

Bericht
über die
Verwaltung und den Stand
der
Gemeindeangelegenheiten
der
Stadt Freiberg
auf die
Jahre 1905^{1/6} und 1906^{1/8}



Freiberg
Druck von Hermann Köhler.



Bericht

über die

Verwaltung und den Stand

der

Gemeindeangelegenheiten

der

Stadt Freiberg

auf die

Jahre 1905 und 1906.



187,15

Freiberg

Druck von Hermann Köhler.

1908. IV 212

Der Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-
angelegenheiten der Stadt Freiberg auf die Jahre

1905 und 1906

gelangt hiermit zur Ausgabe.

Freiberg, im Dezember 1907.

Blüher,
Bürgermeister.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Kap. I. Verfassung und Verwaltung der Stadt im allgemeinen.	
1. Allgemeiner Rückblick	1
2. Statistisches	7
3. Industrie und Verkehr	26
4. Personalien	41
5. Geschäftsbericht	46
6. Staatsangehörigkeitsfachen	60
7. Standesamt	60
8. Archiv- und Bibliothekwesen	63
9. Militärangelegenheiten	65
Kap. II. Kirchen- und Schulfachen.	
1. Kircheninspektion, Kollatur und Patronat	70
2. Kirchliches Leben	74
3. Höhere Schulen	82
4. Volksschulen	87
5. Fachschulen	110
6. Deutsche Versuchsanstalt für Lederindustrie	116
7. Hochschulen	118
Kap. III. Städtische Finanzen.	
1. Das städtische Vermögen	121
2. Der städtische Haushalt	147
3. Die Steuern, Abgaben und Sporteln	165
4. Das Kassen- und Rechnungswesen	187
Kap. IV. Die Sparkasse.	193
Kap. V. Grundbesitz und Unternehmungen.	
1. Der Grundbesitz der Stadtgemeinde im allgemeinen	214
2. Der landwirtschaftliche Grundbesitz der Stadtgemeinde und des Hospitals St. Johannis	219
3. Forsten	220
4. Promenaden	240
5. Friedhof	243
6. Gasanstalt	247
7. Wasserwerke	267
8. Elektrizitätswerk und Straßenbahn sowie Materialienverwaltung beim Elektrizitätswerk	282
9. Stadttheater	296
Kap. VI. Bauwesen.	
1. Allgemeines	297
2. Hochbau	303
3. Tiefbau	311
4. Baumaterialien- und Inventarien-Verwaltung	327
5. Baupolizei	328
VII. Feuerversicherung und Feuerlöschwesen.	
1. Landes-Immobilien-Brandversicherung	330
2. Mobilien-Feuerversicherung	331
3. Feuerlöschwesen	332

Kap.	Inhalt	Seite
Kap. VIII.	Polizeiwesen.	
	1. Allgemeines	337
	2. Geschäftliches	342
	3. Bestrafungen	343
	4. Fremdenverkehr	345
Kap. IX.	Öffentliche Gesundheitspflege.	
	1. Allgemeines	346
	2. Krankheiten und Sterblichkeit	351
	3. Impfsachen	354
	4. Ziehfinderwesen	355
	5. Nahrungsmittel und Getränke; Schlachtviehhof	356
	6. Straßenreinigung, Düngerabfuhr	363
	7. Stadtfrankenhaus	364
Kap. X.	Gewerbeachen.	
	1. Allgemeines	376
	2. Gewerbepolizei	379
	3. Fürsorge für Arbeitsuchende und Durchreisende	385
	4. Gewerbe- und Kaufmannsgericht	387
	5. Innungen	390
	6. Marktwesen	391
	7. Eichamt	392
Kap. XI.	Arbeiterversicherung.	
	1. Krankenversicherung	392
	2. Unfallversicherung	395
	3. Invalidenversicherung	405
Kap. XII.	Armenwesen.	
	1. Allgemeines	408
	2. Öffene Armenpflege	411
	3. Geschlossene Armenpflege	414
	4. Vermögen und Rechnung der Armenkasse	426
	5. Waisenamt	427
	6. Freiwillige Armenpflege	428
Kap. XIII.	Stiftungen.	
	1. Hospital St. Johannis	435
	2. Hospital St. Bartholomäi	448
	3. Frijsch'sche Arbeitsschule	453
	4. Neuerrichtete Stiftungen	456
	5. Gesamtübersicht der Stiftungen	458
Kap. XIV.	Überblick über die Wohlfahrtseinrichtungen.	
	1. Fürsorge für die Jugend	471
	2. Fürsorge für das Alter, für Gebrechliche sowie für sonstige Hilfsbedürftige	474
	3. Öffentliche Gesundheitspflege	476
	4. Fürsorge für die Fortbildung Erwachsener	477
	5. Kirchliche Wohlfahrtseinrichtungen	478
	6. Wohlfahrtseinrichtungen für Angehörige einzelner Berufsklassen	478
	7. Wohlfahrtseinrichtungen verschiedener Art	480



Kap. I.

Verfassung und Verwaltung der Stadt im allgemeinen.

1. Allgemeiner Rückblick.

Im äußeren Leben unserer Stadt während der Berichtsjahre nahm die erste Stelle der Königsbesuch vom 6. April 1905 ein. Seine Majestät traf an diesem Tage mit Sonderzug vormittags 10 Uhr in Begleitung der Herren Finanzminister Dr. Rüger, Kriegsminister von Hausen, Kreishauptmann Schmiedel u. a. auf hiesigem Hauptbahnhof ein und hielt sodann unter dem Geläute aller Glocken und den begeisterten Jubelrufen der spalierbildenden Schulen, Vereine und Korporationen seinen Einzug in die reichgeschmückte Stadt. Am blumengeschmückten Portal des Rathauses wurde Seine Majestät zunächst von dem Vorsteher des Stadtverordnetenkollegiums, Herrn Geheimen Bergrat Merbach, und sodann durch eine Sprecherin der zu beiden Seiten des Treppenaufganges aufgestellten weißgekleideten Ehrenjungfrauen ehrfurchtsvoll willkommen geheißen. Der Besuch des Rathauses, bei dem auf die begrüßende Ansprache des Ratsvorstandes Seine Majestät unsere Stadt in der schwierigen Lage, in der sie sich infolge der Einstellung des Bergbaues befindet, wiederholt Seiner besonderen landesväterlichen Huld und Fürsorge versicherte, die Huldigung der Einwohnerschaft auf dem Obermarkt, ferner der Besuch des König Albert-Museums, des Doms, des Bergamts, der Bergakademie und alle sonstigen Veranstaltungen des reichhaltigen Festprogramms gestalteten sich zu spontanen Kundgebungen erhebender Freude der gesamten Bevölkerung über den Besuch des geliebten Landesherrn und werden unvergeßen bleiben. Die von der Stadt dargebotene Frühstückstafel fand in der Kastenstube des Kaufhauses statt; an sie schloß sich eine trotz des ungünstigen Wetters glänzend verlaufene Bergparade an, zu deren Besichtigung inzwischen von Dresden auch die königlichen Hoheiten Prinzessin Mathilde und Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich eingetroffen waren. Seine Majestät fuhr alsdann nach der Deutschen Gerberschule und nahm deren Einrichtungen, sowie diejenigen der benachbarten Deutschen Versuchsanstalt für Lederindustrie in Augenschein. Der nächste Besuch galt der Gold- und Silbermanufaktur von Thiele & Steinert, deren Chef, Herr Kommerzienrat Wilhelm Köfeler, aus Anlaß des Allerhöchsten Besuchs eine Stiftung von 50000 M zugunsten seines Beamten- und Arbeiterpersonals errichtete. Von hier aus erfolgte die Weiterfahrt nach den vor der Stadt gelegenen Erzbergwerken (Zentralwäsche und David-Richtschacht) zur Besichtigung der bergbaulichen Anlagen und von dort nach Muldenhütten zu einem Besuch der Hüttenwerke und der Münze. Nach huldvoller Verabschiedung von den anwesenden Herren und gnädigen Dankesworten für den festlichen Empfang trat Seine Majestät am späten Nachmittag von Bahnhof Muldenhütten aus die Rückreise nach Dresden an. Im Amtsblatt erließ der königliche Kreishauptmann folgende Bekanntmachung:

„Seine Majestät der König sind durch die Liebe und treue Anhänglichkeit an Ihn und Sein Haus, welche bei dem heutigen Besuche Seiner getreuen Bergstadt Freiberg sich so vielfältig als unzweideutig kundgab und Ihm auf Schritt und Tritt entgegentrat, aufs innigste erfreut worden. Die Stadt und Kirchengemeinde durch ihre Vertreter, ebenso die Vertretungen der von Sr. Majestät besuchten Anstalten und industriellen Unternehmungen, sowie die gesamte Bevölkerung aus Stadt und Umgegend haben in huldigender Begrüßung gewetteifert und ihrer Freude über den Besuch ihres Königs Ausdruck gegeben. Allen, die hieran in irgend einer Weise beteiligt waren, lassen Se. Majestät Ihren herzlichsten Dank hierdurch aussprechen.“

Aus Anlaß der am 30. Oktober 1906 in Cannes erfolgten Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Johann Georg von Sachsen mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Maria Immaculata von Bourbon-Sizilien wurden dem hohen Brautpaare die Glückwünsche der städtischen Kollegien telegraphisch ausgesprochen.

Die Wiederverkehr des hundertjährigen Todestags Friedrich Schiller's am 9. Mai 1905 gab auch in unserer Stadt Anlaß zu einer würdigen Feier unseres großen nationalen Dichters. Nachdem bereits am Vorabend eine Festvorstellung im hiesigen Stadttheater stattgefunden hatte, wurden im Laufe des Vormittags des Festtags in sämtlichen Lehranstalten und Schulen Festakte abgehalten. Die Stadt hatte reichen Fahnen Schmuck angelegt, namentlich in den Straßen, durch die sich der stattliche Festzug der Vereine, Schulen, Innungen usw. vom Obermarkt aus bewegte. Die eigentliche Feier fand im König Albert-Park auf dem der Freitreppe gegenüberliegenden Rasenplatze statt und wurde mit einer Gesangsaufführung der vereinigten Gesangsvereine eingeleitet. Die wirkungsvolle Festrede hielt Herr Gymnasialoberlehrer Professor Dr. Knauth. Sodann erfolgte die Einpflanzung der Schillereiche, wobei der Ratsvorstand unter den Worten: „Dem sprachgewaltigen Dichter“, „Dem Verkündiger der Ideale“, „Dem Herold der Freiheit und Vaterlandsliebe“ die drei üblichen Spatenstiche auf die Wurzeln der Eiche warf, und im Anschlusse daran die Niederlegung zahlreicher Kranzspenden seitens der Stadt, der Frauen- und Jungfrauenvereine, Schulen usw. Den Schluß der erhebenden Feier bildete ein Chor mit Orchesterbegleitung: „Dem Genius Schiller's“, mit einem von Herrn Bürgerschullehrer Wilde hier verfaßten Text. Am Abend fand im „Tivoli“ unter Leitung des Herrn Musikdirektors Anacker eine künstlerische Aufführung des Liedes von der Glocke, komponiert von M. Bruch, von seiten des Musikvereins statt, womit die Schillerfeier einen würdigen Abschluß erhielt.

In den Berichtsjahren fanden in unserer Stadt wiederholt größere Versammlungen und festliche Veranstaltungen statt und zwar am 7. Mai 1905 der vierte sächsische Handlungsgehilfentag, am 3. und 4. Juni 1905 die Hauptversammlung des Vereins sächsischer Schuldirektoren, am 29. Juni 1905 die Jahresversammlung des Pfarrervereins für das Königreich Sachsen, vom 22. bis 25. Juli 1905 der XXVI. Verbandstag des Bundes deutscher Buchbinderinnungen, am 28. September 1905 der Verbandstag des Allgemeinen Sächsischen Tanzlehrerverbandes, vom 10. bis 12. April 1906 die XVI. Versammlung des Sächsischen Gymnasiallehrervereins. Am 30. und 31. Mai 1906 weilten etwa 80 Personen der auf einer Studienreise durch das Königreich Sachsen begriffenen Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in Berlin in unserer Stadt zur Besichtigung der Bergwerke, der Hütten, der hiesigen Sehenswürdigkeiten und einiger hervorragender industrieller Unternehmungen. Der Ratsvorstand hielt bei dieser Gelegenheit im Kaufhause einen Vortrag über: „Die Ersatzbeschaffung von neuer Industrie für die Arbeiter anstelle des eingehenden Bergbaues.“ Am 12. und 13. Juni 1906 wurde hier der 24. Verbandstag des Bäcker-Innungs-

Verbandes „Saxonia“ abgehalten, und am 1. Juni 1906 veranstaltete der hiesige Albertzweig-Verein ein großes Sommerfest.

Während der militärischen Herbstübungen im Jahre 1905 waren in unserer Stadt 3 Wochen lang größere Truppenmassen verquartiert. Näheres darüber vergleiche unter Nr. 9.

Die am 1. Dezember 1905 vorgenommene Volkszählung ergab für die hiesige Stadt eine Einwohnerzahl von 30860 Personen (14930 männliche und 15930 weibliche); die Zunahme der Bevölkerung gegen die Zählung im Jahre 1900 betrug etwa $2\frac{1}{2}\%$.

Zu den in Freiberg jetzhaften Behörden trat am 1. Dezember 1905 die königliche Oberforstmeisterei des Forstbezirks Grillenburg.

Die langjährigen Bemühungen der städtischen Verwaltung um Vermehrung der Garnison führten im Jahre 1905 zu der erfreulichen Gewißheit, daß unsere Stadt zu ihrer Jägergarnison von den am 1. Oktober 1908 neu zu errichtenden Truppenteilen ein Bataillon Infanterie — III. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 177 — erhalten wird. Mit dem Bau einer neuen Kaserne an der Chemnitzstraße ist im Juli 1906 begonnen worden.

Bei der am 2. Oktober 1905 erfolgten Landtagswahl für den VI. städtischen Wahlkreis, der die Städte Freiberg, Tharandt und Wilsdruff umfaßt, wurde der bisherige Abgeordnete, Herr Schneidermeister Stadtrat Moritz Braun in Freiberg (nationalliberal), wiedergewählt. Von 69 abgegebenen gültigen Stimmen der Wahlmänner entfielen 63 auf ihn, 6 Stimmen auf den sozialistischen Kandidaten Tischlermeister Ernst Schulze in Cossbaude. Die Wahl der Wahlmänner erfolgte durch die drei Abteilungen der Urwähler vom 14. bis 16. September 1905. In der Stadt Freiberg, die in 10 Wahlbezirke eingeteilt war, entfielen von den 4834 Urwählern 3636 auf die 3. Abteilung, 1048 auf die 2. Abteilung und 150 auf die 1. Abteilung. Zu wählen waren insgesamt 59 Wahlmänner und zwar in der 1. und 3. Abteilung je 20 und in der 2. Abteilung 19. Die Beteiligung der Urwähler bei den Wahlmännerwahlen betrug etwa 40%.

Unter den allgemeinen Vorkommnissen und den städtischen Einrichtungen, welche die Wirksamkeit der städtischen Kollegien und das Interesse der Bürgerschaft besonders in Anspruch nahmen, sind aus den Berichtsjahren zu erwähnen: 1905: die Aufstellung einer neuen Ortschaftschulordnung für die evangelische Schulgemeinde, die Neuregelung kirchlicher Verkehrsabgaben, der Umbau des städtischen Kaufhauses, die Errichtung einer Station für Frauenkrankheiten im Stadtfrankenhaus und die Anstellung eines Spezialarztes dazu, die Einrichtung einer öffentlichen ärztlichen Beratungsstelle für minderbemittelte hiesige Einwohner, die Änderung des Ortschaftgesetzes über den Schlachthauszwang und über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau; 1906: die Aufstellung der Bedingungen und des Tarifs für die Lieferung elektrischen Stromes, die Herstellung der Schützengasse, der Anbau und der Turnhallenbau an der 2. Bürgerschule, die Aufstellung einer Wohnungsordnung, ferner mehrere Bebauungspläne, die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, das Ausscheiden der Stadtgemeinde aus der Tiefbauberufsgenossenschaft und die Gründung eines Baunfallversicherungsverbandes sowie die Wahl Freibergs als Vorort für diesen Verband, und vor allem das Abkommen wegen der Einverleibung der Landgemeinde und des selbständigen Gutsbezirks Freibergsdorf mit der Stadt Freiberg.

Über diese am 1. Januar 1907 in Kraft getretene Eingemeindung, durch die das Stadtgebiet eine Erweiterung von 311 ha 29 a und die Einwohnerzahl einen Zuwachs von 2742 Seelen erfuhr, ist folgendes mitzuteilen:

Die Landgemeinde Freibergsdorf, die aus Hinterfassen des ehemals wahrscheinlich auch zum Stadtbezirke gehörigen Rittergutes entstanden ist, wird fast vollständig von der Stadtflur umfaßt. Diese räumliche Lage hat unausgesetzt zu Schwierigkeiten in der Verwaltung beider Gemeinden und zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Freibergsdorf und Freiberg Anlaß gegeben. Die Tatsache, daß der diesseits der Staatsbahnlinie gelegene Teil von Freibergsdorf fast vollständig bebaut ist, und daß Freiberg und Freibergsdorf in einander übergehen, erforderte eine gegenseitige Rücksichtnahme beim Erlasse baurechtlicher Vorschriften, die in sachlich befriedigender Weise nicht erreicht worden ist. Ein weiterer Uebelstand war, daß die Grenzstraßen von Freibergsdorf auf Freiburger Flur lagen, und daß eine ordnungsmäßige Herstellung dieser Straßen ohne Heranziehung der Freibergsdorfer Mitanlieger sich nicht empfahl, während andererseits zu einer Vereinbarung über die Grundsätze dieser Heranziehung nicht zu gelangen war. Ferner hatte die Hereinleitung der Freibergsdorfer Abwässer in die auf Stadtflur fließende, von der Stadtverwaltung kanalisierte Saubach und die Erbauung einer gemeinsamen Kanalanlage unterhalb der Stadt gleichfalls vielfach zu wenig erquicklichen Verhandlungen Anlaß gegeben. Die seit langem vorbereitete Bauordnung von Freibergsdorf war nicht zur Verabschiedung gekommen, weil die beiderseitigen Verwaltungen sich in wesentlichen Punkten nicht einigen konnten. Das Ineinandergreifen der Interessen würde noch mehr zu Tage getreten sein, sobald die im Bau begriffene Infanteriekaserne, die in der Nähe des Rittergutes Freibergsdorf zu stehen kommt, fertiggestellt und in Benutzung genommen worden wäre; andererseits bestand schon zeither eine gewisse Gemeinsamkeit der Verwaltungen, sofern die besseren Schulen Freibergs vielfach auch von Freibergsdorfern benutzt wurden, und sofern die öffentliche Beleuchtung Freibergsdorfs seitens der Stadt Freiberg mit versorgt wurde und dergleichen. Es erschien erwünscht, daß sich diese Gemeinsamkeit noch weiter ausdehnte, daß namentlich die höher gelegenen Teile von Freibergsdorf, die an die dortige Wasserleitung nicht angeschlossen werden können, Anschluß an diejenige der Stadt Freiberg erhielten. Alle diese Gründe ließen eine Einverleibung der Gemeinde Freibergsdorf mit Freiberg als notwendig und im wohlverstandenen Interesse beider Gemeinden liegend, erscheinen. Die Grundlage für die Eingemeindungsverhandlungen, die, nachdem sie vor mehreren Jahren zu keinem Abschlusse geführt hatten, im Sommer 1906 wieder aufgenommen wurden und dann rasch zum Ziele führten, bildete folgende Zusammenstellung der Verhältnisse der Gemeinde Freibergsdorf:

1. Flächeninhalt des Flurbezirks: 311 ha 29 a (einschließlich 240 ha 34,5 a Rittergutsflur);
2. Einwohnerzahl nach der Volkszählung 1905: 2742;
3. Grundsteuereinheiten: 27510;
4. Beitragspflichtige zur Staatseinkommensteuer 1906: 790;
5. Steuerpflichtiges Einkommen: 1032530 M;
6. Steuerjoll: 15406 M;
7. Beitragspflichtige zur Ergänzungssteuer: 67;
8. Ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen: 3421140 M;
9. Aufgebrachte Gemeinde-, Schul-, Kirchen- und Armenanlagen 1905: 28667 M 13 S;
10. Aufzubringende Gemeinde- u. Anlagen 1906: 23856 M 65 S;
11. Vermögen der Gemeinde:

a. Barvermögen Ende 1905	10336 M 85 S,
b. Ausgeliehene Kapitale	40148 " — "
c. Wert der Gebäude	48950 " — "

- | | | | | |
|---|-------|---|----|---|
| d. Wert der Feld- und Wiesengrundstücke | 19000 | ℳ | — | ₰ |
| e. Schleusenanlagen | 42000 | " | — | " |
| f. Wasserleitung | 52798 | " | — | " |
| g. Friedhof | 14000 | " | — | " |
| h. Straßenbeleuchtung | 2520 | " | — | " |
| i. Inventar | 6479 | " | 10 | " |
12. Schulden der Gemeinde: 152936 ℳ 91 ₰ (149836 ℳ 91 ₰ (Anleiheschulden bei der Leipziger Kommunalbank und bei dem Landwirtschaftlichen Kreditverein, sowie 3100 ℳ Handdarlehen);
13. Vermögen der von der Gemeinde verwalteten Stiftungen: 66793 ℳ 60 ₰;
14. Vermögen der Ortskrankenkasse: 4330 ℳ 48 ₰;
15. Zahl der pensionsberechtigten Gemeindebeamten: 4 (Gemeindevorstand, Gemeindeamtsassistent, Ortssteuereinnehmer und Polizei- und Gemeindediener);
16. Zahl der Schulkinder: 482 in 12 Klassen;
17. Zahl der Lehrer: 7 (1 Direktor, 3 ständige Lehrer, 2 Hilfslehrer, 1 Lehrerin für weibliche Handarbeiten).

Die Eingemeindung der Landgemeinde Freibergsdorf mußte auch diejenige des selbständigen Gutsbezirks Freibergsdorf zur Folge haben. Dieser lag räumlich ähnlich zur Stadt wie der Landgemeindebezirk und war mit letzterem zu einem Hebammenbezirk, zu einem Armenverbande, zu einem Friedhofsverbande und dergl. vereinigt. Die Eingemeindung des Rittergutes wurde wesentlich durch den Umstand vereinfacht, daß das Rittergut dem vom Stadtrate und der Superintendentur verwalteten Hospitale St. Johannis gehört.

Die Verhandlungen mit den beteiligten Faktoren führten zum Abschluß der als I. und II. Nachtrag zum Ortsstatut der Stadt Freiberg bezeichneten Abkommen vom 20. Oktober 1906, genehmigt durch Dekrete des königlichen Ministeriums des Innern vom 10. November 1906 und des königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts vom 15. November 1906. Hiernach bilden die politische und die Schulgemeinde Freibergsdorf sowie der selbständige Gutsbezirk des Ritterguts Freibergsdorf vom 1. Januar 1907 ab einen Teil der Stadt- und Schulgemeinde Freiberg. Das Gesamtvermögen (Aktiven und Passiven) der Gemeinde Freibergsdorf sowie die öffentlich-rechtlichen Befugnisse und Pflichten des Gutsbezirks gingen auf die Stadt Freiberg über, die auch alle sonstigen Rechte und Verpflichtungen der ersteren Gemeinde übernahm. Die bisher von der Gemeinde und Schulgemeinde Freibergsdorf angestellten Beamten, Lehrer etc. gingen in den Dienst der Stadt- und Schulgemeinde Freiberg über. An Stelle der ortsgesetzlichen und sonstigen örtlichen Freibergsdorfer Bestimmungen traten mit einigen Ausnahmen und Beschränkungen diejenigen von Freiberg. In Bezug auf die Erwerbung des Bürgerrechts wurde der Aufenthalt in Freibergsdorf dem Aufenthalt in Freiberg gleichgeachtet und es wurden die am 1. April 1907 zum Erwerb des Bürgerrechts berechtigten Personen bis zum 1. Juli 1907 zur kostenlosen Gewinnung des Bürgerrechts in Freiberg zugelassen. Bei der Ergänzungswahl der Stadtverordneten im Herbst 1906 wurden zwei Sitze der Ansässigen, der eine auf 1 Jahr, der andere auf 3 Jahre, durch Beschluß des Gemeinderats Freibergsdorf mit zwei seiner Mitglieder besetzt.

Der die Landgemeinde Freibergsdorf nebst dem selbständigen Gutsbezirk umfassende Standesamtsbezirk Freibergsdorf wurde mit der am 1. Januar 1907

erfolgten Einbeziehung der genannten Landgemeinde und des selbständigen Gutsbezirks in den Stadtgemeindebezirk Freiberg laut Verordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft Dresden vom 5. Dezember 1906 mit dem Standesamtsbezirk Freiberg vereinigt.

Auch in den Berichtsjahren blieb unsere Stadt von dem Verlust hervorragender, um die Wissenschaft, wie um das Gemeinwohl verdienter Männer nicht verschont. Am 25. Januar 1905 verschied plötzlich im besten Mannesalter Herr Oberbergrat Uhlig, Professor der Markscheidkunde und Geodäsie an der Königlichen Bergakademie, am 28. Januar 1905 Herr Oberschulrat Professor Dr. Franke, langjähriger Leiter des hiesigen Gymnasiums Albertinum, am 17. Februar 1905 in Berlin Herr Kommerzienrat Carl Koethen, einer der bedeutendsten Großindustriellen Freibergs. Das Stadtverordnetenkollegium verlor durch das am 31. Juli 1905 erfolgte Ableben des Herrn Spediteur Müller ein bewährtes Mitglied. Am 9. November 1905 verschied Herr Baumeister Stadtrat Seim, ein langjähriges und verdientes Mitglied der städtischen Kollegen, früherer Landtagsabgeordneter für den 6. städtischen Wahlkreis und ein vieljähriges Vorstandsmitglied der Tiefbauberufsgenossenschaft. Unsere heimische Hochschule traf, neben dem schon erwähnten Verluste Uhligs, besonders hart das am 7. Juni 1906 erfolgte Ableben des Herrn Geheimen Bergrats Professor Ledebur, Prorektor der Königlichen Bergakademie, der sich als Lehrer der Eisenhüttenkunde unvergängliche Verdienste und einen alle Weltteile erfüllenden Ruf erworben hatte. Nach längerer Krankheit starb am 22. Oktober 1906 Herr Medizinalrat Dr. Lehmann, Königl. Bezirksarzt hier. Am 14. November 1906 verschied, nachdem ihm kurz vorher sein 50jähriges Bürgerjubiläum zu feiern vergönnt gewesen war, Herr Rentner Stadtrat Karl Breitsfeld; er hatte volle 25 Jahre den städtischen Kollegen als Mitglied angehört und durch sein unermüdliches und ersprießliches gemeinnütziges Wirken, namentlich auf dem Gebiete der öffentlichen Armenpflege und Wohltätigkeit die Anerkennung nicht allein der Stadtverwaltung, sondern aller beteiligten Kreise in hohem Maße gewonnen.

Dem Gemeinfinn und der opferwilligen Wohltätigkeit der Bürgerschaft und ehemaliger hiesiger Einwohner ist, wie auch an dieser Stelle mit freudiger Genugtung und Anerkennung gedacht werden soll, die Begründung folgender neuer Stiftungen zu verdanken. Der am 13. Februar 1905 in Dresden verstorbene Privatmann, vorm. Kaufmann Adolph Käbisch bestimmte letztwillig ein Kapital von 50000 *M* zugunsten hiesiger Armen; die am 25. August 1905 in Leipzig verstorbene Fabrikbesitzerwitwe Berthold vermachte 1500 *M* für hier wohnhafte christlich-fromme Angehörige des Bergmannsstandes; Frau Alara verw. Kommerzienrat Koethen hier stiftete 5000 *M* für die hiesigen Armen; ein hiesiger Bürger, der nicht genannt sein will, überwies 5000 *M* zur Verschönerung der Stadt, und die Erben der am 9. Februar 1906 in Dresden verstorbenen Frau verw. Fabrikbesitzer Graube geb. von Römer übergaben zufolge testamentarischer Bestimmung der Entschlafenen die Summe von 16000 *M* zum Besten hiesiger alter Bergleute. Ferner überwies Herr Fabrikbesitzer Richard Köfeler hier schenkungsweise der hiesigen Stadtgemeinde die ihm gehörige reichhaltige und wertvolle Mezger'sche Sammlung japanischer Waffen, Rüstungen, Bilder und sonstiger Gegenstände des japanischen Kunstgewerbes, die nach kunstverständiger Ordnung und Ausstellung seitens des Herrn Oberbergrats Wappler im hiesigen König Albert-Museum dem allgemeinen Verkehr zugänglich gemacht worden ist.

2. Statistisches.

A. Die Größenverhältnisse und die Grenzen des Stadtgebiets haben sich in den Berichtsjahren nicht geändert.

Wie bereits auf Seite 3 bemerkt, vergrößerte sich am 1. Januar 1907 infolge der Einverleibung der vormaligen Landgemeinde und des Ritterguts Freibergsdorf die hiesige Ortsflur um 311 ha 29 a; ihre Gesamtfläche beträgt nunmehr 1994 ha 59,8 a.

Nach den im Juni 1906 vorgenommenen Neubauermittlungen entfielen von der 1683 ha 30,8 a großen Stadtflur 1027 ha auf Acker- und Gartenland. Davon waren angebaut

483 ha 10 a	Getreide und Hülsenfrüchte,
202 " — "	Hackfrüchte und Gemüse,
243 " — "	Futterpflanzen und Gärten.

Zu Beginn der Berichtsjahre waren 11 benannte Plätze und 117 benannte Straßen vorhanden. Im Jahre 1905 wurde den bisher „Untere-Langegasse“ und „Obere-Langegasse“ benannten Straßen der gemeinsame Name „Langestraße“ beigelegt und die von der Dresdnerstraße abzweigende, parallel der Jungestraße laufende neue Straße „Breithauptstraße“ benannt. Die im Jahre 1906 dem öffentlichen Verkehre übergebene Straße zwischen Hornstraße, Schmiedestraße und Schönlebestraße erhielt den Namen „Ehrene Schlange“, das vormalige Schützengäßchen die Benennung „Am Schießplan“ und die bisherige Schützengasse den Namen „Schützenstraße“. Ende 1906 betrug die Zahl der benannten Straßen und Plätze 129. Hierzu traten infolge der Einverleibung der Landgemeinde Freibergsdorf zu Neujahr 1907 noch 14 benannte Straßen.

Die Gesamtsumme der Grundsteuereinheiten betrug Ende 1905: 592120,00 und Ende 1906: 606991,46. An katastrierten Gebäuden waren vorhanden:

1903: 1760 bewohnte,	125 unbewohnte,	zusammen 1885 Gebäude,
1904: 1769 " "	125 " "	1894 " "
1905: 1792 " "	126 " "	1918 " "
1906: 1795 " "	140 " "	1935 " "

B. Klimatische Verhältnisse. Über den Witterungsverlauf in den Berichtsjahren ist aus den dankenswerten Mitteilungen des Königlichen Meteorologischen Instituts zu Dresden folgendes zu entnehmen:

Beide Jahre verliefen wiederum zu warm, das erste mit einer Mitteltemperatur von $7,7^{\circ}$ C. um $0,7^{\circ}$, das zweite mit einer solchen von $8,1^{\circ}$ um $1,1^{\circ}$ gegen seinen Normalwert von $7,0^{\circ}$. Im Jahre 1905 sind besonders der warme März und Juni hervorzuheben, welche um $2,7^{\circ}$ bis $2,8^{\circ}$ übernormal waren, und denen der kühle April und Oktober mit Fehlbeträgen von $1,8^{\circ}$ bis $3,2^{\circ}$ gegenüberstehen. Der relativ wärmste Monat des Jahres 1906 war der November mit einem Überschuss von $4,3^{\circ}$, der kälteste der Dezember, der $1,5^{\circ}$ hinter dem vieljährigen Durchschnitt zurückblieb. Am 2. Juli 1905 wurden im Maximum der Temperatur $30,9^{\circ}$ erreicht, im Jahre 1906 stieg das Thermometer nur bis $29,9^{\circ}$ am 3. August, ebenso hatte das erstere mit $-16,4^{\circ}$ am 2. Januar den niedrigsten Wärmegrad aufzuweisen, in letzterem stellte sich derselbe mit $-11,5^{\circ}$ am 22. Dezember ein. In beiden Jahren waren die Monate Mai bis September frostfrei, in den drei Sommermonaten 1905 (Juni bis August)

wurden 25° im Maximum überschritten, im Jahre 1906 auch noch im September (2). Die Bewölkung übertraf in beiden Jahren ihren normalen Wert: 1905 mit 73% um 8%, 1906 mit 71% um 6%. Der heiterste Monat war der April 1906 mit einer Himmelsbedeckung von nur 50%, das ist 13% zu gering gegen das vieljährige Mittel. Der Unterschied in den jährlichen Niederschlagsmengen der beiden Jahre betrug rund 650 mm, da 1905 mit 1118 mm den beträchtlichen Überschuß von 405 mm oder mehr als die Hälfte des Normalwertes ergab, während 1906 mit 967 mm um 251 mm oder etwa ein Drittel des letzteren dahinter zurückblieb. Als Schnee fielen im ersten Jahr 183 mm oder 16% des Gesamtniederschlags, im zweiten 171 mm oder 18% desselben, welche an 74 bez. 85 Tagen im Jahre eine Schneedecke hervorriefen. Die größten Niederschlagsmengen innerhalb 24 Stunden kamen mit 57 mm am 10. November 1905 und mit 56 mm am 21. September 1906 zur Messung. Die vorherrschende Windrichtung war in beiden Jahren die westliche; nur im Mai und Juni 1905 wehten meist O.- bis S.-O.-Winde, welche letzteren der Juni dieses Jahres seine trockene, warme Witterung verdankte. Beide Jahre waren sehr gewitterreich und hatten je 32 Tage mit Gewitter aufzuweisen, 1906 auch 5 mal Hagelfall. Von Regen waren 14% (11%) des Jahres begleitet, von Schneefall je 6%, von kürzeren Niederschlägen 10% (11%), von heiter trockenem Wetter 44% (45%) und von trüb-trockener Witterung 16% (14%). An 195 (190) Tagen fanden meßbare Niederschläge statt, an 61 (64) Tagen Schneefall; an 104 (98) Tagen trat Nachtfrost ein und 18 (13) mal Graupelfall. Im übrigen gibt die Tabelle auf Seite 9 nähere Auskunft über die beobachteten Witterungserscheinungen.

C. Die Bevölkerung der Stadt Freiberg betrug:

1834: 11625,	1861: 17488,	1880: 25445,
1840: 12145,	1871: 21763,	1885: 27042,
1852: 15302,	1875: 23559,	1890: 28955,
	1895: 29282 und	
	1900: 30175 Einwohner.	

Die Bevölkerungsziffer stieg am Schlusse der Jahre

1901 auf	30460 Einwohner	(14779 männliche,	15681 weibliche),
1902 "	30605 "	(14816 "	15789 "),
1903 "	30896 "	(15042 "	15854 "),
1904 "	31027 "	(15075 "	15952 "),
*)fiel 1905 "	30855 "	(14928 "	15927 "),
und stieg 1906 "	31665 "	(15313 "	16352 ").

*) Die oben für 1905 angegebene Ziffer 30855 ist nach der vom Königlichen Statistischen Landesamt zu Dresden durch die Volkszählung 1905 festgelegten Bevölkerungsziffer der Stadt Freiberg eingestellt worden. Diese Ziffer weist ein Fallen der in den Berichtsjahren 1901 bis 1904 gestiegenen Bevölkerung auf, während sich doch auf Grund der Tabellen Seite 10 u. 11 ein Steigen ergeben müßte. Diese Tabelle zeigt einen Gesamtzuwachs von 682 Personen auf. Das erwähnte Fallen der Bevölkerungsziffer ist nur ein scheinbares und die Folge davon, daß in den zwischen die Volkszählungsjahre 1900 und 1905 fallenden Jahren 1901 bis 1904 die An- und Abmeldungen nicht allenthalben in der vorgeschriebenen Weise geschehen, ferner in der vom Königlichen Statistischen Landesamte festgesetzten Bevölkerungsziffer die nur vorübergehend abwesenden, auf Reisen befindlichen Einwohner nicht enthalten sind.

Monate	Luft- druck mm (Mittel)	Lufttemperatur in Celsiusgraden			Bewöl- fung in Pro- zenten (Mit- tel)	Nieder- schlag mm (Sum- me)	Richtung und Stärke des Windes (Mittel)	Witterungscharakter in Prozenten									Zahl der Tage mit						
		Mittel	Höchste	Tiefste				anhaltend Sonnenschein	anhaltend über Ort	anhaltend Regen	zeitweise Regen	anhaltend Schneefall	zeitweise Schneefall	kürzere Niederschläge	heitere trockene Witterung	trübe trockene Witterung	meßbarem Niederschlag	Schneefall	Gewitter	Nachtfrost	Graupeln	Nebel	
1905																							
Januar	730,5	-2,6	6,2	-16,4	68	86,2	WNW	mäßig	16	.	.	2	2	21	8	36	15	16	14	.	28	3	.
Februar	728,2	0,8	5,8	-9,9	79	76,0	WNW	schwach	6	.	4	4	4	11	15	37	19	13	7	2	23	4	.
März	722,9	4,5	14,4	-1,8	79	71,7	WSW	leicht	9	.	5	14	1	1	12	38	20	15	4	.	9	.	.
April	722,1	4,7	16,9	-5,0	79	95,5	WNW	schwach	4	.	2	7	4	8	24	39	12	19	12	1	7	7	.
Mai	727,6	11,9	24,0	3,0	61	62,3	O	leicht	14	2	3	9	.	.	4	57	9	11	.	9	.	1	.
Juni	725,8	17,4	28,0	7,6	57	54,7	SSO	leicht	19	3	.	8	.	.	15	44	13	21	.	11	.	.	.
Juli	727,0	18,0	30,9	9,5	73	136,0	NW	leicht	11	7	1	9	.	.	6	58	9	17	.	5	.	.	1
August	725,9	16,5	29,3	10,6	65	178,9	W	leicht	7	2	3	15	.	.	10	47	21	14	.	1	.	.	.
September	726,2	12,6	22,4	5,2	77	82,9	W	schwach	7	1	7	7	.	.	10	37	22	23	8	.	9	2	.
Oktober	723,4	3,9	10,9	-1,9	88	119,1	WNW	schwach	1	.	8	22	.	.	6	3	49	20	15	6	8	1	.
November	721,2	3,2	11,8	-4,0	73	97,2	WSW	schwach	8	.	6	8	.	6	3	49	20	15	6	.	8	1	.
Dezember	731,7	1,0	9,6	-10,5	82	57,9	WNW	schwach	8	.	3	18	2	7	6	32	24	20	10	.	20	.	.
Jahr	726,0	7,7	30,9	-16,4	73	1118,4	W	schwach	9	1	4	10	1	5	10	44	16	195	61	32	104	18	1
normal	726,3	7,0			65	715,7																	
	-0,3	+0,7			+8	+402,7																	
1906																							
Januar	726,6	0,5	8,4	-11,2	72	75,5	W	mäßig	10	.	1	8	1	10	11	42	17	18	10	1	18	2	.
Februar	720,7	0,3	10,0	-7,8	86	32,8	WSW	schwach	5	.	2	10	3	12	10	39	19	19	14	.	24	2	.
März	722,3	1,4	14,5	-5,9	73	110,1	WNW	mäßig	10	.	2	6	3	15	16	40	8	16	19	2	22	4	1
April	727,2	8,4	20,2	-1,8	50	45,1	SW	schwach	23	.	1	8	.	.	13	52	3	12	1	4	4	1	.
Mai	723,3	13,5	22,3	3,3	66	113,3	WSW	leicht	11	6	3	10	.	.	15	48	7	19	.	11	.	.	1
Juni	726,9	14,3	28,5	6,4	73	86,9	NNW	schwach	12	2	3	14	.	.	14	40	15	17	.	2	.	.	1
Juli	727,3	17,0	27,4	7,7	68	102,9	NW	schwach	13	1	3	9	.	.	2	59	13	11	.	2	.	.	1
August	727,5	16,1	29,9	8,2	63	92,7	WNW	schwach	16	2	2	2	.	.	20	45	13	16	.	6	.	.	2
September	729,3	12,3	26,4	4,1	78	160,6	NNW	schwach	9	.	5	23	.	.	10	32	21	20	.	2	.	3	.
Oktober	726,9	9,7	18,5	0,2	66	33,1	SSW	schwach	11	.	2	4	.	.	3	65	15	4	.	.	1	.	.
November	725,2	6,7	16,2	-1,9	74	38,0	WSW	mäßig	13	.	4	13	.	.	14	38	18	17	1	.	3	.	.
Dezember	722,4	-2,5	7,0	-11,5	80	75,5	WNW	mäßig	7	.	1	7	2	24	5	35	19	21	19	.	26	1	.
Jahr	725,5	8,1	29,9	-11,5	71	966,5	W	schwach	12	1	2	9	1	5	11	45	14	190	64	32	98	13	5
normal	726,3	7,0			65	715,7																	
	-0,8	+1,1			+6	-250,8																	

Die Zahl der in den Berichtsjahren gemeldeten Lebendgeburten und Sterbefälle und den Geburtenüberschuß ergibt folgende Tabelle:

Monat	1905:			1906:		
	Gemeldete		Geburten- Überschuß (Geburten- wenigerbetrag)	Gemeldete		Geburten- Überschuß (Geburten- wenigerbetrag)
	Geburten ausschließlich Totgeburten	Sterbefälle		Geburten ausschließlich Totgeburten	Sterbefälle	
Januar	58	53	5	60	40	20
Februar	58	30	28	56	38	18
März	63	60	3	62	40	22
April	55	41	14	49	54	(5)
Mai	58	41	17	68	49	19
Juni	66	53	13	69	43	26
Juli	62	40	22	54	35	19
August	63	67	(4)	74	59	15
September	51	56	(5)	57	37	20
Oktober	44	48	(4)	50	36	14
November	52	42	10	53	47	6
Dezember	55	49	6	59	47	12
Summe	685	580	105	711	525	186

Eheschließungen fanden statt:

1899: 234, 1903: 214,
1900: 262, 1904: 218,
1901: 228, 1905: 226,
1902: 200, 1906: 235.

Die folgende Tabelle über die Bewegung der Bevölkerung weist den Zuwachs und Abgang durch Zu- und Wegzug, Geburten und Tod in den Jahren 1905 und 1906 nach.

1905	Zuwachs			Abgang			Überschuß der Geburten über die Sterbefälle (Weniger- betrag)	Überschuß der Zugezog. über die Weggezog. (Weniger- betrag)	Gesamt- Zuwachs
	Zuzug	Ge- meldete Ge- burten	Sa.	Weg- zug	Ge- meldete Sterbe- fälle	Sa.			
Januar	377	58	435	311	53	364	5	66	71
Februar	256	58	314	340	30	370	28	(84)	(56)
März	453	63	516	588	60	648	3	(135)	(132)
April	615	55	670	559	41	600	14	56	70
Mai	790	58	848	547	41	588	17	243	260
Juni	407	66	473	441	53	494	13	(34)	(21)
Juli	645	62	707	442	40	482	22	203	225
August	404	63	467	426	67	493	(4)	(22)	(26)
September	441	51	492	473	56	529	(5)	(32)	(37)
Oktober	729	44	773	522	48	570	(4)	207	203
November	448	52	500	334	42	376	10	114	124
Dezember	220	55	275	231	49	280	6	(5)	1
Summe	5785	685	6470	5214	580	5794	105	577	682

1906	Zuwachs			Abgang			Überschuß der Geburten über die Sterbefälle	Überschuß der Zugezog. über die Weggezog.	Gesamt- Zuwachs
	Zuzug	Ge- meldete Ge- burten	Sa.	Weg- zug	Ge- meldete Sterbe- fälle	Sa.	(Weniger- betrag)	(Weniger- betrag)	
Januar	348	60	408	347	40	387	20	1	21
Februar	197	56	253	227	38	265	18	(30)	(12)
März	383	62	445	497	40	537	22	(114)	(92)
April	833	49	882	600	54	654	(5)	233	228
Mai	515	68	583	462	49	511	19	53	72
Juni	288	69	357	369	43	412	26	(81)	(55)
Juli	590	54	644	439	35	474	19	151	170
August	325	74	399	250	59	309	15	75	90
September	341	57	398	384	37	421	20	(43)	(23)
Oktober	722	50	772	384	36	420	14	338	352
November	298	53	351	247	47	294	6	51	57
Dezember	240	59	299	250	47	297	12	(10)	2
Summe	5080	711	5791	4456	525	4981	186	624	810

Die Bevölkerungsbewegung in den letzten 20 Jahren ergibt sich aus folgender Übersicht:

Jahr- gang	Ehe- schließungen	Geburten und zwar:		Sterbefälle aus- schließlich Tot- geburten	Ge- burten- Überschuß	Von den Gestorbenen waren unter 1 Jahr alt:		
		Lebend- geburten	Tot- geburten			a. ehelich	b. unehelich	c. zusammen
1887	235	962	37	733	229	.	*)	271
1888	229	1044	46	777	267	.	.	280
1889	220	1006	48	745	261	.	.	334
1890	246	991	36	716	275	.	.	237
1891	243	1073	46	797	276	261	57	318
1892	221	994	34	718	276	247	59	306
1893	241	1028	27	796	232	243	61	304
1894	223	977	35	681	296	185	43	228
1895	205	897	39	696	201	201	62	263
1896	224	941	37	636	305	155	38	193
1897	236	885	34	689	196	192	39	231
1898	228	914	44	594	320	158	35	193
1899	234	833	38	597	236	141	22	163
1900	262	843	42	670	173	181	42	223
1901	227	801	40	587	214	150	27	177
1902	200	789	43	551	238	115	25	140
1903	214	720	36	595	125	134	30	164
1904	218	732	30	619	113	113	40	153
1905	226	679	29	580	99	120	37	157
1906	235	711	29	525	186	113	18	131

*) In den Jahren 1887 bis 1890 sind die unter 1 Jahr alt gestorbenen Kinder getrennt in a und b nicht geführt worden.

Auf tausend Einwohner berechnet, ergeben die Ziffern für die Eheschließungen, Lebendgeburten und den Geburtenüberschuß aus den letzten 14 Jahren, von 1893 bis 1906, das aus folgender Tabelle, Spalte 2 bis 5, ersichtliche Bild, wobei wir zum Vergleiche in Klammern die Ziffern für das gesamte deutsche Reich, ebenfalls auf 1000 Einwohner berechnet, beifügen.

In den Spalten 6 bis 8 geben wir ferner die Prozenzhöhe der sogenannten Säuglingssterblichkeit während derselben Periode.

Jahrgang	Eheschließungen	Lebendgeburten	Sterbefälle	Geburtenüberschuß	Auf 100 Lebendgeborene kamen unter 1 Jahr alt Gestorbene:		
					eheliche	uneheliche	zusammen
1893	8,27 (7,91)	35,95 (37,99)	28,30 (25,82)	7,65 (12,17)	26,91	51,70	29,57
1894	7,63 (7,95)	34,67 (37,09)	24,47 (23,52)	10,20 (13,57)	21,48	36,75	23,33
1895	7,00 (7,97)	32,16 (37,34)	25,10 (23,38)	7,06 (13,96)	25,50	53,91	29,32
1896	7,60 (8,19)	33,13 (37,54)	22,91 (22,07)	10,22 (15,47)	18,81	32,75	20,51
1897	7,96 (8,37)	31,11 (37,21)	24,36 (22,55)	6,75 (14,66)	24,50	37,50	26,10
1898	7,65 (8,45)	31,96 (37,37)	21,43 (21,78)	10,53 (15,59)	19,70	32,71	21,12
1899	7,80 (8,55)	29,14 (35,8)	21,17 (22,68)	7,97 (14,43)	18,98	23,65	19,56
1900	8,68 (8,51)	29,30 (35,6)	23,60 (23,23)	5,70 (13,56)	24,93	36,20	26,45
1901	7,45 (8,2)	27,58 (35,7)	20,52 (21,8)	7,06 (15,1)	21,94 (19,4)	23,07 (33,9)	22,09
1902	6,53 (7,9)	25,77 (35,1)	18,00 (20,6)	7,77 (15,6)	17,12 (17,3)	20,32 (29,3)	17,74
1903	6,92 (7,9)	23,29 (33,9)	19,25 (21,1)	4,04 (13,9)	21,47 (19,3)	34,43 (32,7)	22,77
1904	7,02 (8,0)	23,59 (34,1)	19,95 (20,7)	3,64 (14,5)	18,52 (18,6)	32,00 (31,4)	20,90
1905	7,32 (8,1)	21,99 (33,0)	18,79 (20,8)	3,20 (13,2)	17,67 (19,4)	33,29 (32,6)	23,12
1906	7,42	22,44	16,57	5,87	16,89 18,73	16,66	18,42

Die Ziffern der Eheschließungen, Lebendgeburten und Geburtenüberschüsse stehen wie früher weit unter dem Reichsdurchschnitte. Die Sterblichkeitsziffer dagegen ist günstiger geworden, ebenso — wenigstens für das letzte Berichtsjahr — die Ziffer der Säuglingssterblichkeit. Zum Vergleiche für letztere mögen folgende Angaben aus anderen, namentlich sächsischen Städten für 1905 dienen:

Dresden: 21,1	Berlin: 20,6	Gelsenkirchen: 14,8
Leipzig: 22,9	Kassel: 13,4	Liegnitz: 36,6
Chemnitz: 28,6	Köln: 21,5	Potsdam: 17,9
Blauen: 20,4	Krefeld: 13,7	Schöneberg: 13,7
Zwickau: 29,1	Düsseldorf: 19,1	Stuttgart: 19,9

Für Freiberg ist die Vergleichsziffer: 23,12.

D. Über die Bautätigkeit ist zu berichten, daß baupolizeiliche Genehmigungen zu erteilen waren für:

Jahr	Wohngebäude an Straßen	Hinter- und Seitengebäude	Gebäude zu neuen gewerblichen Anlagen	Umbauten
1898	18	30	19	37
1899	29	18	17	36
1900	24	16	16	26
1901	12	10	8	30
1902	12	8	12	53
1903	13	5	17	30
1904	19	8	15	38
1905	25	21	15	68
1906	37	16	9	59

E. Die Verhältnisse des Grundbesitzes gestalteten sich wie folgt:
Besitzveränderungen kamen vor:

Jahr	Kauf			Zwangsv- versteigerung			Erbfälle			Summe		
	Grund- stücke	Wert		Grund- stücke	Wert		Grund- stücke	Wert		Grund- stücke	Wert	
		M	q		M	q		M	q		M	q
1897	178	2501710	20	5	73365	—	28	457466	16	211	3032541	36
1898	183	3833720	13	5	63604	52	41	645787	79	229	4543112	44
1899	173	2953069	—	12	269148	—	25	433258	—	210	3655475	—
1900	136	3304143	—	18	291974	—	15	365213	—	169	3961330	—
1901	99	1888523	20	23	466753	75	8	127250	—	130	2482526	95
1902	115	1474871	81	21	504687	—	5	27600	—	141	2007158	81
1903	102	1714242	42	17	323200	—	7	53200	—	126	2090642	42
1904	140*	2629237	25	12	242604	—	4	238700	—	156	3110541	25
1905	128	2506144	49	14	270193	—	6	201865	—	148	2978202	49
1906	160	2426372	50	19	294401	25	6	140400	—	185	2861173	75

*) einschließlich 1, das für 3500 M zwangsweise enteignet wurde.

Unter den in den Berichtsjahren zwangsweise versteigerten Grundstücken beanden sich:

1905: 3 Restaurationsgrundstücke und 11 Wohnhäuser,

1906: 1 Restaurationsgrundstück und 18 Wohnhäuser.

Konkurse waren zu verzeichnen (gegenüber 10 in 1903 und 14 in 1904):

1905: 12 (1 Fabrikant, 4 Kaufleute, 1 Restaurateur, 1 Handschuhmacher, 1 Glasermeister, 1 Gelbgießer, 1 Schlossermeister und 2 Handelsgesellschaften);

1906: 17 (1 Fabrikant, 8 Kaufleute, 1 Oberregisseur, 2 Bäckermeister, 1 Baugewerke, 1 Handlungsreisender, 1 Schuhmacher, 1 Hotelbesitzer, 1 Fleischermeister).

F. Einkommensverhältnisse. Bei der Staatseinkommensteuer waren vorhanden:

Jahr	a. Eingeschätzte Personen	c. Davon waren einkommensteuer-		d. Einkommensteuer-		e. Reines Gesamt- Einkommen M
		pflichtig	frei	pflichtiges Einkommen M	freies Einkommen M	
1895*	12083	9063	3020	13091780	847530	13939310
1900	11866	9403	2463	14295690	699650	14995340
1901	12100	9604	2496	14573060	705960	15279020
1902	12168	9600	2568	14473180	706020	15179200
1903	12221	9846	2375	14908300	671360	15579660
1904	12502	9917	2585	15031850	915330	15947180
1905	12462	9978	2484	15082600	907340	15989940
1906	12663	10396	2267	15681980	848030	16530010

*) Das Jahr 1895 ist zum Vergleich mit aufgeführt, weil von diesem Jahre an nur Einkommen von über 400 M steuerpflichtig ist.

In dem steuerfreien Einkommen (Spalte d) sind enthalten:

a) Einkommen bis 400 <i>M</i> :	b) Abzüge nach § 12 Abs. 3 des Gesetzes:
1904: 751 230 <i>M</i>	164 100 <i>M</i> (für 3 282 Kinder)
1905: 735 090 "	172 250 " " 3 445 "
1906: 667 580 "	180 450 " " 3 609 "

Das durchschnittliche Einkommen einer eingeschätzten Person betrug:

1900 in Freiberg	1 263 <i>M</i> ,	im Königreich Sachsen	1 267 <i>M</i>
1902 " "	1 247 " "	" "	1 280 "
1904 " "	1 276 " "	" "	1 262 "
1906 " "	1 305 " "	" "	1 295 "

Das steuerpflichtige Einkommen in Spalte d vorstehender Tabelle verteilt sich auf die natürlichen und juristischen Personen in Spalte c wie folgt:

Jahr	Staatssteuerpflichtige		Gesamteinkommen		Durchschnittseinkommen	
	natürliche Personen	juristische Personen	der natürlichen Personen <i>M</i>	der juristischen Personen <i>M</i>	der natürlichen Personen <i>M</i>	der juristischen Personen <i>M</i>
1895*	8 995	68	12 387 180	704 600	1 378	10 361
1900	9 335	68	13 554 340	741 350	1 452	10 902
1901	9 581	23	13 987 810	585 250	1 460	25 445
1902	9 575	25	13 827 970	645 210	1 444	25 808
1903	9 823	23	14 339 780	568 520	1 459	24 718
1904	9 881	36	14 341 600	690 250	1 451	19 174
1905	9 945	33	14 436 610	645 990	1 451	19 575
1906	10 363	33	15 048 230	633 750	1 452	19 204

Nach dem Ergebnisse der Zählung am Anfange der einzelnen Jahre entfällt von dem eingeschätzten Einkommen der natürlichen Personen auf den Kopf der Bevölkerung folgendes jährliches Durchschnittseinkommen:

1900 bei 29 980 Einwohnern	475 <i>M</i> 45 <i>S</i>
1901 " 30 175	" 486 " 95 "
1902 " 30 460	" 477 " 15 "
1903 " 30 605	" 490 " 43 "
1904 " 30 896	" 488 " 46 "
1905 " 31 027	" 494 " 53 "
1906 " 30 864	" 515 " 04 "

Von dem eingeschätzten Gesamteinkommen der natürlichen und juristischen Personen entfielen auf den Kopf der Bevölkerung

1900 in Freiberg	496 <i>M</i> 94 <i>S</i> ,	im Königreich Sachsen	526 <i>M</i> 88 <i>S</i>
1902 " "	503 " 03 " "	" "	544 " 17 "
1904 " "	523 " 05 " "	" "	554 " 79 "
1906 " "	535 " 48 " "	" "	559 " 04 "

bei Zugrundelegung der Volkszählungen vom 1. Dezember 1900 und 1905.

*) Das Jahr 1895 ist zum Vergleich mit aufgeführt, weil von diesem Jahre an nur Einkommen von über 400 *M* steuerpflichtig ist.

Das zur Einkommensteuer eingeschätzte Gesamteinkommen (Spalte e der ersten Tabelle) verteilt sich auf folgende Hauptquellen:

	1905:	1906:
a) Grundbesitz	1 670 550 <i>M</i>	1 678 000 <i>M</i>
b) Zinsen und Renten	2 011 240 "	2 058 890 "
c) Gehalt und Lohn	8 383 460 "	8 853 460 "
d) Handel und Gewerbe	5 477 360 "	5 515 480 "
Gesamt-Einkommen	17 542 610 <i>M</i>	18 106 730 <i>M</i>
Abzuziehende Schuldzinsen	1 552 670 "	1 576 720 "
Verbleibendes Einkommen	15 989 940 <i>M</i>	16 530 010 <i>M</i>
Abzüge nach § 12 Abs. 3 des Ges.	172 250 "	180 450 "
Steuerpflichtiges Einkommen	15 817 690 "	16 349 560 <i>M</i>

Hiervon waren Staatseinkommensteuer zu entrichten
1905: 313 459 *M*, 1906: 323 611 *M*.

Im Vergleich zum ganzen Lande entfallen ohne Berücksichtigung der Schuldzinsen und der nach § 12 Absatz 3 des Gesetzes zulässigen Abzüge auf

Einkommen aus:	1905		1906	
	in Freiberg:	in Sachsen:	in Freiberg:	in Sachsen:
a) Grundbesitz	9,52%	13,66%	9,27%	13,46%
b) Zinsen und Renten	11,47 "	11,46 "	11,37 "	11,57 "
c) Gehalt und Lohn	47,79 "	47,97 "	48,90 "	48,32 "
d) Handel und Gewerbe	31,22 "	26,91 "	30,46 "	26,65 "
zusammen	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%

Zur Ergänzungssteuer war folgendes Vermögen eingeschätzt:

	1905:	1906:
1) Grundvermögen	10 000 <i>M</i>	10 000 <i>M</i>
2) Betriebskapital	16 186 160 "	14 222 170 "
3) Kapitalvermögen	37 559 010 "	39 958 030 "
Gesamt-Aktivvermögen	53 755 170 <i>M</i>	54 190 200 <i>M</i>
Abzuziehende Kapitalschulden	449 180 "	489 290 "
Steuerpflichtiges Vermögen	53 305 990 <i>M</i>	53 700 910 <i>M</i>

Die hiervon zu entrichtende Ergänzungssteuer betrug
1905: 24 370 *M*, 1906: 24 499 *M*.

Bei der Ergänzungssteuer waren
1905: 1 166 eingeschätzte und 1 035 beitragspflichtige,
1906: 1 178 " " 1 043 "

Personen vorhanden.

Das Nähere über die Einschätzungen in den Jahren 1886 bis 1906, über das Verhältnis des staatssteuerpflichtigen Einkommens zu dem gemeindeanlagenpflichtigen Einkommen und über die zur Erhebung gekommenen Anlagen-Einheitsätze enthält die nachstehende Tabelle auf Seite 16 und 17.

Jahr	Einkommen aus								Gesamt- Ein- kommen zur Staats- steuer	% mehr we- niger	Schuld- zinsen und sonstige Ab- züge	% mehr we- niger	Staats- steuer- pflich- tiges Ein- kommen	% mehr we- niger
	Grund- besitz	% mehr we- niger	Kapital- zinsen	% mehr we- niger	Gehalt u. Lohn	% mehr we- niger	Handel und Gewerbe	% mehr we- niger						
	<i>M</i>		<i>M</i>		<i>M</i>		<i>M</i>							
1886	1096050	.	1286660	.	5104400	.	4339490	.	11826600	.	81590	.	11011510	.
1887	1150820	5	1341920	5,06	5465100	7,07	4540810	4,62	12498650	3,97	817380	0,27	11681270	6,08
1888	1257000	9,23	1395140	3,97	5597330	2,42	4704880	3,61	12954350	3,64	799500	2,24	12154850	4,90
1889	1272720	1,25	1451790	4,13	5815340	3,73	4777610	1,55	13317460	2,66	799410	0,01	12518050	2,98
1890	1307510	2,73	1491360	2,73	6010570	3,19	4869610	4,02	13679050	2,18	850240	6,36	12828810	2,60
1891	1335520	2,14	1529040	2,52	6551550	9,00	4895200	0,53	14311320	4,42	888600	4,52	13422720	4,64
1892	1377850	3,17	1586060	4,32	6606140	2,36	5159300	5,39	14729350	2,85	922780	3,84	13806570	2,86
1893	1372990	0,35	1546630	2,55	6529590	1,17	4924200	4,77	14373410	2,48	962980	4,36	13410430	2,96
1894	1408970	2,62	1553960	0,47	6733610	3,12	4983880	1,21	14680420	2,14	994950	3,32	13685470	2,05
1895	1424180	1,08	1620340	4,99	6839040	1,71	5079620	1,90	14963180	1,92	1023870	2,90	13939310	1,86
1896	1441350	4,17	1564950	2,26	6762970	1,12	5110900	0,61	14980170	0,11	1084750	5,95	13895420	0,32
1897	1501460	0,09	1721480	3,36	6913810	2,23	5050590	1,02	15187340	1,45	1097070	1,14	14090270	1,40
1898	1512740	2,98	1776120	3,18	7071360	2,28	5107370	1,12	15467590	1,85	1135770	4,44	14331820	1,72
1899	1556740	2,91	1911710	7,64	7055330	0,23	5106900	0,01	15630680	1,12	1156610	1,84	14474070	0,99
1900	1586140	1,90	1869490	2,26	7379080	4,59	5377730	5,30	16212440	3,72	1217100	5,23	14995340	3,64
1901	1530530	3,51	1808460	3,26	7682830	4,12	5540060	3,02	16561880	2,16	1282860	5,40	15279020	1,89
1902	1578220	3,12	1830160	1,20	7734380	0,67	5462630	1,4	16605390	0,26	1426090	11,16	15179300	0,65
1903	1610660	2,06	1848520	1,00	8017680	3,66	5471120	0,16	16947980	2,06	1368320	4,05	15579660	2,64
1904	1654100	2,69	1999290	8,16	8282900	3,31	5463270	0,14	17399560	2,66	1452380 + 164100 durch den sogen. Rinder- paragr.	6,14	15783080	1,31
1905	1670550	0,99	2011240	0,60	8385110	1,23	5475710	0,23	17542610	0,82	1552670 + 172250 w. v. 04	6,91 4,97	15817690	0,22
1906	1678900	0,50	2059860	2,42	8852490	5,57	5515480	0,73	18106730	3,22	1576720 + 180600 w. v. 04	1,55 4,85	16349410	3,36

Staats-Einkommensteuerbetrag		Mehr Weniger gegen das Vorjahr			Anlagen- pflichtiges Ein- kommen	% mehr we- niger	Gesamt- Einheits- jahr		Mehr Weniger gegen das Vorjahr			Zahl der zur Er- hebung gekome- nen Ein- heits- sätze	Der Jahresanlagenbetrag verteilt sich auf den Be- darf der		
M	cl	M	cl	%	M		M	cl	M	cl	%		Stadt- gemeinde mit %	evangel. Schul- gemeinde mit %	evangel. Kirch- gemeinde mit %
158434	50	.	.	.	10564940	.	13354	89	.	.	.	20	40	54	6
169360	50	10926	—	6,9	10956129	3,70	13953	30	598	41	4,48	19	40	53	7
180339	50	10979	—	6,48	11547826	5,39	14481	65	528	35	3,79	20	42	51	7
186209	—	5869	50	3,25	11877416	2,85	14923	73	442	08	3,05	20	50	50	*
189952	50	3743	50	2,01	12129404	2,12	15189	30	265	57	1,78	20	48	52	.
201215	—	11262	50	5,9	12616268	3,93	15992	15	802	85	5,29	20	48	52	.
209599	—	8384	—	4,17	13007603	3,28	16674	81	682	66	4,27	20	47,8	52,2	.
201406	50	8192	50	3,91	12805795	1,55	16252	34	442	47	2,53	20	50,8	49,2	.
208827	25	7420	75	3,65	12937626	1,17	16474	01	224	67	1,38	20	45,45	54,55	.
212946	—	4118	75	1,97	13202874	1,89	16893	87	416	86	2,53	20	43,5	56,5	.
auschl. 100% Zuschlag															
211755	—	1188	—	0,56	13203548	0,01	16925	92	32	05	0,19	20	44,8	55,92	.
215155	—	3897	—	1,6	13386567	1,38	17087	04	161	12	0,91	20	45	55	.
221400	—	6242	—	2,9	13524658	1,03	17350	61	203	37	1,54	20	46,5	53,5	.
224392	—	2992	—	1,35	13717568	1,42	17687	11	336	50	1,94	21	44,51	55,49	.
239754	—	15345	—	6,84	14197230	3,49	18614	88	927	77	5,25	21	39,76	60,24	.
243866	—	4112	—	1,72	14734444	3,78	18994	25	379	37	2,04	21	45,75	54,25	.
240538	—	3328	—	1,36	14664408	0,48	18900	73	93	52	0,49	21	40,05	59,95	.
247965	—	7429	—	3,09	15061708	2,71	19545	95	645	22	3,41	21	40,34	59,66	.
					Normaljahr:										
313994	—	4037	75	1,30	15085344	0,16	287636	—	f. Gem. u. Schule		150%	47,23	80,77	22,00	
nach den neuen Steuerjahren.		gegen das Vorjahr mit Zuschlag.			14334114	**	275118	—	f. evangel. Kirchen		des Normal- jahres.	oder: 36,9 | 63,1 nach 100% für Gemeinde u. Schule.			
313471	—	521	—	0,17	15106146	0,14	286282	—	1354	—	0,47	150%	45,77	82,23	22,00
					14371056	**	für Gemeinde und Schule					oder: 35,76 | 64,24			
							275827	—	709	—	0,26				
							f. d. Kirchen								
323611	—	10152	—	3,24	15592809	3,22	296550	—	10268	—	3,59	150%	38,05	89,95	22,00
					14925229	**	für Gemeinde und Schule					oder: 29,73 | 70,27 nach 100% für Gemeinde u. Schule.			
					** ohne einkommen- steuerfreies Ein- kommen.		285414	—	9587	—	3,48				
							f. d. Kirchen								

*) Vom Jahre 1889 bis 1903 wurden die Kirchenanlagen besonders erhoben.

Die nach anderweiter Festsetzung seitens der Königlichen Kreishauptmannschaft Dresden vom 1. Januar 1905 ab gültigen ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagearbeiter betragen in hiesiger Stadt gleich den Vorjahren für erwachsene männliche Arbeiter 2 *M.*, für weibliche dergleichen 1 *M.* 30 *S.*, für jugendliche männliche Arbeiter 1 *M.* und für weibliche dergleichen 70 *S.*

Eine Vergleichung mit anderen Ortschaften des Dresdner kreishauptmannschaftlichen Bezirks bietet die nachstehende Übersicht.

1. Gemeinden und Bezirke	2. Erwachsene		3. Jugendliche		4. Kinder von 12—14 Jahren				5. Bemerkungen				
	männl. | weibl. Arbeiter		männl. | weibl. Arbeiter		a. männl. Geschlechts		b. weibl. Geschlechts						
	<i>M.</i>	<i>S.</i>	<i>M.</i>	<i>S.</i>	<i>M.</i>	<i>S.</i>	<i>M.</i>	<i>S.</i>					
Stadt Dresden	3	—	1	80	1	60	1	—	—	50	—	50	
Amtshauptmannschaft Dresden .	2	40	1	40	1	10	—	80	—	50	—	45	
Stadt Radeberg	2	—	1	30	1	—	—	75	—	—	—	—	
Amtshauptm. Dippoldiswalde*	1	80	1	—	—	90	—	70	—	—	—	—	*) einschl. Stadt Dippoldiswalde.
" Delegation Sayda	1	80	—	90	—	80	—	70	—	50	—	50	
Stadt Sayda	1	80	1	—	—	80	—	70	—	—	—	—	
Amtshauptmannschaft Großenhain	1	50	—	85	—	60	—	60	—	—	—	—	
Stadt Großenhain	2	—	1	50	1	10	—	90	—	—	—	—	
" Riesa	2	—	1	30	1	10	—	90	—	—	—	—	
Amtshauptmannschaft Meißen . .	2	—	1	—	—	80	—	80	—	—	—	—	
Stadt Meißen	2	30	1	40	1	—	1	—	—	—	—	—	
" Rossen	2	—	1	20	1	—	—	80	—	—	—	—	
" Lommatsch	2	—	1	—	—	80	—	80	—	—	—	—	
Amtshauptmannschaft Pirna . . .	2	—	1	20	1	—	1	—	—	—	—	—	
Stadt Pirna	2	—	1	30	1	—	1	—	—	—	—	—	
" Königstein	2	20	1	30	1	—	—	80	—	—	—	—	
" Neustadt	2	—	1	20	—	90	—	70	—	—	—	—	
" Schandau	2	20	1	30	1	—	—	70	—	—	—	—	
" Sebnitz	2	—	1	50	1	—	—	75	—	—	—	—	

G. Die alljährlich stattfindenden Ermittlungen der Ernte-Ertragnisse der wichtigsten Feldfrüchte und Wiesen ergaben folgendes:

	1905			1906			Gegen	
	der Fläche nach abgeerntet		durchschn. vom ha abgeerntet nach altem 3tr. à 50 kg	der Fläche nach abgeerntet		durchschn. vom ha abgeerntet nach altem 3tr. à 50 kg	1903	1904
	ha	a		ha	a			
Winterweizen	18	50	54	36	40	45	57	50
Sommerweizen	8	60	37	4	20	42	54	46
Winterroggen	220	50	47	202	50	41	54	49
Sommerroggen	4	—	39	11	—	38	45	43
Sommergerste	7	—	46	3	—	46	55	54
Hafer	238	—	34	226	—	46	54	49
Kartoffeln	185	—	235	192	—	262	360	216
Klee	136	—	108	156	—	110	126	120
Wiesen	76	—	90	82	—	90	90	81

Im Jahre 1905 beeinträchtigte die herrschende Trockenheit nach der Frühjahrsbestellung und die darauf folgende Nässe während der Sommermonate das Wachstum sämtlicher Sommerfrüchte; im Jahre 1906 erlitten die Halmfrüchte teilweise Hagelschaden von 10–20%, außerdem wurde die Grummeternte teilweise durch große Nässe verhindert.

H. Über den Umfang der Viehhaltung ergaben die auf Grund ministerieller Verordnung alljährlich im Dezember vorgenommenen Zählungen, daß in hiesiger Stadt vorhanden waren:

1903:	464	Pferde	und	288	Rinder,
1904:	505	"	"	315	"
1905:	490	"	"	297	"

Bei der im Jahre 1905 gleichzeitig erfolgten Ermittlung der Schweinebestände wurden bei 94 Besitzern 351 Schweine vorgefunden.

Die gemäß der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 29. Oktober 1906 vorgenommene beschränkte Viehzählung am 1. Dezember 1906 ergab, daß von 276 hiesigen Viehbesitzern 481 Pferde, 368 Rinder, 482 Schweine, 49 Schafe und 86 Ziegen gehalten wurden.

J. Über den Lebensmittelverbrauch ist folgendes zu erwähnen:

a. Fleischverbrauch. Im hiesigen Schlachthofe wurden:

	1905		1906	
	geschlachtet Stück	eingeführt kg Fleisch	geschlachtet Stück	eingeführt kg Fleisch
Rinder	2664	12991,50	2432	15272,00
Schweine	8404	5411,50	8313	1087,00
Kälber	5423	277,00	5345	484,00
Schafe	1969	—	1938	73,00
Ziegen und Zickel	288	18,00	182	32,50
Pferde (1905 inkl. 2 Esel)	237	1209,50	252	942,50
Hunde	24	—	27	—
Insgesamt	19009	19907,50	18489	17891,00
gegenüber 1904	19197	17868,50		
" 1903	18569	26087,50		

Da nach den Erörterungen der Verwaltung des Schlachtviehhofes im Durchschnitt angenommen werden kann, daß

1 Rind	250 kg
1 Schwein	80 "
1 Kalb	30 "
1 Schaf	25 "
1 Ziege	10 "
1 Zickel	4 "
1 Pferd	200 "
1 Hund	5 "

Schlachtgewicht haben, und da, den Aufzeichnungen des Königl. Hauptzollamts hier zufolge

1905: 55400 kg 1906: 49160 kg Rind- und Schweinefleisch
zur Ausfuhr von hier angemeldet worden sind, so berechnet sich der Fleischverbrauch in Freiberg rüchichtlich der eingeführten Fleischmengen auf:

1905:

678 991,5 kg Rindfleisch,			
677 731,5 " Schweinefleisch,			
1 356 723,0 kg Fleisch beider Sorten, abzüglich			
55 400,0 " nach auswärts ausgeführten Rind- und Schweinefleisches,			
1 301 323,0 kg Rind- und Schweinefleisch	=	41,978 kg pro Kopf	} bei rund 31 000 Ein- wohnern
162 967,0 " Kalbfleisch	=	5,257 " " "	
49 225,0 " Schaffleisch	=	1,588 " " "	
1 530,0 " Ziegen- und Zickelfleisch	=	0,049 " " "	
48 479,5 " Pferde-, Esel- und Hunde- fleisch	=	1,564 " " "	
1 563 524,5 kg		50,436 kg Jahresverbrauch für	

den Kopf oder täglich 0,138 kg.

1906:

623 272,0 kg Rindfleisch,			
666 127,0 " Schweinefleisch,			
1 289 399,0 kg Fleisch beider Sorten, abzüglich			
49 160,0 " nach auswärts ausgeführten Rind- und Schweinefleisches,			
1 240 239,0 kg Rind- und Schweinefleisch	=	40,008 kg pro Kopf	} bei rund 31 000 Ein- wohnern
160 834,0 " Kalbfleisch	=	5,188 " " "	
48 523,0 " Schaffleisch	=	1,565 " " "	
1 228,5 " Ziegen- und Zickelfleisch	=	0,04 " " "	
51 477,5 " Pferde- und Hundefleisch	=	1,660 " " "	
1 502 302,0 kg		48,461 kg Jahresverbrauch für	

den Kopf oder täglich 0,133 kg.

Der Fleischverbrauch, der bereits seit dem Jahre 1901 eine ständige Abnahme erfahren hatte, hat sich auch in den Berichtsjahren abwärts bewegt. In den Jahren seit 1900 bezifferte sich der tägliche Fleischverbrauch für den Kopf der hiesigen Bevölkerung wie folgt:

1900: 0,161 kg,	1904: 0,148 kg,
1901: 0,158 "	1905: 0,138 "
1902: 0,152 "	1906: 0,133 "
1903: 0,146 "	

b. Bierverbrauch. Es wurden nach dem Regulativ über die im Stadtbezirke zu erhebende Biersteuer vom 9. Januar 1886 versteuert:

1905: 39815,93 hl und zwar:
15791,72 hl einfaches und 24024,21 hl Lagerbier,

1906: 38744,22 hl und zwar:

15063,91 hl einfaches und 23680,31 hl Gurgelbier.

Von den versteuerten einfachen Bieren waren:

1905: 7420,81 hl hier und 8370,91 hl auswärts gebraut,

1906: 7203,65 " " " 7860,26 " " " "

Auf den Kopf der Bevölkerung ergibt dies einen Verbrauch

1905: von 129,00 l im Jahre und 0,353 l täglich,

1906: " 122,32 l " " " 0,335 l " "

Eine Zusammenstellung der letzten 12 Jahre ergibt folgende Zahlen:

Jahr	Versteuertes Bier überhaupt	Davon		Von einfachen Bier		Davon entfällt auf den Kopf der Bevölkerung	
		einfaches	Gurgelbier	hier gebraut	auswärts gebraut	jährlich	täglich
						1	1
1895	41772,75	19595,15	22177,60	8148,36	11446,79	142,70	0,391
1896	41707,06	18813,14	22893,92	7287,33	11525,81	140,60	0,385
1897	42418,08	18399,30	24019,05	6867,58	11531,45	141,33	0,387
1898	42060,64	17941,28	24119,36	6415,57	11525,71	138,43	0,379
1899	41058,82	17092,45	23966,37	5735,35	11537,10	133,93	0,367
1900	42380,43	18024,07	24356,36	6804,80	11219,27	141,03	0,386
1901	40080,39	16761,26	23319,13	7926,33	8834,93	131,58	0,360
1902	38528,73	15468,76	23059,97	7383,07	8085,69	125,89	0,344
1903	38137,64	15706,13	22431,51	7789,51	7916,62	123,44	0,338
1904	38262,70	15937,76	22324,94	8162,07	7775,69	123,32	0,338
1905	39815,93	15791,72	24024,21	7420,81	8370,91	129,00	0,353
1906	38744,22	15063,91	23680,31	7203,65	7860,26	122,32	0,335

c. Lebensmittelpreise. In der nachstehenden Zusammenstellung sind die Preise für die wichtigsten Lebensmittel auf die letzten zehn Jahre und zwar nach dem jedesmaligen Stande im Monat Juli eingestellt worden.

Nach dieser Zusammenstellung folgt dann eine Übersicht der in den Berichts Jahren 1905 und 1906 an den Markttagen notierten Marktpreise für die Hauptgegenstände des hiesigen Wochenmarktverkehrs.

Zeit	Butter (1 kg)	Weizen- mehl (1 kg)	Roggen- brot (1 kg)	Reis (1 kg)	Ge- brannter Kaffee (1 kg)	Zucker (1 kg)	Eier (1 Man- del)	Milch (1 Str.)	Kartoffeln (100 kg = 1 dz)
1897	200	33	20	50	320	65	65	16	550
1898	220	37	24	51	320	65	80	16	600
1899	230	34	23	51	300	65	75	16	450
1900	220	32	23	50	300	72	75	16	550
1901	220	36	23	56	300	72	90	16	625
1902	230	40	23	56	300	66	80	16	600
1903	230	40	22	56	300	70	80	16	alte 300 neue 500
1904	230	40	22	56	310	64	80	18	alte 220 neue 500
1905	220	38	22	56	320	56	90	18	600
1906	240	38	24	56	320	56	90	18	500

Fortsetzung auf Seite 23 oben.

Übersicht der Fleisch- und Mehl-

		Fleischwaren															
1905:		Rindfleisch pro 1/2 kg		Schweine- fleisch pro 1/2 kg		Kalbfleisch pro 1/2 kg		Lamm- fleisch pro 1/2 kg		Rauchfleisch pro 1/2 kg		Speck pro 1/2 kg		Falg pro 1/2 kg		Schmalz pro 1/2 kg	
Monat	Tag	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
		M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.
Januar	7.	60	70	65	75	65	70	65	75	80	90	80	90	50	60	80	90
Februar	4.	60	70	65	80	65	70	65	75	80	90	80	90	50	60	80	90
März	4.	60	75	65	80	65	70	65	75	80	90	80	90	50	60	80	90
April	1.	65	80	70	85	70	75	65	75	90	1	90	1	55	65	90	1
Mai	6.	70	85	75	90	75	80	75	80	90	1	90	1	55	65	90	1
Juni	3.	70	85	75	90	75	80	75	80	90	1	90	1	55	65	90	1
Juli	1.	70	85	75	90	75	80	75	80	90	1	90	1	55	65	90	1
August	5.	70	85	75	90	65	75	75	80	90	1	90	1	55	65	90	1
September	2.	70	90	75	90	70	80	75	80	90	1	90	1	55	65	90	1
Oktober	7.	70	90	75	90	70	80	70	80	90	1	90	1	55	65	90	1
November	4.	70	90	75	90	70	80	70	80	90	1	90	1	55	65	90	1
Dezember	2.	70	90	75	90	70	80	70	80	90	1	90	1	55	65	90	1
1906:																	
Januar	5.	70	90	75	90	70	80	70	80	90	1	90	1	55	65	90	1
Februar	3.	70	90	75	90	70	80	70	80	90	1	90	1	55	65	90	1
März	3.	70	90	75	90	75	80	75	80	90	1	90	1	55	65	90	1
April	7.	70	90	75	90	75	80	75	80	90	1	90	1	55	65	90	1
Mai	12.	70	80	70	80	75	80	75	80	80	90	80	90	50	60	80	90
Juni	2.	70	80	70	80	75	80	75	80	80	90	80	90	50	60	80	90
Juli	7.	70	80	75	80	70	75	75	80	80	90	80	90	50	60	80	90
August	11.	70	80	75	90	75	80	75	80	80	90	80	90	50	60	80	90
September	1.	70	80	80	90	75	80	80	80	90	1	90	1	50	60	90	1
Oktober	6.	75	80	80	90	75	80	75	80	90	1	90	1	50	60	90	1
November	3.	75	80	90	90	75	80	80	80	90	1	90	1	50	60	90	1
Dezember	1.	70	80	80	90	70	80	80	80	90	1	90	1	50	60	90	1

Fortsetzung von Seite 22 oben.

Zeit	Rindfleisch (1 kg)	Schweinefleisch (1 kg)	Kalb- fleisch (1 kg)	Lamm- fleisch (1 kg)	Rauch- fleisch (1 kg)	Speck (1 kg)	Falg (1 kg)	Schmalz (1 kg)	Zu- sammen
1897	130	140	120	120	150	180	100	160	2419
1898	130	150	120	120	150	180	100	160	2523
1899	130	140	130	130	150	180	100	160	2364
1900	130	150	130	130	150	180	100	160	2468
1901	130	160	130	130	160	180	100	160	2588
1902	130	160	130	140	160	180	100	160	2571
1903	130	150	130	140	160	180	100	160	b. alt. 2264 n. 2464 Start.
1904	130	140	130	140	160	180	100	160	b. alt. 2180 n. 2460 Start.
1905	160	170	150	150	190	190	120	190	2740
1906	150	155	145	150	170	170	110	170	2622

Durchschnittspreise in Freiberg.

1905:		Weizenmehl										Roggenmehl																					
		Kaiser- Auszug pro 50 kg		Griesler- Auszug pro 50 kg		00 pro 50 kg		0 pro 50 kg		1 pro 50 kg		0 pro 50 kg		0/1 pro 50 kg		1 pro 50 kg																	
		von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis																
Monat	Tag	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢																
Januar	7.	15	25	15	50	14	50	14	75	14	—	14	25	13	25	13	50	11	—	11	25	11	50	11	75	11	—	11	25	10	50	11	—
Februar	4.	15	25	15	50	14	50	14	75	14	—	14	75	13	25	13	50	11	—	11	25	11	—	11	25	10	50	10	75	10	—	10	50
März	4.	15	25	15	50	14	50	14	75	14	—	14	75	13	25	13	50	11	—	11	25	10	75	11	—	10	25	10	50	9	75	10	25
April	1.	15	—	15	25	14	25	14	50	13	75	14	—	13	—	13	25	10	75	11	—	10	75	11	—	10	25	10	50	9	75	10	25
Mai	6.	15	25	15	50	14	50	14	75	14	—	14	25	13	25	13	50	11	—	11	25	11	25	11	50	10	75	11	—	10	25	10	75
Juni	3.	15	25	15	50	14	50	14	75	14	—	14	25	13	25	13	50	11	—	11	25	11	50	11	75	11	—	11	25	10	50	11	—
Juli	1.	15	25	15	50	14	50	14	75	14	—	14	25	13	25	13	50	11	—	11	25	11	50	11	75	11	—	11	25	10	50	11	—
August	5.	15	25	15	50	14	50	14	75	14	—	14	25	13	25	13	50	11	—	11	25	12	—	12	25	11	50	11	75	11	—	11	50
September	2.	15	25	15	50	14	50	14	75	14	—	14	25	13	25	13	50	11	—	11	25	12	—	12	25	11	50	11	75	11	—	11	50
Oktober	7.	15	25	15	50	14	50	14	75	14	—	14	25	13	25	13	50	11	—	11	25	12	25	12	50	11	75	12	—	11	25	11	50
November	4.	15	25	15	50	14	50	14	75	14	—	14	25	13	25	13	50	11	—	11	25	13	—	13	25	12	50	12	75	12	—	12	25
Dezember	16	15	75	16	—	15	—	15	25	14	50	14	75	13	75	14	—	11	50	11	75	13	—	13	25	12	50	12	75	12	—	12	25
1906:																																	
Januar	5.	15	50	15	75	14	75	15	—	14	25	14	50	13	50	13	75	11	25	11	50	13	—	13	25	12	50	12	75	12	—	12	25
Februar	3.	15	50	15	75	14	75	15	—	14	25	14	50	13	50	13	75	11	25	11	50	13	—	13	25	12	50	12	75	12	—	12	25
März	3.	15	25	15	50	14	50	14	75	14	—	14	25	13	25	13	50	11	—	11	25	13	—	13	25	12	50	12	75	12	—	12	25
April	7.	15	25	15	50	14	50	14	75	14	—	14	25	13	25	13	50	11	—	11	25	12	75	13	—	12	25	12	50	11	75	12	—
Mai	5.	15	50	15	75	14	75	15	—	14	25	14	50	13	50	13	75	11	25	11	50	13	—	13	25	12	50	12	75	12	—	12	25
Juni	2.	15	50	15	75	14	75	15	—	14	25	14	50	13	50	13	75	11	25	11	50	13	—	13	25	12	50	12	75	12	—	12	25
Juli	21.	15	25	15	50	14	50	14	75	14	—	14	25	13	25	13	50	11	—	11	25	12	75	13	—	12	25	12	50	11	75	12	—
August	4.	15	25	15	50	14	50	14	75	14	—	14	25	13	25	13	50	11	—	11	25	12	50	12	75	12	25	12	50	11	75	12	—
September	1.	15	25	15	50	14	50	14	75	14	—	14	25	13	25	13	50	11	—	11	25	13	—	13	25	12	50	12	75	12	—	12	25
Oktober	6.	15	25	15	50	14	50	14	75	14	—	14	25	13	25	13	50	11	—	11	25	13	—	13	25	12	50	12	75	12	—	12	25
November	3.	15	25	15	50	14	50	14	75	14	—	14	25	13	25	13	50	11	—	11	25	13	—	13	25	12	50	12	75	12	—	12	25
Dezember	1.	15	25	15	50	14	50	14	75	14	—	14	25	13	25	13	50	11	—	11	25	13	—	13	25	12	50	12	75	12	—	12	25

Markttag		Weizen pro 50 kg		Korn pro 50 kg		Gerste pro 50 kg		Hafer pro 50 kg		Erbsen pro 50 kg		Heu pro 50 kg		Stroh pro 50 kg	
Monat	Dat.	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
		M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.
1905:															
Januar	14.	8 50	9 —	7 —	7 30	8 —	8 50	6 90	7 50	9 —	11 —	4 50	5 —	1 60	2 50
Februar	4.	8 50	9 —	6 90	7 20	8 35	8 60	7 20	7 60	9 —	11 —	4 50	5 —	1 60	2 50
März	4.	8 50	9 —	6 75	7 —	8 35	8 60	7 —	7 40	8 50	10 —	4 —	5 —	1 60	2 50
April	1.	8 50	9 —	6 90	7 10	8 35	8 60	7 40	7 60	9 —	11 —	3 50	4 25	1 60	2 25
Mai	6.	8 50	9 —	7 10	7 40	8 35	8 60	7 20	7 40	9 —	11 —	3 —	3 50	1 60	2 25
Juni	3.	8 50	9 —	7 30	7 60	8 35	8 60	7 20	7 40	8 50	10 —	3 —	3 50	1 80	2 40
Juli	1.	8 50	9 —	8 —	8 25	8 35	8 60	7 25	7 50	8 50	10 —	2 50	3 —	1 80	2 40
August	5.	8 80	9 30	7 50	8 —	8 35	8 60	7 40	7 60	8 50	9 50	2 50	3 —	1 80	2 40
September	9.	8 20	9 30	7 25	7 90	8 35	8 60	6 —	8 —	8 50	9 50	2 —	3 —	1 80	2 40
Oktober	7.	8 10	9 —	7 80	8 50	7 50	8 10	6 70	7 50	8 50	9 50	2 40	3 —	1 80	2 40
November	4.	8 70	9 60	8 30	8 80	7 80	8 50	7 30	7 95	8 50	9 —	2 50	3 —	1 80	2 50
Dezember	16.	8 60	9 25	7 90	8 25	8 —	8 50	7 75	8 35	8 50	9 —	2 50	3 25	1 80	2 50
1906:															
Januar	5.	8 60	9 25	7 80	8 50	8 —	8 50	7 75	8 35	8 50	9 —	2 50	3 25	1 80	2 50
Februar	17.	8 25	8 90	7 75	8 15	8 —	8 35	7 75	8 35	8 50	9 —	2 50	3 25	1 80	2 50
März	3.	8 25	8 90	7 75	8 —	8 —	8 35	7 75	8 50	8 50	9 —	2 50	3 25	2 25	2 75
April	7.	8 25	8 90	7 80	8 10	8 —	8 35	7 75	8 50	8 50	9 —	2 50	3 —	2 —	2 50
Mai	5.	8 60	9 20	7 90	8 20	8 —	8 35	7 75	8 50	8 50	9 —	2 50	3 —	2 —	2 50
Juni	7.	8 30	8 90	7 90	8 20	8 —	8 35	8 —	8 50	8 50	9 —	2 50	3 —	2 —	2 60
Juli	7.	8 30	8 90	7 90	8 20	8 —	8 35	8 —	8 50	8 50	9 —	2 50	3 —	2 —	2 60
August	4.	8 70	9 25	8 10	8 30	8 —	8 35	8 45	8 80	8 50	9 —	2 50	3 —	1 50	2 20
September	1.	8 70	9 25	8 —	8 20	8 —	8 35	8 45	8 80	8 50	9 —	2 30	2 80	1 50	2 20
Oktober	6.	8 70	9 45	8 30	8 50	8 25	8 90	7 20	7 60	8 50	9 —	2 30	2 80	1 50	2 20
November	3.	8 75	9 50	8 30	8 50	8 25	8 90	7 70	8 20	8 50	9 —	2 30	2 80	1 50	2 80
Dezember	8.	8 60	9 40	8 10	8 40	8 50	9 30	7 65	8 15	8 50	9 —	2 30	2 80	2 —	2 80

Markttag		Welschkohl pro Stück		Rotkohl pro Stück		Weißkohl pro Stück		Grünkohl pro 5 Liter		Sauerkohl pro kg		Spinat pro 5 Liter		Gr. Bohnen pro 5 Liter	
Monat	Dat.	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
		M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.	M. d.
1905:															
Januar	7.	— 10	— 35	— 10	— 35	— 10	— 20	— 25	— 30	— 20	— 24	— 20	— 25	— —	— —
Februar	4.	— 10	— 35	— 20	— 35	— 10	— 30	— 35	— 40	— 24	— 30	— 50	— 55	— —	— —
März	4.	— 20	— 40	— 25	— 40	— 20	— 45	— —	— —	— 24	— 30	— 50	— 55	— —	— —
April	1.	— 20	— 40	— 25	— 50	— 20	— 45	— 30	— 35	— 30	— 35	— 35	— 40	— —	— —
Mai	6.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 45	— 50	— 25	— 30	— 30	— 35	— —	— —
Juni	3.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 35	— 40	— 15	— 20	— —	— —
Juli	1.	— 15	— 20	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 35	— 40	— 20	— 25	— 90	1 —
August	5.	— 10	— 20	— 08	— 20	— 10	— 20	— —	— —	— 20	— 30	— 25	— 30	— 25	— 40
September	2.	— 10	— 15	— 05	— 15	— 08	— 12	— —	— —	— 16	— 20	— 20	— 25	— 25	— 30
Oktober	7.	— 05	— 10	— 05	— 15	— 05	— 15	— —	— —	— 12	— 16	— 15	— 20	— 45	— 50
November	4.	— 05	— 10	— 05	— 15	— 05	— 15	— 20	— 25	— 12	— 16	— 20	— 25	— —	— —
Dezember	2.	— 10	— 20	— 05	— 15	— 05	— 15	— 20	— 25	— 12	— 16	— 20	— 25	— —	— —
1906:															
Januar	5.	— 10	— 25	— 10	— 15	— 10	— 20	— 25	— 30	— 12	— 16	— 40	— 45	— —	— —
Februar	3.	— 10	— 35	— 10	— 20	— 10	— 25	— 25	— 30	— 12	— 16	— 35	— 40	— —	— —
März	3.	— 10	— 35	— 10	— 35	— 10	— 30	— 25	— 30	— 12	— 16	— 45	— 50	— —	— —
April	7.	— 20	— 35	— 20	— 40	— 20	— 30	— 25	— 30	— 12	— 14	— 35	— 40	— —	— —
Mai	5.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 12	— 14	— 20	— 25	— —	— —
Juni	2.	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 12	— 14	— 25	— 30	— —	— —
Juli	7.	— 15	— 20	— 10	— 15	— —	— —	— —	— —	— 14	— 16	— 20	— 25	— 50	— 60
August	4.	— 15	— 20	— 10	— 15	— 10	— 15	— —	— —	— 20	— 24	— 25	— 30	— 30	— 35
September	1.	— 10	— 15	— 06	— 20	— 10	— 20	— —	— —	— 16	— 20	— 20	— 25	— 45	— 50
Oktober	6.	— 10	— 15	— 06	— 20	— 08	— 20	— —	— —	— 14	— 16	— 20	— 25	— 50	— 55
November	3.	— 10	— 15	— 06	— 20	— 08	— 20	— 25	— 30	— 12	— 14	— 20	— 25	— —	— —
Dezember	1.	— 10	— 15	— 06	— 20	— 08	— 20	— 15	— 20	— 12	— 14	— 20	— 30	— —	— —

3. Industrie und Verkehr.

A. Die am 1. Mai jeden Jahres auf Grund der Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 18. Januar 1901 vorgenommenen Zählungen der Fabrikarbeiter*) ergaben in der Stadt Freiberg (nach den Ziffern der Gewerbeinspektion):

	1903:	1904:	1905:	1906:
Zahl der Unternehmer	284	300	327	344
" " Fabrikarbeiter	3900	4383	4644	4919
darunter männliche	2590	2851	3026	3334
" weibliche	1310	1532	1618	1585

In den Berichtsjahren ergaben die Zählungen folgendes:

Art des Betriebes	1905				1906			
	Zahl der Unternehmer	Zahl der Arbeiter			Zahl der Unternehmer	Zahl der Arbeiter		
		männliche	weibliche	zuf.		männliche	weibliche	zuf.
Bäckereien	82	175	15	190	79	154	5	159
Bandagenfabriken	2	3	32	35	2	4	29	33
Bauhöfe und Zimmerplätze	11	81	—	81	11	121	—	121
Bier- und Malzfabrik	1	42	7	49	1	40	14	54
Blechwarenfabrik	1	43	—	43	1	40	—	40
Bleiwarenfabrik	1	63	—	63	1	72	—	72
Böttchereien	1	3	—	3	2	3	—	3
Buchdruckereien (einschl. 2 lithogr. Anstalten)	9	110	22	132	9	110	21	131
Bürsten- und Pinselfabriken	3	97	25	122	3	101	22	123
Chem. Fabriken (einschl. 1 Glühkörperfabrik als Nebenbetrieb)	2	10	10	20	2	8	10	18
Dachspannfabrik	1	2	1	3	1	2	1	3
Damenkonfektionsgeschäfte	4	3	41	44	4	4	45	49
Drahtgewebefabrik	1	25	22	47	1	30	20	50
Drogenmühle	1	1	—	1	1	1	—	1
Elektrizitätswerk (städt.)	1	4	—	4	1	4	—	4
Elektrotechnische Fabrik	1	40	—	40	1	43	—	43
Färberei und chem. Wäscherei	1	3	3	6	1	4	1	5
Fabrik wissenschaftl. Präzisionsinstrumente	1	51	—	51	1	57	—	57
Fabrik forstwirtschaftl. Geräte	1	11	6	17	1	18	1	19
Farbenglaswerke (Septbr. 1905 in Betrieb)	—	—	—	—	1	61	—	61
Seitenbetrag	125	767	184	951	124	877	169	1046

*) Die Bezeichnung „Zählung der Fabrikarbeiter“ ist nicht mehr ganz zutreffend, da die Zählung sich jetzt nicht nur auf Fabriken und diesen gleichgestellte Anstalten, sondern auch auf gewisse handwerksmäßige Betriebe erstreckt.

Art des Betriebes	1905				1906			
	Zahl der Unternehmer	Zahl der Arbeiter			Zahl der Unternehmer	Zahl der Arbeiter		
		männliche	weibliche	zuf.		männliche	weibliche	zuf.
Übertrag	125	767	184	951	124	877	169	1046
Flachsweberei	1	161	261	422	1	161	261	422
Fleischwarenfabriken (einschl. Schlachthof u. Rößschlächtereier)	19	69	14	83	21	59	—	59
Gardinenstangenfabrik	1	4	2	6	1	7	5	12
Gas- und Wasserwerk	1	49	—	49	1	41	—	41
Gast- und Schankwirtschaften	63	73	142	215	56	41	68	109
Gerbereien und Lederfabriken	3	61	2	63	1	52	1	53
Glasereien (einschl. 1 Kunstglaserei)	3	43	3	46	3	58	3	61
Glaschleiferei	1	31	—	31	1	23	—	23
Glühkörperfabrik	1	4	25	29	1	9	45	54
Gold- und Silberdrahtwarenfabriken	2	61	209	270	2	68	256	324
Häckselschneidereien	2	5	—	5	1	4	—	4
Hanfschlauchfabrik	—	—	—	—	1	26	7	33
Holzschuhwarenfabrik	1	2	—	2	1	2	—	2
Holzstofffabrik	1	5	—	5	1	5	—	5
Holzwarenfabriken (einschl. 2 photographische Fabriken u. 1 Sägewerk)	8	82	—	82	8	99	2	101
Duponsfabrik (Ziegler, Kurt, Buchstraße)	1	—	14	14	1	—	14	14
Kadaververnichtungsanstalt	1	6	—	6	1	6	—	6
Kaffeemühlensfabrik	1	35	20	55	—	—	—	—
Kaffeeröstereien	4	9	—	9	5	10	—	10
Kartonagenfabrik	1	6	4	10	1	7	3	10
Korbwarenfabrik (nicht zählpflichtig)	—	—	—	—	—	—	—	—
Lackfabriken	2	6	—	6	2	5	—	5
Lederwarenfabriken (Stecher und Schlegel)	2	83	6	89	2	79	9	88
Maler (1906 erstmalig gezählt)	—	—	—	—	15	89	—	89
Maschinenfabriken und Eisengießereien	10	613	—	613	11	638	—	638
Mechanische Werkstätten (Ebigt, Pöbler, Seifert, Lingke)	3	52	—	52	4	60	—	60
Mechanische Tricotweberei	1	1	16	17	1	1	14	15
Metallwarenfabriken einschl. Gelbgießereien	2	8	—	8	4	22	—	22
Mineralwasserfabriken (nicht zählpflichtig)	—	—	—	—	—	—	—	—
Seitenbetrag	260	2236	902	3138	271	2449	857	3306

Art des Betriebes	1905				1906			
	Zahl der Unternehmer	Zahl der Arbeiter			Zahl der Unternehmer	Zahl der Arbeiter		
		männliche	weibliche	zuf.		männliche	weibliche	zuf.
Übertrag	260	2236	902	3138	271	2449	857	3306
Molkerei und Käseerei	1	2	—	2	1	2	—	2
Mudelfabrik mit Bäckerei	1	4	—	4	1	5	—	5
Papierwarenfabrik	1	5	3	8	1	6	3	9
Pappfabrik	1	11	9	20	1	7	9	16
Baumwollwebereien (seit 1905 zähl- pflichtig)	6	—	22	22	6	—	26	26
Schleiferei	—	—	—	—	1	1	—	1
Schlossereien	2	23	—	23	2	20	—	20
Schmiede	1	4	—	4	1	3	—	3
Schrotfabrik	1	2	—	2	1	2	—	2
Schuhwarenfabriken	3	107	31	138	4	140	35	175
Seidenweberei (Hoppe)	1	41	53	94	1	50	68	118
Seifenfabrik (Görne)	1	8	—	8	1	8	—	8
Spritsfabrik mit Brennerei	1	7	—	7	1	7	—	7
Steinbildhauereien	3	15	—	15	4	18	—	18
Steinbruch	1	2	—	2	1	4	—	4
Steinfabrik	1	39	—	39	1	33	—	33
Stellmacherei	1	2	—	2	1	3	—	3
Strumpfwarenfabrik	1	—	5	5	1	1	2	3
Superphosphatfabriken	3	101	—	101	3	105	—	105
Talgmelze	1	1	—	1	1	1	—	1
Tischlereien (Uhrengehäusetischlerei von Heinze)	5	63	—	63	5	89	—	89
Tüllausbessererei	1	—	33	33	1	—	21	21
Werkstätten für Wäscheherstellung (Hubricht, Vogt)	2	3	28	31	2	3	29	32
Wollwarenfabriken	4	14	57	71	7	26	68	94
Zementwarenfabriken	2	14	—	14	2	11	—	11
Zigarrenfabriken	19	247	366	613	19	275	358	633
Zinnwarenfabriken	2	45	16	61	2	39	16	55
Zwirnerei (Saxonia)	1	30	93	123	1	26	93	119
Summe	327	3026	1618	4644	344	3334	1585	4919

Nach diesen Feststellungen haben sowohl die gewerblichen Unternehmungen als auch die Zahl der Arbeiter eine stetige Zunahme erfahren. Ein Anwachsen der Arbeitskräfte ist besonders in der Gold- und Silberdrahtwaren-, Holzwaren-, Maschinen-, Schuhwaren-, Wollwaren- und Zigarrenherstellung sowie Seidenweberei zu bemerken. Der Rückgang des gewerblichen Hilfspersonals in den Bäckereien und Fleischwarenfabriken hat seinen Grund in der immer mehr zunehmenden Verwendung von elementarer Kraft in diesen Betrieben, während die

auffällige Verminderung der Arbeitskräfte in den Gast- und Schankwirtschaften darauf zurückzuführen ist, daß nach den neueren Grundsätzen vom Jahre 1906 ab nur die mit der Bedienung der Gäste unmittelbar betrauten Personen — nicht aber, wie früher, auch die Bediensteten in Küche, Keller usw. — gezählt wurden. Diesem Umstande ist in der Hauptsache auch die Abnahme der weiblichen Arbeitskräfte im Jahre 1906 zuzuschreiben.

Die Fabrikarbeiterbewegungen seit dem Jahre 1890, und zwar sowohl nach den Zählungen der Königlichen Gewerbeinspektion als auch nach den davon zum Teil abweichenden Unterlagen der hiesigen Polizeibehörde, sind in nachstehender Übersicht auf Seite 30 dargestellt. Zu berücksichtigen ist hierbei, daß die in Freiberg stark ausgebreiteten Hausindustrien der Zigarren-, Gold- und Silberdrahtwaren- und Wollwarenfabrikation bei den Zählungen außer Betracht haben bleiben müssen.

Nach den von der Königlichen Gewerbeinspektion und der Oberdirektion der Königlichen Erzbergwerke hier erteilten Auskünften waren in hiesigen industriellen Betrieben

Ende 1903:	72	Dampfessel	mit einer Heizfläche von zusammen	2629,46	□ m
" 1904:	73	"	" " " " " "	2640,76	"
" 1905:	74	"	" " " " " "	2899,41	"
" 1906:	75	"	" " " " " "	3025,71	"

ferner

Ende 1903:	72	Dampfmaschinen	mit	1912,0	Pferdestärken,
" 1904:	73	"	"	1922,0	"
" 1905:	75	"	"	2004,0	"
" 1906:	82	"	"	2192,5	"

in Benutzung, während zu Bergwerkszwecken im Stadtgebiete in jedem der Jahre 1905 und 1906 17 Dampfessel mit 1598,25 □ m Gesamtheizfläche und 19 Dampfmaschinen mit 889 Pferdestärken vorhanden waren. Hierüber waren noch im Jahre 1905: 12 bewegliche Dampfessel mit 95,65 □ m Heizfläche und 1906: 15 bewegliche Dampfessel mit 119,88 □ m Heizfläche sowie

1905:	33	Gasmotore	mit	122	Pferdestärken,
	213	Elektromotore	"	424	"
1906:	30	Gasmotore	"	108	"
	256	Elektromotore	"	535,9	"

in Benutzung.

Es kam ein Motor

1904	auf etwa	160	Einwohner,
1905	"	125	"
1906	"	108	"

Dies sind außergewöhnlich günstige Verhältnisse. Bei der Beratung des bekannten Antrages Trimborn im Preussischen Abgeordnetenhaus im Jahre 1902 wurde als diejenige Stadt, in der das Kleingewerbe am meisten mit Motoren arbeitete, Saarbrücken genannt, wo damals ein Motor auf 136 Einwohner kam; ihr folgten nach den dort gemachten Angaben

St. Johann a. d. Saar	mit	182
Köln	"	277
Kaiserslautern	"	284

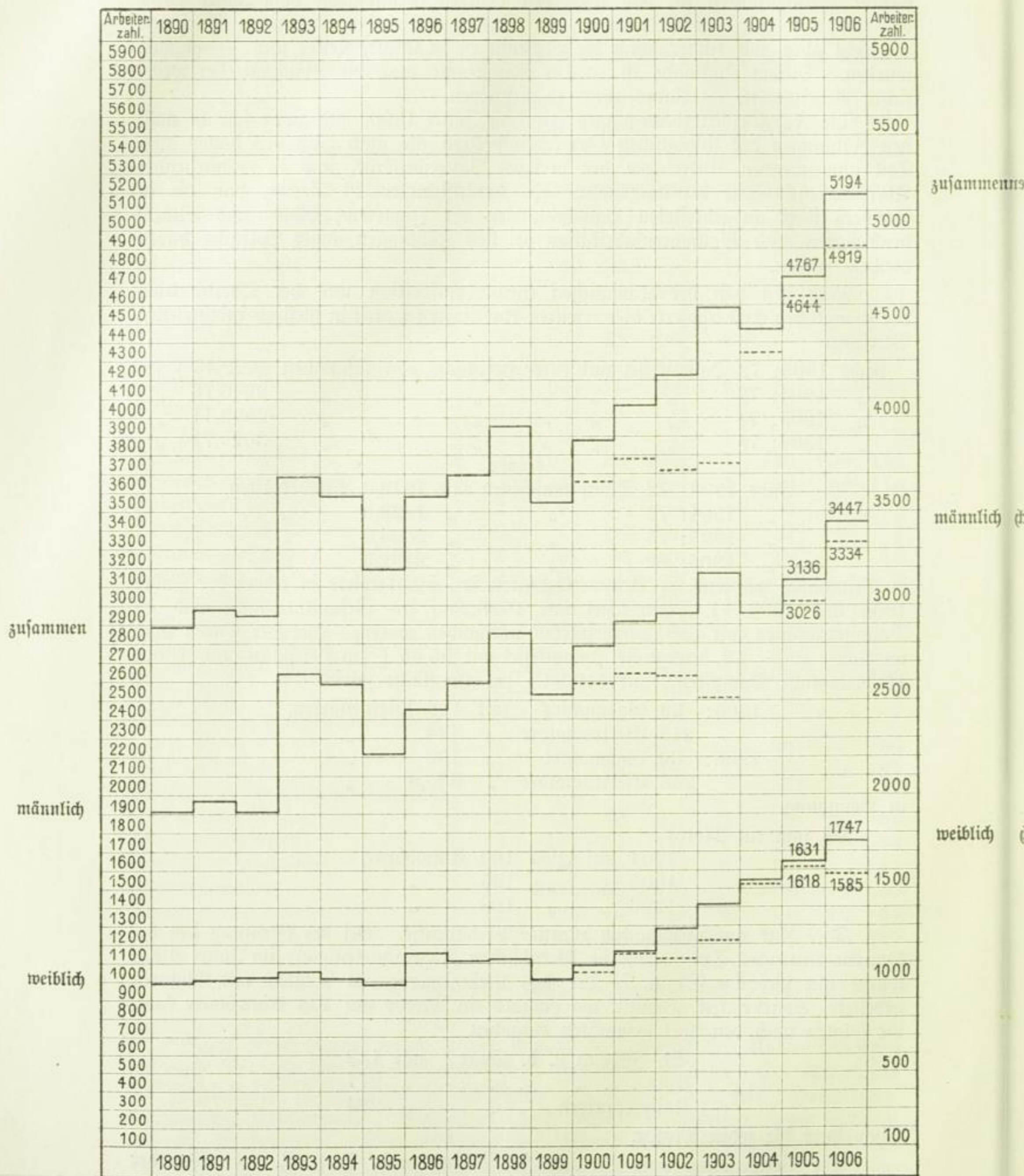
Einwohner für jeden Motor.

Die Verwendung von Motoren im Kleingewerbe ist z. B. — neben der besseren Ausbildung der Lehrlinge — dasjenige Gebiet, auf dem die Bestrebungen

Ergebnisse der Fabrikarbeiterzählungen in den Jahren 1890—1906

— nach den Unterlagen der Stadtpolizei, *

..... " " Zählungen der Königl. Gewerbeinspektion.



Ann.: Die starken Bewegungen der Jahre 1893, 1895, 1898, 1899 und 1903 sind lediglich auf veränderte Anweisungen über Zurechnung oder Weglassung von Gewerbebetrieben zurückzuführen.

zur Förderung des Handwerks und sonstigen Kleingewerbes die meisten Fortschritte gezeitigt haben.

B. Wirtschaftliches Leben. Die Lage des Metallmarktes war in den Berichtsjahren ausnehmend günstig. Wenn trotz der seit dem Jahre 1902 anhaltenden Besserung des Silberpreises die in der Hauptsache auf Silber bauenden Erzbergwerke Sachsens, insbesondere die fiskalischen Gruben, immer noch mit Verlust gearbeitet haben, so hatte dies seinen Grund in dem Silberpreise; er stand noch immer erheblich unter demjenigen Betrage, bei dem sich im allgemeinen in Sachsen, nach der Beschaffenheit der Erzmittel, ein gewinnbringender Abbau ermöglichen läßt. Der Geldkurs für 1 Kilogramm Silber schwankte nach den Hamburger Notierungen im Jahre 1905 zwischen 75 *M* und 89,25 *M* — im Mittel betrug er 82,20 *M* — im Jahre 1906 zwischen 85,50 *M* und 98,25 *M* — im Mittel 91,34 *M* —. Den im letzteren Jahre verzeichneten höchsten Stand des Geldkurses hatte das Silber seit dem Jahre 1896 nicht mehr erreicht. Für Blei betrug der Durchschnittspreis für 100 Kilogramm an der Londoner Metallbörse im Jahre 1905: 27,69 *M* und 1906: 34,95 *M*.

Im Freiburger Bergrevier standen im Jahre 1906 noch zwei staatliche und zwei gewerkschaftliche Erzbergwerke in Betrieb. Ihre Belegung betrug:

	Beamte	Arbeiter	Summe	weniger gegen das Vorjahr
1902:	182	2403	2585	142
1903:	163	2072	2235	350
1904:	149	1827	1976	259
1905:	138	1691	1829	147
1906:	119	1566	1685	144

Diese Ziffern ergeben in 5 Jahren einen Rückgang um 1042 oder um etwa 38%.

Das Gesamtausbringen im Freiburger Bergrevier belief sich im Jahre 1905 auf 17165,9 t im Werte von 1255792 *M* und 1906 auf 15001 t im Werte von 1263464 *M*. Bei der für das Stadtgebiet hauptsächlich in Frage kommenden Grube Himmelfahrt betrug das Ausbringen im Jahre 1905: 10326,7 t im Werte von 627338 *M* und im Jahre 1906: 8932,9 t im Werte von 634462 *M* (gegen 591972 *M* und 593403 *M* in 1903 und 1904). Die Belegung bestand Ende 1905 aus 58 Beamten und 802 Arbeitern und Ende 1906 aus 50 Beamten und 758 Arbeitern (gegen 66 Beamte und 949 Arbeiter Ende 1903).

Die Königlichen Hüttenwerke bei Freiberg (Muldenhütten und Halsbrücke) beschäftigten Ende 1905: 57 Beamte und 1194 Arbeiter, Ende 1906: 56 Beamte und 1197 Arbeiter (gegen 59 Beamte und 1255 Arbeiter Ende 1903). Der Produktenverkauf ergab einen Gesamterlös von 1905: 16266387 *M* und 1906: 20035366 *M*. Hiervon entfielen im Jahre 1905: auf Feinsilber in Scheidesilber 5844946 *M*, Feingold in Scheidegold 6678781 *M*, Bleiprodukte 1002679 *M*, Kupfervitriol und Raffinadkupfer 1053279 *M*, Arsenikalien 520586 *M*; 1906: auf Feinsilber in Scheidesilber 7108331 *M*, Feingold in Scheidegold 7811488 *M*, Bleiprodukte 1495193 *M*, Kupfervitriol und Raffinadkupfer 1268080 *M*, Arsenikalien 748609 *M*.

In der königlich sächsischen Münzstätte (um 1240 gegründet und bis zum Jahre 1556 in Freiberg, alsdann bis 1887 in Dresden und seitdem in Muldenhütten) wurden für Rechnung des Reiches ausgemünzt 1905: 16580713 *M* 81 *S* und zwar 10003460 *M* in Doppelkronen, 1493890 *M* Kronen, 1490164 *M* Zweimarkstücke, 931380 *M* Einmarkstücke, 2453877 *M* 50 *S* Fünfzigpfennigstücke,

97962 *M* 90 *S* Zehnpfennigstücke, 55846 *M* 60 *S* Fünfpfennigstücke, 18489 *M* 38 *S* Zweipfennigstücke und 35643 *M* 43 *S* Einpfennigstücke; 1906: 5987422 *M* 73 *S* und zwar 750930 *M* Kronen, 1117500 *M* Zweimarkstücke, 745439 *M* Einmarkstücke, 2910554 *M* 50 *S* Fünzigpfennigstücke, 218853 *M* 80 *S* Zehnpfennigstücke, 130263 *M* 65 *S* Fünfpfennigstücke, 41101 *M* 86 *S* Zweipfennigstücke und 72779 *M* 92 *S* Einpfennigstücke. Ferner wurden für Rechnung der königlichen Ministerien sowie für Private 1905 (1906) 15 (22) goldene, 3496 (2879) silberne, 30 (10) kupferne bronzierte und 290 (590) bronzene Medaillen neu angefertigt und 92 (81) silberne und bronzene Medaillen umgeprägt.

Die Allgemeine Anappschafspensionskasse für das Königreich Sachsen mit dem Sitze in Freiberg (seit 1891) hatte Ende 1906 28943 Mitglieder und 15016 Pensionsempfänger (6004 Invaliden, 6301 Witwen, 2657 Waisen und 54 Altersrentner). Das Gesamtvermögen der Kasse betrug am Jahreschlusse 24945935 *M* 38 *S*. Die Einnahmen und Ausgaben bezifferten sich auf je 4229662 *M* 38 *S*. An die Pensionsempfänger oder deren Hinterlassene wurden insgesamt ausgezahlt 2545733 *M* 30 *S*.

Über die Lage der hiesigen industriellen Unternehmungen in den Berichtsjahren ist aus den Jahresberichten der Handelskammer Dresden folgendes zu entnehmen: 1905: Der Geschäftsgang im Dampfmaschinenbau und in der Kesselschmiederei war im allgemeinen rege und mehrfach lebhafter als im Vorjahre. Die Arbeitslöhne mußten erhöht werden, doch war eine Besserung der Verkaufspreise nur selten durchzusetzen; Zahlungen gingen langsam ein. In der Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen war infolge der ungünstigen Ernte der Geschäftsgang weniger lebhaft, als im Vorjahre. Die Geschäftskosten stiegen; die Verkaufspreise waren gedrückt. Die Aktiengesellschaft E. Leinhaas war in Brennermaschinen, für die sie fast ausschließlich im Inland Absatz findet, verhältnismäßig gering beschäftigt, weil in Deutschland die Neufestsetzung des Brennkontingents bevorstand; in einer patentierten Sonderheit war die Fabrik befriedigend beschäftigt. Eine andere Firma hatte im allgemeinen flotten Absatz, nur wurde das Geschäft durch die starke Steigerung der Kupferpreise beeinträchtigt. Eine hiesige Fabrik von Pumpwerken hatte immer noch unter den niedrigen Preisen des Wettbewerbes zu leiden; das Geschäft mit Rußland stockte ganz, dagegen schien es mit Oesterreich etwas besser zu werden. In Schwachstromanlagen war der Geschäftsgang wenig befriedigend; der Absatz im Inlande ging sehr zurück, auch wurde das Geschäft durch Verteuerung der Rohstoffe, Steigen der Löhne, den Wettbewerb der großen Fabriken und den Mangel an geeigneten Arbeitskräften erschwert. Bei der hiesigen Fabrik wissenschaftlicher Präzisionsinstrumente hielt der flotte Geschäftsgang an; gegen Ende des Jahres häuften sich die Aufträge so, daß diejenigen mit kurzen Lieferfristen nicht übernommen werden konnten. Lebhaft geklagt wurde über die ungünstigen Preisverhältnisse. Die bedeutende Steigerung der Rohstoffe wurde besonders bei den großen astronomischen Instrumenten empfunden. Die Zahlungsverhältnisse waren leidlich; die Löhne mußten weiter erhöht werden. Bei einer hiesigen Fabrik, die hauptsächlich Apparate für Gerbereilaboratorien und Präzisionswagen herstellt, war der Geschäftsgang noch besser als im Vorjahre; die Zahlungs- und Kreditverhältnisse waren gut. Eine Kupferwarenfabrik war recht gut beschäftigt. Der Geschäftsgang der hiesigen Bleiindustriegesellschaft vorm. Jung & Lindig war wiederum regelmäßig und der Verbrauch infolge des wachsenden Bedarfs der elektrischen Industrie in steter Zunahme begriffen; die Rohmetalle unterlagen starken Preisschwankungen. In der Herstellung von Waren aus Gold- und Silberdraht und zwar sowohl von

Militäreffekten oder auch von sogenannten leonischen Klöppelspitzen war der Geschäftsgang sehr lebhaft; die Arbeiterzahl mußte vermehrt werden, doch machte sich Mangel an Arbeiterinnen, namentlich in der Heimarbeit, fühlbar; von einschneidender Wirkung war die starke Verteuerung der Rohstoffe, zumal wegen des außerordentlich scharfen Wettbewerbes die Kundschaft nur schwer zur Zahlung höherer Warenpreise sich bewegen ließ. Die Zementwarenfabrikation war ziemlich rege; die Zementpreise zogen infolge der stärkeren Nachfrage und einer Preisvereinbarung der Fabriken etwas an. Der Absatz einer hiesigen Fabrik von Thorium- und Ceriumnitrat (Gasglühlichtsalzen) war nicht ungünstig, doch waren die Preise durch den vermehrten Wettbewerb andauernd gedrückt. In der Superphosphatfabrikation ließ der Geschäftsgang zu wünschen übrig; der Wettbewerb erschwerte das Geschäft und die schlechte Witterung im Herbstee beeinträchtigte den Absatz; die Arbeiterverhältnisse und Löhne waren gegen das Vorjahr annähernd gleich geblieben. Die Lage der Harzindustrie hat sich gegen das Vorjahr noch weiter verschlechtert, da die Steigerung der Harzpreise anhielt, die Spekulation sich der Ware bemächtigte und Händlerlinge den Preis bestimmten. Bei der Sächsischen Leinenindustrie-Gesellschaft, vorm. H. C. Müller & Hirt, A.-G., war die Nachfrage nach Flachspinn- und Berggarnen überaus rege; der Mangel an Arbeitskräften wurde nachteilig empfunden; um dem Weggange der Arbeiter vorzubeugen, mußten die Löhne erhöht werden. Der Geschäftsgang in einer hiesigen Mäntelfabrik war gegen das Vorjahr besser; der Umsatz wuchs und die Zahlungsverhältnisse waren befriedigend. Die hiesige Fabrik von Lederwaren für den Heeresbedarf klagt, daß das Geschäft mit der Heeresverwaltung sich noch nicht gebessert habe, da bei den Ausschreibungen der Lieferungen von den Wettbewerbsfirmen Preise gestellt werden, die einen Verdienst völlig ausschließen. Der Geschäftsgang in der Fabrikation von Ledergalanteriewaren war befriedigend; der Umsatz wuchs, doch verminderten die steigenden Lederpreise den Gewinn sehr.

1906: Im Dampfmaschinenbau und in der Kesselschmiederei gestaltete sich die Lage dadurch ungünstig, daß die Preise infolge des Wettbewerbes unterboten wurden und die Rohstoffpreise sowie Geschäftsumkosten sich erhöhten. Der Eingang der Zahlungen ließ vielfach zu wünschen übrig. Eine hiesige Fabrik von Brenner- und Presshefeeinrichtungen hatte flauen Geschäftsgang, da die Ausfuhr nach Rußland, Mexiko und Südamerika sehr darniederlag und die Abnehmer im Inlande sich abwartend verhielten; die Verkaufspreise waren infolge des starken Wettbewerbes sehr gedrückt. Eine andere Brennermaschinenfabrik war gut beschäftigt, doch blieb der Geschäftsgewinn infolge der gestiegenen Rohstoffpreise und Geschäftsumkosten gering. Der Geschäftsgang in einer Fabrik für Bergwerksmaschinen sowie in einer solchen für Ziegeleimaschinen war infolge des außerordentlich starken Wettbewerbes nicht befriedigend. Bei einer Fabrik für Pumpwerke gestaltete sich der Geschäftsgang günstiger als in den letzten Jahren; auch besserte sich die Zahlungsweise. In der Herstellung von Präzisionswerkzeugen und von Einrichtungen für Gerbereilaboratorien war der Geschäftsgang gut, doch waren die Verkaufspreise trotz der bedeutenden Erhöhung der Löhne nicht gestiegen; tüchtige Arbeitskräfte waren selten. Eine Kupferwarenfabrik war flott beschäftigt; die Waren fanden im Inlande leichten und lohnenden Absatz, doch stieg der Kupferpreis. Bei der Bleiindustrie-Aktiengesellschaft vorm. Jung & Lindig war der Geschäftsgang zufriedenstellend; die Bleipreise stiegen erheblich, die erhöhten Zölle erschwerten die Ausfuhr nach Rußland. In der Herstellung von Waren aus Gold- und Silberdraht hat sich der Umsatz gegen das Vorjahr wenig geändert; das Geschäftsergebnis war wegen der außerordentlich hohen Preise für Silber, Kupfer, Baumwolle und Seide nur gering, da Preiserhöhungen für die fertigen

Waren nur selten durchführbar waren. Der Umsatz in der Fabrik für Gasglühlichtsalze stieg abermals, doch fielen infolge des Konkurrenzkampfes die Glühkörperpreise bedeutend; trotz der hohen Löhne machte sich ein empfindlicher Mangel an Fabrikarbeiterinnen bemerkbar. Der Geschäftsgang in der Superphosphatfabrikation war im allgemeinen wenig zufriedenstellend; die Rohstoffe verteuerten sich, auch ließen die Zahlungs- und Kreditverhältnisse zu wünschen übrig. In der Fabrikation von Harzprodukten litt das Geschäft unter den willkürlichen Preisbestimmungen für Harz durch einen amerikanischen Händlerring. Im Brauereigewerbe war der Geschäftsgang im allgemeinen günstig; die Brausteuererhöhung verursachte verschiedene Unzuträglichkeiten mit den Wirten; die Zahlungsverhältnisse haben sich nicht gebessert. In der Zigarrenfabrikation waren trotz des flotten Absatzes die Gewinnergebnisse unbefriedigend, da die außerordentliche Steigerung der Herstellungskosten den Verdienst mehr und mehr schmälerte und Preiserhöhungen schwer erreichbar waren. Die Leinenindustrie nahm einen großen Aufschwung; das Geschäft war andauernd lebhaft, doch konnte der gesteigerten Nachfrage wegen Mangel an Arbeiterinnen nicht immer entsprochen werden. Die Arbeiterlöhne wurden erhöht; die Zahlungs- und Kreditverhältnisse befriedigten. In der Damenmäntelfabrikation war der Geschäftsgang im allgemeinen gut, der Umsatz stieg, doch erhöhte sich nicht der Verdienst, da die Löhne infolge Mangels an Arbeitskräften in die Höhe gingen. Der Geschäftsgang in der Herstellung von Vohleder war im allgemeinen zufriedenstellend. In der Fabrikation von Lederwaren für den Heeresbedarf war das Geschäft still, da die Tragversuche mit einem neuen Infanteriegepäck noch nicht abgeschlossen waren. Die Schuhwarenfabrikation hatte im allgemeinen flotten Absatz; infolge der starken Preissteigerung namentlich des Leders mußten auch die Preise für fertige Schuhwaren erhöht werden. Die Fabrik von Ledergalanteriewaren hatte gegen das Vorjahr gesteigerten Absatz, doch wurde infolge gewaltiger Steigerung der Rohstoffpreise der Geschäftsgewinn sehr herabgemindert.

Von den hiesigen Aktienunternehmungen zahlten in den Berichtsjahren die Bleiindustrie-Aktiengesellschaft vorm. Jung & Lindig je 15%, das Bürgerliche Brauhaus auf Vorzugsaktien je 6%, auf Stammaktien 3 und 4%, die Düngerabfuhrgesellschaft 6 und 5%, die Sächsische Leinenindustrie-Gesellschaft vorm. Müller & Hirt 6 und 12%, von den Banken die Bergmännische Bank 5 und 6%, die Freiburger Bank 7 und 9% und die Vorschußbank 5 und 7%.

Die seit August 1898 in Freiberg bestehende Reichsbanknebenstelle hatte nach den von ihr bereitwilligst gemachten Angaben

1905:	1906:	
55 859 762 M 53 S	61 425 596 M 67 S	Gesamtumsatz im Giroverkehr
in 13 168	15 442	einzelnen Posten.

Von Firmen und Personen, welche selbst kein Girokonto besitzen, wurden 1905: zu 720 Überweisungen 10 466 333 M 92 S und 1906: zu 732 Überweisungen 12 154 445 M 45 S eingezahlt. Wechsel wurden a) angekauft 1905: 7 432 Stück mit 6 444 962 M 19 S, 1906: 7 266 Stück mit 6 629 927 M 12 S, b) eingezogen 1905: 6 661 Stück mit 7 115 711 M 45 S, 1906: 7 711 Stück mit 8 502 049 M 04 S, die Zunahme der eingezogenen Wechsel in einem Jahre betrug sonach 1050 Stück mit 1 386 337 M 59 S, oder ungefähr 19%.

Die vorstehenden Ziffern beweisen eine erfreuliche weitere Steigerung des Geschäftsverkehrs.

Aber die in den Berichtsjahren unter stadträtlicher Oberleitung veranstalteten gemeinsamen Ausstellungen von Lehrlings- und Fortbildungsschularbeiten vergl. Kap. X, 1.

In der unter stadträtlicher Verwaltung im hiesigen Kaufhause bestehenden beschränkten Niederlage für unverzollte Tabake, Kolonialwaren und dergl. hatten bei Beginn des Jahres

1905:	1906:	
11	11	Einleger
1436	1640	Kolli im Gesamtgewicht von
97795,25	117249,75	Kilogramm eingelagert. Im Laufe des Jahres wurden von
11	11	Einlegern
3821	3150	Kolli mit einem Gewichte von
268226,30	222166,20	Kilogramm eingelagert, dagegen wurden ausgelagert:
3617	3037	Kolli mit einem Gewichte von
248771,80	215526,70	Kilogramm, sodaß am Jahreschluß
11	11	Einleger
1640	1753	Kolli im Gewichte von
117249,75	123889,25	Kilogramm eingelagert hatten.

Die Benutzung dieser den Interessen der hiesigen Kaufmannschaft dienenden Einrichtung ist im Laufe der Jahre eine immer regere geworden, sodaß eine Vermehrung der jetzt hierzu verfügbaren Räumlichkeiten bereits in Aussicht genommen worden ist.

C. Die auf die Verbesserung des Eisenbahnverkehrs von und nach Freiberg, der sich auf den vier Linien Dresden-Reichenbach i. V., Rössen-Bienenmühle-Moldau, Freiberg-Großhartmannsdorf mit Zweiglinie Brand-Langenu und Freiberg-Halsbrücke bewegt, abzielenden mehrfachen Vorstellungen bei der königlichen Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen fanden in einigen Fällen wohlwollende Berücksichtigung. Dagegen harren die langjährigen Wünsche um Herstellung von Eisenbahnverbindungen von Freiberg nach Hainichen, von Neuhäusen nach Bienenmühle, von Großhartmannsdorf nach Pockau, von Großhartmannsdorf nach Eppendorf, ferner von Sayda nach Niederseiffenbach noch immer der Erfüllung.

Der Zugverkehr auf hiesigem Bahnhofe stellte sich für den Tag auf

	Personenzüge	gemischte Züge	Güterzüge	zusammen
1905:	38	18	51	107
1906:	38	18	52	108.

Die Züge verteilen sich auf die einzelnen Linien

	Personenzüge	gemischte Züge	Güterzüge	zusammen
Dresden-N. — Reichenbach	28	—	32 (31)	60 (59)
Rössen — Bienenmühle	10	—	11	21
Chemnitz — Silberdorf — Bienenmühle	—	—	4	4
Freiberg — Großhartmannsdorf	—	8	—	8
Freiberg — Halsbrücke	—	10	4	14

Der Hauptbahnhof Freiberg nahm im Personenverkehr unter den 648 Verkehrsstellen der Sächsischen Staatseisenbahnen im Jahre 1905 die 17. und im Jahre 1906 die 16. Stelle ein (1903: 18., 1904: 17.).

Die Zahl der abgefertigten Personen betrug nach den hier gelösten Fahrkarten

1903:	Hauptbahnhof	374978	Schachtbahnhof	6875
1904:	"	385274	"	6421
1905:	"	397632	"	7770
1906:	"	413438	"	7626

Es wurden gelöst

	einfache Fahrkarten	Rückfahr- karten	Sunde- karten	Bahnsteig- karten
Hauptbahnhof 1905:	216396	181236	930	32362
" 1906:	225194	188244	1096	33498
Schachtbahnhof 1905:	4177	3593	51	—
" 1906:	4008	3618	81	—

Gepäckstücke wurden befördert:

1905: 184529, 1906: 184709.

Privattelegramme wurden behandelt:

1905: 2153, 1906: 2269.

Während des Pfingstfestes wurden verkauft

1905: 13833 Fahrkarten mit einem Erlöse von 19251 M,
1906: 12629 " " " " " 18423 "

Über den Umfang des Güterverkehrs, in welchem der Hauptbahnhof im Jahre 1905 unter 732 Verkehrsstellen die 29. und im Jahre 1906 unter 752 Verkehrsstellen die 26. Stelle einnahm (1903: 28., 1904: 32.), gibt nachstehende Übersicht näheren Aufschluß:

	1905			1906		
	Gewicht	Großvieh einschl. Pferde	Fracht- briefe	Gewicht	Großvieh einschl. Pferde	Fracht- briefe
	Tonnen	Stück	Stück	Tonnen	Stück	Stück
Abgang:						
Bahnhof	76350	1326	126860	81129	1075	133414
Schachtbahnhof . . .	25151	1	7384	23594	4	8046
Summe	101501	1327	134244	104723	1079	141460
Ankunft:						
Bahnhof	182509	1071	147060	202438	951	155593
Schachtbahnhof . . .	34804	1	6074	35936	2	6330
Summe	217313	1072	153134	238374	953	161923
Hauptsumme	318814	2399	287378	343097	2032	303383

Die Zahl der beförderten (abgegangenen und angekommenen) Güter betrug nach Tonnen zu 100 kg

1892:	247063	1903:	287002
1897:	278673	1904:	288561
1901:	277094	1905:	318814
1902:	288975	1906:	343097.

Gleich dem Güterverkehr hat auch der Kohlenverkehr in den Berichtsjahren eine Steigerung aufzuweisen.

Es sind angekommen nach Tonnen:

	Steinkohlen aus							Braunkohlen aus					Kohlen überhaupt
	Bwidan	Luga-Lisitz	Dresden	Schlesien	Rheinland u. Westfalen	Böhmen und sonstige Kohlengebieten	zusammen	Sachsen	Sachsen-Mittelelbe	Preußen	Böhmen	zusammen	
1905:													
Bahnhof . . .	978	10705	3957	1114	523	150	17427	373	340	2846	30060	33619	51046
Schachtbahnhof .	2387	1708	7048	1454	—	22	12619	40	50	2170	6230	8490	21109
Summe	3365	12413	11005	2568	523	172	30046	413	390	5016	36290	42109	72155
													gegen 1904: 69831
													" 1903: 69151
1906:													
Bahnhof . . .	1497	9453	4179	1651	454	270	17504	944	1179	2679	39794	44596	62100
Schachtbahnhof .	2452	1723	6640	1065	—	—	11880	40	100	1505	3437	9082	20962
Summe	3949	11176	10819	2716	454	270	29384	984	1279	4184	43231	53678	83062

Der Personalbestand auf hiesigem Bahnhöfe betrug Ende 1906: 125 Beamte, 119 Nichtangestellte. Im Dienste des Güterladeunternehmers standen 42 Arbeiter.

D. Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr. Aus den dankenswerten Mitteilungen des hiesigen Kaiserlichen Postamts über die Gestaltung des Geschäftsverkehrs in den Berichtsjahren ist folgendes zu entnehmen.

Gegenstand	1903	1904	1905	1906
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
Porto-, Telegramm- und Fernsprechgebühren-Einnahme	385599	406200	450729	476252
An Empfänger im Orts- und Landbestellbezirke eingegangene portopflichtige und portofreie:				
a. Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben	2684890	2914184	3045588	3148574
b. Pakete ohne Wertangabe	207764	216917	220237	226968
c. Briefe mit Wertangabe	11531	11109	11207	12077
d. Pakete mit Wertangabe	2811	2942	3073	3310
e. Nachnahmesendungen	33663	33664	34710	37732
f. Postaufträge	5529	5167	4693	4611
Aufgegebene portopflichtige und portofreie:				
a. Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben	2894086	2988466	3081988	3208062

Gegenstand	1903	1904	1905	1906
	Stück	Stück	Stück	Stück
b. Pakete ohne Wertangabe	195819	201416	208570	227518
c. Briefe mit Wertangabe	17186	17441	17644	19081
d. Pakete mit Wertangabe	3261	3458	3653	3553
e. Nachnahmeforderungen	35485	31772	—*)	43056
f. Postaufträge	6503	6855	7388	6770
Betrag der portopflichtigen und portofreien Postanweisungen:	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
a. eingezahlte	8558141	8860118	10129804	10438619
b. ausgezahlte	9297440	9716452	10709671	11506731
Zahl der von der Postanstalt als Verlagspostanstalt abgesandten Zeitungsnummern	Stück	Stück	Stück	Stück
	511480	582927	604518	614856
Telegramme:				
a. aufgegeben	23773	22157	25163	26523
b. eingegangene	24002	22999	25261	25880
c. im Durchgang bearbeitete	61030	55180	48978	53384
Zahl der Fernsprechstellen	427	497	580	647
Zahl der von der Vermittlungsstelle ausgeführten Verbindungen	423309	447790	720067	819402

*) wird von 3 zu 3 Jahren ermittelt.

Der Sprechbereich des hiesigen Fernsprech-Vermittlungsamtes erstreckt sich auf 1651 Orte, darunter

Altenburg (S.-N.), Altona, Augsburg, Auzig, Bamberg, Bayreuth, Bergedorf, Berlin, Bernburg, Beuthen, D.-S., Bodenbach, Braunschweig, Breslau, Brüg, Cassel, Charlottenburg, Chemnitz, Darmstadt, Dresden, Dux, Eisenach, Erfurt, Frankfurt a. M., Gleiwitz, Görlitz, Greiffenberg (Schles.), Greiz, Halberstadt, Halle (Saale), Hamburg, Hannover, Ratowitz, Leipzig, Ludwigshafen (Rhein), Magdeburg, Mainz, Mannheim, München, Nürnberg, Plauen (Vogtl.), Prag, Regensburg, Schönebeck (Elbe), Staßfurt, Tetschen, Waldenburg (Schles.), Zwickau (S.).

Bei dem hiesigen Postamt (Postplatz) mit Zweigpostamt (am Bahnhof) waren Ende 1906: 77 Beamte und 110 Unterbeamte — gegen 64 und 97 in 1904 — beschäftigt.

E. Der Rückgang des Bergbaues legte der Stadtverwaltung, wie im vorigen Verwaltungsbericht auf Seite 34 flgde. eingehend dargelegt worden ist, die Verpflichtung auf, zur Erweiterung der vorhandenen Industrie mitzuwirken und neue Industrien heranzuziehen. Diese Bestrebungen wurden auch in den Berichtsjahren fortgesetzt. Der hier bestehenden freien „Vereinigung zur Hebung der Industrie“ wurden für 1905 und 1906 Mittel zur Reklame zur Verfügung gestellt, jedoch im Jahre 1906 unter einer Reihe von Bedingungen, die eine gewisse Zurückhaltung anstrebten. Denn nachdem bis Ende 1904 mit städtischer Hilfe eine immerhin

ansehnliche Zahl neuer Unternehmungen sich angesiedelt und bestehender Anlagen sich erweitert hatten — zusammen 13 —, hielt man es für richtig, zunächst die Entwicklung dieser Betriebe abzuwarten. Einesteils glaubte man, den dringlichsten Aufgaben gerecht geworden zu sein, und wollte neue Unternehmungen nur noch dann fördern, wenn sie besondere Vorteile boten, und die Opfer der Stadt sich in engen Grenzen hielten; namentlich wollte man keine Industrien, die nur geringe Löhne zahlen, und im allgemeinen keine Betriebe, die nur Zweigniederlassungen auswärtiger Hauptbetriebe oder gar nur Arbeitsstätten solcher darstellen. Andernteils wurden in der vorhandenen Industrie Stimmen laut, die über Mangel an Arbeitskräften, besonders an weiblichen, klagten; wenn nun auch die Arbeiterbeschaffung im großen und ganzen dort eine leichtere sein wird, wo die Industrie ausgebreitet ist, und wo der Arbeiter nicht allzusehr in der Auswahl der Arbeitsgelegenheit beschränkt ist, und wenn daher grade in der Verbreiterung der industriellen Basis die beste Gewähr für die Lösung der Frage der Arbeiterbeschaffung erblickt werden darf, so mußte doch, angesichts jener Klagen, mit besonderer Vorsicht vorgegangen werden.

Tatsächlich haben denn auch die Verhandlungen in den Berichtsjahren nur zu wenig neuen Ansiedelungen geführt.

Die Vereinigung zur Hebung der Industrie verhandelte mit 53, die Stadtverwaltung mit 25 auswärtigen Interessenten. Aber nur in 3 Fällen kam man zu einem Abschlusse: es wurde eine Metallwarenfabrik, eine Schlauchfabrik und die Zweigniederlassung einer auswärtigen größeren Schuhfabrik eröffnet. Außerdem wurden 2 hiesige alteingesessene Betriebe mit städtischer Unterstützung erweitert. Endlich wurden zwei neue Betriebe, wegen deren die Verhandlungen bereits vor 1905 geführt worden waren, in den Berichtsjahren eröffnet: eine Glasfabrik und eine Schuhfabrik.

Das Entgegenkommen der Stadt in den fünf die Berichtsjahre betreffenden Fällen bestand in der vorübergehenden Ermäßigung der Gebühren für elektrischen Strom, in der Abgabe wohlfeilen Baulandes unter Stundung des Kaufpreises zu ermäßigtem Zinsfuß, in der Hauptsache aber in der Gewährung und Vermittlung von Darlehen zu billigem Zinsfusse.

Aus dem Industriefonds gab man an drei Unternehmer Darlehen von zusammen 28000 M, aus dem sogen. Viertelmillionenfonds (für Lombarddarlehne an hiesige Banken unter der Bedingung der Weiterdarlehnung zu billigem Zinsfusse an Industrielle) zusammen in 4 Fällen Darlehen an 97000 M; endlich wurden vom königlichen Ministerium des Innern aus dem sogen. Genossenschaftsfonds 2 Darlehen unter Bürgschaft der Stadt in Höhe von zusammen 70000 M gewährt. Von diesen Darlehen an zusammen 195000 M betrafen:

107000 M neue Industrielle,
88000 „ dagegen Einheimische, deren Betriebe erweitert wurden.

Von früheren Darlehen wurden 5000 M zurückgezahlt.

Am Schlusse der Berichtsjahre waren aus dem städtischen Industriefonds Darlehen in Höhe von 78800 M ausgeliehen, aus dem Viertelmillionenfonds 127000 M; die Regierung hatte aus dem Genossenschaftsfonds 270000 M Darlehen gewährt.

Von diesen Darlehen an zusammen
475800 M
betrafen
326800 „ neue und
149000 „ eingesejjene, erweiterte Betriebe.

Neu ange siedelt waren Ende 1906 12 Betriebe, erweitert 6 einheimische. Eine der neu errichteten Fabriken — eine Kaffeemühlensfabrik — verfiel in Konkurs und ging ein; Verluste trafen die Stadt dabei nicht.

Die Inhaber der neuen industriellen Anlagen hatten nach den Einschätzungsergebnissen zu den Gemeinde-, Schul- und Kirchenanlagen in Freiberg

im Jahre 1906 rund 2200 M.,

„ „ 1907 „ 5000 „

beizutragen; sie beschäftigten — nach den Feststellungen der Berufs- und Gewerbe-zählung vom 12. Juni 1907 — 719 Arbeiter, davon 434 männliche und 285 weibliche. Die mit städtischer Unterstützung erweiterten einheimischen Betriebe sind dabei außer Ansatz geblieben. Bedenkt man, daß diese Betriebe auch für unser Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk gute Abnehmer sind, so dürfen wir hoffen, daß die gebrachten Opfer sich lohnen werden. Eine Steigerung der Aufwendungen für Schul- und Armenzwecke ist bisher nicht beobachtet worden.

F. Wie die unter A. bis E. gegebenen Einzelheiten zeigen, ist im Laufe der Berichtsjahre die industrielle Entwicklung der Stadt günstig gewesen. Wenn gleich das Wachstum nur langsam erfolgte, so scheint es doch gelungen zu sein, wenigstens zurzeit den Einfluß des Rückgangs des Bergbaues im wesentlichen zu überwinden und eine Steigerung der Arbeiterzahl sowie des Bahn- und Postverkehrs zu erreichen. Wir stellen zum Beweise dafür nochmals die hauptsächlichsten Ziffern von 1906 denjenigen von 1904 gegenüber und ergänzen sie durch die entsprechenden Ziffern des Bezirks der Handelskammer Dresden (in Klammern).

Die Zahl der Bergbeamten und Bergarbeiter fiel um 291,
diejenige der Fabrikarbeiter stieg um 536 oder reichlich 12% (8%), *)
die der Fabrikunternehmer stieg um 44 oder nahezu 15% (30%).

Die Tonnenzahl im Bahnfrachtverkehre stieg um rund 19% (13%),
die Einnahmen an Porto-, Telegraphen- und Fernspreckgebühren um
rund 17% (12%),
der Umsatz im Postanweisungsverkehre um rund 18% (12%).

Zum Vergleiche mögen noch folgende Ziffern, gleichfalls aus dem Bezirke der Handelskammer Dresden, dienen.

Die Ferngespräche betragen (in Tausenden) in

	Freiberg:	Meißen:	Pirna:	Riesa:
1904:	447,8	1102,3	577,8	675,7
1905:	720,1	1062,2	848,4	765,1
1906:	826,0	963,5	973,9	821,1,

die Einnahmen aus Porto- und Telegraphengebühren (in Tausend Mark)

1904:	406,2	399,3	233,7	217,6
1905:	441,7	416,4	241,5	238,3
1906:	466,9	437,9	255,2	254,8.

Im Bahnfrachtverkehre (nach der Tonnenzahl) nahm Freiberg (Hauptbahnhof) im Handelskammerbezirke Dresden 1904 die 12., 1905 die 11., 1906 die 10. Stelle, im Personenverkehre 1904 und 1905 die 9., 1906 die 8. Stelle ein.

Überall dürfen wir ein, wenn auch langsames Steigen feststellen.

*) Ohne die neuen Industrien würde die Arbeiterzahl annehmbar sich vermindert haben, denn sie beschäftigten im Sommer 1907 über 700 Arbeiter.

4. Personalien.

A. Ratskollegium. Am 5. Januar 1905 wurden der nach Ablauf seiner Wahlzeit als unbesoldetes Ratsmitglied wiedergewählte Herr Rentner Breitfeld sowie der von den Stadtverordneten zum unbesoldeten Stadtrat neugewählte Herr Oberamtsrichter Oberjustizrat Bretschneider verpflichtet und in ihre Ämter eingewiesen.

Die Einweisung des nach dem Inkrafttreten des neuen Ortsstatuts als neues (9.) unbesoldetes Ratsmitglied gewählten Herrn Stadtrat Kaufmann Paul Schulz erfolgte am 7. Februar 1905.

Infolge seiner Wahl zum Bürgermeister von Hainichen schied am 30. Juni 1905 Herr Stadtrat Dr. jur. Paz aus dem Ratskollegium aus. An seine Stelle rückte Herr Stadtrat Dr. Arno Kretschmar zum 2. besoldeten Stadtrat auf; er wurde für dieses Amt am 4. Juli 1905 verpflichtet.

Die erledigte 4. besoldete Ratsstelle wurde zufolge Wahl der Stadtverordneten dem bisherigen Ratsassessor Herrn Dr. jur. Kurt Gente in Dresden übertragen, und der Genannte am 31. August 1905 verpflichtet und eingewiesen.

Aus Gesundheitsrücksichten legte Anfang Oktober 1905 Herr Rentner Stadtrat Breitfeld sein Amt als Ratsmitglied nieder, das er über 18 Jahre mit außerordentlicher Treue und Hingebung in segensreicher Weise verwaltet hatte. Sein Name wird mit dem Armenwesen unserer Stadt unlöslich verbunden sein. Mit Allerhöchster Genehmigung wurde ihm bei seinem Ausscheiden vom Königl. Ministerium des Innern in Anerkennung seines langjährigen verdienstvollen Wirkens für die Stadtgemeinde der Titel „Stadtrat“ verliehen.

In dem am 9. November 1905 verstorbenen Herrn Stadtrat Baumeister William Seim verloren die städtischen Kollegien ein langjähriges treues und arbeitsfreudiges Mitglied.

In die durch das Ausscheiden des Herrn Stadtrat Breitfeld erledigte Ratsstelle wählten die Stadtverordneten Herrn Stadtverordneten Privatmann Gustav Handmann zum unbesoldeten Ratsmitglied, dessen Verpflichtung und Einweisung am 14. November 1905 erfolgte.

Zum aufrichtigen Bedauern der städtischen Kollegien schied Ende 1905 aus Gesundheitsrücksichten Herr Stadtrat Karl Steyer aus dem Ratskollegium aus, dem er über 13 Jahre angehört hatte; zuvor war er über 22 Jahre Stadtverordneter gewesen. In beiden Ämtern hat er durch rege Mitarbeit und unermüdete Hingabe an die übernommenen Aufgaben sich ausgezeichnet und in besonderem Maße um das Wohl seiner Vaterstadt sich verdient gemacht. In Anerkennung dieses gemeinnützigen Wirkens wurde auch ihm mit Allerhöchster Genehmigung vom Königl. Ministerium des Innern bei seinem Austritt aus dem Ratskollegium der Titel „Stadtrat“ verliehen.

Am 5. Januar 1906 erfolgte die Verpflichtung und Einweisung des von den Stadtverordneten auf Lebenszeit gewählten 2. besoldeten Stadtrats Herrn Dr. jur. Kretschmar und des anstelle des ausgeschiedenen Herrn Stadtrat Steyer als unbesoldetes Ratsmitglied neugewählten Herrn Stadtverordneten Klempnermeister Adolf Witt.

In die durch das Ableben des Herrn Stadtrat Seim, dessen Amtszeit Ende 1906 abgelaufen sein würde, erledigte Ratsstelle wurde von den Stadtverordneten der bisherige erste Stadtverordneten-Vizevorsteher, Herr Fabrikbesitzer Franz Streubel gewählt; seine Verpflichtung und Einweisung erfolgte am 23. Januar 1906.

Herrn Stadtrat Schneidermeister Moriz Braun wurde im Mai 1906 das Ritterkreuz I. Klasse des Albrechtsordens verliehen.

Die Ende des Jahres 1906 verfassungsmäßig aus dem Ratskollegium ausscheidenden Herren unbesoldeten Stadträte, Schneidermeister Moriz Braun, Zahlmeister a. D. Lehmann und Fabrikbesitzer Franz Streubel wurden in der Stadtverordnetenversammlung vom 2. November 1906 wiedergewählt.

Unter Berücksichtigung der in den Berichtsjahren vorgekommenen Veränderungen gehörten dem Ratskollegium zu Beginn des Jahres 1907 folgende Herren an:

I. Besoldete Ratsmitglieder.

1. Bernhard Blüher, Bürgermeister,
2. Dr. jur. Alfred Hase, 1. Stadtrat und stellvertretender Bürgermeister,
3. Dr. jur. Arno Kretschmar,
4. Robert Börner, technischer Stadtrat,
5. Dr. jur. Kurt Gente.

II. Unbesoldete Ratsmitglieder.

6. Gustav Heinrich, Möbelfabrikant,
7. Moriz Braun, Schneidermeister,
8. Freiherr Max v. Andrian-Werburg, Spediteur,
9. Iwan Lehmann, Zahlmeister a. D.,
10. Oberamtsrichter, Oberjustizrat Richard Bretschneider,
11. Paul Schulz, Kaufmann,
12. Gustav Handmann, Privatmann,
13. Adolf Witt, Klempnermeister,
14. Franz Streubel, Fabrikbesitzer.

B. Stadtverordnetenkollegium. Im Jahre 1905 schieden aus: Herr Spediteur Müller durch Tod und die Herren Kaufmann Schulz, Privatmann Handmann und Klempnermeister Witt infolge ihrer Wahl zu unbesoldeten Ratsmitgliedern; im Jahre 1906: Herr Baugewerke Zemmrich sowie infolge seiner Wahl zum unbesoldeten Ratsmitglied Herr Fabrikbesitzer Streubel.

Gewählt wurden in der Stadtverordnetenwahl am 20. November 1905 9 Ansfällige und 4 Unansfällige und zwar die Herren

Rechtsanwalt Leonhardt,
 Restaurateur Buge,
 Bäckerobermeister Böhme,
 Kaufmann Mühle,
 Lohgerbermeister Stahr,
 Malermeister Hertwig,
 Baugewerke Zemmrich,
 Tischlermeister Göbel,
 Ingenieur Jensen,
 Kaufmann R. Gotthardt,
 Gymnasialoberlehrer Professor Dr. Schellhorn,
 Drechslermeister Geisensetter,
 Bergamtsrat Wappler.

Da dem letztgenannten Herrn von seiner Dienstbehörde die Genehmigung zur Annahme der Wahl nicht erteilt worden war, wurde an seine Stelle Herr

Chemiker Dr. Paßler, Vorstand der Deutschen Versuchsanstalt für Lederindustrie, der bei der Wahl der Unansässigen die nächsthöhere Stimmenzahl erhalten hatte, in das Stadtverordnetenkollegium einberufen.

Im Jahre 1906 waren nur 5 Ansässige und 4 Unansässige zu wählen, da nach dem Einverleibungsabkommen mit Freibergsdorf 2 Sitze der Ansässigen durch Beschluß des dortigen Gemeinderats zu besetzen waren. Gewählt wurden am 3. Dezember 1906 die Herren

Rechtsanwalt Steyer,
Ingenieur Jensen,
Kunst- und Handelsgärtner Seifert,
Tischlermeister Göbel,
Kaufmann Stölzner,
Fabrikteilhaber G. Schippan,
Postdirektor Legler,
Stellmachermeister Eppendorfer,
Direktor Schmidt.

Die Zahl der wahlberechtigten Bürger betrug

1905: 2283, von denen
1077 ihr Wahlrecht ausübten,
1906: 2339, von denen
1272 wählten.

Vom Gemeinderate Freibergsdorf wurden die Herren Rißarchivar Gretschel und Gemeindevorstand Hofmann gewählt.

Dem Vorstande des Stadtverordnetenkollegiums gehörten an

1905:

Herr Geheimer Bergrat Merbach als Vorsitzender,
" Fabrikbesitzer Franz Streubel als 1. stellvertr. Vorsitzender,
" Rechtsanwalt Leonhardt als 2. stellvertr. Vorsitzender.

1906:

Herr Geheimer Bergrat Merbach als Vorsitzender,
" Rechtsanwalt Leonhardt als 1. stellvertr. Vorsitzender,
" Kaufmann Mühle als 2. stellvertr. Vorsitzender.

Nach seiner Neukonstituierung bestand das Kollegium zu Beginn des Jahres 1907 aus folgenden Bürgern:

- | | | | | |
|--------------------------------------|---|-----------------------|---|---------------------------------------|
| 1. Bergamtssekretär Fritz Schönherr, | } | auf das
Jahr 1907. | | |
| 2. Fleischermeister Heinrich Berger, | | | | |
| 3. Baumeister Karl May, | | | | |
| 4. " Richard Göpfert, | | | | |
| 5. Kaufmann Bruno Geyh, | | | | |
| 6. Gemeindevorstand a. D. Hofmann, | | | | |
| 7. Landrichter Dr. jur. Merz, | | | | |
| 8. Lehrer Paul Steiger, | | | | |
| 9. Geheimer Bergrat Merbach, | | | | |
| 10. Oberkunstmeister Professor Koch, | | | | |
| 11. Rechtsanwalt Rudolf Leonhardt, | | | } | auf
die Jahre
1907
und 1908. |
| 12. Restaurateur Wilhelm Buge, | | | | |
| 13. Bäckerobermeister Richard Böhme, | | | | |
| 14. Kaufmann Gustav Mühle, | | | | |
| 15. Lohgerbermeister Robert Stahr, | | | | |

16. Malermeister Georg Hertwig,	} auf die Jahre 1907 und 1908.
17. Kaufmann Richard Gotthardt,	
18. Gymnasialoberlehrer Professor Dr. Schellhorn,	
19. Drechslermeister Peter Geisenjetter,	
20. Vorstand der Deutschen Versuchsanstalt für Leder- industrie Dr. Paetzler,	
21. Rechtsanwalt Karl Steyer,	} auf die Jahre 1907, 1908 und 1909.
22. Ingenieur Karl Jensen,	
23. Kunst- und Handelsgärtner H. Seifert,	
24. Tischlermeister Bernhard Göbel,	
25. Kaufmann Theodor Stölzner,	
26. Ritzarchivar Hermann Gretschel,	
27. Fabrikteilhaber Georg Schippan,	
28. Postdirektor Gustav Legler,	
29. Stellmachermeister Richard Eppendorfer,	
30. Direktor Oswin Schmidt.	

C. Beamtenpersonal.

1905:

a. Angestellt wurden am 1. April der Ratsexpedient Sachse, ferner infolge Übergangs des Elektrizitätswerks und der Straßenbahn in städtische Verwaltung am 1. April der Direktor des Elektrizitätswerks Rühling, der Maschinenmeister Walther, der Obermonteur Kunkwitz, der Straßenbahnkontrollleur Schwanz und der Kassenbote und Zählerkontrollleur Steuer, am 1. Juli der bisherige Petritürmer Nepp als Hilfsratsvollzieher, am 1. September der Bauamtsassistent Steinbach, am 1. Oktober der Steuerexpedient Wagler, der Expedient bei der Verwaltung des Elektrizitätswerks Weiner, der Baugezwärter Berndt, der bisherige Schutzmann Bezold als Begräbnismeister, der bisherige Hilfsratsvollzieher Hopperdiegel als Hausverwalter im St. Johannishospital, der bisherige Schutzmann Barthold als Hilfsratsvollzieher und am 4. Oktober der II. Schlachthoftierarzt Müller.

b. Auf Ansuchen wurden entlassen am 31. Juli der II. Schlachthoftierarzt Brunner und am 1. September der Bauamtsassistent Vogel.

c. In den Ruhestand trat am 1. Oktober der Hausinspektor im St. Johannishospital Eckhardt.

Auf Antrag des Stadtrats wurde ihm vom Königlichen Ministerium des Innern der Polizeiaffessor bei der Königlichen Polizeidirektion Dresden Franz Eckhardt als juristischer Hilfsarbeiter vom 15. November 1905 bis 1. Mai 1906 zugewiesen.

1906:

a. Angestellt wurden am 1. Januar der Betriebsleiter des Wasserwerks Henochsberg, am 15. Februar der II. Schlachthoftierarzt Mielaß, am 1. März der Bauamtsassistent Leonhardt, am 15. Juli der Steuerexpedient Dachselt, am 6. August der Wassermesserkontrollleur Scheunpflug und am 1. November der Straßenvärter Wolf.

b. Auf Ansuchen wurden entlassen am 31. Januar der II. Schlachthoftierarzt Müller, am 28. Februar der Bauamtsassistent Steinbach und der Steuerassistent Wenzel und am 1. April der Kassenbote und Zählerkontrollleur beim Elektrizitätswerk Steuer.

c. Verstorben ist am 18. November der Ratsvollzieher Wilsdorf.

Verliehen wurde im Mai 1906 dem Ratsarchivar Sekretär Föhring und dem Standesamtssekretär Berger das Albrechtstrenz.

D. Bürgerschaft. Das Bürgerrecht erwarben

1905: 145	} Personen.
1906: 144	

Die Zahl der Bürger betrug

Ende 1905: 2283	(821 Anjässige,	1462 Unanjässige),
" 1906: 2339	(844 "	1495 "

Von Ehrenbürgern waren am Schlusse des Jahres 1906 noch am Leben die Herren Geheimer Rat Professor Dr. Zeuner in Dresden und Oberhüttenamtsdirektor Geheimer Bergrat Merbach hier.

Aus Anlaß ihres 60jährigen Bürgerjubiläums wurden folgende Herren beglückwünscht: am 25. April 1905 Rentier Friedrich Wilhelm Kanjt; am 22. Mai 1906 Johannishospitalit vorm. Kaufmann Gottlieb Adolf Stohn und am 5. Juni 1906 Rentier Karl Hedrich.

Das 50jährige Bürgerjubiläum feierten im Jahre 1905 folgende Herren: am 23. Februar Literat Karl Richter, am 2. März Arbeiter-Invalid Karl Gottlob Laurentius Ehrig, am 20. April Privatus, vormaliger Bäckermeister August Clemens Thümmel, am 8. Juni Zirkelschmiedemeister Karl Gustav Helbig, am 15. Juni Schuhmachermeister Karl Traugott Seifert, am 29. Juni Viehhändler Friedrich August Ehregott Jahn, am 12. Oktober Kaufmann Heinrich August Bretschneider, am 7. Dezember Privatus, vormaliger Färbermeister Karl Hermann Jahn; im Jahre 1906: am 11. Januar Privatus, vormaliger Zimmermann Friedrich Ernst Kessler, am 1. Februar Kirchner Georg Friedrich Justus Busch, am 14. März Schuhmachermeister Christian Gottfried Schmidt, am 11. April Privatus, vormaliger Bäckermeister Christian Gotthold Schubert, am 30. Mai Johannishospitalit, vormaliger Schneidermeister Robert Friedrich Gotthilf Stöbe, am 13. Juni Privatus, vormaliger Schuhmachermeister Leberecht Hermann Hennig, am 20. Juni Fleischermeister Ernst Wilhelm Hasche und am 3. Oktober Rentner Stadtrat Karl Wilhelm Breitsfeld. Die Jubilare wurden unter Aberreichung des üblichen Diploms durch Abordnungen des Rats beglückwünscht.

Vom Königlichen Ministerium des Innern wurde auf Vermittelung des Stadtrats das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen im Jahre 1905: am 18. März dem Malergehilfen August Heinrich Fischer bei Malermeister Breitsfeld, am 25. April dem Lagerhalter Oswald Eduard Müller bei dem Bergmännischen Konsum-Verein, am 3. Juni dem Flitterschlägermeister Emil Louis Steiger bei der Firma Thiele & Steinert, am 19. Juni dem Fabrikarbeiter Karl August Jünger bei der Firma F. F. Gersten, am 28. September dem Arbeiter Hermann Otto Schramm bei der Firma Karl Koethen; im Jahre 1906: am 26. April dem Güterbodenarbeiter Ernst Eduard Löwe bei Ladeunternehmer Hermann Rothe, am 12. Juli dem Dienstmädchen Anna Emilie Kunze bei Geh. Bergrat Merbach, am 6. August dem Fabrikarbeiter Karl Wilhelm Heinrich, dem Fabrikwerkführer Robert Clemens Götsching, dem Flachspinnereiarbeiter Friedrich Hermann Kind, dem Metalldreher Ernst Louis Hähnel, sämtlich bei der Firma Sächsische Leinen-Industrie-Gesellschaft, vormals H. C. Müller & Hirt, A.-G., am 29. Dezember dem Schneidergehilfen Karl Louis Streubel bei der Firma C. F. Braun & Sohn.

Ein stadträtliches Ehrenzeugnis für langjährige treue Arbeit und Dienste erhielten 1905: am 6. Februar Maurer Ernst Ludwig Böhme bei der Stadtbauverwaltung, am 8. April Sortierermeister Louis Hork bei der Firma Kurze & Hering, am 10. Juni Zigarrenarbeiter Karl August Beck, Zigarrenarbeiter Karl August Braune, Zigarrenarbeiterin Emilie Ernestine Gründler geb. Braune, Zigarrenarbeiterin Anna Wilhelmine Kurth geb. Hunger, Zigarrenarbeiterin Marie Lina Müller geb. Otto, Zigarrenarbeiterin Ernestine Wilhelmine Böhme geb. Neubert, Zigarrenarbeiterin Minna Klara Bernhöft geb. Mende, sämtlich bei der Firma A. Collenbusch, am 1. Dezember Werkführer August Bräuer bei der Firma Grumbach & Sohn, am 18. Dezember Maschinenführer Theodor Hermann Lorenz, Drahtplätterin Adelheid Fischer geb. Grahl, beide bei der Firma Paul Dietrich; 1906: am 23. Juni Bürstenmachergehilfe Franz Eberlein bei der Firma Gebr. Streubel, am 2. August Werkmeister Karl August Gözelt bei der Firma Friedrich Wegel & Sohn, am 6. September Flachspinnereiarbeiter Johann Georg Seidemann, Flachspinnereiarbeiter Friedrich Hermann Zillger, beide bei der Firma Sächs. Leinen-Industrie-Gesellschaft, vormals H. C. Müller & Hirt, A.-G., am 25. Oktober Schirrmeister und Kohlenmesser Johann Christian Martin bei der Firma Ulrich & Hebert und am 17. Dezember Zuschneider Louis Dehme bei Lederhändler H. Helbig.

5. Geschäftsbericht.

Das Ratskollegium faßte

1905 in 56 Sitzungen	1985 Beschlüsse,
1906 " 53 " "	1911 " "

Sitzungen der Stadtverordneten fanden statt

1905: 27 öffentliche und 19 nichtöffentliche mit 288 Beratungsgegenständen,
1906: 25 " " 14 " " 303 " "

Gemeinschaftliche Sitzungen der städtischen Kollegien wurden abgehalten
1905:

am 5. Januar: Einweisung der Stadtverordneten,
" 20. " Wahl von Sachverständigen gemäß § 37 Absatz 3 und 4 des Enteignungsgesetzes vom 24. Juni 1902,
" 28. März: a. Ortsbauordnung,
b. Lokalschulordnung betr.

1906:

am 5. Januar: Einweisung der Stadtverordneten,
" 19. " Wahl von Sachverständigen gemäß § 37 Absatz 3 und 4 des Enteignungsgesetzes vom 24. Juni 1902,
" 6. April: Wahl eines Abgeordneten zur Bezirksversammlung betr.

Zu den nach der Ordnung über die innere Geschäftsverwaltung vom 31. August 1897 nebst Nachträgen bei der städtischen Verwaltung bestehenden, Seite 31/32 des Verwaltungsberichts 1901/2 verzeichneten Abteilungen traten Anfang 1905 die Abteilungen VIIa (Waisenratsfachen) und XIIc (Elektrizitätsangelegenheiten); ferner wurde die Abteilung IX in die Abteilungen IXa (Sich-
amts- und Feuerwehrangelegenheiten) und IXb (Militärangelegenheiten) sowie die Abteilung XV in die Abteilungen XVa (Forst- und Promenadensachen) und XVb (Friedhofsfachen) zergliedert.

Die Zahl der abgefertigten Registrandenabgänge betrug	1905:	1906:
bei Registrande I (zugleich für die Abteilungen II u. XIIa, b, c*)	5906	5635
Stadtverordnetenangelegenheiten	382	393
bei Registrande IIIb	1320	1795
bei Registrande IV (zugleich für die Abteilungen IIIa und XVb)	1196	1184
bei dem Polizeimeldeamt (zugleich für die Abteilungen V und XI)	4757	4847
bei Registrande VI	1281	1273
bei Registrande VII (zugleich für die Abteilungen VIIa, Ia und XIV)	3341	4314
bei Registrande VIII	1152	1135
bei Registrande Xa (zugleich für die Abteilungen Xb, IXa, IXb und XVa)	4699	4681
bei Registrande XIII und XIIIa	4010	4317
Summe	28044	29574

Die Tätigkeit der gemischten ständigen Ausschüsse, deren 20 bestanden, sowie der Ratsausschüsse ergibt folgende Zusammenstellung:

Ausschüsse	1905		1906	
	Zahl der Sitzungen	Be-ratungs-punkte	Zahl der Sitzungen	Be-ratungs-punkte
A. Gemischte Ausschüsse.				
1. Stassenauschuß	7	22	7	30
2. Haushaltauschuß	7	49	8	66
3. Realgymnasialauschuß	9	23	6	30
4. Schulauschuß	15	215	21	237
5. Verkehrsauschuß	6	17	4	10
6. Festauschuß	3	3	3	3
7. Sparkassenauschuß	13	116	12	110
8. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Aus-schuß	29	385	27	297
9. Steuerauschuß	14	189	11	175
10. Armenauschuß	15	399	18	381
11. Gemeindewaisenrat	—	—	—	—
12. Ausschuß für die Verwaltung des Stadt-frankenhauses und für die öffentliche Gesundheitspflege	6	34	8	28
13. Wirtschaftsauschuß	16	171	13	121
14. Bauauschuß	38	324	33	304
15. Friedhofsauschuß	3	25	2	15
16. Feuerlöschauschuß	3	9	7	12
17. Wahlauschuß	2	2	2	2
18. Marktauschuß	—	—	2	5
Seitenbetrag	186	1983	184	1826

*) Bis 1. März 1905 wurden hier auch die Abgänge der Abteilungen Ia, VII, VIIa, VIII und XIV abgefertigt.

Ausschüsse	1905		1906	
	Zahl der Sitzungen	Be-ratungs-punkte	Zahl der Sitzungen	Be-ratungs-punkte
Übertrag	186	1983	184	1826
19. Militärausschuß	7	43	—	—
20. Ausschuß für die Verwaltung der Con-radischen Kasse	13	72	12	73
B. Ratsausschüsse.				
1. Ausschuß für Steuer- und Abgaben-erlasse	4	98	5	350 (einschl. der Schul-gelderlasse)
2. Ausschuß für Genehmigung gewerblicher Anlagen	1	1	—	—
3. Kuratorium der Armen- und Kranken-anstalten	6	16	7	20
4. Hospitalausschuß	23	191	28	263
5. Stiftungsausschuß	1	1	1	1
Summe	241	2405	237	2533

Als Bezirksvorsteher haben während der Berichtsjahre folgende Herren fungiert:

1. Kaufmann Mühle als Bezirksvorsteher	}	im
2. Kürschnermeister Klink als Stellvertreter		I. Bezirk,
3. Hofschneider Opitz als Bezirksvorsteher	}	im
4. Kaufmann Hunger als Stellvertreter		II. Bezirk,
5. Lohgerbermeister Stahr als Bezirksvorsteher	}	im
6. Schlossermeister Hänsel als Stellvertreter		III. Bezirk,
7. Klempnermeister Thümmel als Bezirksvorsteher	}	im
8. Schuhmachermeister Hennig als Stellvertreter		IV. Bezirk,
9. Färbermeister Hermann Jahn als Bezirksvorsteher	}	im
10. Amtsgerichtsekretär a. D. Nikolai als Stellvertreter		V. Bezirk,
11. Kaufmann Mann als Bezirksvorsteher	}	im
12. Kaufmann Richter als Stellvertreter		VI. Bezirk,
13. Fabrikant Thümmel als Bezirksvorsteher	}	im
14. Stellmachermeister Eppendorfer als Stellvertreter		VII. Bezirk,
15. Drogist Müller als Bezirksvorsteher	}	im
16. Kaufmann Rüttner als Stellvertreter		VIII. Bezirk,
17. Anabenerbürgerschullehrer Reißig als Bezirksvorsteher	}	im
18. Bildhauer Johannes als Stellvertreter		IX. Bezirk,
19. Holz- und Kohlengeschäftsinhaber Rau als Bezirksvorsteher	}	im
20. Schornsteinfegermeister Düller als Stellvertreter		X. Bezirk.

Aber ihre Tätigkeit ist wiederum dankbar zu bestätigen, daß sie die ihnen zugewiesenen Angelegenheiten — hauptsächlich Begutachtung von Steuererlaß- und Unterstützungsgesuchen, Erörterungen von persönlichen Verhältnissen — sachlich, gewissenhaft und geschickt erledigt haben und daß dadurch die städtische Verwaltung wirksam unterstützt worden ist.

Mitglied des Kreis Ausschusses war auch in den Berichtsjahren der Ratsvorstand.

Als städtische Abgeordnete gehörten in den Berichtsjahren der Bezirksversammlung der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaft außer dem Ratsvorstande an die Herren Stadträte Gotthardt (Anfang 1906 ausgeschieden), Steyer, Braun, von Andrian-Werburg (an Stelle Gotthardts im Jahre 1906), Geheimer Bergrat Merbach, Justizrat Geißler und Restaurateur Buke.

Als Vertreter der Stadtgemeinde des Bezirkes fungierten im Bezirksausschuß die Herren Geheimer Bergrat Merbach und bis Anfang des Jahres 1906 Herr Stadtrat Gotthardt, seitdem Herr Stadtrat von Andrian-Werburg.

Im Revierausschuß der Freiburger Bergrevier und im Direktorium der Altenberger Zwitterstocks-Gewerkschaft wurde der Stadtrat durch den Bürgermeister vertreten; mit der Vertretung der Inspektion des Hospitales St. Johannis als Guts herrschaft von Freibergsdorf im Kirchenvorstande St. Johannis, sowie im Schulvorstande zu Freibergsdorf war Herr Stadtrat Dr. Hase betraut.

Hierüber gehörte der Ratsvorstand, außer dem Vorstande verschiedener wohltätiger und gemeinnütziger Vereinigungen hiesiger Stadt, der königlichen Gymnasialkommission als Vorsitzender, dem Vorstande der Deutschen Gerberschule und dem Kuratorium der Deutschen Versuchsanstalt für Lederindustrie als stellvertretender Vorsitzender, sowie dem Kuratorium der landwirtschaftlichen Winterschule und der landwirtschaftlichen Haushaltsschule hier als Mitglied an.

An ortsgesetzlichen Bestimmungen, Regulativen, Bekanntmachungen und dergleichen von bleibendem Werte wurden in den Berichtsjahren erlassen:

A. Ortsstatute und Regulative.

1905:

1. Ortsbauordnung für die Stadt Freiberg vom 7. Februar 1905,
2. Ortschaftsordnung für die evangelische Schulgemeinde vom 7. April 1905,
3. Ortsgesetz über die Erhebung kirchlicher Verkehrsabgaben vom 16. Mai 1905,
4. Pensionsstatut für die städtischen Beamten und ihre Hinterbliebenen mit Ausnahme der Ratsmitglieder vom 23. Mai 1905,
5. Ortsgesetz, den Schlachthauszwang und die Schlachtvieh- und Fleischbeschau für die Stadt Freiberg betr., vom 10. Juni 1905,
6. IV. Nachtrag zur Straßenpolizeiordnung für die Stadt Freiberg vom 1. November 1905,
7. Ortsgesetz für die Bebauung des zwischen der Berthelsdorferstraße, Frauensteinerstraße und dem Eisenbahndamm in Freiberg gelegenen Landes vom 11. November 1905,
8. Ortsgesetz, betreffend den Bebauungsplan Schmiedestraße und Umgebung vom 14. Dezember 1905.

Hierüber:

9. Vertrag mit dem Staatsfiskus, Beseitigung verschiedener Differenzen aus Anlaß des Bahnhofsumbaues betr. vom 17. Januar 1905,
10. Ordnung der Wolf-Stiftung für die Mädchenbürgerschule vom 15. Februar 1905,
11. Ordnung der Adele Ernestine Göldner-Stiftung vom 24. März 1905,
12. Vertrag, die Ausführung der Krankentransporte mittels Krankenwagens vom 10. Mai 1905,
13. Vertrag mit der Königlichen Generaldirektion der Staatseisenbahnen wegen Versorgung des Staatsbahnhofes mit elektrischem Strom vom $\frac{28. Juni}{25. Juli}$ 1905,
14. Schlacht- und Viehhoßordnung vom 1. Juli 1905,
15. I. Nachtrag zur Hausordnung für das städtische Armenhaus vom 6. Juli 1905,
16. Ordnung für die 2. Prüfung der bei der städtischen Verwaltung in Freiberg angestellten Kanzlei-, Kassen- und Rechnungsbeamten vom 15. August 1905,
17. Geschäftsordnung für den Wahlvorstand bei den Stadtverordnetenwahlen vom 25. August 1905,
18. Vertrag mit der Landesversicherungsanstalt wegen Verpflegung Rentenberechtigter im Bartholomäihospitale vom 15. September 1905,
19. Bestimmungen über die Benutzung der Kastenstube im Kaufhause zu Freiberg vom 1. November 1905,
20. Schulordnung für das Gymnasium Albertinum vom 21. November 1905,
21. Beamtenordnung für die Stadt Freiberg vom 28. November 1905.

1906:

1. Ortsgesetz, den Bebauungsplan Schützengasse und Umgebung betr., vom 2. Februar 1906,
2. Nachtrag zum Ortsgesetz über die Erhebung von Gemeindeanlagen in der Stadt Freiberg vom 21. März 1906,
3. Nachtrag zum Ortsgesetz über die Erhebung von Kirchenanlagen in den städtischen Teilen der hiesigen evangelischen Kirchengemeinden vom 21. März 1906,
4. Nachtrag zum Ortsgesetz über die Erhebung von Anlagen der evangelisch-lutherischen Schulgemeinde vom 21. März 1906,
5. Wohnungsordnung für die Stadt Freiberg vom 6. August 1906,
6. VI. Nachtrag zur Marktordnung für die Stadt Freiberg vom 1. Oktober 1906,
7. I. und II. Nachtrag zum Ortsstatut der Stadt Freiberg (Eingemeindungsabkommen mit Freibergsdorf) vom 20. Oktober 1906.

Hierüber:

8. Vertrag mit dem Verein für Kleinkinderbewahranstalten wegen Übernahme der Waisenkinder vom 15. März 1906,
9. Bedingungen für die Lieferung elektrischen Stromes aus dem Elektrizitätswerk Freiberg vom 20. März 1906,
10. Vertrag, die Verlegung der Geschäftsräume der freiwilligen Turnerfeuerwehr betr., vom 28. März 1906,
11. Vorschriften für die Hauswasserleitungen vom 24. April 1906,
12. Grundsätze für die regelmäßigen Prüfungen der Feuerlöschrichtungen in den städtischen und Stiftungsgebäuden vom 4. Dezember 1906,
13. Geschäftsordnung für den Stadtrat zu Freiberg vom 18. Dezember 1906,
14. Schulordnung für die Anstalt der Frisch'schen Arbeitsschule vom 18. Dezember 1906,

15. Bestimmungen, Fortgewährung der Bezüge städtischer Bediensteter und Arbeiter in Krankheitsfällen vom 20. Dezember 1906,
16. Vertrag, die Mitbenutzung der von der verehel. Steyer (Muldental) errichteten Fernsprechanlage vom 20. Dezember 1906.

B. Wichtigere Bekanntmachungen.

1905:

1. Ratsbekanntmachung, die Festsetzung von Pauschal- und Einheitsätzen für Wasserzuleitungen vom 7. März 1905,
2. Tarif für die elektrische Straßenbahn vom 14. April 1905,
3. Polizeiverordnung, die Würstföcher betr., vom 20. Mai 1905,
4. Desgl., die Beseitigung von gefallenem oder getöteten Tieren und von ungenießbaren tierischen Teilen vom 1. Juli 1905,
5. Ratsbekanntmachung, die Eröffnung der öffentlichen ärztlichen Beratungsstelle im Stadtkrankenhause vom 4. Juli 1905.

1906:

1. Polizeibekanntmachung, das öffentliche Anschlagewesen betr., vom 2. Januar 1906,
2. Desgl., Verbot der Verwendung gifthaltiger Wäschegraupen als Streumaterial betr., vom 9. Januar 1906,
3. Desgl., den Handel mit Rahm betr., vom 7. April 1906,
4. Desgl., die Herstellung elektrischer Anlagen betr., vom 18. April 1906,
5. Desgl., die Hauswasserleitungen betr., vom 12. Mai 1906,
6. Desgl., den 8 Uhr-Laden-schluß in verschiedenen Geschäftsbranchen betr., vom 9. Juni 1906,
7. Desgl., die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr., vom 5. September 1906,
8. Desgl., den Verkehr mit Kraftfahrzeugen betr., vom 20. Oktober 1906.

Der Inhalt der bedeutsameren Ortsstatute, Regulative und Bekanntmachungen wird meist bei Behandlung der betreffenden Verwaltungszweige näher besprochen werden. Nur über diejenigen neueren Vorschriften, die sich auf die allgemeine Verwaltung beziehen, ist an dieser Stelle einiges zu sagen.

a. Die neue Geschäftsordnung für den Stadtrat wurde notwendig, weil die stete Steigerung der Geschäfte unter der bisherigen Geschäftsordnung zu Unzulänglichkeiten führte. Die bisherige Geschäftsordnung gab das in einer Reihe von sächsischen Städten, wie Zittau, Reichenbach, Zwickau, Meißen usw., angewandte Schema wieder. Mit der Zeit stellten sich dabei folgende Uebelstände heraus.

Die Gesamtrats-sitzungen wurden überlastet, weil einmal eine Menge Sachen vor den Gesamtrat gebracht wurden, bei denen das nicht notwendig war — z. B. alle Kirchen- und Schulinspektions-sachen, alle Stundungen über 3 Monate usw. —, ferner weil oft genug die Sachen nicht genügend vorbereitet waren; mitunter fehlte es an der Ausschussvorberatung bei schwierigeren, namentlich mit vielen Einzelheiten belasteten Angelegenheiten, oder aber die Finanzierungsfrage war vorher nicht genügend geprüft, oder endlich, es war nicht die erforderliche Fühlung mit anderen beteiligten Ressorts genommen, oder die Anträge des Berichtstatters waren nicht genügend präzisiert usw.

Ein weiterer Uebelstand war, daß der Ratsvorstand mit einer Reihe von Aufgaben belastet war, die mindestens ebenso gut von den Abteilungsvorständen erledigt werden konnten; namentlich lag ihm die Vollziehung sämtlicher Urkunden

— namentlich von allen Pacht- und Mietverträgen, deren Zahl bei unserer großen Grundstücksverwaltung sehr erheblich ist — und sämtlicher Bekanntmachungen ob.

In dritter Linie gab die Stellung der Deputierten, die die unmittelbare Aufsicht über städtische Betriebe und Anstalten führen (Gasanstalt, Wasserwerk, Elektrizitätswerk, Stadtkrankenhaus, Arbeitsanstalt, Hospitäler usw.), und ihr Verhältnis zu den Abteilungsvorständen vielfach zu Reibungen und Unzuträglichkeiten Anlaß.

Die neue Geschäftsordnung war deshalb in erster Linie bemüht, zu dezentralisieren. Die Anzahl der Angelegenheiten, die den Gesamtrat zu beschäftigen haben, wurde gemindert und auf das im Interesse der Einheitlichkeit des Geschäftsganges und der Kommunalpolitik nötige Maß beschränkt. Dafür wurden die gemischten Ausschüsse mit einem größeren Maß von selbständiger Entschliebung bedacht, wie denn überhaupt die Stärke der städtischen Verwaltung, jedenfalls bei unseren sächsischen Verhältnissen, in der Tätigkeit der gemischten Ausschüsse liegt. Auch die Abteilungsvorstände wurden — unter entsprechender Entlastung des Bürgermeisters — selbständiger gestellt und die laufenden Geschäfte, zum Teil wiederum zur Entlastung der gemischten Ausschüsse, ihnen im allgemeinen zur eigenen Erledigung überlassen. Ebenso wurden die Deputierten im Interesse der Hebung ihrer Arbeits- und Berufsfreudigkeit und des Verantwortlichkeitsbewußtseins den Abteilungsvorständen gleichgeordnet, selbständiger gestellt und behufs Entlastung der Abteilungsvorstände mit mehr selbständiger Entschliebung als bisher ausgestattet.

Freilich mußte, wenn diese Dezentralisation nicht eine Gefahr für die Einheitlichkeit des Geschäftsganges und der Kommunalpolitik bedeuten sollte, darauf gesehen werden, daß die in dieser Richtung bedeutsamen Angelegenheiten unter allen Umständen dem Einflusse des Gesamtrats und des Bürgermeisters verblieben; in dieser Richtung wurde sowohl den Abteilungsvorständen als auch den einem Ausschuß angehörigen Ratsmitgliedern das Recht eingeräumt, zur Nachprüfung der selbständigen Entschliebung ihrer Ausschüsse die Entscheidung des Gesamtrates anzurufen, ebenso das gleiche Recht des Bürgermeisters festgestellt; die Abteilungsvorstände können ausnahmsweise auch besonders wichtige Sachen, die ihrer selbständigen Entschliebung unterliegen, vor den Gesamtrat bringen. Ebenso hat der Bürgermeister auch das Recht, im Interesse des allgemeinen Geschäftsganges Angelegenheiten, die zur Zuständigkeit der Abteilungsvorstände gehören, dem Gesamtrat zu unterbreiten, und es stehen allgemeine Anweisungen an das Rechnungsamt, die Stadthauptkasse und die Stadthauptbuchhalterei sowie wegen Änderung der Buchhaltung ihm allein zu. Weiter sind ihm am Tage vor der Gesamtratsitzung die Beratungsgegenstände mit Akten und den zu den Akten gebrachten ausführlich formulierten Anträgen vorzulegen. In letzterer Hinsicht herrschte bisher weitestgehende Freiheit, die dazu führte, daß eine Reihe von Punkten, die zur Vorbereitung gehörten, erst in der Gesamtratsitzung beschafft, erörtert und erledigt wurde, eine Gepflogenheit, die naturgemäß nicht nur vielfach zu erheblicher Verlängerung der Ratsitzungen, sondern auch zu unnötigen Debatten und Verdrießlichkeiten führte. Die neue, in größeren Städten längst übliche Einrichtung soll daher nicht nur die Mitwirkung des Ratsvorstandes bei Erhaltung der Einheitlichkeit in der Verwaltung mehr als bisher gewährleisten, sondern auch die Beratung im Gesamtrat besser vorbereiten.

Dem gleichen Zwecke dienen auch weitere Vorschriften, nach denen alle wichtigeren Sachen durch Ausschüsse vorzubereiten sind, und den Ausschüssen die vor sie gehörigen Sachen nur in besonders dringlichen Fällen oder aus besonders

schwerwiegenden Gründen entzogen und unmittelbar dem Gesamtrat vorgelegt werden dürfen. Ferner soll es zur besseren Vorbereitung der Gesamtratsitzung dienen, daß man eine juristische Konferenz schuf, zu der sämtliche rechtskundige Ratsmitglieder unter dem Vorsitz des Bürgermeisters zusammentreten, um schwierigere Rechtsfragen zu begutachten und namentlich solche neue Ortsgesetze vorzubereiten, die in juristischer Hinsicht Zweifel bieten. Derartige Angelegenheiten werden zweckmäßig vorher in der juristischen Konferenz erledigt; natürlich darf das nicht dazu führen, daß Rechtsfragen, die auch für die Allgemeinheit Bedeutung haben, nunmehr der Beratung im Gesamtrate entzogen werden.

Für die Vorbereitung der Ausschußbesetzung und wichtigeren Fragen auf dem Gebiete der Personalsachen sowie der Geschäftsordnung wurde ein neuer Ausschuß für die Geschäftsordnung aus den besoldeten und den beiden ältesten unbesoldeten Ratsmitgliedern geschaffen.

Ferner wurde, um in den immer wichtiger werdenden technischen Ressorts die Einheitlichkeit zu fördern und die zwischen den einzelnen technischen Ressorts auftauchenden Meinungsverschiedenheiten und Reibungen, — z. B. bei der Aufgrabung in städtischen Straßen zum Zwecke der Legung von Gas- und Wasserleitungsröhren, bei der Verschlechterung der städtischen Straßen durch die Straßenbahn — auf ein tunlichst geringes Maß zurückzuführen, eine technische Konferenz eingerichtet, wonach der Bauamtsvorstand mindestens einmal im Monat mit dem Stadttechniker, dem Leiter der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, geeignetenfalls unter Zuziehung des Stadtbauinspektors und Straßenmeisters, eine Konferenz über die geplanten Arbeiten abzuhalten und auf ein Zusammenarbeiten hinzuwirken hat.

Endlich sieht die neue Geschäftsordnung vor, daß die einzelnen Abteilungen mehr als bisher über die sie berührenden Angelegenheiten anderer Abteilungen auf dem Laufenden gehalten werden, daß ferner auch der Gesamtrat einen Überblick über die wichtigeren Vorgänge der Verwaltung erhält und daß vor allem dem Bürgermeister dieser Überblick gewahrt bleibt. In dieser Hinsicht ist namentlich bestimmt, daß dem Bürgermeister von allen wichtigeren Vorkommnissen in der Stadtverwaltung alsbald Mitteilung zu machen ist, daß der Bauamtsvorstand dem Bürgermeister und Polizeiamtsvorstand am ersten Werktag jeder Woche Formularnachricht über die in der beginnenden Woche geplanten Tief- und Hochbauarbeiten einschließlich der die städtischen Straßen berührenden Arbeiten der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke zu geben hat, und daß in jedem Monat in der ersten Gesamtratsitzung die Abteilungsvorstände und Deputierten über den abgelaufenen Monat einen kurzen Bericht zu erstatten und alle bedeutsameren Vorkommnisse mitzuteilen haben; das Bauamt hat bei dieser Gelegenheit auch eine Übersicht über die im beginnenden Monat geplanten Bauarbeiten zu geben; besonders wichtige Ereignisse sind schon in der nächsten Sitzung anzuzeigen.

In den Gesamtratsitzungen war es vielfach üblich geworden, Sachen, die nicht auf die Tagesordnung gesetzt waren, nachträglich vorzutragen. So wünschenswert es ist, daß die städtische Verwaltung rasch arbeitet, so notwendig ist es auf der anderen Seite, daß seitens der Vortragenden darauf hingearbeitet wird, daß alle Ratsmitglieder schon vorher von den Beratungsgegenständen Kenntnis erhalten und daß namentlich der Vorsitzende vorher in der Lage ist, sich auf den Gegenstand genügend vorzubereiten.

In dieser Hinsicht wurden mehrere Rauteln geschaffen (Vorlegung der Beratungsgegenstände am Tage vor der Sitzung bei der Direktorialregistrande, Auslegung der Pläne etc.; vorherige Mitteilung von Regulativentwürfen, Verweisung

der nachträglich gebrachten Beratungsgegenstände an den Schluß und Zulassung nur mit besonderer Genehmigung des Kollegiums).

b. Das neue Pensionsstatut für die städtischen Unterbeamten und ihre Hinterbliebenen brachte in seiner neuen Fassung eine Reihe von Verbesserungen für die Beamten. Die bedeutsamste war die Einrichtung der Unfallfürsorge, wodurch in Übereinstimmung mit dem sächsischen Gesetz vom 1. Juli 1902, die Unfallfürsorge für Beamte betr., den Beamten, die im Dienste einen Unfall erleiden, — also nicht nur wie nach dem Reichsgesetze vom 18. Juni 1901 den Beamten, die in den unfallversicherungspflichtigen Betrieben des Reichs einen Betriebsunfall erleiden —, die nach dem erwähnten Reichsgesetze und soweit das sächsische Gesetz günstiger ist, nach dem letzteren Gesetze für die Reichs- und sächsischen Staatsbeamten vorgesehenen Wohltaten zugesichert wurden. Freilich wird dieses Pensionsstatut infolge des sächsischen Gesetzes vom 29. April 1906, wonach für die Pensionierung der Gemeindeunterbeamten die für die sächsischen Zivilstaatsdiener jeweilig vorgeschriebenen Bestimmungen gelten sollen, eine weitere Umarbeitung erfahren müssen. Diese Umarbeitung ist zur Zeit der Berichterstattung im Gange.

c. Es ist jederzeit darauf gehalten worden, daß die Unterbeamten selbständig arbeiten sollen. Das erfordert naturgemäß eine gewisse Auswahl und eine bessere Vorbildung. Es wurde daher in Anlehnung an die Einrichtung anderer Städte eine 2. Prüfung eingeführt. Die Prüfung ist eine schriftliche und mündliche. Erstere ist eine verschiedene für Kanzleibeamte auf der einen und Kassen- und Rechnungsbeamte auf der anderen Seite. Erstere fertigen 2 schriftliche Arbeiten, letztere nur eine. Die Prüfung wird vor einer 5 gliedrigen Kommission abgelegt. Der Bürgermeister oder sein Stellvertreter ist Vorsitzender; die Beisitzer sind zwei juristisch gebildete Mitglieder und zwei höhere Unterbeamte.

d. Schon längst bestand die Absicht, die sogenannten pragmatischen Bestimmungen für die Beamten zusammenzufassen. Das geschah durch die Beamtenordnung vom 28. November 1905, zu deren Kennzeichnung wir nachstehend das Inhaltsverzeichnis wiedergeben.

Inhaltsverzeichnis.

§	1.	Geltungsbereich.
§	2.	Anstellungs- und Beförderungsbedingungen.
§	3.	Anstellung auf Probe.
§	4.	Endgültige Anstellung.
§	5.	Pflichten: Allgemeines.
§	6.	" Allgemeines (Fortsetzung).
§	7.	" Amtsverschwiegenheit.
§	8.	" Verhalten in und außer dem Dienste.
§	9.	" Residenzpflicht.
§	10.	" bei Feuergefähr.
§	11.	Sicherheitsleistung.
§	12.	Dienstaufsicht.
§	13.	Nebenamt, Nebenbeschäftigung, Gewerbebetrieb, Geschenke und dergleichen (§ 21 des Ortsstatuts).
§	14.	Versezung (§ 24 Absatz 3 des Ortsstatuts).
§	15.	Besoldung.
§	16.	Dienstauswandschädigung.
§	17.	Dienstwohnungen.
§	18.	Amtsnamen.

- § 19. Erholungsurlaub.
- § 20. Kururlaub.
- § 21. Urlaub zu anderen Zwecken.
- § 22. Widerruf des Urlaubs, Abwesenheit ohne Urlaub.
- § 23. Erkrankung.
- § 24. Pensionierung.
- § 25. Disziplinarverfahren (§ 25 des Ortsstatuts).
- § 26. Disziplinarverfahren gegen pensionierte Beamte (§ 8 bei 2 des Pensionsstatuts).
- § 27. Kündigung.
- § 28. Übergangsbestimmung.
- § 29. Beschränkte Geltung der Beamtenordnung für einzelne Beamtenklassen.
- § 30. Stiftungs- und Schulbeamte.
- § 31. Anhang: Schreiber und Hilfsarbeiter.
- § 32. Inkrafttreten.

Mit diesen Vorschriften war die Kodifizierung des Unterbeamtenrechts für unsere Stadt beendet und damit eine seit Jahren in Angriff genommene umfangreiche Aufgabe gelöst; zu ihrer Ergänzung diente die gleichfalls gegen Schluß der Berichtsjahre vollendete, nachstehend unter C behandelte Revision, Umarbeitung und Neuauflistung der Dienstamweisungen.

e. Auf wesentlich anderem Gebiete bewegen sich die Bestimmungen über Fortgewährung der Bezüge städtischer Bediensteter und Arbeiter in Krankheitsfällen. Hier wurde zur Ergänzung der Reichsrankenversicherung folgendes bestimmt.

I.

Krankenversicherungspflichtigen städtischen Bediensteten und Arbeitern, die Monatsgehalt oder -lohn beziehen, werden in Krankheitsfällen, die die Erwerbsunfähigkeit herbeiführen, bis zum Ablaufe eines Vierteljahres nach der Erkrankung ihre Bezüge unter Abrechnung des Krankengeldes weiter gewährt.

II.

Anderen Arbeitern wird, vorausgesetzt, daß sie länger als 10 Jahre ununterbrochen im Dienste der Stadt stehen, in solchen Fällen bis zum Ablaufe von vier Wochen nach der Erkrankung ein Zuschuß zum Krankengeld gewährt; der Zuschuß beträgt

- für Arbeiter, deren ununterbrochene Dienstzeit länger als 10, aber nicht über 20 Jahre gedauert hat, $\frac{1}{3}$,
- für Arbeiter, bei denen diese Dienstzeit länger als 20, aber nicht über 25 Jahre gedauert hat, $\frac{2}{3}$,
- für Arbeiter mit längerer ununterbrochener Dienstzeit $\frac{3}{4}$ des Unterschiedes zwischen Lohn und Krankengeld.

III.

Ist oder wird das Dienstverhältnis für einen früheren Zeitpunkt gelöst, als für den unter I und II festgesetzten Endpunkt der dort zugesicherten Vergünstigungen, so hört die Vergünstigung mit dem früheren Zeitpunkte auf.

Die Vergünstigung tritt nicht ein, wenn der Betreffende sich die Krankheit vorsätzlich oder durch schuldhafte Beteiligung an Schlägereien oder Raufhändeln, durch Trunksälligkeit oder geschlechtliche Ausschweifungen zugezogen hat; der Stadtrat behält sich vor, auch in anderen geeigneten Fällen von Gewährung der Unterstützung abzusehen.

f. Im Jahre 1905 wurden die Stadtverordnetenwahlen beanstandet, schließlich aber die erhobene Einwendung zurückgezogen. Das gab Anlaß, das bisher geübte Verfahren nachzuprüfen, und man fand allerdings dabei, daß die bisherigen Gepflogenheiten nicht überall einwandfrei waren. Um für die Zukunft die Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse nach Möglichkeit zu verhüten, wurde eine Geschäftsordnung für den Wahlvorstand bei den Stadtverordnetenwahlen geschaffen

und ferner in Anlehnung an die sowohl bei den Reichstags- wie bei den Landtagswahlen mit Erfolg verwendeten Protokollformulare ein ähnliches Formular für die Stadtverordnetenwahlen geschaffen. Die Anwendung der neuen Geschäftsordnung und des neuen Formulars fand bei den Stadtverordnetenwahlen Ende 1906 erstmalig statt. Die neue Einrichtung bewährte sich im allgemeinen. Die Erfahrungen dieser Wahl wurden wiederum dazu benutzt, um Verbesserungen zu schaffen; diese Verbesserungen erforderten jedoch keine Änderung der Geschäftsordnung, sondern ließen sich im Rahmen dieser Ordnung durchführen; ihre Einhaltung wurde durch eine entsprechende Änderung des Protokollformulars gesichert.

C. Die im Jahre 1902 begonnene Revision, Umarbeitung und Neuauflistung der sämtlichen Dienstamweisungen war am Ende der Berichtsjahre noch nicht völlig beendet; die umfangreiche Arbeit konnte erst im Frühjahr 1907 zum Abschluß gebracht werden.

Insgesamt wurden die in der nachstehenden Übersicht verzeichneten 77 Dienstamweisungen und Nachträge erlassen.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Amtes oder der Funktion	Datum der Dienstamweisung oder des Nachtrags
A. Armenwesen.		
1	Armenhausverwalter und seine Frau	28. April 1904.
2	Armenhausaufseher und seine Frau.	28. Mai 1904.
3	Armenärzte	I. Nachtrag vom 24. April 1906 zur Dienstamweisung vom 2. März 1898.
B. Bauwesen.		
4	Stadttingenieur	24. Januar 1905.
5	Stadtbaninspektor	5. Juli 1904.
6	Stadtbauamtsassistent	28. Juni 1904.
7	1. Zeichner im Bauamt	24. Februar 1905.
8	2. " " "	24. Februar 1905.
9	Straßenmeister	26. Mai 1903.
10	1. Bauaufseher	23. Juni 1904.
11	2. "	23. Juni 1904.
12	3. "	26. Mai 1903.
13	Straßenwärter	19. Mai 1905 mit Nachtrag vom 15. Februar 1906.
14	Materialienaufseher	23. Juni 1904.
15	Gezähwärter	21. Oktober 1904.
16	Hilfsbaurevisor	27. November 1906.
17	Heizungsrevisor	22. Mai 1907.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Amtes oder der Funktion	Datum der Dienstanzweisung oder des Nachtrags
C. Boten- und Dienerpersonal.		
18	Boten- und Hausmeister im Rathause	6. November 1905 mit Nachtrag vom 22. Februar 1906.
19	2 Ratsdiener und Hausmeister im Stadthause	20. Februar 1906.
20	Hausmeister im Kaufhause	6. Februar 1906.
21	Kassenboten und Steuerabholer	1. März 1906.
22	Boten- und Dienerpersonal	3. Juli 1906.
23	Marktmeister und Schulgeldeinsammler	25. Mai 1904.
24	stellvertr. Marktmeister	15. März 1906.
D. Elektrizitätswerk und Straßenbahn.		
25	Direktor	19. März 1907.
26	Maschinenmeister	29. Dezember 1905.
27	Kontrollleur der Straßenbahn	29. Dezember 1905.
28	Obermonteur	29. Dezember 1905.
E. Feuerlöschwesen.		
29	Feuerwehrrzeugwart	23. Juni 1904.
F. Forsten.		
30	Ratsoberförster	20. August 1906.
31	1. und 2. Unterförster (Waldaußseher)	20. Februar 1905.
G. Friedhof.		
32	Begräbnismeister	31. August 1903.
33	stellvertr. Begräbnismeister	31. August 1903.
34	Totenbettmeister	6. Februar 1906.
35	Friedhofswächter	5. September 1905.
36	Friedhofshilfswächter	5. September 1905.
H. Gasanstalt.		
37	Direktor	19. Februar 1907.
38	Betriebsassistent	21. März 1905.
39	Gasmesser-Kontrollleur	13. August 1903.
40	Gaszählerwärter	5. Dezember 1905.
I. Hauptkanzlei.		
41	Archivar	10. August 1905.

Laufende Nr.	Bezeichnung des Amtes oder der Funktion	Datum der Dienstanzweisung oder des Nachtrags
K. Hospitäler.		
42	Hausarzt beim Hospital St. Johannis	7. Dezember 1906.
43	Hausarzt beim Hospital St. Bartholomäi	I. Nachtrag vom 28. Septbr. 1906 zur Dienstanzweisung vom 27. Dezember 1898.
44	Krankenschwester im St. Johannis-hospital	27. Juli 1901.
L. Polizeibeamte.		
45	Beamte des Meldeamts	22. September 1905.
46	Schutzmannschaft	25. November 1905.
47	Beamte der Kriminalabteilung	28. Dezember 1905.
48	Polizeiarzt	20. November 1906.
49	Polizeiarzt beim Schlacht- und Viehhof	23. Februar 1905.
50	2. Tierarzt beim Schlacht- und Viehhof	28. Februar 1905.
51	Hallenmeister beim " " "	24. Februar 1905.
52	Trichinenbeschauer beim Schlacht- und Viehhof	14. März 1905.
53	Schutzmannschaft, Theaterdienst betr.	24. Februar 1904.
M. Promenaden.		
54	Stadtgärtner	1. Mai 1905.
55	Promenadenwächter	11. Januar 1906.
N. Ratshülfsbeamte.		
56	Vollstreckungsbeamte	1. November 1904.
O. Stadt Krankenhaus.		
57	Ärzte	8. Juni 1900 mit I. Nachtrag vom 22. Novbr. 1901, II. " " 4. Juli 1905, III. " " 24. April 1906.
58	Spezialarzt für Frauenkrankheiten	29. Mai 1905.
59	Krankenwärter	8. Juni 1900 mit I. Nachtrag vom 17. Oktbr. 1900, II. " " 22. April 1901, III. " " 14. Septbr. 1904.
60	Hausmann	10. Juli 1906.

Lau- fende Nr.	Bezeichnung des Amtes oder der Funktion	Datum der Dienstanweisung oder des Nachtrags
P. Städtische Bäder.		
61	Bademeister	23. November 1905.
62	Badegehilfe	23. November 1905.
63	Leiter des Schülerfreibades im Brech- hansteiche	23. April 1904.
64	Badefrau des Schülerfreibades im Brechhansteiche	23. April 1904.
Q. Versicherungswesen.		
65	Sekretär des Versicherungs- und Gewerbeamts	31. August 1905.
R. Volksschulwesen.		
66	Leiter der evangelischen Volksschulen	19. Dezember 1906.
67	Leiter der Jugendspiele	17. Juli 1906.
68	Hausmeister am Realgymnasium und an den Volksschulen	12. September 1906.
69	Heizer an der Eusebienschule	29. Dezember 1898.
S. Wasserwerk.		
70	Betriebsleiter	7. März 1907.
71	Wassermeßerkontrollleur	31. Juli 1906.
72	Aufseher der städtischen Wasseran- lagen usw. im Gimmlißtal	5. Januar 1907.
73	Maschinist der ehem. Freibergsdorfer Wasserleitung	14. Dezember 1906.
T. Sonstiges.		
74	Hausmeister im König Albert-Mu- seum	19. Dezember 1903.
75	Hausmann im Grundstück der Frisch- schen Arbeitsschule	27. Mai 1904.
76	Hausmann in der alten Knaben- bürgerische	4. September 1906.
77	Führer auf dem Petriturm	20. Februar 1906.

6. Staatsangehörigkeitsfachen.

a. Die sächsische Staatsangehörigkeit erwarben:

1905:	1906:	
28	25	Angehörige von Preußen,
6	—	" " Anhalt,
4	—	" " Lübeck,
—	10	" " Österreich.

b. Vermittelt wurden:

1905:	1906:	
10	5	Aufnahmeurkunden,
—	1	Naturalisationsurkunde,
15	16	Staatsangehörigkeitsausweise,
17	28	Staatsangehörigkeitsbescheinigungen,
14	14	Heimatscheine, davon

1905:		1906:	
für 5 Personen in	Österreich-Ungarn,	für 8 Personen in	Österreich,
" 7 " "	der Schweiz,	" 10 " "	der Schweiz.
" 1 Person "	Amerika,		
" 1 " "	Rußland,		

c. Entlassen aus dem sächsischen Staatsuntertanenverbande wurden:

1905:	1906:	
—	2	Personen zur Erlangung der österreichischen Staatsangehörigkeit.

d. Naturalisationsgesuche wurden abgelehnt oder zurückgezogen:

1905:	1906:
—	1

Hierüber wurde auf Anfragen und Ersuchen auswärtiger Behörden die Staatsangehörigkeit in 1905 (1906) 110 (128) Fällen erörtert.

7. Standesamt.

I. Über die bei dem Standesamt in den Berichtsjahren 1905 und 1906 erledigten Geschäfte gibt die nachstehende Zusammenstellung Aufschluß:

Fortl. Nr.	Sachbetreff	1905		Demnach gegen 1904		1906		Demnach gegen 1905	
		Anzahl		mehr	weniger	Anzahl		mehr	weniger
1	Einträge in das Geburts-Haupt-Register	714	.	51		740	26	.	
2	" " " Heirats- " "	226	8	.		235	9	.	
3	" " " Sterbe- " "	609	.	39		554	.	55	
4	Übertragung sämtlicher Haupteinträge in die drei Nebenregister nebst Prüfung und Beglaubigung derselben	1549	.	22		1529	.	20	

Fortl. Nr.	Sachbetreff	1905	Demnach		1906	Demnach	
		Anzahl	mehr	weniger	Anzahl	mehr	weniger
5	Kandeinträge zu den Hauptregistern über nachträgliche Meldungen von Vornamen, Erteilung von Familiennamen, Annahmen an Kindesstatt, Ehelichkeitserklärungen, Vaterschafts-Anerkennungen, Ehescheidungen, Wiederannahme der Mädchennamen usw. nebst Übertrag in die Nebenregister und Beglaubigung derselben	466	24	.	446	.	20
6	Einträge in die Namensverzeichnisse zu den drei Hauptregistern	1984	.	31	1930	.	54
7	Angemeldete Geburten						
	a. Lebendgeburten	685	.	50	711	26	.
	und zwar: eheliche	574	.	36	603	29	.
	uneheliche	111	.	14	108	.	3
	b. Totgeburten	29	.	1	29	.	.
	nämlich: eheliche	24	.	1	18	.	6
	uneheliche	5	.	2	11	6	.
8	Anzeigen über uneheliche Geburten an das Königl. Amtsgericht als Vormundschaftsbehörde	111	.	14	108	.	3
9	Anzeigen über Anerkennung unehelicher und vorehelicher Kinder an das Königl. Amtsgericht, sowie an die Pfarrämter	102	.	18	98	.	4
10	Ausgefertigte Geburtsurkunden	758	.	20	777	19	.
11	desgl. Militärgeburtscheine	171	.	14	147	.	24
12	desgl. Geburtsbescheinigungen für die Wöchnerinnen-Unterstützungskassen etc.	102	6	.	107	5	.
13	Aufgenommene Aufgebots-Verhandlungen und Niederschriften darüber	223	6	.	247	24	.
14	Einträge in die Aufgebots-Verzeichnisse für hiesige und auswärtige Aufgebote	407	24	.	428	21	.
15	Zum Aushang gelangte Aufgebote	407	24	.	428	21	.
	a. vom hiesigen Standesamte	223	6	.	248	25	.
	b. von auswärtigen Standesämtern	184	12	.	180	.	4
16	In auswärtigen Gemeinden bekannt gegebene Aufgebote nebst Ersuchschreiben	122	.	33	141	19	.
17	Ausgefertigte Aufgebotsbescheinigungen für die Pfarrämter zum kirchlichen Aufgebot	223	6	.	247	24	.
18	Vollzogene Eheschließungen und hierüber ausgefertigte Bescheinigungen für die betreffenden Pfarrämter je	226	8	.	235	9	.

Fortl. Nr.	Sachbetreff	1905	Demnach		1906	Demnach	
		Anzahl	mehr	weniger	Anzahl	mehr	weniger
19	Ausgefertigte Eheschließungsbescheinigungen für die Invaliditätsversicherung . . .	169	71	.	176	7	.
20	desgl. für auswärtige Standesämter . . .	14	6	.	18	4	.
21	desgl. Aufgebots-Bescheinigungen und Ermächtigungen für auswärtige Standesämter . . .	9	.	2	11	2	.
22	Anzeigen über die Wiederverehelichung von Witwen und geschiedenen Frauen nach § 48 R. G. freiw. Gerichtsbarkeit, an das Königl. Amtsgericht als Vormundschaftsbehörde . . .	12	.	9	23	11	.
23	Ausgefertigte Einwilligungs-Erklärungen und Vollmachten für auswärtige Standesämter . . .	43	4	.	38	.	5
24	Ausgefertigte u. beglaubigte Heiratsurkunden	129	25	.	126	.	3
25	desgl. Familien-Stammbücher . . .	203	90	.	161	.	42
26	Angemeldete Sterbefälle . . .	580	.	38	525	.	55
	a. Erwachsene . . .	354	.	23	339	.	15
	b. Kinder . . .	226	.	15	186	.	40
27	Ausgefertigte Bescheinigungen zum Zwecke der Beerdigungen und bez. Beisetzung von Totgeburten . . .	609	.	39	554	.	55
28	desgl. zur Erhebung von Sterbegeldern bei den verschiedenen Fabrik-, Ortskrankenkassen und sonstigen Versicherungsanstalten zc. . .	393	.	75	356	.	37
29	desgl. Todesanzeigen in Militärangelegenheiten . . .	182	18	.	134	.	48
30	desgl. Sterbefallanzeigen auf Grund § 48, R. G. freiw. Gerichtsbarkeit an das Königl. Amtsgericht hier . . .	580	.	38	525	.	55
31	Aufstellung von Totenlisten auf Grund des Reichserbschaftssteuergesetzes vom 3. Juni 1906 für das Erbschaftsteueramt (Hauptzollamt Chemnitz) . . .	.	.	.	6	.	.
32	Ausgefertigte u. beglaubigte Sterbeurkunden	298	32	.	286	.	12
33	Sonstige standesamtliche Geschäfte. Anfertigung von Listen für das Einwohneramt über sämtliche Geburts-, Eheschließungs- und Sterbefälle . . .	1	.	.	1	.	.
34	desgl. über die impfpflichtigen Kinder . . .	1	.	.	1	.	.
35	desgl. über die schulpflichtigen Kinder . . .	1	.	.	1	.	.
36	desgl. über militärpflichtige Personen für die Ersatzbehörde, bez. Königl. Amtshauptmannschaft hier . . .	1	.	.	1	.	.

Fortf. Nr.	Sachbetreff	1905	Demnach gegen 1904		1906	Demnach gegen 1905	
		Anzahl	mehr	weniger	Anzahl	mehr	weniger
37	Anfertigung von Listen über verstorbene Personen über 12 Jahr alt, zur Strafregisterberichtigung für das Polizeiamt	1	.	.	1	.	.
38	desgl. über die an das Königl. Amtsgericht abzugebenden Sterbefallanzeigen mit Eintragung der Todesursachen	1	.	.	1	.	.
39	desgl. von Listen und Fehlanzeigen über Personenstandsbeurkundungen in Sächsl. Adelsfamilien	12	.	.	12	.	.
40	desgl. beglaubigter Abschriften von Urkunden zc. zu den Aufgebots- und Eheschließungs-Sammelakten	198	.	21	196	.	2
41	Ausgefertigte Zählkarten über die beurkundeten Geburts-, Eheschließungs- und Sterbefälle, sowie über Kindes- Legitimationen und Ehescheidungen zc. für das Königl. Statistische Landesamt in Dresden	1560	.	81	1530	.	30
42	Nummern der Eingangsregistrande	1093	25	.	1063	.	30
43	" des Abgangs-Buches	1410	.	134	1305	.	105
44	" der Gebühren-Heberegister	1510	.	23	1470	.	40
		<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
45	Gebühren-Einnahme laut abgelegter Jahres-Rechnungen	1011,01	28,33	.	996,25	.	14,76

II. Veränderungen im Beamten-Personal des Königl. Landesamts sind in den beiden letzten Berichtsjahren nicht vorgekommen.

8. Archiv- und Bibliothekswesen.

A. Archiv.

Das hiesige Ratsarchiv besteht aus zwei räumlich getrennten Abteilungen, dem Urkundenarchiv und dem Aktenarchiv, wegen deren Einrichtung auf Seite 68 fgde. des vorigen Verwaltungsberichts verwiesen wird.

Da die älteren mangelhaft geführten Repertorien neben der Zeitfolge nach alphabetischer Ordnung aufgestellt und deshalb die alten Akten nur von dem mit der Einrichtung der Repertorien genau vertrauten Beamten und auch von diesem oft nur mit Schwierigkeiten und mit Zeitverlust aufzufinden waren, war man seit Jahren schon bestrebt, die älteren und ältesten Akten nach Maßgabe des oben erwähnten Archivplanes nach dem Sachbetreff zu ordnen und mit Hilfe eines „Zettelrepertoriums“ neue Repertorien anzulegen.

In den Jahren 1903/04 wurden zunächst die den Zeitraum von 1759 bis 1885 umfassenden Akten einer Neuordnung unterzogen und sodann hierfür ein neues Repertorium fertiggestellt. Es umfaßt im ganzen 6322 Stück Akten.

Die Ordnung der den Zeitraum von 1530 bis 1759 umfassenden Akten ist zwar auch fertiggestellt; es mangelt jedoch zur Zeit noch an der Sichtung der einen wesentlichen Bestandteil des Aktenmaterials bildenden „Einzelnen Protokollsachen.“ Auch diese Arbeit ist in den Jahren 1903/04 in Angriff genommen und in den Berichtsjahren durch Herrn Professor Dr. Knauth hier weitergefördert worden. Infolgedessen hat auch die Aufstellung des Repertoriums für diesen ältesten Teil der Akten noch nicht zu Ende geführt werden können. Immerhin ist nimmehr soviel erreicht, daß auch der uneingeweihte Beamte imstande ist, sofern er sich nur mit der Einteilung des Archivplanes bekannt macht, im Bedarfsfalle die älteren, zwar längst abgeworfenen, aber oft recht brauchbaren Akten ohne Schwierigkeit aufzufinden, zumal auch in den Aktenarchivräumen zur besseren Auffindung der einzelnen Jahrgänge ein Orientierungsplan angefertigt und angebracht worden ist.

Das die Akten aus den Jahren 1530 bis 1759 umfassende Repertorium enthält bis jetzt 2802 Nummern. Es wird immer noch einiger Jahre bedürfen, bevor diese Sichtung beendet und es möglich ist, die Aufstellung des Repertoriums zu Ende zu führen.

B. Bibliothek.

I. Ratsbibliothek.

Bestand Anfang 1905:	4120 Bände
Zuwachs 1905:	182 "
" 1906:	167 "
	<hr/>
	4469 Bände (einschließlich Broschüren).

II. Volksbibliothek. Die im Jahre 1876 von der „Johannisloge zu den drei Bergen“ gegründete, durch Vertrag vom 27. Juni 1892 in das Eigentum der Stadtgemeinde Freiberg übergegangene Volksbibliothek hat auch innerhalb der zwei Berichtsjahre ihren Zweck, „minderbemittelte Einwohner der Stadt Freiberg in ihrem Streben nach Fortbildung durch unentgeltliches Leihen guter Bücher zu unterstützen“, in der bisherigen Weise weiter verfolgt. Die seit dem Jahre 1900 mit der Bibliothek verknüpfte, während der Ausgabezeit der Bücher (Sonntags von vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr bis mittags $\frac{1}{2}$ 1 Uhr) geöffnete Lesehalle erfreute sich regelmäßig der lebhaftesten Benutzung. Bibliothekraum und Lesehalle sind seit dem 1. April 1906 in die Parterreräume des an der Waisenhausstraße gelegenen vormals Kraft'schen Hauses verlegt worden, da die bisherigen Räume in der alten Knabenbürgerschule anderweit gebraucht wurden.

Daß man mit der Ausdehnung der Genehmigung zur Benutzung der Volksbibliothek auf die Bewohner der umliegenden Ortschaften einem tatsächlichen Bedürfnis Rechnung getragen hat, geht aus der gegen früher nicht unbedeutend gewachsenen Zahl der auswärtigen Leser hervor. Auch in den Berichtsjahren ist die Bibliothek namentlich von den aus den umliegenden Ortschaften stammenden Besuchern der Sonntagsschule vielfach benutzt worden.

Der Bücherbestand war:

Anfang 1905:	2507 Bände,
Abgang	} 1905: 28 "
Zuwachs		103 "

Abgang	}	1906:	96 Bände,
Zuwachs			75 "
Bestand Ende 1906:			2561 " und zwar:
			1554 schönwissenschaftlicher Literatur,
			583 Geschichte und Geographie,
			103 Naturkunde,
			321 andere Gebiete.

Ausgeliehen wurden:

1905:	8054 Bände an 6562 Personen,
1906:	6197 " " 5031 " "

Der im Jahre 1906 eingetretene Rückgang der Zahl der die Bibliothek benutzenden Personen und derjenigen der ausgeliehenen Bücher ist auf die durch den Umzug in andere Räume eingetretene mehrwöchentliche Störung in der Bücherabgabe zurückzuführen.

Die Ausgaben für Zwecke der Bibliothek bezifferten sich

1905 auf	574 M 15 S,
1906 " "	643 " 97 "

In beiden Berichtsjahren betrug die Staatsunterstützung je 140 M, der Zuschuß der Stadtgemeinde im Jahre 1905 400 M, im Jahre 1906 dagegen mit Rücksicht auf die erhöhten Ausgaben 450 M.

9. Militärangelegenheiten.

A. Garnison. In den Verhältnissen der Jägergarnison und des Landwehr-Bezirks-Kommandos hat sich im Laufe der Berichtsjahre nichts geändert. Der Bau der neuen Kaserne auf dem rechts der Chemnitzer Straße in der Nähe des Hospitalwaldes gelegenen Areale für ein am 1. Oktober 1908 neu zu errichtendes Infanterie-Bataillon — 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 177 — hat im Monat Juni 1906 begonnen und ist bis zum Schluß des Berichtsjahres soweit gefördert worden, daß die Ingebrauchnahme am 1. Oktober 1908 außer Zweifel steht.

B. Einquartierung. Im Jahre 1905 erhielt die Stadt Freiberg nach Verlauf von 3 Jahren wiederum größere Einquartierung. Die Quartierleistungen wurden hierbei erstmalig nach den Bestimmungen des im Jahre 1903 aufgestellten und von der königlichen Kreishauptmannschaft Dresden genehmigten Ortsgesetzes über die Quartierleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden verteilt und berechnet.

Die Einquartierungen sind aus der folgenden Tabelle zu ersehen.

Zeit	Offiziere	Unter-offiziere	Mann	Werde	Truppe	Be-merkfungen
1905:						
Vom 13. bis 14. 2.	1	—	1	1	Gardereiter-Regiment	Dauerritt
" 13. " 15. 4.	—	1	2	3	desgleichen	
" 6. " 19. 5.	—	4	100	—	1. Jäger-Bat. Nr. 12	

Zeit	Offiziere	Unteroffiziere	Mann	Pferde	Truppe	Bemerkungen
1905:						
Vom 4. bis 5. 6.	—	1	3	4	Gardereiter-Regiment	
" 8. " 21. 7.	—	3	79	—	1. Jäger-Bat. Nr. 12 Schützen-Reg. Nr. 108	
" 25. " 26. 8.	63	161	930	31	2. Jäger-Bat. Nr. 13	
" 26. " 31. 8.	63	221	1380	31	Stab der 6. Infant.- Brigade Nr. 64	
" 1. " 8. 9.	90	301	2002	48	Stab der 3. Kavall.- Brigade Nr. 32	
" 9. " 11. 9. bez. 17. 9.	71	171	952	61	Reg.-Stab des 5. Feld- Art.-Reg. Nr. 64	
Am 12. 9.	55	107	480	57	Begleitkommando	
" 13., 14., 16. u. 17. 9.	71	171	952	61	Sr. Majestät des Königs und des Kriegsministers	
Vom 31. 8. bis 2. 9.	—	1	6	12		
" 4. bis 22. 9.	—	1	2	—	Provantamt.	
" 11. " 22. 9.	—	1	4	—		
" 17. " 22. 9.	—	2	4	—		
" 23. " 25. 9.	—	1	—	—		

Außerdem mußten 2 Obergendarmen und 18 Gendarmen während der Manövertage verquartiert werden.

1906:

Vom 7. bis 11. 4.	—	1	3	7	2. Abt. 1. Feldart.- Reg. Nr. 12
" 10. " 11. 5.	—	1	3	4	1. Abt. 4. Feldart.- Reg. Nr. 48
" 20. " 21. 6.	—	—	138	—	1. Jäger-Bat. Nr. 12
" 2. " 15. 7.	—	3	80	—	desgleichen
" 16. " 18. 7.	—	1	2	5	Vom Stab der 6. Infant.- Brigade Nr. 64
" 17. " 18. 8.	—	2	10	12	Gardereiter-Regiment.

An Vorgespann hatte die Stadtgemeinde zu leisten:

1905:

am 23. Mai	3	zweispännige Wagen,
" 9. September	6	" "
" 12. "	16	" "
" 15. "	17	" "
" 18. "	12	" "
" 21. "	5	" "
" 22. "	5	" "

1906:

am 23. Mai 5 zweispännige Wagen.

Die Einnahmen und Ausgaben betragen:

Einnahme:

1905:	1906:	
36520 M 82 S ₁	156 M 25 S ₁	Servisgelder, Quartiervergütungen und Marschverpflegungsgelder,
456 " 25 "	93 " 75 "	Spannführenvergütungen.
36977 M 07 S ₁	250 M — S ₁	

Ausgabe:

42443 M 63 S ₁	815 M 50 S ₁	Servisgelder, Quartiervergütungen und Marschverpflegungsgelder,
456 " 25 "	150 " — "	Spannführenlöhne,
145 " 18 "	3 " 50 "	sonstige Ausgaben.
43045 M 06 S ₁	969 M — S ₁	

Es waren, nach dem amtlichen Stellenverzeichnis gegliedert, im Jahre 1905 im ganzen zu verquartieren:

2	Generäle,
6	Stabsoffiziere,
75	Hauptleute, Rittmeister und Leutnants,
4	Sanitätsoffiziere,
4	Zahlmeister,
22	Feldwebel, Wachtmeister etc.,
97	Fähnriche und Bizefeldwebel,
182	Unteroffiziere,
1972	Gemeine,
90	Offiziersburfchen,
51	Offizierspferde,
10	Dienstpferde

auf die Dauer von 8 bis 23 Tagen.

Nach der Kopfzahl der einzelnen Chargen berechnet, waren

1801	Köpfe auf	1	Tag,	
5626	"	"	8	Tage,
2371	"	"	14	"
41	"	"	15	"

zu verquartieren; dies waren im ganzen

56954 Kopfstage.

Diese Quartierlast war eine außerordentlich hohe. Es war daher nicht möglich, sie, wie in § 2 unter c des vorerwähnten Ortsgesetzes als Regel vorgesehen ist, von der Stadt zu übernehmen, sondern mußte auf die Bürgerschaft umgelegt werden. Nur die Beschaffung der Geschäfts-, Arrest-, Wacht- und der sonstigen für militärische Zwecke geforderten Räume, die Unterbringung sämtlicher Pferde und die Stellung von Vorgespann konnte durch die Stadt besorgt werden.

Trotz der hiernach nötigen unmittelbaren Inanspruchnahme der Bürgerschaft erwuchs der Stadtgemeinde, nach Abzug der Einnahmen aus Servisgeldern und Quartiervergütungen, noch ein Aufwand von 5922 M 81 S₁, der zum Teil durch die Unterbringung der Pferde, zum großen Teil aber durch die Differenz entstanden ist, die zwischen den vom Militärfiskus festgesetzten und den an die Quartierträger zu zahlenden Quartiergeldern entstand.

Wie schon erwähnt, waren bei dieser Einquartierung die Bestimmungen des Ortsgesetzes vom 18. Mai 1903 erstmalig in Anwendung zu bringen. Es wurde, um die Einquartierung tunlichst gleichmäßig auf die einzelnen Leistungspflichtigen zu verteilen, zunächst auf Grund der Steuerkataster die Anzahl der in Freiberg vorhandenen Leistungspflichtigen und die Summe der nach ihrem Einkommen auf sie entfallenden Kopfeinheiten festgestellt.

Die Anzahl der einzelnen Leistungspflichtigen mit einem Einkommen von mehr als 1200 *M* betrug 2442, die Summe der von ihnen zu leistenden Kopfeinheiten 8552. Da die Gesamtzahl der Quartiertage sich auf 56954 belief, so entfielen auf jede Kopfeinheit rund 7 Quartiertage. Danach hatte jeder Leistungspflichtige entweder die ihm nach seinem Einkommen zufallende Kopfszahl in voller Höhe eine Woche lang oder die halbe Höhe auf 14 Tage oder die Drittel Kopfszahl auf 3 Wochen zu erhalten. Obwohl es nicht möglich gewesen ist, hierbei alle Ungleichheiten zu vermeiden, so führte die obenerwähnte Verteilungsart doch zu dem Ergebnis, daß jeder Leistungspflichtige ungefähr die auf ihn entfallende Kopfszahl erhielt. So einfach diese Berechnung war, und so sehr sie die gleichmäßige Belastung der Pflichtigen zu gewährleisten schien, so schwierig war die Durchführung. Zum Teil traten die militärischen Dispositionen hindernd dazwischen. Es kamen bald weniger Leute als angesagt, bald plötzlich neue Mannschaften und diese oft in anderer Anzahl, als angekündigt. Ferner wurde, um die im Laufe der dreiwöchigen Einquartierung zeitweise freiverdende Jägerkaserne mitzubenehmen, ein Teil der Mannschaften auf die betreffende Zeit in die Kaserne verlegt. Endlich wurden die Verlegungsdispositionen des Quartieramts nicht immer von der Militärverwaltung bestätigt; der eine oder andere Pflichtige bekam eine andere als die ihm zugedachte Charge.

Auch die Pflichtigen hatten vielfach Sonderwünsche. Die einen, die freibleiben sollten, wünschten Einquartierung; andere, die auf eine Woche Einquartierung zugewiesen erhalten hatten, beantragten im Einverständnisse mit ihren Quartierleuten Verlängerung dieser Zeit. Die meisten derer, die viele Mannschaften verquartieren sollten, wünschten Chargen zc.

Schließlich wurde vielfach die Verteilung als ungleichmäßig bezeichnet, meist, weil der Nachbar, dessen Einkommen man gleich dem seinen schätzte, weniger belastet war; indes zeigte sich fast immer, daß hier eine Überschätzung des Einkommens der Beneideten vorlag. Zeigen schon diese Andeutungen, daß auch das neue System der Quartierlastverteilung nicht ohne Schwierigkeiten sich durchführen ließ, so erbrachten doch die nach dem Manöver eingeleiteten eingehenden Erhebungen und Beratungen des Quartierausschusses, daß im großen und ganzen das neue Ortsgesetz sich bewährt hatte. Immerhin entnahm man den gemachten Erfahrungen mehrfache Anregungen; die beiden bedeutsamsten waren: der Entschluß, künftig, wenn irgend möglich, die Einquartierung auf die Stadt zu übernehmen, und der Versuch, die Chargenbewertung zu ändern und die Chargenziffern herabzusetzen. Eine dementsprechende Änderung des Ortsgesetzes über die Quartierleistungen ist im Werke.

Wir können indes den Bericht über die Einquartierung des Herbstes 1905 nicht schließen, ohne der Verdienste unserer Bürger- und Einwohnerschaft zu gedenken, die die mancherlei, bei allem guten Willen der sämtlichen beteiligten Faktoren mit der Einquartierung untrennbar verbundenen Opfer im allgemeinen gern und bereitwillig brachte, und deren Bemühungen auch mit dem herzlichsten Danke der verquartierten Truppenteile gelohnt wurde.

C. Unterstützungen an die Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes sind auf Grund des Reichsgesetzes vom 10. Mai 1892 ausgezahlt worden:

1905: in 41 Fällen zusammen 564 M 40 S,
1906: „ 44 „ „ 624 „ 40 „.

D. Musterung. Zur Stammrolle sind Militärpflichtige gemeldet worden:

1905: aus dem Jahrgange 1885: 219 Mann, 1884: 118 Mann, 1883: 119 Mann, aus früheren Jahrgängen 3 Mann, zusammen 459 Mann;

1906: aus dem Jahrgange 1886: 211 Mann, 1885: 148 Mann, 1884: 104 Mann, aus früheren Jahrgängen 6 Mann, zusammen 469 Mann.

Zur Stellung gelangten:

1905: vom Jahrgange 1885: 191 Mann, einschließlich 88 hier Geborene, aus älteren Jahrgängen 213 Mann, zusammen 404 Mann;

1906: vom Jahrgange 1886: 189 Mann, einschließlich 76 hier Geborene, aus älteren Jahrgängen 234 Mann, zusammen 423 Mann.

Von den hier Geborenen sind unermittelt geblieben und deshalb in den Restantenlisten fortzuführen gewesen: 1905 (Jahrgang 1885) — Mann, 1906 (Jahrgang 1886) — Mann; dagegen gelangten auswärts zur Musterung 1905: 107 Mann und 1906: 124 Mann.

Als Einjährig-Freiwillige, Portepeseführer oder Fahnenjunker sind eingestellt worden 1905: 5 Mann, 1906: 3 Mann; als Zwei- oder Dreijährig-Freiwillige 1905: 5 Mann, 1906: 16 Mann.

Zurückgestellt sind auf Ansuchen 1905: 6 Mann, 1906: 5 Mann; als krank entschuldigt wurden 1905: 2 Mann, 1906: 1 Mann.

Es wurden 1905:	Jahrgänge:						Summe
	1885	1884	1883	1882	1881	1880	
für tauglich befunden	45	27	33	2	—	—	107
(darunter Oekonomiehandwerker) . . .	1	1	1	—	—	—	3
der Ersatz-Reserve überwiesen	7	8	36	—	—	—	51
dem Landsturm überwiesen	7	1	27	—	—	—	35
dem Nachersatz überwiesen	—	—	—	—	—	—	—
für tauglich befunden (aber überzählig)	—	—	—	—	—	—	—
für untauglich erklärt	9	2	1	—	—	—	12
aus dem Militärdienst ausgeschlossen .	—	—	—	—	—	—	—
zurückgestellt	123	71	4	1	—	—	199
gefehlt (durch Krankheit, aber entschuldigt)	1	—	1	—	—	—	2
Summe	192	109	102	3	—	—	406

Es wurden 1906:	Jahrgänge:						Summe
	1885	1884	1883	1882	1881	1880	
für tauglich befunden	43	22	29	2	1	—	97
(darunter Ökonomiehändler)	—	1	1	—	—	—	2
der Ersatz-Reserve überwiesen	6	1	34	—	—	—	41
dem Landsturm überwiesen	3	—	26	—	—	—	29
dem Nachersatz überwiesen	—	—	—	—	—	—	—
für tauglich befunden (aber überzählig)	—	—	—	—	—	—	—
für untauglich erklärt	8	—	3	—	—	—	11
aus dem Militärdienst ausgeschlossen	—	—	—	—	—	—	—
zurückgestellt	129	108	5	3	—	—	245
gefehlt (durch Krankheit, aber entschuldigt)	—	2	—	—	—	—	2
Summe	189	133	97	5	1	—	425

Wegen unterlassener oder versäumter rechtzeitiger Anmeldung zur Stammrolle sind

1905: 5 Personen,

1906: 2 "

bestraft worden.

Wegen Überweisung Militärpflichtiger sind

1905: 45 Stammrollenauszüge,

1906: 48 "

an die königliche Amtshauptmannschaft hier abgegeben worden.

Kap. II.

Kirchen- und Schulsachen.

1. Kircheninspektion, Kollatur und Patronat.

A. Allgemeines. In Kircheninspektionsfachen hatte der Stadtrat im Jahre 1905 in 184 und 1906 in 196 Fällen Entschliebung zu fassen.

Die Seelenzahl sämtlicher 5 Kirchspiele betrug nach der letzten Volkszählung zusammen 34643. Näheres siehe am Eingange des folgenden Abschnittes (Kirchliches Leben).

Zu geistlichen Musikaufführungen wurde in jedem der beiden Berichtsjahre 3 mal Genehmigung erteilt. Über die Pflege der kirchlichen Musik finden sich nähere Angaben im folgenden Abschnitte und zwar unter Ziffer 18.

Namensberichtigungen in pfarramtlichen Registern wurden zwar mehrfach beantragt, konnten indes mangels vollständiger Unterlagen nur in 1 Falle angeordnet werden.

Die kirchlichen Ehrenrechte mußten in 3 Fällen aberkannt werden (1905: 1 mal wegen Trauerverweigerung, 1906: je 1 mal wegen Trau- und wegen Taufverweigerung.) In je 1 Falle wurde die kirchliche Trauung oder die Taufe nachgeholt (1905).

Die vom Kirchenvorstande von St. Jakobi auf Grund der aufgestellten Satzungen und des Sammelplanes beschlossene Ansammlung eines unangreifbaren werbenden Kirchengemeindevermögens, das nach 181 Jahren die Höhe von 400523 *M* erreicht haben soll, und dessen Zinsen man in zunehmendem Maße zur Deckung der Ausgaben der Kirchengemeinde für Erhaltung und Umgestaltung des kirchlichen Wesens mit verwenden will, wurde von den beteiligten Stellen genehmigt.

Die Nikolaikirche wurde in der Zeit vom 1. bis 13. Mai 1905 zur Anstrich-erneuerung der Emporen und Brüstungen für gottesdienstliche Handlungen geschlossen. Für Taufen und Trauungen gewährte die St. Jakobikirche Gastrecht. Zur Erneuerung der Fenster in der Nikolaikirche wurde dem Kirchenvorstande die Veranstaltung einer öffentlichen Geldsammlung bei den Mitgliedern des Kirchspiels gestattet.

Dem Dom stiftete der Major a. D. Hugo Graube in Dresden und sein Bruder, der Oberregierungsrat Graube daselbst, im Jahre 1906 ein gemaltes Fenster, das die Ausgießung des heiligen Geistes darstellt. Die Annahme der Stiftung wurde kircheninspektionswegen genehmigt.

Zu dem Ortsgesetz über die Erhebung der Kirchenanlagen in den städtischen Teilen aller 5 Kirchspiele wurde unter dem 21. März 1906 ein Nachtrag errichtet und dazu unter dem 6. April 1906 die inspektionelle Genehmigung erteilt.

An Stelle des bis Ende des Jahres 1906 gültigen Abkommens über die gleichmäßige und gemeinsame Erhebung der Kirchenanlagen vom 15. April 1904 — siehe den Verwaltungsbericht auf die Jahre 1903/04 Seite 75 — wurde mit Zustimmung der beteiligten Stellen unter dem 20. Dezember 1906 ein neues Abkommen, im wesentlichen auf derselben Grundlage, auf die Jahre 1907 bis 1909 errichtet. Im Interesse des Zustandekommens dieser neuen Vereinbarung haben die städtischen Kollegien die Einnehmergebühr auf die Jahre 1907 bis 1909 von 4% auf 2% herabgesetzt.

Aus der folgenden Zusammenstellung ergeben sich die haushaltplanmäßigen Fehlbeträge der städtischen Teile sämtlicher 5 Parochien auf die beiden Berichtsjahre.

Kirchengemeinde	Beiträge ein- gepfarrter Orte	1905				1906			
		Aufzubringen				Aufzubringen			
		überhaupt		in Freiberg und zwar einschl. der mit- aufzubringenden Wegfälle		überhaupt		in Freiberg und zwar einschl. der mit- aufzubringenden Wegfälle	
		<i>M</i>	<i>ℓ</i>	<i>M</i>	<i>ℓ</i>	<i>M</i>	<i>ℓ</i>	<i>M</i>	<i>ℓ</i>
Dom	13%	9221	84	8456	40	9216	70	8466	87
St. Petri	150 <i>M</i>	28053	12	29493	60	28425	95	29941	39
St. Nikolai	120 <i>M</i>	10508	55	10980	70	10544	31	11038	30
St. Jakobi	558 <i>M</i>	8126	35	7999	75	8239	07	8133	49
St. Johannis	77%	3118	56	758	15	3338	89	760	17
Summe	.	59028	42	57688	60	59764	92	58340	22

Die nachstehende Übersicht bietet einen Überblick über die in den Jahren 1895 bis 1906 erhobenen Kirchenanlagen vom Einkommen. Zum Vergleich sind in die Summen des Jahres 1890 — des letzten Jahres vor der Trennung der Vermögensgemeinschaft der Kirchspiele Dom, St. Petri und St. Nikolai — vorangestellt.

Kirchgemeinde (städtischer Teil)	1890		1895		1898		1901		1902		1903		1904		1905		1906	
	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>
Dom			9003	97	6860	38	7624	32	7827	76	7895	70	8571	29	8642	03	8970	49
St. Petri	36880	94	25728	30	26461	48	29350	48	30854	39	28315	64	29713	81	29959	05	31097	71
St. Nikolai			8089	13	8501	78	8483	22	8726	89	10890	63	10856	97	10946	57	11362	63
St. Jakobi			3971	17	5521	82	6275	74	6768	06	6602	75	7351	18	7999	87	8065	90	8372	46
St. Johannis	54	39	—	—	132	62	—	—	642	23	673	61	651	91	717	27	717	89
Summe	40906	50	48343	22	48232	—	52226	08	54654	02	55126	76	57793	85	58330	82	60521	18

Bei St. Johannis wird eine Arar-Rechnung nicht geführt, weil die Kirche einen Bestandteil des Hospitals St. Johannis bildet.

B. Die 5 Kirchgemeinden. Wegen der Verfassung und Zusammensetzung der einzelnen Kirchgemeinden, sowie wegen deren Vertretung durch die Kirchenvorstände wird auf Seite 78 bis 80 des Verwaltungsberichts auf die Jahre 1903/04 verwiesen.

Von den dort genannten Kirchenvorstehern schieden aus: die Herren Finanzrat Schäfer und Stadtrat Breitfeld aus dem Petrikirchenvorstand, und zwar jener im Jahre 1905 infolge Wegzugs, dieser im Jahre 1906 infolge Ablebens, ferner Ökonomierat Lay aus dem Jakobikirchenvorstand im Jahre 1906 infolge Wegzugs.

Als Ersatz für Herrn Finanzrat Schäfer trat im Jahre 1906 Herr Bau- rat Häbler in den Petrikirchenvorstand ein.

Bei St. Johannis wirkte während der Krankheit des Herrn Stadtrat Dr. Hase Herr Stadtrat Oberjustizrat Bretschneider als Kirchenvorsteher.

Zu einer vom Kantoren- und Organistenverein zu Freiberg am 6. September 1905 in der Kirche von Berthelsdorf veranstalteten geistlichen Musikaufführung wurde patronatswegen Genehmigung erteilt und zum Orgelneubau in der Kirche zu Hilbersdorf ein Patronatsgeschenk von 150 *M* gestiftet.

Das Vermögen der Kirchgemeinden ist nachstehend zusammengestellt:

	Ende 1905		Ende 1906	
	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>
1 a. Geistliches Einkommen (gemeinschaftliches Vermögen für die Kirchgemeinden Dom, Petri und Nikolai) Aktivvermögen	124980	83	125290	35
Schulden	85800	—	81700	—
Vermögensbestand	39180	83	43590	35

	Ende 1905		Ende 1906	
	M	¢	M	¢
1 b. Kantoratlehn, Aktivvermögen	12510	—	12510	—
Nebenkassen (4)	1978	81	2200	14
Vermögensbestand	14488	81	14710	14
2. Dom.				
Kirchenlehn	493262	58	493543	65
Pfarrlehn	25455	08	25567	85
Diaconatlehn	28813	55	28934	33
Kirchgemeindefasse, Überschußgelderfonds, For- derung zc.	20577	47	21948	71
Nebenkassen und Stiftungen usw. (28)	41354	09	41576	76
Aktivvermögen	609462	77	611571	30
Schulden	16966	58	16525	98
Vermögensbestand	592496	19	595045	32
3. St. Petri.				
Kirchenlehn	379896	01	379941	97
Pfarrlehn	32321	59	32334	32
Diaconatlehn	17670	86	17676	06
Kirchgemeindefasse	630	95	630	95
Betriebs- und Überschußgelderfonds	36771	56	39256	68
Nebenkassen und Stiftungen (15)	16032	03	16134	60
Aktivvermögen	483323	—	485974	58
Schulden	79318	97	78018	43
Vermögensbestand	404004	03	407956	15
4. St. Nikolai.				
Kirchenlehn	175180	—	175180	—
Pfarrlehn	31167	—	31167	—
Kirchgemeindefasse	789	85	1088	94
Betriebs- und Reservefonds	2334	95	3124	80
Nebenkassen und Stiftungen (7)	5539	55	5597	97
Aktivvermögen	215011	35	216158	71
Schulden	36031	03	34977	55
Vermögensbestand	178980	32	181181	16

Der Ertrag a. der Cymbel-, b. der bei der Kommunion gesammelten Beckengelder ergab folgende Summen:

	1905:		1906:	
Im Dom	a. 247,45 M,	b. 152,07 M,	a. 244,72 M,	b. 103,09 M,
In St. Petri	a. 236,50 "	b. 63,50 "	a. 228,90 "	b. 62,50 "
" " Nikolai	a. 858,08 "	b. 127,70 "	a. 864,99 "	b. 135,20 "
" " Jakobi	a. 264,25 "	b. 98,99 "	a. 235,90 "	b. 103,85 "
" " Johannis	a. —,— "	b. —,— "	a. —,— "	b. —,— "

In St. Johannis werden diese Gelder nicht gesondert gesammelt, dafür sind Büchsen für Armen- und Krankenpflege aufgestellt, welche im Jahre 1905 einen Betrag von 131 M 17 S, im Jahre 1906 einen solchen von 117 M 84 S enthielten.

4. Die Art und Anzahl der abgehaltenen Gottesdienste erhellt aus nachstehender Zusammenstellung.

Name der Parochie	1905:					1906:				
	Hauptgottesdienste	Abendmahlsgottesdienste	Abendgottesdienste	Wochengottesdienste	Stiftungsgottesdienste	Hauptgottesdienste	Abendmahlsgottesdienste	Abendgottesdienste	Wochengottesdienste	Stiftungsgottesdienste
1. Dom	62	64	—	—	4	63	64	—	3	8
2. St. Petri	63	68	30	—	1	60	69	31	—	1
3. St. Nikolai	61	57	—	3	3	62	58	—	—	3
4. St. Jakobi	63	63	1	3	1	63	62	1	3	1
5. St. Johannis	61	30	—	—	—	55	25	—	—	—
Summe	310	282	31	6	9	303	278	32	6	13

Die Wochengottesdienste wurden hergebrachter Weise in der Adventszeit und Passionszeit gehalten, teils als Predigtgottesdienste, teils als Missionsstunden. Förderlich hat sich die Verlegung auf die Zeit von 8—9 Uhr abends erwiesen; sie fanden im Advent 1904 und in der Passionszeit 1905 in der St. Nikolai-Kirche, in den gleichen Zeiten 1905 und 1906 in der St. Jakobi-Kirche statt, während in der Adventszeit 1906 sie in der Domkirche gefeiert wurden. In allen Kirchen waren sie erfreulich besucht.

Von weiteren kirchlichen Feiern in der Domgemeinde sind noch zu erwähnen die beiden Vereidigungsgottesdienste, die in der dazu würdig hergestellten Exerzierhalle stattfanden, und bei welchen im Jahre 1905 Pastor Köhler, im Jahre 1906 Superintendent Haesselbarth die Ansprache hielt.

Aber die Zahl der Kommunikanten gibt folgende Tabelle Aufschluß:

Name der Parochie	Kommunikanten				Summe	
	1905:		1906:		1905:	1906:
	männliche	weibliche	männliche	weibliche		
1. Dom	1819	1548	1685	1408	3367	3093
2. St. Petri	1530	2150	1577	2359	3680	3936
3. St. Nikolai	899	1371	939	1365	2270	2304
4. St. Jakobi	793	1231	799	1122	2024	1921
5. St. Johannis	414	681	324	574	1095	898
Summe	5455	6981	5324	6528	12436	12152

Nach Prozenten der Seelenzahl berechnet, ergibt das für

	1905:	1906:
1. Dom	50,98%	46,87%
2. St. Petri	29,08%	31,10%
3. St. Nikolai	44,15%	44,81%
4. St. Jakobi	30,69%	29,11%
5. St. Johannis	30,07%	24,64%

Durchschnittlich: 36,99% bez. 35,31%,

während der Durchschnitt in der Ephorie betrug

im Jahre 1905: 54,41%, 1906: 52,42%.

Bei Dom sind eingeschlossen je 2 Gymnasialkommunionen, 1 Militärkommunion, 1 dergleichen im Armenhause und 2 im Hospital St. Bartholomäi; bei St. Petri 2 Kommunionen für das Realgymnasium und bei St. Johannis 2 dergleichen für das Hospital St. Johannis im Jahre 1905, während 1906 nur 1 abgehalten wurde. Außerdem wurden noch im Gefangenhause des königlichen Landgerichts, wo Pastor Schmidt an St. Petri den geistlichen Dienst versah, Abendmahlsfeiern gehalten: a. 1905: 6, b. 1906: 8.

6. Kirchliche Amtshandlungen:

Name der Parochie	Geburten				Taufen				Trauungen		Todesfälle	Begräbnisse	Konfirmierte	
	rein evang. Ehen	gem. evang. Ehen	uneheliche Mütter	Summe	rein evang. Ehen	gem. evang. Ehen	uneheliche Mütter	Summe	rein evang. Paare	gem. evang. Paare			Summe	darunter aus gem. Ehen
1905:														
1. Dom	147	3	23	173	144	3	23	170	57	4	152	151	175	—
2. St. Petri	196	10	39	245	205	11	38	254	78	6	216	210	250	2
3. St. Nikolai	98	2	18	118	90	2	16	108	28	2	76	76	134	2
4. St. Jakobi	141	6	27	174	144	7	21	172	58	4	146	143	141	2
5. St. Johannis	68	5	13	86	69	5	13	87	17	1	65	56	62	2
Summe	650	26	120	796	652	28	111	791	238	17	655	636	762	8

Name der Parochie	Geburten				Taufen				Trau- ungen		Todesfälle	Begräbnisse	Kon- firmierte	
	rein evang. Ehen	gem. evang. Ehen	uneheliche Mütter	Summe	rein evang. Ehen	gem. evang. Ehen	uneheliche Mütter	Summe	rein evang. Paare	gem. evang. Paare			Summe	darunter aus gem. Ehen
1906:														
1. Dom	157	4	25	186	162	4	22	188	44	2	142	141	170	—
2. St. Petri	231	8	38	277	219	6	36	261	89	6	187	187	229	6
3. St. Nikolai	89	4	13	106	89	4	15	108	55	1	71	68	110	—
4. St. Jakobi	159	10	25	194	141	9	26	177	47	3	129	125	121	—
5. St. Johannis	58	3	9	70	51	3	10	64	14	—	62	59	70	3
Summe	694	29	110	833	662	26	109	798	249	12	591	580	700	9

An Ehescheidungen wurden gemeldet in

	1905:	1906:
1. Dom	—	—
2. St. Petri	5	2
3. St. Nikolai	3	1
4. St. Jakobi	2	11
5. St. Johannis	—	—
Sa.:	10	14.

Selbstmörderbegräbnisse fanden statt

	1905:	1906:
1. Dom	2	3
2. St. Petri	2	5
3. St. Nikolai	1	—
4. St. Jakobi	1	2
5. St. Johannis	1	3
Sa.:	7	13.

7. Katechismusunterredungen wurden 1905/06 abgehalten:

	1905:	1906:
1. im Dom	10 mit durchschn. Bes. 48	10 mit durchschn. Bes. 49
2. in St. Petri	17 " " " 67	16 " " " 70
3. " St. Nikolai	8 " " " 51	7 " " " 47
4. " St. Jakobi	9 " " " 106	8 " " " 94
5. " St. Johannis	7 " " " 38	5 " " " 42

8. Kindergottesdienste wurden in beiden Jahren je 46 gehalten, und zwar im Dom 12 (14), in St. Petri 14 (12), in St. Nikolai 7 (6), in St. Jakobi 6 (8) und in St. Johannis 6 (7). Der Besuch ist im Sommer erfreulich, im Winter nur sehr mäßig und steht in keinem Verhältnis zu der Zahl der Kinder, welche in den Gottesdiensten erscheinen können und sollen.

9. Die konfessionelle Bewegung gestaltete sich folgendermaßen:

Zur evangelisch-lutherischen Landeskirche traten 1905 über:

- a. im Dom, St. Petri, St. Jakobi je 1 Person von der römisch-katholischen Kirche, in St. Jakobi 1 desgleichen von der neuapostolischen Gemeinde, zusammen 4, während
 b. aus der Landeskirche übertraten zur neuapostolischen Gemeinde 5 Personen im Dom und 2 in St. Jakobi, zusammen 7.

Im Jahre 1906 sind zur Landeskirche übergetreten:

- a. im Dom und St. Johannis je 1, in St. Petri und St. Nikolai je 2, in Summa 6 Personen aus der römisch-katholischen Kirche,
 b. aus der Landeskirche traten zur vorgenannten Kirche über je 1 Person im Dom und St. Petri, zusammen 2, in St. Jakobi aber zur neuapostolischen Gemeinde eine Familie von 5 Gliedern, zusammen 7.

10. Kollektenertragnisse.

Für die 9 im Jahre 1905 eingesammelten Landeskollekten gingen ein in:

1. Dom	434	M	96	S,
2. St. Petri	509	"	98	"
3. " Nikolai	475	"	48	"
4. " Jakobi	310	"	77	"
5. " Johannis	158	"	10	"

Summe: 1889 M 29 S,

während die im Jahre 1906 eingesammelten 9 Landeskollekten folgende Erträge aufwiesen:

1. Dom	418	M	44	S,
2. St. Petri	372	"	29	"
3. " Nikolai	429	"	62	"
4. " Jakobi	280	"	34	"
5. " Johannis	151	"	35	"

Summe: 1652 M 04 S.

11. Kirchenvisitationen fanden in den Gemeinden der Stadt ebenso wenig statt wie Kirchenvorstandswahlen.

12. Zur Landessynode, welche im Oktober des Jahres 1906 zusammentrat, wurden am 21. März 1905 die bisherigen Abgeordneten, Herr Superintendent Haesselbarth als geistlicher und Herr Stadtrat Braun als weltlicher Vertreter, wiedergewählt.

13. Die Diözesanversammlungen fanden 1905 am 9. November, 1906 am 28. Juni im Kaufhaussaale unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder der Kircheninspektionen sowie der Bezirksschulinspektion, der Geistlichen und der Kirchenvorsteher statt. Sie nahmen einen ebenso anregenden wie würdigen Verlauf. Während 1905 im Mittelpunkt der Tagesordnung die Frage stand: „Wie ist eine eifrigere Teilnahme unserer Kirchengemeinden an den christlichen Liebeswerken zu erzielen?“ bildete 1906 diejenige den Hauptgegenstand der Verhandlungen: „Erscheint es wünschenswert bez. nötig und möglich, die Klassenunterschiede bei den kirchlichen Handlungen aufzuheben?“

14. Familienabende wurden 1905: 4, 1906: 3 abgehalten. Außerdem wurden in beiden Jahren für die Konfirmanden der Stadt Vorführungen von Lichtbildern aus Luthers Leben nach den bekannten Darstellungen von Gustav

König veranstaltet. Die Abende waren zahlreich besucht und erwiesen sich wie bisher als ein kirchliches Bedürfnis, wenn auch die Teilnahme der Männer immer mehr zurückgeht, und die Frauen die große Mehrheit bilden.

15. Von Veränderungen im geistlichen Amte ist nur zu erwähnen, daß Herr Hilfsgeistlicher Johannes Richter in Zug als Diakonus in Dschag gewählt wurde, und an seiner Stelle Herr Predigtamtskandidat Franz Roth aus Leipzig am 11. Februar 1906, Sonntag Septuagesimä, im Dom ordiniert und eingewiesen wurde.

16. An innerer Ausschmückung der Kirchen ist nur zu erwähnen, daß die Sakristei der St. Nikolai-Kirche erneuert wurde und dabei von einem Freunde derselben gemalte Fenster in Teppichmuster erhielt, während der Domkirche die Hinterlassenen der verstorbenen Frau Graube ein gemaltes Fenster stifteten, dessen Ausführung dem Glasmaler Urban in Dresden übertragen wurde.

17. An den Pfarrhäusern sind wesentliche Veränderungen nicht vorgenommen worden, außer daß dasjenige von St. Nikolai Gasbeleuchtung erhielt, und in St. Jakobi der Konfirmandensaal erneuert wurde, wobei die Fenster mit Kathedralglas versehen wurden.

18. Die kirchliche Musik wurde in beiden Jahren durch den für die drei Gemeinden seit langen Zeiten bestehenden Kirchenchor erfolgreich gepflegt, der unter der Leitung des Herrn Stadtkantor Musikdirektor Anacker steht, wie durch die freiwilligen Kirchenchöre, von denen bei jeder Kirche einer besteht. Diejenigen für St. Petri und St. Jakobi, von den Herren Kantoren Stein und Franze geleitet, veranstalteten außerordentliche musikalische Aufführungen größerer Tonwerke. So führte der erstgenannte, der etwa 70 Mitglieder zählt, im Jahre 1905 am 2. Bußtage Mendelssohn-Bartholdy's „Lobgesang“ und „42. Psalm“, im Jahre 1906 Mozart's „Requiem“ auf. Als besonderes kirchenmusikalisches Ereignis ist anzuführen, daß am Charfreitage 1906 zum ersten Male Johann Sebastian Bach's „Matthäus-Passion“ unter Leitung des Herrn Musikdirektor Anacker und Mitwirkung von Mitgliedern aller freiwilligen Kirchenchöre zur Freude und Erbauung vieler zur Aufführung gelangte, und der Beschluß gefaßt wurde, diese Aufführung zu einer stehenden zu machen. Möchte die Teilnahme eine immer größere werden, und dadurch die immer neue Aufführung des herrlichen Werks gesichert sein.

19. Kirchliche Vereinstätigkeit.

a. Der evangelisch-lutherische Jünglingsverein, vom Herrn Diakonus Schmidt geleitet, hatte durchschnittlich 70 Mitglieder und hielt jährlich 52 Versammlungen im kleinen Saale der „Herberge zur Heimat“ ab.

b. Jungfrauenvereine bestehen in den 4 Gemeinden Dom, St. Petri, St. Nikolai und St. Jakobi. Die an 2. und 3. Stelle genannten standen unter Leitung der Gemeindediakonissen, der erstere unter der Leitung der Albertinerin. Der Jungfrauenverein für Dom zählte ungefähr 30, der von St. Petri 57 (60), der von St. Nikolai durchschnittlich 50, der von St. Jakobi 65 (68) Mitglieder. Der Verein für St. Nikolai hält seine Versammlungen jeden Sonntag Abend von 8 Uhr im Saale des „Knabenhorts“ hinter der Stockmühle ab, derjenige von St. Jakobi jeden Sonntag Abend im Konfirmandensaale der Jakobiparochie, der von St. Petri in dem Konfirmandensaale, während der für Dom sich mit einem Zimmer in der Superintendentur begnügen mußte.

c. Der evangelisch-lutherische Männerverein (Herr Schuhmachermeister Hiller Vorsitzender) zählte in beiden Jahren gegen 70 Mitglieder und

hielt in beiden Jahren je 26 Versammlungen ab, die im Winter von $\frac{1}{2}$ 8 Uhr an aller 14 Tage im Saale der „Herberge zur Heimat“ stattfanden, und bei denen namentlich die hiesigen Geistlichen Vorträge über religiöse und allgemeine Fragen hielten.

d. Die Freiburger Zweigbibelgesellschaft (Vorsitzender Herr Superintendent Haesselbarth), deren segensreiche Tätigkeit sich auf die ganze Ephorie erstreckt, war in den Jahren 1905/06 nach wie vor bestrebt, namentlich auch in Freiberg heilige Schriften unter die Einwohner zu bringen und gab deshalb Bibeln und Testamente zu ermäßigten Preisen und in Fällen besonderer Berücksichtigung unentgeltlich ab.

In Summa wurden für Freiberg verkauft 1905: 32 Traubibeln, 114 Schulbibeln und 16 Testamente, 1906: 26 Traubibeln, 165 Schulbibeln und 17 Testamente.

e. Der Zweigverein der Gustav Adolf-Stiftung (Vorsitzender gleichfalls Herr Superintendent Haesselbarth, Kassensführer Herr Pastor Gottlöber) hatte im Jahre 1905 eine Einnahme von 2880 *M* 74 *S*, darunter in Freiberg 1208 *M* — *S*, 1906 eine solche von 2026 *M* 94 *S*, darunter in Freiberg 557 *M* — *S*. Er bewilligte im Jahre 1905: 1609 *M* 93 *S*, 1906: 1516 *M* 45 *S* an evangelische Gemeinden in der Zerstreuung.

f. Der Frauenverein der Gustav Adolf-Stiftung (Vorsitzende Frau Superintendent Haesselbarth, Kassierin Frau Geh. Bergrat Merbach, Schriftführer Herr Diaconus Schmidt) unterstützte namentlich Hinterlassene von evangelischen Geistlichen und Lehrern in der Zerstreuung und trug zur Ausschmückung der Gotteshäuser bei. Einnahmen: 679 *M* 87 *S* und 655 *M* 10 *S*, darunter aus Freiberg 528 *M* 70 *S* und 528 *M* 70 *S*. Ausgaben: 673 *M* 50 *S* und 669 *M* 60 *S*.

g. Der Zweigverein des Evangelischen Bundes (Vorsitzender Herr Superintendent Haesselbarth, stellv. Vorsitzender Herr Pfarrer Dr. Lehmann, Kassensführer Herr Professor Kallenberg) hatte in den Berichtsjahren an Einnahmen 688 *M* — *S* und 718 *M* — *S*, davon 535 *M* — *S* und 534 *M* — *S* aus Freiberg. Die Ausgaben betragen 1905: 492 *M* 90 *S*, außerdem für die österreichische Bewegung 232 *M* — *S*; im Jahre 1906: 910 *M* 61 *S*, außerdem für den gleichen Zweck 475 *M* — *S*. Daneben trugen zu den Zwecken des Evangelischen Bundes noch bei in jedem der beiden Jahre die 5 Kirchengemeinden der Stadt 123 *M*, nämlich: Dom 30 *M*, St. Petri 50 *M*, St. Nikolai 3 *M*, St. Jakobi 25 *M* und St. Johannis 15 *M*.

h. Der „Gotteskasten“, welcher die Unterstützung lutherischer Gemeinden in der Zerstreuung bezweckt, und wie der Gustav Adolf-Verein und der Evangelische Bund namentlich auch bei der evangelischen Bewegung in Böhmen mit-helfend eingreift, wird, wie seit Jahren schon, von Herrn Schichtmeister Schulze vertreten. Aus der Stadt flossen ihm 90 *M* 70 *S* und 104 *M* 70 *S* an Beiträgen zu.

i. Der „Kreisverein für innere Mission“ (Vorsitzender Herr Superintendent Haesselbarth, stellvertretender Vorsitzender Herr Amtshauptmann Dr. Steinert, Schriftführer Herr Pfarrer Dr. Lehmann und Kassensführer Herr Vohgerbermeister Stahr, welcher auch die Aufsicht über die „Herberge zur Heimat“ führt), hatte an Einnahmen im Jahre 1905: 6931 *M* 79 *S*, 1906: 6027 *M* 72 *S*, darunter aus Freiberg 607 *M* 85 *S* und 462 *M* 45 *S* zu verzeichnen.

k. Der „Ephoralverein für äußere Mission“ (Vorsitzender Herr Superintendent Haesselbarth, Kassensführer Herr Pfarrer Gottlöber) erzielte in der Stadt und der Ephorie 1905 eine Einnahme von 1678 *M* 19 *S*, 1906: 1983 *M* 60 *S*. An den Hauptmissionsverein in Dresden konnte er 1583 *M* — *S* und 1923 *M* — *S* abliefern. Aus Freiberg waren 1905: 641 *M* 14 *S*, 1906: 619 *M* 87 *S* als Einnahme zu verzeichnen.

l. Der „Ephoralverein zur Fürsorge für solche, die aus Strafanstalten entlassen sind“ (Vorsitzender der Ephorus, Kassensführer Herr Pastor Schmidt) entfaltete auch in den Berichtsjahren seine stille Tätigkeit, die bei den geringen ihm zu Gebote stehenden Mitteln leider nur eine sehr beschränkte sein kann. Der Einnahme von 53 *M* — *S* und 105 *M* 47 *S*, darunter aus der Stadt in beiden Jahren je — *M* — *S* standen an Ausgaben 41 *M* 79 *S* und 44 *M* 96 *S* gegenüber.

m. Die Krankenpflege wird seit 1900 in der Gemeinde Dom von einer Albertinerin ausgeübt, der die Kirchengemeinde freie Station gewährt, während der hiesige Albertzweigverein ihr den Gehalt zahlt, und überdies Unterstützungen für die Kranken zukommen läßt. In den Gemeinden St. Nikolai und St. Jakobi besorgten wie bisher Diakonissinnen die Krankenpflege. Die Einnahmen und Ausgaben für die Diaconie betragen in St. Nikolai 1905: 2459 *M* 10 *S*, 1906: 2584 *M* 10 *S*, dagegen betragen die Einnahmen und Ausgaben in St. Jakobi 1905: 3763 *M* 18 *S* und im Jahre 1906: 2840 *M* 78 *S*.

In St. Petri, wo bis dahin auch eine Albertinerin tätig war, wurde am 10. Januar 1904 im Vormittagsgottesdienst die von der Dresdner Diakonissenanstalt zugeordnete Diakonissin in ihren Dienst an den Kranken und Armen der Gemeinde feierlich eingewiesen und damit die Gemeindediaconie eingerichtet. Neben der Gemeindegewesener hat in der Hauptsache in der Petrigemeinde noch die vom Albertzweigverein angestellte und zur Zeit in einem zum Petrikirchspiele gehörigen Hause stationierte Albertinerin ihr Arbeitsfeld. Die Einnahmen und Ausgaben betragen für die Diaconie 1905: 2384 *M* 02 *S*, 1906: 2051 *M* 21 *S*.

n. Nähvereine. Die in den Gemeinden Dom, St. Petri, St. Nikolai und St. Jakobi ins Leben gerufenen Nähvereine erfreuen sich des Interesses weiter Kreise und werden als eine große Wohltat für die Gemeinden empfunden. Die meisten allmonatlichen Zusammenkünfte werden regelmäßig und zahlreich besucht. Zu Weihnachten wird an hilfsbedürftige Kranke und Arme eine große Anzahl von Wäsche und Kleidungsstücken verteilt. Auch werden im Bedarfsfalle Freitische gewährt.

o. In der „Herberge zur Heimat“ finden allwöchentlich Donnerstags, auch zuweilen Sonntags nachmittag die Versammlungen der „Landeskirchlichen Gemeinschaft“ statt, in denen Bibelauslegung und gegenseitige Aussprache über die Schriftwahrheiten gepflegt wird. Sie waren durchschnittlich von 60 Personen besucht.

p. Als neues Glied in der Kette kirchlicher Vereine ist noch der „Lutherverein“ hinzugekommen, welcher die Erhaltung der deutschen evangelisch-lutherischen Schulen in den österreichischen Landen bezweckt (Vorsitzender Herr Bürger-schullehrer Ufer, Schriftführer und Kassensführer die Herren Bürger-schullehrer Häniq und Morgenstern). Im Jahre 1906 konnten 250 *M* an den Landesverband in Dresden abgeführt werden.

3. Höhere Schulen.

A. Das Gymnasium Albertinum. Der Gymnasialkommission gehörten während der Berichtsjahre der Ratsvorstand als Vorsitzender sowie die Herren Stadtrat a. D. Köppler, Superintendent Kirchenrat Haesselbarth und Rektor Professor Dr. Preuß an.

In Gymnasialangelegenheiten war im Jahre 1905 85 mal, im Jahre 1906 100 mal Entschliebung zu fassen. Kommissionsitzungen wurden in jedem der beiden Berichtsjahre 4 mit 9 (12) Beratungsgegenständen abgehalten.

Im Lehrerkollegium traten verschiedene Änderungen ein. Am Schlusse des Schuljahres 1904/05 ging der nichtständige wissenschaftliche Lehrer Herr Dr. Weder an das Gymnasium zu Zwickau über. Mit Beginn des Schuljahres 1905/06 wurde Herr Oberlehrer Dr. Georg Wilhelm Dudenring vom Gymnasium zu Zwickau an die hiesige Anstalt versetzt und ihm gleichzeitig als nichtständiger wissenschaftlicher Lehrer der Kandidat des Predigtamtes Herr Dr. phil. Reinhard Ernst Liebe zugewiesen. Die beiden nichtständigen wissenschaftlichen Lehrer Herren Dr. Meusel und Dr. Zinke wurden, ersterer unter dem 1. Mai, letzterer unter dem 16. November 1905, zu ständigen wissenschaftlichen Lehrern befördert und ihnen im Jahre 1906 unter dem 6. Mai (4. September) der Titel „Oberlehrer“ verliehen. Die Herren Oberlehrer Baldauf und Dr. Scharfsmidt erhielten Ausgangs des Jahres 1905 den Titel und Rang als Professor, desgleichen Herr Oberlehrer Dr. Peine zu Ostern 1906. Herr Dr. Liebe wurde am 1. Dezember 1906 zum ständigen wissenschaftlichen Lehrer befördert. Durch Verordnungen vom 26. November und 12. Dezember 1906 wurden die Herren Dr. Paul Günther und Dr. Theodor Wagner dem Gymnasium zur Erstehung des Probejahres zugewiesen.

Am Schlusse der Berichtsjahre gehörten dem Lehrerkollegium an: der Rektor, der Konrektor, 17 ständige wissenschaftliche Lehrer (Professoren und Oberlehrer), 2 Probelehrer, 1 Fachlehrer für Turnen und 2 Hilfskräfte für Gesang und Zeichnen, zusammen 24 Lehrkräfte.

Die Schülerzahl betrug in den einzelnen Klassen

Ende 1905:		Ende 1906:	
Ia	20	Ia	19
Ib	21	Ib	22
IIa (1. Abteilung)	14	IIa (1. Abteilung)	19
IIa (2. ")	15	IIa (2. ")	21
IIb (1. ")	23	IIb (1. ")	19
IIb (2. ")	22	IIb (2. ")	15
IIIa (1. ")	21	IIIa (1. ")	20
IIIa (2. ")	22	IIIa (2. ")	19
IIIb (1. ")	20	IIIb	28
IIIb (2. ")	21		
IV	31	IV	32
V	32	{ V (1. ")	23
		{ V (2. ")	22
VI	42	VI	35.

1905:	1906:	auf
101869 <i>M</i> 77 <i>S</i> ₁	104590 <i>M</i> 38 <i>S</i> ₁	Ausgabe,
33688 " 61 "	33742 " 61 "	Einnahme, sonach
68181 <i>M</i> 16 <i>S</i> ₁	70847 <i>M</i> 77 <i>S</i> ₁	Zuschuß aus Staatsmitteln. Besonders hervorzuheben sind darunter:
31531 " — "	31605 " — "	Schulgeld (120 <i>M</i> für jeden Schüler), Aufnahme- und Abgangsgebühren (je 15 <i>M</i> , letztere nur 9 <i>M</i> , wenn es sich um einen Abgang vor Erlangung des Reisezeugnisses handelt),
93793 " 97 "	97537 " 08 "	Besoldungen und sonstige persönliche Ausgaben,
5342 " — "	5214 " — "	Schulgeld- und sonstige Erlasse in 129 und 134 Fällen.
650 " — "	675 " — "	Die Königlichen Stipendien im Betrage von wurden an 10 (11) Schüler der Ober- und Mittelklassen vergeben.

Aus den zu Gunsten des Gymnasiums bestehenden zahlreichen und gut fundierten 31 Stiftungen (Vermögensbestand Ende 1906: 155434 *M* 34 *S*₁) wurden im Schuljahre 1905/06 Geldbeträge von insgesamt 5869 *M* 84 *S*₁ an 76 Schüler und im Schuljahre 1906/07 Geldbeträge von insgesamt 5723 *M* 84 *S*₁ an 74 Schüler vergeben.

Außerdem erhielten Ostern 1905: 18, Ostern 1906: 20 Schüler Bücherprämien.

B. Das Realgymnasium. Die Geschäfte der Realgymnasialkommission werden vom Stadtrate geführt — § 7 des Gesetzes vom 22. August 1876 —. Zur Vorberatung der das Realgymnasium betreffenden Angelegenheiten ist der Realgymnasialausschuß, bestehend aus drei Ratsmitgliedern, zwei Stadtverordneten und dem Rektor der Anstalt, niedergesetzt. Dieser Ausschuß beriet im Jahre 1905 in 9 Sitzungen über 23 Gegenstände, im Jahre 1906 in 6 Sitzungen über 24 dergleichen. Beschlüsse waren in Realgymnasialsachen nach Ausweis der Re- gistrande 1905: 160 und 1906: 120 zu fassen.

Aus dem Kreis des Lehrerkollegiums ist folgendes zu erwähnen.

Am 29. September 1905 verließ der nichtständige wissenschaftliche Lehrer Herr Kandidat Reiß die Anstalt, um eine Lehrerstelle am Seminar zu Löbau zu übernehmen. Dagegen wurde vom 15. November 1905 ab der Kandidat des höheren Schulamtes Herr Georg Paul Dolze aus Dresden als nichtständiger wissenschaftlicher Lehrer angestellt, er schied aber bereits zu Ostern 1906 wieder aus dem Kollegium aus. Die oberste Schulbehörde wies vom 1. Dezember 1905 an den Kandidaten des höheren Schulamtes Herrn Dr. phil. Karl Otto Angermann aus Leipzig zur Ableistung des Probejahres zu, desgleichen von Ostern 1906 an Herrn Dr. phil. Herbert Bruno Förster aus Reichenau zur Übernahme von Aushilfsunterricht. Nachdem Herr Dr. Förster am 24. Oktober 1906 seine Prüfung für die Kandidatur des höheren Schulamtes bestanden hatte, genehmigte das Königliche Ministerium, daß er das Probejahr, dessen Beginn auf den 1. Mai festgesetzt wurde, am Realgymnasium ableistete. Herr Dr. Angermann wurde gegen Ende des Jahres 1906 zum nichtständigen wissenschaftlichen Lehrer befördert.

Am 1. Mai 1906 trat Herr Oberlehrer Professor Landgraf in den Ruhestand über.

Den Titel und Rang als Professor erhielten verliehen im Jahre 1905 Herr Oberlehrer Krumbiegel und im Jahre 1906 Herr Oberlehrer Hempel, dagegen den Titel und Rang als Oberstudienrat 1906 Herr Rektor Professor Bachaly.

Ende 1906 bestand das Lehrerkollegium aus dem Rektor, 11 ständigen wissenschaftlichen Lehrern (darunter 8 Professoren und 3 Oberlehrern), 1 nichtständigen wissenschaftlichen Lehrer, 1 Probelehrer, 1 ständigen Fachlehrer (Oberlehrer) und 2 Hilfskräften für Gesang und Zeichnen, zusammen aus 16 Lehrkräften.

Die Schülerzahl in den einzelnen Klassen betrug:

Ende 1905:		Ende 1906:	
I a	19	I a	20
I b	22	I b	29
II a	30	II a	23
II b	25	II b	33
III a	36	III a (A)	19
		III a (B)	19
III b (A)	23	III b	26
III b (B)	22		
IV	29	IV	39
V	38	V	40
VI	34	VI	33

Die Schülerbewegung war hierbei folgende:

	1905:	1906:
Bestand vor Ostern	273	278
Abgang } im Laufe des Schuljahres .	48	51
Zugang } .	53	54
Bestand am Ende des Schuljahres .	278	281

Insgesamt besuchten die Anstalt:

im Schuljahre	Einheimische	Auswärtige	zusammen
1894/95	99	93	192
1895/96	114	97	211
1896/97	122	102	224
1897/98	120	102	222
1898/99	131	105	236
1899/1900	141	117	258
1900/1901	134	133	267
1901/1902	142	146	288
1902/1903	149	139	288
1903/1904	143	139	282
1904/1905	147	139	286
1905/1906	161	125	286
1906/1907	179	120	299

Zu Königlichen Prüfungskommissaren für die Reifeprüfungen waren ernannt: Ostern 1905 der Rektor a. D. Herr Oberstudienrat Professor Dr. phil. Bogel aus Dresden, Ostern 1906 der Rektor der Anstalt, Herr Oberstudienrat Professor Pachaly. Von den 15 Oberprimanern des Jahrganges 1904/05 traten 2 vor der mündlichen Prüfung von der weiteren Teilnahme an der Reifeprüfung zurück, den übrigen 13 Schülern konnte das Reifezeugnis erteilt werden. Ostern 1906 legten 16 Oberprimaner die Reifeprüfung mit Erfolg ab, 3 waren vor der mündlichen Prüfung zurückgetreten. Außerdem konnte einem zugewiesenen fremden Schüler das Reifezeugnis zuerkannt werden. Von den 30 Abiturienten beider Jahrgänge wollten 6 die Bergakademie, 2 die Forstakademie, 3 die technische Hochschule und 4 die tierärztliche Hochschule besuchen, 1 Rechtswissenschaften, 3 neue Sprachen und 3 Naturwissenschaften studieren, ferner wollten sich 4 dem Kaufmannsstand widmen, 1 plante Landwirt zu werden und 3 beabsichtigten in das Heer oder in die Marine einzutreten.

Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zur Bewerbung um den Berechtigungsschein für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst konnte Ostern 1905 an 35, Ostern 1906 an 19 und Michaelis 1906 an 3 Schüler erteilt werden.

Die Schulbibliothek zählte am Schlusse des Schuljahres 1906/07 3100 Nummern mit etwa 3800 Bänden, die Schülerbibliothek dagegen 3531 Nummern mit etwa 4000 Bänden.

Die Kosten des Realgymnasiums beliefen sich in den Berichtsjahren auf:

Einnahme.

1905:		1906:		
23000	ℳ — 51	23000	ℳ — 51	Staatsbeihilfe,
34660	" — "	35760	" — "	Schulgeld, Aufnahme-, Abgangs- und Prüfungsgebühren,
—	" — "	571	" 50 "	Stiftungszinsen zu bestimmten Zwecken,
400	" — "	400	" — "	Mietzinsen,
300	" — "	300	" — "	Beitrag zur Heizung und Beleuchtung,
69	" 44 "	49	" 71 "	sonstige Einnahmen,
2545	" 24 "	—	" — "	Einnahmerezest,
60974	ℳ 68 51	60081	ℳ 21 51	Summe.

Ausgabe.

1905:		1906:		
10598	ℳ 40 51	10598	ℳ 40 51	Zinsen vom Buchwert des Realgymnasiums,
77653	" 87 "	76082	" 33 "	Beholdungen und sonstige persönliche Ausgaben,
1685	" — "	1725	" — "	für Schulgelderlasse in 55 u. 53 Fällen,
701	" 11 "	694	" 25 "	Lehrmittel und Schulbedürfnisse,
548	" 64 "	550	" — "	Aufwand für Schul- u. Schülerbibliothek,
5007	" 83 "	1938	" 42 "	Bau- und Ausbesserungskosten,
640	" 56 "	662	" 94 "	Inventarien,
2551	" 83 "	2802	" 95 "	Heizung und Beleuchtung,
935	" — "	935	" — "	Beholdungszuschuß an die Stadthauptkasse,
720	" 96 "	777	" 28 "	Mietzinsen, Steuern und Versicherungsbeiträge,
101043.	ℳ 20 51	96766	ℳ 57 51	Seitenbetrag

101043	M	20	₰	96766	M	57	₰	Übertrag
1099	"	52	"	820	"	81	"	Druckkosten und Buchbinderlöhne,
—	"	—	"	571	"	50	"	Verwendung von Stiftungszinsen zu bestimmten Zwecken,
325	"	82	"	213	"	06	"	sonstige Ausgaben,
102468	M	54	₰	98371	M	94	₰	Summe, abzüglich
60974	"	68	"	60081	"	21	"	Einnahme
41493	M	86	₰	38290	M	73	₰	Zuschuß.

Das Schulgeld beträgt für jeden Schüler jährlich 120 M.

Das Vermögen der zugunsten des Realgymnasiums bestehenden 9 Stiftungen, einschließlich der Bachaly-Stiftung, betrug Ende 1906 22385 M 05 ₰. Aus diesen Stiftungen konnten in dem Schuljahre 1905/06 13 Schüler und 1906/07 12 Schüler mit Geldbeträgen von insgesamt 1226 M 50 ₰ bedacht werden.

4. Volksschulen.

Die Abschnitte A bis E behandeln die evangelischen, Abschnitt F die katholische Schule.

A. Verwaltung und Organisation des evangelischen Teils. Bis zum Schlusse des Schuljahrs 1904/05 war das evangelische Ortsschulwesen der Stadt Freiberg durch die „Revidierte Lokalschulordnung“ vom 11. November 1886 nebst Nachträgen geregelt. Aus den im Verwaltungsberichte auf die Jahre 1903/04 Seite 94/95 näher angeführten Gründen mußte indes die Lokalschulordnung umgearbeitet werden, und da man zu den sechs Nachträgen nicht noch einen neuen siebenten hinzufügen wollte, so wurde eine neue Ortschulordnung unter dem 7. April 1905 herausgegeben und zu Ostern 1905 in Kraft gesetzt.

Der Schulausschuß besteht zwar auch nach den neuen Bestimmungen aus drei Ratsmitgliedern, fünf Stadtverordneten, einem der hiesigen evangelisch-lutherischen Geistlichen, einem Vertreter der hiesigen bergknappschaftlichen Schulkasse und zwei von den Direktoren der Volksschulen; aber seit Juli 1905 hat die Zusammensetzung insofern eine Veränderung, als die bergknappschaftliche Schulkasse auf die fernere Vertretung im Schulausschusse verzichtete und an ihre Stelle ein von der Lehrerschaft gewählter Vertreter, der zunächst nur stellvertretendes Mitglied war, in die Reihe der vollberechtigten einrückte. Die dem Schulausschusse nicht als Mitglieder angehörenden Schuldirektoren werden zu dessen Beratungen regelmäßig — ohne Stimmrecht — zugezogen, ebenso in geeigneten Fällen der Schularzt.

Herr Kirchenrat Haesselbarth schied am 30. April 1906 aus Gesundheitsrücksichten aus dem Schulausschusse aus; an seine Stelle trat Herr Pfarrer Gottlöber.

Der Bezirk der Schulgemeinde Freiberg umfaßt alle nach dem Ortsstatute der Stadt Freiberg dem Stadtbezirke einverleibten Häuser und Grundstücke mit Ausnahme einer geringen Anzahl einzeln gelegener Grundstücke, die den benachbarten Schulbezirken Freibergsdorf, Kleinschirma, Tuttendorf, Halsbach und Hilbersdorf zugewiesen sind. Die Schulgemeinde Freibergsdorf wurde am 1. Januar 1907 der Schulgemeinde Freiberg einverleibt.

Im evangelisch-lutherischen Schulbezirke der Stadt Freiberg bestehen folgende Schulen:

1. eine Volksschule für Knaben unter dem Namen „Knabenbürgerschule“ als eine gehobene mittlere Schulanstalt mit höherer Abteilung,
2. eine Volksschule für Mädchen unter dem Namen „Mädchenbürgerschule“, bestehend aus einer gehobenen mittleren und einer höheren Abteilung (A und B),
3. zwei mittlere Volksschulen für Knaben und Mädchen (II. und III. Bürgerschule),
4. eine Hilfsschule für schwachsinige Kinder,
5. eine Fortbildungsschule.

Hierzu kommt noch die einverleibte vormalige Freibergsdorfer Schule, eine einfache 7klassige Anstalt, deren Umwandlung zu einer 8klassigen mittleren Volksschule Ostern 1907 durch Erhebung der vier unteren Jahrgänge begonnen wurde und Ostern 1908 durch Erhebung der vier oberen Jahrgänge fortgesetzt und beendet werden wird; sie hat die Bezeichnung „Vierte Bürgerschule“ erhalten.

Die Knabenbürgerschule wird gebildet aus einer achtstufigen Hauptabteilung, woran sich eine zwei- bez. dreikursige, nach Art einer Beamtenschule organisierte Selektta anschließt, und einer die vier unteren Schuljahre umfassenden Vorbereitungsschule für solche Knaben, die das Realgymnasium oder das Gymnasium oder eine ähnliche Anstalt besuchen wollen. Das Reisezeugnis der Selektta berechtigt unter anderem zum Eintritt in den mittleren Postdienst und in die Bureauassistentenlaufbahn beim königlichen Oberhüttenamt. Es wird von solchen Schülern, die vorher die Knabenbürgerschule besucht haben, nach zweijährigem, von solchen, die Schüler einer einfachen oder mittleren Volksschule waren, erst nach dreijährigem erfolgreichem Besuche der Anstalt erworben.

Bei der Hauptabteilung der Knabenbürgerschule besteht seit Ostern 1906 eine sogenannte Abschlußklasse, worin sämtliche aus den zweiten Klassen abgehenden Konfirmanden vereinigt werden. Den Schülern dieser Klasse wird ohne Vermehrung der wöchentlichen Unterrichtsstunden außer dem gekürzten Lehrpensum des 7. Schuljahres auch das wesentlichste vom Lehrstoffe des 8. Schuljahres geboten, sodaß sie mit einer hinreichend abgeschlossenen Schulbildung ins Leben treten.

Die Mädchenbürgerschule besteht aus einer neunklassigen, im Falle des Bedürfnisses zehnklassigen höheren Abteilung (A), sowie einer achtklassigen gehobenen mittleren Abteilung (B); der Unterricht erstreckt sich in beiden Abteilungen auf Französisch, in der höheren Abteilung überdies auf Englisch.

Ostern 1905 wurde an der höheren Abteilung, um körperlichen Schädigungen der Mädchen durch zu lang ausgedehnten Unterricht vorzubeugen, die Stundenzahl in den Schuljahren 5—8 von 34 auf wöchentlich 32 abgemindert. Eine weitere organisatorische Änderung erfolgte an derselben Abteilung ebenfalls Ostern 1905 dadurch, daß der Beginn des fremdsprachlichen Unterrichts (Französisch) vom 5. auf das 4. Schuljahr verlegt wurde. Endlich ist Ostern 1905 nach längeren Versuchen das Modellieren in den Zeichenunterricht der höheren Abteilung aufgenommen und für die Schuljahre 8—10 das Skizzieren nach der Natur und das Malen in verschiedenen Techniken eingeführt worden. Die Neuerungen bewähren sich und werden ausgiebig gepflegt.

Die II. und III. Bürgerschule sind mittlere Volksschulen mit dem Achteklassensystem für Knaben und Mädchen. Gemischte Abteilungen werden nur für das 1. bis 6. Schuljahr gebildet. Neben den Normalklassen bestehen die sogenannten Nebenklassen für schwachbefähigte (nicht schwachsinige), durch lange Krankheit zurückgebliebene oder aus Orten mit niederorganisierten Schulen zugezogene Kinder. Die Nebenklassen, die in den Berichtsjahren von der VII. bis

zur III. Klasse geführt wurden, erhielten am 12. Juli 1905 die Genehmigung der obersten Schulbehörde. Es wurde dabei vorausgesetzt, daß „die Eltern der in diese Nebenklassen verwiesenen Kinder keinen Widerspruch hiergegen erheben und die wöchentliche Lehrstundenzahl der Nebenklassen nicht niedriger bemessen wird, als die der parallelen Klassen des Normalsystems“. Erfreulicher Weise haben sich die Eltern den Belehrungen über Wesen und Zweck der Einrichtung zugänglich gezeigt. Wegen weiterer Einzelheiten der Nebenklassen wird auf Seite 448/451 des Verwaltungsberichtes auf die Jahre 1903 und 1904 Bezug genommen. Das Verhältnis der Nebenklassen zu den Normalklassen geht aus nachstehender Übersicht hervor.

a. Normalklassen.

I n t e r r i c h t s g e g e n s t ä n d e	Knabenklassen								Mädchenklassen							
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
Religion	4	4	4	4	3	3	2	.	4	4	4	4	3	3	2	.
Deutsch	7	7	8	8	7	7	6	.	7	7	7	7	7	7	6	.
Rechnen	3	3	4	4	4	4	4	.	3	3	4	4	4	4	4	.
Formenlehre	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weltgeschichte	2	2	2	2	2	3	3	.	2	3	3	3	2	3	3	.
Erdfunde	2	2	2	2	1	.	.	.	2	3	3	3	2	3	3	.
Maturgeschichte	1	1	1	1	1	.	.	.	1	1	1	1	1	.	.	.
Maturlehre	2	1	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.
Zeichnen	2	2	2	2	.	.	.	.	2	2	2	2	.	.	.	.
Turnen	2	2	2	2	2	.	.	.	.	2	2	2	2	.	.	.
Schönschreiben	.	1	2	2	2	2	3	.	.	1	2	2	2	2	3	.
Gesang	1	1	1	1	1	1	.	.	2	2	1	1	1	1	.	.
Handarbeiten	.	.	.	.	.	.	.	.	4	3	3	3	3	2	.	.
	28	28	28	28	22	20	18	15	28	29	29	29	25	22	18	14

b. Nebenklassen.

I n t e r r i c h t s g e g e n s t ä n d e	Knabenklassen*)								Mädchenklassen							
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
Religion	4	4	4	4	3	3	2	.	4	4	4	4	.	.	.	.
Deutsch	7	7	8	8	7	7	8 ⁽⁵⁾	.	7	7	7	7	.	.	.	.
Rechnen	3	4 ⁽¹⁾	6 ⁽²⁾	6 ⁽²⁾	6 ⁽³⁾	6 ⁽⁴⁾	6 ⁽⁴⁾	.	3	4 ⁽¹⁾	5 ⁽¹⁾	5 ⁽¹⁾
Formenlehre	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Weltgeschichte	2	3	1	1	2	3	3	.	3	1	1	1	.	.	.	.
Erdfunde	2	1	1	1	1	.	.	.	1	1	1	1	.	.	.	.
Maturgeschichte	1	1	1	1	1	.	.	.	2	1	1	1	.	.	.	.
Maturlehre	2	1	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.
Zeichnen	2	2	2	2	.	.	.	.	2	2	2	2	.	.	.	.
Turnen	2	2	2	2	2	.	.	.	.	2	2	2	.	.	.	.
Schönschreiben	.	1	2	2	2	2	3	.	.	1	2	2	.	.	.	.
Gesang	1	1	1	1	1	1	.	.	2	2	1	1	.	.	.	.
Handarbeiten	.	.	.	.	3	(2)	.	.	4	3	3	3	.	.	.	.
	28	28	28	28	24	22	22	.	28	29	29	29	.	.	.	.

- *) 1. In den Klassen V—VII sind die Geschlechter nicht getrennt.
 2. Die unterstrichenen Ziffern bezeichnen Abweichungen von der Normalklasse.
 3. Die Klammer gibt an, wieviel Stunden auf den Abteilungsunterricht entfallen.

Die Hilsschule ist eine vierstufige Anstalt; sie hat die Aufgabe, schwach-sinnige Kinder durch entsprechenden Unterricht mit den für das Leben notwendigsten Kenntnissen und Fertigkeiten auszurüsten. Das Schülermaterial für die Hilsschule stellen solche Kinder, die zwar unterrichtsfähig, aber zur erfolgreichen Mitarbeit mit den normal beanlagten Kindern nicht geeignet sind, d. h., die weder für die Normal-, noch für die Nebenklassen der Volksschulen passen.

An den Grundbestimmungen der Hilsschule, wie sie der Verwaltungsbericht auf die Jahre 1901/02 auf Seite 67/70 enthält, ist in den Berichtsjahren nichts geändert worden, wohl aber wurden auf Grund vierjähriger Erfahrungen der Lehrplan im Schuljahre 1905/06 einer Revision unterzogen und die Änderungen in einem Nachtrag zusammengestellt, der Ostern 1906 in Kraft trat.

Jede der 4 Bürgerschulen unter 1 bis 3 steht unter einem besonderen Direktor; mit der Leitung der Hilsschule (4.) ist der Direktor der III. Bürgerschule beauftragt.

Auf Grund der Bestimmungen der Ortsschulordnung werden für bedürftige Kinder der II. und III. Bürgerschule, sowie der Hilsschule die Bücher und sonstigen Lehrmittel für die Unterrichtsstunden auf Kosten der Schulkasse beschafft. Ferner werden diese Gebrauchsgegenstände für solche Kinder dieser Anstalten, deren Eltern oder Erzieher sich in der Anschaffung von Büchern und Hefen säumig zeigen, einstweilen aus Mitteln der Schulkasse beschafft, die verlegten Beträge aber von den Zahlungspflichtigen eingehoben. Die Bezahlung erfolgt an die Schulgeldeinnahme, die auch Ratenzahlungen anzunehmen verpflichtet ist. Nicht voll bezahlte gedruckte Bücher bleiben Eigentum der Schule und sind am Schlusse des Schuljahres an den Klassenlehrer zurückzugeben. Die geleisteten Ratenzahlungen gelten solchenfalls als Leihgebühr. Die gebrauchten Bücher werden in geeigneten Fällen im nächsten Jahr an die von der Büchergeldzahlung befreiten Kinder verliehen. Die zu Beginn des Schuljahres entnommenen Schreib- und Zeichenhefte sind zu bezahlen; die Abgabe der im Laufe des Schuljahres erforderlichen Schreibhefte erfolgt unentgeltlich. Von der Zahlung des Büchergeldes befreit sind diejenigen Kinder, die entweder selbst oder deren Eltern öffentliche Armenunterstützung beziehen, ferner solche Kinder, für die Schulgelderlaß gewährt wird, und endlich solche, für die das Schulgeld wegen Uneinbringlichkeit in Wegfall gestellt werden muß.

Im Anschluß an die vorstehenden Mitteilungen über die Schuleinrichtungen ist von den Vorgängen im äußeren Schulleben folgendes hervorzuheben.

An der II. Bürgerschule mußten die Klassen VIIb (Mädchen) und VIIIa (gemischt) in der Zeit vom 10. bis 19. März 1905 infolge zahlreicher Diphtherieerkrankungen geschlossen werden.

An der III. Bürgerschule wurde von Ostern 1905 an einem Lehrer dieser Anstalt gestattet, bis auf weiteres Knaben der I. und II. Klassen wahlfreien Unterricht in Stenographie zu erteilen. Die Einrichtung hat sich auch im Jahre 1906 bewährt.

Zum Besuche der von der Abteilung für Schulgesundheitspflege im Leipziger Lehrerverein in der Zeit vom 5. bis 18. Juli 1905 im städtischen Kaufhaus zu Leipzig veranstalteten Lehrmittelausstellung wurde ein Freiburger Lehrer abgeordnet. Wenn auch die Besichtigung der Ausstellung für die Lehrmittelsammlungen der hiesigen Schulen keinen Anlaß bot, wesentliche Verbesserungen oder Neuerungen einzuführen, so wurden doch auf die Anregung des abgeordneten Lehrers für die vier Bürgerschulen Verbandskästen angekauft und ihre praktische Verwendung

den Lehrern seitens des Schularztes vorgeführt. Der Vortrag soll aller zwei Jahre wiederholt werden.

Der von privater Seite begründeten und unterhaltenen Exerzierschule für Knaben wurde vom 18. Oktober 1905 an die Mitbenutzung der Turnhalle der alten Knabenbürgerschule zur Abhaltung von Exerzierübungen gegen Zahlung eines jährlichen Mietzinses von 110 *M* gestattet.

Der im Oktober 1903 fertig gestellte Neubau der III. Bürgerschule hat zwar Ersatz für die in der Petrischule, in der Jakobischule und zum Teil auch für die in der Eusebienschule untergebrachten Kinder geschafft. Trotzdem stellte sich die Beschaffung weiterer Räume für die Bezirksschulen als nötig heraus. Im Herbst 1902 wurde gelegentlich der Ermietung des sogenannten Kindergarten-jaales in der Vereinsturnhalle zu Turnzwecken darauf hingewiesen, daß etwa im Jahre 1907 die Notwendigkeit eines Anbaues an die II. Bürgerschule eintreten werde. Drängten in erster Linie die Verhältnisse zur Beschaffung einer neuen Turnhalle, so gewann man auch bald die Überzeugung, daß mit den Unterrichts-räumen in der Eusebienschule auf die Dauer nicht mehr auszukommen war. Demgemäß wurde im Jahre 1905 mit den Vorarbeiten zur Beschaffung einer neuen Turnhalle und vermehrter Lehrzimmer begonnen. Dabei stellte sich heraus, daß auch im Altbau der II. Bürgerschule selbst Verbesserungen angebracht waren. Weder entsprachen die Aborte, namentlich in bezug auf die Höhe, noch die Fußböden den berechtigten Ansprüchen; überdies wurde auch die Heizungsanlage von dem Heizungsfachverständigen als verbesserungsbedürftig bezeichnet. Nachdem mehrere vom Stadtbauamte aufgestellte und veranschlagte Projekte vom Schulausschusse eingehend beraten worden waren, einigten sich die städtischen Behörden in den Sitzungen vom 3. und 8. Mai sowie 1. Juni 1906 auf folgende Planung. In der Langestraße werden die 4 neben dem Engelmann'schen Eckgrundstück gelegenen Häuser und zwar das Bender'sche Haus von der Armenkasse zum Buchwerte von 5160 *M*, das Kraut'sche Haus für 5500 *M*, das Müller'sche Haus für 7500 *M* und das Horn'sche Haus für 2600 *M* angekauft und auf dem dadurch gewonnenen Areal entlang der südöstlichen Grenze eine Turnhalle mit einem Kostenaufwande von 38000 *M* errichtet. Weiter wird an der Buchstraße ein Anbau mit 4 Geschossen hergestellt und in dessen Kellergerchoß die Kochschule nebst Speiseräume für Männer und Frauen untergebracht, ferner auf den Mittelbau des Altbaues aufgebaut und dadurch zwei neue Unterrichtszimmer geschaffen. Die Aborte werden umgebaut, der Fußboden erneuert und aus der jetzigen Luftheizungsanlage eine Niederdruckdampfheizungsanlage hergestellt. Endlich soll später an der Bahnhofstraße ein viergeschössiiger Anbau unter Verlängerung des Gebäudes in seiner Achse errichtet werden.

Diese Lösung bot den Vorteil, daß der II. Bürgerschule ihr Charakter als Mittelforridoranlage erhalten bleibt; die Zahl der Klassenzimmer wird von 22 auf 39 (ungerechnet 2 Nadelarbeitszimmer) erhöht; anstatt der bisherigen, teilweise in anderen Gebäuden untergebrachten 1600 Kinder werden nach der Fertigstellung des Anbaues etwa 2300 Kinder aufgenommen werden können. — Um aber die durch den Anbau zu erwartende Steigerung des Schulhaushaltsbedarfes möglichst zu verlangsamen, soll das Projekt in zwei Teilen ausgeführt werden. Zunächst will man die Turnhalle bauen, den Anbau nach der Buchstraße sowie den Aufsatz auf den Mittelbau auf der Bergstiftsgasse herstellen und außerdem die Änderungen im Altbau mit vornehmen. Den Anbau an der Bahnhofstraße gedenkt man bis zum Jahre 1909 oder 1910 hinauszuschieben.

Die Kosten für den zuerst auszuführenden Teil werden annehmbar rund 220000 *M* betragen, die Kosten des zweiten Teiles sind auf 93000 *M* veranschlagt.

Der Turnhallenbau und der Anbau an der Buchstraße sowie der Mittelausbau an der Bergstiftsgasse wurden im Sommer 1906 begonnen und sollen zu Michaelis 1907 in Benutzung genommen werden.

B. 1. Lehrkräfte und Schüler. In den Lehrerkollegien kamen folgende Veränderungen vor:

Neuangestellt wurden 1905 die Herren prov. Lehrer Krebs, Sachse, Scherzer, Froberg, Böhmer, Hilfslehrer Sieber, Heß, Gräßer und Grüner, ferner die Hilfslehrerinnen Fräulein Fricke und Winter und endlich die Turn- und Nadelarbeitslehrerin Fräulein Guhlmann, 1906 die Herren Schuldirektor Dr. Weinhold, Gesanglehrer Möbius, Sprachlehrer Gröschel, prov. Lehrer Preßprich, Gläser und Förster, Hilfslehrer Hafner und Bach sowie die Vikarinnen Fräulein Pexold und Enger.

Befördert zu ständigen Lehrern wurden die Herren prov. Lehrer Körner II (1905), Müller, Henker, Sachse I, Krebs, Sperhake und Froberg (1906).

Auf Ansuchen entlassen wurden 1905 die Herren prov. Lehrer Scharf und Meißner, der Hilfslehrer Herr Berner und die Hilfslehrerin Fräulein Heisterberg, 1906 die Herren Schuldirektor Dr. Schumann, Zeichenlehrer Lorenz, prov. Lehrer Preßprich und Böhmer.

Außerdem schieden aus 1905 die Herren Weiser (nach Ablauf der geordneten Hilfslehrerzeit) und Scherzer (infolge Krankheit); Fräulein Graf starb, ebenso 1906 Herr Wilde.

In den Ruhestand traten Fräulein Bernhardt (1905) und die Herren Herold und Jobst sowie Oberlehrer Lehnert II (1906).

Auszeichnungen erhielten: Fräulein Bernhardt ein Anerkennungs schreiben der Bezirksschulinspektion (1905), die Herren Oberlehrer Teichmann und Lehrer Jobst das Verdienstkreuz, Lehrer Herold und Schütze den Titel „Oberlehrer“ und Oberlehrer Lehnert II, der bereits früher mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet worden ist, ein Anerkennungs schreiben der Bezirksschulinspektion (1906).

Am Schlusse des Jahres 1906 bestanden die Lehrerkollegien insgesamt aus:

- 4 Direktoren,
- 86 ständigen Lehrern,
- 16 prov. und Hilfslehrern,
- 7 Turn- und Nadelarbeitslehrerinnen (3 und 4).

113 Lehrkräfte überhaupt, das sind gegen Ende 1904 7 mehr.

Gehaltszulagen wurden 1905 in 27 Fällen, 1906 in 34 Fällen gewährt.

Über Anzahl, Religionsbekenntnis usw. der Schüler, über die besonderen Lehrfächer, Schulklassen und Klassenzimmer gibt die Übersicht auf Seite 93 Auskunft.

2. Bedienstete (Hausmeister und Heizer). Am 25. September 1906, wenige Tage vor seinem für den 1. Oktober desselben Jahres geplanten Übertritt in den Ruhestand, verstarb nach einer 36-jährigen Dienstzeit der Hausmeister Müller an der Anabenerbürgerschule. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Straßenwärter Oswald Ulbrich gewählt und am 13. Oktober 1906 für sein neues Amt verpflichtet.

C. Besondere Einrichtungen.

1. Inbezug auf die besonderen Einrichtungen, die zu Beginn der Berichtsjahre bestanden, ist folgendes zu erwähnen.

Übersicht zu Seite 92.

Schule	Lehrer		Schüler							Lehrfächer			Schul- klassen			Anzahl der Klassenzimmer				
	Anzahl (einschl. Direktoren und ausöchl. Madelarbeitslehrerinnen)	darunter Lehrerinnen	Anzahl			davon anderen Schulbezirken angehörig	Religion	Be- wegung zu Ostern		fremde Sprachen	Turnen	Madelarbeiten	Knaben	Mädchen	gemischt					
			Knaben	Mädchen	zusammen			einem Lehrer durchschnittlich überwiegen	evangelisch-lutherisch								römisch-katholisch	anderer Konfession	Abgang	Zugang

1905:

Knabenbürgerschule	27	—	961	—	—	140	36	943	11	7	171	205	425	679	—	28	—	—	28
darunter:																			
<i>Selekta</i>			102													4			
Hauptabteilung			676													18			
Vorbereitungsklassen			183													6			
Mädchenbürgerschule	23	3	—	806	—	50	35	786	7	13	66	107	461	588	639	—	25	—	25
darunter:																			
höhere Abteilung				325													10		
gehobene mittlere Abteilung				481													15		
III. Bürgerschule	25	—	674	879	1553	—	62	1553	—	—	173	209	—	825	619	12	15	5	25*
IIII. " "	26	1	751	868	1619	—	62	1619	—	—	239	213	—	974	662	14	16	4	32
VIII. " "	4	—	59	37	96	—	24	96	—	—	7	12	—	72	24	—	—	4	4
Summe	105	4	2445	2590	5035	190	48	4997	18	20	656	746	886	3138	1944	54	56	13	114

1906:

Knabenbürgerschule	26	—	941	—	—	118	36	916	15	10	154	170	416	626	—	27	—	—	28
darunter:																			
<i>Selekta</i>			100													4			
Hauptabteilung			643													17			
Vorbereitungsklassen			198													6			
Mädchenbürgerschule	23	3	—	791	—	46	34	772	8	11	90	76	463	606	656	—	26	—	25
darunter:																			
höhere Abteilung				323													11		
gehobene mittlere Abteilung				468													15		
III. Bürgerschule	27	—	728	921	1649	—	61	1649	—	—	170	228	—	879	676	14	18	3	28**
IIII. " "	26	1	741	828	1569	—	60	1569	—	—	193	201	—	984	626	17	17	2	32
VIII. " "	4	—	65	35	100	—	25	100	—	—	7	13	—	70	18	—	—	4	4
Summe	106	4	2475	2575	5050	164	48	5006	23	21	614	688	879	3165	1976	58	61	9	117

*) Davon 3 in der Knabenbürgerschule.

**) Davon 4 in der Knabenbürgerschule und 2 in der alten Eusebianschule.

a. Auf Anregung des Schularztes, wegen dessen Anstellung und Dienstordnung auf Seite 73 folgende des Verwaltungsberichts auf die Jahre 1901/02 zu verweisen ist, wurde, um die privatärztliche Untersuchung der auf Antrag von der allgemeinen schulärztlichen Untersuchung befreiten Elementarschüler möglichst einheitlich zu gestalten, und ferner, um das Ergebnis dieser privatärztlichen Untersuchung auch für die von der obersten Schulbehörde vorgeschriebenen Fragebogen B, sowie für die schulhygienische Überwachung und Statistik verwenden zu können, ein Formular zu dem mit dem Befreiungsantrage einzureichenden privatärztlichen Zeugnis eingeführt.

Abgesehen von den rund 100 Hilfschülern, deren Gesundheitszustand wenigstens einmal im Jahre zu kontrollieren ist, hat der Schularzt im Jahre 1905 (1906) 604 (598) in die Elementarklassen aufgenommene Schüler ärztlich untersucht, außerdem aber auf Antrag der Schulleiter 46 (34) Kinder verschiedener Klassen der Bürgerschulen ärztlich untersucht und begutachtet, davon 26 (8) in ihren Wohnungen. Von den 26 Untersuchungen im Elternhause im Jahre 1905 betrafen 10 Fälle Untersuchungen auf Diphtherie bei Kindern der II. Bürgerschule, an der im Monat März 1905 infolge dieser Krankheit 2 Klassen auf 10 Tage geschlossen werden mußten. Weiter wurden vom Schularzt im Jahre 1906 auf Grund besonderer Anregung für die Zwecke einer Landesstatistik etwa 80 Krüppelkinder ärztlich untersucht und an der Hand eines vorgeschriebenen Formulars begutachtet. Die weiter von ihm erstatteten schriftlichen Gutachten betrafen namentlich die Unterbringung von verkrüppelten Kindern in Landesanstalten, die Erteilung oder Verfagung der Genehmigung des Wäschetrocknens auf den Dachbodenräumen der Schulgebäude, die Aufstellung von Verbandskästen für die erste Hilfeleistung bei Unfällen in den Schulen, die Desinfektion von Schulräumen, die Vermehrung der Waschgelegenheiten in den Schulen usw. Überdies wurde der Schularzt mehrmals zur mündlichen Begutachtung von Beratungsgegenständen zu den Schulausschusssitzungen zugezogen. An der VII. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Schulgesundheitspflege, die am 6. und 7. Juni 1906 in Dresden stattfand, nahm er als Abgeordneter der Stadt teil. Den Milchverkauf an der Knaben- und an der Mädchenbürgerschule — siehe nachstehend unter 2. bei f. — hat er wiederholt kontrolliert und dabei jedesmal Sauberkeit des Schankpersonals und der Schankgeräte sowie gute Beschaffenheit der Milch festgestellt. Auf Grund besonderen Auftrags hielt der Schularzt in der Sitzung der Direktorenkonferenz vom 26. November 1906 einen Vortrag über die bei der Aufstellung von Stundenplänen zu berücksichtigenden hygienischen Gesichtspunkte, nachdem er schon vorher im Frühjahr 1906 vor der Lehrerschaft in einem Vortrage die Benutzungsweise der für die Bürgerschulen angeschafften Verbandskästen erläutert hatte. Zu seiner Dienstweisung wurde unter dem 10. Mai 1906 ein Nachtrag aufgestellt, hauptsächlich um sie mit der Beamtenordnung in Übereinstimmung zu bringen. — Wegen Erweiterung der schulärztlichen Tätigkeit siehe nachstehend unter 2. bei b. —

b. Die Turn- und Jugendspiele sind an den hiesigen Volksschulen seit dem Jahre 1892 eingeführt; sie fanden bis zum Jahre 1897 auf dem Exerzierplatz des Jägerbataillons, und als er 1898 verlegt wurde, auf der Schützenhauswiese statt; seit 1899 werden sie auf dem alten Schießplan abgehalten. Ihr Besuch ließ im Sommer 1905 infolge der ungünstigen Witterung sehr zu wünschen übrig, erreichte jedoch im Sommer 1906, obwohl auch da, wenigstens im letzteren Teile, ungünstige Witterungsverhältnisse herrschten, annähernd die recht befriedigende Höhe des Jahres 1904. Die Teilnehmer an den Spielen bilden Kinder des 5. bis 8. oder 9. Schuljahres; bei geringer Beteiligung werden auch Schüler des 4. und 3. Schuljahres zugezogen. Der Mädchenbürgerschullehrer Lange, der seit

dem Jahre 1901 die Oberaufsicht bei den Spielen führte, legte am 31. März 1906 das Amt als Jugendspielleiter nieder. Als sein Nachfolger wurde am 15. Juni 1906 Herr Mädchenbürgereschullehrer Wilde verpflichtet, der am 25. August 1906 starb. Für den Rest des Sommers 1906 übertrug man die Vertretung des Spielers bei den Mädchen Herrn Bürgereschullehrer Stirl, bei den Knaben Herrn Bürgereschullehrer Reh, die ihrerseits von einer Anzahl Lehrern und Lehrerinnen unterstützt wurden. Weitere Einzelheiten sind aus der nachstehenden Übersicht zu ersehen.

Jahr	Dauer der Spielzeit	Beteiligung der Knaben					Beteiligung der Mädchen					Gesamt-beteiligung		Kosten M
		Anzahl der Spieltage	Knaben-Bürgereschule	II. und III. Bürgereschule	zusammen	durchschnittlich an 1 Tage	Anzahl der Spieltage	Mädchen-Bürgereschule	II. und III. Bürgereschule	zusammen	durchschnittlich an 1 Tage	überhaupt	durchschn. an 1 Tag	
1892	22./6.—21./9.	8	1294	490	1784	223	8	960	1187	2147	268	3931	246	924,80
1893	2./6.—16./9.	8	1051	1193	2244	280	10	1658	1849	3507	350	5751	320	609,—
1894	1./6.—19./9.	7	513	608	1121	160	8	894	981	1875	234	2996	200	316,—
1895	22./5.—25./9.	8	707	723	1430	179	7	857	1142	1999	286	3429	245	412,05
1896	3./6.—18./9.	7	445	604	1049	150	6	988	631	1619	270	2668	191	324,—
1897	16./6.—22./9.	9	664	996	1660	184	5	886	767	1653	331	3313	237	402,—
1898	8./6.—7./9.	6	601	1117	1718	286	4	763	665	1428	357	3146	315	382,—
1899	31./5.—6./9.	7	521	816	1337	191	5	967	1121	2088	418	3425	286	356,30
1900	11./5.—24./8.	7	661	1004	1665	238	6	976	1136	2112	352	3777	291	406,—
1901	28./5.—29./8.	7	788	949	1737	248	6	1019	1125	2144	357	3881	298	430,—
1902	29./5.—11./9.	6	644	995	1639	273	9	1442	1439	2881	320	4520	301	502,91
1903	11./6.—4./9.	7	876	789	1665	238	6	1019	1246	2265	378	3930	302	400,—
1904	3./6.—26./8.	6	867	1054	1921	320	8	1431	2023	3454	432	5375	384	509,40
1905	22./6.—21./9.	4	429	248	677	169	7	1080	1348	2428	347	3105	282	355,35
1906	17./5.—7./9.	6	928	945	1873	312	7	1192	1926	3118	445	4991	384	473,26

c. Die Schulbäder, die seit dem 17. Juni 1893 zum unentgeltlichen Gebrauche für die Schüler der Volksschulen bestehen, wurden in den Berichtsjahren fleißig benutzt. Das Nähere ergibt die Zusammenstellung Seite 96 und 97. Die hohen Besuchsziffern der Berichtsjahre erklären sich dadurch, daß die Schulleiter und Lehrer sich die Förderung des Badens der Kinder in den letzten Jahren besonders angelegen sein ließen. Zur Unterstützung des Freibadleiters bei der Aufsichtsführung wurde im Jahre 1906, zunächst vorläufig, ein Badegehilfe angenommen. Der hiesige Schwimmverein betätigte sein Interesse am Baden der Kinder dadurch, daß er dem Freibadleiter in jedem der beiden Berichtsjahre 500 Eintrittskarten zum großen Schwimmteiche zur Verteilung an schwimmkundige Schüler der oberen Klassen unentgeltlich übergab.

Über einige Neuerungen bei dem seit dem Jahre 1900 eingeführten wahlfreien Schwimmunterricht wird nachstehend unter 2. bei e berichtet.

d. Der Schülergarten, über dessen Einrichtung und Betrieb der Verwaltungsbericht auf die Jahre 1901/02 nähere Angaben enthält, wurde in den Berichtsjahren nicht so fleißig besucht, als in den Jahren 1903 und 1904. Man hat wahrgenommen, daß es die älteren Schüler vorziehen, eine Beschäftigung gegen Entgelt anzunehmen. Durch Einrichtung einer regelmäßigen Kontrolle des Besuchs und durch Heranziehung von mehr Schülern des 6. statt des 7. Schuljahres hofft man den Besuch, über den die Tabelle auf Seite 96 unten Auskunft gibt, zu heben.

Schülerfreibad																	
Jahr	Badezeit	Knaben							Mädchen					zusammen		Kosten M	
		Zahl der Badetage	Bürgerliche	II. u. III. Bürgerliche	Katholische Schule	zusammen	durchschnittlich an 1 Tag	angelernte Schwimmer	Zahl der Badetage	Bürgerliche	II. u. III. Bürgerliche	Katholische Schule	zusammen	durchschnittlich an 1 Tag	überhaupt		durchschnittlich an 1 Tag
1893	17./6.—15./9.	37	.	.	.	5872	159	.	37	.	.	.	3303	87	9175	124	230,97
1894	29./5.—8./9.	45	.	.	.	3805	85	.	46	.	.	.	1882	45	5687	62	436,89
1895	24./5.—14./9.	49	2154	6159	317	8630	176	.	47	—	2354	240	2594	55	11224	117	684,23
1896	2./6.—15./9.	46	1135	3656	206	4997	109	13	46	—	1483	60	1543	34	6540	71	571,54
1897	5./6.—7./9.	41	1052	2851	108	4011	98	57	39	11	503	22	536	14	4547	57	884,14
1898	28./5.—3./9.	43	1116	1968	102	3186	74	17	41	3	2900	328	3231	79	6417	76	331,53
1899	23./5.—2./9.	45	318	1270	24	1612	36	20	44	—	433	41	474	10	2086	23	356,64
1900	2./6.—8./9.	43	1663	1952	42	3657	85	29	42	149	801	4	954	22	4611	54	611,04
1901	8./6.—14./9.	43	2145	5433	371	7949	184	43	41	113	920	26	1059	26	9008	107	785,10
1902	3./6.—13./9.	45	561	1086	29	1676	37	39	46	37	574	7	618	14	2294	25	501,97
1903	25./5.—12./9.	48	1071	1646	46	2763	59	43	48	.	.	.	811	17	3574	37	509,18
1904	21./5.—10./9.	49	842	1494	46	2382	49	44	47	.	.	.	1560	34	3942	51	644,49
1905	2./6.—16./9.	46	1541	3418	65	5024	109	46	45	.	.	.	1627	36	6651	73	318,89
1906	28./5.—15./9.	48	1429	3706	135	5270	110	60	47	.	.	.	1386	30	6655	70	428,40

(Übersicht zu Seite 95 unter d.)

Jahr	Anzahl der Besuchstage	Anzahl der Schüler	Darunter Schüler der			Anzahl sämtlicher Besuche	Durchschnittlich auf 1 Tag	Durchschnittlich auf 1 Schüler
			Stifterschule	II. und III. Bürgerliche	Knaben-bürgerliche			
1902	85	86	27	42	17	2644	31	31
1903	74	87	17	40	30	2999	40,5	34,5
1904	85	93	20	34	39	3156	37	34
1905	79	102	17	56	29	2710	34	27
1906	94	89	11	56	22	2740	29	31

Der Aufwand für den Schülergarten betrug 1905: 539 M 23 S, 1906: 544 M 20 S, einschließlich je 300 M Gehalt für den Leiter und je 200 M für Mietzins.

e. Über die Volksschultrahnbahn wird unter öffentlicher Gesundheitspflege (Kapitel IX Nr. 1, D.), über die Frisch'sche Arbeiterschule unter „Stiftungen“ (Kapitel XIII Nr. 3) und über die Hochschulen am Schlusse des vorliegenden Kapitels berichtet. Die seit einer Reihe von Jahren vom Pädagogischen Verein veranstaltete Milchspende kam auch in den Berichtsjahren einer großen Anzahl armer und schwächerer Schulkinder während der Sommerferien zugute. Der Aufwand betrug 1905 (1906): 619 M 49 S (603 M 42 S) bei 220 (231) Schülern.

Volksbad

Badezeit	Volksbad														Gesamt-		
	Knaben						Mädchen						zusammen		Kosten		
	Zahl der Badetage	Bürgerliche	II. u. III. Bürgerliche	Katholische Schule	zusammen	durchschnittlich an 1 Tag	Zahl der Badetage	Bürgerliche	II. u. III. Bürgerliche	Katholische Schule	zusammen	durchschnittlich an 1 Tag	überhaupt	durchschnittlich an 1 Tag	M	M	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	230,97
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	436,89
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	684,23
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	837,82
16. 10. — 23. 12.	28	1103	2811	242	4156	148	29	12	1845	103	1960	68	6116	107	266,28	837,82	
4. 1. — 4. 6.	112	3266	8290	474	12030	107	112	20	5628	302	5950	53	17980	85	1254,12	2138,26	
8. 9. — 31. 12.	109	1982	6814	389	9185	84	107	38	6191	509	6738	63	15923	74	1258,35	1589,88	
3. 1. — 27. 5.	108	1575	5517	517	7609	70	105	4	3755	654	4413	42	12022	56	1491,21	1847,21	
5. 9. — 31. 12.	110	1851	5837	330	8018	73	107	17	3431	622	4070	38	12088	56	1487,20	2098,24	
2. 1. — 31. 5.	110	1487	5241	561	7289	66	117	8	2715	402	3125	26	10414	46	1388,00	2173,10	
10. 9. — 31. 12.	110	1674	5982	725	8381	76	102	29	2795	457	3281	32	11662	55	1363,59	1865,56	
2. 1. — 29. 5.	102	.	.	.	8305	81	102	.	.	.	2356	23	10661	52	1325,05	1834,23	
16. 9. — 31. 12.	102	.	.	.	3896	38	100	.	.	.	2546	25	6442	32	1291,50	1935,99	
2. 1. — 24. 5.	103	.	.	.	4864	47	104	.	.	.	3601	35	8465	41	1337,93	1656,82	
10. 9. — 31. 12.	101	.	.	.	5307	53	103	.	.	.	4682	45	9989	49	1343,60	1772,00	
3. 1. — 30. 5.	101	.	.	.	5307	53	103	.	.	.	4682	45	9989	49	1343,60	1772,00	
19. 9. — 30. 12.	101	.	.	.	5307	53	103	.	.	.	4682	45	9989	49	1343,60	1772,00	
2. 1. — 22. 5.	101	.	.	.	5307	53	103	.	.	.	4682	45	9989	49	1343,60	1772,00	
18. 9. — 24. 12.	101	.	.	.	5307	53	103	.	.	.	4682	45	9989	49	1343,60	1772,00	

f. Die Bibliotheken der Volksschulen wiesen am Schlusse des Jahres 1906 folgende Bestände auf:

Knabenbürgerschule:

Lehrerbibliothek (1837 gegründet)	3505 Bände
Sonderbibliothek des Lehrerkollegiums	256 "
Schülerbibliothek	556 "

Mädchenbürgerschule:

Lehrerbibliothek	672 Bände
Schülerinnenbibliothek	619 "

II. Bürgerschule:

Lehrerbibliothek	440 Bände
Schülerbibliothek (neu)	295 "

III. Bürgerschule:

Lehrerbibliothek	330 Bände
Schülerbibliothek	246 "

Hilfsschule:

Lehrerbibliothek	58 Bände.
------------------	-----------

g. Die Abgangsstatistik — vergleiche den Verwaltungsbericht auf die Jahre 1903/04 Seite 451/452 — wurde durch Aufnahme der Ziffern der Schuljahre 1905/06 und 1906/07 fortgeführt. Daß das günstige Ergebnis für Freiberg gegenüber den zum Vergleiche herangezogenen fremden Städten nicht auf Zufälligkeiten beruht, beweisen von neuem die Zahlen der Berichtsjahre, siehe die Übersicht Seite 100.

2. Einrichtungen, die im Laufe der Berichtsjahre neu entstanden oder vorbereitet worden sind:

a. Im Jahre 1905 wurden Versuche mit der Veranstaltung sogenannter Elternabende, deren Zweck vornehmlich darin besteht, Schule und Haus noch inniger miteinander zu verbinden, unternommen und diese Versuche im Jahre 1906 fortgesetzt.

b. Auf Grund des Ergebnisses der in den Jahren 1905 und 1906 angestellten Erörterungen beschlossen die städtischen Kollegien, die schulärztliche Tätigkeit vom 1. Januar 1907 an unter gleichzeitiger Erhöhung des Honorars von 500 *M* auf jährlich 800 *M* zu erweitern. Demgemäß werden nunmehr die Eltern oder Erzieher zu den schulärztlichen Untersuchungen eingeladen, den Untersuchungen selbst geht ein einleitender Vortrag des Schularztes vor den Eltern usw. über den Zweck der schulärztlichen Untersuchungen, über die Art und Weise, wie sie vorgenommen werden und über die Gründe, die die Anwesenheit der Eltern und sonstigen Angehörigen bei den Untersuchungen als wünschenswert erscheinen lassen, voraus. Außerdem werden die Kinder jetzt auf das Seh- und Hörvermögen besonders untersucht.

Die Untersuchungen werden ferner künftig an sämtlichen Kindern des 4. Schuljahres wiederholt, und zwar ebenfalls unter Zuziehung der Angehörigen. Bei der 2. Untersuchung ist der Inhalt der vom Elternhaus ausgefüllten und auf Grund der 1. beim Eintritt in die Schule erfolgenden Untersuchung vervollständigten Fragebogen zu beachten. — Dadurch, daß künftig der Lehrer und der Schularzt bei den Untersuchungen der Kinder wegen deren Gesundheitszustand in persönliche Beziehung mit den Eltern treten, hofft man nicht nur die Untersuchung zu fördern, sondern auch das hier und da noch bestehende Vorurteil gegen die schulärztlichen Untersuchungen zu zerstreuen und zu erreichen, daß die Erziehungspflichtigen bei ihren Kindern die Heilung von vorhandenen Krankheiten, Fehlern und Gebrechen, welche von nachteiligem Einflusse auf das Fortkommen im Schulunterricht oder übertragbar sind, nach erfolgter mündlicher Belehrung seitens des Schularztes mit größerer Energie anstreben.

c. Die schon in früheren Jahren mehrfach erwogene Frage der Errichtung einer Mädchenfortbildungsschule wurde im Jahre 1906 dadurch zum Abschluß gebracht, daß die städtischen Kollegien beschlossen, von Ostern 1907 ab hauswirtschaftliche und kaufmännische Fortbildungskurse unter Angliederung an die Mädchenbürgerschule einzurichten. Die nähere Darstellung muß dem nächsten Verwaltungsberichte vorbehalten bleiben.

d. Die Bestrebungen zur Förderung des Knabenhandfertigkeitsunterrichts führten dazu, daß die städtischen Kollegien im Jahre 1906 beschlossen, diesen Unterricht für die Schüler der II. und III. Bürgerschule, sonach für die Knaben der minderbemittelten Bevölkerungsklassen, mehr als bisher nutzbar zu machen, ihn als wahlfreies, unentgeltliches Lehrfach einzuführen und in jeder Anstalt eine eigene Werkstätte einzurichten. Die Mittel gibt die Frisch'sche Arbeitsschule her, während die Schule die Räume stellt und Heizung, Beleuchtung und Reinigung,

sowie Leitung und Bedienung gewährt. Es ist geplant, die Einrichtung Ostern 1908 in Kraft treten zu lassen. Als Werkstätten werden, und zwar zunächst für die Schüler der II. und III. Bürgerschule sowie der neu hinzugekommenen vormaligen Freibergsdorfer Schule gemeinsam, die Erdgeschossräume der neuen Turnhalle der II. Bürgerschule dienen.

e. Bei dem wahlfreien Schwimmunterricht bestand die Gepflogenheit, daß jeder Teilnehmer einen Einsatz im Betrage von einer Mark bezahlen mußte. Bei regelmäßigem Besuch und zufriedenstellenden Leistungen wurde der Betrag nach Beendigung der Badezeit zurückgezahlt. Die Beträge von säumigen Teilnehmern und von solchen mit geringen Erfolgen verwendete man zur Beschaffung von Bücherprämien für fleißige Schüler. Im Jahre 1905 wurde mit dieser Gepflogenheit gebrochen und auf den Einsatz verzichtet. Seitdem werden die Bücherprämien aus Schulmitteln gekauft.

Ferner wurden die Bestimmungen über die Zulassung zum wahlfreien Schwimmunterricht erweitert. Während bisher nur Schüler des 7. und 8. Schuljahres teilnehmen durften, können vom Jahre 1907 an auch jüngere Schüler sich beteiligen, wenn sie gesund und kräftig genug sind und die vorgeschriebene schriftliche Einwilligung der Eltern beibringen. Man hofft dadurch den Schwimmunterricht zu fördern.

f. Käufliche Abgabe von Milchfrühstück in den Unterrichtspausen. Die im Jahre 1904 bei der Mädchenbürgerschule getroffene Einrichtung des Milchverkaufs während der Frühstückspause ist im Jahre 1906 auch auf die Knabenbürgerschule erstreckt worden. Während an jener Anstalt der Hausmeister den Verkauf übernommen hat, wird die Milch an dieser Schule von dem Inhaber einer hiesigen Molkerei ausgesetzt. Dafür, daß nur gute, frische Vollmilch verabreicht wird, ist durch mehrfache Kontrolle hinlänglich gesorgt.

g. Unentgeltliche Verabreichung von Milchfrühstück in den Unterrichtspausen an bedürftige Kinder der II. und III. Bürgerschule sowie Hilfschule.

Abgesehen von der Milchspende, die der pädagogische Verein alljährlich veranstaltet, und abgesehen ferner von der Milchspende des Lehrerchorvereins, wurde in den Berichtsjahren versuchsweise an die bedürftigsten Schüler und Schülerinnen, von denen feststand, daß sie bei vollem Vormittagsunterricht ohne Frühstück zur Schule kamen, oder daß ihre Lernkraft überhaupt unter schlechter Ernährung litt, wöchentlich mehrmals je $\frac{1}{4}$ Liter Vollmilch und 3 Eckchen Semmel unentgeltlich aus Stiftungsmitteln abgegeben.

h. Stadtkolonie. Dem pädagogischen Verein wurden im Jahre 1906 aus städtischen Mitteln 400 M zur Gründung einer Stadtkolonie überwiesen. 8 Knaben und 17 Mädchen erhielten an 24 Tagen der Sommerferien im „Bürgergarten“ Mittagessen, Vesper- und Abendbrot, unternahmen unter Führung eines Lehrers größere und kleinere Ausflüge oder veranstalteten Spiele. Die Kosten der Verpflegung, einschließlich der Vergütung für die Führer, betragen 522,66 M.

i. Im Jahre 1906 wurde eine umfassende und ausführliche Dienstordnung für die Leiter der evangelischen Volksschulen, für den Leiter der Fortbildungsschule und für den Leiter der Hilfschule geschaffen, ferner Dienstabweisungen für den Leiter der Jugendspiele und für den Hausmeister an der alten Knabenbürgerschule. Die bisherige Dienstabweisung für die Hausmeister an den evangelischen Volksschulen und am Realgymnasium wurde durch eine neue ersetzt.

Die bei Beendigung der Schulpflicht im normalen Alter entlassenen Volksschüler in der Gliederung nach der zuletzt besuchten Klasse.

Städte:	Bei Beendigung der Schulpflicht im normalen Alter entlassen			Von den Knaben waren zuletzt in der Klasse								Von den Mädchen waren zuletzt in der Klasse							
				obersten		zweit-obersten		dritt-obersten		viert-obersten		obersten		zweit-obersten		dritt-obersten		viert-obersten	
	m.	w.	zuf.	ab- folut	in %	ab- folut	in %	ab- folut	in %	ab- folut	in %	ab- folut	in %	ab- folut	in %	ab- folut	in %	ab- folut	in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Achtstufige Schulsysteme																			
Berlin	10294	11035	21329	3414	33,16	2964	28,79	2146	20,86	1142	11,09	3772	34,18	3274	29,68	2289	20,74	1147	10,39
Chemnitz	1811	2036	3847	827	45,67	582	32,14	316	17,45	86	4,74	1092	53,63	507	24,90	328	16,12	109	5,35
Darmstadt	315	362	677	196	62,22	90	28,57	22	6,98	7	2,23	279	77,07	73	20,17	8	2,21	2	0,55
Dresden	3042	3421	6463	2039	67,03	675	22,19	263	8,65	57	1,87	2496	72,96	637	18,62	231	6,75	45	1,32
Elberfeld	818	874	1692	372	45,48	215	26,28	142	17,36	89	10,88	453	51,83	257	29,40	94	10,76	70	8,01
Frankfurt a. M.			2417 ¹⁾	1350 ¹⁾	55,85 ¹⁾	617 ¹⁾	25,53 ¹⁾	341 ¹⁾	14,11 ¹⁾	109 ¹⁾	4,51 ¹⁾	. 2)	. 2)	. 2)	. 2)	. 2)	. 2)	. 2)	. 2)
Karlsruhe	415	583	998	255	61,44	99	23,86	44	10,60	16	3,86	224	38,43	265	45,45	75	12,86	15	2,57
Leipzig	3520	4168	7688	2564	72,84	626	17,78	271	7,70	57	1,62	3268	78,40	610	14,64	212	5,09	72	1,73
Mainz	442	459	901	326	73,76	77	17,42	26	5,88	12	2,71	346	75,88	77	16,78	28	6,10	8	1,74
Mannheim	972	1183	2155	548	56,38	252	25,93	140	14,40	32	3,29	371	31,36	542	45,82	224	18,93	46	3,89
Wiesbaden	406	395	801	296	72,91	72	17,73	26	6,40	8	1,97	282	71,39	71	17,97	31	7,86	10	2,53
Zwickau	543	570	1113	344	63,35	131	24,13	68	12,52	—	—	381	66,84	124	21,76	65	11,40	—	—
Freiberg 1901/02	256	287	543	193	75,39	54	21,09	9	3,52	—	—	258	89,90	25	8,71	3	1,04	1	0,34
1902/03	236	313	549	187	79,24	48	20,34	1	0,42	—	—	282	90,09	27	8,63	3	0,96	1	0,32
1903/04	275	264	539	219	79,64	35	12,73	20	7,27	1	0,36	232	87,88	14	5,30	17	6,44	1	0,38
1904/05	264	299	563	195	73,86	54	20,46	15	5,68	—	—	250	83,61	33	11,04	15	5,01	1	0,34
1905/06	248	298	546	179	72,18	55	22,18	11	4,44	3	1,21	261	87,58	31	10,40	5	1,68	1	0,34
1906/07	250	298	548	200	80,00	34	13,60	15	6,00	1	0,40	255	85,57	32	10,74	10	3,36	1	0,34

1) Einschließlich der Mädchen.
2) In den Spalten 4—12 mit-
enthalten.

Hierzu 7 Schüler der Hilfs-
klassen.
Hierzu 20 Schüler der Hilfs-
klassen.
Hierzu 18 Schüler der Hilfs-
klassen.
Hierzu 13 Schüler der Hilfs-
klassen.
Hierzu 13 Schüler der Hilfs-
klassen.
Hierzu 10 Schüler der Hilfs-
klassen.

D. Rechnungsergebnisse. Wegen des Vermögens der evangelischen Schulgemeinde ist auf Kapitel III Nr. 1 und auf die Angaben im Rechnungsabschluss der städtischen Kassen auf das Jahr 1906 Seite 254 flg. zu verweisen.

Hier sei nur hervorgehoben, daß Ende 1906 zu Buche standen:

Neue Knabenbürgerschule mit Garten	378766	fl	14	fl.
Alte Knabenbürgerschule mit Garten	94670	"	28	"
Mädchenbürgerschule mit Garten	157672	"	45	"
II. Bürgerschule mit Garten	141150	"	08	"
III. Bürgerschule mit Garten	291843	"	92	"
Jakobischule mit Garten	14440	"	90	"

Hierüber:

Alte Eusebienschule (Bahnhofstraße 17)	9777	"	60	"
Schülerbad, Nr. 55 B des Brandkatasters für Freibergsdorf*)	1880	"	—	"
	1090201	fl	37	fl.

Nach den im Jahre 1904 erlassenen neuen Vorschriften für die laufenden Grundstücksabschreibungen sollen in der Regel jährlich 1% des Brandkassenwertes der Gebäude und zwar solange abgeschrieben werden, bis der Buchwert auf 75% des Brandversicherungswertes abgemindert ist. Bei der alten Knabenbürgerschule, deren Buchwert schon jetzt weniger als $\frac{3}{4}$ des Brandversicherungswertes beträgt, erfolgen deshalb keine weiteren Abschreibungen.

Über die Aufwendungen aus Anleihemitteln für die Schulgebäude und über den Stand der Schuldentilgung gibt die Übersicht auf Seite 102/103 Aufschluß.

Die vereinnahmten Staatsbeihilfen verteilen sich auf:

1905:	1906:	
10457 fl 60 fl.	10397 fl 70 fl.	Überweisung der Hälfte der Grundsteuer nach Abzug von 365 fl 72 fl. und 425 fl 62 fl. Anteil der hiesigen katholischen Schulgemeinde und 3 auswärtigen Schulgemeinden;
14550 " — "	15300 " — "	Beihilfe zum Dienst Einkommen der Lehrer an der II. und III. Bürgerschule sowie der Hilfschule (§ 2 des Gesetzes vom 26. April 1892) nach
	1905: 45 7	1906: 46 ständigen und 9 Hilfslehrern und 1 nichtständigen Turnlehrerin;
4500 " — "	4500 " — "	Beihilfe zur Unterhaltung des Volksschulwesens (durch Verordnung des Königl. Kultusministeriums vom 28. Juni 1904 bis Ende 1907 bewilligt);
14017 " — "	13990 " — "	Beihilfe zu den Dienstalterszulagen der Lehrer (Artikel 1 des Gesetzes vom 26. Februar 1900);
77 " 10 "	77 " 10 "	Tranksteuervergütung.
43601 fl 70 fl.	44264 fl 80 fl.	Summe.

Die Verteilung der Kosten des Schulwesens auf die einzelnen Volksschulen ist aus der auf Seite 104 befindlichen Zusammenstellung ersichtlich.

*) Eigentümerin des Grund und Bodens ist das Hospital St. Johannis.

Sachbetreff	a. Neue Knabenbürgerschule				b. Mädchenbürgerschule				c. II. Bürgerschule						
	Anleihe-		Ungetilgte Anleihe- schuld Ende 1906	Anleihe-		Ungetilgte Anleihe- schuld Ende 1906	Anleihe-		Ungetilgte Anleihe- schuld Ende 1906						
	Jahr	Betrag		Jahr	Betrag		Jahr	Betrag							
		M	ℓ	M	ℓ		M	ℓ	M	ℓ		M	ℓ	M	ℓ
I. Anleihe: Ankauf des ehemaligen Gerichtsamtgebäudes zu Schulzwecken (f), Erbauung der Mädchenbürgerschule (b) und II. Bürgerschule (c), Abortanlage in der Petrischule (f) . . .	—	—	—	—	—	1872/7	138616 07	71881 17	1872/7	54244 47	28129 45				
II. Anleihe: Ausbau des ehemaligen Gerichtsamtgebäudes (f), Erbauung und Ausstattung der Turnhalle an der Knabenbürgerschule (c), Ankauf des Barth'schen Hauses, II. Bürgerschulanbau und Inventarbeschaffung für letzteren (c) . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1881 1882/4	5400 84000	—	69217 42			
IV. Anleihe: Erweiterungsbau der Mädchenbürgerschule einschließlich Inventarbeschaffung (b) . . .	—	—	—	—	—	1893/5	98993 14	95548 18	—	—	—	—	—	—	—
V. Anleihe: Neubau eines Knabenbürgerschul- (a) und eines III. Bürgerschulgebäudes (d) . . .	1900/4	417797 48	394606 07	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe		417797 48	394606 07			237609 21	167429 35			143644 47	97846 87				

Wegen der Höhe des Schulgeldes und der Aufnahmegebühren wird für die Zeit bis Ostern 1905 auf Seite 106 flgde. des vorigen Verwaltungsberichtes verwiesen, ebenso wegen der Art der Einhebung auf Seite 109 daselbst.

Die Ostern 1905 in Kraft getretene Ortschaftschulordnung änderte folgendes:

Das Schulgeld für diejenigen Kinder der II. und III. Bürgerschule sowie der Hilfschule, welche nicht am Religionsunterricht teilnehmen, wurde auf 4 M festgesetzt.

u. zu Seite 101.

d. III. Bürgerschule					e. Turnhalle an der Kreuzgasse					f. Bau- und Petrischule				
Anleihe-		Ungetilgte			Anleihe-		Ungetilgte			Anleihe-		Ungetilgte		
Jahr	Betrag	Anleihe-		Anleihe-		Jahr	Betrag	Anleihe-		Anleihe-		Anleihe-		
		schuld		schuld				schuld		schuld		schuld		
		Ende 1906		Ende 1906				Ende 1906		Ende 1906		Ende 1906		
	M	q	M	q		M	q	M	q		M	q	M	q
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1878/9	36137	44	18737	56
—	—	—	—	—	1884/6	28931	36	22395	74	1880	10000	—	7740	99
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1902/4	282202	52	266537	81	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
.	282202	52	266537	81	.	28931	36	22395	74	.	46137	44	26478	55

Bei der Knaben- und Mädchenbürgerschule wurde der Zuschlag zum Schulgeld für Kinder auswärtiger wohnhafter Eltern von 50 auf 100 Prozent erhöht. Der bisher von Kindern hiesiger, der evangelisch-lutherischen Schulgemeinde nicht angehörender Eltern erhobene Zuschlag kam in Wegfall.

Die Aufnahmegebühr bei der Selektta für Schüler, welche vor ihrem Eintritt in die Selektta die Hauptabteilung der Knabenbürgerschule nicht besucht haben, wurde auf 3 M ermäßigt.

Der Soll- und Istbetrag sowie die Erlasse und Wegfälle an Schulgeld sind Seite 105 angegeben:

(Zusammenstellung zu Seite 101 unten.)

	1905								1906							
	Knaben- bürger- schule		Mädchen- bürger- schule		II. Bürger- schule		III. Bürger- schule		Knaben- bürger- schule		Mädchen- bürger- schule		II. Bürger- schule		III. Bürger- schule	
	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ
Einnahme.																
Schulgeld	41040	39	34228	70	5476	30	5997	19	40713	41	34459	90	6201	03	6393	26
Überweisung von Staats- steuern	2074	83	1730	65	3349	82	3668	02	2017	47	1707	92	3494	85	3603	08
Sonstige Staatsbeihilfen . .	4547	94	3694	96	11232	78	13668	42	4415	25	3596	82	12053	80	13801	23
Aufnahmegebühren	757	50	418	50	—	—	—	—	610	50	307	50	—	—	—	—
Zuschüsse aus anderen Kassen	167	01	139	30	950	66	1041	04	162	39	137	47	923	02	951	63
Stiftungszinsen zu bestimm- ten Zwecken	609	05	543	45	157	50	123	46	571	75	604	75	167	48	117	48
Grundstücknutzungen	2466	72	200	—	440	—	96	92	3311	25	200	—	338	75	50	—
Beiträge zur Heizung	53	14	—	—	50	—	565	29	27	50	—	—	68	75	536	32
Desgl. zur Beleuchtung . . .	25	64	—	—	—	—	387	83	15	—	—	—	17	15	376	42
Sonstige Einnahmen	631	29	376	43	824	81	895	79	8447	09	422	03	1070	78	981	30
Einnahmerezte	209	70	2456	82	442	75	889	34	112	50	128	—	242	48	363	73
Summe	52583	21	43788	81	22924	62	27333	30	60404	11	41564	39	24578	09	27174	45
Ausgabe.																
Tilgung und Verzinsung der Anleihen	26652	81	10232	39	6298	74	15665	91	26681	51	10307	45	6348	37	15668	28
Herauszahlung und Verwen- dung von Zuschüssen	70	11	60	48	113	99	123	94	79	34	67	16	137	43	141	69
Beholdungen und andere persönliche Ausgaben	72332	76	63983	27	65075	95	71814	34	70121	30	63867	78	70416	98	73330	44
Verwendung von Stiftungen zu bestimmten Zwecken	517	—	408	—	152	50	121	50	477	—	387	—	162	50	112	50
Sonstige Zuwendungen an bedürftige Schüler	—	—	—	—	654	20	1117	17	—	—	—	—	646	30	956	18
Schulgelderlasse, Abschrei- bung uneinbringlicher Schulgelder und sonstige Wegfälle	697	55	516	50	732	75	1055	42	841	87	474	38	1260	94	1308	55
Unterhaltung und Ergän- zung der Lehrmittel	358	80	279	79	253	65	148	28	360	07	301	03	305	78	302	15
Verwaltungsbedürfnisse	275	74	271	49	267	94	325	85	263	85	262	37	271	21	331	70
Besondere Einrichtungen . . .	703	15	583	27	1497	28	1466	32	745	55	513	18	1615	93	1612	12
Bau- und Ausbesserungs- kosten	1827	69	3657	60	2205	28	1777	80	9909	40	2829	24	1359	65	347	54
Sonstige Grundstückskosten	245	52	181	92	377	06	211	93	528	60	245	16	236	91	171	68
Inventarien	241	81	339	43	830	15	151	73	312	36	1957	06	1765	51	387	39
Heizung	3047	60	2269	56	2170	65	3007	10	2979	73	1681	85	2420	80	2956	38
Beleuchtung	371	28	184	89	320	75	534	58	468	58	192	06	406	33	521	43
Allgemeiner Aufwand	4253	51	2705	48	3592	91	2866	70	4217	36	2745	52	3840	84	3032	48
Summe	111594	83	85674	07	84543	80	100388	57	117986	46	85831	24	91195	48	101180	51
Einnahme	52583	21	43788	81	22924	62	27333	30	60404	11	41564	39	24578	09	27174	45
Zu schuß	59011	62	41885	26	61619	18	73055	27	57582	35	44266	85	66617	39	74006	06
	235571 M 33 ℓ.								242472 M 65 ℓ.							

(Übersicht zu Seite 103 unten)

Schule	a.		b.		c.			d.			e.			f.		g.	
	Soll- Betrag		Ist- Betrag		Übernahme auf Stiftungen			Freistellen auf Grund von § 25 der Orts- schulordnung			Sonstiger Erlaß			Wegfälle (Abichrei- bungen, er- folglose Pfan- dungen, Wegzug usw.)		Reste	
	M	q	M	q	M	q	Fälle	M	q	Fälle	M	q	Fälle	M	q	M	q
1905:																	
Knaben- und Mädchen- bürgerschule	76363	40	74846	09	862	—	60	.	.	.	1187	05	76	1172	61	344	70
II. und III. Bürger- schule sowie Hilfsschule	13219	48	10747	04	9	—	4	.	.	.	322	43	186	1143	35	1329	09
Summe	89582	88	85593	13	871	—	64	.	.	.	1509	48	262	2315	96	1673	79
1906:																	
Knaben- und Mädchen- bürgerschule	76773	06	74993	56	801	—	58	.	.	.	1130	—	79	1539	—	240	50
II. und III. Bürger- schule sowie Hilfsschule	13402	20	11284	64	—	—	—	.	.	.	455	35	192	1511	35	606	21
Summe	90175	26	86278	20	801	—	58	.	.	.	1585	35	271	3050	35	846	71

Der Unterausschuß für Schulgelderlasse (Vorsitzender Herr Stadtrat Braun) hielt im Jahre 1905 (1906) 3 (5) Sitzungen mit 129 (78) Beratungsgegenständen ab. Eine Veränderung inbezug auf die Zuständigkeit des Unterausschusses ist insofern eingetreten, als letzterer seit Ende des Jahres 1905 nur noch über Schulgelderlaß- oder Stipendiengesuche bei der Knaben- und der Mädchenbürgerschule entscheidet, während die Entschliebung über Schulgelderlaßgesuche bei der II. und III. Bürgerschule sowie bei der neuhinzugekommenen vormaligen Freibergsdorfer Schule dem Steuererlaßausschusse zusteht.

Aus den für die Volksschulen vorhandenen Stiftungen fanden Verleihungen an Schulkinder in folgender Weise statt:

Schule	1905				1906			
	bare Geld- beträge	Be- zahlung von Schulgeld	Be- schaffung von Schul- u. Gesang- büchern	Be- schaffung von Klei- dungs- stücken, Schuhwerk usw.	bare Geld- beträge	Be- zahlung von Schulgeld	Be- schaffung von Schul- u. Gesang- büchern	Be- schaffung von Klei- dungs- stücken, Schuhwerk usw.
Knabenbürgerschule . . . . .	.	35	6	.	.	32	6	.
Mädchenbürgerschule	2	25	10	.	2	26	10	.
II. Bürgerschule . . . . .	.	2	81	6	.	.	103	6
III. Bürgerschule . . . . .	.	2	159	.	.	.	154	.

Die nach der vorstehenden Tabelle zur Bezahlung von Schulgeld verwendeten Stiftungsmittel verteilten sich:

1905:				1906:				
mit 28 Knaben u. 24 Mädchen,				32 Knaben u. 26 Mädchen				auf die Sieghardt'sche Bürgerschulstiftung,
" 3	"	" 1	"	—	"	" —	"	auf die Schmidt'sche Schulstiftung,
" 4	"	" —	"	—	"	" —	"	auf die Zeichenlehrer Müller-Stiftung u.
" 2	"	" 2	"	—	"	" —	"	auf die Paul-Julie- Schenkung.

E. Die allgemeine, auf Grund der Vorschriften des Volksschulgesetzes errichtete und am 23. Januar 1876 eröffnete Fortbildungsschule ist für Schüler aller Religionsbekenntnisse gemeinsam. Kindern der Vororte kann der Besuch gegen Zahlung eines angemessenen Beitrags zu den Kosten der Anstalt gestattet werden.

I. Veränderungen in der Organisation.

Im Jahre 1905 wurde aus der 2-stufigen Fleischerabteilung eine 3-stufige gebildet. Um dies zu ermöglichen, trug die Fleischerinnung das Honorar für 2 Unterrichtsstunden.

Ferner wurde, um die Freihandzeichnerabteilungen der Eigenart der Berufe mehr anzupassen, 1905 Klasse I im Zeichnen in eine Konstruktiv- und Naturzeichner-Abteilung zerlegt. 1906 wurde dieselbe Teilung auf Klasse II übertragen, für Klasse III beschlossen.

Außerdem machte sich Ostern 1905 die Errichtung einer neuen gemischten Klasse nötig, in der die am schwächsten befähigten Schüler beisammensitzen.

Die Organisation der gesamten Fortbildungsschule geht aus folgender Übersicht hervor:

a. Fachklassen:

Schlosser-Klempner-Abteilung	(3-klassig)	1., 2. fünfstündig 3. vierstündig	} Zeichner- klassen.
Metallarbeiter-	" (3 ")	"	
Holzarbeiter-	" (3 ")	"	
Freihandzeichner-	" (3 ")	"	
Schuhmacher-Schneider-	" (2 ")	"	
Bäcker-	" (3 ")	"	
Fleischer-	" (3 ")	"	
Schreiber-	" (2 ")	"	

b. gemischte Klassen:

Abteilung A	(3-klassig) vierstündig,
" B	(4 ") dreistündig.
29 Klassen.	

II. Lehrplan.

Mit Ostern 1906 trat der vom früheren Leiter, jetzigen Stadtschulrat in Elberfeld, Herrn Dr. Schumann, aufgestellte Lehrplan in Kraft, der die innigste Verbindung des Unterrichts mit dem Berufe der Schüler — soweit es bei der Organisation der Schule möglich ist — aufweist.

III. Lehrer- und Schülerverhältnisse.

Ostern 1906 übernahm der für die III. Bürgerschule neugewählte Direktor Herr Dr. Weinhold die Leitung der Fortbildungsschule. Ende 1906 wirkten

außerdem im Nebenamte an der Anstalt 29 Volksschullehrer, 2 Innungsmeister als Fachlehrer, von Zeit zu Zeit 1 Arzt und 1 Bezirkstierarzt.

Am Schlusse der Berichtsjahre zählte die Schule 759 Schüler, unter denen sich 57 Auswärtige befanden. 1906 zählte der 1. Jahrgang 244, der 2. 251, der 3. 264 Schüler.

Der Beruf der Schüler ist aus folgender Übersicht zu ersehen.

Berufsart	Jahr		Berufsart	Jahr	
	1905	1906		1905	1906
Abfahrbauer	—	1	Helmbauer	1	—
Anstreicher	—	1	Holzbildhauer	—	4
Arbeiter	—	1	Holzdrechsler	5	5
Bandagist	1	—	Holzmalerei	1	—
Barbiere und Friseure	21	19	Holzpanoffelmacher	1	1
Bäcker und Konditoren	100	93	Holzschneider	—	2
Bergarbeiter	6	6	Holzwarenfabrikarbeiter	—	3
Bierschröter	1	—	Hutmacher	1	—
Bildhauer	2	—	Hüttenarbeiter	2	—
Blechfabrikarbeiter	—	1	Jahrmärtsreisender	1	—
Borstenzurichter	—	1	Kaufmann	1	—
Böttcher	2	3	Kellner	12	17
Buchbinder	12	14	Kessel- und Kupferschmiede	5	4
Buchdrucker u. Schriftsetzer	19	7	Kistenbauer	5	2
Buchhändlerlehrling	—	1	Klempner	21	18
Bürstenfabrikarbeiter	2	—	Knechte	—	3
Bürstenmacher	4	5	Koch	1	2
Dachdecker	—	1	Kontorlehrlinge	—	12
Drahtweber	3	3	Korbflechtereiarbeiter	1	2
Drahtzieher	—	1	Korbmacher	2	2
Dreher	—	6	Kunstglaser	1	1
Eisendreher	10	8	Kutscher	2	—
Fabrikarbeiter	46	32	Kürschner	—	1
Fabrikkupferschmied	—	1	Lackierer	1	—
Fabrik Schlosser	—	6	landw. Arbeiter	—	1
Färber	2	2	Lausburschen u. Hausdiener	36	21
Fleischer	53	41	Lederarbeiter	—	1
Glitterschläger	1	—	Maler	10	13
Formen	5	8	Markthelfer	—	7
Gärtner	16	11	Marmorhauer	1	—
Glafer	9	10	Maschinenarbeiter	1	—
Glaspolierer	—	1	Maurer	7	2
Glaschleifer	2	—	Mechaniker	22	27
Glühstrumpfarbeiter	1	—	Metallarbeiter	—	5
Grünwarenhändler	1	—	Metalldreher	1	3
Gürtler	1	5	Metallputzer	1	—
Handarbeiter	13	1	Metallwarenschleifer	—	1
Handlungslehrlinge	—	2	Militäreffektenarbeiter	—	1
Hausburschen	—	9	Modellstecher	4	5

Berufsart	Ostern		Berufsart	Ostern	
	1905	1906		1905	1906
Möbelpolierer	1	2	Seiler	1	—
Mützenmacher	1	—	Sortierer	—	1
Ofenfeger	2	1	Stanzer	5	—
Baker	2	—	Steindrucker	2	2
Pferdejunge	1	—	Stellmacher	1	2
Photograph	—	1	Stepper	1	—
Plätter	—	1	Stricker	1	1
Porzellanfabrikarbeiter	—	2	Spinnereiarbeiter	—	18
Posamentierer	2	4	Tagelöhner	—	3
Riemer	1	1	Tapezierer	6	7
Reisender	—	1	Tischler	42	35
Sattler	8	8	Uhrmacher	3	3
Schaftmacher	—	3	Bergolder	1	1
Scharwerksmaurer	3	5	Wäscheplätterer	1	—
Schlosser (41 BauSchlosser, 19 Fabrikschlosser)	60	65	Wirtschaftsgehilfen	6	4
Schmiede	12	12	Zeichner	1	1
Schneider	20	19	Zigarrenarbeiter	27	35
Schornsteinfeger	3	3	Zigarrensortierer	4	3
Schuhfabrikarbeiter	2	5	Zimmermann	1	2
Schuhmacher	20	16	Zindreher	1	2
Schreiber	23	14	Zinngießer	2	3
Schweizer	1	—	Zinnwarenarbeiter	—	2
Seidenweber	4	2	ohne bestimmten Beruf	2	2

Die Fortbildungsschule erforderte in den Berichtsjahren folgende Kosten:

Einnahme	1905		1906		Ausgabe	1905		1906	
	M	cl	M	cl		M	cl	M	cl
Staatsbeihilfe	1000	—	1000	—	Gehalte und Vergütungen	9388	—	9497	33
Schulgeld	4346	—	4408	50	Lehrmittel und Schulbe- dürfnisse	349	39	352	10
Zuschuß der Schulgemeinde zu Friedeburg zum Fort- bildungsschulgeld für Schüler aus dieser Ge- meinde	134	17	155	75	Für Erlaß, für Abchrei- bung und für sonstigen Wegfall des Fortbil- dungsschulgeldes	—	—	86	—
Beitrag auswärts wohn- hafter Fortbildungs- schüler zu den Kosten der Fortbildungsschule neben dem geordneten Schulgelde	43	75	235	66	Einrückungs- und sonstige Druckkosten	74	65	84	63
					Verwaltungsbedürfnisse	64	60	69	35
					Heizung	515	29	486	32
					Beluchtung	387	83	376	42
Seitenbetrag	5523	92	5799	91	Seitenbetrag	10779	76	10952	15

Einnahme	1905		1906		Ausgabe	1905		1906	
	M	ℓ	M	ℓ		M	ℓ	M	ℓ
Übertrag	5523	92	5799	91	Übertrag	10779	76	10952	15
Beitrag der Klempner- Znnung zu den Kosten des Zeichenunterrichts für die Klempnerlehr- linge	50	—	50	—	Zusgemein	20	58	11	92
Beitrag der Fleischer- innung zu den Kosten der errichteten 3. Fleischerklasse	192	—	144	—					
Sonstige Einnahmen . .	—	—	50	—					
Einnahmerezte	71	—	52	—					
Summe	5836	92	6095	91	Summe	10800	34	10964	07
					Einnahme	5836	92	6095	91
					Zufluß	4963	42	4868	16

F. Die hiesige katholische Schule wurde im Jahre 1830 begründet und in den Kreuzgasse 1 und 2 gelegenen Vikariatsgebäuden untergebracht. Ostern 1903 wurde ein neues Schulgebäude am Mühlgraben 1 bezogen, das vier geräumige Klassenzimmer und eine Turnhalle aufweist. Ein Wohltäter der Schule, Herr Kaufmann Fritz Harlinghausen sen., der dem Schulvorstande seit 1874 bis zum Jahre 1902 angehörte, überließ dem katholisch-geistlichen Konsistorium im Königreiche Sachsen zu Dresden im Jahre 1906 eine Summe von 10000 M unter dem Namen „Harlinghausen-Stiftung“, deren Zinsertrag zu den Deckungsmitteln der Schule hinzugefügt werden soll.

Die Lokalschulordnung vom 26. Oktober 1894 besteht zur Zeit noch, ist aber durch zwei Nachträge erweitert worden.

Da durch die Eingemeindung von Freibergsdorf im Jahre 1907 auch eine Erweiterung der katholischen Schulgemeinde veranlaßt wurde, beschloß der Schulvorstand, statt der bisherigen vier Gemeindeglieder fünf in den Schulvorstand zu wählen. Der jeweilige Pfarrer oder sein Vertreter und der erste ständige Lehrer gehören dem Schulvorstande stetig an.

Die katholische Schule ist z. Zt. noch eine einfache Volksschule. Der Unterricht findet in sechs aufsteigenden Klassen statt, von denen die oberen 2 Klassen zweijährige Lehrkurse umfassen. Die Höhe des jährlichen Schulgeldes beträgt 4,50 M.

An der Schule wirken der jedesmalige Pfarrer (seit 15. Juni 1907 Herr Alphons Jäschke, früher Pfarrer in Reichenbach i. B.) in den oberen Klassen als Religionslehrer, zwei ständige und ein Hilfslehrer, sowie eine Nadelarbeits-Lehrerin. 1905 wurde als 2. ständiger Lehrer Herr Diezemann, früher in Rositz, Sachs.-Alt., und als Hilfslehrer Herr Georg Fuchs angestellt. Es werden in den sechs Klassen der Schule einschließlich des Turnens und der weiblichen Handarbeiten wöchentlich 107 Lehrstunden erteilt.

Ende 1905 wurde die Schule von 177 Kindern (78 Mädchen, 99 Knaben), Ende 1906 von 179 Kindern (80 Mädchen, 99 Knaben) besucht.

Die Einnahmen und Ausgaben bei der Schulkasse betragen:

1905:		1906:		Einnahme.
305	<i>M</i> 82 <i>S</i>	609	<i>M</i> 73 <i>S</i>	Zinsen von Stiftungen und Fonds,
400	" — "	400	" — "	außerordentliche Staatsbeihilfe,
700	" — "	750	" — "	Staatsbeihilfe zu den Lehrergehältern,
700	" — "	700	" — "	Lehrer-Alterszulage aus der Staatskasse,
341	" 85 "	401	" 75 "	Anteil an der Grundsteuerhälfte,
485	" 94 "	456	" 46 "	Schulgeld,
6375	" 77 "	7181	" 09 "	Schulanlagen,
105	" — "	55	" — "	Insgemein.
9414	<i>M</i> 38 <i>S</i>	10554	<i>M</i> 03 <i>S</i>	zusammen.
Ausgabe.				
1750	<i>M</i> — <i>S</i>	1750	<i>M</i> — <i>S</i>	Schuldzinsen und Kapitaltilgung,
5713	" 82 "	5960	" 85 "	Lehrergehalte und Vergütungen,
78	" 40 "	32	" 08 "	Bau- und Unterhaltungskosten,
54	" 38 "	108	" 46 "	Inventar und Lehrmittel,
690	" 97 "	956	" 02 "	Heizung, Beleuchtung und Reinigung,
138	" 53 "	182	" 54 "	Bewaltungsaufwand,
133	" 71 "	135	" 83 "	Staats- und Gemeindeabgaben,
30	" — "	30	" — "	Aufwand beim Nadelarbeitsunterricht,
113	" 78 "	59	" 60 "	Insgemein.
8703	<i>M</i> 59 <i>S</i>	9215	<i>M</i> 38 <i>S</i>	zusammen.

5. Fachschulen.

A. Die Sonntagsschule, wegen deren Einrichtungen auf den vorigen Verwaltungsbericht Seite 114 zu verweisen ist, erfuhr im Lehrpersonal eine Veränderung insofern, als an Stelle des Herrn Hennig Herr Sachße I mit Beginn des Schuljahres 1906 eintrat.

Die Schülerzahl betrug Ende 1905 70 und Ende 1906 71; davon waren 38 (33) in Freiberg wohnhaft, während sich die übrigen auf die Umgebung verteilten. Dem Berufe nach waren am stärksten vertreten: die Bergarbeiter mit 17 (18), Mechaniker mit 11 (11), Tischler mit 8 (9), Schlosser mit 4 (6).

Die Gesamtkosten beliefen sich 1905 auf 879 *M* 15 *S*, 1906 auf 877 *M* 71 *S*. Zu ihrer Deckung trugen das königliche Ministerium 1905 und 1906 je 150 *M*, der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Freiberg je 100 *M*, die Stadt Freiberg je 200 *M* und die Bergrevierverwaltung ebenfalls je 200 *M* bei. Den Rest deckte, soweit er nicht durch die Aufnahmegebühr bestritten werden konnte, die Loge aus eigenen Mitteln.

B. Für die Handelsschule sind die Berichtsjahre ohne Veränderungen in der Verwaltung und im Lehrkörper verlaufen. Ende 1905 wurde die Anstalt von 178, Ende 1906 von 197 Schülern (gegen 160 und 168 in 1903 und 1904) besucht; in beiden Jahren bestanden 6 Klassen, die von dem Direktor und 3 ständigen Lehrern unterrichtet wurden. Die Ausgaben für Unterhaltung der

Schule beliefen sich 1905 auf 46642 *M* 17 *S*, 1906 auf 49148 *M* 79 *S* und konnten durch laufende Einnahmen gedeckt werden. Die Bibliothek der Handelsschule zählte am Schlusse des Jahres 1906 1382 Bände.

Die Erträgnisse der Stiftungen wurden zu Schulgeldermäßigungen und zur Beschaffung von Schülerprämien benützt.

C. Die gewerbliche Fortbildungsschule ist 1905 und 1906 mit der Handelsschule in derselben Weise verbunden gewesen, wie in den früheren Berichtsjahren. Die Verwaltung und Leitung der Anstalt blieb dieselbe; an der inneren Einrichtung wurde nichts geändert. Die Schule war Ende 1905 und 1906 von 76 Schülern (gegen 66 und 69 in 1903 und 1904), in 2 Klassen, besucht. Den Unterricht erteilten 2 Lehrer der Handelsschule und 4 Lehrer der hiesigen Volksschule.

In den Berichtsjahren sind Änderungen im Lehrkörper nicht eingetreten.

Der Besuch der Schule hat sich in den Berichtsjahren erfreulicherweise wieder etwas gehoben.

Die Unterhaltung der Anstalt erforderte 1905 3152 *M* 40 *S*, 1906 3045 *M* — *S*. Soweit diese Beträge durch die laufenden Einnahmen nicht gedeckt wurden, ist, wie in früheren Jahren, in dankenswerter Weise die Verwaltung der Handelsschule dafür aufgekommen. Einer Anzahl von Schülern konnte Schulgeldermäßigung gewährt werden. Die Zinsen der Franz Müller-Stiftung dienen zur Gewährung von Prämien und zur Beschaffung von neuen Lehrmitteln.

D. Die landwirtschaftliche Winterschule verlor ihren langjährigen Lehrer, Herrn Gustav Dieze aus Oberjaida, der nach einer Amtszeit von 27 Jahren mit dem 1. Oktober 1905 in den Ruhestand sich begab. An seine Stelle trat Herr Karl Georg Bruchholz als Landwirtschaftslehrer. Die in beiden Berichtsjahren aus Mitteln der Mehnert-Stiftung des landwirtschaftlichen Kreditvereins zu Dresden veranstalteten Buchführungskurse für selbständige Landwirte waren 1905 von 12, 1906 von 7 Teilnehmern besucht. Die Schülerzahl der Schule selbst betrug 1905: 72, 1906: 70; von den Schülern entstammten den Amtshauptmannschaften Freiberg 1905: 33 (1906: 41), Dippoldiswalde 18 (12), Meißen 7 (6), Döbeln 5 (2), Flöha 1 (4), Marienberg 2 (1), Dresden-Neustadt 2 (—), Dresden-Altstadt 2 (4). Von den Vätern der Schüler gehörten 1905: 46, 1906: 44 dem landwirtschaftlichen Verein für Freiberg und Umgegend an. Die Bibliothek der Schule hatte Ende 1906 einen Bestand von 1542 Bänden. Der Gesamtaufwand betrug 1905: 9367 *M* 66 *S*, 1906: 8599 *M* 51 *S*, dem als Einnahmen 1905: 9369 *M* 80 *S* und 1906: 8975 *M* 33 *S* (darunter 3240 *M* und 3180 *M* Schulgeld und Aufnahmegebühren, 5200 *M* und 4500 *M* Staatsbeihilfe, je 500 *M* Beiträge des landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden und je 400 *M* Zuschuß der Stadtgemeinde Freiberg) gegenüberstanden. Aus der oben bezeichneten Mehnert-Stiftung und aus anderen Stiftungen wurden 1905 an 16, 1906 an 14 Schüler Stipendien verliehen.

E. Die Gerberschule. Im Schulvorstand sind Personalveränderungen während der Berichtsperiode nicht vorgekommen. — Dem Vorsitzenden des Schulvorstandes, Herrn Kommerzienrat Bierling, wurde im November 1905 von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser die „Rote Kreuz-Medaille“ verliehen.

Sitzungen des Schulvorstandes wurden in der Berichtsperiode 3 abgehalten.

Aus dem Lehrerkollegium schied wegen Überhäufung mit anderen Berufsgeschäften Herr Medizinalrat Dr. Nippold aus. An seiner Stelle übernahm von Ostem 1905 ab Herr Dr. med. Theodor Eißner den Unterricht über erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen. Ferner trat nach 9 $\frac{1}{2}$ jähriger Tätigkeit der 1. Chemiker, Herr Dr. Theodor Körner aus, um die Einrichtung und Leitung einer größeren Gerbstoffextraktfabrik auf der Insel Sumatra zu übernehmen. Er wurde vom 1. April 1906 an ersetzt durch Herrn Wilhelm Appelius, bisher 1. Assistent an der „Deutschen Versuchsanstalt für Lederindustrie“. — Ein mehrfacher Wechsel war in der Stellung des chemischen Assistenten zu verzeichnen: An die Stelle des Herrn Dr. Sauer trat am 1. Juni 1905 Herr Dr. Johannes Franke aus Magdeburg und dieser wurde nach seinem Abgang am 1. November 1906 wieder ersetzt durch Herrn Dr. ing. Richard Schall aus Stuttgart.

Am 9. Mai 1905 beteiligte sich die Schule in corpore an der Schillerfeier in Freiberg. Im September 1905 besuchte der Vorsitzende des Schulvorstandes, Herr Kommerzienrat Bierling, die italienische Gerberschule zu Turin. — Der Direktor, Herr Prof. Dr. Haenlein, hielt am 23. Oktober 1905 in Dresden im Verband Sächsischer Lederproduzenten einen Vortrag über die Grundlagen der Ledertrocknung. Desgleichen beteiligte er sich am 3. und 4. Mai 1906 an zwei Sitzungen des Ausschusses für Gewerbehygiene im Kaiserlichen Gesundheitsamte in Berlin. Ferner nahm er zugleich mit Herrn Chemiker Appelius vom 17.—20. September 1906 an der 8. Konferenz des Internationalen Vereins der Lederindustrie-Chemiker in Frankfurt a./M. teil. Letzterem wurde zugleich mit Herrn Dr. Päßler bei dieser Gelegenheit für eine von beiden gemeinschaftlich ausgeführte Arbeit aus dem Gebiete der Gerbereichemie der Klipsteinpreis zuerkannt. Herr Dr. Körner wurde 1905 vom Reichsschatzamt mit der Ausarbeitung von Untersuchungsmethoden zur Unterscheidung verschiedener Gerbstoffextrakte mit Rücksicht auf den neuen Zolltarif beauftragt. Er hielt auch mehrere Vorträge auf den Versammlungen der Deutschen Sektion des Internationalen Vereins der Lederindustrie-Chemiker in Frankfurt a. M.

Die Schülerzahl betrug einschließlich der Hospitanten im Schuljahre 1905/06 56, 1906/07 60. Darunter waren 2 (5) Sachsen, 17 (17) sonstige Reichsangehörige und 37 (38) Reichsausländer.

Die Schulbibliothek zählte Ostern 1906 1183 Bände.

Behufs staatlicher Revision wurde die Schule besucht von Herrn Oberregierungsrat Enke am 28. September 1905 und von Herrn Regierungsrat Prof. Dr. von Cochenhausen am 25. November 1905, sowie am 10. März und 20. Oktober 1906. Von ferneren Besuchern mögen genannt werden die Herren Dozent Jos. Schneider aus Prag, Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Lehmann aus Freiberg, die Lederfabrikanten Baudin aus Brou und Jos. Stodola aus Listo St. Miklas, Se. Exzellenz, der Handelsminister a. D. von Moeller (14. Mai 1906), Prof. A. L. Williston aus Brooklyn, Privatdozent Dr. Herzog aus Karlsruhe, die Teilnehmer an den bei der Versuchsanstalt für Lederindustrie abgehaltenen Unterrichtskursen, die Schuhmacherschule in Siebenlehn, die Vereinigung gewerbetreibender Schuhmacher Dresdens und Umgegend und (30. Mai 1906) eine Gruppe von 12 Teilnehmern der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in Berlin. Bei letzterer Gelegenheit hielt Herr Prof. Dr. Hänlein einen einleitenden Vortrag über das Wesen und die volkswirtschaftliche Bedeutung der Gerberei, während Herr Manstetten die erforderlichen Erläuterungen beim Rundgange durch die Lehrgerberei erteilte.

Die Rechnung der Schulkasse schloß in Einnahme und Ausgabe:

1905/06 mit 31245 M 45 S,
1906/07 „ 33132 „ 99 „.

Unter den Einzelposten sind hervorzuheben:

1905/06	1906/07	an Einnahmen:
15200 M — S	17549 M 19 S	Schulgeld und Laboratoriumsgebühren,
5000 „ — „	7000 „ — „	Beihilfe vom Sächsl. Ministerium des Innern,
5000 „ — „	5000 „ — „	„ „ Preuß. Handelsministerium,
2400 „ — „	2400 „ — „	von der Stadtgemeinde,
2230 „ — „	2230 „ — „	sonstige Unterstützungen,
500 „ — „	500 „ — „	Mietzinsen;
		an Ausgaben:
2707 „ 40 „	2707 „ 40 „	Tilgung und Verzinsung von Baudarlehen,
21313 „ 60 „	22283 „ 62 „	Besoldungen und sonstige persönliche Aus-
		gaben,
58 „ 67 „	232 „ 06 „	Lehrmittel,
1123 „ 05 „	1441 „ 16 „	für das Laboratorium,
183 „ 45 „	240 „ 21 „	Bücher und Zeitschriften,
445 „ 39 „	490 „ 88 „	Unterhaltung des Gebäudes und Haus-
		verwaltung,
82 „ 40 „	147 „ 86 „	Inventarien,
1073 „ 14 „	1161 „ 56 „	Heizung und Beleuchtung.

Im chemischen Laboratorium wurde eine besondere Anlage für Fettextraktion zur Untersuchung von Fetten und fetthaltigen Ledern hergestellt und in der Lehrgerberei die Extraktionsanlage vollständig verändert, ein hochstehendes Brühenreservoir angeschafft, die Hängefarben zum Überdrücken eingerichtet, endlich eine von der Firma Volkmar Hänic & Co. in Dresden zur Benutzung überlassene kupferne Extraktionsbatterie aufgestellt.

Die Rechnung des Betriebs der Lehrgerberei wies auf:

1905/06	1906/07	
75736 M 69 S	74264 M 75 S	Einnahme (einschließlich des Kassenvortrags 1906/07, 2991 M 17 S).
72747 „ 11 „	72693 „ 04 „	Ausgabe (einschließlich des Kassenvortrags 1905/06, 3221 M 07 S).
2991 M 17 S	1571 M 71 S	Kassenbestand.

Unter den Einzelposten sind hervorzuheben:

1905/06	1906/07	an Einnahmen:
59141 M 51 S	54775 M 59 S	Erlös aus verkauften Ledererzeugnissen (Fäffern, Chemikalien usw.),
2000 „ — „	2000 „ — „	Beitrag der Lohgerberinnung in Leipzig,
170 „ — „	540 „ — „	Lehrgelder.
		an Ausgaben:
2720 M — S	2720 M — S	Verzinsung von Darlehen,
37118 „ 10 „	30876 „ 86 „	zum Ankauf von Häuten, Fellen usw.

1905/06		1906/07		
6433	M 70 S ₁	9920	M 45 S ₁	für Gerbmateriale, Chemikalien u. Fette,
517	" 36 "	1996	" 59 "	Unterhaltung der Betriebseinrichtung und Geräte,
944	" 82 "	1140	" 24 "	Unterhaltung und Betrieb der Maschinen,
6249	" — "	6217	" 69 "	Arbeitslöhne,
256	" 08 "	276	" 16 "	Gas- und Wasserverbrauch.

Die für die Schule bestehenden Stiftungen wiesen Ende März 1907 folgende Vermögensbestände auf:

a. die von Schröder-Stiftung	784	M 68	S ₁
b. die Klinge-Stiftung	1006	" 20	"
c. der Freistellenfonds	681	" 37	"

Stipendien wurden verliehen von der Leipziger Lohgerberinnung, der Preusker-Stiftung in Großenhain, der Königl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart und vom Großherzogl. Staatsministerium in Weimar 1905 an 2 sächsische und 1 württembergischen Schüler, 1906 an 2 sächsische, 1 preussische, 1 württembergischen und 1 weimarischen Schüler.

F. Die landwirtschaftliche Haushaltsschule hielt in den Berichtsjahren 4 Halbjahrskurse ab.

Der Lehrkörper bestand danach Ende des Jahres 1906 aus

der Vorsteherin,
der zweiten ständigen Lehrerin,
einem Geistlichen,
einem Arzte,
dem Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule,
zwei Lehrern der hiesigen Bürgerschulen und
einem Lehrer für Anstandslehre und Tanz.

Drei der vier Halbjahrskurse wurden von je 28 Schülerinnen besucht, während an einem (dem ersten) nur 23 Mädchen teilnahmen. 8, 8, 5 und 14 Schülerinnen blieben während eines zweiten Kurses da.

Die Schülerinnen der bisherigen 13 Halbjahrskurse verteilen sich auf die Amtshauptmannschaften wie folgt:

Muerbach	5
Baugen	1
Dresden-N.	32
Dresden-S.	14
Dippoldiswalde	33
Döbeln	26
Flöha	4
Freiberg	33
Glauchau	4
Großenhain	32
Kamenz	6
Leipzig	1
Löbau	9
Marienberg	10
Meißen	61

Pirna	25
Blauen	4
Rochlitz	13
Schwarzenberg	2
Zittau	6
Zwickau	19.

Außerdem stammte eine Schülerin im 11. Kursus aus Sachsen-Altenburg und im 12. und 13. Kursus je eine Schülerin aus Preußen und einem Grenzorte Böhmens.

In den vier Halbjahreskursen stammten und zwar im

X.	1
XI.	2
XII.	5
XIII.	4

nicht aus landwirtschaftlichen Betrieben, während

im X. Lehrgange	20
" XI. "	15
" XII. "	19
" XIII. "	20

Schülerinnen Töchter von Mitgliedern des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins waren.

Im ersten Berichtsjahre wurden an Staatsstipendien 780 *M*, im zweiten Berichtsjahre 775 *M* an würdige und bedürftige Schülerinnen verliehen. Außerdem hat der landwirtschaftliche Kreditverein zu Dresden aus den Erträgnissen der Mehnert-Stiftung 1905: an 4 Schülerinnen je 30 *M*, 1906: an 2 Schülerinnen 90 *M* Stipendien verwilligt. Ferner hat der Verein landwirtschaftlicher Beamten in Dresden sein Wohlwollen für die Schule insofern betätigt, als er in seiner im Jahre 1905 abgehaltenen Generalversammlung beschloß, jedes Jahr für die Tochter eines Vereinsmitgliedes das Schulgeld für die landwirtschaftliche Haushaltsschule aus der Vereinskasse zu bezahlen.

Der Verein ehemaliger Schülerinnen stiftete in jedem der Berichtsjahre 15 *M*, die teils zur Beschaffung von Lehrmitteln, teils zur Begründung einer Schülerbibliothek Verwendung gefunden haben.

G. Die Bauschule, eine vierklassige Fachschule für Hoch- und Tiefbau-Techniker, besteht seit dem 1. Oktober 1900 in Freiberg und ist seit Michaelis 1902 im ehemaligen Gerichtsamtsgebäude untergebracht. Unternehmer und Leiter der Anstalt war während der Zeit bis Ostern 1905 Herr Architekt und Direktor Scheerer, von da ab Herr Architekt und Direktor A. Goldfuß. Die Stadtgemeinde stellte die Schulräume unentgeltlich, außerdem wurde mit Herrn Direktor Goldfuß ein neuer Vertrag vereinbart, wonach ihm während der ersten zwei Schuljahre eine Subvention von je 4000 *M* und während der nächsten drei Schuljahre eine solche von je 3000 *M* unter der Voraussetzung zugesichert wird, daß er zur Vermehrung des Inventars und der Lehrmittel innerhalb der ersten zwei Schuljahre mindestens jährlich 1000 *M* aufwendet.

Seit Ostern 1903 ist der Bauschule eine Tischlerabteilung angegliedert; sie hat den Zweck, durch systematisch geordneten Unterricht Möbel- und Bau-tischlern, die bereits genügende praktische Ausbildung erlangt haben, diejenigen theoretischen Kenntnisse und zeichnerischen Fertigkeiten zu vermitteln, die für sie

als künftige Werkmeister, Zeichner oder Tischlermeister erforderlich sind. Der Unterricht ist in zwei Klassen geteilt.

Der Unterricht in der Bauerschule und in der Tischlerabteilung wurde am Ende der Berichtszeit vom Direktor, 4 technischen Lehrern und 4 Volksschullehrern, von letzteren im Nebenamte, erteilt.

Die Schülerzahl betrug:

a. bei der Bauerschule			
im Sommer-	} halbjahr 1905		8
" Winter-			71
" Sommer-	} " 1906		7
" Winter-			63
b. bei der Tischlerabteilung			
im Sommer-	} halbjahr 1905		7
" Winter-			8
" Sommer-	} " 1906		1
" Winter-			6.

Von den Schülern, die im Schuljahre 1905/06 die Schule besuchten, stammten 76 aus Sachsen, 14 aus Preußen und 4 aus Österreich-Ungarn.

Die im Jahre 1906 in Dresden abgehaltene Kunstgewerbeausstellung regte den Plan an, die Tischlerabteilung zu einer kunstgewerblichen Tischlerfachschule auszugestalten. Dieser Plan wurde indes erst im Jahre 1907 verwirklicht.

6. Deutsche Versuchsanstalt für Lederindustrie.

Dem Kuratorium gehörten zu Beginn der Berichtsjahre die Herren Lederfabrikant Nic. Reinhart-Worms (Vorsitzender), Bürgermeister Blüher-Freiberg (stellvertretender Vorsitzender), K. Krause-Berlin (geschäftsführendes Mitglied), Kommerzienrat E. Coupienne-Mülheim-Ruhr, Kommerzienrat G. Gundert-Stuttgart, Kommerzienrat R. Bierling-Dresden, Professor Dr. von Cochenhausen-Chemnitz, Rentner Habedank-Leipzig, Rentner Robert Stahr-Freiberg und Lederfabrikant Theodor Simon, Kirn a. d. Nahe, an.

Über die Tätigkeit der Versuchsanstalt ist zunächst zu berichten, daß die Zahl der Anträge auf Untersuchungen, Begutachtungen und dergleichen erheblich stieg, wie folgende Tabelle zeigt.

	1906	1905	1904	1903	1902
Die Eingänge betragen	3912	3056	2879	2687	2429
Davon entfielen auf:					
ledererzeugende Industrie	2137	1827	1621	1410	1210
Lederhandel und lederverarbeitende Industrie	105	60	49	44	54
Rohmaterialhandel, Extraktfabriken und dergleichen	1142	809	717	504	522
Bekleidungsämter der deutschen Armee und Marine	257	278	388	607	663
Verschiedene Behörden und Private	271	82	104	122	90

Die Versuchsanstalt ist sonach in der Berichtszeit vor allem von der ledererzeugenden Industrie, dem Rohmaterialhandel, den Extraktfabriken und dergleichen in weiter steigendem Maße in Anspruch genommen worden.

Von den Einsendungen der Bekleidungsämter kamen auf:

	1906	1905	1904	1903	1902
Breußen	215	234	335	513	453
Bayern	3	3	32	62	54
Sachsen	26	28	10	20	27
Württemberg	8	12	10	10	14
die Marinestationen	5	1	1	2	5
	257	278	388	607	553.

Der in Ziffern ausgedrückte Rückgang seit dem Jahre 1904 erklärt sich daraus, daß in den Jahren zuvor eine große Anzahl von Ledermustern zur Prüfung eingesendet wurde, während nunmehr soviel Offiziere an den Lehrkursen der Anstalt teilgenommen haben, daß solche Prüfungen von den Bekleidungsämtern selbst vorgenommen werden können.

Von den gesamten Eingängen entfielen auf:

	1906	1905	1904	1903	1902
Gerbmateriale	667	536	585	407	416
Gerbertrafte	1976	1415	1208	918	838
Gebrauchte Gerbmateriale	212	147	158	134	150
Gerbebrühen	76	65	37	75	33
Leder	563	511	549	774	663
Fette und Ole	126	137	145	124	116
Appreturen	10	14	5	10	18
Wasser	78	56	63	36	62
Verschiedenes	135	114	86	121	71
Abgabe von Gutachten und Erteilung von Auskünften aus den verschiedensten Gebieten der Gerberei	69	61	43	88	62
	3912	3056	2879	2687	2429.

Die Berichtszeit weist sonach wiederum eine Zunahme nach, besonders bei den Gerbmateriale und Gerbertraften.

In beiden Berichtsjahren fanden, wie in den Vorjahren, Offizierskurse statt: 1905 der erste vom 8.—13. Mai, der zweite vom 22.—27. Mai und der dritte vom 25.—30. September; 1906 der erste vom 30. April bis 5. Mai und der zweite vom 14.—19. Mai; im ganzen sind bisher 25 Offizierskurse abgehalten worden. Von den Teilnehmern stammten in den Jahren 1905 (1906) aus Breußen 13 (8), aus Bayern 3 (4), aus Sachsen 6 (2), aus Württemberg 4 (3) und von den Marinestationen 0 (2).

Ebenso fand in beiden Berichtsjahren je ein Gerberkursus (für Unter- und Oberleder gemeinsam) statt. An dem Kurse, der vom 23. Oktober bis 11. November 1905 abgehalten wurde, nahmen 8 Herren, an dem folgenden Kurse — vom 5.—24. November 1906 — 18 Herren teil. Von den Teilnehmern stammten aus Deutschland 5 (11), aus Osterreich 2 (4), aus der Schweiz 1 (0), aus Holland 0 (2) und aus Rußland 0 (1).

Wie bisher, so wurde die Anstalt auch weiterhin häufig von Lederindustriellen, Fachchemikern, Privaten usw. besucht.

Der Vorstand nahm am 14. November 1905, am 15. Mai und 9. Oktober 1906 in Berlin an den Vorstandssitzungen des „Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees“, am 3. Dezember 1905 und am 22. April 1906 an den Sitzungen der „Deutschen Sektion“ des „Internationalen Vereins der Leder-Industrie-Chemiker“ und vom 17.—20. September 1906 an der ebenfalls in Frankfurt a. M. stattgefundenen 8. Konferenz des „Internationalen Vereins der Lederindustrie-Chemiker“ teil. Am 25. April 1905 hielt der Vorstand auf der in Frankfurt a. M. abgehaltenen Generalversammlung des „Centralvereins der Deutschen Lederindustrie“ einen Vortrag über „Kalletrinde“, am 24. Mai 1906 auf der Generalversammlung des „Verbandes deutscher Häute-Verwertungs-Bereinigungen“ einen Vortrag über „Die bei Rohhäuten vorkommenden und am fertigen Leder noch sichtbaren Fehler“, am 22. Oktober 1906 auf der Generalversammlung des „Verbandes sächsischer Lederproduzenten“ einen Vortrag über „Neuere Gerbmateriale“ und am 11. Dezember 1906 an der „Hauptlehranstalt für Zoll- und Steuerbeamte“ in Berlin einen mehrstündigen Vortrag über einzelne Punkte aus dem Gebiete der Lederindustrie, die anlässlich des neuen Zolltarifes für diese Beamte von besonderem Interesse sind.

Die Bearbeitung von gerberei-chemischen und gerberischen Themen und die dementsprechende Veröffentlichung von Aufsätzen in der „Deutschen Gerberzeitung“ nahm erfreulichen Fortgang.

Die in jeder Richtung hin zu bemerkende Steigerung der Aufgaben und Arbeiten veranlaßte eine wesentliche Vermehrung der Arbeitskräfte. Zu Ende des Jahres 1905 bestand das Beamten- und Dienstpersonal außer dem Vorstand aus 6 chemischen Assistenten, einem gerberischen Assistenten, einem Expedienten, einem Laboratoriumsaufwärter und einem Laboranten, zu Ende des Jahres 1906 außer dem Vorstand aus 9 chemischen Assistenten, einem gerberischen Assistenten, 2 Expedienten, einem Laboratoriumsaufwärter und 2 Laboranten.

7. Kochschulen.

a. Die beiden hier bestehenden Kochschulen, von denen die erste am 16. Juni 1891 und die zweite am 5. Juni 1893 eröffnet wurde, unterstanden wie bisher der Leitung des „Ausschusses für die Kochschulen“, der am Schlusse des Schuljahres 1906/07 gebildet wurde aus Frau Hauptmann von Mejsch als Vorsitzende, Frau Bürgermeister Blüher, Frau Bergrat Braunsdorf, Frau Bantier Engel, Frau Schuldirektor Göze, Frau Superintendent Haesselbarth, Frau Justizrat Dr. Richter, Frau Pastor Schmidt, Frau Schuldirektor Dr. Weinhold, Frau Oberschulrat Dr. Winkler, den Herren Pfarrer Dr. Lehmann, Schuldirektoren Göze und Dr. Weinhold, sowie dem Ratsvorstand.

Die Kochschulen verfolgen den Zweck, Mädchen aus unbemittelten Ständen vom Kochen und von den Anfängen der Haushaltung soviel beizubringen, als sie nötig haben, um einst im eigenen Haushalte oder im fremden Hause eine einfache, aber kräftige und gesunde Kost bereiten zu können. Die alljährlich vor Ostern stattfindenden Prüfungen haben ergeben, daß dieser Zweck in der Hauptsache erreicht worden ist, und daß die Bemühungen der Lehrerinnen vom besten Erfolge begleitet waren.

In der Organisation der Schule ist eine Veränderung nicht eingetreten, wohl aber in der Gewährung von Prämien. Bisher erhielten die besonders fleißigen

und geschickten Kochschülerinnen, die den Kursus ein zweites Jahr besuchten, Geldprämien in Höhe von 5 M. Da aber erfreulicherweise bei allen Schülerinnen — mit wenig Ausnahmen — der gleiche Eifer und Fleiß bei den verschiedenen Arbeiten an den Tag gelegt wurde, jedoch nicht alle Schülerinnen bedacht werden konnten, entschloß man sich, von Ostern 1906 ab jeder Kochschülerin ein mit den verschiedenen Kochrezepten ausgestattetes Lehrbuch zu schenken. Weiter wird jetzt jeder Schülerin, die die Kochschule 1 Jahr regelmäßig besucht, ein von der Vorsitzenden des Ausschusses, der Kochschullehrerin und dem zuständigen Schuldirektor vollzogenes Zeugnis über den Erfolg des Unterrichtes ausgefertigt.

Die „Stiftung zum Besten der Milchspenden für bedürftige Kinder der Hilfsschulen“, die im Jahre 1903 aus dem Reinertragnisse eines vom hiesigen Lehrerengesangsvereine veranstalteten Konzerts begründet und bisher vom Kochschulausschusse verwaltet wurde, ist von Ostern 1906 ab in die Verwaltung des Stadtrats übergegangen, um den Einkauf, die Zubereitung und die Verabreichung der Milch an die Hilfsschüler nicht durch die Organe der Kochschule — wie anfänglich gedacht — sondern durch die Hausmannsfrau der Hilfsschule besorgen zu lassen.

In der Besetzung der Lehrerinnenstellen sind keine Veränderungen eingetreten. Nur trat an Stelle der Gehilfin Fräulein Katharina Hattan mit 1. März 1906 Fräulein Gertrud Keller als Gehilfin bei Kochschule I ein.

Der Schulbesuch war folgender:

	Schuljahr: 1905/06		1906/07	
	Kochschule: I	II	I	II
Bestand nach Ostern	46	65	66	64
Abgang } im Laufe des Schuljahres	65	75	62	72
Zugang }	85	74	84	66
Bestand am Schlusse des Schuljahres	66	64	88	58
Darunter konfirmierte Mädchen	—	—	—	35.

Die Klassenverhältnisse waren folgende:

Gegenstand	1905/06				1906/07			
	Kochschule I		Kochschule II		Kochschule I		Kochschule II	
	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ
Gesamteinnahme	5098	17	4559	25	4908	90	5006	25
für verkaufte Speisemarken	4247	25	3828	75	4223	90	3851	75
Unterstützungen u. Legatzinsen	850	92	270	50	685	—	1155	50
Sonstige Einnahmen	—	—	460	—	—	—	—	—
Gesamtausgabe	5077	07	4795	83	4916	96	4994	40
Gehalte	825	—	637	—	780	—	755	—
Für Nahrungsmittel u. sonstige Bedürfnisse	4252	07	4158	83	4136	96	4239	40
Speiseabsatz:	Stück		Stück		Stück		Stück	
Doppelportionen zu 40 ℓ ³⁾	198		135		173		146	
desgleichen „ 30 „ ²⁾	69		11		91		12	
Einfache Portionen „ 15 „ ¹⁾	27649		25143		27516		25265	
Zusammen (als einfache Portionen gerechnet)	28183		25435		28044		25581	

¹⁾ Für 15 ℓ wird gewährt: $\frac{1}{6}$ Pfund Fleisch mit $\frac{1}{6}$ Pfund Gemüse.

²⁾ „ 30 „ das doppelte.

³⁾ „ 40 „ das dreifache.

In beiden Kochschulen zusammen wurden demnach

im Schuljahre	1894/95	15 619 ¹ / ₂	
"	"	1895/96	15 809
"	"	1896/97	17 226
"	"	1897/98	16 743
"	"	1898/99	22 790
"	"	1899/1900	27 864
"	"	1900/01	30 135
"	"	1901/02	29 542
"	"	1902/03	29 473
"	"	1903/04	38 725
"	"	1904/05	49 036
"	"	1905/06	52 792
"	"	1906/07	52 781

Speiseportionen abgesetzt.

An Unterstützungen flossen den Kochschulen zu:

im Jahre	1905/06	1050 M	von der Stadtgemeinde,
"	"	1906/07	1050 " " "
		150	" " " Breithauptstiftung,
		630	" " " Schippanstiftung.

Das Vermögen der Kochschulen betrug am Schlusse des 2. Berichtsjahres 94 M 23 S₁ (I: 44 M 75 S₁; II: 49 M 48 S₁). Der Rückgang des Vermögens (am Schlusse des Jahres 1904/05 betrug dasselbe 735 M 67 S₁) ist zum Teil auf die Erhöhung der Gehalte der Kochschullehrerinnen und auf die infolge Vermehrung der Arbeit notwendig gewordene Einstellung je einer Hilfskraft, hauptsächlich aber auf die erhöhten Fleisch- und sonstigen Nahrungsmittelpreise zurückzuführen.

Das Vermögen der Ida Breithaupt-Stiftung betrug Ende des Jahres 1906, nachdem für die Kochschulen in den Berichtsjahren ein Betrag von 200 M weiter entnommen worden war, noch 56 M 83 S₁, dasjenige der Anna Schippan-Stiftung, aus der gleichfalls 685 M entnommen werden mußten, noch 571 M 24 S₁. Die entnommenen Beträge werden wenigstens bei der Schippanstiftung in den folgenden Jahren zurückerstattet werden.

b. Die Kochschulen dienen schon seit geraumer Zeit nicht nur Lehrzwecken, sondern erfüllen auch die Aufgabe, wohlfeile Speisen an weniger Bemittelte abzugeben. Auch in den Berichtsjahren hatten die vom Verein für Volkswohl „Feierabend“ eingerichteten Mittagsspeiseräume lebhaften Zuspruchs sich zu erfreuen.

Der im Oktober 1903 gleichzeitig mit der Kochschule I nach der neu erbauten III. Bürgerschule verlegte Mittagsspeiseraum, der hell und freundlich unmittelbar neben der Kochschule gelegen, mit ihr durch einen Speiseausgabeschalter verbunden ist, und den Besuchern einen angenehmen Aufenthalt bietet, wurde im Schuljahre 1905/06 von 20800 Personen, mithin durchschnittlich täglich von 84 Personen und im Schuljahre 1906/07 von 21150 Personen, das ist durchschnittlich täglich von 85 Personen, besucht.

In dem Speiseraum der alten Eusebienschule, neben der die Kochschule II sich befindet, betrug die Zahl der Besucher im Schuljahre 1905/06 18782, mithin durchschnittlich täglich 76 Personen, im Schuljahre 1906/07 19664, mithin durchschnittlich täglich 79 Personen.

Die erforderlichen Lokalitäten für die Speiseräume sind von der Stadtgemeinde unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden; auch bezahlt sie die Heizung.

Den Besuchern der Speiseräume wird in der einen Kochschule Sommer und Winter, in der anderen nur im Winter für den Preis von 15 S neben einer einfachen Portion auch noch eine Tasse warmen Kaffees gewährt.

Kap. III.

Städtische Finanzen.

1. Das städtische Vermögen.

Der Stand des städtischen Vermögens, einschließlich des Schulvermögens, ist aus den nachfolgend abgedruckten Inventuren ersichtlich.

Die Inventuren sind nach den Grundsätzen aufgestellt, die für die bei der königlichen Kreishauptmannschaft zeither einzureichenden Vermögensverzeichnisse festgesetzt sind.

Aber die in den Berichtsjahren bei den verschiedenen Vermögensbeständen eingetretenen Veränderungen ist zu bemerken

1905:

Das Stammvermögen ist in seinen Anlagewerten von 5383988 M 55 S um 270959 M 04 S auf 5654947 M 59 S gestiegen. Der Zuwachs ist zurückzuführen auf Vermehrungen von 8446 M 65 S beim Kassenkonto, 110995 M — S beim Hypothekenkonto der Stadtgemeinde, 24405 M 34 S beim Grundstückskonto des nutzbringenden Vermögens, 1376 M 02 S beim Schuldnerkonto, 71416 M 97 S beim Wasserwerk, 107259 M 52 S bei der Gasanstalt, 110784 M 14 S bei der Straßenbahn, deren Summe um 209 M 56 S beim Wertpapierkonto der Armenkasse, 38847 M 23 S beim Spareinlagenkonto der Stadtgemeinde, 122256 M 03 S beim Elektrizitätswerk durch Abzweigung der die Straßenbahn betreffenden Konten und durch Abschreibungen um 2411 M 78 S beim Grundstückskonto des nicht nutzbringenden Vermögens gemindert wurde.

Das freie Stadtvermögen ist in seinen Anlagewerten von 2664978 M 17 S um 352354 M 85 S auf 2312623 M 32 S zurückgegangen. Einerseits erfolgten Vermehrungen mit 28810 M 03 S beim Kassenkonto, 8514 M 35 S beim Konto der Forderungen und Schulden, 7200 M — S beim Inventarkonto, 1329 M 12 S beim Wasserwerk, 26066 M 02 S bei der Gasanstalt, 89745 M 05 S bei der Straßenbahn, 50107 M 90 S bei der Materialienverwaltung des Elektrizitätswerks, 2285 M 54 S bei der Baugeräte-
kasse, 290 M — S bei der Dampfwalze, 1346 M 06 S bei der Materialien-

verwaltung der Gas- und Wasserwerke und 157 *M* 32 *S* bei der Menagekasse, andernteils Verminderungen mit 161301 *M* 69 *S* bei der allgemeinen Rechnung des freien Stadtvermögens, 19473 *M* 33 *S* bei den Forderungen der Anleihen I, II, IV und V, 383540 *M* 94 *S* durch Abhebungen bei den Anleihen III, IV und VI, 1626 *M* 87 *S* beim Elektrizitätswerk, 911 *M* 87 *S* bei den Bädern, 1018 *M* 15 *S* bei der Baumaterialienverwaltung, 329 *M* 24 *S* bei der Arbeitsanstalt und 4 *M* 15 *S* bei der Volksbibliothek.

Die Anlagewerte des Sondervermögens sind von 353113 *M* 03 *S* um 7597 *M* 52 *S* auf 360710 *M* 55 *S* gestiegen. Einesteils erfolgten Vermehrungen mit 3492 *M* 13 *S* beim Pensionsfonds, 4 *M* 89 *S* beim Theaterbühnen-Umbaufonds, 6 *M* 63 *S* beim Fonds zur Verbesserung der Feuerwehreinrichtungen, 5273 *M* 66 *S* beim Fonds zur Säkularisation der I. Friedhofsabteilung, 113 *M* 82 *S* beim Fonds für das Bergmannsgruß-Denkmal, 12 *M* — *S* beim Fonds zur Deckung von Straßenherstellungskosten, 12 *M* 29 *S* bei der Hebammenunterstützungskasse, 6123 *M* 94 *S* beim Schuldentilgungsfonds und 615 *M* 86 *S* beim Fonds zur Hebung der Industrie, andernteils Verminderungen mit 698 *M* 02 *S* bei der Dienstbotenfrankenkasse, 2271 *M* 72 *S* beim Fonds für den Ausbau des Rathauses und durch die volle Verwendung des Bestandes des Fonds für den Ausbau des Kaufhauses an 5087 *M* 96 *S*.

Die Schulden der Stadtgemeinde haben sich von 4995710 *M* 12 *S* um 71446 *M* 95 *S* auf 4924263 *M* 17 *S* vermindert. Auf Anleiheschulden wurden 54636 *M* 24 *S* und auf schwebende Schulden 16810 *M* 71 *S* zurückgezahlt.

Das reine Vermögen der Stadtgemeinde (einschließlich Ausgleichungskasse, Konto der Übertragungen und Sondervermögen) ging von 3406369 *M* 63 *S* um 2351 *M* 34 *S* auf 3404018 *M* 29 *S* zurück. Die Anlagewerte verminderten sich von 8402079 *M* 75 *S* auf 8328281 *M* 46 *S*, somit um 73798 *M* 29 *S*, die Schulden dagegen, wie oben bemerkt, um 71446 *M* 95 *S*.

Das reine Vermögen der Schulgemeinde (einschließlich Verwaltungsüberschußfonds) verminderte sich von 181419 *M* 36 *S* um 13375 *M* 70 *S* auf 168043 *M* 66 *S*. Die Anlagewerte verminderten sich von 1196055 *M* 96 *S* um 32849 *M* 03 *S* auf 1163206 *M* 93 *S* durch Abschreibungen auf einzelne Werte und durch Verwendung von Verwaltungsüberschußgeldern. Die Schulden verminderten sich von 1014636 *M* 60 *S* auf 995163 *M* 27 *S*, demnach um 19473 *M* 33 *S*. Der in dem reinen Vermögen mitenthaltene Bestand des Verwaltungsüberschußgeldersfonds ging von 73000 *M* 35 *S* auf 52035 *M* 78 *S*, demnach um 20964 *M* 57 *S* zurück.

1906:

Das Stammvermögen hat sich in seinen Anlagewerten von 5654947 *M* 59 *S* um 3795 *M* 19 *S* auf 5651152 *M* 40 *S* vermindert. Einesteils erfolgten Vermehrungen um 27208 *M* 47 *S* beim Sparkasseneinlagenkonto der Stadtgemeinde, 5643 *M* 23 *S* bei dem der Armenkasse, 4936 *M* 63 *S* beim Grundstückskonto des nutzbringenden Vermögens, 975 *M* 61 *S* bei der Gasanstalt und 2924 *M* 21 *S* beim Grundstückskonto des nicht nutzbringenden Vermögens, andernteils Verminderungen um 4104 *M* 71 *S* beim Kassenkonto, 3212 *M* — *S* beim Hypothekenkonto der Stadtgemeinde, 483 *M* 23 *S* bei dem der Armenkasse, 361 *M* 44 *S* beim Wertpapierkonto der Armenkasse, 5160 *M* — *S* beim Grundstückskonto der Armenkasse, 1294 *M* 02 *S* beim

Schuldnerkonto, 11934 *M* 72 *S* beim Wasserwerk, 10791 *M* 30 *S* beim Elektrizitätswerk und 8141 *M* 92 *S* bei der Straßenbahn.

Das freie Stadtvermögen ist in seinen Anlagewerten von 2312623 *M* 32 *S* um 7365 *M* 52 *S* auf 2305257 *M* 80 *S* zurückgegangen. Einestheils erfolgten Vermehrungen um 110329 *M* 21 *S* bei der allgemeinen Rechnung des freien Stadtvermögens und zwar 7703 *M* 70 *S* beim Sparkasseneinlagenkonto, 44564 *M* 32 *S* beim Konto der Dresdner Bank, 2344 *M* 57 *S* beim Formularkonto, 3885 *M* 40 *S* beim Konto der vorausbezahlten Prämien und 51831 *M* 22 *S* beim Inventarkonto, ferner 155 *M* 60 *S* beim Wasserwerk, 15331 *M* 89 *S* beim Elektrizitätswerk, 1938 *M* 07 *S* bei der Materialienverwaltung des Elektrizitätswerks, 353 *M* 73 *S* bei der Materialienverwaltung der Gas- und Wasserwerke, 59 *M* 79 *S* bei der Arbeitsanstalt und 31 *M* 37 *S* bei der Menagekasse, andertheils Verminderungen um 36625 *M* 36 *S* beim Kassenkonto, 1081 *M* 97 *S* beim Konto der Forderungen und Schulden der allgemeinen Rechnung des freien Stammvermögens, 20368 *M* 88 *S* bei den Forderungen der Anleihen I, II, IV und V, 57269 *M* 15 *S* durch Verwendungen bei den Anleihen III, IV und VI, 3110 *M* 65 *S* bei der Gasanstalt, 6367 *M* 62 *S* bei der Straßenbahn, 807 *M* 77 *S* bei den Bädern, 9205 *M* 35 *S* bei der Baumaterialienverwaltung, 427 *M* 04 *S* bei der Baugerätekasse, 300 *M* 20 *S* bei der Dampfwalze und 1 *M* 19 *S* bei der Volksbibliothek.

Die Anlagewerte des Sondervermögens stiegen von 360710 *M* 55 *S* um 11790 *M* 58 *S* auf 372501 *M* 13 *S* an. Einestheils erfolgten Vermehrungen um 4330 *M* 87 *S* beim Pensionsfonds, 590 *M* 69 *S* beim Fonds für den Ausbau des Rathauses, 4073 *M* 04 *S* beim Fonds für Säkularisation der I. Friedhofsabteilung, 40 *M* 56 *S* beim Fonds für das Bergmannsgrußdenkmal, 11 *M* 64 *S* beim Fonds zur Deckung von Straßenherstellungskosten und 12027 *M* 13 *S* beim Schuldentilgungsfonds, andertheils Verminderungen um 1712 *M* 96 *S* bei der Dienstbotenkrankenkasse, 168 *M* 26 *S* und 228 *M* 01 *S* durch Verwendung der Fonds für den Theaterbühnenumbau und für Verbesserung der Feuerwehreinrichtungen, um 174 *M* 12 *S* beim Bezirks-Gebammen-Unterstützungsfonds und um 7000 *M* — *S* beim Fonds zur Hebung der Industrie.

Die Schulden der Stadtgemeinde haben sich von 4924263 *M* 17 *S* um 71146 *M* 02 *S* auf 4853117 *M* 15 *S* vermindert. Auf Anleiheschulden wurden 56826 *M* 33 *S* und auf schwebende Schulden 14319 *M* 69 *S* zurückgezahlt.

Das reine Vermögen der Stadtgemeinde (einschließlich Ausgleichungskasse, Konto der Übertragungen und Sondervermögen) hat sich von 3404018 *M* 29 *S* um 71775 *M* 89 *S* auf 3475794 *M* 18 *S* vermehrt. Die Anlagewerte vermehrten sich von 8328281 *M* 46 *S* auf 8328911 *M* 33 *S*, somit um 629 *M* 87 *S*, die Schulden dagegen verminderten sich, wie oben bemerkt, um 71146 *M* 02 *S*.

Das reine Vermögen der Schulgemeinde (einschließlich Verwaltungsüberschußfonds) ist von 168043 *M* 66 *S* um 9318 *M* 05 *S* auf 177361 *M* 71 *S* gestiegen. Die Anlagewerte erhöhten sich von 1163206 *M* 93 *S* um 1656 *M* 91 *S* auf 1164863 *M* 84 *S*. Die Schulden verminderten sich von 995163 *M* 27 *S* auf 987502 *M* 13 *S*, demnach um 7661 *M* 14 *S*. Der in dem reinen Vermögen mit enthaltene Bestand des Verwaltungsüberschußgeldersfonds erhöhte sich von 52035 *M* 78 *S* um 2522 *M* 17 *S* auf 54557 *M* 95 *S*.

Inventuren über das Ver-

am 31. Dezember 1905

Aktiva.

Bezeichnung	Einzel- betrag		Bestand am 31. Dezbr. 1905		Einzel- betrag		Bestand am 31. Dezbr. 1906	
	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>
I. Stammvermögen der Stadt- gemeinde.								
A. Nutzbringendes Vermögen.								
1. Kassenkonto: Kassenbestand			9390	19			5285	48
2. Hypothekenkonto: a. beim städtischen Stammvermögen	334779	—			331567	—		
b. beim Stammvermögen der Armen- kasse	6258	23	341037	23	5775	—	337342	—
3. Wertpapierkonto: a. beim städtischen Stammvermögen	5454	86			5454	86		
b. beim Stammvermögen der Armen- kasse	26082	50	31537	36	25721	06	31175	92
4. Die städtische Sparkasse: a. Einlagen für das städtische Stamm- vermögen	37468	94			64677	41		
b. Einlagen für das Stammvermögen der Armenkasse	2845	30	40314	24	8488	53	73165	94
5. Das städtische Budengeräte: Buchwert				1				1
6. Gerechtfame: a. Freifuxe usw., vgl. Verwaltungs- bericht 1895/96 S. 76	—	—			—	—		
b. Fischerei in der Gimlig	4000	—	4000	—	4000	—	4000	—
7. Grundstückskonto: Gesamtwert			2392026	27			2396962	90
8. Grundstückskonto für die Armen- kasse:			5160	—			—	—
9. Schuldnerkonto:			6640	02			5346	—
10. Das Wasserwerk: Leitung usw.			912473	06			900538	34
Seitenbetrag			3742579	37			3753817	58

Vermögen der Stadt Freiberg

Stand 31. Dezember 1906.

Passiva.

Bezeichnung	Einzelbetrag		Bestand am 31. Dezbr. 1905		Einzelbetrag		Bestand am 31. Dezbr. 1906	
	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢
II. Kapitalisierte Leistungen:								
a. Legatzinsen an die Heydenreich-Stiftung nach jährlich M 251.81	5036	11			5036	11		
b. und " " " " 77.08	1541	67			1541	67		
c. dergleichen " an das Uhlemann'sche Gestift beim Kommunitätsfiskus nach jährlich M 13.49	269	79			269	79		
d. Salzschantzins an das Hospital St. Johannis nach jährlich M 488.19	12204	75			12204	75		
e. Heringszins an das Hospital St. Bartholomäi nach jährl. M 18.89	377	71	19430	03	377	71	19430	03
§2. Anleiheschulden:								
a. I. Anleihe	531600	—			506700	—		
b. II. " " " " " "	394600	—			387100	—		
c. III. " " " " " "	213120	—			209290	—		
d. IV. " " " " " "	1454800	—			1447800	—		
e. V. " " " " " "	672790	21			661143	88		
f. VI. " " " " " "	1500000	—			1500000	—		
g. Gasprioritätsanleihe	64200	—	4831110	21	62250	—	4774283	88
§3. Schwebende Schulden:								
a. das vormals Arnold'sche Haus, Mühlgraben 24, Hypothekenforderung der großen Horn'schen Kasse	825	—			—	—		
b. das Stadttheater, Schulden an die große Horn'sche Kasse wegen Bauausführungen	1100	—			—	—		
c. die Schillermühle, Kaufpreisrestforderung des Gotthelf Eduard Reißmüller	17000	—			7000	—		
d. Feldgrundstücke zu industriellen Unternehmungen angekauft:								
Seitenbetrag	18925	—	4850540	24	7000	—	4793713	91

Aktiva.

Bezeichnung	Einzel- betrag		Bestand am 31. Dezbr. 1905		Einzel- betrag		Bestand am 31. Dezbr. 1906	
	<i>M</i>	<i>ℓ</i>	<i>M</i>	<i>ℓ</i>	<i>M</i>	<i>ℓ</i>	<i>M</i>	<i>ℓ</i>
Übertrag:			3742579	37			3753817	58
11. Die Gasanstalt: Gebäude usw.			534939	88			535915	49
12. Das Elektrizitätswerk: Gebäude usw.			614161	59			603370	29
13. Die Straßenbahn			110784	14			102642	22
Summe der Anlagewerte des nutz- bringenden Vermögens: 1905: 1906: 5002464 <i>M</i> 98 <i>ℓ</i> 4995745 <i>M</i> 58 <i>ℓ</i>								
B. Nichtnutzbringendes Vermögen.								
14. Hypothekenkonto: Zinsfreies Hypothekendarlehn an das Handelschuldkonsortium auf Blatt 1475 des Grundbuchs für Frei- berg			2400	—			2400	—
15. Kostbarkeiten im Depositem: Taxwert			364	52			364	52
16. Grundstückskonto: Gesamtwert			649718	09			652642	30
Summe der Anlagewerte des nichtnutzbringenden Stamm- vermögens: 1905: 1906: 652482 <i>M</i> 61 <i>ℓ</i> 655406 <i>M</i> 82 <i>ℓ</i>								
Zusammenstellung.								
			1905:	1906:				
A. Nutzbrin- gendes Ver- mögen	<i>M</i>	5002464.98	<i>M</i>	4995745.58				
B. Nichtnutz- bringendes Vermögen	"	652482.61	"	655406.82				
Stammver- mögen	<i>M</i>	5654947.59	<i>M</i>	5651152.40				
Seitenbetrag			5654947	59			5651152	40

Passiva.

Bezeichnung	Einzelbetrag		Bestand am 31. Dezbr. 1905		Einzelbetrag		Bestand am 31. Dezbr. 1906	
	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ
Übertrag:	18925	—	4850540	24	7000	—	4793713	91
1. Kaufpreisforderung des Vorwerksbesizers Weichelt . . .	49285	93			49285	93		
2. Kaufpreisforderung des Bäckermeisters Tamme	5512	—	73722	93	—	—		
e. einzelne Feldgrundstücke: Hypothekenforderung der Allgem. Knappschaftspensionskasse . . .	—	—			3105	60	59391	53
4. Konto der Übertragungen			64816	21			42771	16
5. Die Ausgleichungskasse			532230	39			572377	39
6. Vermögenkonto der Stadtgemeinde			2446261	14			2488144	50
(4 bis 6 zusammen 1905: 3043307 M 74 ℓ, 1906: 3103293 M 05 ℓ)								
Seitenbetrag			7967570	91			7956398	49

Aktiva.

Bezeichnung	Einzel- betrag		Bestand am 31. Dezbr. 1905		Einzel- betrag		Bestand am 31. Dezbr. 1906	
	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢
Übertrag			5654947	59			5651152	40
II. Freies Stadtvermögen.								
1. Kassenkonto:			135622	30			98996	94
2. Allgemeine Rechnung des freien Stadtvermögens:								
a. Städtische Sparkasse zu Freiberg	124283	96			131987	66		
b. Konto der Dresdner Bank . . .	—	—			44564	32		
c. Konto der Forderungen und Schulden	141473	28			140391	31		
d. Formular- und Vorräte-Konto .	—	—			2344	57		
e. Konto im voraus bezahlter Prä- mien	—	—			3885	40		
f. das städtische Inventar	101703	34	367460	58	153534	56	476707	82
3. Konto der Anleihe I: Forderung an die Schulgemeinde .			125083	79			118748	18
4. Konto der Anleihe II: Forderung an die Schulgemeinde .			101279	12			99354	15
5. Konto der Anleihe III: Städtische Sparkasse zu Freiberg .			7406	88			—	—
6. Konto der Anleihe IV:								
a. Städtische Sparkasse zu Freiberg	1715	25			1179	12		
b. Forderung an die Schulgemeinde	96010	15	97725	40	95548	18	96727	30
7. Konto der Anleihe V: Forderung an die Schulgemeinde .			672790	21			661143	88
8. Konto der Anleihe VI:								
a. Konto der Dresdner Bank . . .	320301	40			275737	08		
b. Städtische Sparkasse zu Freiberg	5220	11	325521	51	458	29	276195	37
9. Betriebsbestände des Wasser- werks: Gesamtbetrag			6568	33			6723	93
10. Betriebsbestände der Gasan- stalt: Gesamtbetrag			118255	83			115145	18
11. Betriebsbestände des Elektrizi- tätswerkes: Gesamtbetrag			94657	90			109989	79
Seitenbetrag			7707319	44			7710884	94

Bezeichnung

Einzel-
betrag

Bestand
am 31. Dezbr.
1905

Einzel-
betrag

Bestand
am 31. Dezbr.
1906

M

cl

M

cl

M

cl

M

cl

Übertrag

7967570 91

7956398 49

Seitenbetrag

7967570 91

7956398 49

Aktiva.

Bezeichnung	Einzel- betrag		Bestand am 31. Dezbr. 1905		Einzel- betrag		Bestand am 31. Dezbr. 1906	
	<i>M</i>	<i>q</i>	<i>M</i>	<i>q</i>	<i>M</i>	<i>q</i>	<i>M</i>	<i>q</i>
Übertrag			7707319	44			7710884	94
12. Betriebsbestände bei der Straßenbahn: Gesamtbetrag			89745	05			83377	43
13. Die Materialienverwaltung beim Elektrizitätswerk			50107	90			52045	97
14. Die Bäder			17761	49			16953	72
15. Die Materialienverwaltung beim Bauwesen			31445	93			22240	58
16. Die Baugeräte			23071	82			22644	78
17. Die Dampfswalze			4490	—			4189	80
18. Die Materialienverwaltung beim Gas- und Wasserwerk			36669	74			37023	47
19. Die städtische Arbeitsanstalt			5651	50			5711	29
20. Die Menagekasse			206	85			238	22
21. Die Volksbibliothek:								
a. Städtische Sparkasse, Einlage- bestand	500	—			500	—		
b. Wert der Bücher	600	—			600	—		
c. Schuldnerkonto	1	19	1101	19	—	—	1100	—
Summe der Anlagewerte des freien Stadtvermögens:								
1905:								
1906:								
2312623 <i>M</i> 32 <i>S</i> .			2305257	<i>M</i> 80 <i>S</i> .				
Seitenbetrag			7967570	91			7956410	20

Bezeichnung	Einzel- betrag		Bestand am 31. Dezbr. 1905		Einzel- betrag		Bestand am 31. Dezbr. 1906	
	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>
Übertrag			7967570	91			7956398	49
17. Die Volksbibliothek: Kassenanschuss des Kassierers der Volksbibliothek			—	—			11	71
Seitenbetrag			7967570	91			7956410	20

Aktiva.

Bezeichnung	Einzel- betrag		Bestand am 31. Dezbr. 1905		Einzel- betrag		Bestand am 31. Dezbr. 1906	
	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>
Übertrag			7967570	91			7956410	20
III. Sondervermögen.								
1. Dienstbotenkrankenkasse (einschl. Reservefonds):								
a. Einlage bei der städtischen Sparkasse	927	34			1590	38		
b. Wertpapierkonto	2376	—	3303	34	—	—	1590	38
2. Der Pensionsfonds:								
a. Hypothekenkonto	9362	50			8900	—		
b. Wertpapierkonto	70953	20			69409	90		
c. Städtische Sparkasse zu Freiberg, Einlagebestand	7479	93	87795	63	13816	60	92126	50
3. Der Fonds für den Theaterbühnen-Umbau: Städtische Sparkasse zu Freiberg, Einlagebestand					168	26	—	—
4. Der Fonds für Ausbau des Rathauses: Städtische Sparkasse zu Freiberg, Einlagebestand					2384	05	2974	74
5. Der Fonds zur Verbesserung der Feuerwehreinrichtungen: Städtische Sparkasse zu Freiberg, Einlagebestand					228	01	—	—
6. Der Fonds zur Säkularisation der I. Friedhofsabteilung:								
a. Wertpapierkonto	28497	50			33482	50		
b. Städtische Sparkasse zu Freiberg, Einlagebestand	20804	97			20804	68		
c. Darlehnskonto	2945	—			2035	—		
d. Konto der Forderungen und Schulden	1	67	52249	14	—	—	56322	18
7. Der Fonds für das Bergmannsgruß-Denkmal: Städtische Sparkasse zu Freiberg, Einlagebestand					1352	12	1392	68
Seitenbetrag			8115051	46			8110816	68

Passiva.

Bezeichnung	Einzel- betrag		Bestand am 31. Dezbr. 1905		Einzel- betrag		Bestand am 31. Dezbr. 1906	
	<i>M</i>	<i>cl</i>	<i>M</i>	<i>cl</i>	<i>M</i>	<i>cl</i>	<i>M</i>	<i>cl</i>
Übertrag:			7967570	91			7956410	20
Vermögenskonten:								
1. Die Dienstbotenkrankenkasse:	3303	34			1590	38		
2. Der Pensionsfonds	87795	63			92126	50		
3. Der Fonds für den Theater- bühnen-Umbau	168	26			—	—		
4. Der Fonds für Ausbau des Rathauses	2384	05			2974	74		
5. Der Fonds zur Verbesserung der Feuerwehreinrichtungen	228	01			—	—		
6. Der Fonds zur Säkularisa- tion der I. Friedhofsabtei- lung bez. Erweiterung des Friedhofs	52249	14			56322	18		
7. Der Fonds für das Berg- mannsgruß-Denkmal	1352	12			1392	68		
Seitenbetrag	147480	55	7967570	91	154406	48	7956410	20

Aktiva.

Bezeichnung	Einzel- betrag		Bestand am 31. Dezbr. 1905		Einzel- betrag		Bestand am 31. Dezbr. 1906	
	<i>M</i>	<i>q</i>	<i>M</i>	<i>q</i>	<i>M</i>	<i>q</i>	<i>M</i>	<i>q</i>
Übertrag			8115051	46			8110816	68
8. Der Fonds zur Deckung von Straßenherstellungskosten: Städtische Sparkasse zu Freiberg, Einlagebestand			388	51			400	15
9. Der Bezirks-Hebammen-Unter- stützungsfonds: Städtische Sparkasse zu Freiberg, Einlagebestand			224	06			49	94
10. Schuldentilgungsfonds: a. Wertpapierkonto	44467	50			44467	50		
b. Städtische Sparkasse zu Freiberg, Einlagebestand	7755	72	52223	22	19782	85	64250	35
11. Der Fonds zur Hebung der In- dustrie: a. Städtische Sparkasse zu Freiberg, Einlagebestand	99394	21			74594	21		
b. Darlehnskonto	61000	—			78800	—		
c. Konto der Forderungen und Schulden	—	—	160394	21	—	—	153394	21
Summe der Anlagewerte des Son- dervermögens: 1905: 1906: 360710 <i>M</i> 55 <i>q</i> 372501 <i>M</i> 13 <i>q</i>								
Zusammenstellung:								
	1905:		1906:					
I. Stamm- vermögen <i>M</i> 5654947.59			<i>M</i> 5651152.40					
II. Freies Vermögen " 2312623.32			" 2305257.80					
III. Sonder- vermögen " 360710.55			" 372501.13					
Summe <i>M</i> 8328281.46			<i>M</i> 8328911.33					
Summe			8328281	46			8328911	33

Passiva.

Bezeichnung	Einzelbetrag		Bestand am 31. Dezbr. 1905		Einzelbetrag		Bestand am 31. Dezbr. 1906	
	M	q	M	q	M	q	M	q
Übertrag	147480	55	7967570	91	154406	48	7956410	20
8. Der Fonds zur Deckung von Straßenherstellungskosten .	388	51			400	15		
9. Der Bezirks-Hebammen-Unterstützungsfonds	224	06			49	94		
10. Der Schuldentilgungsfonds .	52223	22			64250	35		
11. Der Fonds zur Hebung der Industrie	160394	21	360710	55	153394	21	372501	13
Summe			8328281	46			8328911	33

Aktiva.

Bezeichnung	Einzel- betrag		Bestand am 31. Dezbr. 1905		Einzel- betrag		Bestand am 31. Dezbr. 1906	
	<i>M</i>	<i>g</i>	<i>M</i>	<i>g</i>	<i>M</i>	<i>g</i>	<i>M</i>	<i>g</i>
IV. Vermögen der Schul- gemeinde.								
1. Wertpapierkonto			5877	50			863	—
2. Städtische Sparkasse: Einlagebestand (Konto I)			6308	46			605	—
3. Grundstückskonto: Gesamtbetrag			1048385	19			1090201	37
4. Konto für das Inventar bei den Volkschulen: Wert nach der Hälfte der Mobiliar- versicherung			50600	—			50672	30
5. Städtische Sparkasse: Einlagebestand (Konto II)			52035	78			22522	17
Summe			1163206	93			1164863	84
Gesamtvermögenskonto:								
I. Vermögen der Stadtgemeinde:								
a. Vermögen nach Ausscheidung der Fonds und Rücklagen	2446261	14			2488144	50		
b. Vermögen der Fonds der Stadt- gemeinde und Rücklagen	957757	15	3404018	29	987649	68	3475794	18
II. Vermögen der Schulgemeinde:								
a. Vermögen nach Ausscheidung des Verwaltungsüberschußgelderfonds	116007	88			122803	76		
b. Vermögen des Verwaltungsüber- schußgelderfonds	52035	78	168043	66	54557	95	177361	71
Summe			3572061	95			3653155	89

Zum Vergleich mit dem Inhalt der vorausgegangenen Verwaltungsberichte, in denen der Vermögensnachweis nur zu einem Teile auf Grund der alljährlich der Königlichen Kreishauptmannschaft überreichten Verfassungs- und Vermögensübersichten gegeben wurde, erscheint es angezeigt, den Stand des städtischen Vermögens für 1905 und 1906 auch nach den bei diesen früheren Aufstellungen beobachteten Grundsätzen, wie sie im Verwaltungsbericht 1895/96 Seite 90 erläutert sind, darzustellen.

Passiva.

Bezeichnung	Einzel- betrag		Bestand am 31. Dezbr. 1905		Einzel- betrag		Bestand am 31. Dezbr. 1906	
	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ
a. Konto der Anleihe I: Schuld an dieselbe			125083	79			118748	18
b. Konto der Anleihe II: Schuld an dieselbe			101279	12			99354	15
c. Konto der Anleihe IV: Schuld an dieselbe			96010	15			95548	18
d. Konto der Anleihe V: Schuld an dieselbe			672790	21			661143	88
2. Schwebende Schulden			—	—			12707	74
3. Verwaltungsüberschußgelder- fonds			52035	78			54557	95
4. Vermögenskonto der Schulge- meinde: Bestand Ende 1905 und 1906 . .			116007	88			122803	76
Summe			1163206	93			1164863	84
Gesamtvermögenskonto:								
Gesamtvermögensbestand			3572061	95			3653155	89
(ohne den Reservefonds der Spar- kasse an 1905: 1906: 754055 M 55 ℓ 761812 M — ℓ, den Verlustreservefonds an 1905: 1906: 89434 M 29 ℓ 60799 M 62 ℓ und den Fonds zu Darlehen für ge- meinnützige Zwecke an 1905 u. 1906: 5500 M — ℓ.)								
Summe			3572061	95			3653155	89

Obwohl die Übersicht über das Vermögen der Stadt auf das Jahr 1906 nach einer Ver-
ordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 20. Dezember 1906 versuchsweise an
der Hand neuer veränderter Vordrucke aufzustellen war, so ist doch hier das Vermögensverzeichnis
auf das Jahr 1906, um eine Vergleichung mit den Vorjahren zu ermöglichen, nochmals nach
den früher beobachteten Grundsätzen aufgestellt worden.

Bezeichnung	Flächeninhalt		Grund- steuer- einheiten	Wert 1905		Wert 1904	
	ha	a		M	q	M	q
A. Vermögensteile.							
I. Stammvermögen.							
1. Grundbesitz:							
a) Gebäude mit Höfen und Gärten	6	71,5	5749,79	1434526	35	1460082	11
b) Güter	105	59,5	3355,44	272123	26	269918	03
c) Mühlen	15	13,0	713,11	120800	—	121500	—
d) Einzelne Feld-, Wiesen-, Gar- ten- und dergleichen Parzellen	216	63,9	4710,03	627595	22	581281	60
e) Wald	344	99,2	4839,42	563392	46	563661	99
f) Teiche	5	43,7	98,13	23307	07	23307	07
2. Unternehmungen:							
a) Gaswerk	—	65,4	912,18	534939	88	427680	36
b) Elektrizitätswerk mit Straßen- bahn	—	41,4	1154,90	614161	59)	736417	62
				110784	14)		
c) Wasserwerk	—	28,6	6,95	912473	06	841056	09
3. Kapitalien:							
a) Wertpapiere . . . . .	.	.	.	5454	86	5454	86
b) Hypotheken . . . . .	.	.	.	337179	—	226184	—
c) Spareinlagen (Betriebsvor- schüsse) . . . . .	.	.	.	37468	94	76316	17
d) Sonstige Außenstände . . . . .	.	.	.	6640	02	5264	—
e) Barbestände . . . . .	.	.	.	9390	19	943	54
f) Gerechtfame . . . . .	.	.	.	4000	—	4000	—
4. Sonstiges:							
Inventar, Mobiliar, Urkunden, Bücher, Bilder und dergl. mehr	.	.	.	365	52	365	52
Summe I	695	86,2	21539,95	5614601	56	5343432	96
II. Freies Vermögen.							
1. Grundbesitz . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
2. Unternehmungen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
3. Kapitalien:							
a) Wertpapiere . . . . .	.	.	.	146294	20	149195	37
b) Hypotheken . . . . .	.	.	.	9362	50	11262	50
c) Spareinlagen (Betriebsvor- schüsse) . . . . .	.	.	.	280233	38	472594	04
d) Sonstige Außenstände . . . . .	.	.	.	552005	75	864310	72
e) Barbestände . . . . .	.	.	.	135622	30	106812	27
f) Rückständige Anlagen u. Gefälle	.	.	.	2709	65	2740	37
g) Forderung an die Schulge- meinde . . . . .	.	.	.	995163	27	1014636	60
4. Sonstiges:							
Mobiliar, Inventar . . . . .	.	.	.	541692	82	386289	33
Summe II	.	.	.	2663083	87	3007841	20

Zi 1905 gegen das Vorjahr mehr +, weniger —		Flächen- inhalt		Grund- steuer- einheiten	Wert 1906		Gegen das Vorjahr mehr +, weniger —			
M	q	ha	a		M	q	M	q		
—	25555	76	6	80,4	5727,47	1449976	11	+	15449	76
++	2205	23	105	60,4	3356,12	264858	56	—	7264	70
—	700	—	15	13,0	713,11	119400	—	—	1400	—
++	46313	62	206	15,2	4550,82	586345	06	—	41250	16
—	269	53	373	28,8	5148,15	605924	58	+	42532	12
.	.	.	5	39,5	97,27	23100	89	—	206	18
++	107259	52	—	70,9	1417,76	535915	49	+	975	61
—	11471	89	—	43,8	1334,90	706012	51	—	18933	22
++	71416	97	—	28,6	6,95	900538	34	—	11934	72
.	.	.	.	.	.	5454	86	.	.	.
++	110995	—	.	.	.	333967	—	—	3212	—
—	38847	23	.	.	.	64677	41	+	27208	47
++	1376	02	.	.	.	5346	—	—	1294	02
++	8446	65	.	.	.	5285	48	—	4104	71
.	.	.	.	.	.	4000	—	.	.	.
.	.	.	.	.	.	365	52	.	.	.
++	271168	60	713	80,6	22352,55	5611167	81	—	3433	75
.
.
—	2901	17	.	.	.	147359	90	+	1065	70
—	1900	—	.	.	.	8900	—	—	462	50
—	192360	66	.	.	.	268352	18	—	11881	20
—	312304	97	.	.	.	575110	33	+	23104	58
++	28810	03	.	.	.	98996	94	—	36625	36
—	30	72	.	.	.	2458	07	—	251	58
—	19473	33	.	.	.	975973	51	—	19189	76
++	155403	49	.	.	.	595698	53	+	54005	71
—	344757	33	.	.	.	2672849	46	+	9765	59

Bezeichnung	Flächeninhalt		Grund- steuer- einheiten	Wert 1905		Wert 1904	
	ha	a		M	¢	M	¢
III. Vermögen der Armenkasse.							
1. Grundbesitz:							
a) Gebäude mit Höfen und Gärten	2,1	80,40	5160	—	5160	—
2. Kapitalien:							
a) Wertpapiere	26082	50	26292	06
b) Hypotheken	6258	23	6258	23
c) Spareinlagen	2845	30	2845	30
d) Sonstige Außenstände
e) Barbestände
3. Sonstiges:							
Mobiliar, Inventar	10250	—	10250	—
Summe III	.	2,1	80,40	50596	03	50805	59
IV. Vermögen der Schulkasse.							
1. Grundbesitz:							
a) Gebäude mit Höfen und Gärten	2	13,6	788,61	1048385	19	1061943	69
b) Güter
c) Feld, Wiese, Garten usw.
d) Wald
e) Teich
2. Kapitalien:							
a) Wertpapiere	5877	50	5885	—
b) Hypotheken
c) Spareinlagen	58344	24	66151	39
d) Sonstige Außenstände	11475	88
e) Barbestände
f) Rückständige Anlagen und Gefälle
3. Sonstiges:							
Mobiliar, Inventar	50600	—	50600	—
Summe IV	2	13,6	788,61	1163206	93	1196055	96
V. Reservefonds und Verlust- Reservefonds der Sparkasse							
.	.	.	.	848989	84	816780	13

1905 gegen das Vorjahr mehr +, weniger —		Flächen- inhalt		Grund- steuer- einheiten	Wert 1906		Gegen das Vorjahr mehr +, weniger —			
M	q	ha	a		M	q	M	q		
.	.	.	.	.	.	.	—	5160	—
—	209	56	.	.	25721	06	—	361	44	
.	.	.	.	.	5775	—	—	483	23
.	.	.	.	.	8488	53	+	5643	23
.	
.	
.	.	.	.	.	10409	47	+	159	47
—	209	56	.	.	50394	06	—	201	97	
—	13558	50	2	22,6	1005,06	1090201	37	+	41816	18
.	
.	
.	
—	7	50	.	.	.	863	—	—	5014	50
—	7807	15	.	.	.	23127	17	—	35217	07
—	11475	88	.	.	.	.	.	.	.
.	
.	
.	.	.	.	.	50672	30	+	72	30
—	32849	03	2	22,6	1005,06	1164863	84	+	1656	91
++	32209	71	.	.	.	822611	62	—	26378	22

Bezeichnung	1905		1904		1905 gegen das Vorjahr mehr +, weniger -		1906		Gegen das Vorjahr mehr +, weniger -			
	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢		
B. Schulden.												
1. Hypothekenschuld . . . . .	.	.	.	.	.	.	3105	60	+	3105 60		
2. Schulden der Anleihen und zwar:												
der Anleihe I vom Jahre 1872	531600	—	555000	—	—	23400	—	506700	—	—	24900	—
" " II " " 1880	394600	—	401800	—	—	7200	—	387100	—	—	7500	—
" " III " " 1888	213120	—	216810	—	—	3690	—	209290	—	—	3830	—
" " IV " " 1895	1454800	—	1462000	—	—	7200	—	1447800	—	—	7000	—
" " V " " 1900	672790	21	683986	45	—	11196	24	661143	88	—	11646	33
" " VI " " 1904	1500000	—	1500000	—	—	.	.	1500000	—	—	.	.
Gasprioritätsanleihe	64200	—	66150	—	—	1950	—	62250	—	—	1950	—
3. Schwebende Schulden	73722	93	90533	64	—	16810	71	56297	64	—	17425	29
4. Kapitalisierte Leistungen	19430	03	19430	03	.	.	.	19430	03	.	.	.
Summe	4924263	17	4995710	12	—	71446	95	4853117	15	—	71146	02
Hierüber:												
Schuld der Schulgemeinde . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
a) an das Stammvermögen . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) an das freie Vermögen	995163	27	1014636	60	—	19473	33	980402	13	—	14761	14
c) an sonstige Gläubiger . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	7100	—	+	7100	—
Gesamtsumme	5919426	44	6010346	72	—	90920	28	5840619	28	—	78807	16
C. Gesamtübersicht.												
I. Stammvermögen	5614601	56	5343432	96	+	271168	60	5611167	81	—	3433	75
II. Freies Vermögen	2663083	87	3007841	20	—	344757	33	2672849	46	+	9765	59
III. Vermögen der Armentasse	50596	03	50805	59	—	209	56	50394	06	—	201	97
IV. Vermögen der Schulkasse	1163206	93	1196055	96	—	32849	03	1164863	84	+	1656	91
V. Reservfonds der Sparkasse	848989	84	816780	13	+	32209	71	822611	62	—	26378	22
Summe der Vermögensteile (= Aktiv-Vermögen)	10340478	23	10414915	84	—	74437	61	10321886	79	—	18591	44
Davon ab:												
Summe der Schulden (= Passiva)	5919426	44	6010346	72	—	90920	28	5840619	28	—	78807	16
Bestand des städtischen Vermögens (= Reines Vermögen)	4421051	79	4404569	12	+	16482	67	4481267	51	+	60215	72

Bezeichnung	1905		1904		1905 gegen das Vorjahr mehr +, weniger -		1906		Gegen das Vorjahr mehr +, weniger -		
	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	
Bestand des städtischen Vermögens (= Reines Vermögen)	4421051	79	4404569	12	+	1648267	4481267	51	+	60215	72
Hierüber:											
Reines Vermögen (einschl. Überschuf- gelderfonds)											
a) des Hospitals St. Johannis	2308312	—	2301545	33	+	676667	2379927	40	+	71615	40
b) des Hospitals St. Bartholomäi . . .	244889	08	241411	77	+	347731	246983	63	+	2094	55
c) der großen Hornschen Kasse	209437	85	207546	64	+	189121	211410	23	+	1972	38
d) der Ratswitwenkasse	316963	30	315967	47	+	99583	317937	96	+	974	66
e) der Conradischen Kasse	142874	36	140655	94	+	221842	145432	38	+	2558	02
f) des Schulkommunitäts-Fiskus	57316	99	57394	75	—	7776	57398	33	+	81	34
g) der dazugehörigen neun Stiftungen .	12009	94	12005	01	+	493	12091	79	+	81	85
h) der Göldner-Stiftung für die Prome- naden	27219	91	27698	68	—	47877	27252	88	+	32	97
i) der Frijschen Arbeitsschul-Stiftung .	43192	48	42818	55	+	37393	43723	27	+	530	79
k) der weiteren Stiftungen	920070	95	822284	64	+	9778631	941747	10	+	21676	15
Gesamtvermögen der Stadt	8703338	65	8573897	90	+	129440	8865172	48	+	161833	83
(= Gesamtrein-Vermögen).											

Im Anschluß hieran sei zum Nachweis der Entwicklung des Stadtvermögens und der Stadtfinanzen in den letzten 22 Jahren eine Zusammenstellung der am Schlusse der Jahre 1885 bis 1906 festgestellten Vermögensbestände bei dem Stammvermögen, dem freien Vermögen, dem Armenkassenvermögen, dem Vermögen der Schulgemeinde, den Reservefonds der Sparkasse und den Stiftungen, sowie der Schulden der Stadtgemeinde und der Schulgemeinde gegeben.

Über die städtischen Anleihen ist folgendes zu bemerken:

- a. Auf die I. Anleihe, aufgenommen am 30. März 1872 mit 300000 Talern = 900000 *M*, wurden in den Berichtsjahren 1905 und 1906 zusammen 48300 *M* — *S*₁ planmäßig getilgt. An Zinsen waren 37737 *M* 06 *S*₁ aufzubringen. Der ungetilgte Rest betrug Anfang 1907 506700 *M* — *S*₁, und die Tilgung der Anleihe wird im Jahre 1921 beendet sein.
- b. Auf die II. Anleihe, aufgenommen am 31. August 1880 mit 500000 *M* — *S*₁, wurden in den Berichtsjahren zusammen 14700 *M* — *S*₁ planmäßig getilgt. An Zinsen waren 27874 *M* — *S*₁ aufzubringen. Der ungetilgte Rest betrug am 1. Januar 1907 387100 *M* — *S*₁, und die Tilgung der Anleihe ist planmäßig im Jahre 1934 zu beenden.
- c. Auf die III. Anleihe, aufgenommen durch Darlehnsvertrag vom 29. Juli 1888 mit 250000 *M* — *S*₁, wurden in den Berichtsjahren zusammen 7520 *M* — *S*₁ planmäßig getilgt. 14982 *M* 28 *S*₁ waren an Zinsen aufzubringen. Der ungetilgte Rest betrug am 1. Januar 1907 209290 *M* — *S*₁, und die Tilgung der Anleihe ist im Jahre 1937 planmäßig zu beenden.
- d. Auf die IV. Anleihe, aufgenommen am 15. Juni 1895 mit 1500000 *M* — *S*₁, wurden in den Berichtsjahren zusammen 14200 *M* — *S*₁ planmäßig getilgt. 102088 *M* — *S*₁ waren an Zinsen aufzubringen. Der ungetilgte Rest betrug am 1. Januar 1907 1447800 *M* — *S*₁, und die Tilgung der Anleihe ist im Jahre 1943 zu beenden.
- e. Auf die V. Anleihe, aufgenommen durch Darlehnsvertrag vom 19. Oktober 1900 mit 700000 *M* — *S*₁, wurden in den Berichtsjahren 22842 *M* 57 *S*₁ planmäßig getilgt. 54271 *M* 07 *S*₁ waren an Zinsen aufzubringen. Der ungetilgte Rest betrug am 1. Januar 1907 661143 *M* 88 *S*₁, und die Tilgung der Anleihe ist im Jahre 1936 zu beenden.
- f. Auf die durch Kaufvertrag vom 28. September 1885 von der Stadtgemeinde übernommenen Anleihen des vormaligen Gasbeleuchtungsaktienvereins zu Freiberg, aufgenommen mit 28000 Talern = 84000 *M* — *S*₁ am 1. Januar 1863 und mit 20000 Talern = 60000 *M* — *S*₁ am 1. Juli 1866, wurden in den Berichtsjahren 3900 *M* — *S*₁ planmäßig getilgt. An Zinsen waren 4494 *M* 01 *S*₁ zu bezahlen. Der ungetilgte Rest beider Anleihen betrug am 1. Januar 1907 62250 *M* — *S*₁. Die Tilgung der ersten Anleihe ist im Jahre 1933, die der zweiten im Jahre 1951 beendet.
- g. Die mit Genehmigung der königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen am 19. Juli 1904 aufgenommene VI. Anleihe in Höhe von 1500000 *M* — *S*₁ war Ende 1906 bis auf den Betrag von 276195 *M* 37 *S*₁ verwendet. An Zinsen für diese Anleihe waren in den Berichtsjahren 105000 *M* — *S*₁ aufzubringen, denen jedoch eine Zinseneinnahme von 33284 *M* 53 *S*₁ für den unverwendeten Betrag gegenübersteht. Die Tilgung erfolgt erst vom Jahre 1914 an und endet im Jahre 1948.

Insgesamt wurden in den zwei Berichtsjahren auf die Anleihe-schuldbeträge von der Stadtgemeinde 111462 *M* 57 *S*₁ getilgt und 312154 *M* 50 *S*₁ abzüglich der eingegangenen 34291 *M* 92 *S*₁ für noch nicht verwendete Anleihe-mittel gezahlt. Außer den oben erwähnten 276195 *M* 37 *S*₁ bei Anleihe VI waren Ende 1906 noch bei Anleihe IV 1179 *M* 12 *S*₁ unverwendete Mittel vorhanden.

Zur außerordentlichen Tilgung wurden neben den vorgenannten planmäßigen Tilgungen im Jahre 1905 5000 *M* — *S* und im Jahre 1906 10000 *M* — *S* an den Schuldentilgungsfonds abgegeben. Der Bestand dieses Fonds betrug Ende 1906 64250 *M* 35 *S*.

2. Der städtische Haushalt.

Die Rechnungsergebnisse des städtischen Haushalts sind in folgender Zusammenstellung enthalten:

Bezeichnung	1905						1906					
	Einnahme		Ausgabe		Überschuß		Einnahme		Ausgabe		Überschuß	
	<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>
A. Überschüsse.												
I. Vermögensnutzungen und Unternehmungen.												
1. Grundstücke	75789	74	37852	72	37937	02	72775	39	38320	77	34454	62
2. Forsten	50429	52	28965	20	21464	32	40468	52	19575	77	20892	75
3. Kapitalzinsen	145155	93	4271	98	140883	95	158920	35	443	06	158477	29
II. Steuern, Abgaben u. Gebühren.												
4. Direkte Gemeindeanlagen:												
a. Anlagen vom Einkommen	125966	10	—	16	125965	94	109603	84	702	37	108901	47
b. Direkte Schulanlagen . .	220806	16	.	.	220806	16	251417	31	.	.	251417	31
5. Sonstige Steuern und Abgaben:												
I. Stadtgemeinde ohne Armenkasse.												
a. Anlagen vom Grundbesitz	51692	28	.	.	51692	28	52473	32	.	.	52473	32
b. Abgabe vom Schankgewerbe und Kaffeeschank, vom Kleinhandel mit Branntwein und Spirituosen und vom Weinhandel	7677	07	.	.	7677	07	7684	88	.	.	7684	88
c. Hundesteuer	5309	50	56	—	5253	50	5431	70	56	—	5375	70
d. Abgabe von auswärtigen Musikern	299	70	.	.	299	70	455	85	.	.	455	85
e. Besitzveränderungsabgaben	50840	05	2848	81	47991	24	46806	75	2979	—	43827	75
f. Versteigerungsabgaben . .	554	65	.	.	554	65	202	47	.	.	202	47
g. Biersteuer	19551	82	.	.	19551	82	19022	75	.	.	19022	75
II. Armenkasse.												
h. Abgaben bei Lustbarkeiten	5384	—	.	.	5384	—	5243	—	5	—	5238	—
6. Eichgebühren	12521	10	5530	24	6990	86	6827	50	3867	22	2960	28
Seitenbetrag	771977	62	79525	11	692452	51	777333	63	65949	19	711384	44

Bezeichnung	1905						1906					
	Einnahme		Ausgabe		Überschuß		Einnahme		Ausgabe		Überschuß	
	<i>M</i>	<i>ℓ</i>	<i>M</i>	<i>ℓ</i>	<i>M</i>	<i>ℓ</i>	<i>M</i>	<i>ℓ</i>	<i>M</i>	<i>ℓ</i>	<i>M</i>	<i>ℓ</i>
Übertrag	771977	62	79525	11	692452	51	777333	63	65949	19	711384	44
I. Stadtgemeinde ohne Armenkasse.												
a. Einnahmergebühren	13245	14	.	.	13245	14	13561	10	.	.	13561	10
b. Meldeamtsgebühren	3881	20	.	.	3881	20	3534	75	.	.	3534	75
c. Ratsporteln	8952	89	.	.	8952	89	11792	64	3	—	11789	64
d. Ratsvollzieher- u. Mahngebühren	4525	53	—	35	4525	18	5659	41	—	25	5659	16
e. Standesamtsgebühren	737	13	.	.	737	13	721	55	.	.	721	55
f. Stättegelder	4002	65	.	.	4002	65	4659	05	.	.	4659	05
II. Armenkasse.												
g. Gebühren für Jagdkarten	875	19	652	50	222	69	1092	07	803	25	288	82
8. Zuschuß der Ausgleichungskasse	250000	—	.	.	250000	—	255000	—	.	.	255000	—
Summe bei den Rechnungen der Überschüsse	1058197	35	80177	96	978019	39	1073354	20	66755	69	1006598	51
B. Zuschüsse.												
I. Allgemeine Gemeindeverwaltung.												
1. Gehalte und Vergütungen	64434	97	203800	55	139365	58	50614	63	192990	28	142375	65
2. Sachlicher Aufwand (ausschließlich der Durchgangsposten)	16039	58	67673	66	51634	08	18796	94	61896	95	43100	01
3. Stadttheater, Sammlungen und gemeinnützige Ausgaben	448	58	27681	50	27232	92	511	56	33216	04	32704	48
4. Pensionen	11841	63	34032	78	22191	15	13083	83	34262	05	21178	22
5. Garnison	36977	07	43045	06	6067	99	250	—	969	—	719	—
II. Finanzen.												
6. Tilgung und Verzinsung der Anleihen	79271	28	235231	88	155960	60	71876	10	239326	77	167450	67
III. Bauwesen u. Verkehr.												
7. Unterhaltungsaufwand beim Tiefbau	1845	44	53793	57	51948	13	1733	86	54100	39	52366	53
Seitenbetrag	210858	55	665259	—	454400	45	156866	92	616761	48	459894	56

Zuschuß

Zuschuß

Bezeichnung	1905						1906					
	Einnahme		Ausgabe		Zuschuß		Einnahme		Ausgabe		Zuschuß	
	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ
Übertrag	210858	55	665259	—	454400	45	156866	92	616761	48	459894	56
8. Tiefbau-Neuerstellungen	131987	23	164664	09	32676	86	163680	47	193536	32	29855	85
9. Allgemeiner Aufwand beim Bauwesen	34381	24	69101	60	34720	36	63003	83	97811	40	34807	57
10. Promenaden	3093	80	17523	69	14429	89	3497	49	19071	40	15573	91
11. Öffentliche Beleuchtung	505	—	43776	99	43271	99	800	—	42441	05	41641	05
IV. Feuerlöschwesen.												
12. Feuerlöschwesen	6538	70	7660	31	1121	61	9331	86	12921	92	3590	06
V. Schulwesen.												
13. Realgymnasium	60974	68	102468	54	41493	86	60081	21	98371	94	38290	73
14. Volksschulen	185466	86	394237	59	208770	73	179816	95	408712	09	228895	14
" " Erweiterungsbau der II. Bürgerschule . . . . .	.	.	.	.	.	.	41346	90	41346	90	.	.
IV VI. Armen- und Krankenheilwesen.												
15. Armenwesen	77320	95	134816	61	57495	66	87717	46	145936	57	58219	11
16. Stadtfrankenhaus	35340	84	46736	90	11396	06	36084	49	48369	58	12285	09
Summe bei den Rechnungen der Zuschüsse	746467	85	1646245	32	899777	47	802227	58	1725280	65	923053	07
Summe bei den Rechnungen der Überschüsse	1058197	35	80177	96	978019	39	1073354	20	66755	69	1006598	51
Summe	1804665	20	1726423	28			1875581	78	1792036	34		
Überschuß					978019	39					1006598	51
Zuschuß					899777	47					923053	07
Verwaltungsüberschuß			78241	92	78241	92			83545	44	83545	44
	1804665	20	1804665	20			1875581	78	1875581	78		
Bom Verwaltungsüberschuß entfällt:												
(a) auf die politische Gemeinde					66206	49					61023	27
(b) auf die Schulgemeinde					12035	43					22522	17
					78241	92					83545	44
(1903: 93280 M 03 ℓ.)												
(1904: 74056 M 91 ℓ.)												

Den unter 1 angezogenen Verfassungs- und Vermögensübersichten folgt zur besseren Beurteilung der Gemeindevermögens-Verhältnisse eine Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben. Während die Übersicht für das Jahr 1905 noch nach der Seite 103 des Verwaltungsberichts 1895/96 besprochenen Einrichtung aufgestellt worden ist, sind für die Übersicht auf das Jahr 1906 die nach der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 20. Dezember 1906 vorgeschriebenen veränderten Bordrucke in Anwendung gekommen.

Die neuen Bordrucke scheiden die Einnahmen und Ausgaben in zwei Abteilungen und zwar in „Ordentliche Einnahmen und Ausgaben“ und in „Außerordentliche Ausgaben und deren Deckungsmittel“. Anzugeben sind nur die wirklich erzielten Einnahmen und Ausgaben (Brutto) und in einer weiteren Spalte der Unterschied zwischen beiden als Überschuß oder Fehlbetrag einzusetzen, nur bei den Unternehmungen ist nicht das kassenmäßige, sondern das bilanzmäßige Ergebnis einzutragen.

In weiteren zwei Spalten sind diejenigen Einnahme- und Ausgabeposten zu verzeichnen, die in den Rechnungen an verschiedenen Stellen mehrmals erscheinen. Diese sollen besonders hervorgehoben werden, damit der wirkliche Umfang des Haushaltes im ganzen und bei den einzelnen Gegenständen erkannt werden kann.

Unter die außerordentlichen Ausgaben sind diejenigen zu rechnen, die aus Vermögensbeständen oder Anleihen gedeckt werden.

Die Ergebnisse dieser Übersichten auf die Jahre 1905 und 1906 führen zu folgenden Zusammenstellungen:

Folde. Nr.	1905		Einnahmen der städtischen Klassen	Bemerkungen
	M	q		
1	24040	18	Nutzungen von Gebäuden	
2	24838	12	Pachtzinsen von Gütern, Feldern, Wiesen und dergl.	
3	21450	82	Forstnutzungen	
4	171	35	Jagd-pacht	
5	75	—	Fischereipacht	
6	1107	22	Erb-, Laß- und Grundzinsen	
7	459	50	Erbbauzinsen	
8	165332	45	Kapitalzinsen	
9	250000	—	Zuschuß der Ausgleichungskasse	
10	.	.	Überschüsse der Sparkasse	Zu 10, 11, 12, 15, 16, 17, 18, 19, 20, fließen die Überschüsse der Ausgleichungskasse zu.
11	.	.	" " Baumaterialienverwaltung	
12	.	.	" des Gaswerks	
13	26967	56	" " Elektrizitätswerks mit Straßenbahn und Materialien-Verwaltung	
14	.	.	" " Wasserwerks	
15	.	.	" der Materialien-Verwaltung beim Gas- u. Wasserwerk	Zu 13 Rücklage zum Stammvermögen.
	514442	20	Seitenbetrag	

Zu 10, 11, 12, 15, 16, 17, 18, 19, 20, fließen die Überschüsse der Ausgleichungskasse zu.
Zu 13 Rücklage zum Stammvermögen.

Folde. Nr.	1905		Einnahmen der städtischen Klassen	Bemerkungen
	M	g		
	514442	20	Übertrag	
16	.	.	Überschüsse des Baugerätes	
17	.	.	" der Dampfwalze	
18	.	.	" " Arbeitsanstalt	
19	.	.	" " Menagekasse	
20	.	.	" " städtischen Bäder	
21	6990	86	" des Eichamtes	
22	709	69	" der zollfreien Tabakniederlage	
23	—	—	" " Rechnung des Budengeräts	
24	125968	72	Bürger- und Einwohnersteuer (Anlagen vom Einkommen)	
25	51554	—	Grundsteuer (Anlagen vom Grundbesitz)	
26	7715	57	von stehenden Gewerbebetrieben (Gast- und Schankwirtschaften und dergl.)	
27	554	65	Versteigerungsabgabe	
28	.	.	Wanderlagersteuer	
29	45252	24	vom Grundbesitzwechsel (Kaufprozentgelder)	
30	5190	50	Hundesteuer	
31	299	70	von öffentlichen Schaustellungen und Lustbarkeiten	
32	19709	96	Bierverzehrungssteuer	
33	58872	20	Kirchenanlagen	
34	14272	19	Einnehmergebühren von Staats- und anderen Abgaben	
35	41186	83	Verwaltungskostenbeiträge und Besoldungszuschüsse von Stiftungen zc.	
36	4002	65	von Jahr- und Viehmärkten (Stättgelder)	
37	200	—	Abgabe für die Erlaubnis zum Fahren der Leichen	
38	21837	86	Sporteln und Strafen	
39	35460	08	Beiträge zu Straßen-, Schleusen- und Wegebauten	
40	2835	30	von der Immobilienversicherung	} zur Feuerlöschkasse
41	2905	42	" " Mobilienversicherung	
42	66	87	sonstige Einnahmen	
43	16260	86	Begräbnisgebühren	} zur Friedhofsrechnung
44	14309	57	Friedhofsgebühren	
45	49	10	sonstige Einnahmen	
46	1813	—	sonstige Einnahmen	
	992451	02	Summe der Einnahmen.	

Zu Nr. 30: Nach Abrechnung der Anschaffungskosten für Marken.

Zfde. Nr.	1905		Ausgaben der städtischen Kassen	Bemerkungen
	M	¢		
1	148640	98	Gehälter der Ratsmitglieder und der städtischen Beamten	
2	29659	37	Pensionen	
3	17865	87	Heizung, Beleuchtung, Bureau- bedürfnisse, Inventar	} bei der all- gemeinen Stadt- verwaltung
4	16507	66	sonstiger Aufwand	
5	2115	40	Heizung, Beleuchtung und Inventar bei den übrigen städtischen Gebäuden	
6	141789	18	Schuldzinsen	
7	37112	91	Schuldentilgung	
8	4183	70	Steuern und Abgaben	
9	1656	30	Unfall-, Kranken-, Invaliditäts- und Alters- versorgung	
10	6067	99	Aufwand für Militärwesen	
11	612	—	" " Jahr- und Wochenmärkte	
12	.	.	" " Fluxen und Kulturen	
13	21407	61	besondere bauliche Ausführungen in städti- schen Gebäuden	
14	8336	59	Unterhaltung der städtischen Gebäude	
15	463	84	" des sonstigen städtischen In- ventars	
16	47307	14	Beleuchtung und Reinigung der Straßen, Plätze, Brücken und dergl.	
17	47835	19	Unterhaltung der Straßen, Plätze, Brücken, Schleusen zc.	
18	102431	08	Bauaufwand für Neuherstellung von Straßen, Schleusen zc.	
19	32007	91	sonstiger Bauaufwand	
20	47060	33	Gehalte	} für Polizei- pflege
21	543	71	Heizung, Beleuchtung, Inventar	
22	4411	80	sonstiger Aufwand	
23	1800	—	Gehalte	} für Feuerlösch- zwecke
24	2778	67	Unterhaltung und Neubeschaffung von Löschgeräten	
25	2348	03	sonstiger Aufwand	
26	11106	41	Zuschuß an das Krankenhaus	
27	1423	88	sonstiger Aufwand für Gesundheit und Krankenpflege	
28	41398	51	Aufwand für das höhere Schulwesen	
29	13242	68	Beiträge an nicht städtische Schulen und an Vereine zu Zwecken der Bildung und Erziehung	
30	165	50	Patronatsausgaben	
31	58872	20	Kirchenanlagen an die Gemeinden abgeliefert	
	851152	44	Seitenbetrag	

Ffde. Nr.	1905		Ausgaben der städtischen Kassen	Bemerkungen
	M	h		
	851152	44	Übertrag	
32	13416	38	Begräbnisaufwand, einschließlich 1050 M — h	
33	9234	29	Friedhofsaufwand bei Beer- digungen } bei der einschließlich 2359 M 44 h } Friedhofs- Gehalte } rechnung	
34	3553	60	Bau- und Unterhaltungskosten	
35	392	57	sonstiger Aufwand	
36	3758	49	zu den Reallasten nicht gehörige jährliche Leistungen	
37	1681	29	sonstige Ausgaben	
38	64847	10	Zuschüsse an andere Kassen und zwar: 14429 M 89 h an die Rechnung der Promenaden 50417 „ 21 „ an die Rechnung des Armenwesens	
	948036	16	Summe der Ausgaben.	
			Einnahmen der Armenkasse.	
1	330	—	Ertrag von Grundstücken	
2	1183	45	Kapitalzinsen	
3	55244	07	Zuschuß aus anderen Kassen und zwar: 50417 M 21 h von der Stadtkasse 4826 „ 86 „ von Stiftungen 55244 M 07 h	
4	—	—	Besitzveränderungsabgaben	werden seit 1903 nicht mehr er- hoben.
5	5384	—	von öffentlichen Schaustellungen und Lust- barkeiten	
6	222	69	Jagdkarten	
7	60	50	Strafgelder	
8	492	87	freiwillige Beiträge	
9	2488	19	Legat- und Stiftungszinsen	
10	18	56	unerhobene Auktionserlösüberschüsse von Pfandleihern	
11	46	37	sonstige Einnahmen	
	65470	70	Summe der Einnahmen.	

werden seit 1903
nicht mehr er-
hoben.

Ffde. Nr.	1905		Ausgaben der Armenkasse	Bemerkungen
	M	¢		
1	16722	84	bare Unterstützungen	
2	75	—	Mietzinsbeihilfen	
3	5414	74	Erziehungsbeiträge	
4	2260	50	Naturalunterstützungen	
5	339	07	sonstige Unterstützungen	
6	10769	65	Krankenpflege und Begräbniskosten	
7	5273	47	Aufwand für in Landesanstalten Unter- gebrachte	
8	11201	54	Zuschuß an das Armenhaus	
9	2482	46	" " " Waisenhaus	
10	900	—	Befoldungen	Die übrigen Be- földungen sind beim Armen- und Waisenhaus berechnet.
11	3850	—	Verwaltungsaufwand	
12	387	94	sonstiger Aufwand	
13	1609	68	verteilte Legat- und Stiftungszinsen	
14	4000	40	Schuldzinsen	
15	—	—	Schuldentilgung	
16	183	41	sonstige Ausgaben	
	65470	70	Summe der Ausgaben.	
Einnahmen der Schulkasse.				
1	3156	72	Ertrag von Grundstücken	
2	1660	10	Kapitalzinsen	
3	93467	67	Schulgeld	
4	220834	10	Schulanlagen	
5	10458	92	Überweisungen von Staatssteuern	
6	34144	10	sonstige Beihilfen aus der Staatskasse	
7	2473	01	Zuschüsse aus anderen Kassen und zwar: 1388 M 61 ¢ aus der bergknapp- schaftlichen Schul- kasse, 38 " 22 " aus der Hüttenknapp- schaftskasse, 175 " — " aus dem Gymnasial- bibliothekfonds, 871 " 18 " aus verschiedenen Stiftungen,	
			w. v.	
8	1259	40	Legat- und Stiftungszinsen	
9	49	—	Strafgelder	
10	—	—	sonstige Einnahmen	
	367503	02	Summe der Einnahmen.	

Die übrigen Be-
földungen sind
beim Armen-
und Waisenhaus
berechnet.

Zfde. Nr.	1905		Ausgaben der Schulkasse	Bemerkungen
	M	h		
1	273028	82	Besoldungen	
2	1489	14	Vermehrung und Unterhaltung der Unterrichtsmittel	
3	1562	62	desgleichen der Inventarien	
4	10824	51	Heizung, Beleuchtung, Reinigung	
5	14542	12	sonstiger Verwaltungsaufwand	
6	2803	61	bauliche Unterhaltung	
7	7659	04	besondere bauliche Ausführungen	
8	10380	42	Fortbildungsschule	
9	39432	22	Schuldzinsen	
10	19417	63	Schuldentilgung	
11	1199	—	Verwendung von Stiftungs- und Legat- zinsen	
12	1609	61	Zuwendungen an bedürftige Schüler	
13	750	—	Unterstützung der Hochschule	
14	355	35	Aufwand für Turn- und Jugendspiele	
15	1656	82	" " die Schülerbäder	
16	500	—	Gehalt des Schularztes	
17	539	23	Aufwand für Schülergärten	
18	3002	22	sonstige Ausgaben, namentlich zu Schul- geldbefreiungen	
	390752	36	Summe der Ausgaben.	

Übersicht

über die

Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahre 1906.

I. Politische Gemeinde.

1. Ordentliche Einnahmen und Ausgaben.

Gegenstand	Einnahmen	Ausgaben	Betriebsüberschuß		Fehl- betrag	Unter den		Be- merkungen
			überhaupt	der für Gemeinde- oder sonstige Zwecke ver- wendbar ist		Einnahmen	Ausgaben	
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	
1.	2.	3.	4 a.	4 b.	5.	6.	7.	8.
a) Unternehmungen und Anstalten:								
1. Sparkasse . . .	12119117,54	12124600,44	104350,94	94229,16	—	—	120890,42	
2. Straßenbahnen	33266,70	42414,79	—	—	22636,41	—	9728,22	
3. Gaswerk	398300,50	247807,81	110232,59	108727,94	—	45812,07	33256,04	
4. Elektrizitätswerk	149635,97	116713,10	34754,84	34754,84	—	25068,91	30759,64	
5. Wasserwerk	95963,87	63009,12	—	—	—	2440,00	42313,76	
6. Bäder	5854,30	4944,81	101,72	101,72	—	1150,00	915,97	
7. Baumaterialienverwaltung	127789,55	112597,39	5986,81	5986,81	—	3585,00	4244,83	
8. Materialverwaltung b. Gas- und Wasserwerk	87523,30	78744,85	9132,18	9132,18	—	500,00	4845,14	
9. Materialverwaltung b. Elektrizitätswerk	42893,40	40816,86	4014,61	4014,61	—	200,00	4309,37	
10. Baugeräte	11465,84	9509,05	1529,75	1529,75	—	2400,00	2341,45	
11. Dampfwalze	4308,95	2859,57	1149,18	1149,18	—	—	391,00	
12. Arbeitsanstalt	23190,79	21292,91	1957,67	1957,67	—	—	1659,23	
13. Menagekasse	29993,17	29848,26	176,28	176,28	—	—	721,98	
14. Dienstbotenfranken- kasse	4193,97	5873,33	—	—	1712,96	—	210,00	
zusammen a	13133497,85	12901032,29	273386,57	261760,14	24349,37	81155,98	256587,05	

Gegenstand	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Fehlbetrag	Unter den		Bemerkungen
					Einnahmen	Ausgaben	
	M	M	M	M	M	M	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
b) Grundbesitz							
mit Ausnahme des unter a mit inbegriffenen):							
1. Bebaute Grundstücke	34661,49	24866,56	9794,93	—	16276,25	1306,81	
2. Geschlossene Güter	14738,38	4724,95	10013,43	—	—	700,00	
3. Forsten	40483,02	19575,77	20907,25	—	—	3846,93	
4. Andere Schulgrundstücke	400,00	2484,76	—	2084,76	—	—	Realgymnasium.
5. Parkanlagen u. Promenaden	1558,88	15186,91	—	13628,03	50,00	50,00	
6. Friedhöfe und Leichenhallen	30682,98	28333,05	2349,93	—	—	3570,00	
7. Sonstige Grundstücke	13297,69	540,63	12757,06	—	—	—	
8. Abgaben und sonstiger Aufwand	1160,56	5908,14	—	4747,58	—	875,00	
zusammen b	136983,00	101620,71	55822,60	20460,37	16326,25	10348,74	
c) Kapitalien:							
1. Hypotheken und sonstige Kapitalforderungen	16692,07	—	16692,07	—	—	—	
2. Sonstige Außenstände	912,23	—	912,23	—	—	—	
3. Zinsen von städtischen Anstalten und Unternehmungen	139799,21	—	139799,21	—	139799,21	—	
zusammen c	157403,51	—	157403,51	—	139799,21	—	
d) Verzinsung und Tilgung der Schulden:							
aa) Verzinsung:							
1. Anleihen und tilgbare Darlehen	51565,16	172455,33	—	120890,17	38194,67	—	
2. Hypotheken und Restkaufgelder für Grundstücke	—	443,06	—	443,06	—	—	
Seitenbetrag von d	51565,16	172898,39	—	121333,23	38194,67	—	

Gegenstand	Ein- nahmen	Ausgaben	Über- schuß	Fehl- betrag	Unter den		Be- merkungen
					Einnahmen	Ausgaben	
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	sind Beträge, die auf anderen Konten (bei anderen Kassen) nochmals verrechnet werden in Höhe von		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Übertrag von d	51565,16	172898,39	—	121333,23	38194,67	—	
bb) Tilgung: Anleihen und tilgbare Darlehen	20310,94	*57218,39	—	36907,45	20310,94	—	* einschl. 600 RM auf früher gelöste Schuldscheine.
zusammen d	71876,10	230116,78	—	158240,68	58505,61	—	
e) Allgemeiner Ver- waltungsaufwand:							
1. Besoldungen	43798,90	128058,03	—	84259,13	23456,00	—	
2. Pensionen	13073,44	34262,05	—	21188,61	7803,33	188,00	
3. Sonstiger Personal- aufwand	—	1662,19	—	1662,19	—	—	
4. Sachlicher Aufwand (einschl. Miete, Be- leuchtung, Heizung usw.)	7807,59	43817,16	—	36009,57	1579,64	6000,00	
5. Gebühren, Sporteln und Strafgebühren . . .	21279,05	3,25	21275,80	—	—	—	
6. Entschädigung für Be- sorgung staatlicher Ge- schäfte (Ereinnah- mung von Steuern usw.)	13199,36	—	13199,36	—	—	—	
7. Versicherungsbeiträge aller Art	163,51	322,43	—	158,92	—	—	
8. Standesamt	721,55	3288,57	—	2567,02	—	—	
9. Militärwesen	250,00	969,00	—	719,00	—	—	
10. Märkte (auschl. Markthallen)	5103,15	442,97	4660,18	—	—	—	
11. Eichgebühren	6827,50	3867,22	2960,28	—	—	1000,00	
zusammen e	112224,05	216692,87	42095,62	146564,44	32838,97	7188,00	
f) Polizeiaufwand:							
Sicherheitspolizei:							
1. Besoldungen	6652,22	59913,03	—	53260,81	—	1200,00	
Seitenbetrag von f	6652,22	59913,03	—	53260,81	—	1200,00	

Gegenstand	Ein- nahmen	Ausgaben	Über- schuß	Fehl- betrag	Unter den		Be- merkungen
					Einnahmen	Ausgaben	
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	sind Beträge, die auf anderen Konten (bei anderen Kassen) nochmals verrechnet werden in Höhe von		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Übertrag von f	6652,22	59913,03	—	53260,81	—	1200,00	
2. Sonstiger Personalauf- wand (einschl. Beklei- dung)	—	22,60	—	22,60	—	—	
3. Sachlicher Aufwand (einschl. Arrestaten und Transporte)	263,18	6590,60	—	6327,42	—	1336,65	
4. Gebühren, Sporteln, Strafgelder	5826,32	1245,71	4580,61	—	—	—	
5. Reinigung der Bier- druckapparate	2354,17	1879,20	474,97	—	—	—	
zusammen f	15095,89	69651,14	5055,58	59610,83	—	2536,65	
g) Gemeinnützige und Wohlfahrtseinrich- tungen:							
1. Krankenhäuser	36859,39	49260,48	—	12401,09	311,50	9334,66	
2. Beiträge zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken	1,39	1412,11	—	1410,72	—	706,11	
3. Museen	262,65	8167,00	—	7904,35	—	5720,80	
4. Bibliotheken	631,07	643,97	—	12,90	437,50	—	
5. Theater	247,52	*7958,89	—	7711,37	—	2000,00	* einschl. 1100 Mark Schulden- tilgung.
6. Öffentliche Gesundheits- pflege	1023,88	2810,95	—	1787,07	—	330,50	
7. Beihilfe an das Stadt- musikchor	—	6125,00	—	6125,00	—	—	
zusammen g	39025,90	76378,40	—	37352,50	749,00	18092,07	
h) Feuerlöschwesen:							
1. Personalaufwand	—	2149,00	—	2149,00	—	—	
2. Inventar (einschl. Bek- leidung)	25,—	5525,23	—	5500,23	—	—	
3. Sonstiger sachlicher Aufwand	401,56	1976,10	—	1574,54	—	273,00	
Seitenbetrag von h	426,56	9650,33	—	9223,77	—	273,—	

Gegenstand	Ein- nahmen	Ausgaben	Über- schuß	Fehl- betrag	Unter den		Be- merkungen
					Einnahmen	Ausgaben	
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	sind Beträge, die auf anderen Konten (bei anderen Klassen) nochmals verrechnet werden in Höhe von		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Übertrag von h	426,56	9650,33	—	9223,77	—	273,00	
4. Mobiliar- und Immo- biliarversicherungsbei- träge zum Feuerlösch- wesen	6366,82	—	6366,82	—	—	—	
5. Kosten der elektrischen Feuermelder u. Alarm- anlage	—	733,11	—	733,11	—	—	
zusammen h	6793,38	10383,44	6366,82	9956,88	—	273,00	
i) Straßen, Plätze und Brücken (einschl. Fußwege und Beschilderung):							
1. Neuherstellung	680,38	9824,00	—	9143,62	—	—	
2. Unterhaltung	819,51	34555,82	—	33736,31	—	3400,00	
3. Reinigung	914,35	19544,57	—	18630,22	—	—	
4. Beleuchtung	215,00	42441,05	—	42226,05	—	40348,29	
5. Allgemeiner Aufwand beim Bauwesen (einschl. Besoldungen)	26326,43	59952,96	—	33626,53	2010,00	2212,00	
zusammen i	28955,67	166318,40	—	137362,73	2010,00	45960,29	
k) Höhere und Fach- schulen:							
1. Realgymnasium . . .	62226,45	95887,18	—	33660,73	—	11826,40	
2. Beiträge an nicht städti- sche Schulen	—	9553,04	—	9553,04	—	1930,00	
zusammen k	62226,45	105440,22	—	43213,77	—	13756,40	
l) Brunnen, Denkmäler usw.							
zusammen l	—	218,04	—	218,04	—	—	

Gegenstand	Ein- nahmen	Ausgaben	Über- schuß	Fehl- betrag	Unter den		Be- merkungen
					Einnahmen	Ausgaben	
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	sind Beträge, die auf anderen Konten (bei anderen Kassen) nochmals berechnet werden in Höhe von		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
m) Gemeindesteuern:							
aa) Indirekte Ab- gaben:							
11. Biersteuer	19083,31	—	19083,31	—	—	—	
12. Lustbarkeitsabgaben	455,85	—	455,85	—	—	—	
13. Besitzwechselabgaben	46684,25	2979,00	43705,25	—	—	—	
bb) Direkte Steuern:							
11. Einkommensteuer	422391,66	*311518,28	110873,38	—	—	249696,98	*) Die Ausgaben setzen sich aus Rückertattungen u. Ablieferungen an Kirchen- und Schulanlagen zu- sammen.
12. Grundsteuer	52389,67	—	52389,67	—	—	—	
13. Gewerbesteuer vom Schanfbetrieb im Branntweinhandel	1439,16	—	1439,16	—	—	—	
14. Abgaben vom Schanf- gewerbe	6223,22	—	6223,22	—	—	—	
15. Hundesteuer	5494,70	56,00	5438,70	—	—	—	
16. Versteigerungsabgaben	202,47	—	202,47	—	—	—	
zusammen m	554364,29	314553,28	239811,01	—	—	249696,98	

Zusammenstellung

(mit Ausschluß der Unternehmungen).

Summe b	136983,00	101620,77	55822,60	20460,37	16326,25	10348,74
" c	157403,51	—	157403,51	—	—	—
" d	71876,10	280116,78	—	158240,68	58505,61	—
" e	112224,05	216692,87	42095,62	146564,44	32838,97	7188,00
" f	15095,89	69651,14	5055,58	59610,83	—	2536,65
" g	39025,90	76378,40	—	37352,50	749,00	18092,07
" h	6793,38	10383,44	4792,28	8382,34	—	273,00
" i	28955,67	166318,40	—	137362,73	2010,00	45960,29
" k	62226,45	105440,22	—	43213,77	—	13756,40
" l	—	218,04	—	218,04	—	—
" m	554364,29	314553,28	239811,01	—	—	249696,98
Gesamtsumme	1184948,24	1291373,34	504980,60	611405,70	110429,83	347852,13

2. Außerordentliche Ausgaben und deren Deckungsmittel.

Ausgaben	M	Die Mittel dazu sind entnommen worden aus:
1. Grundstücksankäufe	7747,70	dem Stammvermögen.
2. Ausgeliehene Hypotheken und sonstige Gelder	11669,24	" "
3. Außerordentliche Schuldentilgung	10000,00	dem Laufenden. (Betrag ist dem Schuldentilgungsfonds zugeführt.)
4. Neuherstellung und Erweiterung von Unternehmungen:		
a) Gaswerk	39629,71	dem Stammvermögen.
b) Wasserwerk	4761,82	Anleihe VI.
c) Elektrizitätswerk	2708,62	dem Stammvermögen.
5. Fluß- und Bachregelungen	13083,09	den Anleihen III und IV.
6. Straßen- und Schleusenherstellungen	121967,68	dem Stammvermögen wegen anliegender städtischer Grundstücke, von anderen Anliegern und aus vom Vorjahre über- tragenen laufenden Mitteln.
7. Tilgung schwebender Schulden für von der Stadt- gemeinde angekaufte Grundstücke	16337,00	dem Stammvermögen.
zusammen	297628,86	

II. Ortsarmenverband.

1. Ordentliche Einnahmen und Ausgaben.

Gegenstand	Ein- nahmen	Ausgaben	Über- schuß	Fehl- betrag	Unter den		Be- merkungen
					Einnahmen	Ausgaben	
	M	M	M	M	find Beträge, die auf anderen Konten (bei anderen Kassen) nochmals verrechnet werden in Höhe von	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1. Grundbesitz	770,75	1564,81	—	794,06	250,00	—	
2. Kapitalien	1256,48	—	1256,48	—	—	—	
3. Gebühren und Straf- gelder (einschl. Jagd- und Angelfarten)	1133,07	803,25	329,82	—	—	—	
4. Freiwillige Beiträge	1224,93	1224,93	—	—	—	—	
5. Legat- und Stiftungs- zinsen	19230,10	17563,10	1667,00	—	—	—	
Seitenbetrag	23615,33	21156,09	3253,30	794,06	250,00	—	

Gegenstand	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Fehlbetrag	Unter den		Bemerkungen
					Einnahmen	Ausgaben	
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	sind Beträge, die auf anderen Konten (bei anderen Kassen) nochmals verrechnet werden in Höhe von		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Übertrag	23615,33	21156,09	3253,30	794,06	250,00	—	
6. Indirekte Steuern, als:							
Lustbarkeitsabgaben	5243,00	5,00	5238,00	—	—	—	
7. Armenunterstützungen aller Art einschließlich Erstattung von und an andere Armenverbände (Unterstützungswohnsitz-Gesetz)	27312,00	72257,29	—	44945,29	—	—	
8. Befoldungen	600,00	9390,00	—	8790,00	600,00	5075,00	
9. Sonstiger Verwaltungsaufwand	189,27	3861,42	—	3672,15	10,00	—	
10. Zuschuß aus der Stadtkasse	49035,86	—	49035,86	—	—	—	
11. Zuschuß aus anderen Kassen und zwar aus Stiftungen	6812,34	—	6812,34	—	—	—	
12. Schuldzinsen	—	4021,75	—	4021,75	—	4000,40	
13. Unterstützungen an gemeinnützige Vereine	—	2116,25	—	2116,25	—	—	
zusammen	112807,80	112807,80	64339,50	64339,50	860,00	9075,40	

2. Außerordentliche Ausgaben und deren Deckungsmittel.

Ausgaben	<i>M</i>	Die Mittel dazu sind entnommen worden aus:
1. Bauliche Veränderungen im Armenhause infolge Verlegung der Korrektionäre	2541,20	dem städtischen Stammvermögen.
2. Bauliche Veränderungen im Waisenhouse infolge Hinverlegung der Korrektionäre des Armenhauses	2051,60	" " "
3. Besondere Inventarbeschaffung für das Waisenhaus	81,49	" freien Stadtvermögen.
4. Besondere Inventarbeschaffung für das Armenhaus	77,98	" " "
zusammen	4752,27	

III. Schulgemeinde.

1. Ordentliche Einnahmen und Ausgaben.

Gegenstand	Einnahmen	Ausgaben	Überschuß	Fehlbetrag	Unter den		Bemerkungen
					Einnahmen	Ausgaben	
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	sind Beträge, die auf anderen Konten (bei anderen Kassen) nochmals verrechnet werden in Höhe von		
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1. Grundbesitz	3900,00	8421,04	—	4521,04	—	—	
2. Kapitalien	1275,38	—	1275,38	—	—	—	
3. Schulden:							
a) Verzinsung	—	38694,67	—	38694,67	—	38194,67	
b) Tilgung	—	20310,94	—	20310,94	—	20310,94	
4. Besoldungen u. sonstiger Personalaufwand	34200,71	284036,50	—	249835,79	180,00	6300,00	
5. Aufwand für Inventar und Lehrmittel .	98,00	6051,56	—	5953,56	45,40	—	
6. Mietzinsen für Schulräume	—	2205,00	—	2205,00	—	—	
7. Sonstiger sachlicher Aufwand (einschl. Heizung, Beleuchtung, Reinigung und Unterhaltung der Gebäude)	1180,96	22141,01	—	20960,05	993,99	—	
8. Gesundheitspflege für Schulkinder (einschl. Schulärzte)	—	3289,46	—	3289,46	—	—	
9. Legat- u. Stiftungszinsen	2305,60	2007,93	297,67	—	—	—	
10. Überwiesene Grundsteuer	10823,32	425,62	10397,70	—	—	—	
11. Schulgeld	90720,71	—	90720,71	—	—	—	
12. Sonstige Gebühren sowie Straf gelder	978,50	—	978,50	—	—	—	
13. Schulanlagen	249696,98	—	249696,98	—	—	—	
14. Fortbildungsschule	6114,91	10964,07	—	4849,16	—	300,00	
15. Unterstützung der Hochschulen	—	750,00	—	750,00	—	—	
16. Aus den Verwaltungsüberschüssen der Vorjahre	20000,00	—	20000,00	—	—	—	
zusammen	421295,07	399297,80	373366,94	351369,67	1219,39	65105,61	

2. Außerordentliche Ausgaben und deren Deckungsmittel.

Ausgaben	M	Die Mittel dazu sind entnommen worden aus:
1. Neubau von Schulen: An- und Erweiterungsbau der II. Bürgerschule, sowie Neubau einer Turnhalle	41011,02	den Verwaltungsüberschußgeldern der Schulgemeinde, dem Stammvermögen derselben und aus dem freien Stadtvermögen.
2. Ausbau des Dachgeschosses der alten Knabenbürgerschule	7860,96	dem Stammvermögen der Schulgemeinde.
zusammen	48871,98	

3. Die Steuern, Abgaben und Sporteln.

A. Übersicht über die städtischen Steuern und Abgaben.

1. Die Gemeinde-, Schul- und Kirchenanlagen vom Einkommen werden nach dem Ortsgesetz vom 19. November 1885 in der Fassung der Nachträge vom 4. Oktober 1901 und 4. März 1904 erhoben. Durch einen weiteren Nachtrag vom 21. März 1906 wird u. a. bestimmt, daß

- die Teilnehmer der Feldzüge von 1849, 1866 und 1870/71, deren jährliches Gesamteinkommen 1100 M nicht übersteigt, von Gemeinde-, Schul- und Kirchenanlagen befreit und
- von dem anlagenpflichtigen Einkommen nur die in § 15 Ziffer 3 unter a bis c des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 bezeichneten Beiträge und Abgaben abzuziehen sind.

Bei den Schul- und Kirchenanlagen wurde durch den Nachtrag vom 21. März 1906 außerdem noch bestimmt, daß

auch die auswärtigen Inhaber hiesiger gewerblicher Niederlassungen sowie die juristischen Personen für beitragspflichtig zu erachten sind.

Über die Erhebung der Gemeinde-, Schul- und Kirchenanlagen ist folgendes zu berichten.

Durch Anlagen vom Einkommen waren nach den Haushaltplänen folgende Fehlbeträge zu decken:

	1905:		1906:	
a) bei der Stadtgemeinde	118849 M	25 % = 30,71%	99476 M	55 % = 25,52%
b) " " ev. Schulgemeinde	213520 "	69 " = 55,18%	235166 "	88 " = 60,34%
c) " " den ev. Kirchengemeinden	54577 "	67 " = 14,11%	55095 "	13 " = 14,14%
zusammen	386947 M	61 % = 100%	389738 M	56 % = 100%

Zur Deckung dieser Fehlbeträge wurde in jedem Berichtsjahre 150 Hundertteile der auf das anlagenpflichtige Einkommen entfallenden Normalsätze des

Staatseinkommensteuertarifs erhoben. Der Gesamtbetrag dieser Normalsätze ergab

1905: 286282 *M* 1906: 296550 *M*.

Das Anlagenoll betrug daher nach 150 Hundertteilen der Normalsteuersätze

	1905:		1906:	
a) bei den Gemeindeanlagen	131031 <i>M</i>	27 <i>cl</i> = 45,77%	112837 <i>M</i>	28 <i>cl</i> = 38,05%
b) " " ev. Schulanlagen	235409 "	69 " = 82,23%	266746 "	72 " = 89,95%
c) " " " Kirchenanlagen	62982 "	04 " = 22,00%	65241 "	— " = 22,00%
zusammen	429423 <i>M</i>	— <i>cl</i> = 150%	444825 <i>M</i>	— <i>cl</i> = 150%

Darauf wurden bis zum Rechnungsschluß vereinnahmt

1905: 401627 *M* 34 *S*, 1906: 416103 *M* 96 *S*.

An Resten aus den Vorjahren gingen ein

1905: 3994 *M* 44 *S*, 1906: 6093 *M* 73 *S*,

während beim Rechnungsschluß in Rückstand blieben

1905: 15356 *M* 87 *S*, 1906: 12827 *M* 59 *S*.

Das Nähere über die Erhebung der Anlagen vom Einkommen und deren Verteilung auf die verschiedenen Gruppen der Beitragspflichtigen ist aus der Tabelle Seite 168 und 169 ersichtlich.

Aus dieser Tabelle geht u. a. folgendes hervor:

Die Zahl der abgeschätzten Personen ist in beiden Berichtsjahren beinahe gleich geblieben. Im Jahre 1906 sind aber 267 Anlagenfreie (mit Einkommen bis 400 *M*) weniger, dagegen 273 Anlagenpflichtige mehr abgeschätzt worden.

Das Durchschnittseinkommen betrug bei den Anlagenfreien

1905: 298 *M* 15 *S*, 1906: 303 *M* 18 *S*

und erhöhte sich daher um 5 *M* 03 *S*.

Das anlagenpflichtige Einkommen betrug im Durchschnitt

1905: 1232 *M* 57 *S*, 1906: 1241 *M* 38 *S*

und ist daher um 8 *M* 81 *S* gestiegen.

Die Zahl der Beitragspflichtigen in der unbemittelten Klasse (über 400—800 *M* Einkommen) hat sich im Jahre 1906 um 110 vermindert, das Durchschnittseinkommen jedoch

von 528 *M* 04 *S* auf 555 *M* 31 *S*,

mithin um 27 *M* 27 *S* im Jahre 1906 erhöht.

Bei den Beitragspflichtigen der mittleren Klassen

a) mit 800—1600 *M* Einkommen,

hat sich die Zahl um 302 vermehrt, das Durchschnittseinkommen jedoch

von 1084 *M* 66 *S* auf 1076 *M* 99 *S*,

demnach um 7 *M* 67 *S* im Jahre 1906 vermindert; ebenso ist

b) bei dem Einkommen von 1600—3400 *M*

die Zahl der Veranlagten um 75 gestiegen, ihr Durchschnittseinkommen jedoch ebenfalls und zwar

von 2281 *M* 51 auf 2107 *M* 91 *S*,

also um 173 *M* 60 *S* im Jahre 1906 gesunken.

In den Klassen

a) mit 3400—4800 *M* Einkommen

ist die Zahl der Abgeschätzten um 13 gefallen, das Durchschnittseinkommen jedoch von 4006 *M* 43 *S*₁ auf 4023 *M* 93 *S*₁,

daher um 17 *M* 50 *S*₁ im Jahre 1906 gestiegen; ferner hat sich

b) bei 4800—10000 *M* Einkommen

die Zahl der Beitragspflichtigen um 14 vermehrt, das Durchschnittseinkommen ist aber

von 6591 *M* 02 *S*₁ auf 6577 *M* 73 *S*₁,

mithin um 13 *M* 29 *S*₁ im Jahre 1906 zurückgegangen.

In der Klasse mit mehr als 10000 *M* Einkommen haben sich die Beitragspflichtigen um 5 vermehrt, ihr Durchschnittseinkommen ist jedoch

von 18390 *M* 32 *S*₁ auf 17832 *M* 11 *S*₁

gefallen und folglich um 558 *M* 21 *S*₁ niedriger geworden.

Von besonderem Interesse an dieser Tabelle ist, daß die Personen mit einem anlagenpflichtigen Einkommen bis 1600 *M*

1905:	1906:	
85,07%	84,77%	aller Beitragspflichtigen betragen und
48,52%	49,88%	des Gesamteinkommens bezogen, nur
19,00%	19,41%	zu den Anlagen beigetragen haben.

Bemerkenswert ist weiter, daß nach der erwähnten Tabelle die vier Steuergruppen bis mit 4800 *M* Einkommen von den gesamten Anlagen

1905:	48,01%	aufbringen sollten und	46,71%	aufgebracht haben,
1906:	47,56%	" " "	45,75%	" " "

während auf die beiden Steuergruppen mit mehr als 4800 *M* Einkommen

1905:	51,99%	Anlagenzoll und	53,29%	} von den vereinnahmten Anlagen entfallen.
1906:	52,44%	" " "	54,25%	

Zum Vergleich mag hier angeführt werden, daß noch im Jahre 1903, in dem zum letzten Male die Anlagen nach besonderen Einheitsätzen erhoben wurden, 54,07% der vereinnahmten Anlagen von den Beitragspflichtigen mit Einkommen bis 3400 *M* aufgebracht worden sind.

Diese Verschiebung in der Belastung der unteren und oberen Einkommensklassen ist auf die Einführung der staatlichen Normalsätze und zum Teil auf den sogenannten Kinderparagraphen zurückzuführen. (§ 12 Abs. 3 des E.-St.-G.)

Da zur Zeit der Abfassung dieses Berichtsabschnittes die Ergebnisse der in zweijährigen Zeiträumen erfolgenden statistischen Erhebungen über die Einschätzungen zur staatlichen Einkommensteuer nach den einzelnen Steuerklassen und Steuergruppen im Jahre 1906 noch unbekannt sind, so wird nachstehend eine vergleichende Übersicht darüber gegeben, wie die Bevölkerung des ganzen Landes im Jahre 1904 belastet wurde.

Erhebung und Verteilung der Gemeinde-,

Höhe des Einkommens der abgeschätzten Personen	Gemeinde-, Schul- und Kirchenanlagen 1905									
	Personen		Einkommen		Anlagenlohn			Bareingang		
	Anzahl	%	M	%	M	ct	%	M	ct	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
a) Beitragspflichtige:										
über 400— 800 M	7617	58,32	4022094	24,98	38348 10	8,47	31877 27	7,65		
" 800— 1600 "	3493	26,75	3788723	23,54	54551 73	12,04	47307 25	11,35		
" 1600— 3400 "	1216	9,31	2774327	17,23	77082 31	17,02	71054 87	17,05		
" 3400— 4800 "	296	2,27	1185904	7,37	47489 80	10,48	44395 08	10,66		
" 4800—10000 "	316	2,42	2082764	12,94	103565 63	22,86	99017 35	23,77		
" 10000 M	122	0,93	2243620	13,94	131972 50	29,13	122986 63	29,52		
Summe	13060	100,00	16097432	100,00	453010 07	100,00	416638 45	100,00		
b) Anlagenfreie:										
bis 400 M	2624		782360							
Zusammen	15684		16879792		453010 07		416638 45			
Davon entfallen:										
auf natürliche } Personen	15634		16379522		422699 57		388348 45			
" juristische }	50		500270		30310 50		28290 —			
und zwar:										
auf das Kataster	12704		15106146		429423 —		394761 66			
" die Zuwachsliste	2980		1773646		23587 07		21876 79			

(Fortsetzung von Seite 167)

Steuergruppen und Einkommen:	Personen:	Staatssteuerlohn:
1. Unbemittelte:		
Klasse 1a—3 über 400—800 M	49,20%	3,85%
2. Mittlere:		
a) Klasse 4—8 " 800—1600 "	35,76%	14,26%
b) " 9—14 " 1600—3400 "	10,43%	15,68%
3. Wohlhabende:		
a) Klasse 15—18 " 3400—4800 "	1,89%	7,71%
b) " 19—28 " 4800—10000 "	1,77%	14,60%
4. Reiche:		
von Klasse 29 an " 10000 "	0,95%	43,90%
Zusammen	100,00%	100,00%

Schul- und Kirchenanlagen vom Einkommen.

Gemeinde-, Schul- und Kirchenanlagen 1906															
Wegfall			Personen		Einkommen		Anlagenzoll			Bareingang			Wegfall		
<i>M</i>	<i>¢</i>	%	Anzahl	%	<i>M</i>	%	<i>M</i>	<i>¢</i>	%	<i>M</i>	<i>¢</i>	%	<i>M</i>	<i>¢</i>	%
10	11		12	13	14	15	16	17		18	19		20	21	
6470	83	17,79	7507	56,31	4168723	25,19	38581	12	8,42	30403	92	7,22	8177	20	21,96
7244	48	19,92	3795	28,46	4087199	24,69	59415	36	12,96	51336	99	12,19	8078	37	21,70
6027	44	16,57	1291	9,68	2721315	16,44	75811	80	16,54	70197	74	16,67	5614	06	15,08
3094	72	8,51	283	2,12	1138773	6,88	44156	04	9,64	40728	13	9,67	3427	91	9,21
4548	28	12,50	330	2,48	2170654	13,12	108015	—	23,57	101525	20	24,11	6489	80	17,43
8985	87	24,71	127	0,95	2264678	13,68	132335	—	28,87	126893	54	30,14	5441	46	14,62
36371	62	100,00	13333	100,00	16551342	100,00	458314	32	100,00	421085	52	100,00	37228	80	100,00
			2357		714606										
36371	62		15690		17265948		458314	32		421085	52		37228	80	
34351	12		15639		16773141		428398	82		391281	61		37117	21	
2020	50		51		492807		29915	50		29803	91		111	59	
34661	34		12875		15592809		444825	—		408928	54		35896	46	
1710	28		2815		1673139		13489	32		12156	98		1332	34	

Eine Vergleichung dieser Übersicht mit den in der Tabelle für das Jahr 1905 in den Spalten 3 und 7 berechneten Zahlen ergibt folgende bemerkenswerte Verhältnisse:

Den beiden unteren Steuergruppen (bis 3400 *M* Einkommen) gehören im Landesdurchschnitte 95,39% der Steuerzahler, in Freiberg nahezu ebensoviel (94,38%) an. Die Angehörigen der unbemittelten Gruppe bilden in Freiberg sogar einen noch größeren Prozentsatz (58,32%) als im Landesdurchschnitte (49,20%), während wiederum die Unbemittelten zusammen mit den Mittleren bis 1600 *M* Einkommen im Lande (84,96%) und in Freiberg (85,07%) ziemlich gleich sind. Die Zahl der Wohlhabenden übersteigt in Freiberg (4,67%) den Landesdurchschnitt (3,66%) um 1,01%. In der Klasse der Reichen steht Freiberg im Jahre 1905 mit 0,93% um 0,02% unter dem Landesdurchschnitt, der jedoch im Jahre 1906 wieder erreicht wird. Weiter entfallen in Sachsen 33,79% der Staatslasten und in Freiberg 37,53% der Anlagen für Gemeinde, Schule und Kirchen auf das Einkommen bis zu 3400 *M*. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß — abgesehen von den verschiedenen Jahren — alle diese Vergleiche nur teilweise als zutreffend angesehen werden können, weil bei der Staatseinkommensteuer festes Dienst Einkommen, Wartegeld und Pensionen voll zu ver-

steuern sind, zu den Gemeinde-, Schul- und Kirchenanlagen aber in Freiberg nur nach vier Fünftel herangezogen werden. Hierdurch muß bei den Anlagen vom Einkommen ein großer Teil der Beitragspflichtigen, der nur 80% des Einkommens versteuert, in niedrigere Steuerklassen eingestellt werden.

Die am Anfange dieses Abschnitts unter a ersichtliche neue Bestimmung über Anlagenbefreiung von Kriegsteilnehmern hat die städtischen Kollegien und die Kircheninspektion veranlaßt, diese Befreiung bereits im Jahre 1905 eintreten zu lassen. Demzufolge wurden 77 Feldzugsteilnehmern zusammen 572 \mathcal{M} — 3 S Gemeinde-, Schul- und Kirchenanlagen und zwar Beträge von 1 \mathcal{M} 50 S bis 15 \mathcal{M} — 3 S erlassen.

Kennzeichnend für die Entwicklung der Steuerverhältnisse in den letzten 20 Jahren sind folgende Vergleiche:

Von den Anlagen vom Einkommen entfielen

	1886:	1896:	1906:
a) auf die politische Gemeinde	42,55%	44,08%	29,73%
b) " " ev. Schulgemeinde	57,45%	55,92%	70,27%

Die Gemeinde- und Schulanlagen betragen

1886: 154,82%, 1896: 159,84%, 1906 nur 117,30%
der Staatseinkommensteuer. Dies erklärt sich damit, weil im Jahre 1906 104,25% mehr Staatseinkommensteuer, aber nur 54,75% mehr Gemeinde- und Schulanlagen aufzubringen waren als im Jahre 1886.

2. Für die Stadtgemeinde wurden außerdem erhoben: Anlagen vom Grundbesitz nach dem Ortsgesetz vom 19. November 1885 in der Fassung der Nachträge vom 4. Oktober 1901 und 4. März 1904. Die Erhebung erfolgte mit 2% des vom Steuerausschusse festgesetzten Nutzertrags der anlagenpflichtigen Grundstücke, die im Jahre 1904 auf die drei Jahre 1905, 1906 und 1907 mit einem Gesamtnutzertrage von 2580767 \mathcal{M} neu abgeschätzt wurden. Es wurden vereinnahmt 1900: 47424 \mathcal{M} 45 S , 1901: 48384 \mathcal{M} 25 S , 1902: 50005 \mathcal{M} 74 S , 1903: 50161 \mathcal{M} 41 S , 1904: 50746 \mathcal{M} 62 S , 1905: 51554 \mathcal{M} — 3 S und 1906: 52389 \mathcal{M} 67 S .

Da in den Berichtsjahren an Anlagen

	1905:	1906:
a)	405621 \mathcal{M} 78 S und 422197 \mathcal{M} 69 S vom Einkommen, sowie	
b)	51554 " — " " 52389 " 67 " " Grundbesitz	

457175 \mathcal{M} 78 S und 474587 \mathcal{M} 36 S zusammen vereinnahmt wurden, so sind von den gesamten Anlagen

1905: 88,72% vom Einkommen und 11,28% vom Grundbesitz,
1906: 88,96% " " " 11,04% " "

aufgebracht worden.

3. An katholischen Kirchen- und Schulanlagen wurden in jedem Berichtsjahre

a) für die katholischen Kirchen der Erblande nach 24% } der Einkommen-
b) " " katholische Schule zu Freiberg " 82% } steuerätze
von den katholischen Glaubensgenossen vereinnahmt

	1905:	1906:
	1992 \mathcal{M} 92 S Kirchen- und	2215 \mathcal{M} 32 S Kirchen- und
	6711 " 34 " Schulanlagen	7480 " 30 " Schulanlagen
	8704 \mathcal{M} 26 S zusammen.	9695 \mathcal{M} 62 S zusammen.

Diese Anlagen werden nach den staatlichen Einkommensteuersätzen erhoben. Es wird daher festes Dienst Einkommen, Wartegeld und Pension mit dem vollen Betrage herangezogen. Die katholischen Kirchen- und Schulanlagen sind in der oben erwähnten Tabelle über die Erhebung und Verteilung der Anlagen, wie früher, unberücksichtigt geblieben.

4. Abgaben vom Schank- und Gastwirtschaftsbetriebe und vom Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus gingen ein:

	1905:	1906:
a. von Schank- und Gastwirtschaften . . .	5765 M 41 S ₁	5710 M 22 S ₁
b. von Weinwirtschaften	232 " 92 "	230 " — "
c. von Konditoreien mit Wein- und Likör- auschank	231 " 25 "	283 " — "
d. von Branntweinhandlungen	1447 " 49 "	1439 " 16 "
zusammen	7677 M 07 S ₁	7662 M 38 S ₁
1904:	7504 " 16 "	
1903:	7616 " 50 "	
1902:	7589 " 99 "	

5. An Biersteuer kamen nach dem Regulativ vom 9. Januar 1886 zur Erhebung:

1905:	19207 M 21 S ₁	1906:	18732 M 06 S ₁
1904:	17987 " 71 "		
1903:	18141 " 14 "		
1902:	18864 " 38 "		
1901:	19331 " 26 "		
1900:	20430 " 03 "		

6. Die Hundesteuer wurde nach dem Regulative vom 20. November 1896 erhoben.

Es gingen ein:

1905:	5246 M 50 S ₁	1906:	5379 M 70 S ₁
1904:	5183 " 50 "		
1903:	5185 " 50 "		
1902:	5560 " 75 "		
1901:	5254 " 50 "		
1900:	5297 " 20 "		

7. Die Besitzwechselabgaben für die Stadtgemeinde (Verkehrsabgaben vom Grundbesitz) wurden gemäß dem im vorigen Verwaltungsberichte erwähnten Ortsgesetze vom 3. Juli 1903 erhoben und betragen

1905:	40317,24 M	1906:	39042,25 M.
-------	------------	-------	-------------

Es ist hieraus gegen die Einnahmen in den Jahren

1901 an	27485,38 M
1902 "	19483,39 "
1903 "	26174,97 "
1904 "	29868,55 "

ein wesentlicher Aufschwung im Grundstücksverkehr zu bemerken.

8. Die Abgaben von freiwilligen Versteigerungen zur Stadtkasse betragen: 1902: 1903: 1904: 1905: 1906:
592,51 M 554,87 M 1277,73 M 404,65 M 202,47 M.

Der Rückgang der Abgaben in den Berichtsjahren hat seinen Grund darin, daß einerseits das Johannishospital infolge Bestimmung im I. Nachtrag zum Ortsgesetz über die Erhebung städtischer Verkehrsabgaben vom 15. Juli 1904 Abgaben für Holzversteigerungen nicht mehr zu zahlen hat, andernteils die früher öfters abgehaltenen Warenauktionen seit längerer Zeit weggefallen sind.

9. Abgaben von Lustbarkeiten sind zur Schuldentilgung nach § 3 des Regulativs vom 19. Januar 1875 und zur Armenkasse nach dem Regulative vom 21. November 1893 erhoben worden:

1902: 1903: 1904: 1905: 1906:
zur Schuldentilgung: 581,95 M 507,70 M 538,35 M 469,70 M 455,85 M
„ Armenkasse: 4896,50 „ 5011,— „ 4712,50 „ 4694,— „ 4723,— „
zusammen: 5478,45 M 5518,70 M 5250,85 M 5163,70 M 5178,85 M.

B. Tätigkeit der Einnahmestellen.

1. Stadtsteuereinnahme. Bei der Stadtsteuereinnahme wurden folgende Beträge vereinnahmt und dafür die nebenverzeichneten Einnahmergebühren gewährt:

Nummer	Bezeichnung	Einnahme				Einnahmergebühren					
		1905		1906		1905			1906		
		M	¢	M	¢	M	¢	‰	M	¢	‰
1	Anlagen vom Grundbesitz . . .	51554	—	52389	67	—	—	.	—	—	.
2	Gemeinde-, Schul- u. } vom Ein- Kirchenanlagen } kommen	405599	94	422217	97	2351	87	4*)	2433	—	4*)
3	Staatsgrundsteuer	23298	18	23910	23	1164	91	5	1195	51	5
4	Staatseinkommensteuer	304408	76	317642	29	7153	60	2,35	7464	60	2,35
5	Ergänzungssteuer	23832	89	24533	75	476	65	2	490	68	2
6	Katholische Kirchenanlagen . .	1999	92	2215	32	100	—	5	110	77	5
7	„ Schulanlagen	6711	34	7480	30	335	57	5	299	21	4
8	Evangelische Kirchenanlagen- reste	75	24	173	69	3	01	4	6	95	4
9	Brandversicherungsbeiträge . .	43297	93	44529	26	683	42	3 u. 1,5	703	29	3 u. 1,5
10	Landrenten	7613	06	7599	79	101	50	1 1/3	101	33	1 1/3
11	Landeskulturrenten	16800	19	18024	60	224	—	1 1/3	240	33	1 1/3
12	Einkommensteuerzuschlag a) für die Handelskammer . . .	1842	20	.	.	92	11	5	—	—	.
	b) „ „ Gewerbekammer	1274	55	2	19	63	73	5	—	11	5
13	Grundsteuerzuschlag für den Landeskulturrat	98	67	—	—	4	93	5	—	—	.
	Seitenbetrag	888406	87	920719	06	12755	30	.	13045	78	.

*) Nur von den Kirchenanlagen.

Rechnungsnummer	Bezeichnung	Einnahme				Einnahmergebühren					
		1905		1906		1905			1906		
		M	¢	M	¢	M	¢	%	M	¢	%
	Übertrag	888406	87	920719	06	12755	30	.	13045	78	.
4	Zinsen für Baukosten . . .	74	20	264	72	—	—	.	—	—	.
5	Abholungs-, Mahn- und Vollstreckungsgebühren . . .	2172	90	2954	81	—	—	.	—	—	.
6	Gerichts- und Zustellungskosten	1	20	4	—	—	—	.	—	—	.
7	Sonstiges (Schreibgebühren, Portoauslagen usw.) . . .	251	47	343	29	—	—	.	—	—	.
	zusammen	890906	64	924285	88	12755	30	.	13045	78	.

Das Nachzahlungsverfahren wurde eingeleitet:

1905	gegen	44	Personen	wegen	2902	M	10	S ₁	und
1906	"	46	"	"	1373	"	—	"	Einkommensteuer,
1905	"	20	"	"	284	"	50	"	und
1906	"	33	"	"	332	"	50	"	Ergänzungssteuer,
1905	"	38	"	"	3568	"	74	"	und
1906	"	58	"	"	1890	"	36	"	Gemeinde-, Schul- und Kirchenanlagen.

Wegen Grundstücksteilungen waren 1905: 17 und 1906: 16 tabellarische Anzeigen und Grundsteuereinheiten-Abteilungen erforderlich. Besitzstandsverzeichnisse wurden 1905: 69 und 1906: 68 neu ausgefertigt, sowie wegen Besitzwechsel-Veränderungen an Flurstücken und Grundsteuereinheiten 1905: 125 und 1906: 183 nachgetragen.

Außerdem sind von der Stadtsteuereinnahme im Jahre 1905 zum Zwecke der Aufstellung der Urwählerlisten für die Landtagswahl

5710 Karten mit Namen, Stand, Alter, Wohnung, Grund- und Einkommensteuerbeträgen der Urwähler auf Grund der Hauslisten und Steuerkataster,

sowie

2554 Karten mit Namen, Stand, Wohnung und anlagenpflichtigem Einkommen

für die Quartierleistungen im Jahre 1905 aus dem Anlagenkataster ausgefertigt worden.

Die Ergebnisse des im Verwaltungsbericht auf die Jahre 1899/1900 unter dem Abschnitt D Ratsvollzieheramt beschriebenen Abholungsverfahrens wegen Steuer- und Abgabenresten sind aus den nachstehenden Tabellen zu ersehen.

A. Grundstücksabgaben.

Bezeichnung der Steuern und Abgaben	Von den Schuldbeträgen wurden											
	zur Abholung ausgeschrieben			an den Abholer bezahlt			an Kassenstelle bezahlt			zur Pfändung ausgeschrieben		
	Zahl	M	¢	Zahl	M	¢	Zahl	M	¢	Zahl	M	¢
1905:												
Grundsteuer		4967	06		2297	27		982	73		1687	06
Grundsteuer-Zuschlag	640		1289	338		457	97		832	205		—
Anlage vom Grundbesitz		10637	81		4668	70		2174	16		3794	95
Wahnggebühren		193	20		90	80		37	50		64	90
Brandkassenbeiträge		889	298		352	45		252	33		284	1
Landrenten		169	697		87	94		27	31		54	72
Landeskulturrenten	1181	414	549	636	21	6057	270	9	2496	275	1	05996
Kursverlust			101		11			18	13			82	98		—
Wahnggebühren		23	540		11	50		5	—		6	290
Summe:	1821	3088	291	974	137	6193	367	70	6929	480	100	5169
	= 100%		53,49%			20,16%		26,35%				
	= 100%		44,56%			22,89%		32,55%				

1906:												
Grundsteuer		646	064		301	179		168	671		17	6214
Anlage vom Grundbesitz	859	141	3960	431	68	4663	223	3	56056	205	3	73241
Wahnggebühren			23		810			11	—			6	30		6	28008
Brandkassenbeiträge		11	20507		5	82269		2	31552		3	06686
Landrenten		1	75801		9	8305		2	6469		5	10277
Landeskulturrenten	1306	4	75357	821	2	58839	175	5	2321	310	1	64197
Wahnggebühren			2		7030			1	5420			4	40		6	87007
Summe:	2165	388	2529	1252	19	52175	398	8	45839	515	10	84515
	= 100%		57,83%			18,38%		23,79%				
	= 100%		50,28%			21,79%		27,93%				

B. Persönliche Abgaben.

1905:												
Einkommensteuer		39	68255		9	55075		1	770210		1	2429700
Beiträge f. d. Handels- und Gewerbekammer	11206		62	208	3814		2	1997	3791		3	2580
Ergänzungssteuer			1	71750			3	96—			7	5250		3	601569
Gemeindeanlagen		7	591673		3	020215		2	600679		1	970779
Wahnggebühren		1	90730		6	5530		7	4080		5	11200
Seitenbetrag:	11206	119	84616	3814	41	02417	3791	4	552799	3601	3	3294—

Bezeichnung der Abgaben und Steuern	Von den Schuldbeträgen wurden											
	zur Abholung ausgeschrieben			an den Abholer bezahlt			an Kassenstelle bezahlt			zur Pfändung ausgeschrieben		
	Zahl	M	¢	Zahl	M	¢	Zahl	M	¢	Zahl	M	¢
1905:												
Übertrag:	11206	119846	16	3814	41024	17	3791	45527	99	3601	33294	—
in Rath. Kirchen- und Schulanlagen	277	539	28		132	—						
in Wohngebühren		1802	33	79	384	48	122	1225	87	76	599	26
		38	70		10	60		17	90		10	20
Summe	11483	122226	47	3893	41551	25	3913	46771	76	3677	33903	46
	100%			33,90%			34,08%			32,02%		
		100%			33,99%			38,27%			27,74%	
1906:												
in Einkommensteuer	12207	4683	450		15072	—		13183	84		18578	66
in Ergänzungssteuer		2117	—		768	—		500	—	4421	849	—
in Gemeindevoranschlägen		8154	155	4411	34495	44	3375	22754	45		24291	66
in Wohngebühren		2104	10		789	60		629	35		685	15
in Rath. Kirchen- und Schulanlagen	375	537	36		131	04		11	96		394	36
in Wohngebühren		1809	08	123	372	86	14	403	45	238	1032	77
		47	80		15	—		4	40		28	40
Summe:	12582	134991	139	4534	51643	94	3389	37487	45	4659	45860	—
	= 100%			36,04%			26,93%			37,03%		
		= 100%			38,26%			27,77%			33,97%	

Da mit dem Abholungsverfahren das Mahnverfahren verbunden ist, so werden wegen rückständiger Einkommensteuer besondere schriftliche Mahnungen nicht mehr erlassen. Dagegen waren für die Abholer

1905: 471 und 1906: 543 Abrechnungs- und Zustellungslisten wegen Grundstücks- und persönlichen Abgaben aufzustellen.

Zu vorstehenden Übersichten wird ergänzend und erläuternd noch folgendes bemerkt:

Bei den Grundstücksabgaben betragen die Ausschreibungen zur Abholung

1900:	1476	Fälle mit	25838	M	40	S ₁
1901:	1475	" "	24363	"	71	"
1902:	1719	" "	26598	"	83	"
1903:	1799	" "	27073	"	92	"
1904:	1923	" "	35340	"	22	"
1905:	1821	" "	30882	"	91	"
1906:	2165	" "	38825	"	29	"

Wegen persönlicher Abgaben wurden zur Abholung ausgeschrieben

1900:	7861	Fälle mit	78629	M	30	S ₁
1901:	10103	" "	103960	"	43	"

1902:	12123	Fälle mit	128814	M	04	h
1903:	10124	" "	121268	"	74	"
1904:	11697	" "	123529	"	72	"
1905:	11483	" "	122226	"	47	"
1906:	12582	" "	134991	"	39	"

Die im letzten Jahre eingetretene wesentliche Erhöhung der Zahl und der Schuldbeträge sowohl bei den Grundstücks- als auch bei den persönlichen Abgaben ist darauf zurückzuführen, daß mit dem Abholungs- und Vollstreckungsverfahren früher begonnen wurde.

Über die Erledigung der nach der letzten Spalte der vorstehenden Übersichten in der Stadtsteuereinnahme ausgefertigten Pfändungsbefehle ist näheres in den Tabellen über die Tätigkeit des Ratsvollzieheramtes Seite 180 folgende zu ersehen.

2. Stadtkasseneinnahme. Die Stadtkasseneinnahme erhob außer den Abgaben zu A 3, 4, 5:

Nfde. Nr.	Bezeichnung	1905		1906	
		M	h	M	h
1	Schulgeld und Gebühren für die Knaben- und Mädchenbürgerschule	76061	09	75932	06
2	" für die II. u. III. Bürgerschule, Hilfsschule und Fortbildungsschule	15239	36	16042	05
3	Gelder für Schulbedürfnisse	161	76	101	78
4	Schulgeld und Gebühren für das Gymnasium .	31540	—	31605	—
5	" " " " " Realgymnasium	34615	—	35700	—
6	" " " " " die Gerberschule .	15350	—	17339	19
7	" für die Frisch'sche Arbeitsschule . .	1721	—	1767	—
8	Begräbnisgebühren	17089	86	17194	17
9	Friedhofsgebühren	14476	57	13070	34
10	Gebühren für die Zollniederlage	807	31	778	44
11	" " Reinigung der Bierdruckapparate	2358	73	2300	06
12	Zinsen und Ratenzahlungen für die Conradische Stiftung	35044	21	34274	73
13	Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft	2424	53	2450	53
14	Mahn- und Vollstreckungsgebühren	650	50	669	05
15	Gerichts- und Zustellungskosten	40	80	43	—
16	Verschiedenes (Schreibgebühren, Portoauslagen, Verkauf von Quittungsbüchern usw.) . .	66	40	108	43
	zusammen	247647	12	249375	83.

Einnehmergebühren wurden nur von den Beiträgen unter Nr. 13 mit 65 M 09 h für 1905 und mit 73 M 22 h für 1906 gewährt.

3. Stadthauptkasse. Neben den unter A 7 aufgeführten städtischen Besitzveränderungsabgaben (Verkehrsabgaben) wurden von der Stadthauptkasse gleichartige Abgaben für folgende Kirchengemeinden vereinnahmt und dafür die beiverzeichneten Einnehmergebühren erhoben:

	Abgaben		Einnehmergebühren	
	1905:	1906:	1905:	1906:
für die Domgemeinde . . .	425,25 M	286,00 M	8,50 M	5,72 M
" " Petrigemeinde . . .	1496,56 "	1355,45 "	29,93 "	27,11 "
" " Nikolaigemeinde . . .	382,75 "	558,55 "	7,66 "	11,17 "
" " Jakobigemeinde . . .	536,50 "	573,60 "	10,73 "	11,47 "
" " Johannisgemeinde . . .	— "	69,40 "	— "	1,39 "
	<u>2841,06 M</u>	<u>2843,00 M</u>	<u>56,82 M</u>	<u>56,86 M</u>

Wie im vorigen Verwaltungsbericht Seite 178 erwähnt, waren neue Bestimmungen über die Erhebung der Verkehrsabgaben bei Grundstücksveränderungen für die Kirchen in Aussicht genommen und zwar im Anschluß an das für die städtischen Verkehrsabgaben geltende Ortsgesetz vom 3. Juli 1903.

Dieses neue Ortsgesetz ist unter dem 16. Mai 1905 erlassen und durch Bekanntmachung am 4. Februar 1906 in Kraft gesetzt worden. Es schließt die kirchliche Abgabe an die weltliche eng an; nur in 2 der 5 Kirchspiele fehlt — infolge ablehnender Haltung des Landeskonsistoriums — die Abgabe von der Zwangsversteigerung. Der Vereinfachung des Verfahrens dienen die nachstehend wiedergegebenen Vorschriften der §§ 6 und 7.

§ 6.

Der Abforderung der kirchlichen Verkehrsabgabe oder der Festsetzung ihrer Höhe kann der Betroffene innerhalb 14 Tagen nach Behändigung der Mitteilung bei dem Stadtrate oder bei der Superintendentur schriftlich unter Angabe der Gründe und Beweismittel widersprechen. Wird beim Stadtrate Widerspruch in Bezug auf die städtische Verkehrsabgabe erhoben, so gilt er im Zweifel als auch gegen die kirchliche Abgabe gerichtet.

Bestreitet der Widersprechende seine Pflicht zur Erlegung der kirchlichen Abgabe, so ist, wenn er gleichzeitig die Pflicht zur Erlegung der städtischen Abgabe bestritten hat, zunächst der letztere Widerspruch zu erledigen und erst nach dessen Erledigung die Entscheidung der kirchlichen Behörden über die kirchliche Abgabe herbeizuführen.

Ebenso ist bei Widersprüchen gegen die Höhe der kirchlichen Abgabe zu verfahren, wenn der Widersprechende gleichzeitig die Höhe der städtischen Abgabe bestreitet. In diesem Falle zieht die auf Grund des Widerspruchs erfolgte Ermäßigung der städtischen Abgabe die entsprechende Änderung der kirchlichen Abgabe ohne weiteres nach sich.

§ 7.

Gesuche um Erlaß der kirchlichen Verkehrsabgaben können sowohl bei dem Stadtrate, als auch bei dem Kirchenvorstande angebracht werden. Die Entscheidung über die Erlaßgesuche steht dem Kirchenvorstande zu. Er kann die Entscheidung dem Stadtrate überlassen.

4. Sportelkasse. Außer den zu A 8 und 9 bezeichneten Abgaben wurden eingehoben:

	1905:	1906:
1. Gebühren	8709,76 M	11601,85 M
2. Verläge	183,23 "	166,60 "
3. Stempelsteuer	80,— "	90,20 "
Seitenbetrag:	<u>8972,99 M</u>	<u>11858,65 M</u>

	1905:	1906:
Übertrag:	8972,99 M	11858,65 M
4. Durchlaufende Gelder, nämlich:		
a. Gewerbesteuer zc.	1293,— "	1396,— "
b. Jagdkartengebühren zur Staatskasse nach $\frac{3}{4}$	652,50 "	803,25 "
c. Gebühren für Polizeidienst	888,— "	764,— "
d. Gebühren der kgl. Gewerbe-Inspektion	1495,— "	1296,— "
e. Gebühren der kgl. Brandversicherungs-Inspektion	137,— "	128,— "
f. Viehseuchenentschädigungsbeiträge	941,76 "	564,81 "
g. Sonstiges (u. a. auf Ersuchen anderer Behörden zc. eingehobene Gelder)	1562,05 "	1773,88 "
5. Strafen zur Stadt- und Armenkasse	3381,51 "	3274,84 "
6. Strafen zur Schulkasse	49,— "	54,50 "
7. Stättegebühren	3991,25 "	4636,05 "
8. Jagdkartengebühren zur Armenkasse nach $\frac{1}{4}$	217,50 "	267,75 "
9. Mahngebühren	22,50 "	137,— "
10. Meldeamtsgebühren	3881,20 "	3534,75 "
Summe:	27485,26 M	30489,48 M

An Einnahmegerbühen sind eingehoben worden:	1905:	1906:
von Jagdkarten nach 1%	6,51 M	7,86 M
„ der Gewerbesteuer nach 4%	40,96 "	43,72 "
zusammen:	47,47 M	51,58 M

Am 1. Juli 1906 ist das neue Kostengesetz vom 30. April 1906 in Kraft getreten. Durch dieses Gesetz haben die Kosten für verschiedene Amtshandlungen eine wesentliche Erhöhung erfahren.

C. Gesamtübersicht.

Insgesamt wurden bei den unter B bezeichneten Kassenstellen vereinnahmt:

	1905:	1906:
Steuereinnahme	890906,64 M	924285,88 M
Stadtkasseneinnahme	279777,90 "	281149,97 "
Stadthauptkasse*)	43158,30 "	41885,25 "
Sportelkasse	33053,61 "	35870,80 "
zusammen:	1246896,45 M	1283191,90 M

und gingen an Einnahmegerbühen ein:

	1905:	1906:
Steuereinnahme	12755,30 M	13045,78 M
Stadtkasseneinnahme	65,09 "	73,22 "
Stadthauptkasse	56,82 "	56,86 "
Sportelkasse	47,47 "	51,58 "
zusammen:	12924,68 M	13227,44 M

*) Von den Einnahmen der Stadthauptkasse sind nur die erhobenen Besitzveränderungsabgaben aufgeführt.

D. Vollstreckungsamt.

Die Tabellen auf Seite 180—185 geben eingehend Aufschluß über die Erledigung der in den Berichtsjahren eingegangenen Vollstreckungsaufträge.

Die auffälligen Schwankungen bei den Auftragssummen in den einzelnen Jahren sind hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Pfändungsaufträge wegen der letzten Staats- und Gemeindecinkommensteuertermine wiederholt in dem auf das Steuerjahr folgenden Jahre an das Ratsvollzieheramt abgegeben worden sind. So verhält es sich auch im Berichtsjahre 1906 und es erscheint hier die Auftragssumme gegen 1905 wesentlich höher, sodaß es den Anschein gewinnen könnte, als sei die Zahl der Vollstreckungsaufträge im Jahre 1906 wesentlich gestiegen.

Um den tatsächlichen Eingang der Pfändungsaufträge in den einzelnen Jahren festzustellen und um hierüber einen vergleichenden Überblick zu gewinnen, ist es erforderlich, nach Abstrich der in den einzelnen Verwaltungsjahren aus dem Vorjahre zur Erledigung übernommenen Pfändungsaufträge den Jahresdurchschnitt zu ziehen. Greift man hier bis auf das Jahr 1900 zurück, in welchem ein besonderes Mahnverfahren durch das Abholungsverfahren eingeführt wurde — bis dahin wurden die Mahnungen mit durch die Vollstreckungsbeamten bewirkt —, so beträgt diese Durchschnittszahl rund 7700.

Die hiernach im Jahre 1906 noch bestehende Steigerung ist auf die eingeführte planmäßige Beschleunigung des gesamten Beitreibungsverfahrens zurückzuführen.

Es besteht nämlich seit 1905 für das gesamte Beitreibungsverfahren einschließlich der auf Seite 174/5 behandelten Abholung (Mahnverfahren) ein Dienstplan, der als Vorteile namentlich eine Übersicht über die einzelnen Restarten und ihre Fälligkeit, über die Anzahl der Reste und über die für ihre Erledigung vorhandenen Arbeitskräfte aufweist. Diese ihrem Zwecke voll entsprechende planmäßige Beschleunigung hat, da deren Einführung in den Zeitabschnitt des vorliegenden Berichts fällt, die Zahl der Vollstreckungsaufträge naturgemäß um ein Geringes erhöht.

Die erfolglosen Pfändungen sind unter dem Durchschnitt der letzten 10 abgeschlossenen Verwaltungsjahre erfreulicherweise bedeutend zurückgegangen; vor allem hat die im Jahre 1905 eingetretene Verminderung im Jahre 1906 angehalten.

An diesem erfreulichen Ergebnisse nimmt neben dem planmäßig durchgeführten und vorstehend geschilderten Beitreibungsverfahren das nach der erfolglosen Mobiliarpfändung eingeleitete Lohnabzugsverfahren Anteil. Dieses bestand im Berichtsjahre 1905 in der Hauptsache noch darin, daß die Arbeitgeber um Lohnkürzung ersucht wurden, während im Berichtsjahre 1906 wegen Steuerresten mehr von dem Rechte der Lohnbeschlagnahme Gebrauch gemacht wurde. Im Jahre 1905 war in vielen Fällen eine Lohnbeschlagnahme nicht mehr möglich, weil das vorhergehende Mahn- und Mobiliarpfändungsverfahren die für die Lohnpfändung gesetzte 3 monatige Frist vom Fälligkeitstage der Steuerbeträge an, oft allein in Anspruch nahm.

Für das an die erfolglose Mobiliarpfändung sich anschließende weitere Beitreibungsverfahren (in der Hauptsache Ersuchen um Lohnkürzung und Lohnpfändung) kamen in den Berichtsjahren die in Tabelle auf Seite 186 zusammengestellten Posten in Betracht:

(Fortsetzung von Seite 179.)

Art der Reste	1905			1906		
	Zahl der Reste	Betrag		Zahl der Reste	Betrag	
		<i>M</i>	<i>ℓ</i>		<i>M</i>	<i>ℓ</i>
Gemeindevanlagen, Einkommensteuer und Mahngebühren	895	3280	19	853	3713	66
Volksschulgeld, Fortbildungsschulgeld und Mahngebühren	355	1520	34	313	1332	10
Hundesteuer und Mahngebühren	20	122	10	15	91	50
Katholische Kirchen- und Schulanlagen nebst Mahngebühren	13	37	56	43	125	58
	1283	4960	19	1224	5262	84

Die übrigen im Mobiliarpfändungsverfahren nicht erlangten Restposten — siehe Tabelle Seite 180—185 — scheiden hier aus, da für sie andere Beitreibungsmaßregeln bestehen, wie z. B. bei den Grundstücksabgaben Befriedigung aus den Grundstückserträgen, beim Schulgeld der höheren Bürger Schulen Versetzung in die mittlere Volksschule usw.

Bis zur Erstattung des vorliegenden Berichtsabschnittes sind von den in vorstehender Tabelle aufgeführten Restbeträgen und zwar:

aus dem Jahre 1905 von 1283 Fällen mit 4960 *M* 19 *ℓ* in
 294 " = 22,92% 1061 " 71 " = 21,40%
 aus dem Jahre 1906 von 1224 " mit 5262 " 84 " in
 375 " = 30,64% 1466 " 76 " = 27,87%

einschließlich Kosten erlangt worden, sodaß hiernach im Jahre 1905: 3898 *M* 48 *ℓ* = 78,60%, 1906: 3596 *M* 08 *ℓ* = 72,14% uneinbringlich gewesen wären. Tatsächlich werden jedoch bei diesen Restarten die Fälle der Uneinbringlichkeit noch geringer sein, da sich auch unter den im Mobiliarpfändungsverfahren nicht erlangten Beträgen immer eine Anzahl befindet, deren Wegfall aus anderen Gründen, z. B. Erlaß, Verzug, Erlöschen der Beitragspflicht überhaupt usw. verfügt wird.

Diese Tatsache muß berücksichtigt werden, wenn man einen Vergleich mit den Wegfällen überhaupt durch Reklamation, Erlaß, Erlöschen der Beitragspflicht usw. und mit den Sollbeträgen der in vorstehender Tabelle verzeichneten Steuern und Abgaben anstellen will.

Man wird ungefähr das Richtige treffen, wenn man die Summe der uneinbringlichen Posten von den in vorstehender Tabelle bezeichneten Resten 1905 mit 3500 *M*, 1906 mit 3200 *M* beziffert.

Hiernach sind im Vergleich mit der Summe der Wegfälle durch Erlaß, Reklamation, Erlöschen der Beitragspflicht usw. 1905: 5,86%, 1906: 5,21%, im Vergleiche mit der Summe der Sollbeträge 1905: 0,43%, 1906: 0,39% infolge Uneinbringlichkeit weggefallen.

Die vorstehenden Ausführungen zeigen, daß sich das Ergebnis des gesamten Beitreibungsverfahrens in den Berichtsjahren gegenüber den Vorjahren anhaltend gebessert hat.

Versteigerungen wurden 1905: 4 und 1906: 6 abgehalten. Hierbei kamen Nachlaßgegenstände von Hospitaliten und Gegenstände, die die Armenversorgungsbehörde oder die Polizei über- oder weggenommen hatten, 1906 überdies einige Pfandstücke zur Versteigerung. Die nachstehende Übersicht gibt näheren Aufschluß über Anzahl der Stücke, Erlös usw.

Jahr	Anzahl				Erlös					
	der Versteigerungen	der Pfandstücke	der Nachlaßgegenstände z.	der Stücke überhaupt	aus Pfandstücken		aus Nachlaßgegenständen z.		insgesamt	
					M	¢	M	¢	M	¢
1905	4	—	801	801	—	—	365	35	365	35
1906	6	4	1339	1343	55	50	865	30	920	80.

4. Das Kassen- und Rechnungswesen.

A. Allgemeines. Zur Vereinfachung der Geschäfte der Stadthauptkasse und zur Beschleunigung der mit dem Jahresabschlusse der Hauptkasse verbundenen Arbeiten wurden im Jahre 1906 auf Vorschlag des Rechnungsamtes und nach Gehör des Kassenausschusses folgende Anordnungen getroffen:

1.

Die Ablieferungen der Einnahmestellen und zwar

- der Stadtsteuer-Einnahme,
- „ Stadtkassen- und Schulgeldeinnahme,
- „ Sportelkasse,
- „ Kasse der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke,
- „ Depotverwaltung,
- „ Baumaterialienverwaltung und
- „ Materialienverwaltung beim Gas- und Wasserwerk mit Bäderkasse

haben, insoweit sie

- A. Rechnungen des Haushaltplans,
- B. Rechnungen außerhalb des Haushaltplans,
- C. Rechnungen der Stiftungen oder
- D. die Rechnungen des Gymnasiums, der Deutschen Gerberschule zc.

betreffen, je nur mit einem Quittungsbogen, ohne Angabe der Einzelbeträge, zu erfolgen.

Dementsprechend erhalten die Einnahmestellen auch nur je einen Quittungsbogen für die betreffenden Rechnungsabschnitte A bis D.

Die Verbuchungen in den Kontobüchern der Hauptbuchhalterei erfolgen zunächst nur auf einem Sammelkonto, welches am Schlusse eines jeden Monats oder am 1. des folgenden Monats auf Grund der von den Einnahmestellen abzugebenden Abrechnungen über die Gesamtablieferungen durch Übertragung der den einzelnen Einnahmeansätzen zukommenden Beträge wieder aufgelöst wird.

Die Abrechnungen werden in doppelten Stücken geführt, dergestalt, daß die eine bei der Hauptbuchhalterei, die andere bei der Einnahmestelle verbleibt. Die letztere Abrechnung wird, soweit die Einnahmestellen besondere Jahresrechnungen legen, diesen als Beleg beigelegt.

2.

Rechnungsbeträge der Baumaterialienverwaltung für Materialien, Sicherheitslaternen, Fuhrlöhne, Gezähabnutungsgebühren, Aufsicht, Krankenkassenbeiträge sind, sofern sie in einem Verzeichnisse zusammengestellt sind, im Kassenbuche und Kontrollbuche summarisch in Ausgabe zu stellen.

Die Verzeichnisse haben in diesen Fällen als Unterlagen für die Buchhaltung zu dienen.

Der auf die Einzelbelege zu bringende Stempel hat zu lauten: „Die Vereinnahmung dieses Rechnungsbetrags ist erfolgt. Der Stadthauptkassen-Kontrollleur.“

3.

Pensionskassenbeiträge und Besoldungszuschüsse, sowie alle Umbuchungen innerhalb der städtischen Rechnungen sind auf Grund der Verzeichnisse im Haushaltplane, oder besonderer Listen, im Kassen- und Kontrollbuche summarisch zu verschreiben.

4.

Zinsen von Wertpapieren sind sowohl im Kassenbuche als auch im Kontrollbuche und in den Kontobüchern nicht mehr einzeln, sondern summarisch in einem einzigen Sammelposten zu vereinnahmen.

Als Unterlage für die Verbuchung in den genannten Büchern und in den Kapitalbüchern dient das Verzeichnis der abgetrennten Zinscheine.

5.

Beträge für Zinscheine an Banken sind im Kassenbuche auf Grund der Rechnungen der Banken summarisch zu verschreiben.

6.

Die Arbeitslöhne an die Bau Lohnstelle und an die Lohnstellen beim Gas- und Wasserwerk und beim Elektrizitätswerk mit Straßenbahn sind im Kassen- und im Kontrollbuche in einem Betrage zu verausgaben.

Als Unterlagen dienen die Gesamtquittungen der einzelnen Lohnstellen.

7.

Für die in den Haushaltplänen der Stadtgemeinde, des Hospitals St. Johannis und des Breithaupt'schen Nachlasses verzeichneten Mietzinsen und Pachtgelder für Güter sind Miet- oder Pachtzinskarten anzulegen und fortzuführen.

Die Hebebücher über Miet- und Pachtzinsen sind hiernach zu schließen.

8.

An Stelle der zeither für die Stadtgemeinde und die Hospitäler geführten Inventurenbücher sind die den gedruckten Rechnungsabschlüssen angefügten Inventuren in besonderen Hestmappen zu sammeln.

9.

Bei der Bezahlung von Rechnungen an größere Lieferanten sind diese Rechnungen, sofern nicht ein Verlust von Skontobeträgen zu erwarten steht, monatlich zu sammeln, von den einzelnen Geschäftsstellen in einem Verzeichnisse zusammenzustellen und im Kassen- und Kontrollbuche nur die Schlußsummen zu verzeichnen.

10.

Die Hauptbücher für die kleinen Stiftungen werden bis auf weiteres beibehalten, aber für jede Stiftung nur auf ein Vermögenskonto, ein Verlust- und Gewinnkonto und ein Bilanzkonto beschränkt.

11.

Zur Beschleunigung des Hauptkassenabschlusses hat die Stadthauptkasse Rechnungen für Regiebauten und Anliegerbeiträge, die nach dem 31. Dezember eingehen, und Rechnungen von Lieferanten usw., die signiert erst nach dem 15. Januar eingehen, für das alte Jahr nicht mehr zu berücksichtigen.

12.

Die zeither alljährlich dem städtischen Rechnungsabschlusse angefügte Inventur ist in der jetzigen ausführlichen Weise nur alle drei Jahre (1905, 1908, 1911 usw.), in den zwischenliegenden Jahren aber nur summarisch, wie in früheren Jahren zu drucken.

Die mit den neuen Vorschriften bisher gemachten Erfahrungen sind günstig, es wird eine Anzahl unnötiger Buchungs- und Schreibarbeiten gespart.

Weitere organisatorische Maßnahmen sind nicht erfolgt.

Bei den städtischen Kassen haben in den Berichtsjahren die Seite 190 und 191 zusammengestellten Kassenbewegungen stattgefunden.

B. An Kassen- und Bücherrevisionen wurden vorgenommen 1905: 85 und zwar je 6 im Jahre bei der Sparkasse, der Stadthauptkasse, der Stadtsteuer-Einnahme, der Stadtkassen- und Schulgeldeinnahme, der Sportelkasse, der Kasse der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, der Ratsvollzieherkasse, der Standesamtskasse, der Baumaterialienkasse, der Depotverwalterkasse, der Einnahmestelle für Invalidenversicherungs- und Dienstbotenkrankenkassenbeiträge und der Materialienverwaltung beim Gas- und Wasserwerke, 4 bei der Bauamtslohnstelle, 3 bei der Eichamtskasse und je 1 bei den Kirchenkassen von Dom und St. Petri, der Ortskrankenkasse I, der Ortskrankenkasse für Holzarbeiter, der Fabrikkrankenkasse von Adolph Schlegel und der Hebestelle der staatlichen Schlachtviehversicherung; 1906: 83, und zwar je 6 im Jahre bei der Sparkasse, der Stadthauptkasse, der Stadtsteuer-Einnahme, der Stadtkassen- und Schulgeldeinnahme, der Kasse der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, der Ratsvollzieher-

(Fortsetzung auf Seite 192.)

Kassenbewegungen im Jahre 1905.

Nr. Sfde.	Benennung der Rechnung oder der Kasse	Bestand vom Vorjahre		Kassen-				Kassenbestand am Jahreschlusse		Umsatz			
				Einnahme		Ausgabe				1905		gegen 1904	
		M	q	M	q	M	q	M	q	M	q	M	q
1	Stadthauptkasse:												
	a. Rechnungen des städtischen Haus-			2230345	43	2230345	43			4460690	86	4001953	68
	halts												
	b. Rechnungen außerhalb des städtischen	107755	81	3639747	60	3602490	92	145012	49	7242238	52	11416654	10
	Haushalts												
	c. Von der Stadtgemeinde zu ver-	4907	23	268868	42	255839	34	17936	31	524707	76	867458	87
	tretende Kassen												
	d. Stiftungen	1889	13	428097	36	420093	51	9892	98	848190	87	486409	19
	zusammen	114552	17	6567058	81	6508769	20	172841	78	13075828	01	16772475	84
2	Sparkasse	35578	03	12904136	74	12875203	02	64511	75	25779339	76	25869165	70
3	Stadteinnahme	7086	73	931390	90	937054	09	1423	54	1868444	99	1830591	62
4	Stadtkasseneinnahme	—	—	282222	62	282222	62	—	—	564445	24	531578	78
5	Sportkasse	—	—	33705	70	33705	70	—	—	67411	40	62489	06
6	Gas- und Wasserwerkskasse	—	—	653394	83	653394	83	—	—	1306789	66	935320	32
7	Sichamtskasse	—	—	12522	—	12522	—	—	—	25044	—	19291	—
8	Einnahmestelle für Invaliditätsverfiche-												
	rungs- sowie Dienstbotenkrankenkassen-												
	beiträge	2	42	18005	61	18003	47	4	56	36009	08	38298	22
9	Depotverwaltung	—	—	25419	54	25419	54	—	—	50839	08	49277	80
10	Baumaterialienverwaltung	105	—	6595	70	6593	—	107	70	13188	70	12128	26
11	Materialienverwaltung beim Gas- und												
	Wasserwerk	—	—	17856	26	17856	26	—	—	35712	52	37450	22
12	Bauamtslohnkasse	—	—	102054	66	102054	66	—	—	204109	32	189542	30
13	Ratsvollzieherkasse	—	—	60064	13	60064	13	—	—	120128	26	138508	98
14	Standesamtskasse	—	—	1011	01	1011	01	—	—	2022	02	1965	36
	Zusammen	157324	35	21615438	51	21533873	53	238889	33	43149312	04	46488083	46

Kassenbewegungen im Jahre 1906.

Sfde. Nr.	Benennung der Rechnung oder der Kasse	Bestand vom Vorjahre		Kassen-				Kassenbestand am Jahreschlusse		Umsatz			
				Einnahme		Ausgabe				1906		gegen 1905	
		M	q	M	q	M	q	M	q	M	q	M	q
1	Stadthauptkasse:												
	a. Rechnungen des städtischen Haus-			2437501	67	2437501	67			4875003	34	4460690	86
	halts												
	b. Rechnungen außerhalb des städtischen	145012	49	2142480	69	2183210	76	104282	42	4325691	45	7242238	52
	Haushalts												
	c. Von der Stadtgemeinde zu ver-	17936	31	272873	05	265211	67	25597	69	538084	72	524707	76
	tretende Kassen												
	d. Stiftungen	9892	98	499217	29	489452	68	19657	59	988669	97	848190	87
	zusammen	172841	78	5352072	70	5375376	78	149537	70	10727449	48	13075828	01
2	Sparkasse	64511	75	12297133	27	12302616	17	59028	85	24599749	44	25779339	76
3	Stadtsteuereinnahme	1423	54	1454739	23	1451402	90	4759	87	2906142	13	1868444	99
4	Stadtkasseneinnahme	—	—	283689	09	283689	09	—	—	567378	18	564445	24
5	Sportelkasse	—	—	36637	49	36637	49	—	—	73274	98	67411	40
6	Gas- und Wasserwerkskasse	—	—	787299	59	787299	59	—	—	1574599	18	1306789	66
7	Sichamtskasse	—	—	6827	50	6827	50	—	—	13655	—	25044	—
8	Einnahmestelle für Invaliditätsversiche-												
	rungs- sowie Dienstbotenkrankenkassen-												
	beiträge		4 56	18499	74	18491	08	13	22	36990	82	36009	08
9	Depotverwaltung	—	—	27907	41	27907	41	—	—	55814	82	50839	08
10	Baumaterialienverwaltung	107	70	7515	74	7520	28	103	16	15036	02	13188	70
11	Materialienverwaltung beim Gas- und												
	Wasserwerk	—	—	16850	16	16850	16	—	—	33700	32	35712	52
12	Bauamtslohnkasse	—	—	121981	01	121981	01	—	—	243962	02	204109	32
13	Ratsvollzieherkasse	—	—	70502	61	70502	61	—	—	141005	22	120128	26
14	Standesamtskasse	—	—	996	25	996	25	—	—	1992	50	2022	02
	Zusammen	238889	33	20482651	79	20508098	32	213442	80	40990750	11	43149312	04

(Fortsetzung von Seite 189.)

kasse, der Standesamtsskasse, der Baumaterialienkasse, der Depotverwalterkasse, der Bauamtslohnstelle und der Einnahmestelle für Invalidenversicherungs- und Dienstbotenkrankenkassenbeiträge, je 5 bei der Sportkasse und der Materialienverwaltung beim Gas- und Wasserwerke, 3 bei der Eichamtsskasse und je 1 bei der Kirchenkasse von St. Jakobi, der Ortskrankenkasse I, der Ortskrankenkasse für Holzarbeiter und der Fabrikkrankenkasse von Adolph Schlegel. Außerdem fanden 1906 noch statt 3 Revisionen der Stätteelderhebungen und 2 Revisionen der Pfandleiher.

C. Über den Stand der Rechnungsprüfungen beim Rechnungsamte ist zu berichten:

Am 1. Januar 1905 waren noch zu prüfen 540 Rechnungen. Dazu gingen in den Berichtsjahren ein 744. Von diesen Rechnungen von insgesamt 1284 wurden geprüft 1052, sodaß am Jahreschlusse 1906 noch 232 Rechnungen zu prüfen waren.

D. Beim Depositum betrug der Bestand am 1. Januar 1905: 6333095 *M* 17 *S* an Wertpapieren, 120061 *M* 58 *S* an Privaturfunden, 1 Depositenchein und 1 Quittung bei 289 Buchkonten. 1905 wurden eingenommen: 565650 *M* — *S* in 928 Stück Wertpapieren, 39623 *M* 75 *S* in 48 Privaturfunden, außerdem 658 Stück Zinsbogen und 2 Paketchen Schlüsselduplikate; dagegen zurückgegeben: 510349 *M* — *S* in 975 Wertpapieren, 44369 *M* 91 *S* in 41 Privaturfunden, außerdem 13558 Zinsscheine und 1 Zinsleiste.

1906 wurden eingenommen: 520500 *M* — *S* in 809 Wertpapieren, 34778 *M* 36 *S* in 41 Privaturfunden, 24 Zinsbogen, 20 Reservezinscheinbogen, 2 Handschriftdruckstempel; dagegen zurückgegeben: 797462 *M* — *S* in 1194 Wertpapieren, 42183 *M* 12 *S* in 49 Privaturfunden, 13489 Zinsscheine und 4 Zinsleisten.

Der Bestand der Depositen betrug am Schlusse der Berichtsjahre 6111434 *M* 17 *S* an Wertpapieren, 107910 *M* 66 *S* an Privaturfunden, 1 Depositenchein und 1 Quittung bei 287 Buchkonten.

Außerdem waren vorhanden 29 Urkunden, 144 Reservezinsbogen, 160 Reserveschuldcheine, 20 Paketchen mit Schlüssel-Duplikaten zu den Verschlüssen städtischer Kassen und 14 Stempel.

Das Depositum wurde am 13. Dezember 1905 und am 12. Dezember 1906 vom Kassenausschusse einer Revision unterzogen und in Ordnung befunden.

Kap. IV.

Die Sparkasse.

Die beiden Berichtsjahre zeichneten sich bekanntlich durch zunehmende allgemeine Geldknappheit und, zum Teil im Zusammenhange damit, durch den Niedergang der Kurse der Anlagenwerte, einschließlich der Standardpapiere aus. Diese Umstände brachten den Sparkassen verschiedene Nachteile.

Zunächst überwogen in beiden Jahren, wie nachstehende Aufstellung zeigt, die Rückzahlungen die Einlagen.

Bewegung der Spareinlagen:

	1905			1906		
	Posten	Betrag		Posten	Betrag	
		M	¢		M	¢
Bestand vom Vorjahre		14821367	09		15081111	09
Einzahlungen	34930	2892631	92	36204	3076014	63
Gutgeschriebene Zinsen		428675	87		432632	67
		18142674	88		18589758	39
Rückzahlungen	22264	3061563	79	21930	3353518	40
Bestand		15081111	09		15236239	99
mithin gegen das Vorjahr erhöht um		259744	—		155128	90
Gegen das Vorjahr wurden:						
weniger eingezahlt		97623	26			
mehr eingezahlt					183382	71
mehr ausgezahlt		71351	78		291954	61
In den Berichtsjahren selbst wurden mehr zurückgezahlt als eingezahlt		168931	87		277503	77

Die Frage, ob man nicht durch Erhöhung des Sparerzinsfußes, der hier seit 1886 3% beträgt, die Einlagen steigern und den Sparern eine dem tatsächlichen Zinsfuß der Staatspapiere sich nähernde Verzinsung gewähren solle, wurde auch in Freiberg mehrfach aufgeworfen, aber stets mit Entschiedenheit verneint: einesteils sollen und können die Sparkassen nicht mit anderen Anlagegelegenheiten wettlaufen; zweitens litten benachbarte und gleichliegende Sparkassen trotz ihrer höheren Zinsfüße ebenso wie wir; endlich hätte eine Erhöhung des Sparerzinsfußes auch eine Steigerung des Hypothekenzinsfußes, der hier seit Jahren auf dem gleichmäßigen Satze von 4% gehalten wird, nach sich ziehen müssen; eine solche Maßnahme aber hätte bei dem großen Bestande an Hypotheken auf Freiburger Grundstücken nicht nur eine lebhafteste Beunruhigung, sondern auch weitere Folgen — Erhöhung der Mieten usw. — erzeugt, die der Allgemeinheit größere Nachteile

gebracht hätten, als der Vorteil des erhöhten Sparerzinsfußes aufzuwiegen vermag. Dazu kommt, daß, wie die im Frühjahr 1906 erschienene Denkschrift der Sächsischen Regierung über das Sparkassenwesen darlegt (Seite 35 daselbst), bei den kleineren Guthaben die Sparkassen zuzusehen pflegen. In Freiberg wird dies etwa für die Guthaben bis zu 100 *M* zutreffen, da die Spannung zwischen dem durchschnittlichen Aktivzinssertrage und dem Sparerzinsfuß etwa 0,9% beträgt, und der Verwaltungsaufwand jedes Einlegerguthaben mit rund 90 *S*. belastet. Es kann unter diesen Umständen auch von den kleinen Sparern — und diese kommen für die Zinspolitik der Sparkassen hauptsächlich in Betracht — nicht der Vorwurf einer unangemessenen Verzinsung erhoben werden.

Die eingangserwähnten Verhältnisse minderten aber nicht nur den Zufluß an Einlagen, sondern auch den Reingewinn der Sparkassen, und zwar durch die Kursverluste an ihren Wertpapieren. Die Freiburger Sparkasse hatte gegenüber einem Zinsenüberschuß

an 185 094 *M* 48 *S*. in 1905 und
an 190 970 " 52 " " 1906

einen Kursverlust von

36 062 *M* 15 *S*. in 1905
und 51 985 " 70 " " 1906.

Der Kursrückgang betrug in Prozenten

	1905:	1906:
bei der 3 $\frac{1}{2}$ % Deutschen Reichsanleihe	0,90	(2,70)
bei den 3 $\frac{1}{2}$ % preussischen Konsols	0,85	(2,70)
bei der 3% sächsischen Rente	0,50	(1,65).

Der Reingewinn der Freiburger Sparkasse betrug infolgedessen (nach weiterem Abzug des Verwaltungsaufwandes) nur 102 209 *M* 71 *S*. (104 350 *M* 94 *S*.) gegenüber 139 287 *M* 10 *S*. in 1904. Da aber regelmäßig nicht mehr als 100 000 *M* verwendet werden, so brachte die Minderung keine Störung der städtischen Finanzen; der Kursverlust konnte aus dem Rohgewinn gedeckt und von einer Inanspruchnahme des zum Ausgleich von Kursverlusten geschaffenen Verlustreservefonds abgesehen werden. Dabei stellen wir die Wertpapiere, wenn der Ankaufris niedriger ist als der Börsenkurs, zu ersterem Preise, auslosbare Effekten aber, wenn der Rückzahlungsbetrag niedriger ist als Börsenkurs oder Ankaufris (z. B. bei Prämienanleihen), zum Rückzahlungspreise ein.

Die Erfahrungen dieser beiden Jahre zeigen recht deutlich, daß die neuerdings vielfach diskutierte Forderung, im Interesse der Liquidität einen ansehnlichen Teil des Aktivvermögens in Wertpapieren anzulegen, zu ihrer Durchführung auch einen Verlustreservefonds oder eine ähnliche, unangenehme Schwankungen in der Höhe der verfügbaren Gewinnsummen abwehrende Einrichtung erheischt.

Die erheblichen Kursverluste regten bei uns weiter die Erörterung der Frage an, ob die bei dem Wiederanziehen der Kurse — sei es 1908 oder noch später — zu erwartenden hohen Kursgewinne dem Reingewinne zugeführt oder, wie dies 1901 bei uns geschehen und unseres Wissens noch heute vielfach anderwärts üblich ist, dem erwähnten Verlustreservefonds zugeschrieben werden sollen. Die Verwaltung hat sich für keines von beiden entschieden, sondern wird dem Beispiele einer Reihe anderer sächsischer Sparkassen folgend, künftighin Kursgewinne überhaupt nur nach erfolgter Realisierung (Verkauf, Auslösung) buchen;

dadurch und durch die weiter geplante ansehnliche Erhöhung des Verlustreservefonds (auf 5% des Wertpapierbestandes) werden die stillen und offenen Reserven derart gesteigert werden, daß merkliche Schwankungen des verfügbaren Reingewinns infolge der Kursbewegung der Wertpapiere nicht mehr eintreten können.

Wie sich hieraus ergibt, entsteht auch unserer Sparkasse, die von ihrem Aktivvermögen 25% in Wertpapieren angelegt und seit 1886, also seit mehr als 20 Jahren einen zum Ausgleich der Kursverluste bestimmten Fonds besitzt, noch heute aus den Kursschwankungen die Gefahr von Störungen und die Notwendigkeit weiterer Stärkung der Reserven. Von ähnlichen Erfahrungen werden auch andere Sparkassen berichten dürfen, namentlich Leipzig, Dresden u. a. m. Umso mehr drängt sich die Überzeugung auf, daß für diejenigen Sparkassen, die bisher nur einen geringfügigen Wertpapierbestand gehabt haben, der Übergang zu einem höheren Bestande langsam und vorsichtig geschehen muß.

Diese Erörterungen führen zu dem wichtigsten Ereignis, das während der beiden Berichtsjahre die Sparkasse betraf, nämlich zu der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 2. August 1906. Diese Verordnung und die Ausführungen der vorhin bereits erwähnten Denkschrift gingen davon aus, daß im Interesse der steten Zahlungsbereitschaft der Sparkassen ihre Bestände an Wertpapieren erhöht werden müßten. Demgemäß sollen die öffentlichen Sparkassen Sachsens vom 1. Januar 1907 ab mindestens 25% (ausnahmsweise mit besonderer Genehmigung des Ministeriums des Innern 20%) ihres verzinzlich angelegten Vermögens in mündelsicheren Inhaberpapieren und zwar mindestens 8% ihres Vermögens in Schuldverschreibungen der Sächsischen Staatsanleihen anlegen. Bis zur Erreichung dieses Besitzstandes sollen 40% des jährlichen Vermögenszuwachses lediglich zur Anschaffung solcher Papiere verwendet werden.

Die Verordnung ist von den Sparkassenverwaltungen Sachsens, wie natürlich, in der lebhaftesten Weise angegriffen worden. Man hat ihre Rechtsgültigkeit, die Notwendigkeit einer allgemeinen Regelung und sodann die Zweckmäßigkeit der getroffenen Anordnung bestritten.

Die Rechtsgültigkeit der Verordnung ist nicht über allen Zweifel erhaben. Tatsächlich scheint die Verordnung weniger durch die Interessen der Sparkassen als vielmehr durch den Wunsch des sächsischen Staates nach Besserung des Kurses der sächsischen Staatspapiere veranlaßt. Das Vorgehen der sächsischen Regierung knüpft an das gleichartige Vorgehen der preussischen Regierung an. Letztere hatte bereits in der Mitte der 90er Jahre einen Gesetzentwurf vorbereitet, worin den preussischen öffentlichen Sparkassen die Haltung eines bestimmten Prozentsatzes von Inhaberpapieren aufgegeben wurde, sie hat ihn damals aber nicht weiter verfolgt. Erst 1905 hat sie einen neuen Entwurf ausgearbeitet und dem preussischen Landtage 1905/06 vorgelegt. Danach sollen 30% der Vermögensbestände der Sparkassen in Inhaberpapieren und davon 15% in Schuldverschreibungen des deutschen Reiches und des preussischen Staates angelegt werden. Dieser Entwurf ist, wie der verdienstvolle, vor kurzem in den Ruhestand getretene Referent für das Sparkassenwesen im preussischen Ministerium des Innern, Geh. Oberregierungsrat von Knebel-Doberitz, in seiner Schrift: „Das Sparkassenwesen in Preußen“ (Berlin 1907, Seite 27) ausführt, im Finanzministerium ausgearbeitet worden und verdankt seine Entstehung vorwiegend der Absicht, den Kurs der Staatspapiere zu heben. Gleichzeitig, bemerkt der Verfasser, soll die gesetzliche Regelung die Liquidität der Sparkassenbestände fördern. Dafür, daß in Sachsen die Absichten der Regierung nicht wesentlich andere waren, spricht die Tatsache, daß im Landtag es zunächst der Finanzminister Dr. von Rüger war, der es als notwendig

bezeichnete, daß die Sparkassen mehr auf flüssige Mittel hielten. Mit dieser Entstehungsgeschichte stimmt auch durchaus die Forderung zusammen, daß 8% in sächsischen Staatsschuldverschreibungen angelegt werden sollen. Bei dem kleinen Markte, den die sächsischen Papiere haben, kann nicht wohl davon die Rede sein, daß mit diesem Bestande in Zeiten ernster, allgemeiner Krisen die Liquidität gefördert werde. Dazu müßte man mehr auf Deutsche Reichsanleihe und Preussische Konsols oder auf gute ausländische Staatspapiere mit internationalem Markte zukommen. Es wird daher die Forderung der Beschaffung und Erhaltung eines Bestands an sächsischen Staatspapieren sich mit dem Streben nach Liquidität der Sparkassen nicht rechtfertigen lassen, sondern auf fiskalische Erwägungen zurückzuführen sein.

Soweit die Verordnung aber die fiskalischen Interessen des Staates verfolgt, läßt sie sich als Aufsichtsmaßregel schwerlich halten; denn eine aufsichtsbehördliche Maßnahme kann nur getroffen werden zur Wahrung der Interessen der zu beaufsichtigenden Institute selbst.

Ob es weiter zur Erhaltung der Liquidität der Sparkassen nötig war, mit einer allgemeinen Verordnung vorzugehen und damit auch solche Sparkassen zu treffen, die jederzeit und mit Erfolg bemüht gewesen sind, auf flüssige Mittel zu halten, wenn auch nicht gerade nach dem jetzt von der Regierung ausgearbeiteten Schema, kann zweifelhaft sein. Unseres Erachtens wird auch in Sachsen, ähnlich wie es bereits in Preußen der Ministerialerlaß vom 24. März 1902 bezüglich des Lombardverkehrs in Wertpapieren getan hat, ein Unterschied zwischen den Sparkassengruppen sich empfehlen; man wird den größeren Sparkassen, die über ein ausreichend geschultes Beamtenpersonal verfügen, eine größere Bewegungsfreiheit zugestehen können. Immerhin muß zugegeben werden, daß für die vielen kleinen Sparkassen, namentlich für die Landsparkassen, ein gewisser Anhalt, in welchem Umfange sie auf Liquidität zu halten haben, zweckmäßig ist. Freilich wird man dabei, wie so oft im Sparkassenwesen, an die Frage erinnert, ob es notwendig und zweckmäßig war, so viele kleine Sparkassen, wie es in Sachsen geschehen ist, zuzulassen, bei denen naturgemäß nicht immer die erforderlichen Kräfte für die Ausführung der Geschäfte und, wie weiter gesagt werden muß, auch für die Beaufsichtigung vorhanden sein werden.

Nicht zweckmäßig ist es, wenn die Sparkassen auf mündelsichere Papiere festgelegt werden; denn die Papiere, die in Sachsen mündelsicher sind, sind deswegen keineswegs schnell veräußerlich. Eher könnte man an solche Papiere denken, die im Lombardverkehre der Reichsbank in Klasse I beliehen werden (vgl. z. B. § 108 Abs. 2 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes usw.). Vor allem soll man größeren Sparkassen die Möglichkeit nicht verschließen, statt der in Sachsen mündelsicheren Papiere auch gute ausländische Werte sich zu verschaffen. Die Bedeutung eines solchen Effektenbesitzes, namentlich im Kriegsfall, wird den Bestand in sächsischen mündelsicheren Papieren an Wert weit überwiegen.

Weiter kann fraglich sein, ob die Übergangsbestimmung der Verordnung, wonach jährlich 40% des Vermögenszuwachs in Wertpapieren angelegt werden sollen, den Sparkassen wirklich genügend Zeit läßt, sich den veränderten Verhältnissen anzupassen. Wir bekennen, daß wir im Anfang diese Bestimmung als genügend ansahen. Aber gerade die Erfahrungen der Berichtsjahre und die großen Kursverluste dieser Jahre müssen doch recht bedenklich machen. In der Verordnung ist weder der — in der Denkschrift enthaltene — Hinweis darauf, daß bei Vermehrung des Wertpapierbestands auch ein Verlustreservfonds oder eine ähnliche Einrichtung zur Vermeidung unangenehmer Störungen im Gemeinde-

finanzwesen erforderlich ist, zu finden, noch anscheinend eine Berücksichtigung dieser Anforderung, bei Bemessung der Ubergangszeit erfolgt.

Der hauptsächlichliche Streitpunkt ist, wie natürlich, die Höhe des Effektenbestandes. Der neue preussische Gesetzentwurf fordert 30%. Uns sind auch die von der sächsischen Regierung geforderten 25% im allgemeinen zu hoch. Wir sind dabei umso unbefangener, als wir diese 25% bereits besitzen. Mit der Liquidität läßt sich die Forderung dieser 25% nicht begründen, namentlich nicht gegenüber den kleinen Sparkassen in rein landwirtschaftlichen Gegenden mit ruhiger, seßhafter Bevölkerung. Es ist naturgemäß schwer, über dasjenige Maß von Zahlungsbereitschaft, das in allen Fällen genügt, sich ein genaues Bild zu machen. Aber u. G. werden im allgemeinen 10% ausreichen. Die Denkschrift der Regierung hat (Seite 15 flgde.) einiges Material gebracht, namentlich, daß in den Jahren 1848 und 1900 die Rückzahlungen 115,8 und 106,5% der Einzahlungen (nicht: des Einlagenbestandes) ausmachten. Ferner sind sogenannte Runs auf Sparkassen erwähnt, aber nur 3. Davon betrifft der eine die Böhmisches Sparkasse in Prag, der andere eine Privatparkasse in Hannover und nur ein einziger eine städtische Sparkasse (Jena). Endlich wird erwähnt, daß in den Kriegsjahren 1866 und 1870/1 Mehrabhebungen bis zu 17% des vorhandenen Einlagenbestandes vorgekommen sind. Alles dieses Material wird nicht ausreichen, um bei sämtlichen Sparkassen für alle Zeiten zu fordern, daß sie $\frac{1}{4}$ ihres Vermögens in Wertpapieren anlegen.

Es ist gewiß richtig, daß zu einer guten und soliden Finanzwirtschaft starke Reserven gehören, und daß, wie die Denkschrift erwähnt, den Sparkassen auch obliegt, den Kriegsfall im Auge zu behalten und für eine finanzielle Mobilmachung Vorsorge zu treffen. Aber mit derartigen allgemeinen Erwägungen lassen sich bestimmte ziffermäßige Vorschläge nicht rechtfertigen. Man soll andererseits gerade in Finanzfragen nicht dem Zuge der Zeit nach nervöser Sorge und tunlichster Versicherung gegen alle auch nur im Bereiche entferntester Möglichkeit liegende Fälle folgen, sondern darauf vertrauen, daß in solchen Fällen die verantwortlichen Männer Rat schaffen. Auch und gerade in Finanzfragen gilt der britische Satz: Männer, nicht Maßnahmen. Dieses Satzes sollte man sich überhaupt bei jeder neuen heute übermäßig beliebten Reglementierung mehr bewußt sein. Keinesfalls kann die Möglichkeit eines langandauernden und unglücklichen Krieges den Ausgangspunkt für Maßnahmen bilden, die zunächst die Jahrzehnte des Friedens treffen.

Eine ziffermäßige Unterlage bietet nun zwar die Tatsache, daß 1870/1 Mehrrückzahlungen bis zu 17% des Einlagenbestandes vorkamen. Aber auch hieraus läßt sich nicht die Forderung von 25% herleiten; denn für eine allgemeine Regelung soll man nicht die extremen Fälle zu Grunde legen.

Wir haben unsere eigenen Erfahrungen zusammengestellt und gefunden, daß die Kriegs- und Revolutionsjahre ohne merkbaren Einfluß waren. Im April und Mai 1848 war verhältnismäßig der stärkste Rückfluß, nämlich $3\frac{1}{2}\%$ des vorhandenen Einlagenbestandes. Im Jahre 1866 war der schlechteste Monat der Juni mit einem Rückfluß von 1,6% des vorhandenen Einlagenbestandes. Die Erfahrungen des Jahres 1866, in dem wir den Krieg selbst im Lande hatten, sind zu eigenartig, als daß wir uns versagen möchten, das Bild der damaligen Einlagen und Rückzahlungen, die wir in Mark umgerechnet haben, hier wiederzugeben. Wir erinnern daran, daß am 15. Juni 1866 die Kriegserklärung stattfand, und daß am 18. Juni die ersten Preußen in Freiberg einrückten. Am 15. Juni hatten wir einen hohen Betrag zurückzahlen, aber nur, um ihn am

Tage des Einzugs der Preußen voll wieder eingezahlt zu erhalten. Das Nähere ist aus der nachstehenden Tabelle zu ersehen.

1866:		in Markwährung					
		Mai		Juni		Juli	
Tag	Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe	
1.	—	468	1562	2264	—	—	
2.	—	—	690	350	1026	927	
3.	—	—	—	—	342	419	
4.	2696	3864	1275	1059	813	1272	
5.	—	—	798	157	—	110	
6.	—	—	2127	1156	148	478	
7.	1084	2565	1179	745	286	1365	
8.	385	351	3132	1275	—	—	
9.	1221	868	86	310	936	480	
10.	—	—	—	—	534	598	
11.	408	3044	1235	1176	633	2171	
12.	477	212	48	204	87	375	
13.	—	—	501	306	366	622	
14.	1404	3151	912	135	252	525	
15.	690	1030	885	1730	—	—	
16.	576	874	701	1179	1041	817	
17.	111	270	—	—	249	319	
18.	1077	2827	3876	2161	360	708	
19.	1044	353	1202	304	330	75	
20.	—	—	726	261	1391	2005	
21.	—	—	126	249	463	499	
22.	2247	894	791	1632	—	—	
23.	1749	5058	530	420	1635	2377	
24.	783	396	—	—	243	1667	
25.	1617	2160	385	1649	603	1062	
26.	1195	267	414	763	221	243	
27.	—	—	1048	699	483	921	
28.	1437	3241	98	414	687	483	
29.	1725	67	408	1363	—	—	
30.	1041	1021	360	754	1786	1924	
31.	2643	1211	—	—	658	208	
Sa.:	25610	34192	25065	22715	15573	22650	

Schlechter als das Jahr 1866 war das Jahr 1867, in dem der Rückfluß der Einlagen 2,2% des Bestandes betrug.

Im Jahre 1870 zeigt nur der September ein Überwiegen der Rückzahlungen über die Einzahlungen. Der schlechteste Tag war der 1. September mit Mehrzahlungen in Höhe von 3 $\frac{1}{2}$ % des Einlagenbestandes. Die Tage des 19. Juli (Kriegserklärung) bis 23. Juli verliefen wie folgt:

	Einz.	Rückz.	+ Mehreinz.	- Mehrrückz.	
19. 7. 1870:	294 <i>M</i>	1068 <i>M</i>	- 774 <i>M</i>		} - 2157 <i>M</i> = 1 ² / ₁₀ % des Einlagenbestandes.
20. 7. "	: 825 "	1644 "	- 819 "		
21. 7. "	: 1269 "	1128 "	+ 141 "		
22. 7. "	: 1410 "	2115 "	- 705 "		
23. 7. "	: 1275 "	1164 "	+ 111 "		

Natürlich können diese Ziffern einer Sparkasse nicht ausschlaggebend sein. Aber andere sächsische Sparkassen haben noch wesentlich günstigere Erfahrungen aufzuweisen. Die Sparkasse Pirna hat dem sächsischen Staate 1866 sogar mit Geld ausgeholfen.

Der Satz von 10%, den wir bei einer allgemeinen Regelung als Mindestsatz für angemessen erachten würden, ist unseres Wissens das erste Mal vom Hannoverschen Städtetage mit Beschluß vom 8. Juni 1896 empfohlen worden; den gleichen Satz hat in neuester Zeit die Vereinigung der Bürgermeister mittlerer und kleiner Städte Sachsens aufgestellt. Dieser allgemeine Satz würde einer erhöhten Forderung in einzelnen dazu geeigneten Fällen, namentlich bei Sparkassen mit sehr lebhafter Einlagenbewegung, nicht entgegenstehen.

Mit der im Interesse der Liquidität zu erfüllenden Forderung des Wertpapierbestandes sollte man, wie schon angedeutet, nicht die Frage verbinden, inwieweit die Sparkassen dazu herangezogen werden sollen, den Kurs der Staatspapiere zu heben. Sicherlich wird jede Sparkasse eine Art moralischer Verpflichtung, dem Staat in dieser Richtung dienstbar zu sein, anerkennen. Aber eine erzwingbare Rechtspflicht kann nur durch Gesetz geschaffen werden, und ein solches Gesetz würde nicht nur die Sparkassen, sondern eine ganze Reihe anderer Institute ebenso treffen müssen. Indessen fragt sich, ob zur Hebung des Kurses unserer Staatspapiere nicht in erster Linie auf eine bessere Anleihewirtschaft, namentlich im Reiche, aber auch an anderen Stellen, vor allem auch in den Städten, zuzukommen ist. Ein weiteres Eingehen auf derartige Fragen ist hier ausgeschlossen, ebenso wie wir uns, wenigstens dieses Mal, versagen müssen, zu erörtern, inwieweit die weitgehende Grundstücksbeleihungspolitik vieler Sparkassen mit den Grundsätzen gesunder kommunaler Bodenpolitik im Einklange steht; nur die eine Bemerkung möchten wir nicht unterdrücken, daß den größten Schaden auf diesem Gebiete diejenigen Sparkassen anrichten können, die im Gebiete anderer Gemeinden solche Hypotheken geben, die die heimische Sparkassenverwaltung als zu hoch abweisen würde oder gar schon abgewiesen hat.

Nach diesen Abschweifungen kehren wir zur Schilderung unserer heimischen Verhältnisse in den Berichtsjahren zurück.

Schon im Jahre 1904 war von der durch den Stadtrat verwalteten Conradischen Stiftung an die Sparkasse ein größerer Betrag — 20908 *M* 58 *S* — an Hypotheken abgetreten worden, zunächst, um bei der Conradischen Kasse die flüssigen Mittel zu vermehren. Damit wurde 1905 eine weitere Maßnahme, die der Vereinfachung der Hypotheken- und Effektenverwaltung diente, verbunden. Wir beobachteten bei der Durchführung jener Abtretung erneut, daß auf ein und demselben Grundbuchblatte oft 2, 3 ja noch mehr Hypotheken für verschiedene städtische Kassen und Stiftungen eingetragen waren, weil im Laufe der Zeit der betreffende Grundstückseigentümer die Darlehen nach und nach bekommen hat und man ihm je nach den flüssigen Mitteln der betreffenden Kassen und Stiftung die Hypothek bald von der einen, bald von der anderen Stelle gegeben hatte.

Auf den Grundbuchblättern, auf denen jene Hypotheken der Conradischen Kasse verlaublich waren, standen gleichzeitig für andere städtische Kassen und Stiftungen Hypotheken von 50576 *M* 38 *S*. Diese Hypotheken überwies wir gleichzeitig der Sparkasse, um die ohne weiteres einleuchtenden Vorteile der Konzentration zu erreichen: — einheitliche Zinszahlung, einheitliche Buchung, einheitliche Beibehaltung —. Dieser Vorgang fand zunächst Nachahmung dadurch, daß, als die Conradische Kasse zur Erhöhung ihrer flüssigen Gelder noch mehr Hypotheken abtrat, auch hier wiederum die für andere städtische Kassen und Fonds auf den betreffenden Grundbuchblättern haftenden Hypotheken mit an die Sparkasse abgetreten wurden. Zusammen betraf diese zweite Abtretung Hypotheken im Betrage von 55525 *M* 51 *S*.

Man kam dabei aber auch noch auf eine andere Planung und zwar dahin, das Hypothekengeschäft wenigstens in der Hauptsache bei der Sparkasse zu konzentrieren und nur noch ausnahmsweise Hypotheken zuzulassen für die Stadtkassen und für die großen Stiftungen, während für die kleinen Stiftungen, deren wir hier über 150 haben, Hypotheken nicht mehr beibehalten werden sollten. Diese Planung wurde nachmals noch weiter dahin entwickelt, daß man auch das Wertpapiergeschäft und die Wertpapierverwaltung tunlichst bei der Sparkasse konzentrierte. Wir hatten bisher, namentlich bei kleinen Stiftungen, deren Kapital manchmal 1000 oder 2000 *M* nicht übersteigt, viele kleine Wertpapiere, die einerseits verhältnismäßig geringe Zinsen brachten, andererseits die Verwaltung ganz unnötig erschwerten. Man kam daher nach längeren Beratungen zur Weiterverfolgung eines schon vor etwa 20 Jahren vom damaligen Bürgermeister Beutler gehegten Planes, das Stiftungsvermögen einheitlich zu verwalten. Der damalige Beutlersche Plan war an den Bedenken der Oberbehörden gescheitert. Beutler wollte das gesamte Stiftungsvermögen zu einem einheitlichen Stiftungsfonds vereinigen, und die Oberbehörden verlangten, daß der Anteil der einzelnen Stiftungen an dem Gesamtvermögen alljährlich herausgerechnet, und daß namentlich auch die alljährlich eintretenden Gewinne, namentlich Kursgewinne, Zinsersparnisse, sorgfältig auf die einzelnen Stiftungen verteilt würden, erstere prozentual, letztere nach den Stiftungen, die diese Ersparnisse gemacht haben. Angesichts dieser Bedingungen unterblieb die Weiterverfolgung der damaligen Reformpläne. Jetzt bemühte man sich, einen anderen Weg zu finden, der denn auch von den Oberbehörden (Kreisoberhauptmannschaft, Ministerium des Innern, sowie des Kultus und öffentlichen Unterrichts und Evangelisch-lutherischen Landesconsistorium) gebilligt wurde.

Der Stadtrat beschloß als Vertreter der von ihm verwalteten kleinen Stiftungen und Kassen, ihr Vermögen, soweit die Stiftungsbestimmungen dies nicht hinderten, bei der Sparkasse auf Kontokorrent anzulegen und zu diesem Zwecke die sämtlichen, diesen Stiftungen gehörigen Hypotheken und Effekten — mit gewissen Ausnahmen — der Sparkasse zu übereignen. Der Kontokorrentzinsfuß wurde zunächst auf $3\frac{3}{4}\%$ festgesetzt, als dem Durchschnitte zwischen dem Zinsfuß der mündelsicheren Wertpapiere und des Hypothekenzinsfußes der Sparkasse; es wurde aber die Beweglichkeit dieses Zinsfußes vorbehalten. Auf diesem Wege wurde nach Erörterung der Einzelheiten fortgeschritten und schließlich die Sparkasse, soweit nötig, mit Genehmigung der Oberbehörden zur Annahme von Geldern der unter stadträtlicher Verwaltung oder Mitverwaltung stehenden Stiftungen und der städtischen Kassen unter folgenden Bedingungen ermächtigt:

- a. die Sparkasse gibt denjenigen kleinen Stiftungen, die ihr gesamtes Vermögen, und denjenigen großen Stiftungen, die wenigstens 5000 *M* einzahlen, die Zusicherung, ihnen ihre Guthaben mit $3\frac{3}{4}\%$ zu verzinsen, falls die Stiftungen wegen Zurückziehung der Kapitalien sich

an die Einhaltung einer einjährigen Frist binden; die Sparkasse wird solchenfalls weiter tägliche Verzinsung bewilligen, ihrerseits auf Kündigung verzichten und wegen der Zinsen Auszahlung ohne Kündigungsfrist zusichern;

- b. der Zinssatz von $3\frac{3}{4}\%$ soll solange in Geltung bleiben, bis eine Änderung zwischen dem Sparkassenausschusse auf der einen und dem Rate — unter Zuziehung der etwaigen KoinSpektion — auf der anderen Seite vereinbart und die Vereinbarung von der Königlichen Kreishauptmannschaft genehmigt wird; die Änderung kann von der Sparkasse verlangt werden, wenn der durchschnittliche Zinsertrag ihrer Anlagenwerte drei Geschäftsjahre hintereinander weniger als $3\frac{3}{4}\%$ betragen hat; sie kann vom Rate eventuell auf Antrag der etwaigen KoinSpektion verlangt werden, wenn jener Durchschnittsertrag drei Geschäftsjahre hintereinander mehr als 4% betragen hat. Dabei ist bei den Wertpapieren die Verzinsung vom Kurswerte zu berechnen, der in die Bilanz eingesetzt wird.

Weiter wurden zwischen dem städtischen Stammvermögen, den großen Stiftungen und der Sparkasse die Hypotheken und Wertpapiere ausgetauscht und ersteren Klassen nur einige große Hypotheken sowie einige wenige Gattungen von Wertpapieren belassen und überwiesen.

Die Durchführung aller dieser Maßregeln fällt in das Jahr 1907 und ist auch zur Zeit des Berichts (September 1907) noch nicht beendet. Der Erfolg wird sein, daß bei der Stadthauptkasse 704 Konten verschwinden und bei der Sparkasse nur 61 Konten neu zu eröffnen sind. Die Sparkasse wird allmählich die kleinen Wertpapiere abstoßen und dafür größere ankaufen. Von den Hypothekenschuldnern wird eine große Zahl künftighin nur an eine, statt bisher an mehrere Klassen (Sparkasse, Stadthauptkasse) zu zahlen haben, und die kleinen Stiftungen erhalten durch den Kontokorrentsatz von $3\frac{3}{4}\%$ durchschnittlich mehr Erträgnisse als bisher von den meist geringer verzinslichen Wertpapieren; auch werden sie von den lästigen Kurschwankungen befreit.

Dieser Konzentration der Hypotheken- und Effektenverwaltung liegt unter anderem die Erwägung zugrunde, daß bei mittleren Städten die Sparkassenverwaltung diejenige ist, die mit der Erledigung der Hypotheken- und Effekengeschäfte am besten vertraut ist. Aus den gleichen Erwägungen heraus wurde die Verwaltung des Fonds zur Hebung der Industrie, die bis dahin von der Stadthauptkasse erfolgte, vom April 1906 ab der Sparkasse überwiesen.

In die Berichtsjahre fallen weiter die Vorarbeiten für einen V. Nachtrag zum Sparkassenregulativ. Sie entsprangen dem Wunsche, den Sparsinn namentlich der minderbemittelten Bevölkerung zu heben und zu beleben. In dieser Richtung ist folgendes geschehen. Die Einrichtung der Sparmarken ist, wie in anderen Orten, mehr und mehr veraltet. Wir hatten bisher nur Sparmarken von 10 *S.* Aber es war eigentlich nur ein einziger Kaufmann am hiesigen Orte, der sich noch mit Sparmarken und ihrem Verkauf befaßte. Infolgedessen betrug der Verkauf von Sparmarken in den Jahren 1903—1906 nur 773 *M.*

Jetzt plant man die Verwendung von Sparmarken in anderem Zusammenhange und sah zu diesem Zwecke vor allem vor, daß Sparmarken nicht nur zu 10 *S.*, sondern zu jedem von der Sparkassenverwaltung für angemessen gehaltenen Betrage ausgegeben werden könnten. Man denkt dabei in erster Linie an die hiesigen Fabriken und will deren Hilfe in Anspruch nehmen, um den sparlustigen Arbeitern den Gang zur Sparkasse zu ersparen. Es hat sich eine ganze Reihe

von Fabrikleitungen bereitwillig erboten, den Verkauf von Sparmarken an ihre Arbeiter, namentlich am Lohnzahlungstage, zu übernehmen und nach Möglichkeit den Kauf zu fördern. Um in dieser Hinsicht aber noch einen besonderen Anreiz zu geben, hat die Sparkassenverwaltung eine Stiftung ins Leben gerufen, die den Minderbemittelten unter gewissen Voraussetzungen Prämien für betätigten Sparsinn gewährt. Wir geben die Ordnung der Stiftung, die zu Ehren des um das städtische Armenwesen hochverdienten, inzwischen verstorbenen Stadtrats Breitfeld den Namen „Breitfeld-Stiftung“ trägt, nachstehend wieder.

Zu Ehren des am 14. November 1906 verstorbenen, um die Stadt Freiberg wohlverdienten

Herrn Stadtrat Karl Wilhelm Breitfeld

haben wir mit Zustimmung des Stadtverordneten-Kollegiums eine Breitfeld-Stiftung zugunsten minderbemittelter Personen errichtet und für sie folgende

Ordnung

beschlossen.

§ 1. Die Stiftung bezweckt die Förderung des Sparsinns bei Minderbemittelten und soll dazu dienen, Geldprämien an Arbeiter zu verteilen, die in Freiberg wohnen oder beschäftigt sind, vorausgesetzt, daß sie während der letzten 12 Monate, von dem der Verteilung vorausgehenden 1. Dezember an zurückgerechnet, ein Guthaben bei der städtischen Sparkasse besaßen, und daß sie außerdem während derselben Zeit drei oder mehr Einzahlungen in einer Gesamthöhe von mindestens 10 Mark geleistet haben.

Unter der gleichen Voraussetzung können auch Tagelöhner, Dienstboten und sonstige in einem Arbeits- oder Dienstverhältnisse stehende Personen berücksichtigt werden, sofern ihr Jahreseinkommen 1500 Mark nicht übersteigt und sie in Freiberg entweder wohnen oder beschäftigt sind.

Für die Stiftungszwecke dürfen nicht nur die Erträgnisse, sondern kann auch der Vermögensstamm selbst verwendet werden.

§ 2. Die Prämienverteilung erfolgt im Dezember jeden Jahres durch das Los; die gezogenen Nummern der Sparkassenbücher und die Gewinne werden im Amtsblatte des Stadtrats veröffentlicht.

Der Plan für die Verteilung wird jedesmal ein Jahr vor der Ziehung der Lose im Amtsblatte bekannt gegeben.

§ 3. Bei der Prämienverteilung wird das Los unter denjenigen Personen gezogen, die zur Teilnahme zugelassen sind.

Der Antrag auf Zulassung zur Teilnahme ist bei der Sparkasse schriftlich oder mündlich unter Angabe der Nummer des Sparkassenbuchs zu stellen; für Arbeitnehmer kann ihn der Arbeitgeber auch ohne besondere Vollmacht schriftlich einreichen. Im November und Dezember brauchen Anträge nicht angenommen zu werden.

Über den Antrag auf Zulassung entscheidet der Ausschuß nach freiem Ermessen; er hat namentlich zu prüfen, ob die Zulassung im Sinne des Stiftungszweckes (Förderung des Sparsinnes) liegt, ob die zuzulassende Person würdig ist, und ob Gründe vorliegen, die nach Absatz 5 Anlaß zur Ausschließung geben würden. Ein Recht auf Zulassung hat niemand. Die Abweisung eines Antrags ist dem Antragsteller oder seinem Arbeitgeber ohne Angabe von Gründen zu eröffnen.

Wer einmal zugelassen ist, bleibt ohne Erneuerung seines Antrags auch für spätere Verteilungen und solange zugelassen, bis die Zulassung erlischt, oder der Zugelassene von der Teilnahme an der Prämienverteilung ausgeschlossen wird.

Die Zulassung erlischt, wenn der Zugelassene stirbt oder nicht mehr den Anforderungen des § 1 entspricht. Die Ausschließung wird namentlich verfügt: bei Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, ferner wenn jemand mehrere Sparkassenbücher, sei es auch auf verschiedene Namen, besitzt, oder durch unlautere Maßnahmen sich besondere Vorteile bei der Prämienverteilung zu verschaffen sucht. Die Ausschließung ist dem Antragsteller oder seinem Arbeitgeber ohne Angabe von Gründen zu eröffnen.

§ 4. Die Stiftung wird vom Stadtrat verwaltet. Zur Verteilung der Prämien wird ein Ausschuß gebildet, bestehend aus

1. dem Sparkassenausschuß,
2. zwei Arbeitgebern,
3. zwei Arbeitnehmern.

Die Wahl der Ausschußmitglieder zu 2 und 3 erfolgt das erste Mal durch die Mitglieder des Sparkassenauschusses, später durch den gesamten Ausschuß.

Dem Ausschuß liegt ob

1. die Entscheidung über die Zulassung zur Prämienverteilung, sowie über die Ausschließung von dieser, ferner im Zweifelsfalle die Entscheidung darüber, ob die Zulassung erloschen ist (§ 3 Absatz 5 am Anfang),
2. die Festsetzung und Bekanntgabe des Prämienverteilungsplanes,
3. die Losziehung zum Zwecke der Prämienverteilung.

Der Ausschuß ist beschlußfähig, wenn die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Er entscheidet mit Stimmenmehrheit und ohne Angabe von Gründen; jedes Mitglied hat eine Stimme. Seine Entscheidungen sind nicht anfechtbar.

§ 5. Der Ausschuß wird ermächtigt, für die erstmalige Prämienverteilung, die im Dezember 1907 stattfindet, den Zeitraum von einem Jahr, der im § 1 vorgeschrieben ist, zu ermäßigen.

§ 6. Die Abänderung dieser Satzung sowie die Auflösung der Stiftung und die Verteilung des Vermögens in diesem Falle bleibt den städtischen Kollegien vorbehalten.

Freiberg, am 15. März 1907.

Der Gedanke, für betätigten Sparern Prämien zu gewähren, ist nicht neu. Er findet sich verwirklicht im Regulativ der Kreissparkasse Elbing vom 3. März 1897 und in der Satzung der in München-Gladbach bestehenden Freiherr Friedrich von Diergardt-Stiftung, an beiden Orten aber in der Form, daß die für Prämien ausgesetzte Summe nach der Höhe der Einlagen der zugelassenen Sparer verteilt wird. Wir wollen das Los entscheiden lassen, ähnlich wie dies seitens der kaiserlichen Schatzkammer für die Arbeiter in Cadinen inzwischen eingerichtet worden ist. Verteilt sollen das erste Mal 750 M werden und zwar:

1	Prämie	zu	50	M,
2	Prämien	"	25	" "
10	"	"	10	" "
20	"	"	5	" "
150	"	"	3	" "

Die Stiftung soll bis auf 30000 M gebracht und die zu verteilende Summe auf jährlich 1200 M erhöht werden.

Der Kreis der zugelassenen Sparer ist im wesentlichen dem München-Gladbacher Vorbilde entsprechend bestimmt worden. Durch die aus der Stiftungsordnung ersichtliche Gestaltung des Zulassungsverfahrens ist der Charakter der öffentlichen Auspielung beseitigt. Die Arbeiter- und Arbeitgeberkreise, mit denen vor der Gründung der Stiftung ins Vernehmen getreten wurde, waren sehr gern bereit, mitzuwirken. Ob und in welchem Umfange die Erwartungen, die an die Gründung der Stiftung geknüpft worden sind, sich verwirklichen, muß der Zukunft, vielleicht sogar fernerer Zukunft überlassen bleiben.

Der Förderung des Sparwesens diene weiter die vom hiesigen Verein gegen Hausbettelei ins Leben gerufene Konfirmandensparkasse. Da dem Verein die Fortführung der Einkassierungsgeschäfte Schwierigkeiten bereitete, so wandte er sich an die städtische Sparkasse, damit diese das Geschäft unentgeltlich übernehme. Die Sparkasse erklärte sich unter gewissen Bedingungen dazu bereit und Anfang des Jahres 1907 hat man denn auch einen entsprechenden Vertrag abgeschlossen. Sein wesentlicher Inhalt geht dahin, daß die Mitglieder der Konfirmandensparkasse städtische Sparkassenbücher, die zugunsten des Vereins gegen Hausbettelei gesperrt sind, erhalten, daß die vom Verein gegen Hausbettelei ausgegebenen

Sparmarken und Sparkarten von der Sparkasse eingelöst werden und endlich, daß die Sparkasse außer ihrem Reingewinn dem Verein gegen Hausbettelei gewisse Beträge zur Verteilung von Prämien zur Verfügung stellt.

Anderwärts, z. B. in Düsseldorf, hat man zur Förderung des Sparwesens auch Alterssparkassen eingerichtet. Auch in München-Gladbach war die vorhin erwähnte Stiftung zunächst als Alterssparkasse ausgestaltet. Diese Sparkassen haben sich aber auf die Dauer nicht bewährt. Immerhin bleibt der Gedanke erwägenswert, daß man die Sperrung von Sparkassenbüchern bis zu einem bestimmten Lebensalter zulassen soll. Das führte dazu, sich überhaupt mit der Einrichtung der gesperrten Sparkassenbücher mehr als bisher zu befassen. Der bisherige § 8 unseres Sparkassenregulativs regelte das Sperrwesen in der Weise, daß er den Einleger gegen unberechtigte Abhebungen der Spareinlagen sicherte und zu diesem Zwecke die Eintragung eines Vermerkes zuließ, wonach Abhebungen nur mit Genehmigung des eingetragenen Berechtigten (Einlegers) zugelassen wurden. Ferner enthielt der III. Nachtrag Bestimmungen über die Sperrung von Einlagebüchern für Bevormundete, und endlich traf der § 9 unseres Regulativs Vorschriften über das Verfahren beim Abhandenkommen von Sparkassenbüchern.

Diese Vorschriften haben sich in der Praxis nicht als ausreichend erwiesen. Nach den bisher gemachten Erfahrungen kommen für die sogenannte Sperrung namentlich folgende Fälle in Betracht:

1. Das Vermögen des Mündels, Pflinglings usw. wird vom Vormund, Pfleger usw. in die Sparkasse eingezahlt und das ausgestellte Buch gesperrt. Obwohl der erwähnte III. Nachtrag unseres Sparkassenregulativs und die Geschäftsordnung für die Justizbehörden (§ 508) ebenso wie die Generalverordnung des Königl. Justizministeriums vom 9. März 1870 unter VI. (Justizministerialblatt 1870 Seite 26) bestimmen, daß die Sperrung der Sparkassenbücher von der Sparkassenverwaltung selbst zu bewirken sei, hat sich doch die Praxis dahin entwickelt, daß die Sperrung, die sogenannte Stellung unter Dekret, von dem Vormundschaftsgerichte vorgenommen wird.

2. Innerhalb des Gebietes des Königl. Finanzministeriums sind Sperrungen von Sparkassenbüchern hauptsächlich dann erfolgt, wenn diese bei dem Staatsfiskus seitens der Handwerker, Lieferanten, Zollschuldner, Kassierer usw. als Sicherheit hinterlegt worden sind.

Hierzu hatte die Stundungsordnung des Königl. Finanzministeriums vom 21. Oktober 1902 (Zoll- und Steuerverordnungsblatt 1902 Seite 285 flg.) in § 12 bestimmt, daß die Annahme von Sparkassenbüchern als Sicherheit für gestundete Gefälle bei den Hauptzollämtern nur erfolgen darf, wenn sie vom Kreditnehmer mit einem Sperrvermerk des Inhalts versehen sind, daß zur Erhebung von Geldern innerhalb des sicherzustellenden Betrags die Genehmigung des die Stundung gewährenden Hauptzollamtes erforderlich sein soll.

Diese mit der Bestimmung der meisten Sparkassenregulative, daß die Sperrung der Sparkassenbücher nur von der Sparkasse selbst vorgenommen werden darf, in Widerspruch stehende Vorschrift ist jetzt durch die Generalverordnung der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 16. Februar 1906 (Zoll- und Steuerverordnungsblatt 1906 Seite 316) unter Nr. 16 Ziffer 4 dahin abgeändert, daß dafür, von wem und in welcher Weise der Sperrvermerk im Sparkassenbuche zu verlautbaren ist, die Bestimmungen der einschlagenden Sparkassenstatuten maßgebend sind. Ferner wird jetzt noch verlangt, daß, falls nicht bei Eintragung der Sperrung zugleich verlautbart wird, daß der Einleger die Verpfändung seiner

Forderung an den Staatsfiskus der Sparkassenverwaltung angezeigt habe und daß der Sperrvermerk auch auf dem Konto des Einlegers eingetragen worden sei, bei der Hinterlegung des Buches noch ein besonderer Nachweis über die Anzeige der Verpfändung und die Eintragung der Sperre auf dem Konto erbracht wird.

3. Seitens der Behörden der Militärverwaltungen wird öfters die Sperrung von Sparkassenbüchern bewirkt und zwar meist zum Zwecke der Sicherstellung des Heiratsgutes von Unteroffizieren usw. oder zur Leistung von Dienstlichkeiten. Hier ist mitunter beobachtet worden, daß zur alljährlich wiederkehrenden Zinsabhebung das Dekret jedesmal aufgehoben und nach erfolgter Abhebung erneuert, dadurch aber namentlich, wenn die Vermerke auf die erste Seite gebracht werden, jede Übersicht aufgehoben wird.

4. Weiter kommt die Sperrung von Sparkassenbüchern noch vor, wenn diese vom Buchberechtigten, namentlich im Lombardverkehre an Banken verpfändet werden, oder wenn durch Forderungsverpfändung eine Zwangsvollstreckung stattfindet.

5. Ferner läßt öfter der Buchberechtigte einen Sperrvermerk auf sein Kontoblatt eintragen, wenn er sich gegen unberechtigte Abhebungen schützen will; diese Maßnahme wird nicht nur dann beantragt, wenn der Einleger das Buch noch in den Händen hat, sondern auch dann, wenn er es vermißt, sei es, daß es gestohlen oder verbrannt oder nur verlegt ist, oder wenn der Einleger es einem anderen anvertraut hat und von diesem einen Mißbrauch besorgt.

6. Endlich wird mitunter mit der Sperrung von Sparkassenbüchern der besondere Zweck verfolgt, den Rückzahlungstermin festzulegen. Dies gilt namentlich bei der Einrichtung von Jugend- und Alterssparkassen, die für die Förderung des Sparsinns der Bevölkerung von großer Bedeutung sind, sodaß ihre Einrichtung auf jede mögliche Weise zu erleichtern ist.

Aus diesen Gründen wurde das Sperrwesen anderweit geregelt. Wir drucken die neuen Vorschriften im Nachstehenden ab.

V. Nachtrag zum Sparkassen-Regulativ

vom 23. September 1876.

I.

Der I. Nachtrag, die Einführung der Pfennig-Sparkasse betreffend, vom 2. Dezember 1881 wird aufgehoben.

§ 5 des Sparkassenregulativs vom 23. September 1876 in der Fassung des IV. Nachtrags vom 26. März 1902 erhält die Überschrift „Einlagen“ und folgenden Zusatz:

Die Sparkasse ist ermächtigt, Sparkarten und Marken auszugeben; die Sparkarten werden nur mit einer aufgeklebten Marke von mindestens 10 Pfg., jedoch ohne besonderes Entgelt für die Karte, verabsolgt. Der Verkauf der Marken geschieht durch die Sparkasse selbst oder durch Verkaufsstellen, die im Amtsblatte des Stadtrats öffentlich bekannt gemacht werden; in der Sparkasse werden Sparmarkenbeträge unter 1 Mark nicht abgegeben. Die Gutschrift auf das Sparkassenbuch (Quittungsbuch) erfolgt jederzeit, sobald die Summe der aufgeklebten Marken mindestens 1 Mark beträgt, dabei ist die Karte zurückzugeben; Karten, die nicht voll besetzt sind, können zurückgewiesen werden.

II.

Die Absätze 7—11 des § 8 des Sparkassenregulativs vom 23. September 1876 in der Fassung des IV. Nachtrags, sowie die Vorschriften, die an die Stelle des 12. Absatzes dieses § 8 durch den III. Nachtrag gesetzt worden sind, werden aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt.

Die Sparkasse hat das Recht, Zahlungen an jeden Inhaber des Buches zu leisten. Dieses Recht behält die Sparkasse auch dann, wenn ihr die Verpfändung des Buches angezeigt wird. Es fällt weg, wenn und insoweit ein Sperrvermerk entgegensteht.

Der jetzige § 9 erhält die Ordnungsnummer 10.

Als § 9 wird folgende Vorschrift eingefügt.

Sperrvermerke.

Für Sperrvermerke gilt folgendes:

Für die Rückzahlung einer Einlage oder eines Teiles davon kann vorgeschrieben werden, daß Zahlungen nur an den eingetragenen Berechtigten oder an eine bestimmte andere Person oder an eine bestimmte Behörde oder daß sie nur mit Genehmigung einer solchen Person oder Behörde oder endlich daß sie nur nach Ablauf eines bestimmten Kalendertages oder erst nach Erreichung einer bestimmten Guthabenshöhe geleistet werden dürfen. Zur Erteilung der Vorschrift (Sperrung des Buches) ist der Einleger und sein Vertreter, namentlich bei Mündelgeld der Vormund, berechtigt. Wenn jemand auf den Namen eines anderen Geld auf ein neues Buch einzahlt, so kann die Vorschrift auch von dem Einzahlenden gegeben werden.

Für die Erteilung der Vorschrift kann die Sparkasse die Form der öffentlichen oder öffentlich beglaubigten Urkunde fordern.

Betrifft die Sperrung ein bereits angelegtes Buch, so muß das Buch dabei vorgelegt werden.

Der Sperrvermerk ist von den Beamten der Sparkasse in das Buch an einer in die Augen fallenden Stelle einzutragen und mit dem Stempel der Sparkasse zu versehen, auch von wenigstens einem Beamten zu vollziehen; der Sperrvermerk ist übrigens auf das Konto des Einlegers zu übertragen.

Hat die Sparkassenverwaltung einen Sperrvermerk in ein Buch eingetragen, so darf, wenn die Erhebung von Geld an die Genehmigung einer dritten Person oder einer Behörde geknüpft ist, ohne die erforderliche Genehmigung das Geld weder ganz noch teilweise zurückgezahlt werden; ebenso darf, wenn der Sperrvermerk Zahlung an eine bestimmte Behörde oder Person oder Zahlung nach Ablauf eines bestimmten Kalendertages oder erst nach Erreichung einer bestimmten Guthabenshöhe vorschreibt, nur an die im Vermerk genannte Behörde oder Person und nur nach Ablauf des genannten Tages oder Erreichung der genannten Guthabenshöhe gezahlt werden.

Die Bestimmungen des vorhergehenden Absatzes finden auch Anwendung, wenn eine deutsche Behörde einen Sperrvermerk, wonach Zahlungen ihrer Genehmigung bedürfen, selbst in das Buch gebracht und das gesperrte Buch bei der Sparkasse zur Übertragung des Sperrvermerks auf das Konto des Einlegers vorgelegt hat oder hat vorlegen lassen. Auch in diesem Falle ist der Sperrvermerk auf das Konto zu übertragen. Unterbleibt die Vorlegung zur Übertragung des Sperrvermerks auf das Konto, so kann die Sparkassenverwaltung wegen Übersehens des Sperrvermerks nicht haftbar gemacht werden.

Beantragt der Einleger die Beseitigung eines durch die Sparkassenverwaltung aufgebrachten Vermerkes, so hat er das Buch und wenn der Vermerk zugunsten einer dritten Person oder einer Behörde lautet, überdies deren Zustimmung beizubringen; für den Antrag und die Zustimmung kann die Form der öffentlichen oder öffentlich beglaubigten Urkunde erfordert werden. Ein von einer Behörde nach den Bestimmungen des vorhergehenden Absatzes aufgebrachter Vermerk ist von ihr selbst wieder zu beseitigen.

Die Genehmigung von Anträgen auf vorzeitige Beseitigung eines Sperrvermerkes, demzufolge die Rückzahlung der Einlage erst nach Ablauf eines bestimmten Tages oder nach Erreichung einer bestimmten Guthabenshöhe erfolgen soll, steht im freien Ermessen der Sparkassenverwaltung, die diese Beseitigung nur ausnahmsweise und aus besonderen triftigen Gründen bewilligen wird.

Dasselbe gilt in diesen beiden Fällen für vorzeitige Rückzahlung eines Teiles der Einlage. Jede Beseitigung eines Sperrvermerkes ist auf das Konto zu übertragen.

III.

Dieser Nachtrag tritt an dem Tage in Kraft, an dem er zum dritten Male bekannt gemacht wird. Für die Beseitigung der vor diesem Tage aufgebrachten Sperrvermerke kann die Sparkasse sich mit Beobachtung der bisherigen Vorschriften begnügen.

IV.

Der Stadtrat ist berechtigt, das Regulativ in derjenigen Fassung, die es durch die Nachträge erhalten hat, den Quittungsbüchern beizudrucken.

Freiberg, am 13. Januar 1907.

Im allgemeinen muß gegenüber den neuen Vorschriften die Hoffnung ausgesprochen werden, daß von dem Rechte der Sperre nur in beschränktem Maße Gebrauch gemacht und die Beweglichkeit des Verkehrs nicht übermäßig beeinträchtigt wird.

Schließlich geben wir noch folgende ziffermäßige Angaben.

Das Gesamtguthaben der Sparer verteilte sich auf Einlagenbücher

	E n d e		mithin				
			1905		1906		
	1905	1906	gegen das Vorjahr				
				mehr	weniger	mehr	weniger
bis zu 60 <i>M</i>	15281	15147	.	164	.	134	.
von über 60 <i>M</i> bis mit 150 <i>M</i>	5676	5879	2	.	203	.	.
" " 150 " " " 300 "	4734	4653	168	.	.	81	.
" " 300 " " " 600 "	4609	4640	.	68	31	.	.
" " 600 " " " 1500 "	5591	5596	.	64	5	.	.
" " 1500 " " " 3000 "	2060	2085	95	.	25	.	.
" " 3000 "	237	270	36	.	33	.	.
An Einlagenbücher wurden während der Berichtsjahre	1905	1906					
a. neu ausgegeben	2807	3025					
b. sind erloschen	2802	2943					
c. waren am Jahreschlusse in Geltung	38188	38270					
d. waren bis dahin überhaupt ausgegeben	138894	141919					

Von dem Reingewinne wurden zu gemeinnützigen Zwecken im Jahre 1905: 80000 *M* — *S*₁ und im Jahre 1906: 94229 *M* 16 *S*₁ verwendet; seit dem Bestehen der Sparkasse 1823 (1832) wurden überhaupt zu diesen Zwecken 2272802 *M* 31 *S*₁ verwendet.

An Sparmarken wurden im Jahre 1905: 2530 Stück und im Jahre 1906: 1700 Stück verkauft, während 246 *M* — *S*₁ und 166 *M* — *S*₁ für eingelöste Marken zur Verausgabung gelangten.

Vom Übertragungsverkehr wurde 1905 in 22 Fällen und 1906 in 34 Fällen Gebrauch gemacht.

Unter den Registranden-Eingängen befanden sich

1905: 1906:

209	127	Hypothekendarlehnsgesuche, von denen
52	40	genehmigt, dagegen
12	5	vom Ausschusse und
145	82	ohne weiteres, d. h. ohne Ausschußberatung,

abgelehnt wurden.

Alles weitere, was für die Berichtsjahre wissenswert ist, ergeben nachstehende Tabellen.

	1905						1906					
	Betrag		Gegen das Vorjahr				Betrag		Gegen das Vorjahr			
			mehr		weniger				mehr		weniger	
<i>M</i>	<i>q</i>	<i>M</i>	<i>q</i>	<i>M</i>	<i>q</i>	<i>M</i>	<i>q</i>	<i>M</i>	<i>q</i>	<i>M</i>		
I. Hypotheken-Darlehen:												
Bestand am Schlusse des Vorjahres	10420256	31	.	.	.	.	10843828	59	.	.	.
Neu ausgeliehen	529976	38	.	.	.	.	542199	11	.	.	.
	10950232	69	.	.	.	.	11386027	70	.	.	.
Zurückgezahlt	106404	10	.	.	.	.	118420	88	.	.	.
Bestand am Schlusse der Berichtsjahre	10843828	59	423572	28	.	.	11267606	82	423778	23	.	
II. Lombard-Darlehen:												
Bestand am Schlusse des Vorjahres	1233610	—	.	.	.	.	1239775	—	.	.	.
Ausgeliehen und prolongiert	5502645	—	.	.	.	.	5882725	—	.	.	.
	6736255	—	.	.	.	.	7122500	—	.	.	.
Zurückgezahlt	5496480	—	.	.	.	.	5888410	—	.	.	.
Bestand am Schlusse der Berichtsjahre	1239775	—	4165	—	.	.	1234090	—	.	.	56858	
III. Darlehen an Gemeinden gegen Schuldverschreibungen:												
Bestand am Schlusse des Vorjahres	89700	—	.	.	.	.	107800	—	.	.	.
Ausgeliehen	102000	—	.	.	.	.	50000	—	.	.	.
	191700	—	.	.	.	.	157800	—	.	.	.
Zurückgezahlt	83900	—	.	.	.	.	76100	—	.	.	.
Bestand am Schlusse der Berichtsjahre	107800	—	18100	—	.	.	81700	—	.	.	261000	
IV. Wertpapiere der Sparkasse und des Reservefonds:												
Bestand am Schlusse des Vorjahres	4104656	65	.	.	.	.	4098596	50	.	.	.
Angekauft	49702	—	.	.	.	.	5192	—	.	.	.
	4154358	65	.	.	.	.	4103788	50	.	.	.
Verkauft und gelöst												
ein-) *36062 <i>M</i> 15 <i>S</i>												
schließ-) **51985 " 70 "												
lich) **51985 " 70 "												
Kursverluste	*55762	15	.	.	.	.	**100477	25	.	.	.
Bestand am Schlusse der Berichtsjahre	4098596	50	.	.	6060	15	4003311	25	.	.	952838	

	1905						1906					
	Betrag		Gegen das Vorjahr				Betrag		Gegen das Vorjahr			
			mehr		weniger				mehr		weniger	
<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	
Bankgelder:												
Bestand am Schlusse des Vorjahres	298621	75	.	.	.	.	40162	40	.	.	.	.
Zugang	2253963	73	.	.	.	.	1510715	83	.	.	.	.
	2552585	48	.	.	.	.	1550878	23	.	.	.	.
Abgang	2512423	08	.	.	.	.	1543024	18	.	.	.	.
Bestand am Schlusse der Berichtsjahre	40162	40	.	.	258459	35	7854	05	.	.	32308	35
Guthaben der städtischen Kassen an Betriebsvorschüssen:												
Bestand am Schlusse des Vorjahres	631722	25	.	.	.	.	588172	61	.	.	.	.
Zugang	1160975	62	.	.	.	.	698172	94	.	.	.	.
	1792697	87	.	.	.	.	1286345	55	.	.	.	.
Abgang	1204525	26	.	.	.	.	596133	98	.	.	.	.
Bestand am Schlusse der Berichtsjahre	588172	61	.	.	43549	64	690211	57	102038	96	.	.
Zinsen:												
von Hypotheken	425760	48	8869	48	.	.	444250	19	18489	71	.	.
" Lombarddarlehen	43852	46	4039	08	.	.	45286	41	1433	95	.	.
" Gemeindedarlehen	5144	53	586	57	.	.	3805	14	.	.	1339	39
" Wertpapieren	152288	88	2687	20	.	.	152358	28	69	40	.	.
" Bankgeldern	11665	43	.	.	2225	83	3600	60	.	.	8064	83
" Mietzinsen	2951	94	35	81	.	.	3651	85	699	91	.	.
Zinsen des Industriefonds	3620	72	3620	72	.	.	3913	62	292	90	.	.
Zinsen von unbezahlten Kaufgeldern	—	—	—	—	220	73	.	.	.	.	.	.
	645284	44	19838	86	2446	56	656866	09	20985	87	9404	22
			17392	30					11581	65		
Spareinlagen	440248	86	8431	89	.	.	446384	78	6135	92	.	.
Laufende Rechnung	19941	10	6120	65	.	.	19510	79	.	.	430	31
Stückzinsen von Wertpapieren (im Jahre 1905 und 1906 von den Aktivzinsen gekürzt)	—	—	—	—	1228	20	.	.	.	.	.	.
	460189	96	14552	54	1228	20	465895	57	6135	92	430	31
			13324	34					5705	61		
enüberschuß	185094	48	4067	96			190970	52	5876	04		
w. o.	645284	44					656866	09				

Aktiva.	Bil-			
	1905		1906	
	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>
Kasse	64511	75	59028	85
Hypothesen	10843828	59	11267606	82
Wertpapiere der Sparkasse	3363975	10	3275979	85
Wertpapiere des Reservefonds	734621	40	727331	40
Faustpfanddarlehen	1239775	—	1234090	—
Gemeindedarlehen	107800	—	81700	—
Bankguthaben	40162	40	7854	05
Grundstücke	77651	86	77651	86
Inventar	1	—	1	—
Verläge	305	48	163	40
Darlehen für gemeinnützige Zwecke	4750	—	4450	—
Zinsenaußenstände	120998	43	113028	11
	16598381	01	16848885	34

Soll.	Verlust- und			
	1905		1906	
	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>
Überweisung des Reingewinns aus den Vorjahren:				
an den Reservefonds	20962	43	12987	20
an den Verlustreservefonds	18324	78	19222	51
an die Stadthauptkasse	100000	—	80000	—
Abreibung auf Wertpapiere der Sparkasse	33966	95	43734	20
Abreibung auf Wertpapiere des Reservefonds	2095	20	8251	50
Verwaltungsaufwand	36846	22	34670	19
Reingewinn	112209	71	104350	94
	324405	29	303216	54

Aktiva.

Passiva.

	1905		1906	
	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>
Guthaben der Spareinleger	15081111	09	15236239	99
Guthaben städtischer Kassen	588172	61	690211	57
Reservefonds	741068	35	754055	55
Verlustreservefonds	70211	78	58434	29
Ausstehende Sparmarken	89	—	93	—
Fonds für Darlehen zu gemeinnützigen Zwecken	5500	—	5500	—
Sonstige Schulden	18	47	—	—
Reingewinn	112209	71	104350	94
	16598381	01	16848885	34

Gewinn-Rechnung.

Haben.

	1905		1906	
	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>
Vortrag des Reingewinns aus den Vorjahren	139287	21	112209	71
Kassenüberschüsse	23	60	36	31
Zinsen-Uberschuß	185094	48	190970	52
	324405	29	303216	54

Kassen-Zusatz.

	1905		1906			1905		1906		
	M	ℓ	M	ℓ		M	ℓ	M	ℓ	
Einnahme.					Ausgabe.					
Kassenbestand am 1. Januar	35578	03	64511	75	Zurückgezahlte Spareinlagen	30615	79	33535	18	40
Spareinlagen	28926	92	30760	63	Gewährte Hypothekendarlehen	52997	38	54219	99	11
Zurückgezahlte Hypothekendarlehen	10640	10	11842	88	Kauf von Wertpapieren	49702	—	5192	—	—
Geldste und verfallene Wertpapiere	19700	—	48491	55	Gewährte Kaufpfanddarlehen	55026	45	58827	25	—
Zurückgezahlte Kaufpfanddarlehen	54964	80	58884	10	Gewährte Gemeinbedarflehen	102000	—	50000	—	—
Zurückgezahlte Gemeinbedarflehen	83900	—	76100	—	Eingezahlte Bankgelder	22539	63	15107	15	83
Zurückgezahlte Darlehen für gemeinnützige Zwecke	300	—	300	—	Zurückgezahlte Einlagen in laufende Rechnung, Betriebsvorschüsse	12045	25	5961	33	98
Erhobene Bankgelder	25124	23	15430	24	Eingelöste Sparmarken	246	—	166	—	—
Einlagen in laufende Rechnung, Betriebsvorschüsse	11608	62	69817	2	Berläge	1257	25	3038	23	23
Verfallene Sparmarken	253	—	170	—	Kassenscheibeträge	18	48	22	21	21
Erhaltete Berläge	1029	96	3180	31	Gegahlte Zinsen	31952	16	34565	05	05
Kassenüberschüsse	42	08	58	52	Bewaltungsaufwand	37352	97	35291	16	16
Eingegangene Zinsen einschließlich Mietzinsen	62959	93	66613	8	Bewaltungsaufwand aus dem Vorjahre	—	—	18	47	47
Erhobene Gebühren	516	—	628	25	Gebühren-Minderfaktungen	—	—	15	—	—
Sonstige Einnahmen	—	—	7	72	Urn die Stadthauptkasse:	—	—	—	—	—
					Reingewinnanteil	100000	—	80000	—	—
					Zur Fertigstellung des Untermarktes aus dem Verluftreferendonds	—	—	31000	—	—
					Kassenbestand	64511	75	59028	85	85
	12939714	77	12183629	29		12939714	77	12183629	29	29

Übersicht

der Posten des Verlust- und Gewinn-Kontos seit 1. Januar 1875 bis 31. Dezember 1906.

Jahr	Zinsen- Überschüsse		Verschiedene kleine Einnahmen und — Ausgaben *		Kursgewinn oder — Kursverlust		Verwaltungs- Aufwand		Reingewinn		Anmerkungen	
1875	50048	04	—	243 25	—	34444 66	8513	08	6847	05	*) Einnahmen: Provisionen, Urkunden-Gebühren, Kassen-Überschüsse; Ausgaben: Abreibung auf Inventar, Abreibung auf Immobilienbesitz.	
1876	58692	03	—	759 75	—	38819 35	8305	06	10807	87		
1877	56772	56	—	528 67		5069 01	10495	—	50817	90		
1878	78006	02		86 45		3063 32	11355	28	69800	51		
1879	81395	83		317 64		64762 15	15113	40	131362	22		
1880	77010	49		1660 07		28548 75	18000	42	89218	89		
1881	83575	76		1412 70		14609 82	18274	68	81323	60		
1882	117181	44		1054 50	—	27201 05	18667	26	72367	63		
1883	102562	43		1036 —		21166 60	19589	22	105175	81		
1884	96063	64		1190 49		4534 80	19505	70	82283	23		
1885	105162	51		4640 40	—	11979 67	18946	28	78876	96		
1886	118209	75	—	*8851 96		25066 55	21534	68	112889	66		*) einschl. 10372 M 60 $\frac{1}{2}$ Abreibung auf Immobilien- besitz.
1887	111659	69		8164 85	—	246 95	20511	46	99066	13		
1888	120288	40	—	1045 36		1144 30	21552	44	98834	90		*) einschl. 51762 M Zugang vom Ver- lust-Reserve- stock.
1889	125367	03		889 61	—	10214 85	27678	04	88363	75		
1890	122821	55		*51543 35	—	52994 25	26700	88	94660	77	*) einschl. 5650 M Abreibung auf Immobilienbesitz.	
1891	123644	42	—	*5633 —		3513 75	26812	66	94712	51		
1892	125507	09		68 —		42103 65	27610	36	140068	38	*) einschl. 13453 M 36 $\frac{1}{2}$ Zugang vom Verlust-Reserve- stock.	
1893	127252	31		435 57		1506 80	30389	18	98805	50		
1894	128945	07	—	4710 96		15782 65	31150	35	108866	41	*) einschl. 86546 M 64 $\frac{1}{2}$ Zugang vom Verlust-Reserve- stock.	
1895	137407	80		286 70	—	9754 60	33648	53	94291	37		
1896	148044	60	—	2907 58	—	3632 85	32563	95	108940	22	*) einschl. 13453 M 36 $\frac{1}{2}$ Zugang vom Verlust-Reserve- stock.	
1897	152156	23		495 25	—	14487 25	32797	44	105366	79		
1898	160062	28		*13984 97	—	26906 72	34792	24	112348	29	*) einschl. 86546 M 64 $\frac{1}{2}$ Zugang vom Verlust-Reserve- stock.	
1899	168224	17		*87270 42	—	119611 47	33247	31	102635	81		
1900	179282	71		217 12	—	28965 48	33365	12	117169	23	*) einschl. 86546 M 64 $\frac{1}{2}$ Zugang vom Verlust-Reserve- stock.	
1901	176709	58		535 60		74972 50	31634	25	220583	43		
1902	173692	61	—	44 26		25217 06	35252	09	163613	32	*) einschl. 86546 M 64 $\frac{1}{2}$ Zugang vom Verlust-Reserve- stock.	
1903	175348	93	—	161 16	—	6950 56	33169	91	135067	30		
1904	181026	52	—	1193 73	—	5758 48	34787	10	139287	21	*) einschl. 86546 M 64 $\frac{1}{2}$ Zugang vom Verlust-Reserve- stock.	
1905	185094	48		23 60	—	36062 15	36846	22	112209	71		
1906	190970	52		36 31	—	51985 70	34670	19	104350	94		
Summe	4038186	49		149260 92		-148954 33	807479 78		3231013 30			

Kap. V.

Grundbesitz und Unternehmungen.

1. Der Grundbesitz der Stadtgemeinde im allgemeinen.

Nach der Zusammenstellung der Vermögenswerte in Kap. III Nr. 1 Seite 138/9 umfaßt der städtische Grundbesitz einschließlich Forsten, jedoch mit Ausnahme der Unternehmungen (Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerk),

	1905:				1906:			
	ha	a	Steuereinh.	Wert M	ha	a	Steuereinh.	Wert M
Sa.	709	05,2	19465,92	3041744,36	712	37,3	19592,94	3049605,20
1904:	700	32,2	19138,57	3019750,80.				

Demnach ist sowohl Fläche als Wert fortgesetzt gestiegen. Die Steigerung ist auf Ankäufe und Verbesserungsbauten zurückzuführen. Es wurden nämlich insgesamt ausgegeben:

	1905			1906		
	ha	a	M	ha	a	M
a. zum Ankauf einzelner Feldgrundstücke	1	23,0	1949,87	4	04,1	8273,08
b. zum Ankauf von Bauland für neue Industrie . . .	12	88,1	65718,07	—	33,9	885,—
c. zum Ankauf und zur Bewertung sonstigen Baulandes	—	0,4	450,25	6	35,5	50220,34
d. zum Ankauf von Grundstücken für die Wasserversorgung	2	41,8	5091,54	—	—	—
e. zum Ankauf von Häusern	—	—	50,20	—	39,4	15100,—
f. für Bauausführungen zc., die den Wert städtischer Grundstücke steigern . . .	—	—	6435,14	—	—	10292,42
	16	53,3	79695,07	11	12,9	84770,84
Hiervon gingen ab:	—	—	—	5	86,7	—

die von der Stadt unentgeltlich zum Bau einer Kaserne dem Reichsmilitärfiskus überlassen wurden.

Ohne Berücksichtigung der Hypotheken und unbezahlten Kaufgelder wurden bei dem städtischen Stammvermögen für Grundstücke folgende Beträge verausgabt und vereinnahmt:

Ausgaben 1905: 24040 M — S₁ und zwar:

5110	M	54	S ₁	für Grundstücke der Wasserversorgung,
13019	"	15	"	Feldgrundstücke,
450	"	25	"	Bauland,
3830	"	98	"	wertsteigernde Tiefbauten,
1629	"	08	"	wertsteigernde Bauten in Häusern.
S. w. o.				

Hierzu kommen

7914 M 74 S₁ Entnahme aus Fonds zu Umbauten im Rat- und Kaufhause.

31954 M 74 S₁ zusammen.

Einnahmen 1905: 54355	M	97	S ₁	aus Verkauf,
8868	"	—	"	Rücklagen der Grundstücksverwaltung zum Stammvermögen,
250	"	—	"	desgl. zum Rathhausneubaufonds,
15000	"	—	"	Abfindungssumme der K. S. Staatseisenbahn für Ansprüche der Stadt aus den Bahnhofsumbauten,
78473	M	97	S ₁	sonach im Jahre 1905
46519	"	23	"	Mehreinnahme.

Ausgaben 1906: 80289 M 01 S₁ und zwar:

29	M	50	S ₁	für Grundstücke der Wasserversorgung,
16204	"	27	"	Feldgrundstücke,
50863	"	67	"	Bauland (einschl. Kasernenbauplatz),
6539	"	97	"	wertsteigernde Tiefbauten,
6651	"	60	"	wertsteigernde Bauten in Häusern.
S. w. o.				

Einnahmen 1906: 27465	M	89	S ₁	aus Verkauf,
9506	"	81	"	Rücklagen der Grundstücksverwaltung zum Stammvermögen,
500	"	—	"	desgl. zum Rathhausneubaufonds.
37472	M	70	S ₁	zusammen, mithin 1906
42816	"	31	"	Mehraufwand.

Von den Erwerbungen sind besonders hervorzuheben die Parzellen 1809, 1835, 1994, 2070, 2136, 2276 (Bürgerfelder), 2421a, 2353a, 2354, 2354a, 2415, 2416, 2416a, 2417a, 2417c, 2427f, 2427g, 2427h, 2427i (Feldgrundstücke für Industrie an der Frauensteinerstraße), die Glöckner'sche Wirtschaft im Gimlistale bei Frauenstein (Brandkataster-Nr. 61g) im Jahre 1905 und die Parzellen 1938, 2015, 2017, 2018, 2019, 2022, 2023, 2025, 2032, 2045, 2048, 2051, 2052, 2075 (Bürgerfelder), 2307 (für Industrie), 2606, 2610

(Kasernenbauplatz für III/177), vier Scheunen auf der Schützengasse (Brandkataster-Nr. 286 bis 289), die auf Abbruch gekauft wurden und das vorm. Matthes'sche Grundstück, hinter der Stockmühle Nr. 31 (Parzellen Nr. 1548 und 1549) im Jahre 1906.

Über die wertserhöhenden Bauausführungen ist im Kapitel VI Nr. 2 ausführlich berichtet.

Durch Verkauf, Abbruch und Abschreibungen verminderte sich der Buchwert im Jahre

1905:	1906:
um 10204 M 15 S.	um 14395 M 55 S.

Verkauft wurden

1905: 7 ha 80,32 a für 78154 M 84 S.	} (darunter je ein Haus).
1906: 1 ha 93,57 a für 23822 M 63 S.	

Der durch Verkauf erzielte Gewinn gegenüber dem Buchwerte betrug 1905: 29177 M 58 S., 1906: 2339 M 65 S.

Von den Veräußerungen sind erwähnenswert Parzelle 2427f an die Porzellanfabrik Kahla, 2350 an die Glasfabrik Gertrudhütte Ewald Gelsdorf, 379 (an der Mönchsstraße) an die Lederfabrik Karl Steyer, 2202k (an der Zugerstraße) an die Schuhwarenfabrik Karl Louis Thomas, 2202l (an der Zugerstraße) an die Schlauchfabrik Gustav Lewall, von 966, 967c, 1569 und 1620 (an der Ehernen Schlange) an Eisenhändler Richter, das vorm. Löffler'sche Haus, Brandkataster-Nr. 388B Abteilung B (an der Ehernen Schlange) an Viehhändler Paul Theodor Seidel, Bauland von Parzelle 1545a (an der Turmhofstraße) an Frau verw. Schubert, von 1107c (an der Leipzigerstraße) an Fabrikbesitzer Bruno Schulze im Jahre 1905 und Teile von Parzelle 2348 und 2660 (an der äußeren Silberhofstraße) an die Holzwarenfabrik Kraßsch & Ullmann, 2427l und 2427n (an der Frauensteinerstraße) an die Maschinenfabrik Ernst Grumbach & Sohn, Teile von 945a (an der Hornstraße) an Markscheider Heuchler, 2202i (an der Zugerstraße) an die Glühstrumpffabrik A. Brunne & Co., vom Silberhof- und Kreuzmühlenareal Teile von Parzelle 2409 und 1105 zu Straßenherstellungszwecken, das vorm. Bender'sche Haus Nr. 124 des Brandkatasters Abteilung B (an der Langestraße) an die Schulgemeinde zum Turnhallenbau der 2. Bürgerschule im Jahre 1906.

Durch Verkauf der mit Erbbaurechten belasteten Flurstücke 2202k und 2202i an die Erbbauberechtigten Karl Louis Thomas und A. Brunne & Co. erloschen diese Erbbaurechte. Die Käufer sahen sich trotz der mit dem Erbbaurechte verbundenen Vergünstigungen zu dem Kaufe gezwungen, da eine angemessene Beleihung des Erbbaurechtes nicht zu erlangen war. Das an dem Flurstück 2202h noch bestehende Erbbaurecht fand trotz der Bemühungen des Erbbauberechtigten weder Käufer noch Darleiher und wurde während der Dauer seines Bestehens vom Berechtigten nicht über die bei der Begründung vorhandenen Baulichkeiten hinaus ausgenutzt; der Inhaber einer Zwangshypothek betrieb deshalb die Zwangsversteigerung.

Außer den land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken, über die in diesem Kapitel unter Nr. 2 und 3 berichtet wird, besaß die Stadt am Schlusse des Jahres 1906 an bebauten nutzbringenden Grundstücken

a. in Freiburger Flur:

Bezeichnung	Größe		Steuer- ein- heiten	Buchwert Ende 1906		Mietzins 1906	
	ha	a		M	¢	M	¢
Rathaus	—	11,8	62,12	135580	—	8825	—
Stadthaus	—	2,1	611,96	68200	—	5100	—
Stadtfrohnhof	—	9,9	32,39	9270	—	250	—
Sichamtsgebäude	—	5,4	28,36	22474	39	1500	—
Vorm. Abdeckerei	—	24,2	37,35	4500	—	137	50
" Arnold'sches Haus (Unterhof- straße)	—	18,0	30,78	732	19	219	—
Altes Bauhofsgrundstück	—	9,0	4,89	5500	—	220	—
Vorm. Cyrener'sches Haus	—	11,0	333,18	21682	10	900	—
Deutsche Versuchsanstalt für Leder- industrie	—	14,3	724,95	88920	40	500	—
Vorm. Gerichtsamtgebäude	—	11,7	136,06	31360	—	1555	—
" Gramp'sches Haus	—	8,1	353,31	24920	—	835	—
" Hackbeil'sches Haus	—	1,8	68,00	4934	12	192	—
Kaufhaus	—	11,5	155,98	55551	41	2279	—
Vorm. Käsemodel'sche Wiese	—	86,3	24,30	38670	61	500	—
" Leihhaus	—	2,2	270,00	20000	—	1270	—
" Pferde-schlachthaus	—	16,5	60,59	6000	—	200	—
" Petrischulgebäude	—	8,3	187,21	47526	98	3000	—
Chemalige Rektorwohnung	—	3,0	120,33	10000	—	200	—
Vorm. Richter'sches Haus	—	13,8	44,20	10504	38	417	50
Silbermannhaus	—	7,1	168,58	31500	—	1609	20
Vorm. Sufzertorwohnung	—	1,7	60,71	9000	—	350	—
" Süß'sches Haus	—	4,7	174,31	7794	14	628	—
Stadtmauern und Türme	—	26,2	81,03	5225	—	169	—
Vorm. Wagner'sches Niederlagsgebäude	—	35,3	36,22	1195	20	20	—
" Weiland'sches Haus	—	0,9	36,00	840	—	100	—
" Winter'sches Gartengrundstück	—	58,2	110,95	31915	73	750	—
" Zielerhaus	—	2,0	27,00	1500	—	200	—

b. in Burkersdorfer Flur:

Göpfertmühle	4	77,0	184,66	25000	—	1170	—
Schillermühle	6	51,9	171,28	40000	—	2000	—

c. in Frauensteiner Flur:

Körnermühle	1	51,5	109,18	15000	—	360	—
Rummelmühle	2	32,6	247,99	39400	—	2400	—

Wie in Kapitel III Nr. 2 aufgeführt, betragen die Überschüsse aus den

1905:		1906:	
Grundstücken	37937 M 02 S,	34454 M 62 S,	
Forsten	21464 " 32 "	20892 " 75 "	
zusammen: 59401 M 34 S,		55347 M 37 S;	

sie sind 1905 um 410 *M* 70 *S* und 2031 *M* 92 *S*, zusammen um 2442 *M* 62 *S* gegen 1904 und 1906 um 3482 *M* 40 *S* und 571 *M* 57 *S*, zusammen um 4053 *M* 97 *S* gegen 1905 zurückgegangen. Der Rückgang bei der Rechnung der Grundstücke ist nicht sowohl auf Minderung der Einnahmen als auf Steigerung der Ausgaben für bauliches Wesen zurückzuführen und hier hat insbesondere der innere Um- und Ausbau des Kaufhauses, der den Etat 1905 mit 2000 *M* und den für 1906 mit 2700 *M* belastet, ungünstig eingewirkt. Im Jahre 1906 kamen noch größere Umbauten im Rat- und Stadthause dazu, die mit 2112 *M* 81 *S* aus laufenden Mitteln bestritten wurden. Der Rückgang bei der Rechnung der Forsten ist vorwiegend darauf zurückzuführen, daß einmal die Holzpreise in den Berichtsjahren etwas zurückgingen, und zum anderen der Gesamtverschlag auf Grund des neuen Wirtschaftsplanes 1902/12 eingeschränkt werden mußte; näheres hierüber siehe unter Nr. 3 dieses Kapitels.

Zu dem schon erwähnten Ankauf und Abbruche der Scheunen an der Schützengasse 1906 bewilligte die Königliche Brandversicherungskammer der Stadtgemeinde auf Ansuchen eine Beihilfe von 3000 *M* — *S* aus der Landesbrandkasse. Wegen der Schwierigkeiten bei der Erwerbung einzelner Scheunen verzögerte sich der Abbruch und die Beihilfe kam deshalb in den Berichtsjahren noch nicht zur Auszahlung.

Eine größere Anzahl Grundstücke wurde der Stadt zum Kaufe angeboten, auf den man jedoch entweder im Mangel eines Bedürfnisses oder wegen zu hoher Forderungen nicht zukauf, so

- 1905: das Flurstück 972f vom Vorwerksbesitzer Weichelt,
 " " 655 (Burkersdorf) vom Waldarbeiter Liebischer daselbst,
 " Haus am Mühlgraben 26 vom Fleischermeister Raust in Dresden,
 " " Färbergasse 12 vom Invalid Seifert,
 " " Gerbergasse 15 vom Kassenboten Steuer,
 " " Meißnergasse 36 vom Schmiedemeister Sohr,
 " Reithallengrundstück von Jakobi—Kassell,
 der Sachsenhof von den Päß'schen Erben,
 das Grundstück Nr. 2 von Freibergsdorf von Frau verw. Fischer,
 die Ratsmühle Frauenstein von Frau verw. Fischer (wiederholt),
 das Haus Nr. 64 in Berthelsdorf von Kunze,
 das Flurstück 344 in " vom Gutsbesitzer Biber daselbst,
- 1906: das Flurstück 2411 vom Bäckermeister Tamme,
 " " 2353 " Metalldrehereibesitzer Baumann,
 " " 2460 von Frau verw. Kost,
 " " 365 (Zug) vom Vorwerkspachter Langsch,
 " Haus Nonnengasse 35 von Frau verw. Kirsten,
 " " Kirchgasse 10 vom Fabrikbesitzer Reichmann in Wingendorf,
 " " Dammstraße 1 von Seipt's Erben,
 " " Untermarkt 11 vom Markthelfer Klemm,
 " " Silberhoffstraße 46 C vom Kaufmann Mezeroth,
 " Pfaffenvorwerk vom Gutsbesitzer Brückner und
 die Olmühle Oberschöna von Frau verw. Hermann in Coswig (Anh.).

Andererseits wurden auch Verkäufe von städtischem Grundbesitze abgelehnt, sowie Verkaufsverhandlungen geführt, die resultatlos verliefen, und zwar

- 1905: wegen des Flurstücks 977 an Restaurateur Paul und Frau verehel.
Matthes,
" " " 1209 an Aktuar Anauth,
" " " 2202 an Schippan & Co.,
" " " 2686 an Fabrikant Stecher,
" " " 2427 k an Zementsteinfabrikant Börner,
" " " 964 und 1569 an Kaufmann Berger und Werk-
meister Reh,
" des Begeareals hinter der Stockmühle an Fleischermeister Sulz-
berger—Dresden.
- 1906: wegen der Glöckner'schen Wirtschaft in Frauenstein (grundsätzlich),
" des Flurstücks 2686 an Produktenhändler Haupt,
" der Käsemodel'schen Wiese an Ingenieur Silbermann.

Aber weitere An- und Verkäufe seitens der Stadtgemeinde schwebten am Schlusse des letzten Berichtsjahres noch Verhandlungen, über deren Ergebnis später zu berichten sein wird.

Im übrigen sei aus der Verwaltung des städtischen Grundbesizes noch folgendes berichtet:

Mit Rücksicht auf das neue bürgerliche Recht wurden neue Formulare für Miet-, Pacht- und Überlassungsverträge eingeführt, denen mit wenigen Abweichungen die gesetzlichen Bestimmungen zu Grunde gelegt wurden. Im Frühjahr 1905 fand eine Begehung des südlich der Stadt gelegenen städtischen Grundbesizes zur Revision der Grenzen statt; die dabei vorgefundenen Mängel sind unter Zuziehung des Geometers und der Grenznachbarn abgestellt worden. Auch die Grenzen der städtischen Grundstücke im Simlitztale, die zum großen Teile nicht mehr kenntlich waren, wurden vom Geometer neu beraint. Die in früheren Jahren bei den Ankäufen von Bürgerfeldern mit übernommenen Rentenzubußen wurden, soweit sie auf dem städtischen Grundbuchblatte 1813 für Freiberg stehen, und das sind die meisten, im Jahre 1905 mit einem Kapitale von 423 M 23 S, getilgt. Zur Verbesserung des Wassers in den Kreuzteichen, besonders zu dessen Reinhaltung, wurden Grundsätze über die Speisung der Kreuzteiche mit reinem Wasser und über die Regelung ihres Wasserstandes aufgestellt, die vor allem auch die Entnahme von Teichwasser durch den Pächter der Kreuzmühle regeln.

Mit dem Baugewerken Zemmrich und Frau Juliane verw. Schubert kamen Verträge zustande, nach welchen den Genannten gestattet wurde, gemeinsame Brandgiebel zur Hälfte auf städtischem Grund und Boden (Flurstück 1213 und 1545a) zu errichten, und wobei sie sich verpflichteten, im Falle der Bebauung der städtischen Flurstücke die Mitbenutzung des Brandgiebels gegen Erstattung der Hälfte des Bauaufwandes für den Giebel zu gestatten. Das Rechtsverhältnis wurde im Grundbuche verlautbart.

2. Der landwirtschaftliche Grundbesitz der Stadtgemeinde und des Hospitals St. Johannis.

Der landwirtschaftlichen Zwecken dienende Grundbesitz der Stadtgemeinde vermehrte sich durch die Ankäufe in den Berichtsjahren um 14 ha 76 a und verminderte sich durch Verkäufe um 1 ha 53,8 a. Außerdem wurden von den im Herbst 1906 pachtfrei werdenden Bürgerfeldern die Flurstücke 2020, 2021, 2025, 2028, 2031, 2033, 2035, 2038—2042, 2045—2050, 2053—2056, 2059—2062,

2064—2072, 2075—2080 und 2083 mit einem Flächeninhalte von zusammen 12 ha 64,0 a einem früheren Beschlusse entsprechend und nachdem in einem Mehrbietungstermine ein angemessener Pachtzins nicht zu erzielen war, zur Aufforstung bestimmt. Ebenso wurden ein bisher noch verpachtet gewesener Teil — 55 a — des Flurstücks 626 in Burkensdorf sowie die Flurstücke 533, 534 und 535 in Nassau mit zusammen 62,9 a aufgeforstet.

Mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer Verunreinigung des in die Sickerrohre der städtischen Wasserleitung im Gimlitztale eintretenden Grundwassers durch Düngung von Wiesen usw. ist 1905 von den städtischen Kollegien beschlossen worden, die infragekommenden Grundstücke, soweit sie sich im Eigentume der Stadtgemeinde befinden, der landwirtschaftlichen Nutzung zu entziehen und aufzuforsten. Da nicht alle Pächter sich mit einer vorzeitigen Auflösung der Pachtverträge einverstanden erklärten, soll die Aufforstung nach Ablauf der Pachtperioden (1908/1909) durchgeführt werden.

Das Hospital St. Johannis kaufte 1905/1906 16 ha 31,8 a Feldgrundstücke und verkaufte 6 ha 66,4 a, sodaß sich sein landwirtschaftlicher Besitz um 9 ha 65,4 a vermehrte.

Bei den Gütern der Stadtgemeinde sind besondere Veränderungen nicht vorgekommen; über die Güter des Hospitals ist in Kap. XIII Nr. 1 D berichtet.

Die Erträgnisse des landwirtschaftlichen Grundbesitzes sind aus der nachstehenden Übersicht auf Seite 222—225 zu ersehen.

Danach ergibt sich für die landwirtschaftlichen Grundstücke ein durchschnittlicher Inventurwert für 1 ha

bei der Stadtgemeinde . . . 1905: 2785 M 90 S, 1906: 2739 M 02 S,
bei dem Hospital St. Johannis 1905: 1947 M 05 S, 1906: 1989 M 30 S.

Bezüglich des Reinertrages sei zur Vergleichung mit den Erträgnissen der landwirtschaftlichen Besitzungen des Staatsfiskus bemerkt, daß nach dem statistischen Jahrbuche für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1907 die Kammergüter im Jahre 1905 einen durchschnittlichen Ertrag von 58 M 62 S pro ha ergaben.

3. Forsten.

Am Beginne der Berichtsjahre 1905/06 wurde die städtische und die Hospitalforstverwaltung neu organisiert.

Die Revierverwaltung des gesamten städtischen Waldbesitzes, bestehend aus dem Niederfreivalde,
• dem Freibergerschen Walde mit dem Walde am roten Vorwerk und den Bürgerfeldankäufen,
dem Waldbesitze im Gimlitztale,
sowie des Hospitalwaldbesitzes, bestehend aus dem Hospitalwalde,
wurde — mit dem Sitze in Freiberg — vereinigt.

Nach der Geschäftsordnung für den Stadtrat zu Freiberg vom 18. Dezember 1906 besteht für das städtische Grundstücks- und Forstwesen ein gemischter ständiger Ausschuß — der Wirtschaftsausschuß — und für Hospitalsachen, einschließlich Forsten, der nur aus Ratsmitgliedern bestehende Hospitalausschuß.

Die städtischen und Hospitalforsten werden nach den Grundsätzen strengsten Nachhaltsbetriebes bewirtschaftet. In den Berichtsjahren hat die Forstwirtschaft das 4. und 5. Jahr des für den zehnjährigen Wirtschaftszeitraum 1902/11 bestehenden Wirtschaftsplanes durchlaufen.

Über Stadt- und Hospitalforsten ist im allgemeinen noch folgendes zu erwähnen.

Das der Gneißformation angehörende Gebiet ist zum größten Teil vom Alluvium (einer frischen Lehmschicht) überlagert. Die an sich ebene sanft nach Süden ansteigende Lage zeigt nur an einigen Bachläufen unerhebliche Einsenkungen. Diese und andere kleine wellenförmige Vertiefungen neigen auf dem kalten, zur Vernässung geeigneten Lehmboden ungemein zu Spätfrösten, die alljährlich mit großer Intensität auftreten.

Auch in den Berichtsjahren sind Spätfröste bis in die Monate Juni und Juli hinein zu verzeichnen gewesen.

Von anderen elementaren Ereignissen ist der Windbruch vom 30./31. Dezember 1904 zu nennen, der den größten Einfluß auf die Wirtschaftsergebnisse beider Berichtsjahre nahm.

Ihm folgte ein weiterer, wenn auch nicht gleich umfangreicher Bruch am 31. Oktober/1. November 1906.

Im Januar des Jahres 1905 fanden in den 1. Altersklassen an den Westrändern des Waldes erhebliche Schneeverwehungen statt, die, obgleich nach der völligen Schneeschmelze eine Aufrichtung und Pfählung der gebrochenen oder gebogenen Fichten erfolgte, zur bleibenden Verstümmelung vieler Bäume die Veranlassung gaben.

Von den forstschädlichen Insekten trat am Beginne des 2. Berichtsjahres der Harzrüßelkäfer (*Pis. hercyniae*) in besorgniserregender Weise auf. Die dadurch veranlaßte Entrindung der befallenen Bäume erforderte einen Aufwand von insgesamt 261 M 22 S. Ende Juli desselben Jahres fand ein ziemlich ausgedehnter Anflug der Nonne (*Liparis monacha*) statt.

Auch ihr wurde durch sorgfältiges Sammeln der weiblichen Nonnenfalter die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Es wurden im ganzen 3864 Stück über den gesamten Wald verstreute weibliche Nonnenfalter mit einem Kostenaufwande von 77 M 28 S gesammelt.

In den jüngeren Beständen einzelner Waldesteile zeigten sich *Grapholitha pactolana* und *Chermes coccinea*.

Von den forstschädlichen Pilzen sind am häufigsten vertreten *Trametes radiciperda* und *Agaricus melleus*.

Der Feuergefähr im Walde trat man durch Erlassung öffentlicher Rauchverbote entgegen. Mit der königlichen Eisenbahnverwaltung der Linie Dresden—Werdau kam ein Vertrag zustande, der die Maßnahmen — zur Bekämpfung der Feuergefähr durch Zugmaschinen — regelt. Auch die städtische Feuerwehr wurde durch Vortrag im Walde über Entstehung und Bekämpfung von Waldbränden unterrichtet.

Die öffentlichen und nichtöffentlichen Wege wurden durch Tafelausschriften benannt.

(Fortsetzung auf Seite 224.)

Bezeichnung	Flächeninhalt		Steuer- ein- heiten	Inventur- Wert		Brutto- Ertrag		Auf- wendungen	
	ha	a		M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ
Grundstücke der Stadt- gemeinde.									
1905:									
Kreuzmühle	14	15,35	433,39	70206	60	2197	01	525	—
Berthelsdorfer Vorwerk	35	73,4	909,58	62221	79	2805	01	1089	09 00
Silberhof	40	87,45	1613,55	157736	77	3899	69	859	77 77
Einzelne Pachtgrundstücke	126	36,33	3383,05	314724	80	9744	50	851	34 48
Summe	217	12,53	6339,57	604889	96	18646	21	3325	20 09
1906:									
Kreuzmühle	14	15,35	433,39	70206	60	2069	29	354	43 84
Berthelsdorfer Vorwerk	35	73,4	909,58	62221	79	2745	—	1165	11 11
Silberhof	40	87,45	1613,55	150682	49	3860	76	902	07 70
Glöckner'sche Wirtschaft Frauenstein	2	35,10	125,72	5036	36	133	33	579	72 95
Einzelne Pachtgrundstücke	128	09,63	3423,80	317749	80	10295	76	625	75 61
Summe	221	20,93	6506,04	605897	04	19104	14	3627	08 80
Grundstücke des Hospitals St. Johannis.									
1905:									
Haushaltungshof	65	19,7	2448,25	154574	54	6386	09	1270	3608
Rittergut	76	58,8	2333,60	140476	02	5660	25	896	75 67
Hilliger'sches Vorwerk	130	40,9	3736,73	210009	93	9200	—	1557	7117
Einzelne Pachtgrundstücke	143	60,65	4596,85	269926	67	9384	56	1252	188
Hierüber:									
An die Militärverwaltung, an die Schützengilde und als Lager- und Zimmerplätze verpachteten land- wirtschaftliche Grundstücke	42	51,85	1277,38	70483	33	5745	68	291	101
Johannisgärten	3	65,33	139,49	54012	42	3202	24	334	608
Summe	461	97,23	14532,30	899482	91	39578	82	5602	707

Rein- ertrag		Durch- schnittlicher Rein- ertrag pro ha		Rein- ertrag nach % des Inven- tur- wertes	Zahl der Bach- tungen	Bemerkungen	
M	cl	M	cl				
1	1672	01	118	13	2,3844	1	
1	1715	92	48	02	2,7577	1	
8	3039	92	74	37	1,9272	1	Fläche u. Steuereinb. durch Arealverkauf vermindert, Wert durch Straßenbau erhöht.
8	8893	16	70	38	2,8257	224	Bermehrung durch Arealverkauf.
8	15321	01	70	56	2,5329	227	
1	1714	86	121	16	2,4426	1	
1	1579	89	44	21	2,5391	1	
2	2958	69	72	38	1,9635	1	Wert vermindert durch Vereinnahmung des Kaufpreises für Straßenareal.
2	446	39	—	—	—	1	Die Wirtschaft befand sich bei der Übernahme in sehr schlechtem Zustande.
9	9670	01	75	49	3,0433	227	
4	15477	06	69	97	2,5544	231	
1	5115	73	78	47	3,3115	1	
7	4763	50	62	20	3,3910	1	Steuereinb. vermindert durch Aufforstung, Wert und Fläche früher abgeschrieben.
7	7642	29	58	60	3,6390	1	
1	8132	38	56	63	3,0128	74	Ohne Hospitalwaldteiche und Löffelmühle.
4	5454	58	128	29	7,7380	6	
8	2867	58	784	93	5,3091	190	
9	83976	06	73	55	3,7773	273	

Bezeichnung	Flächeninhalt		Steuer- ein- heiten	Inventur- Wert		Brutto- ertrag		Auf- wendungen	
	ha	a		M	¢	M	¢	M	¢
1906:									
Haushaltungshof	65	09,5	2443,66	155322	80	6384	17	865	67 78
Rittergut	70	31,1	2078,68	130948	42	5259	36	1108	35 83
Hilliger'sches Vorwerk	117	56,5	3388,87	212798	83	7428	27	1494	33 83
Einzelne Pachtgrundstücke	170	99,65	5420,09	311752	46	11181	46	1372	69 03
Hierüber:									
An die Militärverwaltung, an die Schützengilde und als Lager- und Zimmerplätze verpachtete land- wirtschaftliche Grundstücke	42	51,85	1277,38	70483	33	5745	68	291	10 01
Johannisgärten	3	65,33	139,49	53942	42	3491	63	756	23 89
Summe	470	13,93	14748,17	935248	26	39490	57	5888	37 78

(Fortsetzung von Seite 221.)

A. Der städtische Waldbesitz umfaßte am Schlusse der Berichtsjahre
(außer dem Waldbesitze im Simlitztale)

403 ha 28 ar

und verteilte sich mit

246,52 ha auf den Niederfreiwald,

122,17 " " " Freibergerschen Wald,

26,78 " " " Wald am roten Vorwerk und

7,81 " " " die Bürgerfeldankäufe.

Die Fläche vom Niederfreiwalde von 246,52 ha in beiden Berichtsjahren
zerfiel in:

239,97 ha Holzboden und 6,55 ha Nichtholzboden 1905 und

240,06 " " " 6,46 " " " 1906;

die Fläche vom Freibergerschen Walde von 122,17 ha in:

119,07 ha Holzboden und 3,10 ha Nichtholzboden in beiden Berichtsjahren;

die Fläche vom Wald am roten Vorwerk von 26,78 ha in:

26,78 ha Holzboden und — ha Nichtholzboden.

Von den Bürgerfeldankäufen wurden 1905 7,81 ha dem Walde zugeführt
und zwar:

7,67 ha dem Holzboden und 0,14 ha dem Nichtholzboden.

Demnach zerfiel die Gesamtfläche von 403,28 ha in:

393,49 ha Holzboden und 9,79 ha Nichtholzboden 1905 und

393,58 " " " 9,70 " " " 1906.

Die bei der im Jahre 1902 erfolgten Aufstellung des neuen Wirtschafts-
planes ermittelte Waldfläche von 394,33 ha hat sich durch Ankaufsflächen in
den Fluren Freiberg und Berthelsdorf um 8,95 ha erhöht.

Rein- ertrag	Durch- schnittlicher Rein- ertrag pro ha		Rein- ertrag nach % des Inven- tur- wertes	Zahl der Pach- tungen	Bemerkungen	
	M	q				M	q
5518	50	84	78	3,5529	1	Fläche u. Steuereinl. durch Arealverkauf vermindert, Wert durch Drainage erhöht.
4151	01	59	04	3,1700	1	Erniedrigt infolge Verkauf von Land.
5933	94	50	47	2,7885	1	Vermindert durch Veränderung bei der Neuverpachtung; steigt 1907 wieder. Wert erhöht durch Neu- und Umbauten.
9808	77	57	36	3,1463	81	Fläche zc. vermehrt durch Areal vom Hilliger'schen Vorwerk u. Ankäufe.
5454	58	128	29	7,7380	6	
2735	40	748	75	5,0710	190	*Außerdem 1174 M 71 q zum Einbau von Wassermessern.
3602	20	71	47	3,5929	280	

Die städtischen Forsten wirtschaften z. B. mit einem Jahres-Derbholzverschlage von 2000 Festmeter und einem Keifigverschlage von 570 Festmeter.

Die Nutzungen des Waldes erstreckten sich auf:

1905: 1,53 ha,	1906: 0,88 ha	planmäßige Kahlschläge,
1,13 "	0,41 "	außerplanmäßige Kahlschläge (Bruch- fläche),
15,19 "	52,89 "	Durchforstungen, sowie Läuterungen, Räumungen und zufällige Nutzungen.

Die verschlagene Gesamtmasse im Jahre

1905 an 3211,92 fm und zwar:	{ 2370,96 fm = 73,82% Abtriebsnutzung,
	{ 840,96 " = 26,18% Zwischennutzung,
1906 an 1693,48 fm und zwar:	{ 526,46 " = 31,09% Abtriebsnutzung,
	{ 1167,02 " = 68,91% Zwischennutzung,

zerfällt:

1905 in 2335,91 fm Nutzholz	= 72,73% vom Ganzen und 84,68% vom Derbholz,
422,63 " Brennholz	= 13,16% " " 15,32% " "
453,38 " Keifig	= 14,11% " " ;
1906 in 999,83 " Nutzholz	= 59,04% " " 80,99% " "
234,75 " Brennholz	= 13,86% " " 19,01% " "
458,90 " Keifig	= 27,10% " "

Die große Abweichung in dem Derbholzverschlage der Berichtsjahre, auch die geringe Flächenabnutzung ist auf den Windbruch vom 30./31. Dezember 1904 zurückzuführen.

Die infolgedessen 1905 überschlagene Derbholzmasse von 760 fm mußte 1906 weniger geschlagen werden.

Für das Hektar der Holzbodenfläche ergab
 der Gesamtverschlag 8,16 fm 1905, 4,30 fm 1906, 6,23 fm gemeinjährig,
 der Derbholzverschlag 7,01 " 1905, 3,14 " 1906, 5,08 " " "

Für die einzelnen Holzsortimente betragen die Bruttoeinnahmen, die Aufbereitungskosten und die Nettoeinnahmen im ganzen und für die Einheit:

Stückzahl	Sortimentsbezeichnung	Holzmasse fm	Bruttoeinnahme		Aufbereitungskosten		Nettoeinnahme	
			im ganzen	Einheit	im ganzen	Einheit	im ganzen	Einheit
			M		M		M	
1905:								
4798	Stämme	1696,18	30418,19	17,92	1971,81	1,16	28446,38	16,7607
11497	Blöcher	476,34	6737,89	14,14	754,71	1,58	5983,18	12,5606
2500	Derbstangen	110,31	1474,20	13,36	208,95	1,89	1265,25	11,4774
2	rm Nuzscheite	1,50	20,00	13,33	3,00	2,00	17,00	11,3388
169,25	" Nuzrinde	50,78	761,63	15,00	388,50	6,67	423,13	8,3388
563,5	" Scheite und Rollen	422,63	3213,20	7,60	563,50	1,33	2649,70	6,2779
3780	Reisstangen	16,38	218,40	13,33	83,50	5,10	134,90	8,2388
400	rm Zacken	200,00	1349,70	6,75	400,00	2,00	949,70	4,7567
956	" Keifig	189,35	540,30	2,85	112,90	0,59	427,40	2,2608
2907	Geb. Keifig	47,65	346,40	7,27	87,73	1,84	258,67	5,4384
602,5	rm Stöcke . . . . .	.	1738,65	2,89	1084,50	1,80	654,15	1,0900
	Zur Rodung parzellenweise verkaufte Stöcke	.	21,90	.	.	.	21,90	.
	Hierüber:							
	Waldgras . . . . .	.	287,50	.	.	.	287,50	.
	Summe	3211,92	47127,96	.	5609,10	.	41518,86	.
1906:								
1707	Stämme	518,59	9255,95	17,85	611,55	1,18	8644,40	16,0700
9617	Blöcher	419,59	5911,50	14,09	658,63	1,57	5252,87	12,5289
1559	Derbstangen	61,65	852,10	13,82	120,36	1,95	731,74	11,8781
313	rm Scheite und Rollen	234,75	1736,00	7,39	313,00	1,33	1423,00	6,0000
16330	Reisstangen	45,94	901,90	19,63	314,14	6,84	587,76	12,7979
3704	Geb. Keifig	73,31	285,80	3,90	107,72	1,47	178,08	2,4349
456	rm Keifig	86,40	357,40	4,14	66,10	0,76	291,30	3,3888
506,5	" Zacken	253,25	1821,30	7,19	506,50	2,00	1314,80	5,1915
496,5	" Stöcke . . . . .	.	1305,00	2,63	893,70	1,80	411,30	0,8280
	Seitenbetrag	1693,48	22426,95	.	3591,70	.	18835,25	.

Stückzahl	Sortimentsbezeichnung	Holzmasse	Bruttoeinnahme		Aufbereitungskosten		Nettoeinnahme	
			im ganzen	Einheit	im ganzen	Einheit	im ganzen	Einheit
			fm	M	M	M	M	M
	1906:							
	Übertrag	1693,48	22426,95	.	3591,70	.	18835,25	.
	Zur Rodung parzellenweise verkaufte Stöcke	.	29,40	.	.	.	29,40	.
	Hierüber:							
13532	Pflanzenverkauf . . . . .	.	144,24	.	.	.	144,24	.
	Waldgras . . . . .	.	159,50	.	.	.	159,50	.
	Summe	1693,48	22760,09	.	3591,70	.	19168,39	.

Die durchschnittliche Einnahme für das fm betrug

1905:

von 2335,91 fm	Rugholz	16,87 M brutto,	15,47 M netto,
" 2758,54 "	Derbholz	15,45 " "	14,02 " "
" 3211,92 "	Gesamtmasse		
	mit Stockholz	14,58 " "	12,83 " "
" 3211,92 "	Gesamtmasse		
	ohne Stockholz	14,04 " "	12,63 " "

1906:

von 999,83 fm	Rugholz	16,02 M brutto,	14,63 M netto,
" 1234,58 "	Derbholz	14,38 " "	13,00 " "
" 1693,48 "	Gesamtmasse		
	mit Stockholz	13,26 " "	11,14 " "
" 1693,48 "	Gesamtmasse		
	ohne Stockholz	12,47 " "	10,88 " "

Vom Gesamterlös entfielen

	1905:	1906:
auf die Versteigerungen	45336,71 M = 96,1%	22046,05 M = 96,9%
auf den Freiverkauf	1791,25 " = 3,9%	714,04 " = 3,1%

Kulturen, Pflanzenzucht, sowie Kultur- und Bestandespflege erforderten einen Aufwand von

1905:	1027 M 49 S,
1906:	501 " 85 "

und zwar:

Betrag	Bezeichnung des Gegenstandes	Betrag für die Flächeneinheit	Betrag für 100 Pflanzen
<i>M</i>		<i>M</i>	<i>M</i>
1905:			
a. Neukulturen.			
149,07	2,63 ha Verjüngungen mit 13013 Stück verschulten 5 jähr. Fichtenballenpflanzen	56,68 pro ha	1,14
281,22	7,56 ha Aufforstung von Freiburger Bürgerfeldankäufen mit 46210 Stück teils 2jähr. Saat-, teils 5jähr. Schul-fichten	37,20 " "	0,61
b. Ausbesserungen.			
92,29	1,02 ha Ausbesserung der älteren und neuen Kulturen mit 5751 Stück 5jähr. versch. Fichtenballenpflanzen	90,48 " "	1,60
209,36	3,66 ha Ausbesserung der Neuaufforstungsflächen: Berthelsdorfer Borwerk- und Rotvorwerkfelder mit 20710 Stück versch. 5jähr. Fichtenballenpflanzen	57,20 " "	1,01
c. Pflanzenzucht.			
6,18	Herstellung von 2½ ar Saatbeetfläche	2,47 " ar	.
4,92	Ausführung und Decken der Saat	1,97 " "	.
7,—	Ankauf von 10 Pfund Fichtenjamen	2,80 " "	.
46,12	Herstellung von 11½ ar Verschulungsfläche (durchwerfen)	4,01 " "	.
37,92	Verschulung von 52150 Stück 2jähr. Saatfichten	3,39 " "	7,3 S
1,80	" " 2400 " dergl. zwischen Pflanzreihen	.	7,5 S
11,22	Ausbesserung der vorjähr. Verschulungen und Bedeckung mit Moorerde	.	.
26,79	Umfriedigung von 14 ar Saat- und Verschulungsanlagen	1,91 pro ar	.
23,58	Jäten und Gießen der diesjähr. und älteren dergl.	.	.
22,40	Wurzelverschnitt an 51800 5jähr. Schulfichten	.	4,3 S
Hierüber:			
61,87	Erziehung von Pflanzenmaterial zur geplanten Bürgerfeldaufforstung 1907 und zwar: Umgraben von 11 ar Fläche und Verschulung von 119200 Stück 2jähr. Saatfichten mittelst Hackerschen Rechens	5,62 pro ar	5,2 S
d. Kultur- und Bestandespflege.			
0,60	Einbringen von verrotteten Jätehausen in die abgebauten Schulanlagen	.	.

Betrag	Bezeichnung des Gegenstandes	Betrag für die Flächeneinheit	Betrag für 100 Pflanzen
M		M	M
e. Allgemeine Gegenstände.			
28,30	Ankauf von Birken-, Fichten- und Kiefern Samen und Einsprengung in die Freikulturen behufs Erziehung von Besen- und Schmuckreisig		
3,90	Bepflanzung des Hungerborns mit 16 Laubholzheistern		
5,45	Beschaffung und Unterhaltung von Kulturgeräten		
7,50	Beitrag zu einem Kulturfränzchen.		
1906:			
a. Neukulturen.			
21,74	1,96 ha Verjüngungen mit 9224 Stück versch. 5 jähr. Fichtenballenpflanzen	62,11 pro ha	1,32
9,20	0,11 ha Aufforstung von Freiburger Bürgerfeldankäufen mit 660 Stück versch. 5 jähr. Fichtenballenpflanzen	83,64 " "	1,39
b. Ausbesserungen.			
56,65	0,40 ha Ausbesserung der alten und neuen Kulturen mit 1224 Stück versch. 5 jähr. Fichtenpflanzen, insbesondere Durchbänderung der Forstanlagen und sturmgefährdeten Orte mit 100 Koteichenheistern und 1000 Weymouthskiefern	141,63 " "	1,39
36,42	Ankauf von 100 Koteichen und 1000 Weymouthskiefern		
43,33	0,73 ha Ausbesserung der Aufforstungsflächen der Bürgerfeldankäufe mit 4360 Stück 5 jähr. verschulten Fichten	59,36 " "	0,99
c. Pflanzenzucht.			
4,00	Bearbeitung von 1 ¹ / ₂ ar Saatbeetfläche	2,66 pro ar	.
3,91	Ausführung und Decken der Saat	2,61 " "	.
4,80	Ankauf von 6 Pfund Fichtensamen	3,20 " "	.
41,90	Herstellung von 9 ar Verschulungsfläche (durchwerfen)	4,66 " "	.
45,96	Verschulung von 49400 Stück 2 jähr. Saatfichten (einschl. Ausstechen und Transport)	5,11 " "	9,3 S
0,29	Ausbesserung der vorjähr. Verschulungen . . . . .	.	.
30,38	Umfriedigung von 10 ¹ / ₂ ar Saat- und Verschulungsanlagen	2,89 " "	.
26,58	Jäten derselben und der älteren dergl. . . . .	.	.
8,90	Wurzelverschnitt an 19260 Stück 5 jähr. Schulfichten . . . . .	.	4,6 S

Betrag	Bezeichnung des Gegenstandes	Betrag für die Flächeneinheit	Betrag für 100 Pflanzen
<i>M</i>		<i>M</i>	<i>M</i>
	d. Kultur- und Bestandespflege.		
3,40	Ankauf von 2 kg Knospenschützer „Arone“ (gegen Wildverbiss)		
1,20	Umkrakelungen von Weymouthskiefern		
	e. Allgemeine Gegenstände.		
9,35	Düngung abgebauter Verschulungsflächen mit künstl. Dünger und Moorerde		
25,84	Ankauf von Birken-, Kiefern- und Tannensamen und Einsprengung in die Freikulturen zur Erziehung von Besen- und Schmuckreisig		
23,—	Beschaffung und Unterhaltung von Kulturgeräten		
5,—	Beitrag zu einem Kulturkränzchen.		
<i>Se. w. o.</i>			

Die Kulturen belasten das ha der Bodenfläche mit 2,55 *M* in 1905 und 1,24 *M* in 1906.

Bei den Kulturen machte sich die beispiellose Trockenheit des Jahres 1904 in den Berichtsjahren insofern am meisten bemerkbar, als die entstandenen Verluste zu ersetzen waren. Die Größe der Schäden kommt in den hohen Ausbesserungsziffern zur Erscheinung.

Die Entwässerungen verursachten einen Aufwand von 25 *M* 22 *S* in 1905 und 103 *M* 92 *Pfg.* in 1906.

Sie bestanden 1905 in Aufräumung von 223 *Isde. m* alter Gräben und in Beseitigung von Anschwemmungen.

1906 wurden 272 *Isde. m* neue Gräben für 27,20 *Mark* — 10 *S* für je 1 *m* — hergestellt und 864 *Isde. m* für 72,02 *M*, im Durchschnitt für 8,3 *S* das *Isde. m*, geräumt, außerdem Anschwemmungen beseitigt.

Das Hektar der Bodenfläche wurde durch die Entwässerungen 1905 mit 0,06 *M*, 1906 mit 0,26 *M* belastet.

Der Wegebau erforderte an Ausgaben:

1905: 1518 *M* 57 *S*; 1906: 1597 *M* 32 *S*.

Davon entfielen

	1905:
auf 569 <i>Isde. m</i> 3—4 <i>m</i> breiten Neubau mit Packlager	777,48 <i>M</i> ; 1,37 <i>M</i> f. d. <i>Isde. m</i> ,
" 555 " " Beschotterung	463,24 " 0,83 " " " " "
" " " Brückenbauten und Wasserdurchlässe	41,40 " ,
" " " Unterhaltung der übrigen Waldwege	223,66 " ,
" " " Beschaffung und Unterhaltung von Wegebauengerätschaften	12,79 " ,

Se. w. o.

demnach auf das Hektar der Bodenfläche 3 *M* 77 *S*.

1906:

auf 335 lfd. m 3 u. 4 m breiten Neubau mit Pachlager	382,10 M; 1,14 M f. d. lfd. m,
" 1125 lfd. m Beschotterung	982,63 " 0,87 " " " " "
" Brückenbau und Wasserdurchlässe	168,84 "
" Unterhaltung der übrigen Waldwege	36,90 "
" Beschaffung und Unterhaltung von Wege- baugerätschaften	26,85 "

Se. w. o.

demnach auf das ha der Bodenfläche 3 M 96 S.

Nach den Jahresabschlüssen betrug

die Einnahme:

	1905:	1906:
Beitrag vom Hospital St. Johannis zum Gehalt des Oberförsters	1725 M — S,	1950 M — S
Erlös aus Forsterzeugnissen	46840 " 46 "	22600 " 59 "
" " der Grasnutzung	287 " 50 "	159 " 50 "
Pacht- und Laßzinsen	131 " 25 "	131 " 25 "
Beitrag der Revierwasserlaufanstalt zur Unterhaltung der Straße im Nieder- freiwald vom Köschenhaus bis Grube Vereinigtes Feld	8 " 25 "	89 " 95 "
Jagdpachtgelder	836 " 13 "	836 " 13 "
Königl. Garnisonverwaltung, Schädenver- gütung für den im Freibergerschen Walde liegenden Gefahrenbereich der Militärschießstände	129 " 40 "	126 " 40 "
Mietzinsen für das Silberchürer Scheidhaus	112 " 50 "	72 " — "
Kranken- und Invalidenversicherungs- beiträge der Waldarbeiter	103 " 87 "	166 " 23 "
Verzugszinsen auf Versteigerungsgelder	— " — "	20 " 75 "
Reise- und Insertionskosten-Erstattung vom Hospital St. Johannis bei Ruhholzversteigerungen	116 " 66 "	80 " 30 "
Summe	50291 M 02 S,	26233 M 10 S,
mithin auf 1 ha der Gesamtfläche	124 " 75 "	65 " 05 "
im Durchschnitt	94,90 M;	

die Ausgabe:

	1905:	1906:
Gehalte und Vergütungen	4990 M 95 S,	5240 M 90 S
Beitrag zur städtischen Pensionskasse	322 " 50 "	345 " — "
Für Grasbeseitigung im Wald	18 " 70 "	21 " 97 "
Aufwand für Kulturen	1027 " 49 "	501 " 85 "
Seitenbetrag	6359 M 64 S,	6109 M 72 S

	1905:			1906:		
Übertrag	6459	<i>fl</i>	63 <i>Sl</i>	6109	<i>fl</i>	72 <i>Sl</i>
Aufwand für Entwässerungen	25	"	22 "	103	"	92 "
" " Wegebau	1518	"	57 "	1597	"	32 "
An die Revierwasserlaufanstalt für Brückenbauten über Kunstgräben im Niederfreiwalde	185	"	39 "	—	"	— "
Bergütung für Wegeunterhaltung an die Gemeinde Berthelsdorf	50	"	— "	50	"	— "
Schläger-, Hacher-, Roder-, Rücker- und Schnitzlöhne	5652	"	06 "	3688	"	35 "
Allgemeine bauliche Unterhaltung der Waldhäuser im Niederfreiwalde	249	"	02 "	387	"	64 "
Beitrag an das Hospital St. Johannis und zur baulichen Unterhaltung des Waldarbeiterhauses	325	"	— "	325	"	— "
Mietzins an das Hospital St. Johannis für die Oberförsterei	300	"	— "	300	"	— "
Kranken- und Invalidenversicherung, sowie Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft	532	"	55 "	571	"	63 "
Steuern und sonstige Abgaben	802	"	05 "	834	"	84 "
Jagdpachtgelder	19	"	39 "	19	"	39 "
Allgemeiner Aufwand, namentlich für Beschaffung und Unterhaltung forstlicher Gerätschaften, Instandhaltung der Grenzen, Fang schädlicher Forstinsekten usw.	176	"	65 "	159	"	86 "
Teilbetrag der Kosten für Aufstellung eines Wirtschaftsplanes auf die Jahre 1902/11	80	"	— "	80	"	— "
Reisekosten für den Oberförster	206	"	15 "	355	"	35 "
Auslösungen, Einrückungs- und Druckkosten	850	"	30 "	494	"	59 "
Für den Fernsprechan Anschluß des Unterförsters in Berthelsdorf	—	"	— "	149	"	24 "
Summe	17331	<i>fl</i>	99 <i>Sl</i>	15226	<i>fl</i>	85 <i>Sl</i>
dennach auf 1 ha der Gesamtbodenfläche	43	"	— "	37	"	75 "
im Durchschnitt			40 <i>fl</i>			37 <i>Sl</i>

Die Gesamtausgabe betrug: 1905: 34,46% und 1906: 58,04 %, im Durchschnitt 42,55% der Einnahme.

Der Reinertrag betrug:

	1905:	32959	<i>fl</i>	03	<i>Sl</i>
	1906:	11006	"	25	"
im Durchschnitt der beiden Berichtsjahre		21982	"	64	"
für das ha der Gesamtbodenfläche . . .		54	"	51	"

Ebenso wie bei dem Massenverschlage ist auch bei den Einnahmen und Ausgaben und somit auch bei den Reinerträgen die erhebliche Abweichung der bei-

den Berichtsjahre von einander auf die Windbruchschäden des 1. Berichtsjahres zurückzuführen. Auch die Holzpreise im allgemeinen sind durch die elementaren Schäden, die dem Walde weit über Sachsens Grenzen hinaus zugefügt wurden, nachteilig beeinflusst worden. Besonderen Einfluß auf die örtlichen Holzpreise übte aber der Umstand, daß der Hiebsfaß 1906 meist durch geringwertigere Durchforstungshölzer gedeckt werden mußte, da 1905 nach Eintritt des Bruches jedwede Durchforstung zurückgestellt werden mußte, die im Interesse der Bestandespflege über 1906 hinaus nicht verzögert werden durfte.

Der städtische Waldbesitz im Gimlitale steht z. B. noch in außerplanmäßiger Bewirtschaftung, seine Wirtschaftsergebnisse sind deshalb in obigen Ausführungen außer Ansatz geblieben.

Die Fläche betrug 1905: 10 ha 94 ar; 1906: 12 ha 16 ar.

Das Kapital für die Bestände der im Interesse der städtischen Wasserversorgung erworbenen Waldparzellen ist einstweilen dem Stammvermögen entnommen und noch nicht voll zurückerstattet worden. Die Rückerstattung erfolgt mit dem allmählichen Abtriebe der haubaren Bestände.

Die Arbeiten der Vermessung und Kartierung, die der Einreihung der Fläche in den Wirtschaftsplan vorausgehen müssen, sind noch nicht beendet.

Es wurden 1905: 38,52 fm, 1906: 283,72 fm Gesamtmasse mit einem Aufwande an Schlägerlöhnen von 49,92 M bzw. 474,17 M geschlagen.

Der Gesamterlös betrug 353,00 M in 1905 und 3551,86 M in 1906.

Verjüngt wurden 1905: 2,94 ha mit einem Gesamtaufwande (einschließlich Pflanzenankauf) von 361,71 M. 1906 wurden 2,58 ha verjüngt und 1,22 ha frühere Feldfläche neu aufgeforstet mit einem Gesamtaufwande von 441,01 M. An Gehalt wurde anteilig gezahlt 1905 und 1906 je 275 M. An das Stammvermögen wurden erstattet:

1905: 32,35 M, 1906: 3077,69 M.

B. Der Hospitalwald umfaßte an Fläche:

1905: 333,25 ha, davon 313,52 ha Holzboden, 19,73 ha Nichtholzboden;
1906: 335,59 " " 316,19 " " 19,40 " " "

Außerdem betrug das der forstlichen Bewirtschaftung entzogene militärfiskalische Schießstandareal:

1905: 15,48 ha, davon 12,43 ha Holzboden, 3,05 ha Nichtholzboden;
1906: 13,14 " " 10,16 " " 2,98 " " "

Die gesamte Bodenfläche von 348 ha 73 a hat sich seit der im Jahre 1902 erfolgten Neuaufstellung des Wirtschaftsplanes nicht verändert; dagegen ist in den Berichtsjahren die Holzbodenfläche durch Wiederaufforstung abgebauter Quarzbruchfläche und durch Zurückgabe ehemaligen Schießstandareals um 2,34 ha größer, die Nichtholzbodenfläche dementsprechend kleiner geworden.

Der Hospitalwald wirtschaftet z. B. mit einem planmäßigen

Jahresderbholzverschlage von 1200 fm,
Jahresreisigverschlage " 460 " und
Jahresgesamtverschlage " 1660 "

Die Nutzungen des Waldes erstreckten sich auf:

1905: 4,60 ha,	1906: 2,99 ha	planmäßige Kahlschläge,
0,22 "	— "	außerplanmäßige Kahlschläge (Bruch-
		flächen),
32,19 "	26,42 "	Durchforstungen, sowie auf Läuterungen,
		Räumungen und zufällige Nutzungen.

Die verschlagene Gesamtmasse im Jahre

1905 an 1773,64 fm und zwar:	{ 1026,46 fm = 57,87% Abtriebsnutzung,
	{ 747,18 " = 42,13% Zwischenutzung;
1906 an 1647,59 fm und zwar:	{ 1009,93 " = 61,29% Abtriebsnutzung,
	{ 637,66 " = 38,71% Zwischenutzung,
	zerfällt:

1905 in 1176,11 fm Nutzholz = 66,31% vom Ganzen u. 91,22% vom Derbholz,
113,25 " Brennholz = 6,39% " " " 8,78% " "
484,28 " Reifig = 27,30% " " "
1906 in 1163,52 " Nutzholz = 70,62% " " " 93,94% " "
75,00 " Brennholz = 4,55% " " " 6,06% " "
409,07 " Reifig = 24,83% " " "

Für das ha der Holzbodenfläche ergab

der Gesamtverschlag	1905: 5,66 fm,	1906: 5,21 fm,
der Derbholzverschlag	1905: 4,11 "	1906: 3,92 "

Für die einzelnen Holzsortimente betragen die Bruttoeinnahmen, die Aufbereitungskosten und die Nettoeinnahmen im ganzen und für die Einheit:

Stückzahl	Sortimentsbezeichnung	Holzmasse fm	Bruttoeinnahme		Aufbereitungskosten		Nettoeinnahme		M
			im ganzen	Einheit	im ganzen	Einheit	im ganzen	Einheit	
			M		M		M		
1905:									
2997	Stämme	799,74	13367,70	16,72	1106,00	1,38	12261,70	15,34	48
7859	Alöcher	287,01	3899,42	13,59	476,40	1,66	3423,02	11,93	88
1782	Derbstangen	85,08	1096,95	12,89	157,88	1,85	939,07	11,04	40
2	rm Nutscheite	1,50	24,20	16,13	3,00	2,00	21,20	14,13	81
9 ¹ / ₄	" Nutsrinde	2,78	41,63	15,38	18,50	6,65	23,13	8,73	87
151	" Scheite und Rollen	113,25	892,70	7,88	151,00	1,33	741,70	6,55	88
351 ¹ / ₂	" Zaden	176,00	1343,60	7,63	351,50	2,00	992,10	5,63	88
5435	Reisstangen	22,14	381,70	17,24	125,81	5,68	255,89	11,56	88
539	rm Reifig	107,80	331,90	3,08	80,05	0,74	251,85	2,34	48
10095	Geb. Reifig	178,34	1840,65	10,32	318,89	1,79	1521,76	8,53	88
202 ¹ / ₂	rm Stöcke		586,00	2,89	364,50	1,80	221,50	1,09	80
	Zur Rodung parzellenweise verkaufte Stöcke		285,00				285,00		
	Zusammen	1773,64	24091,45		3153,53		20937,92		

Stückzahl	Sortimentsbezeichnung	Holzmasse fm	Bruttoeinnahme		Aufbereitungskosten		Nettoeinnahme	
			im ganzen	Einheit	im ganzen	Einheit	im ganzen	Einheit
			M		M		M	
1905:								
	Übertrag	1773,64	24091,45	.	3153,53	.	20937,92	.
Hierüber:								
	Waldgras . . . . .	.	111,70	.	.	.	111,70	.
1213,34	Hdt. Pflanzen (Forst- garten) . . . . .	.	1028,50	0,85	476,09	0,39	552,41	0,46
672 ³ / ₄	kbm Quarzsteine (Quarz- bruch) . . . . .	.	1228,38	1,83	1149,50	1,71	78,88	0,12
	Summe	1773,64	26460,03	.	4779,12	.	21680,91	.
1906:								
2579	Stämme	810,01	14441,59	17,83	992,51	1,22	13449,08	16,61
7316	Alöger	280,58	3772,64	13,44	460,11	1,64	3312,53	11,80
1120	Derbstangen	54,48	868,40	15,94	99,70	1,83	768,70	14,11
61 ¹ / ₂	rm Rutzrinde	18,45	307,50	16,67	110,70	6,00	196,80	10,67
100	" Scheite und Rollen	75,00	599,50	7,99	100,00	1,33	499,50	6,66
3715	Reisstangen	28,16	700,90	24,89	247,90	8,80	453,00	16,09
389 ¹ / ₂	rm Zaden	194,75	1551,20	7,95	389,50	2,00	1161,70	5,95
427	" Reifig	85,40	323,60	3,79	49,75	0,58	273,85	2,21
5766	Geb. Reifig	100,76	1281,80	12,72	173,01	1,72	1108,79	11,00
131 ¹ / ₂	rm Stöcke . . . . .	.	417,50	3,17	236,70	1,80	180,80	1,37
	Zur Rodung parzellen- weise verkaufte Stöcke	.	302,10	.	.	.	302,10	.
	Zusammen	1647,59	24566,73	.	2859,88	.	21706,85	.
Hierüber:								
	Waldgras . . . . .	.	18,70	.	.	.	18,70	.
1336	Hdt. Pflanzen (Forst- garten) . . . . .	.	822,25	0,69	568,77	0,42	253,48	0,25
2509,2	kbm Steine (Quarz- bruch) . . . . .	.	4138,05	1,65	3453,58	1,38	684,47	0,27
	Summe	1647,59	29545,73	.	6882,23	.	22663,50	.

Die durchschnittliche Einnahme für das fm betrug

		1905:			
von	1176,11 fm	Nutzholz	15,67 M brutto,	14,17 M netto,	
"	1289,36 "	Derbholz	14,99 " "	13,50 " "	
"	1773,64 "	Gesamtmasse mit Stockholz	13,57 " "	11,80 " "	
"	1773,64 "	Gesamtmasse ohne Stockholz				13,09 " "	11,52 " "
		1906:			
von	1163,52 fm	Nutzholz	16,67 " "	15,24 " "	
"	1238,52 "	Derbholz	16,14 " "	14,72 " "	
"	1647,59 "	Gesamtmasse mit Stockholz	14,91 " "	13,18 " "	
"	1647,59 "	Gesamtmasse ohne Stockholz				14,47 " "	13,11 " "

Vom Gesamterlös entfielen

	1905:	1906:
auf die Versteigerungen	22234,75 M = 84,0%	23287,43 M = 78,8%
auf den Freiverkauf	4225,28 " = 16,0%	6258,30 " = 21,2%

Kulturen, Pflanzenzucht, sowie Kultur- und Bestandespflege erforderten einen Aufwand von

1905:	602 M 88 S,
1906:	638 " 25 "

und zwar:

Betrag M	Bezeichnung des Gegenstandes	Betrag für	
		die Flächen- einheit	100 Pflanzen
1905:			
a. Neukulturen:			
203,63	3,76 ha Verjüngungen mit 19170 Stück 5 jähr. Ballenschul- fichten	54,42 pro ha	1,06
10,06	0,14 ha Aufforstung abgebauter Quarzbruchfläche mit 720 Stück 5 jähr. Ballenschulfichten	71,86 " "	1,40
b. Ausbesserungen.			
205,35	1,59 ha Ausbesserung der älteren und neueren Kulturen mit 9096 Stück 5 jähr. Ballenschulfichten und 300 Stück 5 jähr. Weymouthskiefern einschl. Ankauf der letzteren	129,15 " "	2,25

Betrag	Bezeichnung des Gegenstandes	Betrag für	
		die Flächen- einheit	100 Pflanzen
<i>M</i>		<i>M</i>	
c. Pflanzenzucht.			
2,00	Bodenbearbeitung auf 1 ar Saatbeetfläche	2,00 pro ar	.
3,81	Ausführung und Decken der Saat	3,81 " "	.
2,80	Ankauf von 4 Pfd. Fichtensamen	2,80 " "	.
27,00	Bodenbearbeitung auf 6 ar Verschulungsfläche (durchwerfen)	4,50 " "	.
15,42	Verschulung von 25 800 Stück 2 jähr. Saatfichten	2,57 " "	5,9 S
34,98	Umgraben von 6 ar Fläche zwischen den Pflanzreihen und Verschulung von 23 000 Stück 2 jähr. Fichten zu Ver- kaufszwecken	5,83 " "	15,2 S
11,19	Ausbesserung und Übernadelung der Verschulungen . . . . .	.	.
16,79	Umfriedigung von 7 ar Saat- und Verschulungsanlage	2,40 pro ar	.
15,30	Jäten und öfteres Gießen derselben	.	5,5 S
18,10	Wurzelverschnitt an 32 950 Stck. 5 jähr. Schulsfichten . . . . .	.	5,5 S
d. Allgemeine Gegenstände.			
25,40	Ankauf von Birken-, Fichten- und Kiefern Samen und Ein- sprengung in die Freikulturen zur Erziehung von Besen- und Schmuckreisig		
3,55	Beschaffung und Unterhaltung von Kulturgerät		
7,50	Beitrag zu einem Kulturkränzchen.		
1906:			
a. Neukulturen.			
327,59	4,60 ha Verjüngungen mit 21 350 Stück 5 jähr. Ballen- Schulsfichten	71,22 pro ha	1,52
24,18	0,14 ha Aufforstung von 26 ar abgebauter Quarzbruch- fläche und 14 ar früheren Schutzstreifen mit 2070 Stck. 5 jähr. Ballenschulsfichten	60,45 " "	1,17
9,83	0,20 ha Unterbau mit 900 Stck. dergl.	49,01 " "	1,09
b. Ausbesserungen.			
16,05	0,23 ha Ausbesserung der älteren und neuen Kulturen mit 1359 Stck. 5 jähr. Ballenschulsfichten	69,78 " "	1,18
76,31	Ankauf von 1100 Weymouthskiefern und 100 Koteichen- heistern, sowie Pflanzung derselben in Frostpartieen und zur Durchbänderung sturmgefährdeter Orte.		

Betrag	Bezeichnung des Gegenstandes	Betrag für	
		die Flächen- einheit	100 Pflanzen
<i>M</i>		<i>M</i>	
c. Pflanzenzucht.			
2,00	Bodenbearbeitung auf 1 ar Saatbeetfläche	2,00 pro ar	.
3,20	Ankauf von 4 Pfd. Fichtenamen	3,20 " "	.
4,17	Ausführung und Decken der Saat	4,17 " "	.
33,00	Bodenbearbeitung auf 6 ar Verschulungsfläche	5,5 " "	.
28,56	Verschulung von 28400 Stück 2- und 3 jähr. Fichtenpflanzen	4,76 " "	10 <i>S</i>
11,49	Ausbesserung und Übernadelung der Verschulungen		
22,14	Ofteres Gießen und Jäten der Saat- und Verschulungs- anlagen		
14,62	Umfriedigung von 7 ar Saat- und Verschulungsanlagen . .	2,09 " "	.
9,60	Wurzelverschnitt an 25700 Stück 5 jähr. Schulfichten . .		3,7 <i>S</i>
d. Kultur- und Bestandespflege.			
7,30	Aufastung und Pfählung edler Laubhölzer		
3,40	Ankauf von 2 kg Knospenschützer „Krone“		
e. Allgemeine Gegenstände.			
25,83	Ankauf von Birken-, Kiefern- und Tannensamen und Ein- sprenkung in die Freikulturen zur Erziehung von Besen- und Schmuckreisig		
8,98	Beschaffung und Unterhaltung von Kulturgerät		
10,00	Beitrag zu einem Kulturkränzchen.		
<u>Se. w. o.</u>			

Auch die Kulturen im Hospitalwalde erforderten besonders im 1. Berichtsjahre einen hohen Ausbesserungsaufwand infolge der Trockenheit des Jahres 1904.

Die Entwässerungen verursachten einen Aufwand von
60 *M* 30 *S* in 1905 und 219 *M* 11 *S* in 1906.

Es wurden 1905 außer Instandhaltung der Schlammfänge, Teichabflußgräben usw.

60	lfd. m	Gräben	für je	12	<i>S</i>	neu hergestellt und
523	"	"	"	7,4	"	geräumt. 1906 wurden
234	"	"	"	9,2	"	neu hergestellt und
2367	"	"	"	7,6	"	geräumt, außerdem Schlamm- fänge und Schleusen gereinigt.

Das Hektar der Bodenfläche wurde durch die Entwässerungen belastet mit
0,18 *M* in 1905 und 0,65 *M* in 1906.

Der Wegebau erforderte an Ausgaben

1905: 1997 *M* 09 *S*, 1906: 1054 *M* 81 *S*.

Davon entfielen

1905:

auf 1650 lfd. m 5 m breite Beschotterung einschließlich der Kosten für die Dampfwalze	1962,59 <i>M</i> , 1,19 <i>M</i> f. d. lfd. m;
" Unterhaltung der sonstigen Waldwege und des Wegebauinventars	34,50 " "
	<u>S. w. v.</u>

demnach auf das ha der Bodenfläche 5,99 *M*.

1906:

auf 79 lfd. m 4 m breiten Neubau mit Steinpadlager	151,10 <i>M</i> , 1,91 <i>M</i> f. d. lfd. m;
" 865 lfd. m 4 m breite Beschotterung, einschließlich der Kosten für die Dampfwalze	646,59 " 0,75 " " " " "
" Unterhaltung der übrigen Waldwege	168,96 "
" Sammlung u. Einschlag von 40 ³ / ₄ kbm Steinen auf den Kulturflächen	28,28 " 0,69 " " " kbm;
" Ankauf von Kanalröhren	48,18 "
" Beschaffung u. Unterhaltung von Wegebauinventar	11,70 "
	<u>S. w. v.</u>

mithin auf das ha der Bodenfläche 3,14 *M*.

Nach den Jahresabschlüssen betrug die

Einnahme:

	1905:	1906:
Erlös aus Forsterzeugnissen	24091 <i>M</i> 45 <i>S</i>	24566 <i>M</i> 73 <i>S</i>
" " der Grasnutzung	111 " 70 "	18 " 70 "
" " für Pflanzen aus dem Forstgarten	1028 " 50 "	822 " 25 "
" " Steine aus dem Quarzbruche	1228 " 38 "	4138 " 05 "
Pacht und Laßzinsen	2566 " 75 "	2356 " 27 "
" " für die Waldteiche	600 " — "	600 " — "
" " Jagd	1146 " 86 "	1146 " 86 "
Erstattete Kranken- und Invalidenversicherungsbeiträge	453 " 58 "	317 " 37 "
Entschädigung für Benutzung des Olmühlengeweges	22 " — "	17 " 83 "
Mietzins von der Rechnung der städtischen Forsten für die Oberförsterei	300 " — "	300 " — "
Sonstige Einnahmen	19 " 11 "	11 " 20 "
Summe	31568 <i>M</i> 33 <i>S</i>	34295 <i>M</i> 26 <i>S</i>
mithin auf 1 ha der Gesamtfläche	90 " 52 "	98 " 34 "
im Durchschnitt	94 <i>M</i> 43 <i>S</i> .	

Ausgabe:

	1905:			1906:		
Holzschläger-, Rücker- und Schnitzerlöhne	3153	M 53	S ₁	3010	M 05	S ₁
Kulturen	602	" 88	"	638	" 25	"
Entwässerungen	60	" 30	"	219	" 11	"
Wegebau	1997	" 09	"	1054	" 81	"
Allgemeiner Aufwand	77	" 70	"	161	" 44	"
Bewirtschaftung des Forstgartens	476	" 09	"	568	" 77	"
Brecherlöhne, Beräumungskosten, Entwässerung und Wegebau im Quarzbruche	1164	" 34	"	3521	" 18	"
Grasbeseitigung an Waldwegen	—	" —	"	29	" 40	"
Versteigerungsabgabe und Stempel	22	" 80	"	23	" 20	"
Aufwand bei Versteigerungen, Bekanntmachungen usw.	362	" 58	"	203	" 86	"
Teilbetrag für Aufstellung eines Wirtschaftsplanes	70	" —	"	70	" —	"
Gehalte und Vergütungen	3500	" —	"	3800	" —	"
Außergewöhnlicher Forstschuß	52	" 15	"	61	" 35	"
Kranken-, Invaliden- und Unfallversicherung	792	" 50	"	656	" 39	"
Grundsteuer	228	" 93	"	209	" 68	"
Gemeindeanlagen	342	" 16	"	297	" 99	"
Bauliche Unterhaltung der Oberförsterei	152	" 28	"	301	" 53	"
Gebühren für Geräteabnutzung	7	" 60	"	12	" 40	"
Aufwand für die Fernsprechstelle No. 176	—	" —	"	80	" 11	"
Summe	13062	M 93	S ₁	14920	M 52	S ₁
demnach auf 1 ha der Gesamtfläche	37	" 46	"	42	" 78	"
im Durchschnitt				40	M 12	S ₁

Die Gesamtausgabe bezifferte sich auf

41,38% der Einnahme 1905,

43,51% " " 1906,

42,45% " " im Durchschnitt der beiden Berichtsjahre.

Der Reinertrag beträgt demnach

18505 M 40 S₁ 1905,

19374 " 74 " 1906,

18940 " 07 " im Durchschnitt der beiden Berichtsjahre

und für das ha der Gesamtbodenfläche von 348,73 ha

53 M 06 S₁ 1905,

55 " 56 " 1906,

54 " 31 " im Durchschnitt der beiden Berichtsjahre.

4. Promenaden.

Die städtischen Promenaden haben in den Berichtsjahren an Ausdehnung nicht zugenommen; ihr Umfang betrug wie bisher 15 ha 58 a, die drei Kreuzteiche mit 4 ha 67,5 a eingeschlossen. Dagegen ist an dem Ausbau und der Verschönerung der Anlagen stetig weitergearbeitet worden.

Es war dazu wie seither ein Stadtgärtner angestellt, der die erforderlichen Gehilfen und Arbeitskräfte annimmt, während des Sommerhalbjahres außerdem ein Promenadenwächter.

An gärtnerischen Herstellungen sind besonders zu erwähnen die Bepflanzung der neuen Kreuzbrunnenanlage mit einem Aufwand von 245 *M* 34 *S*, die Bepflanzung einer großen Koniferengruppe am Waisenhaus und die Verteilung weiterer Koniferen in anderen Promenadenteilen, sowie die Ergänzung der Bepflanzung im Stadtgraben am Donatsring, die 259 *M* 76 *S* Aufwand verursachte. Ferner wurden im Jahre 1905 die gärtnerischen Arbeiten an den Uferböschungen des unteren Kreuzteiches zu Ende geführt.

Anlässlich der im ersten Berichtsjahre abgehaltenen Schillerfeier wurde unter Teilnahme der Behörden, Schulen und zahlreicher Vereine am 9. Mai im König Albert-Park eine Schillereiche gepflanzt. Im weiteren Laufe des Jahres fand noch ein Granitblock mit der Aufschrift „Schillereiche 1905“ vor dem Baume Aufstellung.

Die auf dem oberen Kreuzteiche eingerichtete Fontäne wurde befestigt und für sie ein neues Strahlrohr beschafft, wofür 163 *M* 68 *S* ausgegeben wurden. Zur Belegung der 3 Kreuzteiche waren vorhanden

1905: 3 Paar Zuchtschwäne, 4 chinesische Enten, 20 Mignonetten,
1 Taucherente.

1906: 3 Paar Zuchtschwäne, 5 junge Schwäne, 3 chinesische Enten,
1 Taucherente, 17 Mignonetten.

Die Einrichtung eines Rehgeheges in den Promenaden wurde erwogen, kam aber nicht zur Ausführung.

Zu den Anfang 1905 vorhandenen Bänken kamen neu hinzu 6 feststehende und 9 bewegliche, sodaß am Schlusse 1906 von ersteren 84 und von letzteren 60 vorhanden waren. Für die Vögel wurden 5 Futterhäuschen aus der Bezirksanstalt Hilbersdorf, sowie 100 von Berlep'sche Nistkästchen bezogen und in den Promenaden aufgestellt und befestigt.

Die Neueinfriedigungen wurden fortgesetzt; es wurden eingefriedigt: die Promenadenteile am Ausgange der Silbermannstraße mit Einfassungssteinen, der Promenadenteil am Waisenhaus, das Tarusrundteil an der Königsallee, der obere Promenadenteil an der Wallstraße, der Rasenplatz beim Spielplatz am Albertbad und die Bedürfnisanstalt beim Albertbad mit Kreuzstängelzaun, der Schneckenberg gegenüber dem Schwedendenkmal mit Bandeisen, sowie die Blumenbeete links und rechts vom Springbrunnen im König Albert-Park mit Eisengeländer.

Von den besonderen Ausführungen ist noch zu nennen die Herstellung von je einem Gartenhydrant in den Anlagen am Ruhwachtplatz, an Paschke's Fabrik, am Brauhaus und am Kreuzbrunnen, wofür 135 *M* 23 *S* ausgegeben wurden. Die Bewässerung und Instandhaltung der Baumpflanzungen in den Promenaden erforderte in beiden Berichtsjahren zusammen 596 *M* 37 *S*; die Urbarmachung und Instandhaltung alter ungangbarer Berghalden in der Stadt 197 *M* 57 *S*. Neubepflanzt wurde die Halde Glück und Frieden.

Bei der Rechnung der Promenaden wurden vereinnahmt und verausgabt:

Einnahmen.

1905:	1906:	
560 <i>M</i> — <i>S</i>	560 <i>M</i> — <i>S</i>	Besoldungsbeiträge von anderen Rechnungen,
72 „ 50 „	88 „ — „	Gras, Holz und sonstige Nutzungen,
632 <i>M</i> 50 <i>S</i>	648 <i>M</i> — <i>S</i>	Seitenbetrag.

1905:			1906:			
632	M	50 S ₁	648	M	— S ₁	Übertrag,
—	"	— "	97	"	65 "	Entschädigung für Hagelschäden in den Promenaden,
15	"	— "	34	"	— "	Erlös für verkaufte Ziervögel,
50	"	— "	50	"	— "	Bergütung für besondere Unterhaltungsarbeiten,
112	"	— "	112	"	— "	Satzzinsen,
3	"	48 "	3	"	48 "	erstattete Invalidenversicherungsbeiträge,
—	"	— "	3	"	77 "	erstattete Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft,
867	"	16 "	608	"	98 "	Beiträge aus Stiftungen,
1413	"	66 "	1939	"	61 "	Überweisung für nicht ausgeführte Projekte.
3093	M	80 S ₁	3497	M	49 S ₁	Summe.

Ausgaben.

1905:			1906:			
2695	M	— S ₁	2695	M	— S ₁	Gehalte,
2498	"	55 "	2601	"	— "	Beischaffung von Pflanzen,
344	"	18 "	347	"	62 "	Mischdünger zu den Rasenplätzen und für Durcharbeiten alter Gehölzgruppen,
310	"	50 "	344	"	13 "	Anfuhr guter Erde,
5602	"	38 "	5601	"	77 "	Arbeits- und Fuhrlohne,
409	"	44 "	464	"	06 "	Unterhaltung der Ziervögel, Bruthäuser und Teicheinfriedigungen,
836	"	87 "	687	"	82 "	besondere Unterhaltungsarbeiten,
1448	"	96 "	474	"	74 "	besondere Ausführungen,
216	"	44 "	593	"	92 "	Einfriedigungen,
495	"	70 "	565	"	15 "	Inventarbeschaffung und Unterhaltung,
217	"	09 "	237	"	74 "	Arbeiter- und Hagelversicherung, Wassersteuer,
508	"	97 "	573	"	96 "	sonstige Ausgaben.
15584	M	08 S ₁	15186	M	91 S ₁	Summe. Davon ab
3093	"	80 "	3497	"	49 "	Einnahme, verbleibt
12490	M	28 S ₁	11689	M	42 S ₁	Zuschuß der Stadtgemeinde.

Bei den unter den Einnahmen des Jahres 1906 enthaltenen Überweisungen für nicht ausgeführte Projekte befinden sich 1403 M 29 S₁ für die Fortsetzung der gärtnerischen Arbeiten an den Kreuzteichen und der Kreuzmühlenwiese, sowie 500 M für Errichtung eines Denksteines für die Promenadenstifter in den Promenaden. Der geplante Denkstein ist wegen der Lösung der Platzfrage usw. in den Berichtsjahren nicht zur Aufstellung gekommen. Auch die parkähnliche Verbindung zwischen der Stadt und dem Hospitale, wozu die Bornemannstiftung mitbestimmt ist, harret noch der Ausführung. Diese Planung ist von dem in Bearbeitung befindlichen Bebauungsplan Johannisvorstadt abhängig und kann nicht vor Genehmigung des Bebauungsplans verwirklicht werden. Es steht jedoch zu hoffen, daß dies in den nächsten Berichtsjahren geschehen wird.

5. Der Friedhof.

A. Allgemeine Verwaltung.

Die im vorigen Berichte — Seite 226 — erwähnte Änderung der Ordnung über die Beerdigung von Selbstmördern vom 24. Oktober 1892 — Ortsgefege Seite 84 — war am Ende der Berichtsjahre wegen einiger Meinungsverschiedenheiten zwischen den vereinigten Kirchenvorständen und dem Stadtrat noch in Beratung.

Fortgesetzt und nahezu beendet wurde die im Jahre 1904 begonnene Nachprüfung der Familienbegräbnisstellen inbezug auf Verfallzeit oder Umschreibung auf einen anderen Stelleninhaber. Dabei stellte sich heraus, daß in vielen Fällen Umschreibungen, auch einige Wiederlösungen nötig waren; soweit Angehörige auf Wiederlösung verzichteten, wurden die Stellen als verfallen erklärt, um bei eventueller Nachfrage anderweit vergeben werden zu können. Bei einigen Stellen konnten Angehörige nicht mehr ermittelt werden.

Da die älteren Familienbegräbnisstellen dem Inhaber nur auf Lebenszeit zugeschrieben wurden und mit Aufstellung des Nachtrags vom $\frac{21.}{2.}$ 1887 zur $\frac{1}{3.}$ Friedhofsordnung vom Jahre 1886 den pflichtteilsberechtigten Erben des Inhabers die Benutzung derselben auf die Dauer eines Zeitraumes von 15 Jahren, vom Ableben des Stelleninhabers ab gerechnet, noch zustehen sollte, die Friedhofsordnung vom 25. Oktober 1890 aber die Lösezeit auf 60 Jahre festsetzte, wurde wegen der Berechnung der Lösefristen beschlossen, daß alle Stellen, deren Zuschreibung noch zu Recht bestand, des Privilegs einer 60jährigen Lösezeit teilhaftig werden sollten. Es waren deshalb einige Umschreibungen erforderlich.

Im Personale der Friedhofsverwaltung ist durch das am 22. April 1905 erfolgte Ableben des Begräbnismeisters Bielitz eine Änderung eingetreten. An seine Stelle trat vom 1. September 1905 ab der bisherige stellvertretende Begräbnismeister Schuzmann Bekold, nachdem der Revierauschuß auf sein Recht (§ 4 der Friedhofsordnung) einen besonderen bergmännischen Begräbnismeister zu verlangen, für die Amtsdauer von Bekold verzichtet hatte. Der Revierauschuß sprach dabei aber den Wunsch aus, daß der städtische Begräbnismeister bei bergmännischen Beerdigungen bergmännische Uniform — Untersteiger-Uniform — anlege; diesem Wunsche wurde gern Rechnung getragen. Zum stellvertretenden Begräbnismeister wurde der Schuzmann Fleischer gewählt; dieser erhält für seine Vertreterdienste eine jährliche Vergütung von 100 M und ist während der Zeit, in welcher er diese Vertreterdienste leistet, vom Polizeidienst befreit. Dem Friedhofswächter, der neben freier Wohnung ein Bargehalt von 660 M bezog, wurde vom 1. Januar 1906 ab eine Gehaltsaufbesserung von 60 M gewährt. Für den Friedhofswächter wurde am 5. September 1905 und für den Totenbettmeister am 6. Februar 1906 eine neue Dienstanzweisung erlassen; ebenso erhielt der während der Sommermonate auf dem Friedhofe beschäftigte Hilswächter eine solche. Die 3 in hiesiger Stadt antierenden Heimbürgerinnen waren bei Inkrafttreten des Invalidenversicherungsgesetzes zur Invalidenversicherung angemeldet worden in der Annahme, daß sie der Versicherungspflicht unterliegen. Bei der beabsichtigten Erwerbung der Altersrente durch eine der 3 Heimbürgerinnen wurde aber der Anspruch auf Altersrente vom Reichsversicherungsamt abgewiesen, nachdem auch die beiden Vorinstanzen einen Anspruch nicht anzuerkennen vermocht

hatten. Die deshalb zu Unrecht bezahlten Beiträge wurden von der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen auf Antrag für 2 Heimbürgerinnen zurückgezahlt, die Beiträge für die 3. Heimbürgerin als solche zur freiwilligen Selbstversicherung angesehen.

Wegen der Uniformstücke für den Begräbnismeister und dessen Stellvertreter, die im Laufe der Berichtsjahre anzuschaffen waren, wurde beschlossen, daß die Ausstattungsstücke, als Hut, Leder mit Gurt und Steigerhäckchen des bergmännischen Begräbnismeisters sowie Schärpe, Hut, Degen und Achselstücke des städtischen Begräbnismeisters und deren Stellvertreter Eigentum der Stadt, alle anderen Uniformstücke von den beiden Beamten aus eigenen Mitteln zu beschaffen sind. Die Uniformen der Leichenträger befanden sich nicht mehr in gutem Zustande. Die Leichenträger sahen sich daher genötigt, sich neue Uniformen anzuschaffen. Sie erhielten hierzu — wie früher — einen einmaligen Beitrag von 120 *M.*

Da die 1. und 2. Sektion der IV. Hauptabteilung ziemlich belegt war, wurde die Wiederbelegung der 1. und 2. Sektion der V. Hauptabteilung durch Erlaß der in § 20 der Begräbnis- und Friedhofsordnung vorgeschriebenen Bekanntmachung vom 13. Mai 1905 in die Wege geleitet. Gegen Mitte des Jahres 1906 wurde mit der Wiederbelegung der oben erwähnten 1. Sektion begonnen. Auch fand die Wiederbelegung des Areal-Streifens auf der IV. Abteilung entlang der Grenzmauer der V. Abteilung statt. Weitere Flächen nahm die Wiederbelegung nicht in Anspruch.

Zu den Grabstellen, die von der Stadt in gutem Zustande zu erhalten sind, ist die Graubefche Familienbegräbnisstelle auf der III. Abteilung hinzugekommen, nachdem die Rentierswitwe Graube letztwillig dem Stadtrate 6000 *M* ausgesetzt hat. Weiter sind von der Stadt auf Vorschlag des Friedhofsausschusses die auf Abteilung II Nr. 6 (Below) und Nr. 59 (Rochliger) gelegenen Familienbegräbnisstellen bis auf weiteres zu unterhalten. Zu unterhalten sind zur Zeit: 14 Familienbegräbnisstellen und 7 Grabstellen. Die Erhaltung der historische Bedeutung besitzenden Denkmäler auf der I. Friedhofsabteilung wurde angeregt. Die nötigen Maßnahmen zur Erhaltung wurden getroffen und vorgefundene Mängel beseitigt. An der Rückwand des Funkefchen Stallgebäudes ein dekoratives Spalier anzubringen, wurde angeregt und erwogen. Die Angelegenheit wurde jedoch der hohen Kosten wegen nicht weiter verfolgt, sondern man ließ, um ein schöneres Aussehen der Mauer zu erlangen, Efeu anpflanzen.

Die Leichenfuhrer, die bis Ende März 1905 dem Fuhrwerksbesitzer Ulbricht mit Vertrag vom 28. April 1903 übertragen waren, wurden von da ab dessen Geschäftsnachfolger Stüber übertragen. Dieser ist in den Vertrag unter den gleichen Verpflichtungen eingetreten. Hinsichtlich der zu den Begräbnissen zu stellenden Begleitwagen wurde mit Rücksicht auf verschiedene Vorkommnisse beschlossen, daß die Wahl der Fuhrwerksbesitzer, welche die zu jedem Begräbnisse erforderlichen Begleitwagen stellen sollen, lediglich durch die Leidtragenden erfolgen, während die Bestellung durch den Begräbnismeister zu geschehen hat. Nur dann darf die Vergebung der Begleitwagen durch den Begräbnismeister geschehen, wenn die Leidtragenden sie ihm übertragen. In diesem Falle hat der Begräbnismeister mit der Vergebung der Begleitwagen unter den Fuhrwerksbesitzern abzuwechseln.

Angeregt wurde, die der Friedhofs- und Begräbnisordnung als Anlage B beigefügte Zusammenstellung über die Wahl der bei Beerdigungen einzuschlagenden Wege mit Rücksicht auf den Straßenbahnbetrieb zu ändern. Man lehnte aber eine Änderung nach Gehör der hiesigen Kirchenvorstände, welche sie nicht für nötig hielten, ab.

Damit bei größeren Begräbnissen seitens des Publikums Störungen auf dem Friedhofe vermieden werden, erhielt der Begräbnismeister Anweisung, daß bei Leichenbegängnissen, bei welchen eine größere Beteiligung zu erwarten steht, die Entschließung des Stadtrats darüber einzuholen ist, ob der Friedhof ganz oder teilweise gesperrt werden soll. Die Sperrung selbst hat durch Organe der Polizeiverwaltung zu erfolgen.

Auf Ansuchen des hiesigen Garnisonlazarets fand im Jahre 1905 eine Feststellung der Grabstellen von verstorbenen Militärpersonen statt, um die sich Angehörige nicht kümmern; es wurden 11 Gräber vorgefunden, welche die Pflege vermissen.

Durch Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 1. November 1905 wurde die Bestattung der Leichen durch Feuer im Königreich Sachsen bedingungsweise nachgelassen. Die Errichtung eines Krematoriums ist hier bisher nicht ins Auge gefaßt worden.

Um bei der III. Beerdigungs-klasse eine würdigere Ausbahrung zu erzielen, wurde beschlossen, die Ausbahrungsböcke, welche bis jetzt nur bei der I. und II. Beerdigungs-klasse zugelassen waren, auch bei der III. Beerdigungs-klasse einzuführen.

Dem Totenbettmeister und seiner zahlreichen Familie standen in dem Beamtenwohnhaufe auf dem Friedhofe wenig Räume zur Verfügung; es wurde deshalb, um den Mangel an Räumen zu heben, zur Erbauung eines Einfamilienwohnhauses ein Projekt ausgearbeitet. Die Kosten für diese Ausführung bezifferten sich auf ca. 10000 M. Infolge dieses hohen Aufwandes nahm man von dem Projekte Abstand, mietete für den 1. Grabmacher, der bisher in dem Gebäude des Totenbettmeisters mit wohnte, eine Wohnung in der Nähe des Friedhofes und wies die von dem 1. Grabmacher innegehabten Wohnräume dem Totenbettmeister mit zur Benutzung zu.

Genehmigung zu Umbettungen wurde erteilt 1905 in 5 und 1906 in 4 Fällen; in Frage kamen dabei 1905: 6 Erwachsene und 1 Kind, 1906: 4 Erwachsene.

Aschebeisetzung fand 1905: 1 und 1906: — statt.

An Baulichkeiten zc. sind folgende Ausführungen zu erwähnen

1905:

Ausbesserung und Anstrich des äußeren Putzes an der Redehalle, Abputz und Anstrich des Beamten- und Leichenhallengebäudes, Erneuerung des Zinddaches am Eingangportal, endlich Einführung von Nummerpfählen.

1906:

Pflasterung des größeren Teils des Mittelwegs auf der 1. Abteilung, Vermehrung der Sitzgelegenheit in der Redehalle, Herstellung eines Geräteschuppens, Vergrößerung des Ausbahrungsraumes und Herstellung einer Klingelanlage von der Wohnung des Totenbettmeisters zu der des Grabmachers.

B. Beerdigungen.

Es verstarben hier:

1905: 1906:

580	525 Personen, von denen
16	17 nach auswärts überführt wurden.

Hierzu kommen

1905:	1906:		
43	35	Personen aus eingepfarrten Orten und von auswärts überführte Leichen, sodaß im ganzen	
607	543	Beerdigungen hier erfolgten. Diese verteilten sich mit	
12	10	Beerdigungen auf Klasse I der Erwachsenen,	
72	82	"	" " II " "
114	111	"	" " III " "
150	128	"	" " IV " "
15	12	"	" " V " " (Armenklasse),
2	1	"	" " I " " Kinder (darunter in 1. bis 3. Altersklasse 1905: —, —, 2; 1906: —, —, 1),
12	9	"	" " II " " (darunter in 1. bis 3. Altersklasse 1905: 6, 4, 2; 1906: 5, 1, 3),
216	181	"	" " III " " (darunter in 1. bis 3. Altersklasse 1905: 145, 52, 19; 1906: 126, 40, 15),
14	9	"	" " IV " " (Armenklasse, darunter in 1. bis 3. Altersklasse 1905: 13, —, 1; 1906: 7, 2, —).

Es wurden hierbei:

1905:	1906:		
12	9	Familienbegräbnisplätze 1. Klasse,	
3	—	"	2. "
3	4	"	3. "
79	92	Randgräber neu- und wiedergelöst, einschließlich der Grabstellen auf älteren Abteilungen.	

Zur Grabausschmückung wurden verwendet

1905:	1906:		
28	39	Einfassungen mit Steinsockeln (Zargen),	
204	208	" " Bruch-, Halben- oder Kalksteinen,	
245	248	Grabplatten und Konsole und	
3	3	Denkmäler überhaupt.	

C. Finanzielles.

Einnahmen.

1905:	1906:			
16260,86 M	16239,17 M	Begräbnisgebühren,		
12152,07 "	10704,34 "	Löse- und Grabstellengebühren, als		
		1905:	1906:	
		5797,77 M	5121,89 M	für einfache Grabstellen,
		2365,— "	2665,75 "	für im voraus gelöste Randgräber,
		3989,30 "	2916,70 "	für Familienbegräbnisplätze,
813,50 "	905,— "	Grabdenkmälergebühren,		
29226,43 M	27848,51 M	Seitenbetrag.		

1905:	1906:	
29 226,93 <i>M</i>	27 848,51 <i>M</i>	Übertrag,
829,— "	937,— "	erstattete Verläge für Zimmerschmückung,
1 344,— "	1 461,— "	Einfaßen der Gräber mit Steinen,
67,06 "	242,49 "	erstattete Invalidenversicherungsbeiträge,
30,— "	—,— "	Zinsen aus dem Säkularisationsfonds,
19,10 "	175,98 "	insgesamt (Erlös aus Holz, Grabsteinen usw.) und
28,— "	18,— "	Erstattung für Armenfürge.
31 543,59 <i>M</i>	30 682,98 <i>M</i>	Summe.

Ausgaben.

3 000,— <i>M</i>	3 000,— <i>M</i>	Verzinsung,
6 719,06 "	6 863,28 "	persönlicher } Aufwand bei Begräbnissen,
6 740,68 "	6 381,39 "	sachlicher } Aufwand bei Begräbnissen,
829,— "	937,— "	Verläge für Zimmerschmückung,
3 951,34 "	4 285,36 "	persönlicher } Friedhofsaufwand,
23,70 "	13,44 "	sachlicher } Friedhofsaufwand,
996,20 "	1 118,91 "	für Einfaßen der Gräber mit Steinen,
1 275,75 "	1 097,— "	Grabstellengebühren für die Kirchengemeindekassen Dom, St. Petri, St. Nikolai und St. Jakobi,
3 544,56 "	4 441,36 "	Bau- und Unterhaltungskosten und
412,61 "	195,31 "	insgesamt.
27 492,90 <i>M</i>	28 333,05 <i>M</i>	Summe gegen
31 543,59 "	30 682,98 "	Einnahme,
4 050,69 <i>M</i>	2 349,93 <i>M</i>	zum Fonds für Säkularisation und Erweiterung des Friedhofs. Dieser Fonds betrug
52 249,14 "	56 322,18 "	„

6. Die Gasanstalt.

A. Allgemeines.

Die Gasanstalt, welche von dem am 24. August 1844 gegründeten Gasbeleuchtungs-Aktien-Verein zu Freiberg erbaut wurde und am 1. Januar 1847 ihren Betrieb mit einem Anschlusse von zusammen 153 Flammen eröffnete, beendete am 31. Dezember 1906 das 60. Jahr ihres Bestehens. Sie erfreute sich während dieser ganzen Zeit, mit alleiniger Ausnahme des Betriebsjahres 1851/52, welches einen unwesentlichen Rückgang im Gasverbrauche brachte, einer stetig fortschreitenden Entwicklung und es vermochte selbst das Jahr 1900, in welchem das städtische Elektrizitätswerk in Betrieb kam, einen hemmenden Einfluß darauf kaum auszuüben. Die Gesammtzeugung an Gas betrug während des 60-jährigen Betriebes insgesamt 33 002 525 kbm, wovon 32 997 585 kbm abgegeben und 31 089 193 kbm zum Betrage von 5 520 784 *M* 77 *S* — d. i. 1 kbm zu 17,80 *S* — verbraucht wurden.

Näheres über die Betriebsergebnisse während dieser Zeit geht aus den nachfolgenden Beilagen hervor und es zeigt namentlich die bildliche Darstellung der Gasabgabe, welche günstigen Einfluß die nach und nach eingetretene Ermäßigung des Einheitspreises, der zwischen 38,84 und 18 *S* für Leucht-, sowie 12 *S* für gewerbliche Zwecke schwankte, gehabt hat. Nicht wenig trugen außerdem auch die in den Jahren 1900 und 1901 erlassenen Bestimmungen, wonach in Mietshäusern die Anlage der Steigleitungen, sowie weiter die Aufstellung der für Kochzwecke benutzten Gasmesser überall dort, wo Gas bereits für Leuchtzwecke benutzt wird, unentgeltlich erfolgen, zur erhöhten Verwendung des Gases bei.

Betriebs- jahr	Flam- menzahl (einge- richtete)	Gesamt- Gas- erzeugung	Gas- abgabe	Gas- verbrauch	Gas- verlust	Gaspreis für das kbm		Gesamt- einnahme aus dem Gas- verkauf (netto) Mark	Bemerkungen
						Leucht- zwecke	Kraft- und Heizzwecke		
		kbm	kbm	kbm	kbm	Pfennig			
1847	211	15597	15597	15597	—	35,23 ¹⁾		5492,47	1) 100 sächs. Kubikfuß = 8 Neugroßhufen (ohne Rabatt).
1847/48	389	20048	20048	20048	—	"		7062,35	
1848/49	498	24432	24432	24432	—	"		8606,72	
1849/50	569	28513	28513	28513	—	"		10044,34	
1850/51	630	34979	34979	34979	—	"		12321,95	
1851/52	677	33869	33869	33869	—	"		11930,82	
1852/53	732	37507	37507	37507	—	"		13212,47	
1853/54	740	38232	38232	38232	—	"		13467,99	
1854/55	776	41164	41164	41164	—	35,31 ²⁾		14535,31	
1855/56	890	45681	45681	45681	—	"		16144,19	
1856/57	921	49983	49983	49983	—	36,72 ³⁾		18812,39	
1857/58	943	51143	51143	51143	—	38,84 ⁴⁾		19865,02	
1858/59	1023	55986	55986	55986	—	"		21746,10	
1859/60	1208	63252	63252	63252	—	"		24568,24	
1860/61	1357	70996	70996	70996	—	38,75 ⁵⁾		26611,47	
1861/62	1500	76125	76125	76125	—	"		28526,54	
1862/63	1907	105233	105233	105233	—	35,23 ⁶⁾		35813,64	
1863/64	1935	120802	120802	117268	3534	33,03 ⁷⁾		37852,88	
1864/65	2080	132414	132414	126208	6206	30,82 ⁸⁾		37975,98	
1865/66	2308	146403	146403	144569	1834	"		41629,97	
1866/67	2496	164400	164400	158442	5958	"		44894,05	
1867/68	2589	175629	175613	166976	8637	"		47375,38	
1868/69	2710	186221	186228	184033	2195	26,42 ⁹⁾		44809,56	
1869/70	2870	203988	204002	199340	4662	"		48333,49	
1870/71	2926	213195	213213	202252	10961	"		48923,24	
1871/72	3050	236587	236572	230387	6185	26,42 ¹⁰⁾		55748,83	
1872/73	3223	288945	288906	270745	18161	"		65323,04	
1873/74	3315	295149	295209	280854	14355	"		67494,64	
1874/75	3587	344846	344851	326420	18431	"		78144,92	
1875/76	4219	371243	371368	349769	21599	"		83837,19	
1876/77	4480	383921	383551	364432	19119	"		87406,83	
1877/78	4759	383622	383232	367815	15417	"		88177,23	
1878/79	5240	393444	393614	378864	14750	"		90610,—	
1879/80	5443	394759	394459	369181	25278	26		86913,92	
1880/81	5580	415072	415592	379226	36366	25		85607,75	
1881/82	5651	416787	416437	400819	15618	"		90496,66	
1882/83	5845	429329	429359	416318	13041	"		93707,88	
1883/84	6970	447415	447685	430455	17230	"		96723,82	
1884/85	7561	475643	475473	452999	22474	23,5	20 und 18	95503,33	
1885/86	8499	515900	515810	484924	30886	"	18	102369,86	
1886	8648	542727	541677	512708	28969	23,5 bez. 23	18 bez. 17	111275,79	
1887	9050	630386	629106	583561	45545	23	22	115442,58	
1888	9195	709436	709059	667324	41735	22	"	129425,44	
1889	9535	796446	795494	752957	42537	20	15	134503,27	
1890	8329 ¹¹⁾	897754	898044	823750	74294	"	"	132759,30	
1891	8848	912226	912206	863230	48976	"	"	138274,70	
1892	9382	928947	925517	877376	48141	"	"	140391,73	
1893	9887	948496	948546	893327	55219	"	"	141882,98	
1894	10598	983770	985610	942786	42824	"	15 bez. 12	146699,24	
Seitenbetrag		15278642	15273192	14512055	761137	—	—	3093277,49	

Im Betriebe des Dreiberger Gasbeleuchtungs-Vereins.

Im städtischen Betriebe.

1) 100 sächs. Kubikfuß
= 8 Neugroßhufen
(ohne Rabatt).

2) 100 engl. Kubikfuß
= 10 Neugroßhufen

3) 100 engl. Kubikfuß
= 10,4 Neugroßhufen

4) 100 engl. Kubikfuß
= 11 Neugroßhufen

5) 100 sächs. Kubikfuß
= 88 Pfennig ()
entsprechendem P
batte bei größers
Abnahme).

6) 100 sächs. Kubikfuß
= 80 Pfennig.

7) 100 sächs. Kubikfuß
= 75 Pfennig.

8) 100 sächs. Kubikfuß
= 70 Pfennig.

9) 100 sächs. Kubikfuß
= 60 Pfennig.

10) 1 Kubikmeter
= 26,4 Pfennig.

11) Vom Jahre 1890
Flammen nach O (ho
messer u. Straß
flammen. Die
malzahl der O
messerflammen
hinter den wir
schloffen zur
an die Leitung ab
geschlossen zur
doch ist diese
rechnungsart
allgemein üblich

Betriebs- jahr	Flam- menzahl (eing- richtete)	Gesamt- Gas- erzeugung kbm	Gas- abgabe kbm	Gas- verbrauch kbm	Gas- verlust kbm	Gaspreis für das kbm		Gesamt- einnahme aus dem Gas- verkauf (netto) Mark	Bemerkungen
						Leucht- zwecke	Kraft- und Heizzwecke		
						Pfennig			
Vertrag	—	15278642	15273192	14512055	761137	—	—	3093277,49	
1885	11698	1017860	1018000	981881	36119	20	12	152001,98	
1886	12516	1108620	1107210	1046525	60685	18	"	160128,58	
1887	14447	1224680	1224680	1159669	65011	"	"	172550,12	
1888	16167	1320680	1321150	1254231	66919	"	"	188401,20	
1889	17074	1425830	1426430	1329420	97010	"	"	199038,95	
1900	18419	1516290	1516040	1379049	136991	"	"	206543,95	
1901	21050	1518740	1519650	1357761	161889	"	"	199582,80	
1902	22816	1491480	1490880	1413138	77742	"	"	202286,64	
1903	25166	1645170	1644420	1573311	71109	"	"	226271,09	
1904	26936	1713760	1715280	1621456	98824	"	"	233703,83	
1905	29134	1943690	1944370	1807962	136408	"	"	269327,18	
1906	30157	2051780	2050780	1888804	161976	"	"	274525,51	
Zusammen		33257222	33252082	31325262	1926820	—	—	5576639,32	
Vergleichen man hier- mit:									
das 2. Hälfte des Jahres 1847 mit		10219	10219	10219	—	—	—	3598,58	
die 1. Hälfte des Jahres 1886 vergleicht		244478	244278	225850	18428	—	—	52255,97	
Vergleichen man hier- mit:									
die 2. Hälfte des Jahres 1886 mit		254697	254497	236069	18428	—	—	55854,55	
die 1. Hälfte des Jahres 1906 mit		33002525	32997585	31089193	1908392	—	—	5520784,77	

Die Betriebsjahre 1905 und 1906 sind für die Gasanstalt in besonderem Maße eine Zeit gedeihlicher Fortentwicklung gewesen, da in ihnen nicht nur eine weitere bedeutende Zunahme im Gasabsatz zu verzeichnen war, sondern auch ein wesentlich höherer Reingewinn erzielt wurde.

Die Gasproduktion betrug im Jahre 1905: 1943690 kbm, im Jahre 1906: 2051780 kbm. Das Jahr 1905 weist demnach gegenüber dem Jahre 1904 mit einer Erzeugung von 1713700 kbm und einer Jahreszunahme von 68590 kbm oder 4,17% eine Zunahme von 229990 kbm oder von 13,42%, das Jahr 1906 gegenüber dem Jahre 1905 eine Zunahme von 108090 kbm oder von 5,56% auf.

Die Abgabe des nutzbar gemachten Gases, welche im Jahre 1904 um 48145 kbm oder 3,06% zunahm, stieg im Jahre 1905 um 186506 kbm oder 11,50% und im Jahre 1906 um 80842 kbm oder 4,47%.

Freilich zeigte das Jahr 1905 auch in besonderem Maße Unannehmlichkeiten. Nachdem Ende 1904 die neue Wassergasanlage in Betrieb gesetzt worden

war, gingen von vielen Seiten dem Gaswerk und dem Stadtrat aus den Kreisen der Abnehmer Beschwerden zu. Es wurde geklagt, daß das Gas geringere Leucht- und geringere Heizkraft habe. Die Motorenbesitzer behaupteten, daß sie einen größeren Gasverbrauch hätten gegen früher, trotz gleicher Belastung und Ausnutzung ihrer Motoren. Die Leuchtgasabnehmer bemängelten, daß die Glühkörper sich zu schnell abnutzten, daß das Gas Unreinigkeiten, namentlich teerähnliche Erzeugnisse ausscheide usw.

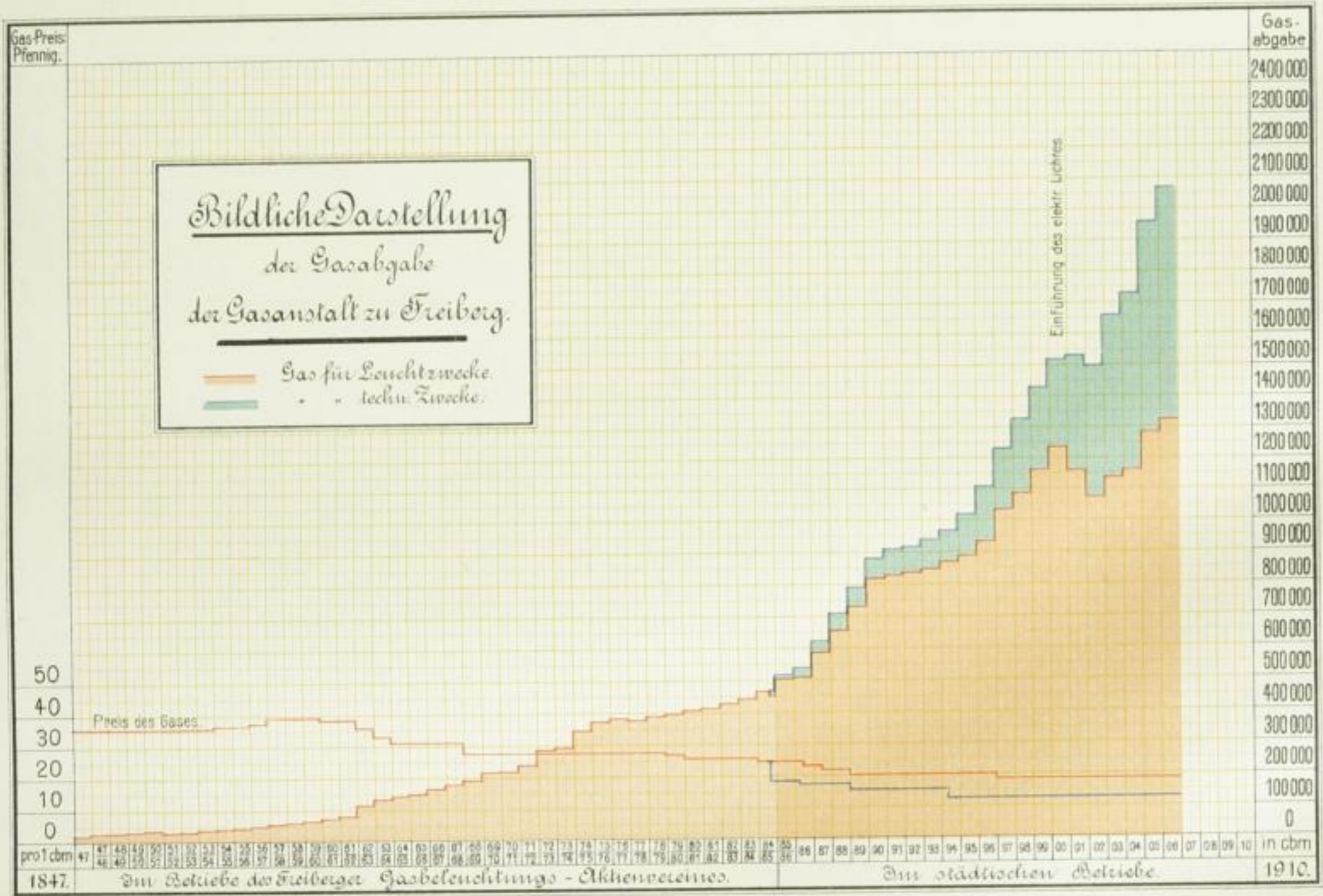
Sowohl die Gasanstaltsverwaltung als auch der Stadtrat waren eifrig bemüht, diese Beschwerden zu erörtern und ihnen abzuwehren. Freilich ergab sich bei der Erörterung, daß das Urteil der Abnehmer über die Güte des Gases ein durchaus verschiedenes war; es kam in öffentlicher Stadtverordnetensitzung vor, daß der eine im ersten Obergeschoß eines Hauses wohnende Abnehmer das Gas als ausgezeichnet bezeichnete, während der Bewohner des zweiten Obergeschosses desselben Hauses es als durchaus minderwertig bemängelte. Der Stadtrat ließ durch Abbremsung von Motoren die Heizkraft des Gases feststellen; auch wurden Sachverständige über die Güte des Gases usw. gehört. Namentlich wurden eingehende Gutachten von Herrn Professor Dr. Brück an der hiesigen Bergakademie und Herrn Gasanstaltsdirektor Jäckel in Plauen, welcher letzterer eine der ältesten Wassergasanstalten Deutschlands schon seit Jahren leitet, erstattet.

Im wesentlichen ergaben die angestellten Erörterungen und Untersuchungen folgendes:

Die Beschwerden über die Verringerung des Heizwertes des Gases konnten nicht als berechtigt anerkannt werden.

Dagegen bestanden im übrigen tatsächlich Uebelstände; ein Teil hing mit der neuen Wassergasanlage zusammen, ein Teil war davon unabhängig. Zu der letzteren Gruppe gehörte der in einzelnen Teilen der Stadt festgestellte Druckmangel. Im Laufe der Zeit war der Absatz von Gas so außerordentlich gestiegen, daß das auf eine so große Absatzmenge nicht berechnete Rohrnetz den Bedarf nicht mehr bewältigen konnte; um durch die teilweise zu engen Rohre das Gas mit genügendem Druck an die Absatzorte zu bringen, wurde es in der Gasanstalt mit einem Drucke bis zu 100 mm abgegeben. Hier wurde empfohlen, die zu engen Rohre auszuwechseln und in Befolgung dieses Rates beschloß man, namentlich auf dem Postplatze, auf der Erbischenstraße und auf der Schillerstraße neue weite, auch für den gesteigerten Bedarf voll ausreichende Rohre zu legen. Ebenso nahm man in Aussicht, an weiteren geeigneten Stellen die Rohre auszuwechseln und die Rohrweiten zu erhöhen.

Der andere Teil der begründeten Klagen dagegen hing mit der Wassergasanlage zusammen. Das mit Hilfe der Wassergasanlage erzeugte Mischgas hat weniger Leuchtkraft als das reine Kohlendgas. Im allgemeinen kommt aber heute bei der Gasbeleuchtung nicht die Leuchtkraft, sondern die Heizkraft des Gases in Betracht; dies gilt namentlich überall dort, wo Glühlicht verwendet wird; nur dort, wo noch Schnitt- oder Argand-Brenner sich finden, spielt die Leuchtkraft eine Rolle. Hiernach war das Gebiet, auf dem die Verringerung der Leuchtkraft des Gases schwerer empfunden wurde, nur ein beschränktes; namentlich kamen die Bäckereien in Frage, die ihre Backöfen nicht mit Gasglühlicht beleuchten, weil bei ihren Arbeiten eine Erschütterung des Gasarmes durch Stoß leichter möglich ist. Hier wurden die Verhältnisse dadurch verbessert, daß man die Backöfentüren entsprechend veränderte und den Brennern einen günstigeren Standort gab, sodaß das Licht eine zentralere Wirkung ausübte.



Wesentlich weitere Kreise wurden von folgendem Uebelstande berührt. Das neue Mischgas ist spezifisch schwerer als das früher erzeugte reine Kohlendgas. Die für das letztere, leichtere Gas eingerichteten Düsen der bisherigen Brenner eigneten sich nicht ohne weiteres für das Mischgas. Es trat leicht beim Anzünden ein sogenanntes Zurückschlagen der Flamme ein. Hier wäre von vornherein, was übrigens sehr bald vom Gaswerk erkannt wurde, ein Weiterbohren der Düsen am Platze gewesen. Weiter ergab sich, daß im Anfange man, veranlaßt durch die obwaltenden Umstände, zu schnell auf das zulässige Maximum des Wassergaszuflusses gekommen war, anstatt den Übergang allmählich herzustellen, und daß man überhaupt das Maximum möglichst nicht über 25% des Mischgases erhöhen soll. Dieser letzteren Forderung wurde nunmehr sorgfältig Rechnung getragen. Im übrigen empfahl namentlich Herr Gasanstaltsdirektor Jäckel regelmäßige Heizwert- und chemisch-analytische Bestimmungen vorzunehmen. Diesem Rate entsprechend beschloß man, ein Laboratorium für chemische Untersuchungen in der Gasanstalt einzurichten und dafür, wie für den inneren Betrieb der Gasanstalt überhaupt, einen zweiten Assistenten anzustellen. Von dem Ergebnisse der regelmäßig vorzunehmenden Gasuntersuchungen wird das weitere zunächst abhängen.

B. Erweiterungen.

a. Anstalt. Von den in der Anstalt im Jahre 1904 zur Ausführung gekommenen Neubauten gelangte, nachdem die Wassergasanstalt schon vorher in Betrieb genommen worden war, der Kohlenschuppen am 15. März 1905 in Benutzung. Dieser Schuppen besitzt einen Fassungsraum für 3000 Tonnen (300 Doppelladungen) und bietet damit die Möglichkeit, die Kohlenbezüge während des ganzen Jahres vollständig gleichmäßig zu gestalten, sodaß auf verstärkte Winterlieferungen, die naturgemäß erheblich teurer sind, verzichtet werden kann. Aber auch in anderer Hinsicht bietet dieser Bau, bei dem nach dem Vorbilde neuerer Gasanstalten gleichzeitig eine mechanische Kohlenförderanlage für eine stündliche Leistung von 10000 kg (eine Doppelladung) geschaffen wurde, nennenswerte Vorteile, indem dadurch neben einer ganz wesentlichen Ersparnis an Arbeitslöhnen, besonders diejenigen Arbeiten, die mit besonderen Anstrengungen verbunden waren, in Wegfall kommen.

Was den Betrieb der Kohlenförderanlage anlangt, so zerfällt derselbe in drei Teile und zwar 1. die Anfahrt der Kohle und die Lagerung derselben im Schuppen; 2. die Förderung der Kohle aus dem Schuppen in die Kohlenvorratsbehälter im Retortenhaus und 3. die Förderung der Kohle aus diesen Behältern in die horizontalen Retorten.

Die Anfahrt der Kohle vom Bahnhofe geschieht durch eigens konstruierte 5000 kg fassende trichterförmig ausgebildete Wagen mit Bodenentleerung, welche über einen gemauerten Kohlenbunker gestellt werden und dorthin ihren Inhalt entleeren. Aus diesem Bunker gelangt die Kohle in einen Elevator und zwar mit Hilfe eines Materialzubringers, der den Zweck hat, entweder beim Stillstand den Kohlenbunker zu verschließen, oder aber, wenn der Elevator in Betrieb genommen, diesem die Kohle gleichmäßig zuzuführen, um ein Überfüllen der Becher zu vermeiden. Der Elevator, der wie die ganze Anlage elektrisch angetrieben wird, hebt dann die Kohle etwa 12,00 m hoch und wirft sie auf einen in der Längsmittle des Kohlenschuppens befindlichen Bandsförderer, auf dem ein von Hand fahrbarer Abwurfswagen das Verteilen der Kohle an jeder Stelle gestattet.

Zur Entnahme der Kohle aus dem Schuppen sind in den unter dem letzteren und den zwischen diesem und dem Retortenhaufe befindlichen unterirdischen Kanälen gleichfalls Bandsförderer vorhanden; sie führen die Kohle dem Schöpftroge eines Elevators im Retortenhaufe zu, der auch unter Umgehung des Schuppens, ganz nach Belieben von dem vorerwähnten Trichterwagen direkt gespeist werden kann. Hier wird die Kohle wiederum gehoben, einem auf den Kohlenvorratsbehältern über den Ofen im Retortenhaufe gelagerten Bandsförderer übergeben und mittels eines verstellbaren Abwurfwagens nach Bedürfnis verteilt.

Von dort rinnt die Kohle, vorwiegend Ruß- und Knörpelfohle, nach dem Passieren von Meßgefäßen, die über den einzelnen Retorten hängen und je eine Retortenladung fassen, in die an einer Schwebebahn hängende de Brouwer'schen Lademaschine, von der sie in die Retorte geschleudert wird, diese in kaum einer halben Minute füllend. Die ganze Anlage hat sich nach jeder Richtung hin bewährt, und es gab dies Veranlassung dazu, eine ähnliche Einrichtung auch für den Transport des Koks in Verbindung mit einer Retortenausstoßmaschine in Aussicht zu nehmen.

Neben der Herstellung dieser verhältnismäßig großen Anlage fanden noch weiter bauliche Veränderungen während der Betriebsjahre statt, und zwar wurde bei Gelegenheit des Ausbaues der Straße „Ehrene Schlange“ eine Grenzregulierung und damit gleichzeitig eine Einfriedigung des Anstaltsgrundstückes nach dieser Straße zu unter geringer Vergrößerung des letzteren vorgenommen. Dabei waren für den Arealerwerb insgesamt *M* 12336,80 und für den Bau der Einfriedigungsmauer *M* 2687,17 zu verausgaben.

Außerdem wurde der Anstaltshof, der durch den Bau des Kohlenschuppens eine ganz wesentliche Vergrößerung erfuhr, unter Aufwendung eines Betrages von *M* 6534,66 ordnungsgemäß gepflastert.

Auch wurde im Jahre 1905 zur rationelleren Verarbeitung des Ammoniakwassers zu schwefelsaurem Ammoniak eine Kalkmilchpumpe zum Preise von *M* 838,42 und zum Mahlen des von den Retortenöfen herrührenden Schamottebruches behufs Wiederverwendung beim Bau eine elektrisch angetriebene Mühle zum Preise von *M* 1200,52 beschafft und aufgestellt.

Im Jahre 1906 beschaffte man für die Dampfkessel einen Körting'schen Injektor, für die Wassergasanstalt zum Antrieb des Gebläses einen Elektromotor zur Erhöhung der Betriebssicherheit, sowie zwei transportable Druckschreiber zur Überwachung des Rohrnetzes hinsichtlich seines Druckes zum Gesamtbetrage von *M* 1553,82.

b. Rohrnetz. Auch das Rohrnetz hat naturgemäß zugleich mit der Vergrößerung der Anstalt, wie auch bei der Neuherstellung von Straßen in seiner Längenausdehnung sowohl, als auch in Bezug auf die Rohrweiten erweitert werden müssen. Es fanden im Jahre 1905 Neuverlegungen auf dem Zugerwege und auf der Straße N (Frauensteinerstraße—Schönlebestraße) mit je 100er, auf der Albertstraße (Friedeburg) mit 60er, auf der Himmelfahrtsgasse mit 60, 50 und 35er und auf der Breithauptstraße mit 50er Röhren statt.

Im Jahre 1906 mußte, da das zum Stadttinnern über die Hornstraße—Wasserturmstraße—Stolln-, Born- und Kesselgasse führende, nur 250 und 200 mm weite Hauptrohr zur Deckung des Gasbedarfes bei weitem nicht mehr ausreichte und infolgedessen selbst bei Erhöhung des Anstaltsdruckes über 100 mm Wassersäule hinaus Druckmangel in den entfernteren Verteilungsleitungen sich bemerkbar machte, wie bereits erwähnt, eine Auswechslung des von der Anstalt über die Hornstraße, den Postplatz und die Erbschesträße bis zum Rathause führenden nur

150 mm weiten Rohres, und zwar gegen ein solches von 450 und 300 mm Weite, entsprechend einer Leistungsfähigkeit von nahezu 4000 kbm stündlich, vorgenommen werden. Auswechslungen fanden zu diesem Zwecke ferner statt auf der Schillerstraße bei einem 150 mm weiten Rohr gegen ein solches von 250 mm, auf der Schützenstraße bei 95 und 70 mm weiten Röhren gegen solche von 125 und 100 mm, auf der Hainichenstraße bei einem 50 mm weiten Rohr gegen ein solches von 100 mm, auf dem Untermarke bei 50 und 35 mm weiten Röhren gegen solche von 100, 80 und 50 mm, sowie auf der Leipzigerstraße und der Stollnhausgasse bei 35 mm weiten Röhren gegen solche von 80 mm.

Neuerlegt wurden während dieser Zeit auf der Dammstraße und auf der Straße E (eiserne Schlange) 100er, auf der Straße F 4 (am Meißnerring) und der Oststraße 80er, auf der Albertstraße (Friedeburg) 60er, sowie auf der Breithauptstraße 50er Röhren.

Nach den vorangeführten Rohrverlegungen hat das Rohrnetz erfahren:

1905:

an Neuerlegungen:

1. Zugerweg (Thomas—Zewall)	. . .	137,0	lfd. m	100 mm	lichter	Weite,	
2. Straße N (Restaurant „Union“— Frauensteuerstraße)	. . .	127,5	„	100	„	„	„
		77,4	„	100	„	„	(Mannes-
		66,0	„	60	„	„	mannrohr).
3. Albertstraße (Friedeburg)	. . .	66,0	„	60	„	„	„
4. Himmelfahrtsgasse (Schachtbahn- hof—„Hemmschuh“)	. . .	30,0	„	60	„	„	„
		130,9	„	50	„	„	„
		216,5	„	35	„	„	„
5. Breithauptstraße (vor den Neu- bauten)	. . .	52,5	„	50	„	„	„

Zusammen 837,8 lfd. m.

an Auswechslungen:

1906:

an Neuerlegungen:

1. Dammstraße (zu den Neubauten)	. . .	125,7	lfd. m	100 mm	lichter	Weite	(Mannes-
							mannrohr).
2. Straße E — eiserne Schlange — (Hornstraße—Schmiedestraße)	. . .	252,0	„	100	„	„	(desgl.),
3. Straße F 4 (Meißnerring—Neubau Ebigt)	. . .	99,4	„	80	„	„	„
4. Oststraße (vor den Neubauten)	. . .	10,5	„	80	„	„	„
5. Albertstraße (Friedeburg)	. . .	27,0	„	60	„	„	„
6. Breithauptstraße (vor den Neu- bauten)	. . .	10,0	„	50	„	„	„

Zusammen 524,6 lfd. m.

an Auswechselungen:

1. Gasanstalt—Hornstraße—Postplatz	96,0	lfd. m	450	mm	lichter	Weite	an	Stelle	150	er	Röhren,
2. Erbischesstraße—Postplatz—Rathaus	223,0	" "	300	" "	" "	" "	" "	" "	150	" "	" "
3. Schillerstraße (Reitbahngasse—Fischerstraße)	316,3	" "	250	" "	" "	" "	" "	" "	150	" "	" "
4. Schützenstraße (Gartenstraße—am Schießplan)	100,0	" "	125	" "	" "	" "	" "	" "	95	" "	" "
	132,7	" "	100	" "	" "	" "	" "	" "	70	" "	" "
5. Hainichenerstraße (Hildebrands Fabrik—Weisbachstraße)	63,0	" "	100	" "	" "	" "	" "	" "	50	" "	" "
6. Untermarkt (nördlicher Teil)	58,0	" "	100	" "	" "	" "	" "	" "	50	" "	" "
	100,5	" "	80	" "	" "	" "	" "	" "	50	" "	" "
	53,8	" "	50	" "	" "	" "	" "	" "	50	" "	" "
7. Leipzigerstraße (Kreuzmühle—Weisbachstraße)	169,0	" "	80	" "	" "	" "	" "	" "	35	" "	" "
8. Stollnhausgasse (Berthelsdorferstraße—Humboldtstraße)	159,7	" "	80	" "	" "	" "	" "	" "	35	" "	" "

Zusammen 1472,0 lfd. m.

Insgesamt hat demnach die Länge des Rohrnetzes während der beiden Berichtsjahre um 1362,4 lfd. m zugenommen; 1472,0 lfd. m zu enge Rohre wurden gegen neue, weitere, ausgewechselt.

Die Folgen dieser Erweiterung machten sich im Betriebe dahin deutlich bemerkbar, daß dadurch selbst bei Ermäßigung des Anstaltsdruckes bis auf 70—60 mm Wasserfäule eine wesentliche Verbesserung des Druckes im Rohrnetze erzielt wurde.

Letzteres gilt besonders für die Erbischesstraße, Petersstraße, Kesselfgasse, Leipzigerstraße, Weisbachstraße, Schützenstraße, Hainichenerstraße, Meißnerring, Fürstental, Bahnhofstraße, Humboldtstraße, Branderstraße zc. Nichtsdestoweniger aber wird man dem weiteren Ausbau des Rohrnetzes noch besondere Beachtung schenken müssen, namentlich dann, wenn der Gasverbrauch in der Stadt im bisherigen Maße anhaltend zunimmt.

An Rohrbrüchen wurden im Jahre 1905 je einer an einem 80 mm weiten Hauptrohre auf der Buch- und Turnerstraße, im Jahre 1906 ein solcher an einer 35 mm weiten Zuleitung auf der Burgstraße aufgedeckt, außerdem im letzteren Jahre je eine undichte Muffe an 80 und 60 er Hauptröhren auf der Schöne-gasse, Bäcker-gäßchen und am Bahnhof, welche ebenso wie die vorausgeführten Brüche alsbald beseitigt wurden.

C. Betrieb.

a. Die Gaserzeugung, welche sich im Jahre 1904 auf 1713700 kbm belief und gegenüber dem Vorjahre mit einem Mehr von 68590 kbm oder 4,17 % abschloß, betrug im Jahre 1905: 1943690 kbm und im Jahre 1906: 2051780 kbm. Die Zunahme beträgt demnach gegen ersteres im vorletzverfloßenen Jahre, wie schon gesagt, 229990 kbm oder 13,42% und gegen dieses im letzverfloßenen Jahre 108090 kbm oder 5,56%.

Auf die einzelnen Monate verteilt sich die Gaserzeugung wie folgt:

Monat	1904				1905				1906			
			davon Wassergas				davon Wassergas				davon Wassergas	
	kbm	%	kbm	%	kbm	%	kbm	%	kbm	%	kbm	%
Januar	197870	11,54	.	.	208740	10,73	44576	21,35	233060	11,37	44475	19,06
Februar	166420	9,72	.	.	175470	9,02	37960	21,63	189040	9,21	40820	21,59
März	147040	8,59	.	.	165000	8,48	39787	24,11	173770	8,46	23547	13,55
April	109980	6,42	.	.	123190	6,34	31735	25,76	128640	6,26	26273	20,42
Mai	98900	5,77	.	.	105220	5,42	26930	25,59	117120	5,71	18595	15,87
Juni	81540	4,76	.	.	89980	4,62	20640	22,94	106020	5,17	10011	9,44
Juli	85280	4,97	.	.	99200	5,10	20236	20,29	110960	5,40	9870	8,89
August	97120	5,67	.	.	116440	5,98	20394	17,51	124240	6,06	21440	17,25
September	119150	6,95	.	.	159050	8,25	24035	15,10	154880	7,55	28164	18,15
Oktober	172480	10,06	.	.	204010	10,49	41566	20,36	201070	9,79	31585	15,71
November	203050	11,85	.	.	236870	12,19	47580	20,09	230570	11,24	44450	18,41
Dezember	234870	13,70	46700	19,88	260520	13,38	58761	22,56	282410	13,78	42900	15,19
Zusammen	1713700	100,00	46700	.	1943690	100,00	414200	.	2051780	100,00	340130	.
Durchschnitt belief sich demnach der Wassergaszusatz auf			19,88				21,32				16,58	

Die größte Gaserzeugung während eines Tages fand im Jahre 1905 am 16. Dezember mit 9670 kbm und im Jahre 1906 am 18. Dezember mit 10170 kbm statt. Die geringste Erzeugung an einem Tage, mit Ausschluß derjenigen, an welchen wegen vorzunehmender Ausbesserung an den Apparaten der Betrieb zum Teil eingestellt werden mußte, erforderten im Jahre 1905 der 4. Juli mit 2640 kbm und im Jahre 1906 der 9. Juni mit 2940 kbm. Im Jahre 1904 betrug die größte Erzeugung innerhalb eines Tages 8550 kbm, die geringste 2370 kbm.

Im Winter, zur Zeit des stärksten Betriebes, standen während der beiden Jahre sämtliche 5 Öfen, und zwar 3 mit je 9 und 2 mit je 7, zusammen also mit 41 Retorten in Benutzung, im Sommer, zur Zeit der schwächsten Betriebes, kam man in beiden Jahren mit 2 Öfen, davon 1 zu 9 und 1 zu 7, zusammen also mit 16 Retorten aus. Die Gesamtzahl der Ofentage betrug im Jahre 1905: 1095, im Jahre 1906: 1110, diejenigen der Retortentage im Jahre 1905: 8451, im Jahre 1906: 9026. Im Jahre 1904 war dies bedeutend höher, indem 1252 Ofen- und 9638 Retortentage gezählt wurden.

An Betriebsarbeiterlöhnen, einschließlich derjenigen für die am 5. Dezember 1904 in Betrieb gekommene Wassergasanstalt, wurden gezahlt im Jahre 1904:

19839 *M* 07 *S*₁, im Jahre 1905: 17807 *M* 66 *S*₁ und im Jahre 1906:
17172 *M* 02 *S*₁.

Nach vorstehenden Angaben berechnen sich:

bei der Steinkohlengaserzeugung	1904:	1905:	1906:
die durchschnittliche Leistung eines Ofens auf	1331,52 kbm	1396,89 kbm	1542,03 kbm
die durchschnittliche Leistung einer Retorte auf	172,97 "	180,98 "	189,64 "
die höchste Leistung einer Retorte auf	233,75 "	233,84 "	238,75 "
die geringste Leistung einer Retorte auf	131,21 "	133,33 "	132,50 "
davon am Tage des stärksten Betriebes auf	184,00 "	179,75 "	199,26 "
davon am Tage des schwächsten Betriebes auf	158,00 "	136,00 "	175,80 "
die durchschnittliche Leistung einer Ofenarbeiterschicht auf	515,64 "	643,18 "	765,84 "
die Betriebsarbeiterlöhne für 100 kbm Gas (Mischgas)	1 <i>M</i> 15,8 <i>S</i> ₁	— <i>M</i> 91,6 <i>S</i> ₁	— <i>M</i> 83,7 <i>S</i> ₁ .

Aus Vorstehendem ergibt sich die erfreuliche Tatsache, daß die Leistungsfähigkeit sowohl der Ofen als auch der Arbeiterschichten in den letzten Jahren bedeutend gestiegen ist, die Gaserzeugungskosten dagegen erheblich gefallen sind. Wenn also der Wert des zu Ende geführten Anstaltsumbaues in irgend einer Weise zu beleuchten war, so dürfte das hiermit in bestem Maße erreicht sein.

b. Kohlenbezug und Verbrauch.

An Kohlen wurden bezogen:

	1904: Doppelladungen zu 10000 kg	1905: Doppelladungen zu 10000 kg	1906: Doppelladungen zu 10000 kg
aus dem Zwickauer Revier	422,25	223,00	249,00
" " Plauenschen Revier	210,00	233,50	255,50
" " Ober- und Nieder- schlesischen Revier	2,00	148,35	103,50
zusammen	634,25	604,85	608,00
zum Gesamtbetrage von	<i>M</i> 86 615,40 (außerdem für Benzol <i>M</i> 797,75)	<i>M</i> 79 508,86	<i>M</i> 79 442,27
oder für die Doppelladung durch- schnittlich	<i>M</i> 136,56	" 131,45	" 130,66
worin die Zufuhrkosten und Lade- löhne enthalten sind mit	" 4,80	" 4,70	" 4,30

Davon gelangten unter dem Ausgleiche der vorhandenen Vorräte:

	1904:	1905:	1906:
zur Gaszerzeugung	6 139 640 kg	5 503 231 kg	5 902 355 kg.
„ Kesselfeuerung	36 480 „	247 670 „	241 980 „
„ Abgabe an hiesige Vereine zur Verteilung an Arme usw	48 940 „	50 160 „	46 780 „
sodaß sich der Verbrauch belief auf insgesamt	6 225 060 kg	5 801 061 kg	6 191 115 kg.

Der Erlös aus der Abgabe an die Wohltätigkeitsvereine belief sich:

	1904:	1905:	1906:
bei einem Einheitspreise für das Hektoliter von	M 1,60	M 1,60—1,80	M 1,80
insgesamt auf	„ 978,80	„ 1 054,90	„ 1 052,55.

c. Die Gasausbeute aus 100 kg Kohlen berechnet sich nach den oben gemachten Angaben für das Jahr 1905 auf 27,797 kbm und für das Jahr 1906 auf 28,999 kbm. Da im Jahre 1904 aus der gleichen Menge Kohlen nur 26,827 kbm Gas gewonnen wurde, so bedeutet dies einen bedeutenden Vorteil, der namentlich der Vergasung größerer Mengen schlesischer Kohlen zu verdanken ist. Besonders großen Anteil hat daran aber auch der nunmehr zur Verfügung stehende große Schuppen, der es ermöglicht, stets mit durchaus trockenen Kohlen zu arbeiten, was vordem ausgeschlossen war.

Der Heizwert des Gases wurde mittels des Junkers'schen Kalorimeters ständig gemessen, wobei folgende Durchschnittsheizwerte (untere), bezogen auf trockenes Gas bei einer Temperatur von 0° und einem Barometerstand von 760 mm ermittelt wurden.

Monat	1904: Wärme- einheiten	1905: Wärme- einheiten	1906: Wärme- einheiten
Januar . . . . .	.	4818	4751
Februar . . . . .	.	4904	4841
März . . . . .	.	4778	4885
April . . . . .	.	4811	4753
Mai . . . . .	.	4842	4781
Juni . . . . .	.	4852	4762
Juli . . . . .	.	4743	4778
August . . . . .	.	4790	4716
September . . . . .	.	4743	4740
Oktober . . . . .	.	4821	4720
November	4874	4775	4775
Dezember	4800	4822	4969
Im Jahresdurchschnitt also:	4837	4808	4776.

Daraus geht hervor, daß die Schwankungen während der letzten beiden Jahre sich in nur engen Grenzen, nämlich zwischen 4716 und 4969 Wärmeinheiten bewegten, und daß gegenüber den Ermittlungen aus dem November 1904, in welchem die Wassergasanstalt noch nicht in Betrieb war, eine nennenswerte Verminderung daran nicht eingetreten ist. Dies wurde durch Starburierung des Mischgases mittels Benzoldampfes erreicht, wozu

im Jahre	1904:	1905:	1906:
an 90 er Benzol	3 191,00 kg	13 436,00 kg	14 714,00 kg
zum Betrage von	797,75 M	3 508,14 M	3 592,17 M
oder für 1 kbm Wassergas . . .	68,33 g	32,44 g	43,26 g
entsprechend einem Betrage von	1,708 S ₁	0,847 S ₁	1,056 S ₁

aufgewendet wurden.

d. Die Gesamtgasabgabe, welche im Jahre 1904: 1 715 280 kbm betrug, nahm im Jahre 1905 um 229 090 kbm oder um 13,36% und im Jahre 1906 um 106 410 kbm oder um 5,47% zu. Sie belief sich im ersteren der Berichtsjahre auf 1 944 370 und im letzteren auf 2 050 780 kbm. Das Jahr 1904 hatte gegen 1903 eine Zunahme in der Gasabgabe von nur 70 860 kbm oder 4,31%.

Die Verteilung der vorbezeichneten Jahresabgaben auf die einzelnen Monate geht aus der nachstehenden Zusammenstellung hervor.

Monat	1904:		1905:		1906:	
	kbm	in % der Gesamtjahresabgabe	kbm	in % der Gesamtjahresabgabe	kbm	in % der Gesamtjahresabgabe
Januar	197170	11,49	208120	10,72	231930	11,30
Februar	166150	9,68	174730	8,97	188880	9,21
März	147700	8,61	164540	8,48	173350	8,46
April	111790	6,57	124020	6,36	129450	6,32
Mai	96600	5,63	103830	5,34	117110	5,71
Juni	82260	4,79	89910	4,71	105830	5,16
Juli	86310	5,03	100110	5,15	109370	5,32
August	95300	5,55	115700	5,94	123360	6,02
September	121190	7,06	160800	8,26	158610	7,73
Oktober	170070	9,91	201870	10,34	197110	9,64
November	206850	12,05	237540	12,19	234170	11,42
Dezember	233890	13,63	263200	13,54	281610	13,71
Zusammen	1 715 280	100,00	1 944 370	100,00	2 050 780	100,00

Die durchschnittliche Gasabgabe im Monate betrug demnach 1904: 142 940, 1905: 162 031, 1906: 170 898 kbm oder täglich 4 687, 5 328, 5 618 kbm. Die größte Gasabgabe während eines Tages fiel im Jahre 1904 auf den 15. Dezember mit 8 390 kbm, im Jahre 1905 auf den 16. Dezember mit 9 840 kbm und im

Jahre 1906 auf den 15. und 25. Dezember mit 10340 kbm. Die geringste Abgabe innerhalb eines Tages betrug im Jahre 1904 am 3. Juli 2210 kbm, im Jahre 1905 am 4. Juni 2320 kbm und im Jahre 1906 am 1. Juli 2800 kbm.

Nach den Verwendungsarten getrennt, entfielen von der Gesamtgasabgabe:

	1904:		1905:		1906:	
	kbm	% der Gesamtgasabgabe	kbm	% der Gesamtgasabgabe	kbm	% der Gesamtgasabgabe
a. auf die öffentliche Beleuchtung	260621	15,19	237607	12,22	235254	11,47
b. auf die Privatbeleuchtung	782628	45,63	879970	45,26	919091	44,82
c. auf den Verbrauch der Gaskraftmaschinen .	124222	7,24	133980	6,89	116462	5,68
d. auf den Verbrauch zum Kochen und Heizen	428449	24,98	521549	26,82	583924	28,47
e. auf den Selbstverbrauch	25536	1,49	34856	1,79	34073	1,66
f. bleibt als Verlust .	93824	5,47	136408	7,02	161976	7,90
Zusammen	1715280	100,00	1944370	100,00	2050780	100,00.

Hiernach hat der Gasverbrauch für die Straßenbeleuchtung in den letzten Jahren dank der Einführung der Druckregulatoren in den einzelnen Laternen eine wesentliche Abnahme erfahren, was bei Berücksichtigung des Umstandes, daß die Zahl der Laternen während dieser Zeit um 27 vermehrt wurde, als nur erfreulich bezeichnet werden kann. Der Gasverbrauch für die Privatbeleuchtung, sowie zum Kochen und Heizen, stieg absolut, letzterer auch prozentual erheblich, bei der Privatbeleuchtung um 136463 kbm oder 17,44%, zum Kochen und Heizen um 155475 kbm oder 36,29%. Der Minderverbrauch der Gaskraftmaschinen erklärt sich daraus, daß wiederum, wie nicht anders zu erwarten, mehrere der letzteren durch Elektromotore verdrängt wurden.

Die Steigerung des Selbstverbrauchs ist allein durch die Betriebserweiterung zu erklären. Wenn außerdem auch noch eine Zunahme des Verlustes vorliegt, so ist das auf den Umstand zurückzuführen, daß wegen ungenügender Weite des Gasrohres, namentlich bei der Hauptleitung von der Anstalt zur Stadtmitte, zeitweilig mit einem Gasdruck bis zu 100 mm Wassersäule und darüber gearbeitet werden mußte.

Nachdem das Rohrnetz durch die mannigfachen Rohrauswechselungen wirkungsvolle Erweiterungen erfahren, konnte man den Druck wesentlich ermäßigen, sodaß man in Zukunft durchgehends mit einem Höchstdruck von 60 mm auszukommen hofft.

Zimmerhin stieg die Abgabe des nutzbar gemachten Gases, welche im Jahre 1904 um 48195 kbm oder 3,06% zunahm, im Jahre 1905 um 186506 kbm oder 11,50% und im Jahre 1906 um 80842 kbm oder 4,47%.

e. Erlös aus dem Gasverkaufe. Die Einnahmen aus dem Gasverkaufe beliefen sich:

	1904:	1905:	1906:
1. für die öffentliche Beleuchtung auf	<i>M</i> 26062,10	<i>M</i> 23760,70	<i>M</i> 23525,40
2. für die Privatbeleuchtung auf	" 140412,82	" 158040,80	" 165071,95
3. für den Verbrauch der Gas- kraftmaschinen auf	" 14988,63	" 16364,97	" 14291,15
4. für den Verbrauch zum Kochen und Heizen auf	" 51795,15	" 63077,01	" 70685,10
5. für den Selbstverbrauch auf	" 2553,60	" 3485,60	" 3407,30
zusammen auf	<i>M</i> 235812,30	<i>M</i> 264729,08	<i>M</i> 276980,90
Hierauf wurde an Rabatt gewährt	" 2108,47	" 2401,90	" 2455,15
bleiben	<i>M</i> 233703,83	<i>M</i> 262327,18	<i>M</i> 274525,75,
das ist für 1 kbm abgegebenes Gas	13,624 <i>S</i> ₁	13,492 <i>S</i> ₁	13,386 <i>S</i> ₁
oder für 1 kbm nutzbar gemachtes Gas	14,413 "	14,510 "	14,534 " .

Die nach der regulativmäßigen Rabattskala in Ansatz zu bringenden verschiedenen Preise verteilen sich:

	1904:	1905:	1906:
mit 18 <i>S</i> ₁ d. i. (ohne Rabatt) bei einem Jahresverbrauche von weniger als 5000 kbm auf	1608	1751	1914 Gaszähler,
mit 17,28 <i>S</i> ₁ d. i. mit 4% Rabatt bei einem Jahresverbrauche von 5000 bis 7000 kbm auf	11	9	11 "
mit 16,56 <i>S</i> ₁ d. i. mit 8% Rabatt bei einem Jahresverbrauche von 7000 bis 15000 kbm auf	12	15	9 "
mit 16,20 <i>S</i> ₁ d. i. mit 10% Rabatt bei einem Jahresverbrauche von über 15000 kbm auf	28	34	31 "
Seitenbetrag	1659	1809	1965 Gaszähler.

	1904:	1905:	1906:
Übertrag	1659	1809	1965 Gaszähler,
Gas zum Preise von 12 \mathcal{L} (ohne Rabatt) für Gaskraftmaschinen und zum Kochen und Heizen wurde abgegeben durch	1241	1434	1730 „
Außerdem erhielten auswärtige Abnehmer Leuchtgas zum Nettopreise von 20 \mathcal{L} durch	72	89	91 „
Kraft- und Heizgas zum Nettopreise von 15 \mathcal{L} durch	68	83	89 „
sodaß also, wie weiter unten noch angeführt, zusammen	3040	3415	3875 Gaszähler

vorhanden waren.

f. Nebenerzeugnisse. Der Gewinn an Koks aus den vergasten Kohlen belief sich:

im Jahre	1904:	1905:	1906:
insgesamt auf	4028950 kg	3760720 kg	4113980 kg
oder aus 100 kg Kohlen auf	(65,62 „)	(68,34 „)	(69,70 „)
Davon wurden verwendet:			
zur Retortenunterfeuerung	1193960 „	1195320 „	1218000 „
oder für 100 kg Vergasungsmaterial	(19,45 „)	(21,72 „)	(20,64 „)
zur Dampfkesselfeuerung	403160 „	318800 „	394120 „
zur Wassergaserzeugung	40000 „	379040 „	323720 „
sodaß übrig blieben:	2387830 kg	1867560 kg	2178140 kg.
Aus den Vorjahren verblieben an Bestand	260000 „	120000 „	120000 „
von auswärts wurden zugekauft	—	803780 „	410000 „
wonach verfügbar waren:	2647830 kg	2791340 kg	2708140 kg
Verkauft wurden insgesamt	2527830 „	2671340 „	2648140 „
(davon mit der Bahn versandt)	(93464 „)	(1129900 „)	(1470000 „)
zum Betrage von	41046,81 \mathcal{M}	48126,95 \mathcal{M}	52344,70 \mathcal{M}
oder 100 kg zum Durchschnittspreise von	(1,62 \mathcal{M})	(1,80 \mathcal{M})	(1,98 \mathcal{M})
Rechnet man hiervon ab die Ausgabe für den bezogenen Koks mit	—	14284,01 \mathcal{M}	6491,68 \mathcal{M}
(100 kg zum Durchschnittspreise von)	—	(1,78 \mathcal{M})	(1,58 \mathcal{M})

im Jahre	1904:	1905:	1906:
so verbleibt für die Selbsterzeugung von	2527830 kg	1867560 kg	2238140 kg
eine Einnahme von	41046,81 M	33842,94 M	45853,02 M
oder für 100 kg	(1,62 M)	(1,81 M)	(2,05 M)
Am Lager verblieb ein Bestand von	12000 kg	120000 kg	60000 kg.

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß die Ausbeute an Koks, dank des Bergens größerer Mengen schlesischer Kohlen, nicht unwesentlich gestiegen ist, wie auch der Erlös beim Verkaufe eine Steigerung erfuhr.

An Teer wurde gewonnen:

im Jahre:	1904:	1905:	1906:
oder aus 100 kg Kohlen	316955 kg (5,16 kg)	298604,5 kg (5,43 kg)	342838 kg (5,81 kg)
aus dem Vorjahre stammten	50000 kg	30000 kg	85000 kg
zur Verfügung standen demnach ins- gesamt	366955 kg	328604,5 kg	427838 kg
davon wurden verkauft	336955 "	243604,5 "	297838 "
zum Betrage von	10076,62 M	7112,44 M	7868,53 M
oder 100 kg für	2,99 "	2,84 "	2,64 "
sodaß rückständig blieben	30000 kg	85000 kg	130000 kg.

Die Ausbeute an Teer ist wie beim Koks im Wachsen begriffen; dagegen weist der Erlös einen Rückgang auf.

Die Ausbeute an schwefelsaurem Ammoniak belief sich:

im Jahre:	1904:	1905:	1906:
auf oder für 100 kg Kohlen auf	22835 kg (0,37 kg)	17105 kg (0,31 kg)	28950 kg (0,49 kg)
dazu kommen aus dem Vorjahre	7000 kg	11000 kg	8000 kg
sodaß verfügbar waren	29825 kg	28105 kg	36950 kg
verkauft wurden davon	18825 "	20105 "	21950 "
zum Betrage von	4518,— M	5026,25 M	5377,75 M
oder 100 kg zum Preise von	(24,— M)	(25,— M)	(24,50 M)
Am Lager bleiben demnach	11000 kg	8000 kg	15000 kg.

Das Jahr 1906 weist demnach, hervorgerufen durch die Beschaffung der eingangs erwähnten Kalkmilchpumpe, eine erhebliche Mehrausbeute an diesem Erzeugnisse auf.

An ausgebrauchter Gasreinigungsmasse wurden außerdem im Jahre 1906 unter Mitverwertung vorhandener Bestände 62000 kg zum Betrage von *M* 392,90, entsprechend einem Erlös von 63,4 *S* für 100 kg verkauft; 60000 kg blieben dagegen zur späteren Abgabe am Lager zurück. Im Jahre 1904 erzielte man für 47711 kg *M* 333,98, d. i. für 100 kg 0,70 *M*.

Der außerdem noch gewonnene Retortengraphit wurde im Jahre 1905 verkauft und zwar 15000 kg zum Betrage von *M* 690,—, oder 100 kg, wie im Vorjahr, für *M* 4,60; ein weiterer Posten von 8000 kg, für welchen lohnender Absatz fehlte, war noch Ende 1906 unverkauft.

g. Gaszähler und Flammen. Die Anzahl der am Schlusse des Jahres 1904 in Benutzung befindlichen Gaszähler betrug 3040. Das Jahr 1905 brachte einen Zuwachs von 375 und das Jahr 1906 einen solchen von 460, sodaß am Ende des ersteren 3415 und am Ende des letzteren 3875 Gaszähler vorhanden waren. Der Art nach waren von den letzteren 60 Stück ältere naßgehend, 3815 Stück neuere trockengehend. Die Gesamtzahl der Flammen, für welche die vorausgehenden Gaszähler bestimmt waren, betrug am Schlusse des Jahres 1904: 25982; dem Zuwachse der Gaszähler entsprechend erfuhr die Zahl eine Steigerung und zwar im Jahre 1905 um 1875, d. i. 7,22%, im Jahre 1906 um 2300 d. i. 8,26%, sodaß die Zähler Ende des Jahres 1905 27857, Ende des Jahres 1906 30157 Flammen aufwiesen.

Leuchtzwecken allein dienten davon am Schlusse des Jahres 1904: 1731 Zähler mit 17021 Flammen, 1905: 1898 Zähler mit 18156 Flammen, 1906: 2056 Zähler mit 19021 Flammen, während die übrigen, wie weiter unten aufgeführt, für die Abgabe von Gas zu Kraft-, Koch- und Heizzwecken im Gebrauche sind.

h. Gas für technische Zwecke. Der Bestand an Gaskraftmaschinen hat in den beiden Berichtsjahren wiederum eine Abnahme erfahren, indem 3 solcher Maschinen zu insgesamt 12½ Pferdekraften durch Dampfmaschinen, sowie Elektromotoren verdrängt wurden. Am Schlusse des Jahres 1906 waren jedoch immer noch 30 Gaskraftmaschinen vorhanden, welche zusammen 108 Pferdekraften zu entwickeln vermögen. Dieselben dienten folgenden Betrieben:

	Am Schlusse des Jahres 1904		Am Schlusse des Jahres 1906	
	Anzahl	Pferde- kräfte	Anzahl	Pferde- kräfte
Bandagenfabrik	—	—	1	2
Bäckerei und Nudelfabrikation	1	2	1	2
Böttcherei	1	4	1	4
Buchdruckereien	6	26	5	24
Fleischereien	2	4	1	2
Gold- und Silberdrahtspinnerei	1	8	1	8
Seitenbetrag	11	44	10	42

	Am Schlusse des Jahres 1904		Am Schlusse des Jahres 1906	
	Anzahl	Pferde- kräfte	Anzahl	Pferde- kräfte
Übertrag	11	44	10	42
Häckselschneiderei	1	8	1	8
Holzschuhwarenfabrik	1	3	1	3
Kaffeeröstereien	2	3	2	3
Laboratorien	2	4 ¹ / ₂	1	4
Maschinenfabriken	2	8 ¹ / ₂	—	—
Mechanische Werkstätten	5	16	6	18 ¹ / ₂
Metalldrehereien	1	3	1	3
Portefeuiliefabrik	1	4	1	4
Schrotgießerei	1	2	1	2
Lederschuhwarenfabrik	1	8	1	8
Tischlereien und Glasereien	3	12	1	4
Bernickelungsanstalt	1	¹ / ₂	1	¹ / ₂
Wasserpumpwerk	1	4	1	4
Wollwarenfabriken	—	—	2	4
Zusammen	33	120 ¹ / ₂	30	108

Für diese Motoren waren am Schlusse des Jahres 1904 31 Gaszähler für zusammen 975 Flammen in Gebrauch, was, da am Schlusse des Jahres 1906 deren 30 für 795 Flammen gezählt wurden, einer Abnahme von 1 Stück für 180 Flammen entspricht.

Außerdem dienten dem Verbrache für sonstige technische Zwecke sowie zum Kochen und Heizen 1905: 1486 Zähler für 8726 Flammen, 1906: 1789 Zähler für 10341 Flammen, gegenüber 1278 Zähler für 7986 Flammen im Jahre 1904.

i. Öffentliche Beleuchtung. Die Zahl der Straßenlaternen, welche sich am Schlusse des Jahres 1904 auf 954 belief, nahm im Jahre 1905 um 15, im Jahre 1906 um 12 zu, sodaß am Schlusse des ersteren 969 und am Schlusse des letzteren 981 Laternen vorhanden waren.

Davon hatten Ende 1904:

867	Laternen	einfache Brenner	einen Stundenverbrauch	von 130 Liter,
80	"	Doppelliliputbrenner (Nachtlat.)	"	" 150 " "
4	"	Doppelnormalbrenner	"	" 260 " "
3	"	dreifache Normalbrenner	"	" 390 " "

Ende 1905:

882	Laternen	einfache Brenner	einen Stundenverbrauch	von 130 Liter,
80	"	Doppelliliputbrenner (Nachtlat.)	"	" 150 " "
5	"	Doppelnormalbrenner	"	" 260 " "
3	"	dreifache Normalbrenner	"	" 390 " "

Ende 1906:

894	Laternen	einfache Brenner	einen Stundenverbrauch	von 130 Liter,
80	"	Doppelliliputbrenner (Nachtlat.)	"	" 150 " "
5	"	Doppelnormalbrenner	"	" 260 " "
3	"	dreifache Normalbrenner	"	" 390 " "

34 dieser Laternen — auf dem Obermarkt, Untermarkt, Postplatz und im König Albert-Park — brennen jedoch gewöhnlich nicht, da sie infolge der elektrischen Beleuchtung entbehrlich sind.

Als sogenannte Abendlaternen von Beginn der Dunkelheit bis 11 Uhr nachts brennen:

1904 nach dem Brennkalendar	1095 ³ / ₄ Stunden	702 Stück,
1905 " " "	1089 ³ / ₄ " "	717 " "
1906 " " "	1057 ¹ / ₂ " "	727 " "

Als Nachtlaternen vom Beginn der Dunkelheit bis zum andern Morgen:

1904 nach dem Brennkalendar	3516 ¹ / ₄ Stunden	252 Stück,
1905 " " "	3508 ³ / ₄ " "	252 " "
1906 " " "	3515 ¹ / ₄ " "	254 " "

Bei den 80 Stück Laternen mit Doppelliliputbrenner auf weniger verkehrsreichen Straßen wird einer der Brenner um 11 Uhr gelöscht.

Aufgewendet wurden für die Brenner als Ersatz insgesamt

	Im Jahre 1904: bei 954 Laternen mit 1044 Brennern	Im Jahre 1905: bei 969 Laternen mit 1060 Brennern	Im Jahre 1906: bei 981 Laternen mit 1072 Brennern
an Glühkörpern	3662	4373	4879
oder für den Brenner	3,51	4,13	4,55
an Zylindern	1920	1825	2305
oder für den Glühkörper	1,84	1,72	2,15.
Der Gesamtaufwand dafür beläuft sich auf	1026 M 09 S ₁	1099 M 13 S ₁	1114 M 67 S ₁ .

Außer den vorausgeführten Gaslaternen waren auf den im Weichbilde der Stadt liegenden Straßen, welche Gasleitung nicht besitzen, im Jahre 1904 noch 26 Petroleumlaternen (23 für den Abend und 3 für die Nacht), 1905: 24 Petroleumlaternen (21 für den Abend und 3 für die Nacht), 1906: 22 Petroleumlaternen (19 für den Abend und 3 für die Nacht) vorhanden, von denen jedoch 3 der elektrischen Beleuchtung wegen für gewöhnlich unbenutzt bleiben.

C. Betriebsergebnisse.

Die Betriebsrechnung schloß, wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich, im Jahre 1905 bei einer Einnahme von 361778 M 67 S₁ und einer Ausgabe von 216026 M 24 S₁ mit einem Bruttogewinne von 145752 M 43 S₁, im Jahre 1906 bei einer Einnahme von 385795 M 16 S₁ und einer Ausgabe von 231580 M 50 S₁ mit einem Bruttogewinne von 154214 M 66 S₁ ab. Im Jahre 1904 betrug die Einnahme 325411 M 32 S₁, die Ausgabe 195013 M 34 S₁, der Bruttogewinn 130397 M 98 S₁.

Der Reingewinn, welcher sich im Jahre 1904 auf 95194 M 63 S₁ belief, bezifferte sich für das Jahr 1905 auf 107205 M 12 S₁ und für das Jahr 1906 auf 110232 M 59 S₁. In den Berichtsjahren erfolgten die Abschreibungen nach

dem Übernahme- und dem Neubau- oder Anschaffungswerte, und zwar bei den Gebäuden in 1904 und 1905 mit $1\frac{1}{2}\%$, 1906 aber $2\frac{1}{2}\%$, bei den Retorten-öfen 1904 und 1905 mit 5% , 1906 wurden dieselben gemäß einem Ratsbeschlusse bis auf den Buchwert von 1 *M* abgeschrieben, bei dem Straßenrohrnetz mit $3\frac{1}{2}\%$, bei den Apparaten mit 5% , bei den Leihgasmessern, sowie bei den Geräten und Utensilien dagegen wie bisher.

Die Betriebsergebnisse im einzelnen weist die folgende Rechnungsaufstellung auf:

Einnahme	1904:	1905:	1906:
Gas	233 356,22 <i>M</i>	261 828,76 <i>M</i>	274 432,29 <i>M</i>
Koks	61 060,81 "	69 391,45 "	80 142,70 "
Teer	9 436,62 "	9 992,44 "	8 188,53 "
Ammoniak	4 305,20 "	3 058,65 "	5 400,45 "
Graphit, Schlacken	1 136,70 "	914,20 "	743,05 "
Laternenabwartungs- und Unterhaltungskosten (einschl. Freibergsdorf)	11 861,76 "	12 064,03 "	12 228,06 "
Petroleumbeleuchtung	1 277,— "	1 183,97 "	1 021,86 "
Gasmesserleihgebühren	2 424,48 "	2 792,64 "	3 585,69 "
Besondere Einnahmen	552,53 "	552,53 "	52,53 "
Summe	325 411,32 <i>M</i>	361 778,67 <i>M</i>	385 795,16 <i>M</i>
Ausgabe	1904:	1905:	1906:
Zinsen	17 643,74 <i>M</i>	22 113,98 <i>M</i>	27 266,89 <i>M</i>
Gehalte usw.	14 177,09 "	15 191,84 "	17 479,37 "
Betriebsarbeiter- u. Botenlöhne	20 919,07 "	18 887,66 "	17 172,02 "
Geschäftsaufwand	239,05 "	376,16 "	974,38 "
Pensionsbeiträge	1 037,50 "	1 040,83 "	1 368,75 "
Unterhaltung der Gebäude, Apparate usw.	10 154,07 "	18 689,05 "	16 368,84 "
Kohlen	86 434,35 "	69 203,96 "	87 639,72 "
Betriebsmaterial (Koks, Gas, Wasser, Benzol usw.)	23 399,54 "	47 316,94 "	40 796,18 "
Gasreinigungsmasse	76,02 "	670,40 "	61,03 "
Laternenabwartungs- u. Unter- haltungskosten (einschl. Frei- bergsdorf)	11 352,02 "	11 861,08 "	11 588,70 "
Petroleumbeleuchtung	1 050,11 "	994,37 "	1 005,69 "
Steuern und Versicherungs- beiträge	5 325,50 "	5 727,80 "	6 152,56 "
Verschiedenes	3 205,28 "	3 952,17 "	3 706,37 "
Summe	195 013,34 <i>M</i>	216 026,24 <i>M</i>	231 580,50 <i>M</i>
somit Bruttogewinn	130 397,98 "	145 752,43 "	154 214,66 "
Abreibungen	35 203,35 "	38 547,31 "	43 982,07 "
Reingewinn	95 194,63 "	107 205,12 "	110 232,59 "

Von diesem Reingewinn wurden nach Abzug des dem Direktor zustehenden Gewinnanteils von

	1904:	1905:	1906:
	1 203,89 <i>M</i>	1 444,10 <i>M</i>	1 504,65 <i>M</i>
der Rest mit	93 990,74 "	105 761,02 "	108 727,94 "

der städtischen Ausgleichungskasse überwiesen.

7. Die Wasserwerke.

A. Allgemeines.

Im Anschluß an die im Verwaltungsbericht 1903/04 angegebenen Arbeiten wurde am 17. April 1905 mit dem weiteren Ausbau der Quellsfassungen daselbst fortgefahren. Es kamen zu der bestehenden Wassergewinnung noch hinzu:

- Tal „a“ mit 1173,0 lfd. m Steinzeugrohren von 100 mm l. W.,
17 Schrotten mit 46,80 m Gesamttiefe und 800 mm l. W.;
- Tal „e“ mit 1295,95 lfd. m Steinzeugrohren von 100 mm l. W.
und 53,75 " " " " 150 " " "
sowie 14 Schrotten mit 46,10 m Gesamttiefe und 800 " " " ;
- Tal „q“ mit 392,80 lfd. m Steinzeugrohren von 100 mm l. W.,
2 Schrotten mit 7,20 m Gesamttiefe und 800 mm l. W.

Die Sammelleitung wurde ebenfalls weiter ausgebaut und zwar gelangten hier noch die nachfolgenden Arbeiten zur Ausführung:

143,60 m	Steinzeugrohre	mit	100 mm	l. W.
92,60	"	"	125	" " "
375,53	"	"	200	" " "
415,90	"	"	225	" " "
278,25	"	"	250	" " "
16,00	"	Gußrohre	200	" " "
3,05	"	"	250	" " "
ferner 9 Schrote mit 28,80 m Gesamttiefe und 1000 mm l. W.				
1	Schrot	2,60	"	800 " " "

Die Ausführungsart richtete sich vollkommen nach den im letzten Verwaltungsbericht angegebenen Grundsätzen; es gelangten im Tal „a“ 2 Stück Quellsköpfe, im Tal „e“ 9 Stück Quellsköpfe und im Tal „q“ 1 Stück Quellskopf zum Ausbau. Es waren demnach nach Fertigstellung der vorangeführten Bauten im ganzen Quellgebiet 33 Stück Quellsköpfe, sowie 121 Stück Schrote eingebaut. Die Gesamttiefe derselben beträgt mit den neu eingebauten Schrotten 372,40 m, sodaß sich die durchschnittliche Tiefe auf 3,08 m berechnet. Die Rohrleitungen sind in lichten Weiten von 100—250 mm und in Tiefen bis zu 5 m verlegt; die Gesamtlänge aller Rohrleitungen im Quellgebiet betrug nach vorstehendem Ausbau 12696,43 lfd. m. Der Ausbau im Quellengebiet war am 31. August 1905 vorläufig beendet.

Am 20. Juli 1905 begannen die Arbeiten zum weiteren Ausbau der Quellsfassungen im Hospitalwald. Es wurden hierbei 561,4 lfd. m Gußeisenrohrleitungen von 70 mm l. W. verlegt. Diese Arbeiten wurden am 5. August desselben Jahres beendet.

Anlässlich chemischer Untersuchungen stellte sich heraus, daß das neue Leitungswasser aus dem Gimlistal, aber ebenso das aus dem Hospitalwald gewonnene Wasser die Eigenschaft besitzt, auf Bleirohre eine stark bleilösende Wirkung auszuüben. Diese Eigenschaft wurde zuerst von dem Nahrungsmittelchemiker Herrn Dr. Raßmann nachgewiesen und dazu wurden Gutachten von den Herren Dr. Raßmann, der Königlichen Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege, ferner vom Königlichen Bezirksarzt Dr. Lehmann eingeholt. Alle diese Gutachten gingen in ihrem Inhalt darauf hinaus, daß das Leitungswasser zur Aufnahme von geringen Mengen Blei, namentlich bei längerem Stehen in langen Bleirohrleitungen, geeignet sei.

Um etwa schädlichen Folgen dieser bleilösenden Wirkung vorzubeugen, wurde am 7. April 1905 öffentlich bekannt gemacht, daß es sich empfehle, vor der Entnahme von Wasser zum Genuß erst einige Liter aus der Leitung wegzfließen zu lassen; die Königliche Zentralstelle wurde um ihr Gutachten über die Ursache der Bleilösung und die zu ergreifenden Maßnahmen ersucht. Es wurden darauf eingehende Untersuchungen vorgenommen. Hierbei stellte sich heraus, daß freie und im Wasser gelöste Kohlensäure, sowie reiner und im Wasser gelöster Sauerstoff die Ursache des angeführten Uebelstandes bildeten. In dem am 25. August 1905 von der Königlichen Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege eingegangenen Gutachten wurde vorge schlagen, alle Bleirohre durch Eisenrohre oder Zinnmantelrohre zu ersetzen oder aber durch geeignete mechanische und gegebenen Falles auch chemische Einwirkungen auf das Wasser die Kohlensäure und den Sauerstoff aus demselben möglichst vollkommen auszuschneiden. Zum Zwecke der weiteren Erörterung der Frage, welche Maßnahmen sich nunmehr notwendig machten, wurde am 10. Oktober 1905 eine Kommission ernannt, desgleichen wurde der Wasserwerksverwaltung anheim gegeben, neue Vorschriften über die Ausführung von Hauswasserleitungen aufzustellen, welche denn auch am 24. April 1906 in Kraft traten und für neue Leitungen Mantelröhren (Blei mit innerem Zinnmantel) vorschrieben. Inzwischen hatte die Firma Dampfkesselfabrik von Arthur Rodberg in Darmstadt das Anerbieten gemacht, einen Demonstrationsrieseler zur Entfernung von Kohlensäure aus Wasser zur Verfügung zu stellen. Der Erfinder dieses Verfahrens, Herr Ingenieur H. Wehner aus Frankfurt und der Direktor obenerwähnter Fabrik, Herr Baier-Darmstadt, führten der Kommission am 19. Februar 1906 ihren Apparat vor und stellten zur weiteren eingehenden Untersuchung einen größeren Apparat auf unbestimmte Zeit zur Verfügung. Nach Aufstellung dieser Entsäuerungsanlage für 3 mliter Leistung in den Räumen der Gasanstalt wurden dann eingehende Versuche angestellt, welche schließlich zu dem Resultat führten, daß die Kommission beschloß, den städtischen Behörden zu empfehlen, für die zu errichtende „Hohe Zone, westlich der Eisenbahn“, in den dafür erforderlichen Wasserturm versuchsweise die Wehner'sche Vacuumrieselung einzubauen. Diesem Vorschlage wurde von den städtischen Kollegien beigetreten. Zur Zeit (September 1907) ist die Anlage im Bau. Außerdem wurden im Laufe des Jahres noch an sämtlichen Genußwasserzapfhähnen bei Behörden und Privaten Blechschilder mit der Aufschrift: „Vor Entnahme zu Genußzwecken einige Liter für andere Zwecke ablaufen lassen“, stadtseitig angebracht.

Am 2. März 1905 wurde mit den Rohrnetzumänderungen in der Stadt begonnen. Es wurden die Brunnen und Bedürfnisanstalten an das Brauchwasser angeschlossen, ferner wurde der Kreuzborn für die Johannisgärten nutzbar gemacht und dazu 21,0 lfd. m Gußeisenrohre von 80 mm l. W. verlegt.

B. Trinkwasser.

a. Erweiterung und Unterhaltung.

Neuerlegt wurden im Jahre 1905

Straße N	209,3 m	gußeisernes	Muffenrohr mit	125 mm l. W.,
Zugerstraße	135,0	"	"	150 " " "
Breithauptstraße	52,0	"	"	80 " " "
Schützengäßchen	95,0	"	"	100 " " "
dennach an Neuerlegung zusammen	491,3 m.			

Es wurden ferner neuerlegt im Jahre 1906

Straße E	258,00	m	Mannesmannrohre	mit	100	mm	l. B.,
Dittstraße	17,50	"	gußeiserne Muffenrohre	"	100	"	"
nach der Reithalle	49,00	"	"	"	80	"	"
Straße F	99,40	"	Mannesmannrohre	"	80	"	"
und	9,75	"	gußeiserne Muffenrohre	"	80	"	"
Dammstraße	125,70	"	Mannesmannrohre	"	100	"	"
und	3,00	"	gußeiserne Muffenrohre	"	100	"	"
Breithauptstraße	9,75	"	"	"	80	"	"

demnach an Neuerlegung zusammen . . . 572,10 m.

Es sind also in den beiden Berichtsjahren zusammen 1063,40 lfd. m Rohre neuerlegt worden.

Ausgewechselt wurden 1905 die Rohre

Leipzigerstraße . . . mit 61,50 m gußeisernem Muffenrohr 100 mm l. B.,

1906:

Leipzigerstraße	mit	124,50	m	gußeisernem Muffenrohr	80	mm	l. B.,
Untermarkt	"	218,00	"	"	80	"	"
Stollnhausaße	"	178,50	"	"	100	"	"
Schützengasse	"	164,70	"	"	100	"	"

Es sind also zusammen 747,20 lfd. m Rohre in den beiden Berichtsjahren ausgewechselt worden.

Es gab	1905:	1906:
Privatgrundstücke und Abnehmer	1822	1859
davon mit Wassermesser .	1816	1853
ohne " .	6	6.

b. Ergiebigkeit der Quellen. Die Ergiebigkeit der nutzbar gemachten Leitungen betrug in Litern in der Minute im Jahre 1906 im Gimlistal:

Monat	Tal a	Tal d	Tal e	Tal j	Tal l	Tal n	Tal q	Sammel- leitung	Gesamt- wasser
Januar	120	600	696	300	1272	726	300	3072	7086
Februar	240	<u>930*</u>	1132	<u>954</u>	2040	<u>1320</u>	<u>342</u>	5880	12838
März	150	798	1284	300	1680	762	240	3732	8946
April	67	600	450	120	576	356	66	4320	6555
Mai	100	400	349	127	618	373	141	3108	5216
Juni	70	480	517	104	564	384	96	2873	5088
Juli	43	240	400	67	472	185	55	3109	4571

*) Die doppelt unterstrichenen Zahlen bezeichnen die höchste Ergiebigkeit der Quellen.

Monat	Tal a	Tal d	Tal e	Tal j	Tal l	Tal n	Tal q	Sammel- leitung	Gesamt- wasser
August	<u>30*</u>	<u>141</u>	<u>243</u>	<u>34</u>	232	<u>101</u>	<u>25</u>	<u>1894</u>	<u>2705</u>
September	<u>300*</u>	900	<u>1763</u>	667	<u>2100</u>	973	267	<u>5940</u>	<u>12910</u>
Oktober	52	343	419	96	502	221	75	2272	3980
November	89	428	442	250	1260	605	127	3533	6734
Dezember	83	400	497	146	1013	355	120	2776	5390
im Durchschnitt:	112	522	684	264	1028	530	155	3542	6836
Wasserwärme durchschnittlich in Graden Celsius:									
Januar	5,7	4,7	5,3	3,8	3,4	4,8	2,0	<u>3,8</u>	
Februar	5,0	<u>4,0</u>	5,0	3,8	<u>3,0</u>	<u>4,2</u>	3,0	3,8	
März	<u>4,8†</u>	4,5	<u>4,9</u>	<u>3,2</u>	3,5	4,2	<u>2,0</u>	3,9	
April	6,0	5,0	5,2	6,1	5,9	5,6	7,5	6,0	
Mai	7,0	7,0	7,4	8,0	6,8	7,9	9,0	7,3	
Juni	8,0	7,0	7,2	8,8	8,1	8,6	10,0	9,1	
Juli	9,5	8,5	8,4	<u>10,8</u>	10,0	9,9	13,0	11,3	
August	<u>10,5†</u>	8,0	<u>9,0</u>	10,8	<u>10,8</u>	<u>10,5</u>	<u>12,0</u>	<u>11,4</u>	
September	9,0	<u>8,7</u>	8,5	9,5	9,4	9,4	10,5	10,0	
Oktober	8,0	8,0	7,7	9,1	8,1	8,9	9,0	8,6	
November	7,3	7,5	7,1	7,0	6,9	7,0	7,0	6,9	
Dezember	6,2	6,0	5,9	5,0	4,9	5,3	5,0	5,0	
im Durchschnitt:	7,3	6,6	6,8	7,2	6,7	7,2	7,5	7,3	

Die Ergiebigkeit der alten bestehenden Quellen war in den Berichtsjahren
in Litern in der Minute

*) Die doppelt unterstrichenen Zahlen bezeichnen die höchste, die einfach unterstrichenen Zahlen die geringste Ergiebigkeit der Quellen.

†) Die doppelt unterstrichenen Zahlen bezeichnen die höchste, die einfach unterstrichenen Zahlen die geringste Temperatur der Quellwässer.

Monat	Hospitalwald- leitung			Fischborn- leitung			Niflasborn- leitung			Kreuzborn- leitung			Wolfram'sche Leitung		
	1904	1905	1906	1904	1905	1906	1904	1905	1906	1904	1905	1906	1904	1905	1906
Januar	198	<u>150</u>	340	129	150	<u>432</u>	322	<u>168</u>	<u>432</u>	27	32	71	80	<u>9</u>	216
Februar	<u>445*</u>	240	<u>300</u>	<u>430</u>	168	400	366	198	400	<u>56</u>	37	63	<u>99</u>	15	126
März	350	<u>324</u>	300	320	<u>645</u>	402	342	<u>474</u>	342	43	84	67	86	<u>216</u>	160
April	258	324	218	184	516	200	<u>425</u>	468	240	28	<u>120</u>	40	95	258	109
Mai	252	258	240	107	516	200	358	462	218	21	<u>54</u>	46	72	108	100
Juni	161	236	200	39	198	172	322	420	<u>200</u>	16	27	34	80	78	80
Juli	120	162	172	16	78	120	172	288	<u>200</u>	14	18	31	75	44	<u>57</u>
August	86	144	<u>160</u>	5	<u>66</u>	<u>54</u>	145	258	200	13	<u>14</u>	<u>21</u>	40	46	57
September	<u>75*</u>	216	240	3	258	300	120	420	342	12	51	<u>80</u>	9	216	172
Oktober	80	216	230	<u>1</u>	258	222	<u>115</u>	420	261	<u>10</u>	31	<u>36</u>	<u>5</u>	78	<u>222</u>
November	83	258	200	82	288	150	120	442	318	15	46	26	8	108	83
Dezember	86	258	200	150	324	162	170	376	400	32	52	45	9	186	74
im Durchschnitt	182	232	233	122	289	235	248	358	297	24	46	47	63	114	121
Wasserwärme															
höchste Temperatur	9,5	11,0	10,9	13,0	11,0	11,0	10,0	10,5	11,0	10,1	9,5	10,5	11,0	10,0	11,0
niedrigste "	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,3	5,0	5,0	6,5	5,7	5,5	4,5	5,0	4,8
durchschnittliche "	8,0	6,9	7,8	8,4	7,8	8,3	7,8	7,8	8,1	8,1	7,4	7,9	8,2	7,5	7,9

Die geringste Ergiebigkeit während eines Tages betrug

Jahr:	1904	1905	1906
bei der Hospitalwaldleitung	115,20 kbm	216,00 kbm	230,40 kbm
" " Fischbornleitung	1,44 "	94,04 "	77,76 "
" " Niflasbornleitung	165,60 "	241,92 "	288,00 "
" " Kreuzbornleitung	14,40 "	10,16 "	30,24 "
" " Wolfram'schen Leitung	7,20 "	12,96 "	82,06 "
zusammen	303,84 kbm	575,08 kbm	708,46 kbm

*) Die doppelt unterstrichenen Zahlen bezeichnen die höchste, die einfach unterstrichenen Zahlen die geringste Ergiebigkeit der einzelnen Quellen.

Die Ergiebigkeit des Steinborns und der Lindner'schen Quellen betrug in den Berichtsjahren in Litern in der Minute

Monat	Steinborn			Lindner'sche Quelle		
	1904	1905	1906	1904	1905	1906
Januar	233	nicht meßbar	564	15	40	59
Februar	546	602	564	35	75	63
März	<u>558*</u>	620	522	24	66	67
April	328	620	400	36	<u>132</u>	66
Mai	198	nicht meßbar	435	40	50	<u>109</u>
Juni	143	" "	343	5	12	22
Juli	129	" "	246	4	<u>8</u>	26
August	103	" "	<u>212</u>	3	13	<u>15</u>
September	94	" "	<u>750</u>	2	14	75
Oktober	<u>92*</u>	" "	471	<u>1</u>	14	25
November	148	" "	217	3	14	29
Dezember	328	650	265	<u>38</u>	46	47
im Durchschnitt	242	nicht festzustellen	414	17	34	50
Wasserwärme:						
höchste Temperatur	9,5	9,2	9,5	12,0	11,8	11,8
niedrigste "	5,8	5,3	7,0	3,2	3,5	3,9
durchschnittliche "	7,9	7,5	8,1	7,4	7,4	7,6

Die geringste Ergiebigkeit eines Tages war

Jahr:	1904	1905	1906
Steinborn	132,48 kbm	866,88 kbm	305,28 kbm
Lindner'sche Quelle	1,44 "	11,52 "	21,60 "
Summe	133,92 kbm	878,40 kbm	326,88 kbm

*) Die doppelt unterstrichenen Zahlen bezeichnen die höchste, die einfach unterstrichenen die geringste Ergiebigkeit der einzelnen Quellen.

c. Beschaffenheit des Trinkwassers. Hierzu wird auf die Mitteilungen unter „Allgemeines“ des vorliegenden Berichtes verwiesen.

d. Trinkwasserverbrauch. Der Trinkwasserverbrauch betrug für die Gimlistal- und Hospitalwaldquellen, ohne Berücksichtigung der anderen kleineren Stadtzuläufe:

Monat	Zulauf				Überlauf		Verbrauch				
	Gimlistal kcm		Hospitalwald kcm		kcm		kcm		durchschnittlich Sek.-Liter		
	1905	1906	1905	1906	1905	1906	1905	1906	1905	1906	
Januar	*	101518	*	11594	*	48032	.	65080	.	24,3	
Februar	"	70696	"	10780	"	25212	.	57094	.	23,6	
März	"	106877	"	12593	"	49312	.	70158	.	26,2	
April	81900	98806	300	15573	24610	43441	57590	70938	22,2	27,4	
Mai	88945	84072	310	13352	30487	14976	58781	82044	21,9	30,6	
Juni	108155	88415	300	13629	34393	16954	74899	84670	28,9	32,7	
Juli	107695	82710	310	12118	32594	9232	74561	85618	27,8	31,9	
August	106236	82640	290	10106	42303	16231	64223	76593	24,1	28,5	
September	94544	83995	0	12568	26226	29412	68318	67710	26,3	26,1	
Oktober	100804	93806	12852	13760	41593	31140	72062	76426	26,9	28,5	
November	94882	73285	13932	8536	34843	14545	73971	67276	28,5	26,0	
Dezember	98022	97216	11006	8415	43662	41768	65366	63863	24,4	23,8	
Jahressumme	881183	1064036	39300	143024	310711	340255	609772	867470	—	—	
Spitzen- werte	Durchschnitt	3204	2915	143	392	1128	932	2218	2377	25,7	27,5
	Maximum	3625	3456	910	946	2070	2142	3451	3637	39,9	42,0
	Minimum	2405	1340	0	0	0	0	969	1512	11,2	17,5

Die Einwohnerzahl betrug im Jahre 1905 = 30864 Köpfe, der Verbrauch von Trinkwasser war demnach

täglich { durchschnittlich: 71,86 Liter,
höchstens: 111,81 " , am 1. Juli (Sonntag),
mindestens: 31,40 " , am 30. April (Sonntag).

Die Einwohnerzahl betrug im Jahre 1906 = 31263 Köpfe, der Verbrauch von Trinkwasser war demnach

täglich { durchschnittlich: 76,02 Liter,
höchstens: 116,33 " , am 26. Juni (Dienstag),
mindestens: 48,36 " , am 9. September (Sonntag).

C. Brauchwasser.

a. Erweiterung und Unterhaltung.

Neuerlegt wurde im Jahre 1905

Leipzigerstraße 40,0 m gußeisernes Muffenrohr mit 80 mm l. B.

*) Konnte während des Einbaues der neuen Meßinstrumente nicht gemessen werden.

und ferner wurde auf der Leipzigerstraße 21,50 m gußeisernes altes Muffenrohr gegen neues ausgewechselt.

Im Jahre 1906 wurde neuerlegt

Straße E 258,0 lfd. m Mannesmannrohre 100 m l. B.;

ausgewechselt wurde

Untermarkt . . .	230,9 lfd. m gußeiserne Muffenrohre 100 mm l. B.,
Leipzigerstraße . . .	124,5 " " " " 80 " " "
Schützengasse . . .	164,7 " " " " 100 " " "
Erbischestraße . . .	242,0 " " " " 150 " " "

zusammen 762,1 lfd. m.

Es wurden also in den beiden Berichtsjahren zusammen neuerlegt 298,0 lfd. m Rohre und ausgewechselt 783,6 lfd. m Rohre.

Es gab

	1905:	1906:
Privatgrundstücke und Abnehmer	24	24
davon mit Wassermesser	22	23
ohne Wassermesser	2	1.

b. Beschaffenheit des Brauchwassers.

Die Beschaffenheit des Brauchwassers ist im allgemeinen unverändert geblieben. Eine besondere Wasseruntersuchung wurde in den beiden Berichtsjahren nicht vorgenommen.

c. Brauchwasserverbrauch.

In den Berichtsjahren erhielt die Stadt von der Revierwasserlaufanstalt die vertragmäßige Brauchwassermenge von 1 Rad gleich 37,85 Sekundenliter, oder 3270,24 kbm täglich, oder 1193677 kbm im Jahr.

Der Überlauf der Trinkwasserbehälter läuft dem Brauchwasserbehälter zu.

Der Verbrauch gestaltet sich in den einzelnen Monaten wie folgt:

M o n a t	Z u l a u f				Ü b e r l a u f		V e r b r a u c h			
	Hüttenteich k b m		Trinkwasser- überlauf k b m		k b m		k b m		durch- schnittlich (bi- Sek.-Liter pro	
	1905	1906	1905	1906	1905	1906	1905	1906	1905	1900000
Januar	*	32341	*	48032	*	54508	.	25865	.	9,0
Februar	"	35040	"	25212	"	34716	.	25536	.	10,0
März	"	36272	"	49312	"	57564	.	28021	.	10,0
April	18710	53061	24610	43441	24041	69281	19279	27121	7,4	10,0
Mai	60880	76660	30487	14976	50029	54013	41338	37623	15,4	14,0
Juni	30207	79274	34393	16954	28605	60882	36019	35346	13,9	13,0
Juli	34755	93590	32594	9232	32423	69651	34902	32826	13,0	12,0
Seitenbetrag	144552	406238	122084	207159	135098	400615	131538	112338	—	—

*) Konnte während des Einbaues der neuen Meßinstrumente nicht gemessen werden.

Monat	Zulauf				Überlauf		Verbrauch				
	Güttenteich kbn		Trinkwasser- überlauf kbn		kbn		kbn		durch- schnittlich Sef.-Liter		
	1905	1906	1905	1906	1905	1906	1905	1906	1905	1906	
Übertrag	144552	406238	122084	207159	135098	400615	131538	212338	—	—	
August	36381	90195	42303	16231	46039	76740	32645	29686	12,2	11,1	
September	42510	71902	26226	29412	33126	59144	35610	42170	13,7	16,3	
Oktober	43927	93900	41593	31140	43189	91659	42331	33381	15,8	12,4	
November	42819	89666	34843	14545	41386	75357	36276	28874	14,0	11,1	
Dezember	47028	95392	43662	41768	55921	107148	34769	30007	13,0	11,2	
Jahressumme	357217	847293	310711	340255	354759	810663	313169	376456	—	—	
Tages- {	Durchschnitt . . .	1296	2321	1128	932	1287	2221	1147	1031	13,3	11,9
	Maximum	3786	3652	2070	2142	3850	4413	2818	2044	32,6	23,6
	Minimum	27	0	0	0	40	38	21	316	0,2	3,7

Die Einwohnerzahl betrug im Jahre 1905 = 30864 Köpfe, der Verbrauch von Brauchwasser war demnach

täglich { durchschnittlich: 37,16 Liter,
höchstens: 91,30 " , am 5. Juli (Mittwoch),
mindestens: 0,68 " , am 2. April (Sonntag).

Die Einwohnerzahl betrug im Jahre 1906 = 31263 Köpfe, der Verbrauch von Brauchwasser war demnach

täglich { durchschnittlich: 32,99 Liter,
höchstens: 65,38 " , am 21. September (Freitag),
mindestens: 10,10 " , am 29. März (Donnerstag).

D. Gesamtverbrauch an Wasser.

Aus den Betrachtungen B und C ergibt sich nunmehr der nachstehende Gesamtverbrauch an Wasser und zwar im Berichtsjahre 1905

Monat	Verbrauch an Trinkwasser		Verbrauch an Brauchwasser		Gesamtverbrauch an Trink- und Brauch- wasser	
	kbn	durch- schnittlich Sef.-Liter	kbn	durch- schnittlich Sef.-Liter	kbn	durch- schnittlich Sef.-Liter
Januar	*	.	*	.	.	.
Februar	"	.	"	.	.	.
März	"	.	"	.	.	.
April	57590	22,2	19279	7,4	76869	29,6
Mai	58781	21,9	41338	15,4	100119	37,3
Seitenbetrag	116371	—	60617	—	176988	—

Monat	Verbrauch an Trinkwasser		Verbrauch an Brauchwasser		Gesamtverbrauch an Trink- und Brauch- wasser		
	kbm	durch- schnittlich Sek.-Liter	kbm	durch- schnittlich Sek.-Liter	kbm	durch- schnittlich Sek.-Liter	
Übertrag	116371	—	60617	—	176988	—	
Juni	74899	28,9	36019	13,9	110918	42,8	
Juli	74561	27,8	34902	13,0	109463	40,8	
August	64223	24,1	32645	12,2	96868	36,3	
September	68318	26,3	35610	13,7	103928	40,0	
Oktober	72063	26,9	42331	15,8	114394	42,7	
November	73971	28,5	36276	14,0	110247	42,5	
Dezember	65366	24,4	34769	13,0	100135	37,4	
zusammen	609772	—	313169	—	922941	—	
Tages- {	Durchschnitt .	2218	25,7	1147	13,3	3365	39,0
	Maximum .	3451	39,9	2818	32,6	6269	72,5
	Minimum .	969	11,2	21	0,2	990	11,4

Die Einwohnerzahl betrug 1905 = 30864 Köpfe, es ergibt sich also ein
Gesamtwasserverbrauch pro Kopf und Tag
durchschnittlich . . . 109,02 Liter,
höchstens 203,11 " "
mindestens 32,08 " "

Für das Jahr 1906 gestaltet sich der Gesamtwasserverbrauch wie folgt:

Monat	Verbrauch an Trinkwasser		Verbrauch an Brauchwasser		Gesamtverbrauch an Trink- und Brauch- wasser	
	kbm	durchschnitt- lich Sekunden- Liter	kbm	durchschnitt- lich Sekunden- Liter	kbm	durchschnitt- lich Sekunden- Liter
Januar	65080	24,3	25865	9,6	90945	33,9
Februar	57094	23,6	25536	10,6	82630	34,2
März	70158	26,2	28021	10,4	98179	36,6
April	70938	27,4	27121	10,5	98059	37,9
Mai	82044	30,6	37623	14,0	119667	44,6
Juni	84670	32,7	35346	13,6	120016	46,3
Juli	85618	31,9	32826	12,3	118444	44,2
Seitenbetrag	515602	—	212438	—	727940	—

Monat	Verbrauch an Trinkwasser		Verbrauch an Brauchwasser		Gesamtverbrauch an Trink- und Brauch- wasser		
	kbm	durchschnitt- lich Sekunden- Liter	kbm	durchschnitt- lich Sekunden- Liter	kbm	durchschnitt- lich Sekunden- Liter	
Übertrag	515602	—	212438	—	727940	—	
August	76593	28,5	29686	11,1	106279	39,6	
September	67710	26,1	42170	16,3	109880	42,4	
Oktober	76426	28,5	33381	12,4	109807	40,9	
November	67276	26,0	28874	11,1	96150	37,1	
Dezember	63863	23,8	30007	11,2	93870	35,0	
zusammen	867470	—	376456	—	1243926	—	
Tages- {	Durchschnitt	2377	27,5	1031	11,9	3408	39,4
	Maximum .	3637	42,0	2044	23,6	5681	65,6
	Minimum .	1512	17,5	316	3,7	1828	21,2

Die Einwohnerzahl betrug im Jahre 1906 = 31263 Köpfe, es ergibt sich also ein

Gesamtwasserverbrauch pro Kopf und Tag

durchschnittlich . . . 109,01 Liter,
höchstens 181,71 "
mindestens 58,46 " .

E. Wasserabgabe.

a. Trinkwasser.

Die Abgabe von Trinkwasser betrug	1905	1906
durch Messer	442904 kbm	456868 kbm
dafür wurde gelöst	68058,68 M	68785,15 M
der darauf gewährte Rabatt betrug	498,47 "	292,34 "
verblieb eine Netto-Einnahme von	67560,21 M	68492,81 M.
Außerdem wurden vereinnahmt als Erfüllungsbeträge für den regulativmäßigen Wasserzins	1260,77 "	1111,49 "
ferner Wasserzins nach dem Nutzertrag der Grundstücke und nach Verträgen	175,80 "	85,56 "
und schließlich Wasserzins für den Verbrauch zu öffentlichen Zwecken	330,— "	430,— "
Insgesamt	69326,78 M	70119,86 M.

b. Brauchwasser.

Die Abgabe von Brauchwasser betrug	1905	1906
	durch Messer	168714 kbm
dafür wurde gelöst	16905,32 M	20563,68 M
der darauf gewährte Rabatt betrug	863,58 "	1246,02 "
verblieb eine Netto-Einnahme von	16041,74 M	19317,66 M.
Außerdem wurden vereinnahmt als Erfüllungsbeträge für den regulativmäßigen Mindestzins ferner Wasserzins nach dem Nutzertrag der Grundstücke (1 Garten, 1 Abnehmer in Zug) und nach Verträgen	288,89 "	260,84 "
und schließlich Wasserzins für den Verbrauch zu öffentlichen Zwecken	98,— "	1597,— "
	710,— "	710,— "
Insgesamt	17138,63 M	21885,50 M.

Es erhielten Wasser nach der Wasserleitungsordnung
Trinkwasser

bei einem Jahresverbrauche	Hauswirtschaften		Gewerbetreibende	
	1905	1906	1905	1906
von unter 5000 kbm	1479	1512	331	335
von mehr als 5000 "	2	2	2	1
" " " 10000 "	—	—	—	2
" " " 20000 "	—	—	1	1
" " " 50000 "	—	—	1	—
über " " 100000 "	—	—	—	—

Brauchwasser

bei einem Jahresverbrauche	Hauswirtschaften		Gewerbetreibende	
	1905	1906	1905	1906
von unter 5000 kbm	4	4	11	11
von mehr als 5000 "	—	—	3	2
" " " 10000 "	—	—	1	2
" " " 20000 "	—	—	2	2
" " " 50000 "	—	—	1	1
über " " 100000 "	—	—	—	1

An gewerbliche Betriebe wurden abgegeben:

Bezeichnung der Betriebe	Trinkwasser				Brauchwasser			
	1905		1906		1905		1906	
	Anzahl der Be- triebe	kbm	Anzahl der Be- triebe	kbm	Anzahl der Be- triebe	kbm	Anzahl der Be- triebe	kbm
Bahnhof	1	138	1	117	1	85137	1	100477
Brauerei	1	51686	1	41719	1	1339	1	19605
Spinnerei					1	47484	1	50191
Spritzfabrik	1	197	1	395	1	36640	1	37475
Fleischereien	38	30295	41	29965				
Schankwirtschaften	77	26090	78	27275				
Berbereien	6	1247	5	1070	3	21370	3	21366
Bäckereien	74	14804	78	16086				
Maschinenfabriken	7	3805	6	3562	3	9754	3	14066
Landwirte	16	3220	18	3291	4	10341	4	8866
Elektrizitätswerk	1	9890	1	9440				
Fuhrwerkseschäfte	18	6485	16	6218				
Kavillerei mit Dampfbetrieb	1	5139	1	3483				
Badeanstalten	5	4515	5	2616				
Gärtnerereien	11	4376	11	2260				
Superphosphatfabriken	3	4191	3	3916				
Bürstenfabriken	2	137	2	159	1	3576	1	3725
Gasfabrik	1	3415	1	4753				
Molkereien	2	2854	2	2370				
Zigarrenfabriken	11	2415	10	1642				
Gold- und Silberdrahtfabriken	2	2826	2	2589				
Bleiwarenfabrik	1	772	1	625	1	1242		
Eisblöcherereien mit Dampfbetrieben	2	1971	2	2230				
Bierhandlungen	6	1660	4	1520				
Porzellanfabrik	1	1574	1	3641	1	28	1	242
Färbereien	3	1538	4	1796				
Buchdruckereien	3	1412	3	1804				
Fischhandlungen	2	1285	2	1823				
Fabrik wissenschaftl. Präzisions- instrumente	1	1213	1	1380				
Tafel	5	1072	5	1429				
Schneidemühle mit Dampf- betrieb	1	1016	1	1053				
Chemische Fabriken	2	963	2	930				
Elektrotechnische Fabrik	1	901	1	834				
Seifenfabriken	5	885	4	728				
Farbenglaswerk (Gelsdorf)	1	864	1	12295				
Drahtwarenfabrik	1	796	1	639				
Seitenbetrag	313	195647	316	195653	17	216911	16	256013

Bezeichnung der Betriebe	Trinkwasser				Brauchwasser			
	1905		1906		1905		1906	
	Anzahl der Be- triebe	kbm	Anzahl der Be- triebe	kbm	Anzahl der Be- triebe	kbm	Anzahl der Be- triebe	kbm
Übertrag	313	195647	316	195653	17	216911	16	286013
Schlauch- und Gummifabrik (Levall)	1	235	.	.	1	507	1	27686
Milchhandlungen	9	691	9	595	.	.	.	.
Apotheken	3	684	3	1205	.	.	.	.
Schuhfabrik	1	650	1	921	.	.	.	.
Kunstglaserei und Metallwaren- fabrik	1	558	1	1090	.	.	.	.
Glaschleiferei zc. (Krämer & Co.)	1	376	1	286	.	.	.	.
Fabrik feinerer Lederwaren	1	343	1	335	.	.	.	.
Weinhandlungen	4	212	5	471	.	.	.	.
zusammen	334	199396	337	200556	18	217418	17	283699

Die Gewerbetreibenden bezahlten ihr

	Trinkwasser		Brauchwasser	
	1905	1906	1905	1906
mit einer Wassersteuer von	29008,44 M	27724,96 M	16919,— M	22074,82 M
worauf ein Rabatt gewährt wurde von	491,97 "	284,80 "	863,58 "	1246,02 "
verbleibt als Nettobetrag:	28516,47 M	27440,16 M	16055,42 M	20828,80 M

F. Betriebsergebnisse.

Einnahme.

	1904	1905	1906
Zinsen für Herstellungskapitalien einzelner Wasserzuleitungen	202,18 M	252,08 M	207,10 M
Brauchwassersteuer	55864,15 "	16404,91 "	21270,27 "
Trinkwassersteuer	2307,86 "	69326,78 "	69512,36 "
Mietzinsen für Wassermesser	245,— "	318,— "	335,— "
Summe	58619,19 M	86301,77 M	91324,73 M

Ausgabe.

	1904:	1905:	1906:
Zinsen für das Anlagekapital	14 248,96 <i>M</i>	34 516,47 <i>M</i>	37 353,44 <i>M</i>
Gehalte	8 975,— "	10 213,33 "	8 871,14 "
Pensionsbeiträge	417,50 "	445,— "	524,67 "
Geschäftsauswand	42,72 "	215,66 "	1 122,88 "
Unterhaltung der Brauchwasser- leitungen	3 984,25 "	3 049,51 "	2 659,25 "
desgl. der Trinkwasserleitungen	4 782,72 "	5 666,15 "	5 700,40 "
desgl. des Inventars	666,51 "	694,01 "	774,28 "
desgl. der Wassermessstelle im Gimlitztal . . . . .	.	.	4,— "
Steuern und Versicherungsbeiträge	268,— "	268,— "	268,— "
Allgemeine Ausgaben	343,12 "	607,29 "	727,95 "
Abschreibungen	24 890,41 "	30 626,35 "	33 318,72 "
Summe	58 619,19 <i>M</i>	86 301,77 <i>M</i>	91 324,73 <i>M</i>

Die Abschreibungen erfolgten in den Jahren 1904—1906 mit dem gesamten Betriebsüberschuß.

In die Inventur waren eingestellt:

	1904	1905	1906
Das Wasserbehälter-Konto	15 000,— <i>M</i>	15 000,— <i>M</i>	15 000,— <i>M</i>
„ Wasserleitungs-Konto	302 816,82 "	278 936,14 "	318 493,04 "
„ Konto der Anlage der neuen Wasserversorgung	523 239,27 "	618 361,42 "	*)
„ Mietwassermesser-Konto	2 138,58 "	2 151,13 "	2 278,92 "
„ Inventar-Konto	1 785,22 "	2 074,46 "	2 099,97 "
„ Schuldner-Konto	1 315,41 "	2 518,24 "	2 345,04 "
„ Konto der Wasserrechte im Gimlitzgebiet . . . . .	.	.	74 193,44 "
„ Konto der Wasserge- winnungsanlagen im Gimlitzgebiet . . . . .	.	.	182 328,50 "
„ Konto der Wasserge- winnungsanlagen im Hospitalwaldgebiet . . . . .	.	.	41 281,87 "
„ Konto der Zuleitung aus dem Gimlitztal . . . . .	.	.	220 115,40 "
„ Konto des neuen Hoch- behälters . . . . .	.	.	49 126,09 "
Summe	846 295,30 <i>M</i>	919 041,39 <i>M</i>	907 262,27 <i>M</i>

*) Zufolge Beschlusses der städtischen Kollegien ist das Konto der Anlage der neuen Wasserversorgung aufgelöst worden. An seine Stelle sind die nach dem Schuldner-Konto angeführten Konten getreten.

8. Elektrizitätswerk und Straßenbahn sowie Materialienverwaltung beim Elektrizitätswerk.

A. Allgemeines.

Das Elektrizitätswerk und die elektrische Straßenbahn sind am 1. April 1905 entsprechend dem mit der A. E. G. geschlossenen Abkommen vom 27. Dezember 1904, über welches bereits im Verwaltungsbericht auf die Jahre 1903 und 1904 näheres mitgeteilt wurde, in städtischen Betrieb übernommen worden. Das gleichzeitig von der A. E. G. mit übernommene Installationsgeschäft wurde — nach den Vorgängen beim Gas- und Wasserwerk — in eine Materialienverwaltung umgewandelt; über dieselbe ist näher nachstehend unter D berichtet. Die Hoffnung, die an die A. E. G. als Abfindung gezahlten 95000 M nach der Übernahme des Betriebes baldigst wieder einzubringen, hat sich zu einem guten Teile bereits erfüllt; denn das Elektrizitätswerk hatte in beiden Jahren so günstige Betriebsergebnisse, daß auf die 95000 M bereits ca. 40000 M abgezahlt werden konnten.

In den Berichtsjahren wurden neue Bedingungen für die Stromabgabe aufgestellt und am 1. Oktober 1906 in Kraft gesetzt. Näheres darüber ist nachstehend unter B 1 b angegeben.

Die wenig erfreulichen Ergebnisse der elektrischen Straßenbahn führten zu wiederholten Erwägungen; nachdem verschiedene Versuche, die Einnahmen durch Einführung von Schülerfahrmarken, Abonnementskarten usw. zu heben, den gehofften Erfolg nicht gebracht hatten, beriet man die Erweiterung des Straßenbahnnetzes. So wurde erwogen die Verbindung der beiden Endpunkte am Meißnertor und auf der Leipzigerstraße miteinander, der Bau einer Strecke Obermarkt—Petersstraße—Annabergerstraße—Obernhauerstraße—Beußstraße—Bahnhof. Da indes nach den angestellten Erörterungen nicht zu erwarten stand, daß diese Strecken, die überdies die Aufwendung eines wesentlichen Anlagekapitals notwendig machten, die erhoffte Besserung bringen würden, hat man einstweilen von Weiterverfolgung dieser Pläne abgesehen.

Wiederholt geäußerte Wünsche aus den Kreisen der Bürgerschaft führten auch zu Erörterungen über die Herstellung einer Verbindung zwischen Instadt und Ferneseiten. Man beschäftigte sich namentlich mit der Frage der Herstellung einer gleislosen Bahn nach dem System der Heidebahn bei Dresden und der Einrichtung von Automobilomnibusverkehr. Aber auch von diesen Planungen kam man ab, von der ersteren, weil das System der gleislosen Bahnen sich als noch nicht genügend erprobt zeigte, von der letzteren, weil die Betriebskosten des Automobilomnibusverkehrs sich als so hoch herausstellten, daß eine Deckung durch die Einnahmen nicht zu erwarten war.

B. Betrieb des Elektrizitätswerkes.

1. Allgemeines.

a. Anschlußbewegung. Die Anschlußbewegung war in den Berichtsjahren 1905 und 1906 eine befriedigende. Die Vermehrung der Lichtanschlüsse ist naturgemäß zwar etwas geringer gewesen als in den ersten Betriebsjahren, zeigte aber doch eine stetige Zunahme. Abmeldungen von Lichtentnahmestellen kamen selten vor; meistens waren sie durch Geschäfts- und Wohnungsveränderungen veranlaßt. Es ist dies ein Zeichen, daß die elektrische Beleuchtung durch

die wesentlichen Vorteile und Annehmlichkeiten, die sie bietet, den alten Abnehmern unentbehrlich geworden ist und sich in weiteren Kreisen der Bevölkerung neue Freunde erwirbt. Die Kraftanschlüsse mehrten sich Ende 1905 und besonders 1906 ganz wesentlich. Hatten wir auch einige Abgänge guter Stromabnehmer durch Geschäftseinstellung oder Errichtung eigener Kraftanlagen zu beklagen, so kamen doch andererseits verschiedene größere Werke, welche nicht nur vorübergehend, sondern dauernd größere Strommengen entnehmen, zum Anschluß. Es sind hier an neu entstandenen Firmen besonders zu nennen die „Freiberger Farbenglaswerke Gertrudhütte, G. v. m. H.“, die Metallwarenfabrik „Mleto“ (Lein & Bauer), die Metallstabzieherei Lehmann & Co., die Schäftefabrik Haug & Leonhardt. Von alteingelegenen Firmen erfuhr bei der Superphosphatfabrik A. Schippan & Co. der elektrische Antrieb der maschinellen Anlagen eine wesentliche Erweiterung, die auch eine erhebliche Steigerung der Stromentnahme, sowohl zu Kraft- als auch Lichtzwecken nach sich zog. Auch das Kleingewerbe wendet sich in richtiger Erkenntnis der Vorzüge des elektrischen Betriebes diesem immer mehr zu. So haben fast ausnahmslos die hiesigen Fleischereien elektrischen Betrieb eingeführt, ebenso sind bei den Holz- und Metallbearbeitungsgewerben eine Reihe neuer Anschlüsse zu verzeichnen. Neuerdings gehen auch die Bäckereien dazu über, elektrisch betriebene Teignetmaschinen zu verwenden. Neben den Motoren, welche zum Antrieb von Arbeitsmaschinen dienen, haben auch solche zum Antrieb von Ventilatoren eine erhebliche Vermehrung erfahren. An Apparaten, welche Strom zu gewerblichen Zwecken verbrauchen, wurden verschiedene Projektionslampen für photographische Anstalten angeschlossen. Weiter kamen elektrische Heiz- und Kochapparate, sowie Plätteisen, Haartrockenapparate etc. in Betrieb, doch findet leider die Anwendung des elektrischen Stroms zum Betrieb dieser Einrichtungen beim hiesigen Publikum noch nicht die genügende Würdigung.

Nachstehend geben wir eine tabellarische Zusammenstellung der Anschlußbewegung in den Berichtsjahren.

	Ende 1904	„Ende 1905	Ende 1906
Es betrug die Anzahl			
der Hausanschlüsse	407	460	500
der Konsumenten	479	537	575
Installiert waren:			
Zähler	564	643	729
Glühlampen	9949	11478	12470
Bogenlampen	180	206	215
Motore	159	213	256
mit Pferdestärken	343,441	424,248	535,917
Apparate	16	19	40
Der Anschlußwert (ohne Straßenbahn) betrug in Kilowatt für			
Glühlampen	516,240	589,789	639,801
Bogenlampen	95,760	112,260	129,640
insgesamt für Licht	612,000	702,049	769,441

	Ende 1904	Ende 1905	Ende 1906
Motore	311,291	386,690	488,347
Apparate	18,797	25,133	45,201
insgesamt für Kraft	330,088	411,823	533,548
Licht und Kraft zusammen	942,088	1113,872	1302,989.
Auf 1000 Einwohner kommen demnach an angeschlossenen Kilowatt:			
für Licht	19,7	22,8	24,3
für Kraft	10,9	13,3	16,8
zusammen	30,6	36,1	41,1.

Welche mannigfaltige Anwendung namentlich der Elektromotor findet, zeigt nachstehende Tabelle, welche die Verteilung der am 31. Dezember 1906 angeschlossenen Elektromotoren auf die verschiedenen Gewerbebetriebe veranschaulicht.

Gewerbebetrieb	Ende 1904		Ende 1905		Ende 1906	
	Anzahl	P. S.	Anzahl	P. S.	Anzahl	P. S.
Bäckereien	—	—	—	—	1	3,000
Böttchereien	1	4,500	1	4,500	1	4,500
Buchbindereien	2	1,500	2	1,500	2	1,500
Buchdruckereien	20	44,550	21	45,050	23	46,950
Chemische Fabriken	3	6,167	3	6,167	3	6,167
Camerafabriken	1	9,000	1	9,000	1	9,000
Drechslerereien	2	5,000	3	12,500	3	12,500
Drogerien	2	2,100	2	2,100	2	2,100
Düngemittelfabriken	7	49,125	8	50,525	9	55,525
Eisengießereien	—	—	—	—	1	6,000
Färbereien	1	2,000	1	2,000	1	2,000
Fleischereien	15	36,500	23	50,000	27	58,000
Gasfabrikation	—	—	5	34,500	6	44,500
Glasfabrikation	—	—	4	17,500	6	22,500
Gelb- und Zinngießereien	6	11,000	6	11,000	6	11,000
Gummiwarenfabriken	7	0,625	7	0,625	7	0,625
Heilverfahren	7	0,514	7	0,514	8	0,577
Kaffeemühlensfabriken	3	12,000	—	—	—	—
Klempnereien	3	7,000	3	7,000	3	7,000
Kürschner und Hutmacher	—	—	1	1,000	1	1,000
Kaffeeröstereien	2	3,500	4	6,500	4	6,500
Landwirtschaft	6	11,000	7	13,000	8	18,000
Seitenbetrag	88	206,081	109	274,981	123	318,944

Gewerbebetrieb	Ende 1904		Ende 1905		Ende 1906	
	Anzahl	P. S.	Anzahl	P. S.	Anzahl	P. S.
Übertrag	88	206,081	109	274,981	123	318,944
Lehrzwecke	5	34,100	7	36,163	12	43,913
Lederbearbeitung	3	18,500	4	19,000	4	9,500
Mechanische Werkstätten	4	11,000	4	11,000	4	11,000
Schleifereien	2	1,250	2	2,000	2	2,000
Schlossereien zc.	4	31,500	6	25,500	8	47,500
Schmiede	1	1,000	1	1,000	1	1,000
Stellmachereien	1	2,000	1	2,000	1	2,000
Tischlereien	5	17,750	6	21,250	7	26,250
Ventilatorantrieb	29	1,358	46	2,204	57	2,615
Verschiedene Metallbearbeitung	—	—	2	2,500	6	34,000
Weißnäherei	7	0,476	7	0,913	6	1,788
Webereien	7	12,000	8	13,600	12	19,100
Zementwarenfabrikation	1	4,000	1	4,000	1	4,000
Zigarrenfabriken	—	—	—	—	1	3,000
Sonstiges	2	2,426	9	8,137	11	9,307
Summe	159	343,441	213	424,248	256	535,917.

Die am 31. Dezember 1906 in Betrieb befindlichen Motore hatten folgende Betriebsstärken:

Betriebsstärke in P. S.	Anzahl der Motore	Pferdestärken zusammen	Betriebsstärke in P. S.	Anzahl der Motore	Pferdestärken zusammen
$\frac{1}{80}$	7	0,091	Übertrag	218	238,417
$\frac{1}{40}$	24	0,600	4	5	20,000
$\frac{1}{16}$	44	2,767	4,5	2	9,000
$\frac{1}{10}$	9	0,900	5	11	55,000
$\frac{1}{8}$	1	0,125	6	3	18,000
$\frac{1}{6}$	2	0,334	7,5	6	45,000
$\frac{1}{4}$	7	1,750	8	2	16,000
$\frac{1}{2}$	10	5,000	9	1	9,000
$\frac{3}{4}$	1	0,750	10	2	20,000
1	23	23,000	11	1	11,000
1,4	4	5,600	13	1	13,000
1,5	4	6,000	16,75	2	33,500
2	51	102,000	19	1	19,000
2,5	7	17,500	29	1	29,000
3	24	72,000			
Übertrag	218	238,417	zusammen	256	535,917

Im Leitungsnetz wurden folgende Erweiterungen und Umbauten vorgenommen

1905: Verlegung neuer Leitungen in der Leipziger-, Hainichener- und Weißbachstraße; Verlängerung der bestehenden Verteilungsleitungen in der Berthelsdorferstraße bis zur Eisengießerei von Münzner & Schönherr, in der Zugerstraße bis zur Schlauchfabrik von Lewall & Co.; Verstärkungen des schon früher ausgeführten Netzes wurden vorgenommen in der Branderstraße und Zugerstraße, sowie in der Stollngasse bis Hornstraße mit Verlängerung der Leitung bis zur Gasanstalt. Im Zuge der Schönlebe- und Silberhoffstraße wurde eine neue Speiseleitung bis zur Glasfabrik am ausgerissenen Teich verlegt. Bei den Erweiterungen Berthelsdorferstraße und Silberhoffstraße machten sich Verlegungen unterirdischer Kabel in den Straßenunterführungen unter der Staatsbahn nötig.

1906: Verlegung neuer Verteilungsleitungen in der Schützengasse und Am Schießplan, der Oststraße, der Mittelgasse in Freibergsdorf, sowie Verlängerungen der Verteilungsleitungen auf dem Roten Weg und der Annabergerstraße.

Im Betrieb waren im Leitungsnetz

Ende 1905		Ende 1906		
20,24 km	14,26 t	20,24 km	14,26 t	Speiseleitungen mit Kupfergewicht,
54,89 "	17,53 "	56,66 "	17,95 "	Verteilungsleitungen mit Kupfergewicht,
17,64 "	1,58 "	19,18 "	1,70 "	Hausanschlußleitungen mit Kupfergewicht,
92,77 km	33,37 t	96,08 km	33,91 t	Leitungen zusammen mit Kupfergewicht.

Die größte Entfernung von der Zentrale bis zur entferntesten Stromentnahmestelle beträgt 1,48 km Luftlinie (Weißbachstraße).

b. Betrieb. In den Berichtsjahren war es möglich, den Betrieb ungestört ohne Erweiterung des maschinellen Teiles der Anlage durchzuführen. Die stark steigende augenblickliche Maximalbeanspruchung der Betriebsmittel, welche im Winter 1905/06 für nur ganz kurze Zeit auftrat und in einem starken Mißverhältnis zu der Stromabgabe den Tag über stand, machte es nötig, für die Stromabnahme der Kraftanlagen, welche zu einem weit niedrigeren Preise als für Licht geschieht, die Preise zu ändern. Es wurde ein neuer abgeänderter Tarif vom 1. Oktober 1906 ab eingeführt, nach welchem für die Zeit vom 15. Oktober bis 15. März von nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ bis 7 Uhr der Strompreis für Kraftzwecke nicht mehr wie bisher 16 h , sondern 25 h pro Kilowattstunde beträgt. Für einwandfreie Feststellung der zu den verschiedenen Tageszeiten entnommenen Strommengen wurden Doppeltarifzähler eingeführt. Diese in den Anschaffungskosten teureren Zähler als die gewöhnlichen Zähler machten auch eine Erhöhung der Zählermieten nötig. Zum Ausgleich dieser Verteuerungen wurde ein Staffeltarif für den außerhalb der Sperrzeit bezogenen Kraftstrom eingeführt, welcher größeren Stromkonsumenten und damit ungefähr demselben Personenkreis, der die Abnahme

nicht auf die Stunden außerhalb der Sperrzeit verlegen kann, wesentliche Vorteile bietet. So beträgt der Preis für Kraftstrom bei einem jährlichen Verbrauche von mehr als

2500	Kilowattstunden	. .	15	S _h
5000	"	. .	14	"
7500	"	. .	13	"
10000	"	. .	12	"
15000	"	. .	10	"

Gewerbetreibenden mit geringen verfügbaren Mitteln wurde die Beschaffung von Motoren durch Herabsetzung der monatlichen Mietsraten (Abzahlungsraten) erleichtert.

Mit Einführung des Doppeltarifs für Kraftstrom ist es gelungen, die höchste momentane Stromabgabe wenn auch nicht wesentlich herabzudrücken, so doch auf ein der Gesamtstromabgabe besser entsprechendes Verhältnis zu bringen, indem solche Kraftstromabnehmer, welche die Benutzung ihrer Motoren auf die Tageszeit verlegen können, es vermeiden, Strom zum höheren Preise während der Sperrzeit zu entnehmen. Es war möglich, die Lichtanschlüsse, entsprechend der Entlastung des Maximums durch Kraftstromabnehmer, zu vermehren.

Eine Neuerung brachte der abgeänderte Tarif noch insofern, als für Abnehmer, welche ihre Licht- und Kraftanlagen nur wenig benutzen, eine Mindestabgabe eingeführt wurde. Hierdurch erhält das Werk auch von ihnen eine angemessene Entschädigung für anteilige Kosten an Herstellung des Leitungsnetzes und der betreffenden Hausanschlüsse.

Betriebsstörungen sind nicht zu verzeichnen. Abgesehen von einigen unerheblichen, auf kurze Strecken beschränkten Störungen im Leitungsnetz, so am 6. April und 2. September 1905 durch Fahnen, welche der Sturm in die Leitungen trieb, durch Schneemassen, die von den Dächern stürzten am 18. Februar 1906 und durch ein vom Sturm losgerissenes Stück Blech am 27. Februar 1906, konnte der Betrieb in den Berichtsjahren ungestört durchgeführt werden.

Leider machten aber die im Mauerwerk des Maschinenhauses eingetretenen Senkungen, welche sich auch auf die Maschinenfundamente übertrugen, im Herbst 1905 den Abruch und die Neuaufstellung einer der beiden Dampfmaschinen nötig. Gleichzeitig wurden verschiedene Ausparungen des Mauerwerks der Maschinenfundamente unter Einlegung eiserner Träger aufgemauert. Die Schiebungen im Gebäude kamen auch 1906 noch nicht zur Ruhe und machten eine eingehende Untersuchung der Gründe für diese Senkungen und Rißbildungen unter Hinzuziehung eines auswärtigen Baufachverständigen nötig.

Ein im August 1906 in Böhmen nur kurz dauernder Kohlenarbeiterstreik ging ohne erhebliche Störung im Kohlenbezug vorüber. Es mußte nur einige Zeit eine andere, etwas minderwertige Kohle aus dem nicht im Streik befindlichen Falkenauer Revier verfeuert werden.

Die Gesamtabgabe an Strom einschließlich Straßenbahn erfuhr im Jahre 1905 gegen das Vorjahr eine Steigerung von 0,6% und 1906 eine solche von 9,0%. Sie verteilt sich in folgender Weise auf die einzelnen Monate:

	1904	1905	1906
	Kilowattstunden		
Januar	46725	50524	51304
Februar	43746	41348	42878
März	40265	38608	39282
April	33027	33068	34854
Mai	29883	31002	33255
Juni	29422	27564	31951
Juli	30043	29169	31427
August	32504	32116	36435
September	37299	37930	42467
Oktober	44158	45033	50521
November	49554	51197	57859
Dezember	55834	57668	65643
zusammen	472460	475227	517876.
Davon entfallen auf			
Licht	96282	102460	118766
Kraft	151129	155933	177962
Öffentliche Beleuchtung	19516	12848	12918
Städtische Gebäude		6796	7886
Bahnhof	80815	78906	80462
Straßenbahn	115339	108465	109730
Selbstverbrauch	9379	9819	10152.

Die größte in einem Moment eingetretene Belastung in Kilowatt belief sich auf

	1904	1905	1906
	259,6	288,2	281,6,
sie trat ein am .	22. Dezember 6 ¹⁰ nachm.	20. Dezember 5 ⁴⁰ nachm.	17. Dezember 5 ⁴⁰ nachm.

Die größte Tagesabgabe wurde verzeichnet

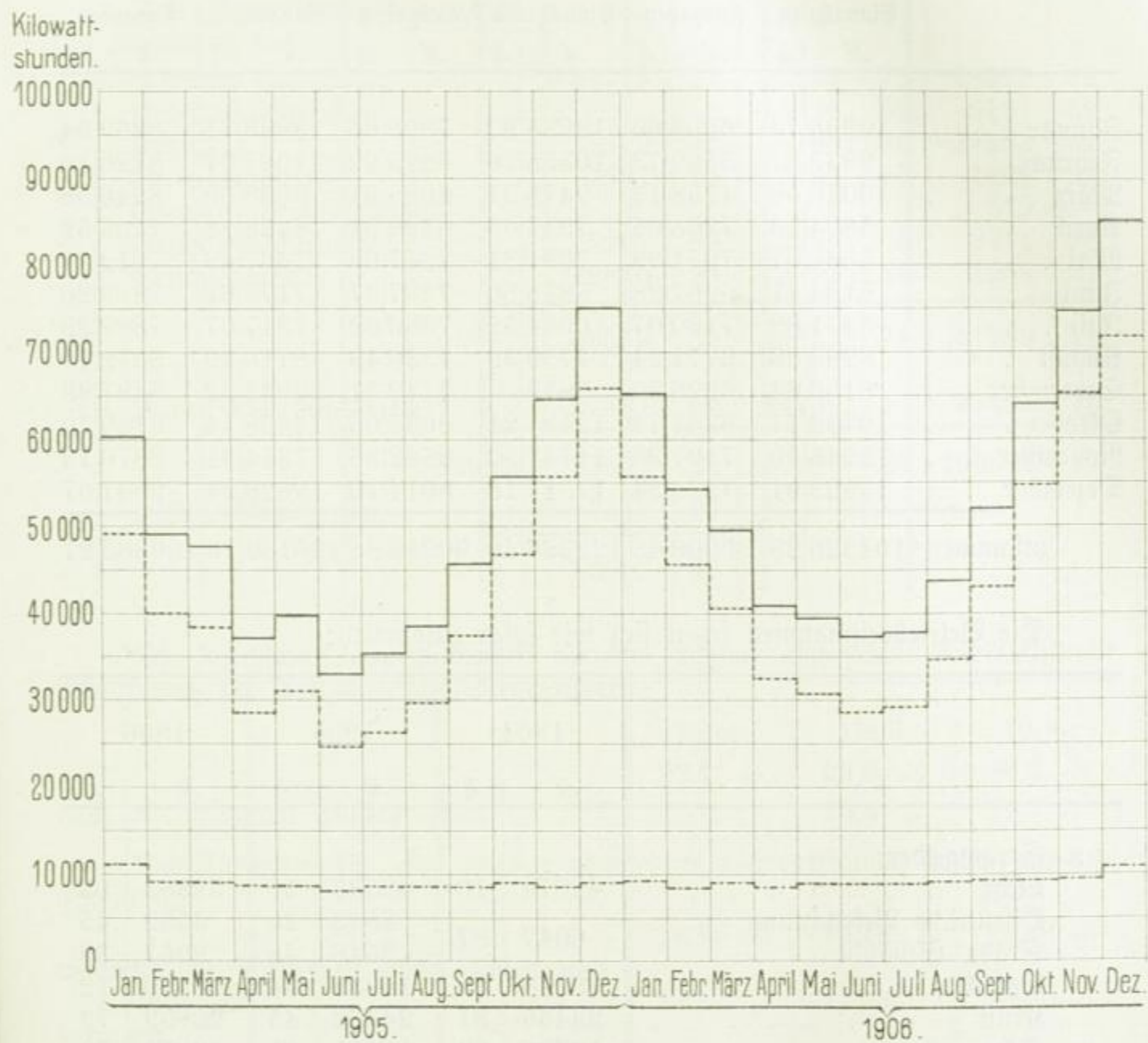
für Licht u. Kraft am	15. Dezember	15. Dezember	15. Dezember
mit	2139 Kilowattst.	2623 Kilowattst.	2836 Kilowattst.,
für die Straßen- bahn am	18. Januar	13. Januar	27. Dezember
mit	619 Kilowattst.	522 Kilowattst.	450 Kilowattst.;

Die kleinste Tagesabgabe

für Licht u. Kraft am	5. Juni	11. Juni	4. Juni
mit	358 Kilowattst.	273 Kilowattst.	283 Kilowattst.,
für die Straßen- bahn am	31. Juli	24. Mai	24. Mai
mit	347 Kilowattst.	264 Kilowattst.	262 Kilowattst.

Die nachstehenden Kurven veranschaulichen die in den einzelnen Monaten der Berichtsjahre am Schaltbrett abgegebenen Kilowattstunden

- a. insgesamt,
- b. für Licht und Kraft,
- c. für die Straßenbahn.



- Gesamte am Schaltbrett abgegebene Kilowattstunden.
- - - Für Licht und Kraft " "
- · - Für die Strassenbahn " "

2. Betriebsergebnisse.

Die Gesamt-Einnahmen und -Ausgaben verteilen sich auf die einzelnen Monate der Jahre 1904 bis 1906 wie folgt:

	1904				1905				1906			
	Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>
Januar	10935	74	6505	60	12895	27	7805	66	13886	71	8269	54
Februar	9935	87	3500	73	10555	76	6825	92	11027	07	8120	16
März	10070	58	4258	13	9475	21	8025	31	9638	60	8248	58
April	5804	93	7103	05	7936	65	6926	51	8426	18	7705	52
Mai	5586	07	7871	99	7091	31	7247	68	7667	49	7812	73
Juni	5133	41	6967	98	5873	60	7207	37	7175	67	7989	26
Juli	5471	09	7180	07	6684	52	7080	69	7317	07	7882	29
August	6269	88	6771	24	7739	39	7336	49	8716	30	8312	10
September	8156	64	6326	30	9879	—	7749	71	10943	32	8497	99
Oktober	10792	77	8347	72	12197	21	8035	06	14428	14	9180	70
November	12245	39	7197	33	14747	39	8662	36	17314	31	8876	73
Dezember	13923	91	7978	34	17311	18	8014	10	19628	24	9987	67
zusammen	104326	28	80008	48	122386	49	90916	86	136169	10	100883	27

Die Betriebseinnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

	1904		1905		1906	
	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>	<i>M</i>	<i>¢</i>
a. Stromgelder:						
Licht	42879	10	46533	56	52883	03
Öffentliche Beleuchtung	6047	87	3533	20	3552	45
Städt. Gebäude			2548	48	2957	39
Bahnhof	18558	63	18937	44	18580	12
Kraft	23465	81	24562	45	28899	73
Straßenbahn	12687	29	11931	15	12070	30
Selbstverbrauch	515	88	1184	35	1218	17
	104154	58	109230	63	120161	19
b. Sonstiges:						
Zählermiete			5993	56	7804	68
Beisteuer			4019	27	3449	40
Motormiete			2488	02	4099	81
Bogenlampenmiete			136	40	111	50
Prüfungsgebühren	171	70	392	50	261	80
Verschiedenes			126	11	280	72
Summe	104326	28	122386	49	136169	10

	1904		1905		1906	
	<i>M</i>	<i>cl</i>	<i>M</i>	<i>cl</i>	<i>M</i>	<i>cl</i>
Die Betriebsausgaben setzen sich zusammen aus:						
a. Gehälter und Löhne	24759	11	22063	75	18919	99
Unterhaltungskosten . . . . .	.	.	8876	68	9187	69
Kohlen	15909	35	16109	60	17353	62
Betriebsmaterial	607	24	1891	55	1980	24
Steuern, Versicherungen . . . . .	.	.	814	52	379	—
Geschäftsbedürfnisse	5967	89	2974	05	2711	16
Verschiedenes	12815	93	3927	56	1256	41
	60059	52	56657	71	51788	11
b. Zinsen und Rücklagen	27497	82	34259	15	49095	16
Summe	87557	34	90916	86	100883	27
abzügl. Gutschriften	7548	87				
	80008	47				

Die durchschnittliche Einnahme für eine nutzbar abgegebene Kilowattstunde betrug nach der Einnahme an Stromgeldern

	1904:	1905:	1906:
nach den gesamten Einnahmen	22,1 <i>S</i>	23,0 <i>S</i>	23,2 <i>S</i>
	.	25,8 "	26,3 "

Die Ausgaben für eine nutzbar abgegebene Kilowattstunde stellen sich insgesamt auf

	1904: <i>S</i>	1905: <i>S</i>	1906: <i>S</i>
während die Ausgaben ohne Zinsen und Rücklagen	16,90 <i>S</i>	19,13 <i>S</i>	19,48 <i>S</i>
betragen.	11,11 "	11,92 "	10,00 "
Davon entfallen auf			
Gehälter und Löhne	5,24 "	4,65 "	3,66 "
Unterhaltungskosten . . . . .	.	1,87 "	1,77 "
Kohlen	3,37 "	3,38 "	3,35 "
Betriebsmaterial	0,13 "	0,40 "	0,38 "
Steuern, Versicherungen . . . . .	.	0,17 "	0,07 "
Geschäftsbedürfnisse	1,26 "	0,62 "	0,53 "
Verschiedenes	1,11 "	0,83 "	0,24 "

Zur Verwendung kamen ausschließlich böhmische Braunkohlen Ruß III, von denen

|| 1617,3 t | 1681,4 t | 1731,8 t

verfeuert wurden.

C. Betrieb der Straßenbahn.

1. Allgemeines.

Erweiterungen des Straßenbahnnetzes, sowie Vermehrung der Betriebsmittel wurden in den Berichtsjahren nicht vorgenommen. Die Unterhaltungskosten für Gleisanlage und Motorwagen sind gegen die Vorjahre etwas gestiegen. Es mußten verschiedene Herzstücke ausgewechselt werden; die Radsätze der Motorwagen erhielten erstmalig neue Bandagen.

Leider machte sich bei den Einnahmen der Straßenbahn in den Berichtsjahren gegen die Vorjahre keine Besserung bemerkbar. Die im Jahre 1904 eingeführte Ausgabe von Schülermarken, 100 Stück zu 3 M., wurde am 1. Juli 1905 wieder aufgehoben, da diese Maßregel bei einer Vermehrung der Fahrgäste eine Minderung der Einnahmen brachte. Von diesem Zeitpunkte ab wurden neben den von früher her bestehenden Kindermarken, 20 Stück zu 1 M., Schülermarken, 65 Stück zu 3 M., ausgegeben. Gleichzeitig erfolgte die Einführung von Abonnements für Erwachsene zum Preise von M 4,— pro Monat, M 10,— pro Vierteljahr und M 36,— pro Jahr.

Am 1. Juli 1906 wurde die Ausgabe von Schüler- und Kindermarken aufgehoben und der Fahrpreis für Kinder über 6 bis 14 Jahre, ferner auch für ältere Schüler und Schülerinnen hiesiger Schulen auf 5 S. festgesetzt. Vom 1. August 1906 ab erfuhren die Abonnementspreise durch die Einführung der Fahrkartensteuer eine Erhöhung um 10, 20 und 90 S. pro Karte. Eine Hebung des Verkehrs auf der Straßenbahn wurde von allen vorstehend angeführten darauf gerichteten Bestrebungen nicht erzielt.

Verletzungen von Fahrgästen, Straßenpassanten und Betriebspersonal beim Straßenbahnbetrieb kamen nur in wenigen Fällen vor; auch diese hatten für keinen der Betroffenen nachteilige Folgen. Die Haftpflichtversicherung brauchte in keinem Falle in Anspruch genommen zu werden. Auch nennenswerte Störungen des Betriebs ereigneten sich in den Berichtsjahren nicht.

Wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich ist, wurden täglich im Durchschnitt auf der Straßenbahn

	1904:	1905:	1906:
	980	999	963
Personen befördert. Die geringste Anzahl von Fahrgästen hatten wir am	29./3. 1904	21./4. 1905	26./4. 1906
mit	597	624	581,
die höchste Anzahl der an einem Tage beförderten Fahrgäste am	26./12. 1904	6./4. 1905	10./6. 1906
mit	1979	2206	1863
Personen.			

Befördert wurden:

	Gegen bar		Gegen Marken			Abonnenten			Zusammen
	Erwachsene à 10 ¢	Kinder à 5 ¢	Er- wachsene	Kinder	Schüler	Monat	Viertel- jahr	Jahr	
1904:									
Januar	20496	.	6114	737	.	.	.	.	27347
Februar	20530	.	6183	611	.	.	.	.	27324
März	19270	.	5998	561	.	.	.	.	25829
April	21644	.	6132	529	.	.	.	.	28305
Mai	22369	.	6526	639	.	.	.	.	29534
Juni	19563	.	6082	590	2285	.	.	.	28520
Juli	23228	.	6718	597	3648	.	.	.	34191
August	21754	.	6413	461	2581	.	.	.	31209
September	22066	.	6504	486	3033	.	.	.	32089
Oktober	22579	.	6653	478	2884	.	.	.	32594
November	20143	.	6336	341	2676	.	.	.	29496
Dezember	22200	.	6952	378	2519	.	.	.	32049
	255842	.	76611	6408	19626	.	.	.	358487
1905:									
Januar	21181	.	6850	501	3150	.	.	.	31682
Februar	18627	.	6337	332	3032	.	.	.	28328
März	20246	.	7145	365	2703	.	.	.	30459
April	22257	.	7286	442	2134	.	.	.	32119
Mai	20216	.	6557	423	1939	.	.	.	29135
Juni	20709	.	6596	441	1440	.	.	.	29192
Juli	24694	.	6406	469	1060	338	232	67	33266
August	23378	.	6311	517	956	458	126	81	31821
September	22618	.	6247	489	1013	595	168	80	31210
Oktober	23018	.	6558	557	976	289	339	74	31811
November	18717	.	5994	546	1130	447	345	63	27242
Dezember	20281	.	5759	557	893	469	388	70	28417
	255942	.	78046	5639	20426	2596	1598	435	364682
1906:									
Januar	19631	.	5679	663	700	464	369	193	27699
Februar	18396	.	5394	535	652	489	404	189	26059
März	20614	.	6265	716	600	278	325	269	29067
April	18953	.	5543	552	297	228	381	200	26154
Mai	20073	.	5913	535	265	466	453	267	27972
Juni	23042	.	6035	548	286	245	372	206	30734
Juli	23534	569	6168	551	301	236	475	236	32070
August	22209	2054	5946	195	208	477	409	275	31773
September	21138	2104	5812	160	224	323	423	266	30450
Oktober	20967	1939	5982	114	219	299	376	234	30130
November	19253	1659	5668	75	131	603	353	243	27985
Dezember	21756	2192	6073	53	171	660	358	244	31507
	249566	10517	70478	4697	4054	4768	4698	2822	351600

Die Anzahl der geleisteten Motorwagenkilometer betrug

	1904:	1905:	1906:
	212 712	209 354	210 795,
die der Motorwagenfahrten	112 940	109 024	109 822.

Nimmt man die normale Leistung eines Motorwagens pro Fahrt mit 28 beförderten Personen an (16 Sitzplätze und 12 Stehplätze), so ergibt sich eine Leistungsfähigkeit pro Jahr von

	1904:	1905:	1906:
	3 162 320	3 052 672	3 075 016
Personen, sodaß die Benutzung der Bahn nur	11,3%	11,9%	11,4%
der normalen Leistungsfähigkeit betragen hat.			

2. Betriebsergebnisse.

Die Einnahmen und Ausgaben der Jahre 1904 bis 1906 verteilen sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

	1904				1905				1906			
	Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen		Ausgaben	
	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢
Januar	2625	73	3839	77	2784	37	4068	16	2599	12	4684	17
Februar	2614	88	3792	47	2468	17	4064	37	2441	17	4844	32
März	2494	43	2522	77	3371	60	4314	90	2684	49	4567	64
April	2700	77	3640	77	2878	85	3290	73	2490	44	4370	13
Mai	2827	81	3692	97	2837	10	3388	35	2525	21	4761	67
Juni	2828	14	3794	76	2713	97	3327	83	2981	91	4286	16
Juli	2955	99	3876	61	3087	37	3841	94	2910	07	4255	37
August	2893	13	3809	06	2998	40	3406	34	2931	51	5301	39
September	2900	77	3723	84	2833	58	3769	91	2624	67	4453	29
Oktober	2931	17	3750	44	2970	27	3635	03	2827	21	4612	67
November	2607	64	3854	78	2478	29	3389	37	2618	54	4403	21
Dezember	2993	43	4023	18	2687	55	4147	98	3080	89	4626	06
	33373	89	44321	42	34109	52	44644	91	32715	23	55166	08

Im Jahresdurchschnitt entfallen auf einen geleisteten Motorwagenkilometer

	1904:	1905:	1906:
Einnahmen	15,7 ₰	16,3 ₰	15,5 ₰
Ausgaben	20,8 "	21,3 "	26,2 "
auf eine Motorwagenfahrt:			
Einnahmen	29,6 "	31,3 "	29,8 "
Ausgaben	39,2 "	40,9 "	50,2 "
auf eine beförderte Person:			
Einnahmen	9,31 "	9,35 "	9,30 "
Ausgaben	12,36 "	12,2 "	15,7 "
durchschnittlich wurde jede Wagenfahrt von	3,17	3,34	3,20
Personen benutzt.			

Die Einnahmen setzen sich zusammen aus

	1904		1905		1906	
	M	q	M	q	M	q
Fahrgelder	33120	31	33198	34	32226	53
Reklamepacht	253	58	155	—	212	—
Sonstiges			756	18	276	70
	33373	89	34109	52	32715	23
Die Ausgaben verteilen sich folgendermaßen:						
Gehalte und Löhne	11469	13	11702	08	13412	90
Unterhaltung der Wagen	3219	43	5435	29	5140	18
" " Stromzuführung	176	66	183	68	198	71
" " Gleisanlage	1031	63	1327	57	1110	36
Stromverbrauch und Zählermiete	13303	17	12012	08	12170	30
Betriebsmaterial			530	65	426	67
Versicherungen	874	92	588	07	752	79
Sonstige Unkosten	2470	30	1540	85	1667	24
	32545	24	33320	27	34879	15
Zinsen und Rücklagen	11776	18	11324	64	20286	93
	44321	42	44644	91	55166	08

Die Freifahrten wurden in folgendem Umfange benutzt

	1905:	1906:
Kriminalbeamte etc	1329	1211
Schutzleute	5937	8623
Stadtbeamte in Uniform und mit Wütze	1637	1779
zusammen	8903	11613

D. Materialienverwaltung beim Elektrizitätswerk.

Gleichzeitig mit dem Elektrizitätswerk und der Straßenbahn ging am 1. April 1905 das Installationsgeschäft der A. E. G. in unsere Verwaltung über. Nach dem Übernahmevertrag mußten sämtliche auf Lager befindlichen Waren und Vorräte, soweit sie nicht unvorschriftsmäßig waren, übernommen werden. Der Wert dieser Waren wurde auf M 34844,55 festgestellt.

Der Geschäftsgang war in beiden Jahren ein befriedigender. Hierüber gibt nachstehende Tabelle Aufschluß.

	1905		1906	
	M	q	M	q
Bestand am 1. April 1905 bez. 1. Januar 1906	34844	55	40467	73
Materialien-Einkauf und Löhne	40420	35	32456	78
Materialien-Verkauf und Arbeitslohnerstattung	46508	42	44520	73
Bestand am 31. Dezember	40467	73	40345	83*
Brutto-Gewinn	11729	32	11942	05.

*) Nach Abzug von M 977,83 Abschreibungen.

9. Stadttheater.

Das Stadttheater war bis zum 31. August 1906 an Theaterdirektor Dr. Neumann, vom 1. September 1906 ab an Theaterdirektor Krug, dem die Leitung des kgl. Kurtheaters in Bad Deynhausen seit 6 Jahren oblag, verpachtet.

Die Spielzeiten dauerten

1905:	vom 5. März bis 16. April (Frühjahrsaison),
"	23. April bis 22. Mai (Nachsaison),
"	1. Oktober bis 27. Dezember (Herbstsaison),
1906:	4. März bis 8. April (Frühjahrsaison),
"	15. April bis 14. Mai (Opernsaison)

unter Dr. Neumanns Leitung,

vom 30. September bis 30. Dezember (Herbstsaison)

unter Leitung des Direktors G. Krug.

Es fanden 1905: 146 Vorstellungen an 132 Spieltagen, darunter 3 Gastspiele, 1906: 141 Vorstellungen an 128 Spieltagen statt. Im zweiten Berichtsjahre haben Gastspiele auswärtiger Gesellschaften nicht stattgefunden, wohl aber fanden in der Zeit vom 12. bis 23. September 1906 unter der Leitung des Herrn Pfarrer Dr. Lehmann 9 Aufführungen des von ihm verfaßten Märchens „Aschenbrödel“ zu wohltätigen Zwecken statt.

Die Einnahmen und Ausgaben wegen des Stadttheaters betragen:

Einnahmen:

1905:	1906:	
21 M 28 S	12 M 60 S	Miete und Gasrabatt bei Einzelvorstellungen,
66 " 50 "	63 " 30 "	Pacht von der Restauration,
1 " 50 "	171 " 62 "	sonstige Einnahmen.
89 M 28 S	247 M 52 S	Summe.

Ausgaben:

4101 M 95 S	3100 M — S	Schuldentilgung und Verzinsung,
387 " 79 "	415 " 51 "	bauliche Unterhaltung der Gebäude und Bühneneinrichtung,
370 " 39 "	851 " 82 "	besondere bauliche Ausführungen,
302 " 85 "	388 " 41 "	Unterhaltung und Ergänzung des Inventars,
211 " 50 "	219 " — "	Bergütung für Theaterwachen,
2094 " 60 "	2188 " 59 "	Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Aufwand für die Sicherheitslampen,
790 " 92 "	795 " 56 "	Steuern und sonstige Abgaben.
8260 M — S	7958 M 89 S	Summe, abzüglich
89 " 28 "	247 " 52 "	Einnahme.
8170 M 72 S	7711 M 37 S	Zuschuß aus städtischen Mitteln.

Kap. VI. Bauwesen.

1. Allgemeines.

A. Verwaltung. Bisher bestanden für das Bauwesen 2 gemischte ständige Ausschüsse, der „Tiefbau-Ausschuß“ und der „Hochbau-Ausschuß“, letzterer zugleich für Baupolizeisachen. Seit Anfang 1905 sind sie jedoch zu einem „Bauausschuß“ vereinigt worden, dem auch die Promenadenangelegenheiten zugewiesen sind.

Von der in der neuen Ortsbauordnung in § 15 gegebenen Füglichkeit, für die Anliegerbeiträge bestimmte Einheitsätze festzulegen, die dann von den Verpflichteten an Stelle des wirklichen Aufwandes und ohne Rücksicht auf dessen wirkliche Höhe zu entrichten sind, ist von 1905 ab Gebrauch gemacht worden. Bis dahin wurden diese Anliegerbeiträge nach Maßgabe des jeweilig entstandenen Aufwandes von Fall zu Fall berechnet. Durch die neue Einrichtung ist nicht nur eine Vereinfachung der Abrechnungsarbeiten, sondern vor allem eine gleichmäßigere und deshalb gerechtere Verteilung der betreffenden Lasten auf die einzelnen Grundstücksbesitzer erzielt worden. Die Sätze sind zunächst für die 3 Jahre 1905—1907 so festgelegt, daß mit ihnen der durchschnittliche Aufwand etwa gedeckt wird.

Für die stadtseitige Besorgung von Fußwegreinigungs- und Bestreuungsarbeiten — für an sich dazu verpflichtete Grundstücksbesitzer — ist 1906 ein neuer Tarif genehmigt worden und zwar:

- a. jährlich 30 \mathcal{L} für je 1 m Grundstückslänge bei Hauptverkehrswegen in Breite bis 3 m,
- b. 20 \mathcal{L} für je 1 m Grundstückslänge bei Fußwegen in Breite bis 2 m und
- c. 15 \mathcal{L} für je 1 m Grundstückslänge bei Fußwegen untergeordneter Bedeutung oder wenn bei schmalen Begeanlagen 2 Angrenzer in Frage kommen.

Dieser — billige — Tarif soll jedoch nur dann Anwendung finden, wenn besondere Billigkeitsgründe für die Besorgung der Arbeiten sprechen, z. B. entfernte Lage des zu reinigenden Fußweges von der Wohnung des betreffenden Besitzers, oder wenn das Bestreuen des Weges mit einem geeigneten Material im Interesse der Stadt liegt, oder wenn die benachbarten Fußwegstrecken ohnedies von der Stadt zu reinigen sind usw. Liegen solche Billigkeitsgründe nicht vor, dann hat der — normale — Tarif, wie er Seite 231 des Berichts über die Jahre 1901/02 ersichtlich ist, in Kraft zu treten. Die Haftpflicht für etwaige Unfälle bleibt in beiden Fällen den Grundstücksbesitzern.

Die Gezähbnungsgebühren, die wegen der einzelnen Bauarbeiten für die Benutzung des städtischen Gerätes an die Baugerätelasse zu zahlen sind, wurden bisher am Jahreschluß auf Grund der für einzelne Objekte gehaltenen Aufwände nach verschiedenen Prozentsätzen berechnet. Zur Beseitigung dieses unständlichen Rechnungswerkes ist man dazu gekommen, Pauschalsätze einzuführen.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch, um die Rechnung des allgemeinen Bauaufwandes hinsichtlich der Bauaufsicht und der Versicherungsausgaben angemessen zu entlasten, eine anderweite Regelung der Versicherungsbeiträge und Verwaltungskosten vorgenommen. Die dabei zu Grunde gelegten Prozentsätze sind folgende:

	Gezählabnutzungs- gebühren:	Versicherungs- beiträge:	Verwaltungs- kosten:
a. bei Tiefbauneuherstellungen, Arbeiten für Private und dergleichen (von der Summe der Arbeitslöhne),	10%	5%	15%
b. bei Tiefbauunterhaltungs-, Straßenreinigung-, Promenaden- u. Winterarbeiten (von dem Gesamtaufwand),	8%	2%	10%
c. bei Hochbauarbeiten, die aus außerordentlichen Mitteln gedeckt werden (von dem Gesamtaufwand),	4%	2%	8%
d. bei allgemeiner baulicher Unterhaltung von Hochbauten, einschließlich besondere Ausführungen aus laufenden Mitteln (von dem Gesamtaufwand).	3%	2%	8%

Für Arbeiten der unter b und d genannten Arten sind die durchschnittlichen Aufwände der 3 letzten Jahre ermittelt und die sich dafür berechnenden Gebührensätze als Pauschalbetrag für die folgenden 3 Jahre festgelegt worden. Es kommen dabei 23 verschiedene städtische und Stiftungsrechnungen mit zusammen 5052 *M* Gezählabnutzungsgebühren, 7777 *M* Verwaltungskosten und 1701 *M* Versicherungsbeiträge = 14530 *M* in Betracht.

Soweit Arbeiten in den öffentlichen Straßen wegen Gas- oder Wasserleitungen oder wegen Kabelanlagen usw. nötig werden, sind nach neu aufgestellten Grundsätzen die Aufgrabungs- und Verfüllungsarbeiten von den betreffenden Verwaltungen selbst zu besorgen, dagegen erfolgt die Wiederherstellung der Straßenoberfläche (obere 30 cm) durch das Bauamt auf Kosten der ersteren. Für diese je am Jahresschluß zu berechnenden Kosten sind folgende Einheitsätze festgestellt: 0,80 *M* in chaussierten Straßen, 1,30 *M* in gepflasterten Straßen. Außerdem sind bis auf weiteres für die allgemeine Unterhaltung der Straßenoberfläche wegen der im Straßenkörper liegenden Leitungen und Gleise an die Bauverwaltung folgende Pauschalbeträge zu zahlen:

- a. von der Gasanstalt 1400 *M*,
- b. vom Wasserwerk 1100 „ und
- c. von der Straßenbahn 500 „ ;

auch diese Sätze gelten zunächst auf 3 Jahre.

Mit Rücksicht auf die beträchtlichen Summen, die alljährlich wegen des Baubetriebes für Unfallversicherung an die Tiefbauberufsgenossenschaft Berlin zu zahlen waren, ist dieser Betrieb mit Ende 1906 bei der genannten Genossenschaft abgemeldet worden, man ist dafür von Anfang 1907 ab dem neugegründeten Unfallversicherungsverband sächsischer Städte beigetreten. Während der Mitgliedschaft bei der erstgenannten Berufsgenossenschaft (1888—1906) sind 2162538 *M* Lohn nachgewiesen und zusammen 42882,24 *M* Beiträge gezahlt worden. Welche Gegenleistungen der Genossenschaft (an Renten) dem gegenüberstehen, läßt sich mit Bestimmtheit nicht feststellen, mit 25000 *M* werden sie reichlich geschätzt sein.

Wegen der Regelung des Submissionswesens (vergleiche vorigen Bericht Seite 276) ist im Jahre 1906 auf Grund der von verschiedenen Stellen erhaltenen Regulative der Entwurf einer Ordnung gefertigt worden, der noch der Beratung durch den Bauausschuß unterliegt.

Die stadtseitig neuhergestellten Straßen E (von der Hornstraße bis Schmiedestraße) und N (von der Frauensteinerstraße bis Schönlebestraße), die beide den Namen „Eherne Schlange“ erhalten haben, wurden dem öffentlichen Verkehr übergeben, ebenso ein von der Chemnitzerstraße nach der Obergasse führender Verbindungs-(Fuß-)Weg. Von privater Seite sind ebenfalls 2 neue Straßen hergestellt worden, und zwar eine von der Schützengasse nach dem Schießplan an Stelle des vormaligen Schützengäßchens (genannt „Am Schießplan“) und die zweite unterhalb des Schlüsselsteiches (genannt „Winklerstraße“); die Übernahme dieser beiden Straßen in städtische Unterhaltung ist noch nicht erfolgt.

Wegen der Öffentlichkeit oder Nichtöffentlichkeit kleinerer Wege haben mehrfache Erörterungen erfolgen müssen. Nach ratsseitig getroffenen Entscheidungen besitzen folgende Wege öffentliche Eigenschaften nicht:

- a. von der Chemnitzerstraße über Parzellen 1177b, 38 und 39 nach der Obergasse (sogenannter Kirchsteig),
- b. über den alten Schießplan entlang des vormalig Besperschen Grundstückes,
- c. über die städtische Parzelle 1093, unterhalb der Hornmühle,
- d. über die Parzellen 2701 und 2429b südlich der Oststraße (sogenannte Seilerbahn),
- e. von der Frauensteinerstraße durch die Halsbrückerbahn nach der Dresdnerstraße,
- f. zwischen den Parzellen 1040, 1039, 2555 einerseits und 1053, 1053b, 2556, 2557 andererseits, hinterm Krankenhaus,

dagegen ist hinsichtlich

- g. der Wegeparzelle 1603, zwischen Fürstental und Hornmühlenweg und
- h. der sogenannten Schöpsgasse, hinterm Krankenhaus,

die Öffentlichkeit, in beiden Fällen jedoch nur wegen des Fußverkehrs, anerkannt worden.

In der im vorigen Bericht Seite 279 behandelten Angelegenheit einer Bachwässer-Kläranlage kam man im Frühjahr 1906 nach Einholung von Gutachten seitens Spezialfachverständiger sowie auf Grund Besichtigung anderwärtiger Kläranlagen zu dem Entschlusse, von Herstellung einer biologischen Anlage vorläufig abzusehen und auf der unterhalb der Hornmühle gelegenen städtischen Parzelle 1093 eine Versuchskläranlage durch Einstellung von 4 Apparaten nach System „Kremer“ mit Zuleitung von der Hornmühlenbrücke aus zu errichten; die Kosten dafür wurden auf 18000 M veranschlagt. Da jedoch die Erfahrungen mit solchen Anlagen nicht als abgeschlossen angesehen werden konnten, vielmehr fortgesetzt und bis in die neueste Zeit wiederholte Verbesserungen der genannten Apparate und auch anderer Systeme bekannt wurden, ist man schließlich darauf gekommen, zunächst nur eine Sandfanganlage (für 6000 M) zu bauen. Diese letztere Anlage wird auch dann nicht überflüssig, wenn später noch die Errichtung einer eigentlichen Kläranlage notwendig werden sollte; der Bau der Sandfanganlage erfolgt im Herbst 1907.

Die schon im vorigen Bericht Seite 278 erwähnte Überwachung der Zentralheizanlagen erfolgt durch Herrn Ingenieur Mehl in Dresden und

erstreckt sich auf den Zustand der vorhandenen älteren Anlagen und die Wirtschaftlichkeit ihres Betriebes; mehrfache Verbesserungen sind vorgenommen worden. Ferner hat Herr Mehl die Heizer über die zweckmäßige Behandlung der Anlagen unterrichtet und einen städtischen Hochbautechniker, der künftig die Überwachung der Anlagen fortsetzen soll, Anleitung gegeben. Die ihm dafür gezahlten Vergütungen betragen in der Heizperiode 1903/04: 650 *M*, in der folgenden 600 *M* und dann 300 *M* jährlich. Außerdem ist Herr Mehl mit der Projektierung neuer Heizanlagen, und bei der Ausführung auch mit der Fertigung der Ausschreibungsunterlagen und Prüfung der Angebote sowie mit der Bauleitung und Abrechnung beauftragt gewesen. Die Heizer haben an einem von der Königlichen Gewerbe-Inspektion veranstalteten Heizerkursus auf Stadtkosten teilgenommen. Infolge der Steigung der Heizmaterialpreise stieg der Aufwand dafür, der 1903/04 43005,94 *M* betrug, in den folgenden 2 Jahren auf 46101,41 *M*.

Hinsichtlich der Arbeiterverhältnisse ist zu bemerken, daß wie in anderen Betrieben so auch bei der Bauverwaltung ein Mangel an guten, leistungsfähigen Arbeitern bestand, und solche Leute auch trotz öfteren Inferierens nicht zu erlangen waren. Mehrfach sind Lohnerhöhungen erfolgt. Gleichwohl trat im Frühjahr 1906 und — wie voraus berichtet sein soll — auch im Frühjahr 1907 die Arbeiterschaft durch gewählte Kommissionen mit Lohnforderungen usw. an uns heran. Da die gezahlten Löhne im Vergleiche zu denen anderer ähnlicher hiesiger Arbeitgeber jedoch durchaus angemessen waren, wurden die Anträge auf weitere Lohnerhöhung abgelehnt; von den übrigen Forderungen fanden einzelne dadurch, daß ihnen tatsächlich bereits entsprochen war, ihre Erledigung. Andererseits sind ohne Ansuchen der Arbeiterschaft nach und nach verschiedene Vergünstigungen gewährt worden. Bei militärischen Übungen wird das Lohn in der Weise fortgezahlt, wie es in den Staatsbetrieben geschieht und dort durch Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 23. Juni 1905 geregelt ist. In Krankheitsfällen werden solchen versicherungspflichtigen Bediensteten und Arbeitern, die Monatslohn beziehen, bis zum Ablaufe eines Vierteljahres von der Erkrankung ab ihre Bezüge unter Abzug des Krankengeldes weiter gezahlt, während andere Arbeiter, sofern sie hier länger als 10 Jahre in Arbeit stehen, bis zum Ablaufe von 4 Wochen einen Zuschuß zum Krankengeld erhalten, der bei 10—20 jähriger Dienstzeit $\frac{1}{3}$, bei 20—25 jähriger Dienstzeit $\frac{2}{3}$ und bei über 25 jähriger Dienstzeit $\frac{3}{3}$ des Unterschiedes zwischen Lohn und Krankengeld beträgt.

Weiter erfolgen beim Ableben von Arbeitern, die gegen 10 Jahre und länger hier in Beschäftigung gestanden haben oder die bei geringerer Dienstzeit im Berufe tödlich verunglücken, Ehrungen insofern, als eine Blumenspende und ein Beileidsschreiben an die Hinterbliebenen übersandt, auch ein Vertreter zur Teilnahme an der Beerdigung abgeordnet wird. Endlich ist auch erwogen worden, den Arbeitern im Falle ihrer Invaldität oder eines Unfalles neben den reichsgesetzlichen Renten eine weitere Zuzug aus städtischen Mitteln zu gewähren (Ruhestandsunterstützung). Die Beratungen darüber sind noch im Gange. — Sonstiges über Arbeiterverhältnisse vergleiche Abschnitt B.

Die Überweisungen von Anliegerbeiträgen auf die Königliche Landeskulturrentenbank bezifferten sich 1905 auf 16182 *M* und 1906 auf 41040 *M*.

Die Kosten der allgemeinen Verwaltung haben betragen:

	1905:	1906:
a. Gehalte und Löhne (einschließlich Straßenwärterlöhne)	21742,72 <i>M</i>	24156,94 <i>M</i>
b. Sonstige Verwaltungskosten	3151,80 „	3183,11 „
Sa.	24894,52 <i>M</i>	27340,05 <i>M</i> .

Personalien. Der durch Pensionierung des früheren Inhabers freigewordene Gezwärterposten wurde Anfang 1905 neu besetzt. Auch bei der Stelle des technischen Hochbau-Assistenten machte sich infolge freiwilligen Abgehens der Inhaber mehrfach Neubesezung nötig. Wegen der vermehrten Arbeiten, die durch den Anbau der II. Bürgerschule und den Neubau einer Turnhalle dafselbst entstanden, wurde wie in früheren Fällen ein Bauführer vorübergehend angenommen; der Gewählte trat Anfang Juli 1906 sein Amt an. Da sich auch im übrigen die technischen Arbeiten bei der Hochbauabteilung — infolge weiterer Ankäufe von Grundstücken, vor allem aber in Baupolizeisachen — außerordentlich vermehrt hatten, wurde die Stelle eines Hilfstechikers (Baurevisors) mit 1800 M Gehalt neu errichtet, zunächst nur als vorübergehend; der Posten wurde Mitte November 1906 besetzt. Ende 1906 wurde — infolge der Einverleibung Freibergsdorfs — die Errichtung einer neuen (13.) ständigen Straßenwärterstelle beschlossen und sie Anfang 1907 besetzt. Auch die Schreibkräfte mußten vermehrt werden.

Das Personal bestand demnach am Ende der Berichtsjahre aus: 1 Stadt-ingenieur, 1 Bauinspektor, 1 Assistenten, 2 Hilfstechikern für Hochbau, 1 Schulbauführer, 2 Planzeichner, 2 Bureaubeamten und 2 Kopisten, das Aufsichtspersonal aber aus 1 Straßenmeister, 1 Aufseher und 13 Straßenwärtlern für die allgemeine Straßenunterhaltung, sowie 2 Aufsehern und 1 Schachtmeister für die Tiefbauneuherstellungen. Bei der Materialienverwaltung war 1 Verwalter, 1 Aufseher und 1 Gezwärter tätig.

B. Arbeiterpersonal. Die in den Berichtsjahren beim Stadtbauamte beschäftigten Arbeiter, einschließlich Poliere, Maurer, Zimmerer, Dachdecker und Borarbeiter waren zum größten Teile hier wohnhaft, nur eine geringe Zahl von Arbeitern auswärts. Die Arbeiter waren mit wenig Ausnahmen auch hier unterstützungswohnfigberechtigt. Es wurden im Jahre 1905: 109 bis 154 Arbeiter und im Jahre 1906: 107 bis 156 Arbeiter beschäftigt und von ihnen 1905: 37445 und 1906: 41973 Arbeitstage geleistet. Hiervon entfallen auf

1905:	1906:		
2333	4104	Maurerarbeitstage	beim Hochbau,
1516	1655	"	" Tiefbau,
2328	3005	Zimmererarbeitstage	" Hochbau,
189	277	"	" Tiefbau,
118	101	"	" Baugeräte.

Die Stundenlöhne, die nach der Leistungsfähigkeit des einzelnen Arbeiters gewährt werden, wurden fast durchgängig erhöht. Sie bewegten sich bei den Arbeitern zwischen 17 S_h und 29 S_h in 1905 und zwischen 18 S_h und 31 S_h in 1906. Das Stundenlohn der Maurer betrug durchschnittlich 1905: 33 S_h und 1906: 36 S_h, dasjenige der Zimmerer 1905: 31 S_h und 1906: 34 S_h. Das niedrige Stundenlohn von 17—21 S_h erhalten nur Leute, die alt und deshalb beschränkt arbeitsfähig sind oder im Gemüße einer Rente sich befinden; sie werden auch nur zu leichteren Arbeiten verwendet. Die Arbeitszeit schwankte zwischen 8 Stunden im Winter und 11 Stunden im Sommer, der mittlere Wochenverdienst zwischen 10 M im Winter und 17 M im Sommer.

Im Jahre 1905 erfüllten sich bei dem Maurer Böhme 27 Jahre, daß er bei der Stadtbauverwaltung in Arbeit stand, er wurde mit dem stadträtlichen Ehrenzeugnis bedacht.

Demgegenüber ist leider auch von einem bedauerlichen Ereignis zu berichten. Am 15. Januar 1906 verunglückte der Arbeiter Baldauf bei den ihm übertragenen Reinigungsarbeiten im Feuerwehrdepot am Obermarkt derart, daß sofort sein Tod eintrat; es ist ihm die oben (A) erwähnte Ehrung zuteil geworden.

Arbeitslöhne wurden insgesamt ausgezahlt 1905: 95275,62 M., 1906: 115688,93 M.

C. Fuhrwesen. Die Einteilung der Fuhrleistungen in Tagelohn- und in Affordfuhr ist unverändert beibehalten worden. Für Tagelohnfuhr war zu zahlen:

gegen 1904: 7—9 M.	} im Winter,	9—11 M.	} im Sommer täglich.
1905: 8—9 "		10—11 "	
1906: 10 "		11—12 "	

Beschäftigt wurde diese Art der Geschirre

1905: zusammen 1045 Tage,
1906: " 1358 " ,

und die Ausgaben dafür bezifferten sich

1905: auf 10606,90 M. und
1906: " 15772,80 " .

D. Geschäftsverkehr und technische Bureauarbeiten. Die Einträge bei den 2 Bauregistranden beliefen sich 1905 auf 2530, 1906 auf 2664, die Einträge im Abgangsbuch 1905 auf 1196, 1906 auf 1184. An Rechnungen und Lohnbelegen sind 1905: rund 8000, 1906: rund 8500 Stück zur Zahlung angewiesen worden.

Die Zahl der gefertigten größeren Kostenschläge war

	beim Hochbau:	beim Tiefbau:	=	im Ganzen:
1905:	119	101	=	220,
1906:	111	108	=	219,
	230	209	=	439.

Von größeren Planungen waren herzustellen

	beim Hochbau:	beim Tiefbau:	=	im Ganzen:
1905:	13	32	=	45,
1906:	11	35	=	46,
	24	67	=	91.

Die von den Zeichnern für andere städtische Geschäftszweige gefertigten wesentlicheren Pläne verteilen sich

	1905:	1906:
auf die Grundstücksverwaltung	30	36
" " Forstverwaltung	2	1
" " allgemeine Gemeindeverwaltung	22	32
" das königliche topographische Bureau	1	1
" Verleger von Reisehandbüchern	—	2
	55	72.

E. Stadt- und Bebauungspläne. Von den im Jahre 1895 hergestellten Stadtplänen wurden

1905:	9	Stück	im	Maßstabe	1: 2000,
	28	"	"	"	1: 10000,
1906:	11	"	"	"	1: 2000,
	21	"	"	"	1: 10000

abgegeben, desgleichen von den im Jahre 1902 hergestellten Plänen 1: 2000

1905: 3 Stück,

1906: 5 " .

Da sich im Laufe der Jahre ergeben hat, daß bei den Plänen 1: 10000 — infolge des kleinen Maßstabes — Einzelheiten nicht gut ersichtlich sind, ist die Anfertigung eines weiteren Stadtplanes, und zwar im Maßstabe 1: 5000, in Aussicht genommen worden; die Mittel dafür sind ratenweise auf mehrere Jahre verteilt, die Anfertigung der Pläne selbst erfolgt 1907. Ferner soll der Stadtplan 1: 1000 — der bisher als sogenannter Originalstadtplan nur in 1 Stück vorhanden war — vervielfältigt werden. Wegen einzelner Stadtteile wurden außerdem für Beratungen in den Ausschüssen usw. Teilpläne (Lichtpausen) gefertigt, zusammen rund 350 Stück.

Bebauungsplan-Entwürfe wurden 1905/06 hergestellt wegen folgender Stadtteile: a. Areal rechts der Chemnigerstraße, b. Areal zwischen dem sogenannten ausgerissenen Teich, der Branderstraße und der Eisenbahn. Endgiltige Bebauungspläne dagegen sind hergestellt worden: a. für Obermarkt und Umgebung, b. Untermarkt und Umgebung.

F. Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung. Zur Kranken- und Invalidenversicherung wurden neu angemeldet 1905: 256 und 1906: 238 Personen. An Krankenversicherungsbeiträgen wurden insgesamt 1905: 2714 *M* 98 *S* und 1906: 2867 *M* 73 *S*, dagegen an Invalidenversicherungsbeiträgen 1905: 1624 *M* 88 *S* und 1906: 1662 *M* 46 *S* bezahlt. Davon wurden von den Arbeitern an Krankenversicherungsbeiträgen 1905: 1816 *M* 56 *S* und 1906: 1915 *M* 63 *S*, an Invalidenversicherungsbeiträgen 1905: 814 *M* 72 *S* und 1906: 829 *M* 55 *S* zurückerstattet. Zur Tiefbauberufsgenossenschaft wurden an Gehalt und Lohn 1905: 96899 *M* 23 *S* und 1906: 117698 *M* 93 *S* nachgewiesen und an Beiträgen 1905: 1631 *M* 92 *S* und 1906: 1545 *M* 12 *S* entrichtet. Unfälle kamen 1905: 11 und 1906: 9 vor; Unfallrente wurde in 1 Falle gewährt mit jährlich 131,40 *M*. Altersrente wurde 1905 an 1 Arbeiter in Höhe von jährlich 158 *M* 40 *S*, 1906 an 1 Arbeiter in Höhe von jährlich 195 *M* 60 *S* gewährt. Invalidenrente wurde bewilligt 1905 an 4 Arbeiter mit insgesamt 705 *M* — *S*, 1906 an 2 Arbeiter mit insgesamt 329 *M* 40 *S*.

2. Hochbau.

Wie bisher wurden auch in den beiden Berichtsjahren die Geschäfte der Hochbauabteilung unter Leitung und Aufsicht des Vorstandes des Stadtbauamtes durch den Stadtbauinspektor, — dem bis Ende Juni 1906 1 Bauamtsassistent und 1 Hilfstechner, vom 1. Juli 1906 ab 2 und von Mitte November 1906 ab 3 Hilfstechner zur Seite standen — erledigt.

Diese Beamten, ausgenommen den 1 Hilfstechner (Bauführer), standen dem Stadtbauinspektor auch für Erledigung der ihm ebenfalls obliegenden baupolizeilichen Arbeiten zur Verfügung.

Das Arbeitspensum des Hochbauamts hat sich in den Berichtsjahren bedeutend vermehrt. Hervorgerufen wurde dies in erster Linie durch die in erheblicherem Maße zur Ausführung gekommenen Neu- und Veränderungsbauten und weiter durch die vermehrte bauliche Verwaltung der zahlreichen städtischen und Stiftungsgrundstücke. Es kommen insgesamt 62 städtische und Schulgrundstücke, sowie 30 Stiftungsgrundstücke mit zusammen 178 Haupt- und Nebengebäuden in Frage, die sich auf die Freiburger-, Zuger-, Erbsdorfer-, Burkersdorfer-, Dittersbacher und Frauensteiner-Fluren verteilen und im Jahre 1905 einen Unterhaltungsaufwand von 14019 M 68 S, im Jahre 1906 einen solchen von 14109 M 60 S erforderten. Für besondere Ausführungen wurden im Jahre 1905: 38710 M 29 S und im Jahre 1906: 70862 M 24 S aufgewendet. Die Unterhaltung und Ergänzung des Inventars verursachte einen Aufwand von 5410 M 72 S im Jahre 1905 und 5463 M 22 S im Jahre 1906, die Neubeschaffungen 1905: 1034 M 04 S und 1906: 3296 M 38 S. Außer den Unterlagen für den Haushaltplan wurden durchschnittlich 130 größere und kleinere Neu- und Umbauprojekte mit Kostenanschlägen angefertigt.

Von den zur Ausführung gekommenen Projekten ist folgendes bemerkenswert:

Im Rathaus wurde im Jahre 1905 das I. Obergeschoß zum Teil umgebaut, und dabei durch Verlegung des Anmeldezimmers für das Ratszimmer ein für das Publikum nur vom Anmeldezimmer aus zugängiger Korridorabschluß geschaffen. Ebenso wurde die Abortanlage entsprechend umgebaut und mit Wasserspülung versehen.

Im Stadthaus erhielt der im Parterre befindliche größere Laden elektrische Lichtanlage.

Im Kaufhaus wurde 1905 ein wesentlicher Umbau vorgenommen. Da die Restaurationsküche, die Abortanlagen und auch die Garderobenverhältnisse für den großen Saal im I. Obergeschoß in bezug auf bau- und wohlfahrtspolizeiliche Vorschriften und ebenso in bezug auf Feuerficherheit den zu stellenden Anforderungen nicht mehr entsprechen, wurden folgende bauliche Veränderungen vorgenommen. Dem Flügelanbau des Erdgeschosses wurde eine neue große und helle Küche für den Restaurations- und Saalbetrieb eingerichtet, eine besondere Bierausgabe an die Gastzimmer angegliedert und eine Vergrößerung der letzteren herbeigeführt. Für den Gastwirtschaftsbetrieb im Erdgeschoss und ebenso im Obergeschoß wurden den hygienischen Anforderungen entsprechende Abort- und Pissoiranlagen eingebaut. Für den Saalbetrieb im I. Obergeschoß wurden bessere Garderobenverhältnisse geschaffen und ein zweiter Notausgang angelegt. Zur Erleichterung des Saalbetriebes wurde das anschließende Buffet durch einen Aufzug mit der neuen Küche im Erdgeschoss in Verbindung gebracht.

Die Fußböden der Gastzimmer der Ratskellerwirtschaft erhielten Linoleumbelag und die Gewölbe und Wandflächen wurden neu gemalt und dekoriert. Diesen dekorativen Ausgestaltungen liegen die das Berg- und Hüttenwesen früherer Zeiten darstellenden Bilder des verstorbenen Professors Baurat Heuchler zu Grunde. Außerdem haben hierbei die sächsischen Wappen, das Freiburger Stadtwappen und die Wappen hervorragender, um die Stadt verdienter alter Freiburger Geschlechter und Familien Anwendung gefunden.

Anschließend an die Umbauarbeiten im Erd- und Obergeschoß wurde auch ein Umbau des Dachgeschosses vorgenommen. Das zur Zeit bewohnte Dachgeschoss wurde von dem Boden quer über den Saal durch eine Brandmauer abgeschlossen. Die Wohnung für den Ratskellerpächter sowie die Räume des

Dienstpersonals und die Wohnung für den Hausmeister wurden erweitert und umgebaut. Auch für dieses Geschöß wurden geeignete, den Vorschriften entsprechende Aborte errichtet. Weiter ist dieses Geschöß mit Wasserleitung versorgt worden.

Umfangreiche Bauveränderungen wurden weiter im Armen- und früheren Waisenhaus vorgenommen.

Im Jahre 1905 wurde im Armenhaus die den hygienischen Anforderungen nicht mehr entsprechende Abortanlage durch eine neue Reihenklosetanlage mit Wasserpflungseinrichtung ersetzt. Im Jahre 1906 wurde beim Armenhausgrundstück die vollständige Trennung der Geschlechter und die Trennung der Insassen I. und II. Klasse durchgeführt. Hierzu machte sich das Versetzen mehrerer Scheidewände und das Verändern von Türen, Setzen von Dien und Anstricherneuerungen nötig. Außerdem wurden noch in den Geschößen abgeschlossene Waschräume mit Reihenkippwaschbecken-Anlagen eingerichtet.

Im Nebengebäude sind Arrest- und Tobsuchtszellen sowie eine Leichenkammer eingebaut worden. Die alte Wasserleitung, die noch aus Eisenrohren bestand, wurde durch entsprechende weite Bleirohrleitung ersetzt. Für die Insassen des Versorghauses wurde ein großer geräumiger Garten mit Unterstandshütte und Gartenlauben angelegt. Zum Zwecke der Trennung der Arbeitsanstalt vom Armenhaus wurde das im unmittelbaren Zusammenhange mit dem Armenhaus stehende frühere Waisenhaus als Arbeitsanstalt eingerichtet. Es wurden deshalb Wohn- und Schlafräume für die Korrektionäre der Arbeitsanstalt eingebaut; ebenso wurden für den Aufseher und den Vorarbeiter Wohnungen eingerichtet. Auch für einen Baderaum und eine Arrestzelle wurde gesorgt. Besondere Aborte für die Insassen wurden durch einen kleineren Anbau geschaffen. Nach außen wurde das Grundstück durch Errichtung von Planken von dem Armenhausgrundstück abgeschlossen.

Im Krankenhaus ist 1905 eine Hausmannswohnung in das Dachgeschöß eingebaut worden. Die Arztezimmer und die Aufgangstrepfen wurden mit Linoleumbelag versehen.

Im Leichenhallengebäude des Donatsfriedhofes wurde der Aufbahrungsraum unter Zuhilfenahme des Geräteraumes wesentlich vergrößert; auch erhielt er eine würdigere Ausstattang. Die Redehalle wurde äußerlich abgeputzt und mit Olfarbe angestrichen. Als Ersatz für den Geräteraum wurde ein neuer Geräteschuppen errichtet.

Die Wohnung des außerhalb des Friedhofes wohnenden Gehilfen des Totenbettmeisters wurde mit der Wohnung des Totenbettmeisters durch eine elektrische Klingelanlage verbunden.

Infolge der bauordnungsmäßigen Herstellung der Turnerstraße wurden die Heimschleusen im Realgymnasium und in der Mädchenbürgerschule erneuert. Im Dachgeschöß der alten Knabenbürgerschule wurden Arbeitsräume für die Wollwarenfabrik und Seidenweberei von K. Hoppe eingebaut. Auch in den übrigen von Hoppe ermieteten Stockwerken wurden Veränderungen vorgenommen.

Bei den Stiftungsgrundstücken sind folgende Bauten hervorzuheben:

Im Fernesiechenhof wurde ein neues Waschhaus errichtet, in der Johannisparre eine elektrische Lichtanlage und im Rittergut Gasbeleuchtung eingerichtet.

Hohe Kosten erforderte der Bürgergarten. Hier mußte der Saalfußboden neu parkettiert (850 M), sowie der Orchesterraum verlegt und vergrößert werden (700 M); ebenso machte sich das Neumalen des ganzen Saales (700 M) nötig; auch die Wurstküche mußte den neuen Vorschriften entsprechend vorgerichtet werden.

Bei den Johannisgartenanlagen wurde sämtlichen Gärten Wasser zugeleitet.

Infolge Pächterwechsels auf dem Hilligerischen Vorwerk machten sich durchgreifende Erneuerungs-, Um- und Verbesserungsbauten im Vorwerksgrundstück nötig. Der alte Kuhstall wurde vollständig umgebaut und unter Zuhilfenahme des jetzigen Wagenschuppenraumes bedeutend vergrößert. Er bietet jetzt Platz für 40 Stück Großvieh und 20 Stück Jungvieh und entspricht inbezug auf die Einrichtung allen Anforderungen der Neuzeit. An Stelle der Querstellung wurde Längsstellung mit Kopffütterung eingerichtet. Die Fütterungseinrichtung in den geräumigen Ständen besteht aus Chamottetrögen, Hochraufengitter und doppelter Anbindevorrichtung. Für den Abfluß der Jauche ist gesorgt. Die Entfernung des Düngers aus dem Stall nach der neu errichteten großen Düngerstätte geschieht mittels Drahtseilbahn. An den Giebel des Stallgebäudes ist ein kleiner Anbau für Unterbringung des Schlempebehälters errichtet. In diesem Behälter wird die Schlempe von der Brennerei aus geleitet und von da aus in einem besonders konstruierten Gefäß mittels der Drahtseilbahn in die Futtertröge geschafft. Auch für ausreichende Stalllüftung ist gesorgt. Im Seitenwohngebäude sind Wohnungen für den Verwalter und für den Brenner sowie Knechtelammern eingebaut und zwischen diesem Gebäude und dem Schuppengebäude mit Heuboden ist eine Brandmauer errichtet worden. Im alten Wagenschuppengebäude sind die Schweizer- und Kutscherwohnungen vorgerichtet und an Stelle des alten ist ein neuer Abort erbaut worden. Im Brennereigebäude ist der Betrieb durch Vergrößerung des Bottichraumes, Verlegung der Malztenne und des Kohlenraumes verbessert worden. Die ehemalige Schafstallscheune hat an Stelle des mangelhaften Schindel- und Strohdachs neue Ziegelbedachung erhalten. Sämtliche alten Gebäude, die sich durchgängig in einem schlechten baulichen Zustande befanden, sind ausgebessert worden. Neu errichtet wurde ein Grünfutterschuppen mit Wagenschuppenanbau. Die Blitzableitungen sämtlicher Gebäude sind erneuert und in Stand gesetzt worden. Eine große, zugleich für den Brennereibetrieb mit ausreichende Aschegrube wurde neu gebaut, Wasser- und Fischtröge beschafft, für ausreichende Trink- und Brauchwasserzuleitung gesorgt, in dem Teich ein neuer Abflußständer eingebaut und eine neue Abflußschleuse durch den Damm gelegt. Endlich wurde zur Lagerung des Pferdestalldüngers eine besondere Düngerstätte errichtet.

Abgebrochen wurden in den Berichtsjahren der ehemalige Schützenalon auf dem alten Schießplan und das vorm. Arnold'sche Haus am Mühlgraben.

Die Kosten der Unterhaltung und der besonderen Ausführungen beziffern sich wie folgt:

•

Sachbetreff	1905						1906					
	Allgemeine Unterhaltung		Besondere Ausführungen		Gesamt-Betrag		Allgemeine Unterhaltung		Besondere Ausführungen		Gesamt-Betrag	
	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ
a. Allgemeine Unterhaltung und Einzelausführung.												
aa. Städtische Grundstücke:												
11 Rathaus	572	75	3064	22	3636	97	490	96	1108	17	1599	13
10 Stadthaus	251	88	281	67	533	55	249	18	1004	64	1253	82
8 Stadtfronfeste	54	28	476	02	530	30	102	18	—	—	102	18
4 Materialienverwaltungsgebäude, Ablagerungsplätze und deren Umfriedigung, sowie für Anlage neuer Plätze .	530	11	—	—	530	11	327	48	—	—	327	48
6 Altes Bauhofsgrundstück	39	93	—	—	39	93	10	67	—	—	10	67
6 Eichamtsgebäude	73	69	142	58	216	27	88	79	69	49	158	28
7 Vorm. Abdeckerei	48	90	—	—	48	90	72	85	—	—	72	85
8 Kaufhaus	204	34	13440	97	13645	31	209	49	6604	20	6813	69
9 Petriturm	86	09	—	—	86	09	—	—	—	—	—	—
0 Vorm. Petrischulgebäude	137	03	—	—	137	03	233	17	43	—	276	17
1 Stadttheater	387	79	370	39	758	18	415	51	851	82	1267	33
2 Versuchsanstalt für Lederindustrie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 Elektrizitätswerk	645	01	—	—	645	01	1602	87	—	—	1602	87
4 Vorm. Kraft'sches Haus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6 Vorm. Arnold'sches Haus, Unterhoffstraße 2 A .	91	31	—	—	91	31	62	19	—	—	62	19
6 Vorm. Arnold'sches Haus, Mühlgraben 24	67	38	—	—	67	38	346	04	—	—	346	04
7 Vorm. Cyrener'sches Haus	93	87	81	30	175	17	31	80	90	40	122	20
8 Vorm. Gramp'sches Haus	162	22	456	52	618	74	120	01	110	09	230	10
0 König Albert-Museum .	53	44	—	—	53	44	58	92	1728	21	1787	13
0 Vorm. Hackebeil'sches Haus	46	08	—	—	46	08	32	92	60	68	93	60
2 Vorm. Käsemödel'sche Wiese	4	33	—	—	4	33	54	84	—	—	54	84
2 Kreuzmühle	74	63	302	27	376	90	103	90	—	—	103	90
3 Vorm. Leihhaus	53	12	—	—	53	12	81	93	281	55	363	48
4 Vorm. Löffler'sches Haus	105	77	—	—	105	77	—	—	—	—	—	—
Seitenbetrag	3783	95	18615	94	22399	89	4695	70	11952	25	26647	95

Laufende Nummer	Sachbetreff	1905						1906						
		Allgemeine Unterhaltung		Besondere Ausführungen		Gesamt-Betrag		Allgemeine Unterhaltung		Besondere Ausführungen		Gesamt-Betrag		
		M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	§
	Seitenübertrag	3783	95	18615	94	22399	89	4695	70	11952	25	16647	95	69
25	Vorm. Pferdeschlachthaus	81	80	262	80	344	60	59	41	—	—	59	41	14
26	Sog. Silbermannhaus	314	75	—	—	314	75	48	28	95	—	143	288	9
27	Ehemalige Rektorwohnung	47	81	48	75	96	56	8	63	—	—	8	63	8
28	Stadtmauern u. Türme	240	99	—	—	240	99	119	65	2360	06	2479	71	17
29	Vorm. Winter'sches Grundstück	3	48	80	20	83	68	—	—	—	—	—	—	—
30	Vorm. Richter'sches Haus (Storchhaus)	68	52	—	—	68	52	35	11	—	—	35	11	11
31	Vorm. Weiland'sches Haus	28	98	—	—	28	98	13	06	—	—	13	06	00
32	Vorm. Zielerhaus	3	10	—	—	3	10	60	18	80	97	141	15	61
33	Vorm. Wagner'sches Niederlagsgebäude	—	90	—	—	—	90	—	—	—	—	—	—	—
34	Vorm. Süß'sches Haus	122	90	1194	14	1317	04	62	34	—	—	62	34	8
35	Vorwerk Silberhof	202	46	341	83	544	29	229	30	387	69	616	99	9
36	Vorm. Gerichtsamtsgebäude	81	83	—	—	81	83	90	73	201	06	291	79	7
37	Berthelsdorfer Vorwerk	215	78	309	07	524	85	231	33	638	83	870	10	1
38	Arbeiterhaus	22	93	—	—	22	93	41	23	—	—	41	23	9
39	Schuppengebäude vom vorm. Spillner-Gut	—	—	—	—	—	—	26	76	—	—	26	76	7
40	Burgbergteich	4	48	—	—	4	48	18	34	—	—	18	34	8
41	Göpfertmühle	186	06	—	—	186	06	191	29	468	80	660	09	0
42	Schillermühle	1254	81	—	—	1254	81	319	59	—	—	319	59	6
43	Körnermühle	166	68	—	—	166	68	19	20	—	—	19	20	6
44	Kummernmühle	224	45	—	—	224	45	40	20	—	—	40	20	6
45	Glöckner'sche Wirtschaft	—	—	—	—	—	—	568	25	—	—	568	25	8
46	Einzelne Gemeindeplätze, Baustellen, Stadtgräben und Wallräume	90	42	—	—	90	42	145	56	—	—	145	56	7
47	Waldhäuser	249	02	—	—	249	02	387	64	—	—	387	64	7
48	Öffentliche Bedürfnisanstalten	483	54	—	—	483	54	453	23	—	—	453	23	8
49	Realgymnasium	404	45	1634	48	2038	93	473	19	1018	88	1492	00	9
50	Neue Knabenbürgerschule	196	61	343	76	540	37	356	32	—	—	356	32	8
51	Alte	199	86	862	33	1062	19	185	40	8685	46	8870	88	0
52	Mädchenbürgerschule	261	56	1043	20	1304	76	250	49	2510	17	2760	60	0
53	II. Bürgerschule	358	78	1408	92	1767	70	362	95	511	21	874	11	4
	Seitenbetrag	9300	90	26145	42	35446	32	9493	36	28910	38	38403	77	8

Rechnungsnummer	Sachbetreff	1905						1906					
		Allgemeine Unterhaltung		Besondere Ausführungen		Gesamt-Betrag		Allgemeine Unterhaltung		Besondere Ausführungen		Gesamt-Betrag	
		M	q	M	q	M	q	M	q	M	q	M	q
	Seitenübertrag	9300	90	26145	42	35446	32	9493	36	28910	38	38403	74
44	III. Bürgerschule . . .	223	85	510	22	734	07	202	51	—	—	202	51
65	Jakobischule	176	38	818	66	995	04	84	77	—	—	84	77
66	Alte Eusebianschule . . .	32	65	—	—	32	65	86	08	—	—	86	08
77	Vorm. Succentorwohnung	39	48	—	—	39	48	105	11	87	53	192	64
88	Armenhaus	269	29	3369	76	3639	05	265	97	731	66	997	63
99	Waisenhaus	108	99	152	66	261	65	121	34	—	—	121	34
00	Vorm. Bender'sches Haus	77	88	—	—	77	88	33	30	—	—	33	30
11	Stadtkrankenhaus	450	26	1504	02	1954	28	447	92	797	20	1245	12
22	Friedhofsgebäude	233	59	1682	43	1916	02	210	77	1762	96	1973	73
	aa. Summe	10913	27	34183	17	45096	44	11051	13	32289	73	43340	86
	bb. Stiftungsgrundstücke:												
33	Haushaltungshof	178	93	501	58	680	51	187	88	80	94	268	82
44	Rittergut Freibergsdorf mit	171	06	376	78	547	84	277	37	230	81	508	18
66	Vorm. Lehnert'sches Hammerwerksgrundstück	88	99	343	34	432	33	70	93	77	54	148	47
66	Löfflermühle	47	67	558	73	606	40	70	60	82	76	153	36
77	Hillger'sches Vorwerk . . .	251	84	—	—	251	84	202	38	33263	41	33465	79
88	Fernesiechenhof	173	35	—	—	173	35	76	77	151	79	228	56
00	Vorm. Mittag'sches Haus	53	53	—	—	53	53	49	27	406	84	456	11
00	Vorm. Küchenmeisters Haus	111	80	179	—	290	80	94	46	145	55	240	01
	Vorm. Thümmler'sches Haus	80	93	64	05	144	98	43	60	—	—	43	60
	Vorm. Neubert'sches Haus	34	47	—	—	34	47	32	74	124	18	156	92
	Vorm. Schubert'sches Haus	59	45	136	88	196	33	48	09	—	—	48	09
	Försterhaus	40	57	111	71	152	28	80	84	220	69	301	53
	Walдарbeiterhaus	53	64	76	80	130	44	62	17	159	98	222	15
	Seitenbetrag	1346	23	2348	87	3695	10	1297	10	34944	49	36241	59

Laufende Nummer	Sachbetreff	1905						1906					
		Allgemeine Unterhaltung		Besondere Ausführungen		Gesamt-Betrag		Allgemeine Unterhaltung		Besondere Ausführungen		Gesamt-Betrag	
		M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢
	Seitenübertrag	1346	23	2348	87	3695	10	1297	10	34944	49	36241	596
76	Bürgergarten	142	09	1025	28	1167	37	223	70	962	19	1185	898
77	Vorm. Schießsalon mit Schießhalle	35	82	—	—	35	82	13	64	148	65	162	299
78	Vorm. Waffenschmiede	46	31	—	—	46	31	61	83	—	—	61	838
79	Vorm. Weigand'sches Haus	75	96	13	81	89	77	78	87	65	61	144	484
80	Bleichwächterhaus	29	50	—	—	29	50	18	—	—	—	18	—
81	Wächterhaus zu den Johannisgärten (Silberhoffstraße)	37	29	48	60	85	89	40	50	—	—	40	506
82	Kleinkinderbewahranstaltsgebäude	—	—	—	—	—	—	—	—	869	27	869	296
83	Schutzhütte auf dem alten Schießplan	116	83	—	—	116	83	16	66	—	—	16	668
84	Pfründnerhaus St. Johannis	306	34	198	79	505	13	236	13	251	77	487	907
85	Leitortgebäude	32	72	49	98	82	70	91	75	—	—	91	751
86	Spritzenhaus	7	01	—	—	7	01	6	10	—	—	6	113
87	Pfarrgebäude	125	44	—	—	125	44	143	16	292	06	435	296
88	Hospitalkirche St. Johannis	96	97	—	—	96	97	101	13	—	—	101	111
89	Siechenhaus St. Bartholomäi	224	85	340	02	564	87	169	55	223	88	393	488
90	Frisch'sche Arbeitsschule	90	40	34	66	125	06	50	95	—	—	50	900
91	Stadtgärtnerei	256	85	—	—	256	85	268	98	—	—	268	988
92	Breithaupt'sches Haus	135	80	467	03	602	83	240	42	814	59	1055	066
	Stiftungsgrundstücke												
	Summe	3106	41	4527	04	7633	45	3058	47	38572	51	41630	908
	Städt. Grundstücke												
	Summe	10913	27	34183	17	45096	44	11051	13	32289	73	43340	804
	Gesamtsumme	14019	68	38710	21	52729	89	14109	60	70862	24	84971	171

b. Unterhaltung und Ergänzung des Inventars.	1905				1906			
	Unter- haltung und Ergänzung		Besondere An- schaffungen		Unter- haltung und Ergänzung		Besondere An- schaffungen	
	<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>
aa. Bei den städtischen Gebäuden . . .	2028	14	265	77	1173	49	207	—
bb. " den Volksschulen	977	12	585	50	1780	35	2641	91
cc. " dem Realgymnasium	640	56	—	—	662	94	—	—
dd. " den Armenanstalten	208	96	—	—	181	31	159	47
ee. " dem Stadtfrankenhanse	502	51	182	77	610	01	288	—
ff. " dem Friedhofe	84	35	—	—	94	84	—	—
gg. " den Dekorationsgegenständen	477	08	—	—	319	34	—	—
hh. " den Stiftungsgebäuden	492	—	—	—	640	94	—	—
Summe	5410	72	1034	04	5463	22	3296	38.

3. Tiefbau.

Der allgemeine Unterhaltungsaufwand beim städtischen Tiefbauwesen, einschließlich der Straßenwärterlöhne, betrug im Jahre 1905: 64693 *M* 57 *S* und im Jahre 1906: 64920 *M* 90 *S*.

Dieser wesentlich höhere Aufwand gegenüber den letzten Berichtsjahren, in denen nur rund 52000 *M* bez. 56000 *M* gebraucht worden sind, erklärt sich in der Hauptsache aus den wesentlich höheren Kosten der Winterarbeiten, aus den vermehrten Aufwendungen für die Straßenunterhaltung, insbesondere für Neubeschotterung, sowie auch aus den erhöhten Aufwendungen für Straßen Sprengung, sowie für Reinigung der Straßen und der Schleusenanlagen. Trotzdem sind die tatsächlichen Ausgaben in beiden Berichtsjahren um rund 4000 *M* gegen die verwilligten haushaltplanmäßigen Mittel zurückgeblieben.

Die Tiefbauneuherstellungen der beiden Berichtsjahre zeigen in ihrem Umfange wiederum erhebliche Verschiedenheit. Die Aufwendungen hierfür betragen im Jahre 1905: 114448 *M* 10 *S* und im Jahre 1906: 141478 *M* 11 *S*. Ein erheblicher Anteil entfällt hiervon auf die Sau- und Münzbachregulierung. Im Jahre 1905 gelangte der Saubachteil zwischen der Leipzigerstraße und dem Schlüsselteich zur Ausführung, der einen Aufwand von 29782 *M* 76 *S* erfordert hat, während für die Münzbachregulierung und Überdeckung im Jahre 1905 ein Betrag von 5377 *M* 30 *S* verausgabt worden ist. Im Jahre 1906 wurden für die Münzbachregulierung überhaupt 12684 *M* 68 *S* aufgewendet, wovon 7562 *M* 20 *S* auf Überdeckung des Teiles Schönlebe—Turmhofstraße und 5122 *M* 48 auf die Regulierung am ausgerissenen Teiche entfallen.

Für Beschleunigungsanlagen wurden im Jahre 1905 rund 25000 *M* und im Jahre 1906 rund 12000 *M* aufgewendet. Einen erheblichen Umfang haben in den Berichtsjahren die Neuherstellungen und Verbesserungen der Fußwegenanlagen erreicht; es wurden dafür im Jahre 1905 rund 41000 *M* und im Jahre 1906 rund 36000 *M* verausgabt. Es kamen dabei außer Granit- auch Zementplatten

und vor allem Meißner Fußwegsteine zur Verwendung. Da, wo der Stadtgemeinde die gewöhnliche Unterhaltung obliegt, wurden vielfach Kiesfußwege, teilweise mit Teerüberzug hergestellt.

Von Pflasterungen ist nur die im Jahre 1906 ausgeführte Umpflasterung des Untermarktes bemerkenswert, die einen Aufwand von nahezu 40000 M erforderte. Im übrigen haben sie sich auf Übergänge und Schnittgerinne beschränkt.

Von besonderen sonstigen Herstellungen sind aus den Berichtsjahren bemerkenswert: die Neuherstellung der Straßen E und N (Ehrene Schlange), die Fortsetzung der Herstellungen an der Kreuzteichwiese und an den Kreuzteichufern, die Verbreiterung der Schützenstraße, die Umgestaltung der Anlage am Kreuzbrunnen und die Anlegung eines Spielplatzes am Donatsturm.

Auch in den Berichtsjahren erfolgten umfangreiche Ausführungen für andere Verwaltungen, insbesondere für die Reichspostverwaltung, die städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und für Private. Dieselben beliefen sich für die Post auf rund 3000 M und für die genannten städtischen Verwaltungen und Private auf rund 5600 M im Jahre 1905 und auf rund 10760 M im Jahre 1906. Die aus dem Jahre 1905 auf das Jahr 1906 zu übertragenden Ausführungen beliefen sich auf rund 90000 M, wogegen aus dem Jahre 1906 rund 50000 M auf das Jahr 1907 zu übernehmen waren.

Über die Kosten der Unterhaltungsarbeiten und der Tiefbauneuherstellungen, sowie den Stand der Tiefbauanlagen am Ende 1906 und endlich über Einzelpreise geben folgende Tabellen Auskunft.

Gfd. Nummer	Sachbetreff	1905		1906	
		Betrag		Betrag	
		M	q	M	q
A. Allgemeiner Unterhaltungsaufwand.					
a. Bauliche Unterhaltung usw.					
1	Unterhaltung und Reinigung der öffentlichen Schleusenanlagen nebst Reinigung der Schlammfänge und Sinckästen	2912	40	3016	23
2	Desgleichen der öffentlichen Bürgersteige	331	74	254	33
3	Desgleichen der Steinpflasterungen	522	60	333	53
4	Entschädigung an die Gemeinde Tüttendorf für Unterhaltung des Kommunikationsweges von der Fuchsmühle bis Haltestelle Tüttendorf	110	—	110	—
5	Materialienaufwand bei der allgemeinen Unterhaltung der Straßen, Wege usw.	7878	—	7833	66
6	Arbeits- und Fuhrlohne hierbei (ausschließlich Straßenwärterlohne)	6850	18	7388	52
7	Straßenwärterlohne	12000	—	12015	—
8	Unterhaltung der Anpflanzungen an Straßen	725	64	699	53
	Seitenbetrag	31330	56	31650	80

Seite.	Nummer	Sachbetreff	1905		1906	
			Betrag		Betrag	
			M	q	M	q
		Übertrag	31330	56	31650	80
9		Unterhaltung der Schutzstangen und Warnungstafeln	415	89	589	20
10		Materialaufwand bei den Massenschüttungen	7475	25	7474	40
11		Arbeitslöhne und Fuhrlohne sowie sonstiger Aufwand dabei	1934	56	2402	18
12		Unterhaltung der Brückenanlagen	34	35	20	18
13		Desgleichen der Stadtgraben-, Wall- und Brüstungsmauern	71	35	57	36
14		Desgleichen der Teiche und Dämme und deren Umfriedigungen	95	64	164	96
15		Desgleichen des Sau- und Münzbaches	290	50	262	35
16		Schlämmen des Sau- und Münzbaches und des Sumpfes im ausgerissenen Teich	294	31	25	20
17		Einebnen von Schutt auf den Abladeplätzen	349	94	329	74
18		Beitrag zur Rechnung des Baugeräts	2400	—	2400	—
		b. Winterarbeiten.				
19		Arbeits- und Fuhrlohne bei Verrichtung der Winterarbeiten behufs Aufrechterhaltung des Verkehrs usw. (einschließlich 1905: — M, 1906: 1091,86 M für Beschäftigung brotloser Arbeiter)	10980	—	8660	02
		Anmerkung: Diese Winterarbeiten erforderten: im Jahre 1905: 4376 Arbeits- und 154,05 Fuhrrentage und " " 1906: 2777 " " 75,65 "				
		Als letzter, bez. erster Arbeitstag traten für Winterarbeiten auf: im Jahre 1905 der 4. März und 18. November, " " 1906 " 31. " " 7. Dezember.				
		c. Die öffentliche Straßenbesprengung und Straßenreinigung.				
20		Arbeits- und Fuhrlohne, sowie sonstiger Aufwand bei der Straßenbesprengung	3955	97	4791	29
		Anmerkung: Die Besprengung erfolgte im Jahre 1905 mit 3 und im Jahre 1906 mit 4 Wagen. Im letzteren Jahre mußte infolge Umgestaltung der Wasserversorgung die Füllung der Wagen aus der nunmehrigen Brauchwasserleitung, die engere Rohre hat, erfolgen, wodurch diese Füllung langsamer von statten ging. Dadurch erklärt es sich, daß 1905 in 179,40 Tagesbesprengungen 9185 Faß, 1906 dagegen in 243,75 Tagesbesprengungen nur 8095 Faß Wasser (à 1,75 cbm) versprengt wurden. 1905 trat der 29. April als erster und der 24. September als letzter, 1906 der 10. April als erster und der 3. November als letzter Sprengtag auf.				
		Seitenbetrag	59628	32	58827	68

Sfde. Nummer	Sachbetreff										1905		1906	
											Betrag		Betrag	
			<i>M</i>	<i>l</i>	<i>M</i>	<i>l</i>								
	Übertrag										59628	32	58827	68
	Die Verteilung der Sprengtage auf die einzelnen Monate ist folgende:													
	Jahr	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Ca.				
	1905	2,5	42,0	55,5	34,0	37,6	7,8	—	—	179,40				
	1906	27,0	36,4	33,15	64,7	43,0	22,5	15,0	2,0	243,75				
21	Arbeits- und Fuhrlohne bei der Reinigung der Straßen und Abfuhr des Kehrichts										5065	25	6093	26
	Summe										64693	57	64920	94.
B. Neuausführungen im Jahre 1905.												Ausführungs- Betrag		
a. Beschleunigungsanlagen.												<i>M</i>	<i>l</i>	
1	Fortsetzung der Ausführung ordnungsmäßiger Schleusen und Schnittgerinne in den Promenaden										139	28		
2	Auswechslung von 5 Stück alten Schleuseneinfällen durch solche mit abnehmbarem Kofst, einschl. Schleusenverschluß										227	48		
3	Herstellen einer Verbindungsschleufe zwischen der Münzgrabenschleufe und dem Münzbach, 36 lfd. m überdeckte Beton- schleufe 70—100 cm weit										490	03		
4	Beschleunigung der Oibernhauerstraße zwischen Annabergerstraße und Forstweg, 110 lfd. m 200—250 mm weit										1797	74		
5	Beschleunigung der Dresdnerstraße zwischen Jungestraße und Hoffmanns Grundstück, 166 lfd. m 350 mm weit										3933	63		
6	Beschleunigung der Turnerstraße, 260 lfd. m 200—350 mm weit										5003	65		
7	Beschleunigung der Straße an der Kreuzmühle										132	35		
8	Münzbachkanal zwischen Hornstraße und Elektrizitätswerk. Nachtragsbauten und Entwässerungsschleufe des Kellers von „Stadt Chemnitz“, 50 lfd. m und 150 mm weit, Rohrschl. (425 <i>M</i>)										1703	86		
9	Münzbachregulierung im ausgerissenen Teiche (unvollendet), 120 lfd. m offener Kanal aus Sechspflaster hergestellt; untere Breite 3 m, obere Breite 8 m, Tiefe 3 m										3673	44		
	Seitenbetrag										17101	46		

Gfde. Nummer	Sachbetreff	Ausführungsbetrag	
		M	¢
	Übertrag	17101	46
10	Beschleunigungsergänzung auf der Straße N (Eberne Schlange) vom Münzbach bis Schönlebestraße	108	22
11	Saubachkanal zwischen Schlüßelteich und Leipzigerstraße, Stat. 1910—1605. Überwölbter Betonkanal: 128 lfd. m 150—200 cm weit und 177 lfd. m 130—200 cm weit in 2,50—3,50 m Tiefe, mit 8 Stück 150 mm weiten Privatschleusen	29782	76
12	Saubachregulierung zwischen Chemnitzerstraße und Forstweg, Nachtragsarbeiten	200	—
13	Herstellung einer Heimischleuse für Parzelle 964b an der Ecke der Schönlebestraße	39	89
14	Zugerstraße. Fortsetzung der Hauptschleuse durch Parzelle 2315 bis zum Stollnhausweg, 165 lfd. m 450 mm weit, Muffenrohr und 50 lfd. m prov. Schleuse in dem Straßengraben des Stollnhausweges, 275—300 mm weit, einschl. Herstellung einer Heimischleuse für die Schlauchfabrik . .	3620	69
	Summe	50853	02.
b. Fußweganlagen.			
1	Fußweg- und Schnittgerinneherstellung auf der Olbernhauerstraße zwischen Hirtengasse und Beuststraße, 246 lfd. m 2 m breit aus 40 cm Granitbord und Meißner Fußwegsteinen in Sandbett	6844	13
2	Fußweg am Untermarkt	132	81
3	Fußweg an der Dresdnerstraße zwischen Jungestraße und Breithauptstraße, 32,20 lfd. m 2,5 m breiter Fußweg aus 40 cm Granitbord und Mauldenhüttener Platten in Kiesbett und 194 lfd. m Kiesweg durch Schnittgerinne abgegrenzt	1962	33
4	Verbreiterung der Granitfußweganlage an der Buchstraße vor den tiefgelegenen Häusern Kat. 87 und 88, 20,25 lfd. m 0,95 m Breite	413	93
5	Fußweg- und Schnittgerinneherstellung auf der Berthelsdorferstraße an den Timmel'schen Häusern, 39,40 lfd. m Granitfußweg 2,50 m breit, 44,20 lfd. m Schnittgerinne und 11,20 □ m Hinterpflasterung aus Mosaiksteinen . .	2381	94
	Seitenbetrag	11735	14

Sfde. Nummer	Sachbetreff	Ausführungsbetrag	
		M	q
	Übertrag	11735	14
6	Fußweganlage auf der Wasserturmstraße vom Ascheplatz bis Jakobigasse, 208,11 lfd. m 2,25 m breiter Fußweg aus 40 cm Granitbord und Zementplatten eigener Regie. Damit zusammenhängende Umpflasterung des Schnittgerinnes und teilweise Neubeischotterung der Straße . . .	5864	77
7	Fußweganlage an der Turnerstraße, 485 lfd. m 3 m breiter Fußweg aus Granitbord und Meißner Fußwegsteinen und Platten in Sandbett	14215	10
8	Fußweg- und Schnittgerinneherstellung an der Schöne-gasse, 190,7 lfd. m 1,50 m breit aus Granitbord und Zementplatten, sowie Pflastern eines Übergangs 10,0 □ m IV. Klasse. — Herstellung von 15 lfd. m Kiesweg mit Gneisbord	6225	75
9	Fußweg- und Schnittgerinneherstellung an der Ecke der Silberhof- und Schönlebestraße, 13 lfd. m aus 40 er Granitbord und Zementplatten 2,50 m breit, 30,20 lfd. m aus 40 er Granitbord und Muldenhüttenplatten 2,50 m breit, außerdem 46,50 lfd. m Schnittgerinne	1203	34
10	Fußweg der Straße an der Kreuzmühlenwiese	127	93
11	Fußweg am Kreuztor zwischen Schloßplatz und Gartenstraße und Umbau des Kreuzbrunnens (26 lfd. m 3 m breitem Kiesfußweg mit 15 cm breitem Granitbord und Schnittgerinne)	1352	18
12	Fußweg aus Granit vor dem Schmidt'schen Neubau an der Bernerstraße, 16 lfd. m 2,50 breit	753	37
13	Fußweg an der Ecke der Berthelsdorferstraße und Dammstraße, Neubau Rothe, 48,45 lfd. m, 2 m breit an der Dammstraße und 2,50 m breit an der Berthelsdorferstraße aus 40 cm Granitbord und Zementplatten. Pflasterung einer Einfahrt 12,50 □ m aus Steinen III. Klasse und 58,35 lfd. m Schnittgerinne aus unbossierten Steinen	1541	45
	Summe	43019	03.
	c. Pflasterungen.		
1	Ein Übergang auf der Beuststraße zwischen F. F. Gersten und dem Restaurant „Bürgerbräu“, 27,25 □ m bossiertes Pflaster und 8,20 lfd. m Gerinne	373	21
	Seitenbetrag	373	21

Gfde. Nummer	Sachbetreff	Ausführungsbetrag	
		M	q
	Übertrag	373	21
2	Ein Übergang auf der Beuststraße zur Überschreitung der Obernhauerstraße, 17,80 □ m bossiertes Pflaster	239	69
3	Desgl. auf der Silberhofsstraße in der Richtung des nordwestlichen Fußwegs der Schönlebestraße, 23,60 □ m bossiertes Pflaster	228	52
4	Schnittgerinne auf dem kleinen Wernerplatz, 107 lfd. m	538	81
5	Desgl. in den Promenaden, 18 lfd. m	139	28
6	Desgl. an der Chemnitzerstraße am Barth'schen Grundstück (14 □ m), sowie an der Leipzigerstraße und Wallstraße (14 □ m) und an der Leipzigerstraße bei der Kreuzmühle (40,0 lfd. m)	318	64
7	Desgl. an der Turnerstraße, 511,0 lfd. m umgepflastert aus gewonnenen Steinen	680	50
	Summe	2518	65.
d. Sonstige Ausführungen.			
1	Herstellung der Straße N (Eberne Schlange) zwischen Schönlebestraße und Frauensteinerstraße	4785	71
2	Teilweise Dammschüttung der Straße E (Eberne Schlange) zwischen Hornstraße und Frauensteinerstraße und Planierungsarbeiten und Einsetzen von 16 Stück Sinnkästen zur Straßenentwässerung	2452	97
3	Einzäunung des Rasenplatzes an der Fabrik von Paschke & Co. mit 150 lfd. m 0,90 m hohem Kreuzstängelzaun	240	69
4	Desgl. mehrere Vorgärten, 80 lfd. m, an der Klosterstraße und Pfarrgasse, südwestlich der III. Bürgerschule und Herstellung eines gepflasterten Übergangs an dem Hause Rat. 908, 18 □ m bossierte Steine II. Klasse	496	07
5	Teeren der Kieswege, insgesamt 2150 □ m, welche von der Stadtbauverwaltung unterhalten werden	238	42
6	Schutzgitter (20 Stück) an den Lindenbäumen der Annabergerstraße	355	53
7	Beseitigung von Rasenflächen an der Ostseite der Nikolai-kirche durch Pflasterung der Flächen mit Kleinpflaster	159	03
8	Fortsetzung der Herstellungen an der Kreuzteichwiese als Spiel- und Promenadenplatz	1029	31
	Seitenbetrag	9757	73

Lfd. Nummer	Sachbetreff	Ausführungsbetrag	
		M	h
	Übertrag	9757	73
9	Straße an der Kreuzmühlenwiese, Verbreiterung der Straße	779	20
10	Fertigstellen des inneren Roten Wegs, Massenschüttung und Anpflanzen von Ziersträuchern an der städtischen Parzelle 1322, der Böschung an der Roten Grube	442	62
	Summe	10979	55.
e. Ausführungen für andere Verwaltungen und Private.			
1	Arbeiten für städtische Anstalten (Straßenbahn, Wasserwerk und Gasanstalt) sowie für Private	5601	01
2	Für das Kaiserliche Reichspostamt Kabellegung vom Postamt nach der Berthelsdorferstraße und Bahnhofstraße, sowie Nachbesserungsarbeiten in den Straßen, welche im Vorjahre wegen der Kabellegung aufgerissen wurden	1476	84
	Summe	7077	85.
Zusammenstellung 1905.			
	a. Beschleunigungsanlagen	50853	02
	b. Fußweganlagen	43019	03
	c. Pflasterungen	2518	65
	d. Sonstige Ausführungen	10979	55
	e. Ausführungen für andere Verwaltungen und Private	7077	85
	Summe der Ausführungen im Jahre 1905:	114448	10.
C. Neuausführungen im Jahre 1906.			
a. Beschleunigungsanlagen.			
1	Fortsetzung der Ausführung ordnungsmäßiger Schleusen und Schnittgerinne in den Promenaden	130	93
2	Auswechslung von 3 Stück alten Schleuseneinfällen durch solche mit beweglichem Kof, einschl. Schleusenanschluß (Humboldtstraße, Donatstor, Hainichenerstraße zc.)	283	08
	Seitenbetrag	414	01

Sfde. Nummer	Sachbetreff	Ausführungsbetrag	
		M	¢
	Übertrag	414	01
3	Verbesserung der Gefällverhältnisse der Hauptschleuse in dem unteren Teil der Turnerstraße	199	89
4	Straßenentwässerung und Veränderung der Einsteigeschächte auf der Schützengasse (13 Stück Sinfkästen eingesetzt und angeschlossen)	1535	07
5	Überwölbung des Münzbachkanals zwischen Schönlebestraße und Turmhofstraße und Herstellung einer 225 mm weiten Wasserzuleitung nach dem Elektrizitätswerk, 110 lfd. m 2,75 m breit	7562	20
6	Beischleusung des Untermarktes und Untergasse, 172 lfd. m 300—200 mm weites Muffenrohr, 3 m tief	3442	26
7	Beischleusung der Stollnhausegasse, 174 lfd. m Muffenrohr 400—300 mm weit, 2,80 m tief	4030	08
8	Münzbachregulierung im ausgerissenen Teiche (Fortsetzung vom Jahre 1905), 140 lfd. m offener Kanal aus Setz- pflaster, untere Breite 3 m, obere Breite 8 m, Tiefe 3 m	5122	48
9	Beischleusung der Straße N (Eberne Schlange) vom Münzbach bis Schönlebestraße, Fertigstellung (Gesamtkosten betragen von 1904—1906: 1687,56 M, wovon 120 M auf Privatschleusen kommen. Vergl. auch Bericht vom Jahre 1904.)	384	93
10	Saubachregulierung zwischen Chemnitzerstraße und Forstweg (Arealtausch mit Dehlschlägel)	398	41
11	Herstellung einer Hauptschleuse in der Annabergerstraße und Entwässerung der Fabrik von Koethen, Abführung der Wasser nach der Beuststraße, 41 lfd. m Muffenrohr 250—200 mm weit, 4—3,50 m tief	749	64
12	Desgl. einer Heimschleuse für Parzelle 1545 a an der Turmhofstraße	92	77
	Summe	23931	74.
b. Fußweganlagen.			
1	Fußweganlage an der Schützenstraße, 267,85 lfd. m 2 m breit aus 40 cm Granitbord und Meißner Fußwegsteinen auf Zementbeton	8993	76
	Seitenbetrag	8993	76

Gfde. Nummer	Sachbetreff	Ausführungsbetrag	
		M	q
	Übertrag	8993	76
2	Desgl. am Meißnerring vom Verbindungsweg mit dem Fürstental bis zur neuen Straße am Schlüsselteich, 143,5 lfd. m 2 m breit aus 40 cm Granitbord und Meißner Fußwegsteinen auf Sandbett	3957	32
3	Desgl. auf der Schönelebestraße vom Elektrizitätswerk bis zur Silberhoffstraße und vor dem Göpfert'schen Eckhause daselbst, 99,35 lfd. m 2,50 m breit aus 40 cm Granitbord und Zementplatten eigener Herstellung		
	Desgl. auf der Silberhoffstraße vom Streubel'schen Hause bis zum Weichelt'schen Wege, 150 lfd. m 2,50 m breit aus 40 cm Granitbord und Muldenhüttener Platten in Sandbett, zusammen	8336	77
4	Fußweg und Schnittgerinne auf einem Teile der Ostseite an der Schöne-gasse, 78,95 lfd. m 1,25—1,50 m breit aus 40 cm Granitbord und Zementplatten eigener Herstellung	1803	95
5	Fußweganlage am Untermarkt und Untergasse, 168 lfd. m aus 40 cm Granitbord und Zementplatten eigener Herstellung, 2,0—2,5 m breit	3873	61
6	Desgl. an der Wernerstraße, Ecke Roter Weg vor Neubau des Gärtnereibesizers Piezner, 20,0 lfd. m 3 m breit aus 40 cm Granitbord und Meißner Fußwegsteinen in Sandbett, 10 □ Hinterpflasterung aus Mosaiksteinen	835	97
7	Desgl. an der Stollnhausgasse (Parzellen 2686 und 2687 d), 25,70 lfd. m 2 m breit aus Granitbord und Meißner Fußwegplatten in Sandbett und 50,70 lfd. m 40 cm breiten Granitbord	1330	14
8	Desgl. an der Berthelsdorferstraße vor dem Neubau des Töpfermeisters Dippmann, 25,50 □ m Granitplatten, anstatt der gepflasterten Gangbahn	481	70
9	Desgl. zwischen Chemnigerstraße und Obergasse in der Richtung der Georgengasse, 16,85 lfd. m 1,80 m breit aus Granitbord und Meißner Fußwegsteinen, 23,15 lfd. m 1,80 m breit als Kiesweg	702	12
10	Fußweg- und Schnittgerinneherstellung an der Oststraße (unvollendet) aus Granitbord und Zementplatten, 2 m breit	1745	12
11	Fußwegherstellung an der Nordwestseite der Olbernhauerstraße vom Forstweg bis Annabergerstraße, 102,70 lfd. m		
	Seitenbetrag	32060	46

Gfde. Nummer	Sachbetreff	Ausführungsbetrag	
		M	h
	Übertrag	32060	46
	2,50 m breit aus 40 cm Granitbord und Meißner Fußwegsteinen in Sandbett	3333	29
12	Niesfußwege an dem kleinen Wernerplatz hergestellt und mit Steinen IV. Klasse gepflastert, eine Auffahrt von 48,14 □ m	208	56
13	Pflasterung mit Mosaiksteinen in 1,40 m Breite des Mittelweges auf Abteilung I im Donatsfriedhof (100 lfd. m) .	788	79
	Summe	36391	10.
c. Pflasterungen.			
1	a. Pflasterung des Untermarktes, b. der Untergasse, } 3765 □ m Pflasterfläche, wovon 104 □ m aus Schlackensteinen, 740 " " bossierten Steinen III. Klasse, 1740 " " " IV. " und 1181 " " " Doppelmosaiksteinen	39172	94
2	Nachbesserung der Fahrbahnpflasterung unter dem Bahnkörper in der Richtung der Berthelsdorferstraße	648	34
3	Pflasterung eines Überganges in der Richtung der Hornstraße quer zur Chernen Schlange 26 □ m II. Klasse .	370	38
4	Desgl. auf der Silberhoffstraße, 33,60 □ m II. Klasse . .	340	22
5	Desgl. auf der Silbermannstraße, 7,25 □ m II. Klasse . .	93	34
6	Herstellung von gepflastertem Schnittgerinne auf dem Forstwege (Beuststraße bis zum Erler'schen Hause), 97 lfd. m 0,60 m breit	306	20
7	Desgl. auf dem kleinen Wernerplatz, 41,5 lfd. m 0,60 m breit	113	45
8	Desgl. auf der Dammstraße zwischen Berthelsdorferstraße und Straße O	432	20
	Summe	41477	07.
d. Sonstige Ausführungen.			
1	Fertigstellung der Straße N (Cherne Schlange) zwischen Schönlebestraße und Frauensteinerstraße, 267 lfd. m 14 m breit, davon 9 m Fahrbahn und 2×2,5 m breite Niesfußwege	3522	73
	Seitenbetrag	3522	73

Lfd. Nummer	Sachbetreff	Ausführungsbetrag	
		M	q
	Übertrag	3522	73
2	Herstellung der Straße E (Eberne Schlange) zwischen Hornstraße und Frauensteinerstraße, 245 lfd. m 14 m breit, davon 8,50 m Fahrbahn und 2×2,75 m breite Kiesfußwege	10234	33
3	Herstellung eines Kinderspielplatzes am Donatsturm	756	42
4	Reinigung der Mulde von einer angeschwemmten Insel unter der Steyer'schen Brücke	206	43
5	Versteinerung der Turnerstraße, 240 lfd. m in 3—4 m Breite	1116	56
6	Herstellung zweier Spülleitungen von der Brauchwasserleitung nach den Schleusenschächten an der Ecke der Burgstraße und Thielestraße und an der Ecke des Theaters in der Weingasse	301	41
7	Leeren der in städtischer Unterhaltung befindlichen Kiesfußwege = 2160 qm	151	66
8	Massenschüttung auf einzelnen Strecken der Chemnitzerstraße und Berthelsdorferstraße	697	59
9	Herstellung einer Schutzinsel an der Ecke der Berthelsdorferstraße und Schönlebestraße sowie Aufstellen einer Plakatsäule	269	31
10	Pflasterung des Fußwegs am Mühlgraben vor dem abgebrochenen Felgner'schen Hause, 15,10 lfd. m 1,10 m breit aus Dornreichenbacher Steinen	48	93
11	Herstellung der Kreuzmühlenwiese als Promenade und Spielplatz	1329	30
12	Schützenstraße, Fahrbahnversteinerung und Schnittgerinne, 232 lfd. m 7 m breite Fahrbahn und 305 lfd. m 0,50 m breites Schnittgerinne	7504	01
13	Stollnhausgasse, Fahrbahn- und Schnittgerinneherstellung	161	82
14	Ausbesserung des Teiles der alten Frauensteinerstraße zwischen dem Wege am ausgerissenen Teiche und dem Wege hinter der Gertrudhütte	105	84
15	Fahrweg zur Gertrudhütte (Glasfabrik), 76 m lang, 5 m breit	976	21
	Summe	27382	55

526 m	(786)	Stück	offenes Münzbachbett ohne Sohlenbefestigung,
30 "	(185)	"	überdecktes Saubachbett aus Bruchsteinen,
200 "	(350)	"	offenes Saubachbett ohne Sohlenbefestigung,
2683 "	(2683)	"	regulierter Münzbach mit Zementsohle,
1908 "	(1603)	"	" Saubach "
260 "	(—)	"	" Münzbach im ausgerissenen Teich, offenes Bett aus Bruchsteinmauerung.

b. Fußweganlagen.

950 m	(1430)	m	Gneisplattenfußweg ohne Bord,
50 "	(200)	"	mit "
1045 "	(1045)	"	Granitplattenfußweg ohne Bord,
11900 "	(11850)	"	mit "
3850 "	(3050)	"	Zementplattenfußweg mit Granitbord,
3920 "	(3674)	"	Klinkerplattenfußweg " "
2715 "	(1433)	"	Weißner Masailfußweg " "
1115 "	(1115)	"	Dornreichenbacher Steinchen mit Granitbord,
755 "	(770)	"	mit bossierten Steinen gepflasterter Fußweg mit Granitbord,
1725 "	(1650)	"	Kiesfußweg mit Granitbord,
395 "	(395)	"	" " rohem Gneisbord,
4630 "	(4400)	"	" ohne Bord, meist durch Schnittgerinne oder liegende Gneissteine begrenzt.

c. Pflasterungen.

3775 □ m	(7540)	□ m	altes, teils Quarz, teils rohes oder halbbossiertes Porphyrpflaster der Straßen und Plätze,
56700 "	(52915)	"	neu hergestelltes bossiertes Reihenspflaster der Fahrstraßen und Plätze,
4390 "	(4390)	"	dergl. neues rohes oder Wickelstraßenpflaster,
4185 "	(3965)	"	geflasterte Übergänge,
396,31 "	(396,31)	"	Holzspflaster auf Beton,
60,00 "	(60,00)	"	Schwellenbelag aus schlesischen Kiefern.

d. Beschotterte Straßen, Fahr- und Fußwege.

20500 m	(20500)	m	Straßen I. Klasse,
11530 "	(11530)	"	" II. "
7185 "	(7115)	"	" III. "
7810 "	(7810)	"	nicht chausseemäßig hergestellte Fahrwege,
19800 "	(19800)	"	Fußwege (außer denjenigen unter b).

Überdies:

2680 m	(2680)	m	der zum Hospital St. Johannis gehörigen Wege, Straßen und
2500 "	(2500)	"	Promenadenfußwege im Hospitalwalde.

E. Gezahlte Einheitspreise.

a. Beschleunigung.

Straße	Hauptschleusen			Nebenschleusen von durchgehend 150 mm weit. Steinzeugröhr.			
	durchschnittl. Graben-tiefe	Lichte Rohrweite	Durchschnitts- preis für 1 m	durchschnittl. Graben-tiefe	Durchschnittspreis für 1 m		
					Keller-	Hof- schleusen	Dach- rinnen-
m	mm	M	m	M	M	M	
Obbernauerstraße	3,00	200—250	10,50	2,50	6,50	6,50	6,50
Dresdnerstraße	2,60	350	19,00	2,40	6,75	6,75	6,75
Turnerstraße	2,25	200—350	14,00	2,25	6,50	6,50	6,50
Engelstraße	2,75	450	20,00	—	—	—	—
Untermarkt	3,00	200—300	14,00	2,50	6,50	6,50	6,50
Stollnhausgasse	2,80	300—400	15,00	2,50	6,50	6,50	6,50
Münzbergerstraße	3,80	200—250	16,00	3,80	7,50	—	—

b. Fußwegenanlagen.

Straße	Gesamt- fläche	Durch- schnittliche Breite	Kosten für 1 m Grundstückslänge bis zur Breite von 2 m einschl. Bord	
			M	q
	□ m	m	M	q

1. Granitbord und Granitplatten.

Berthelsdorferstraße	99,50	2,50	40	60
Bernerstraße	40,00	2,50	40	60

2. Granitbord und Stampfbeton an Ort und Stelle hergestellt.

—	—	—	—	—
---	---	---	---	---

3. Granitbord und Meißner Fußwegsteine auf Zementbeton.

Schützenstraße	535,00	2,00	33	50
--------------------------	--------	------	----	----

4. Granitbord und Chamotteplatten ohne Betonlage.

Dresdnerstraße	80,50	2,50	26	20
Silberhoffstraße	450,00	2,50	26	20
Stollnhausgasse	51,50	2,00	26	20

5. Granitbord und Zementplatten.

Wasserturmstraße	468,00	2,25	23	80
Schönegasse	496,00	1,50	19	80
Schönlebestraße	250,00	2,50	23	80
Untermarkt	390,00	2,25	23	80

6. Granitbord und Meißner Mosaiksteine in Sandbett.

Obbernauerstraße	492,00	2,00	26	60
"	257,00	2,50	26	60
Turnerstraße	1455,00	3,00	26	60
Meißnerring	287,00	2,00	26	60

4. Baumaterialien- und Inventarien-Verwaltung.

A. Über Bewegung und Stand der Baumaterialienverwaltung gibt nachstehende Aufstellung Nachweis:

Jahr	Materialien-Bestand am Jahres-Anfang		Materialien-Ankauf		Verwaltungs-Aufwand		Materialien-Verkauf		Verwaltungs-Einnahme		Materialien-Bestand am Jahres-schlusse		Gewinn		Verlust	
	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl
1905	32311	39	70887	25	10487	95	79956	14	3882	66	31309	26	1461	47	—	—
1906	31309	26	86224	58	10700	01	108160	39	3856	36	22103	91	5986	81	—	—

B. Baugeräte- und Inventarien-Verwaltung. Die ziffermäßige Bewegung bei der Verwaltung des Baugerätes zeigt folgende Tabelle:

Jahr	Bestand des Baugerätes am Jahres-anfange nach dem Buchwert		Neu-an-schaffungen		Instand-haltungen		Ver-waltungs-Aufwand		Ver-waltungs-Einnahme		Bestand am Jahres-schlusse nach dem Buchwert		Ab-schrei-bungen		Gewinn	
	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl
1905	20681	76	4393	21	2948	01	3051	92	10223	49	22977	72	1890	51	2422	52
1906	22977	72	2548	91	3717	69	3242	45	11243	71	22517	30	2833	30	1529	75

C. Dampfwalze. Die Dampfwalze war 1905: 684 Stunden, 1906: 829 Stunden im Betrieb und zwar 1905: 310,50 Stunden, 1906: 443,75 Stunden bei städtischen Ausführungen und 1905: 373,50 Stunden, 1906: 385,25 Stunden bei Privaten.

Die Betriebskosten betragen 1905: 2891,05 M, 1906: 3169,97 M, sonach für die Stunde 1905: 4,23 M und 1906: 3,82 M.

Von den angeführten Betriebsstunden entfallen 1905: 40 Stunden mit 115,1 km, 1906: 37,5 Stunden mit 99,9 km auf den Transport; die Geschwindigkeit der Fortbewegung betrug in der Minute 1905: 48 m und 1906: 44,4 m. Der Erlös aus den Transportgebühren, die mit 1,20 M für den Kilometer berechnet wurden, betrug für die Stunde 1905: 3,45 M und 1906: 3,20 M.

Der Reingewinn belief sich, nach Kürzung der erfolgten Abschreibungen, 1905 auf 553,43 M und 1906 auf 1149,18 M.

Im Berichtsjahre 1906 erhielt die Dampfwalze neue Vorderwalzen, und die Hinterwalzen wurden mit Siemens-Martin-Stahlbandagen umreift.

C. Geschäftsumfang. Die Registrate zeigte im Berichtsjahre 1905: 3868, 1906: 4234 Eingänge; darunter waren

1905:	1906:	
19	14	Beschwerden über Belästigungen durch nachbarliche Grundstücke, sowie
6	10	Polizeianzeigen und Beschwerden über mangelhafte Beschaffenheit von Schlafkammern und Familienwohnungen.

Genehmigt wurde:

1905:	1906:	der Bau von
5	2	Wohnhäusern an Straßen auf alter Baustelle,
20	35	desgleichen auf bisher unbebautem Grund und Boden,
10	5	Anbauten an Wohnhäuser,
.	1	" " Hinterhäuser,
21	16	Hinter- und Nebengebäuden,
15	3	gewerblichen Anlagen verschiedener Art,
.	1	Stallgebäude,
62	57	Umbauten,
1	.	Scheune,
8	.	Essen,
6	3	Abort-, Dünger- und Jauchengruben,
5	2	Gebäuden zu vorübergehenden Zwecken,
6	.	Fabrikneubauten,
1	.	Sauggasgeneratoranlage,
1	.	Operationsraum,
161	125	zusammen.

Außerdem wurde 1905 in 100, 1906 in 94 Fällen Genehmigung zur Aufstellung von Stand- und Leitergerüsten sowie Planen erteilt und ein Straßenbau an Stelle des Schützengäßchens gestattet.

Haus- und Schuppenabbrüche wurden genehmigt 1905: 1, 1906: 13; sie betrafen

- 1905: 1 Waschhaus, Langestraße;
 1906: 4 Wohnhäuser, Langestraße, wegen des Turnhallenneubaus,
 2 Scheunen, wegen Verbreiterung der Schützenstraße,
 das der Stadtgemeinde gehörige ehemalige Arnold'sche Haus am Mühlgraben,
 2 Wohnhäuser in der Erbischenstraße und am Postplatz—Schillerstraße,
 1 Atelier mit Schuppen, Dresdnerstraße,
 1 Wohnhaus und 2 Seitengebäude, Dresdnerstraße.

Im Jahre 1905 wurde die Genehmigung zu

- 2 Wohnhausneubauten,
 1 Geräteschuppen,
 1 Kaffeerösterei,
 1 Hinterwohnhaus und
 1 Wohnhausanbau

verfügt.

Im Jahre 1905 wurden 258 *M*, im Jahre 1906 760 *M* Strafen verfügt; es kamen jedoch davon 1905 80 *M*, 1906 235 *M* wieder in Wegfall.

An Genehmigungs- und Besichtigungsgebühren gingen ein: 1905: 4822 *M* 63 *S*, 1906: 6263 *M* 45 *S*.

Kap. VII.

Feuerversicherung und Feuerlöschwesen.

1. Landes-Immobilien-Brandversicherung.

Jahresabschluss	Gebäude-Versicherung		Freiwillige Versicherung		Gesamtbetrag	
	Versicherungssumme	Beitrags-Einheiten	Versicherungssumme	Beitrags-Einheiten	Versicherungssumme	Beitrags-Einheiten
	<i>M</i>		<i>M</i>		<i>M</i>	
1905	45 421 430	2 252 933	1 138 760	79 326	46 560 190	2 332 259
1906	46 155 450	2 283 609	1 144 490	79 693	47 299 940	2 363 302

Von den gegen Brandschäden bei der Landesanstalt versicherten Gegenständen waren außerdem gegen Explosionsgefahr versichert

	1905:	1906:
Gebäude (9)	1 471 160 <i>M</i>	(9) 1 533 390 <i>M</i> ,
Maschinen usw.	850 140 "	855 870 "
zusammen	2 321 300 <i>M</i>	2 389 260 <i>M</i> .

Brandversicherungsbeiträge waren insgesamt zu erheben

1905: 47 983 *M* 92 *S*, 1906: 49 361 *M* 06 *S*.

Gebäude-Versicherung		Freiwillige Versicherung		Versicherung gegen Explosionsgefahr	
1. Termin	2. Termin	1. Termin	2. Termin	1. Termin	2. Termin
1905:					
2204331 Einh. zu 1 <i>ℓ</i>	2224916 Einh. zu 1 <i>ℓ</i>	79397 Einh. zu 1 1/2 <i>ℓ</i>	79326 Einh. zu 1 1/2 <i>ℓ</i>	a) bei Gebäuden 181 <i>M</i> 29 <i>ℓ</i>	a) bei Gebäuden 181 <i>M</i> 29 <i>ℓ</i>
22043 <i>M</i> 31 <i>ℓ</i>	22249 <i>M</i> 16 <i>ℓ</i>	1190 <i>M</i> 96 <i>ℓ</i>	1189 <i>M</i> 89 <i>ℓ</i>	b) bei Maschinen 154 <i>M</i> 04 <i>ℓ</i>	b) bei Maschinen 154 <i>M</i> 04 <i>ℓ</i>
Stückbeiträge 278 <i>M</i> 14 <i>ℓ</i>	Stückbeiträge 361 <i>M</i> 80 <i>ℓ</i>				

Gebäude-Versicherung		Freiwillige Versicherung		Versicherung gegen Explosionsgefahr	
1. Termin	2. Termin	1. Termin	2. Termin	1. Termin	2. Termin
1906:					
2252933 Einh. zu 1 ℓ	2283609 Einh. zu 1 ℓ	79326 Einh. zu 1 $\frac{1}{2}$ ℓ	79693 Einh. zu 1 $\frac{1}{2}$ ℓ	a) bei Gebäuden 193 M 72 ℓ	a) bei Gebäuden 206 M 17 ℓ
22529 M 33 ℓ	22836 M 09 ℓ	1189 M 89 ℓ	1195 M 40 ℓ	Stückbeiträge 24 M 49 ℓ	Stückbeiträge 29 M 85 ℓ
Stückbeiträge 397 M 55 ℓ	Stückbeiträge 443 M 54 ℓ		Stückbeiträge 5 M 51 ℓ	b) bei Maschinen 154 M 04 ℓ	b) bei Maschinen 154 M 76 ℓ
					Stückbeiträge — M 72 ℓ

Von diesen Beiträgen wurden gewährt

	1905:	1906:
Einnahmergebühren	683 M 42 ℓ	703 M 29 ℓ
Beihilfen zu den Kosten des Feuerlöschwesens	2835 " 29 "	2907 " 09 "

Vergütungen:

a) für Schäden durch Brand und Blitzschlag an 10 bez. 16 Gebäuden	7224 " — "	728 " — "
b) für zerstörte oder verbrannte Maschinen	— " — "	— " — "
c) für zerstörte Umfriedigungen	— " — "	— " — "

Seit 1861 bis Ende 1906 wurden von der Stadt Freiberg 1200719 M 20 ℓ Brandversicherungsbeiträge an die Landesversicherungsanstalt abgeliefert und von dieser 473899 M 20 ℓ Brandschädengelder gezahlt.

2. Mobilien-Feuerversicherung.

Mobilienversicherungen bestanden	1905: 3851	1906: 4120	in Freiberg, in Freibergsdorf, beim Rittergut Freibergsdorf.
228			
2			
versicherungsanstalten waren daran beteiligt	39	42	
Prämien wurden insgesamt bezahlt	57776,70 M	60505,75 M	in Freiberg, 1598,43 " von Freibergs- dorf, 78,30 " vom Rittergut Freibergsdorf.

Hierzu ist zu bemerken, daß zu den Feuerlöschklassenbeiträgen einzuheben waren

nach 6 $\frac{0}{10}$	für die Versicherungen in der Stadt Freiberg in beiden Berichtsjahren,
" 5 $\frac{0}{10}$ " " "	" Freibergsdorf im Jahre 1906,
" 1 $\frac{0}{10}$ " " "	beim Rittergut Freibergsdorf im Jahre 1906.

	1905:	1906:
Es stellen sich sonach die Beiträge zur Unterhaltung der Feuerlöschgeräte auf . . .	3457,60 M	3630,98 M in Freiberg, 86,32 " in Freibergsdorf, —,78 " beim Rittergut Freibergsdorf.
Polizen, Nachträge und Versicherungsscheine wurden eingereicht sie lauteten auf Versicherungssummen von	1151	1312,
für ihre Abstempelung wurden zur Stadtkasse erhoben . . .	7331135,— M	6895361,— M;
In	899,15 "	1334,65 " .
Brandfällen gelangten zur Auszahlung Entschädigungen in der Gesamthöhe von	42	36
	17520,18 "	1448,18 " .

3. Feuerlöschwesen.

Der Feuerlöschdienst wurde gemäß der Feuerlöschordnung vom 9. Februar 1894 ausschließlich durch die freiwillige Turnerfeuerwehr versehen.

Das Vermögen der beiden nach dem Grundgesetze vom 1. März 1895 errichteten Klassen: a. der Unterstützungskasse für die im Dienst erkrankten oder verunglückten Feuerwehrleute, b. der Kompagniekasse (zur Bestreitung von Ehrenaussagen und dergl.) betrug

zu a Ende 1905: 8895 M 78 S₁ und Ende 1906: 9082 M 39 S₁
 " b " 1905: 1848 " 32 " " " 1906: 1980 " 06 " .

Zur elektrischen Alarm- und Weckeranlage gehören 16 öffentliche und 12 Privatfeuermelder; der Melder der III. Bürgerschule, der früher den Privatmeldern zugezählt war, ist jetzt zu den öffentlichen Meldern gerechnet. Anschluß an die Weckeranlage hatten 1905: 80 und 1906: 85 Feuerwehrleute.

Eine Anzahl Mannschaften haben außerdem Nachtklingeln.

Im Elektrizitätswerk an der Schönlebestraße wurde eine Feuermeldestelle eingerichtet.

Ferner steht laut besonderer Vereinbarung mit den Besitzern der Hammermühle im Muldental das Telefon derselben jederzeit, auch des Nachts, zur Verfügung, um mit der Polizeiwache sprechen zu können.

Die freiwillige Turnerfeuerwehr bestand am Schlusse jedes der Berichtsjahre aus 225 Mitgliedern, wovon 1905: 19 und 1906: 17 der aus altgedienten Leuten gebildeten Ersatzabteilung angehörten.

Über die Geräteausrüstung der freiwilligen Turnerfeuerwehr wird in den alljährlich vom Kommando erstatteten Berichten das Nähere mitgeteilt; es kann darum hier darauf verwiesen werden.

Im Jahre 1905 wurde ein Sauerstoffkoffer zur Wiederbelebung Betäubter, ein Acetylscheinwerfer, sowie noch eine Asbestflammenkappe mit Handschuhen und eine Schiebeleiterdeichsel für Pferdezug beschafft.

Eine Neueinrichtung in der Alarmierung trat am 1. Juli 1905 in Kraft; die Turmwächterstelle auf dem Petriturme wurde eingezogen und dafür daselbst ein elektrisches Schlagwerk, welches auch den Stundenschlag mit besorgt, aufgestellt. Der Nutzen eines Turmwächters steht mit den Kosten und mit der Gefahr für den Turm und die Kirche in keinem Verhältnisse; aus dem gleichen Grunde sind und werden die Turmwächterposten auch anderwärts mehr und mehr abgeschafft.

Im Jahre 1906 wurde noch eine neue mechanische Schiebeleiter mit 20 m Steighöhe beschafft, bei der bereits vorhandenen Schiebeleiter gleichen Systems in der Achse Walzenlager angebracht und endlich in der Buchstraße ein Nebendepot mit Fernsprecher nach der Polizeiwache erbaut. Die Geschäftsstelle wurde von der alten Knaberbürgerschule nach dem Ritterhof verlegt.

Im Interesse der Erhöhung der Feuericherheit wurde vom Stadtrat die Einführung regelmäßiger Prüfungen der Feuerlöschrichtungen in städtischen und Stiftungsgebäuden beschlossen. Nach den darüber im Einvernehmen mit der Branddirektion aufgestellten Grundsätzen vom 4. Dezember 1906 soll alljährlich im Frühjahr nach beendeter Frostperiode eine Revision der vorhandenen Feuerlöschrichtungen erfolgen; außerordentliche Revisionen finden statt, wenn es der Stadtrat, die Branddirektion oder die Verwaltung eines städtischen oder Stiftungsgrundstücks für angezeigt hält. An diesen Prüfungen haben 1. ein Vertreter des Stadtbauamts, 2. mindestens zwei Mitglieder des Kommandos der Feuerwehr, 3. der mit der Aufsicht und mit der Handhabung des zu prüfenden Gerätes beauftragte Beamte und 4. der Zeugwart der Feuerwehr und seine Stellvertreter teilzunehmen; etwa noch nötiges Hilfspersonal ist vom Stadtbauamt zu stellen. Über jede Revision ist ein Protokoll aufzunehmen und dem betreffenden Abteilungsvorstand vorzulegen.

Die Gesamtlänge der der Feuerwehr zur Verfügung stehenden Schläuche betrug 1905: 4164 und 1906: 4235 m, die fast ausschließlich mit Hönig'schen Kuppelungen versehen sind. Im Rohrnetz der Hochdruckwasserleitung befanden sich 1905: 255 und 1906: 262 Hydranten mit einem Drucke von durchschnittlich 4 Atmosphären. Außerdem standen der Feuerwehr 1905: 51 und 1906: 57 Sprenghydranten, für Feuerlöschzwecke verwendbar, zur Verfügung; die Wasserwerksverwaltung lieferte hierzu 6 Standrohre.

Übungen fanden 1905: 47, 1906: 58 statt, und zwar 1905 (1906) 12 (14) Kompagnieübungen, 5 (7) Zugsübungen, 1 (1) Führerübung, 29 (36) Abteilungsübungen, unter letzteren 18 (28) Hydranten- und 9 (6) Sanitätsübungen. Im Stadttheater wurden 1905: 141 Wachen, 1906: 155 Wachen mit je 10 Mann, in einem Zirkus 1905: 7 Wachen mit je 4 Mann und 1906: 9 Wachen mit je 5 Mann gestellt. Ferner wurden als Sicherheitswachen gestellt 1905: 13 Saalwachen mit je 2 bis 6 Mann, 17 Sonntagsnachmittagswachen im Sommerhalbjahr mit je 6 Mann; 1906: 7 Saalwachen mit je 4 Mann und 17 Sommersonntagsnachmittagswachen mit je 6 Mann.

Zu Bränden in der Stadt wurde die Feuerwehr 1905/6 je 10 mal alarmiert, darunter befanden sich 1 (—) Großfeuer, 2 (3) Mittelfeuer, 7 (5) Kleinf Feuer und — (2) blinde Alarme.

Das einzige Großfeuer fand statt 1905: am 18. Juni Humboldtstraße Nr 28.

Die Landabteilung rückte 1905/6 je 6 mal aus und trat 3 (4) mal in Tätigkeit. Sie erhielt von der Königlichen Brandversicherungskammer die zweite Prämie am 12. Februar 1905 in Lößnitz und am 20. Mai 1905 in Lößnitz, die erste Prämie am 23. August 1905 in Langenrinne und am 3. Mai 1906 in Lößnitz, die zweite Prämie am 19. Juli 1906 in Halsbach.

Der Dienst der Feuerwehr umfaßte

1905:

a. Feuerdienst . .	802,50	Stunden, jeder Mann durchschnittl.	4,01	Stunden,
b. Wachdienst . .	4991,00	" " " "	24,96	"
c. Übungsdienst . .	6373,25	" " " "	31,87	"
d. Versammlungs- u. Verw.-Dienst	7894,00	" " " "	39,47	"
zusammen 20060,75 Stunden, jeder Mann durchschnittl. 100,31 Stunden.				

1906:

a. Feuerdienst . .	600,50	Stunden, jeder Mann durchschnittl.	2,90	Stunden,
b. Wachdienst . .	5525,00	" " " "	26,69	"
c. Übungsdienst . .	7791,75	" " " "	37,64	"
d. Versammlungs- u. Verw.-Dienst	7767,25	" " " "	37,52	"
zusammen 21684,50 Stunden, jeder Mann durchschnittl. 104,75 Stunden.				

Bei dem Großfeuer am 18. Juni 1905 erlitt ein Wehrmann eine Quetschung der rechten Hüfte, die aber Erwerbsunfähigkeit nicht zur Folge hatte.

1906 wurden 3 Verletzungen gemeldet und zwar bei dem Landfeuer am 29. April eine Verstauchung der rechten Hand, Nackenmuskeldehnung und Quetschung des linken Unterschenkels, bei der Übung am 5. August ein Leistenbruch und am 29. September beim Einholen der neuen Schiebeleiter eine Dehnung der rechten Schultermuskeln; keine der Verletzungen hatte Erwerbsunfähigkeit zur Folge.

Außerdem verunglückte am 15. Januar 1906 bei Reinigungsarbeiten im Depot der städtische Arbeiter Baldauf durch Quetschung und dadurch herbeigeführte Leberzerreißung, tödlich.

An Auszeichnungen erhielten:

a. das von Seiner Majestät dem Könige gestiftete Ehrenzeichen für 25 jährigen Feuerwehrdienst 1905: die Herren Tischlermeister Steigerzugführer und 2. stellvertretender Branddirektor Emil Thiele, Zigarrenarbeiter Spritzenmann Johann Jannasch und Optikus Ersatzmann Gustav Frohs; 1906: die Herren Lohgerber Steiger Franz Kaiser, Mechaniker Abteilungsleiter Robert Feldmann, Schuhmachermeister Spritzenmann Hermann Göze, Klempnermeister Steiger Hermann Thümmel, Schuhmachermeister Spritzenmann Hugo Brändel und Zeugwart Ewald Friedrich;

b. das Diplom des Landesauschusses sächsischer Feuerwehren für 20 jährigen Feuerwehrdienst 1905: die Herren Klempner Spritzenmann Emil Schubert, Zigarrenarbeiter Spritzenmann Richard Ulbricht und Tischler Rettungsmann Otto Walthert; 1906: die Herren Tapezierermeister Rettungsmann Julius Schönfeld, Uhrmacherobermeister Steiger Emil Müller, Maschinenmeister Spritzenmann Hugo Dittrich, Hutmacher Wachmann Eduard Reimann und Malermeister Spritzenmann Paul Schubert;

c. eine stadträtliche Ehrenurkunde für 15 jährige Dienstzeit erhielten 1905: 8 Mitglieder, 1906: 9 Mitglieder der Feuerwehr;

d. die Ehrenurkunde des Freiburger Bezirks-Feuerwehr-Verbandes für 10 jährige Dienstzeit 1905: 5, 1906: 10 Mitglieder der Feuerwehr;

e. die Ehrengabe der Moritz Braun-Stiftung für mehrjährige ununterbrochene treue Pflichterfüllung 1905: Herr Seifensiedermeister Spritzenmann Hermann Ebert; 1906: die Herren Zigarrenarbeiter Abteilungsführer Friedrich Otto, Kaufmann Abteilungsführer Otto Wenzel und Bürstenmacher stellvertretender Abteilungsführer Peter Weppner;

f. die Prämie aus der Rohland-Feuerwehr-Stiftung erhielt 1905: Herr Uhrmachermeister stellvertretender Abteilungsführer Karl Arnold und 1906: Herr Schirmgeschäfts-Inhaber Rettungsmann Karl Steiger.

Die Kosten des Feuerlöschwesens betragen

Einnahmen:	• 1905:	1906:
Beiträge aus der Landesbrandversicherungskasse	2835,30 <i>M</i>	2907,09 <i>M</i> ,
Beiträge aus den Versicherungsgebühren der Privat- Feuervericherungen	2905,42 "	3459,73 "
Beitrag der Königl. Amtshauptmannschaft zu den Kosten der Verbesserung des Feuer- und Hoch- wassernachrichtendienstes im Muldental	20,— "	20,— "
Vermögensbestand des Fonds zur Verbesserung der Feuerwehreinrichtungen	—,— "	231,43 "
Zinsen der Rohland-Stiftung für die Feuerwehr zur Unterstützung und Prämierung von Feuer- wehrleuten	—,— "	150,— "
Rabatt auf Gasverbrauch	—,— "	—,13 "
Zusammen, insbesondere Erlös aus alten Aus- rüstungsstücken usw.	44,37 "	25,— "
20% zur Gasbeleuchtung und Heizung der Türmer- wohnung	13,46 "	—,— "
Summe	5818,55 <i>M</i>	6793,38 <i>M</i> .

Ausgaben:	1905:	1906:
Kosten der elektrischen Feuermelde- und Alarm- anlage	565,10 <i>M</i>	733,11 <i>M</i> ,
Unterhaltung der Geräte und Ausrüstungsstücke, Betriebskosten der Dampfspritze	1169,11 "	1526,02 "
Neuananschaffungen	820,51 "	3412,50 "
Aufwand bei Schadenfeuern	226,17 "	141,33 "
Bedienung der Landspritze	60,— "	60,— "
Bedienung der Dampfspritze	60,— "	60,— "
Vergütung für die Sonntags-Feuerwachen	200,— "	204,— "
Gehalte und Vergütungen dem Zeugwart, den Sig- nalisten und dem Boten	1800,— "	1825,— "
Mietzins für die Geschäftsräume in der alten Knabenbürgerschule bez. im Ritterhof	100,— "	175,— "
Geschäftsaufwand	84,74 "	95,38 "
Heizung der Geschäftsräume	59,95 "	60,95 "
Druck- und Bekanntmachungskosten, Buchbinder- löhne, Aufwand für Zeitschriften	205,78 "	246,88 "
Seitenbetrag	5351,36 <i>M</i>	8540,17 <i>M</i> .

	1905:	1906:
Übertrag	5351,36 M	8540,17 M,
Beiträge zum Bezirks- und Landesfeuerwehrverband	49,— "	57,50 "
Beitrag zur Unterstützungskasse der Feuerwehr . .	200,— "	200,— "
Beitrag für Ehrenaussagen und dergleichen . . .	200,— "	200,— "
Unfallversicherungsprämie	222,— "	202,50 "
Beitrag zu den Kosten der Unterhaltung und des Betriebes des elektrischen Schlagwerkes . .	25,— "	50,— "
Herstellung einer telephonischen Verbindung zwischen der Polizeiwache und dem Fuhrwerksbesitzer Stüber	198,95 "	—,— "
Erbauung eines Leiterdepots in der Bahnhofsvorstadt	—,— "	586,71 "
Befoldungsbeitrag	48,— "	48,— "
Zinsen aus der Rohland-Stiftung für die Feuerwehr zur Unterstützung und Prämierung von Feuerwehrleuten	—,— "	150,— "
Zurückerrstattete Beiträge an Privatfeuerversicherungsanstalten	—,— "	7,13 "
Insgesamt	352,25 "	341,43 "
Kosten des Petriturmes:		
Allgemeine bauliche Unterhaltung	86,09 "	—,— "
Auspumpen des Wassers, Herablassen der Abfallstoffe	16,59 "	—,— "
Gasbeleuchtung und Heizung der Türmerwohnung	67,32 "	—,— "
" " " " Wachtstube	123,60 "	—,— "
Summe	6940,16 M	10383,44 M
abzüglich Einnahme	5818,55 "	6793,38 "

Demnach Zuschuß der Stadtgemeinde 1121,61 M 3590,06 M.

Nach Vorstehendem betrug die Ausgabe

a. für jeden Feuerwehrmann	1905:	1906:
1. ohne Berücksichtigung der Einnahmen	31 M 54,61 S,	41 M 70,04 S,
2. nach Abzug der Einnahmen	5 " 09,85 "	15 " 95,58 "
b. auf den Kopf der Bevölkerung (31000 und 31700 gerechnet)		
	1905:	1906:
1. ohne Berücksichtigung der Einnahmen	22,39 S,	32,71 S,
2. nach Abrechnung der Einnahmen	3,62 "	11,33 "

Die Kosten für eine Arbeitsstunde der Feuerwehr betragen in gleicher Weise 1905: 34,59 S, und 5,59 S, 1906: 47,89 S, und 16,56 S.

Seit Gründung der Feuerwehr (1861) sind für das Feuerlöschwesen 201470 M 14 S, verausgabt worden; kürzt man hiervon die Einnahmen aus den Versicherungsbeiträgen an 101561 M 63 S, und die sonstigen Einnahmen im Betrage von 22551 M 75 S, so verbleibt ein Zuschuß der Stadtgemeinde an 77356 M 76 S, demnach durchschnittlich auf das Jahr während des ganzen Zeitraumes 1681 M 67 S.

Kap. VIII.

Polizeiwesen.

1. Allgemeines.

Die bisherige „Stadtpolizeibehörde“ wurde durch das am 1. Januar 1905 in Kraft getretene Ortsstatut vom 21. September 1904 in eine, wenngleich besonders eingerichtete Ratsabteilung umgewandelt, die den Namen „Polizeiamt“ führt. Das mit der Verwaltung der Sicherheits- und Wohlfahrtspolizei vom Gesamtrat betraute besoldete und rechtskundige Ratsmitglied hat nunmehr polizeiliche Erlasse oder sonstige Verfügungen namens des Stadtrats mit dem Zusätze „Polizeiamt“ zu vollziehen; es hat alle polizeilichen Einrichtungen und Maßnahmen selbständig und unter eigener Verantwortung zu treffen und anzuordnen, soweit nicht verfassungsgemäß eine besondere, von ihm eintretendenfalls nachzuzufuchende Genehmigung der Gemeindevertretung dazu erforderlich ist.

Die verantwortliche Leitung der Geschäfte des Polizeiamtes wurde am 1. Januar 1905 Herrn Stadtrat Dr. Kretschmar übertragen.

Im Beamtenspersonal des Polizeiamtes traten folgende Veränderungen ein. Im Jahre 1905 wurden entlassen infolge Einziehung des Wachtdienstes auf dem Petriturme am 30. Juni der Türmer Nepp, die Wächter Wünsche und Störl, am 1. Oktober infolge seiner Anstellung als Begräbnismeister der Schutzmann Bezold, der zum Ratsvollzieher ernannte Schutzmann Barthold und der zum Hausverwalter im St. Johannis-Hospital ernannte Schutzmann und Stadtfron Hopperdiegel, auf Ansuchen am 31. Juli der II. Schlachthostierarzt Brunner, am 31. August der Schutzmann Zschiedrich und am 28. Dezember der Schutzmann Schramm; angestellt wurden am 2. Januar Arno Zschiedrich, am 1. März Kurt Berger, Karl Kalbstopf, Franz Tiz, am 5. Oktober Richard Schramm, am 16. Oktober Max Hofmann, am 1. November Max Bräunlich als Schutzleute, am 10. April Gustav Adolf Nette als Hilfsstrichmenschauer, am 4. Oktober der Tierarzt Richard Müller als II. Tierarzt am Schlacht- und Viehhofe, am 1. Oktober Schutzmann Wendschuh als Stadtfron; ernannt wurde am 1. März Schutzmann Lippold zum Kriminal-Schutzmann. Im Jahre 1906 wurden auf Ansuchen entlassen am 31. Januar der II. Schlachthostierarzt Müller, am 28. Februar der Schutzmann Seifert, am 14. Juli der Schutzmann Berger, am 15. August der Schutzmann Weber; angestellt wurden am 1. Februar Georg Bezold als Schutzmann, am 15. Februar der Tierarzt Wielach als II. Tierarzt am Schlacht- und Viehhofe, am 1. Mai Bernhard Hasse, am 1. September Paul Heinrich und am 30. Oktober Richard Drechsel als Schutzleute.

Eine wesentliche Änderung erfuhr in den Berichtsjahren das Schornsteinfegerwesen, und zwar wurde die Verteilung der Gebäude in der Weise geändert, daß die zu Abteilung A des Brandkatasters gehörigen Gebäude der Instadt,

sowie die unter C des Brandkatasters gelegenen sogenannten einzelnen Gebäude dem ersten Bezirk und die sämtlichen unter Abteilung B des Brandkatasters eingetragenen Gebäude der Vorstadt dem zweiten Bezirk zugewiesen wurden. Hinsichtlich der Anzahl der Reinigung der Schornsteine wurde bestimmt, daß sowohl besteigbare als unbesteigbare Schornsteine in der Regel jährlich fünfmal zu reinigen sind, wobei auf die stärkere Benutzung der Schornsteine im Winter Rücksicht zu nehmen ist. Schornsteine, welche stärkeren gewerblichen Feuerungsanlagen dienen, insbesondere Schornsteine für den Betrieb von Bäckereien, Brauereien, Gasthöfen, Waschanstalten, Zentralheizungen und dergleichen sind allmonatlich mindestens einmal zu reinigen; Waschhauschornsteine sind mindestens zweimal, Räucherammern mindestens einmal jährlich zu reinigen. Was die für die Reinigung der Schornsteine zu entrichtenden Gebühren anlangt, so hat man an dem früheren Grundsatz festgehalten, bei Abstufung der Gebühren die Anzahl der Stockwerke zu Grunde zu legen.

Die Kehrlöhne berechnen sich wie folgt:

mit Ge- schossen	Für einmaliges Kehren eines in ein Gebäude ein- oder an ein Gebäude angebauten unbesteigbaren oder besteigbaren Schornsteines bei einem Gebäude								
	mit mehr als einem Schornsteine			mit nur einem Schornsteine			mit einem oder mehreren Schornsteinen		
	ohne	mit 1 u. 2	über 2	ohne	mit 1 u. 2	über 2	ohne	mit 1 u. 2	über 2
	Dachboden			Dachboden			Dachboden		
	q	q	q	q	q	q	q	q	q
I.	15	20	25	20	25	30	20	25	30
II.	20	25	30	25	30	35	25	30	35
III.	25	30	35	30	35	40	30	35	40
IV.	30	35	40	35	40	45	35	40	45

Für jedes weitere Geschöß erhöhen sich die vorstehenden Sätze um je 5 S.

Hierüber	{	für das Reinigen eines Rauchkanals, insbesondere	
		Bäckkanals	10 S.
	{	für das Reinigen eines Schlundes	10 "
		für das Kehren einer Räucheranlage	
	mit 2 cbm Rauminhalt	1,50 M.	
	" 4 " " "	2,— "	
	" 6 " " "	2,50 "	
	" 8 " " "	3,— "	

Bei Räucheranlagen von größerem Rauminhalt bleibt die Festsetzung des Entgelts der freien Vereinbarung überlassen. Für das Ausbrennen eines Schornsteines beträgt das Kehrlohn 2 M.

Die Neuordnung trat am 1. Januar 1905 in Kraft.

Am 6. Juni 1905 wurden den Beamten der uniformierten Schutzmanns-
abteilung Signaleisen zum Dienstgebrauch übergeben.

Gemäß der Verordnung des Königlich-Preussischen Ministeriums des Innern vom 20. Juli 1904 wurde eine Änderung der Uniformen der hiesigen Exekutivbeamten in der Weise vorgenommen, daß an den Uniformröcken schwarze Stragen und Aufschläge — an Stelle der grünen — und an den Mützen ebenfalls schwarzes Randtuch sowie die Landeskokarden angebracht worden sind; die goldenen Treppenabzeichen wurden beibehalten.

Im September 1905 wurde ein direkter Anschluß der Polizeiwache an das Fernsprechnetz eingerichtet.

Unter Hinweis auf § 33 und § 53 Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung wurden am 25. Mai 1905 die Herbergsinhaber mit Rücksicht darauf, daß durchreisende Fremde (sogenannte Handwerksburichen) namentlich im Winter, auf den Herbergen tagelang ausliegen, von da aus unter dem Vorgeben, Umfrage nach Arbeit zu halten, in der Stadt und deren Umgebung bettelnd umherziehen, und die durch Betteln erlangten Beträge auf der Herberge verzehren, veranlaßt, auch ihrerseits dafür Sorge zu tragen, daß die bei ihnen wohnenden Durchreisenden in der Regel nicht mehrere Tage hindurch auf der Herberge ausliegen, sondern sich tunlichst bald ernstlich um Arbeit und andere Wohnung kümmern.

Die Einrichtung der Wurstküchen für Fleischereien sowie für die Aufbereitungsräume derjenigen Gewerbetreibenden, die sich gewerbsmäßig mit der Verarbeitung von Fleischwaren beschäftigen, behandelte eine Polizeiverordnung vom 10. Juni 1905, die am gleichen Tage veröffentlicht wurde.

An Stelle einer Bekanntmachung vom 8. Februar 1901 wurde die Polizeiverordnung über die Beseitigung von gefallenem oder getötetem Vieh und von ungenießbaren tierischen Teilen vom 1. Juli 1905 veröffentlicht; sie gibt im wesentlichen die Bestimmungen der vorerwähnten Bekanntmachung wieder; außerdem sieht sie aus wohlfahrtspolizeilichen Gründen in § 1 eine Erweiterung des Kreises der ausschließlich durch die Kadaververnichtungsanstalt zu beseitigenden Gegenstände vor und ordnet in § 2 an, daß gefallene Pferde der Anstalt mit den Hufeisen zu überlassen sind, während § 6 die Verpflichtung der Anstalt, in gewissen Fällen die Hufeisen herauszugeben, feststellt.

Unter Aufhebung der früheren Vorschriften wurden die Ortsgesetze, betr. den Schlachthofszwang und die Schlachtvieh- und Fleischbeschau in der Stadt Freiberg vom 10. Juni 1905 sowie die Schlacht- und Viehhofsordnung vom 1. Juli 1905 am 31. Oktober 1905 veröffentlicht; die Umgestaltung war nötig, um das örtliche Recht den inzwischen ergangenen reichs- und landesrechtlichen Bestimmungen anzupassen.

Ein IV. Nachtrag zur Straßenpolizeiordnung wurde am 19. November 1905 bekannt gegeben. Er enthält Vorschriften über die Herstellung fester Fahrbahnen bei Ausschachtungen und Ausschüttungen, Baustellen, Brücken, Gruben, Fabrikhöfen, Lagerplätzen und ähnlichen Orten und Anordnungen über das Stehenlassen der Geschirre, das Anhalten der Geschirrführer auf Verlangen der Polizeibeamten sowie Verbote über das Hinaustragen der Abstreicheisen über die Straßenfluchtlinie, Bestimmungen über das Umherfahren von Reklamewagen, das Herumtragen von Reklameschildern oder Plakaten und das Aufstellen solcher auf öffentlichen Straßen und Plätzen zu Ankündigungen aller Art außerhalb der Jahrmärktezeiten, das Tragen auffälliger Kleidung seitens der Plakatträger und Reklamewagenführer, die Verteilung von Geschäftsanpreisungen und Ausstreuen von Flugblättern, Änderung der Vorschriften über das Fahren mit Fahrrädern und Kraftfahrzeugen, über Anwendung von Gerüsten oder Fahrzeugen bei dem

Abputzen und Abfärben der äußeren Wandflächen der Häuser über eine Höhe von 4 m von der Erdoberfläche aus, über Anbringung von Fahnen Schildern sowie über Anbringung der Anschläge und Plakate, über die Verunreinigung der Straßen zc., sowie über Reinigung der Fußwege und Straßen, das Beseitigen von Eiszapfen und dergleichen.

Nachdem, wie bereits im vorigen Verwaltungsbericht erwähnt worden ist, der Stadtrat der Firma „Buchdruckerei und Verlagsanstalt Ernst Mauckisch“ die Berechtigung erteilt hatte, auf ihre Kosten in hiesiger Stadt Plakatsäulen und -tafeln aufzustellen und anzubringen und dies nunmehr erfolgt war, wurden am 2. Januar 1906 die Bestimmungen über das öffentliche Anschlagwesen veröffentlicht; sie enthalten folgendes:

1.

Plakate aller Art, mit alleiniger Ausnahme der unter 2 aufgeführten, dürfen nur an den von obengenannter Firma zu diesem Zwecke aufgestellten Säulen oder angebrachten Tafeln, angeschlagen werden; zur Zeit sind die Säulen am Bahnhof, auf der Hornstraße, auf dem Untermarkt, am Peterstor, auf dem Wernerplatz, Postplatz, Schloßplatz und Kopfplatz aufgestellt und die Tafeln am Rathause, Gasthof Stadt Chemnitz, Hotel de Saxe, Roten Weg, Buttermarkt, am Hause Weißnergasse 469, an der Annabergerstraße angebracht.

2.

Grundstücksbesitzern und Mietern sowie Gewerbetreibenden bleibt es unbenommen, Anschläge, welche sich auf Verkäufe oder Vermietungen von Grundstücken beziehen oder gewerbliche Ankündigungen enthalten, an den betreffenden Grundstücken oder Gewerbslokalen selbst anzuschlagen.

3.

Der Unternehmer ist berechtigt, für das Anschlagen der Plakate die in dem nachherfichtlichen Tarife festgesetzten Gebühren zu erheben.

4.

Der Unternehmer ist verpflichtet, Plakate von jedermann zum Anschlag anzunehmen, es sei denn, daß

- a. der Nachweis über die nach Artikel 15 Abs. 2 des Sächsischen Pressegesetzes vom 24. März 1870 erforderliche Anzeige bei der Ortspolizeibehörde nicht erbracht wird;
- b. das Plakat nach Form und Inhalt gegen gesetzliche Bestimmungen verstößt;
- c. an den Anschlagsvorrichtungen kein verfügbarer Raum mehr vorhanden ist;
- d. die tarifmäßigen Gebühren auf Verlangen nicht vorausbezahlt werden.

Lehnt der Unternehmer das Anschlagen eines Plakats ab, so hat er dem Besteller den Grund anzugeben; im Streitfalle kann von jedem Teile die Entscheidung des Stadtrats über die Berechtigung der Ablehnung angerufen werden. Erklärt der Stadtrat die Ablehnung für ungerechtfertigt, so darf der Besteller den Anschlag selbst anbringen.

5.

Die ihm übergebenen Plakate hat der Unternehmer innerhalb der vereinbarten Frist, mangels besonderer Vereinbarung aber binnen 10 Stunden nach Empfang durch zuverlässige Leute ordnungsmäßig anschlagen zu lassen und dafür zu sorgen, daß die Anschläge nicht vor Ablauf der bestellten Zeit entfernt oder durch andere Plakate überklebt werden.

6.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen unter Ziffer 1 werden nach § 81 in Verbindung mit § 104 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Freiberg vom 12. September 1887 mit Geldstrafe bis zu 150 *M* oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Am 1. Januar 1906 traten die neuen Dienstabweisungen der Schutzmannschaft und der Beamten der Kriminalabteilung in Kraft.

Mittels Bekanntmachung vom 7. April 1906 wurde der Fettgehalt des Rahms (Sahne) auf mindestens 10% festgesetzt.

Die Abänderung der Vorschriften über die Herstellung elektrischer Anlagen in § 13 — Gebühren betreffend — wurde unter dem 18. April 1906 bekanntgegeben.

Auf Antrag der Beteiligten wurde auf Grund von § 139f Absatz 1 der Reichsgewerbeordnung von der Königlichen Kreishauptmannschaft Dresden angeordnet, daß in der hiesigen Stadt die offenen Verkaufsstellen der Schuhmachermeister und Schuhwarenhändler, der Hut- und Filzwarengeschäftsinhaber, Pantoffel- und Holzschuhmacher, Lederhändler und Kürschner vom 15. Juni 1906 ab mit Ausnahme der dem Ostersfeste unmittelbar vorangehenden zwei Wochen, der dem Pfingstfeste unmittelbar vorangehenden drei Wochen, der dem Weihnachtsfeste unmittelbar vorangehenden vier Wochen, sowie der Sonnabende und beider Jahrmarktsontage, Montage und Dienstage um acht Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr zu schließen sind.

Die Bekanntmachung vom 12. August 1903, die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend, wurde unter dem 5. September 1906 abgeändert; der öffentliche Handel ist künftig an den 2 Sonntagen vor Ostern und Pfingsten von 11 Uhr vormittags nur bis nachmittags 7 Uhr und demzufolge auch der Verkauf von Fleisch und Fleischwaren in den Verkaufsgeschäften der Fleischer an diesen Tagen nur während dieser Stunden gestattet.

Von insgesamt 937 in den beteiligten Betrieben beschäftigten Arbeitern waren vom 17.—20. April 1905 in der Fabrik für Herstellung photographischer Apparate von Max Schminke 16 Tischler, vom 17. April 1905 an im Max Zimmrich'schen Baugeschäft 10 Maurer, vom 18. April—31. Mai 1905 in der Zigarrenfabrik von Schwirkus 24 Zigarrenarbeiter, vom 18.—19. September 1905 in der Schuhwarenfabrik von Karl Thomas 12 Zwickler, am 6. Oktober 1905 in der Maschinenfabrik von Theodor Fuchs 6 Kesselschmiede, vom 22. Mai—30. Juni 1906 in 6 Malergeschäften 63 Maler, Lackierer und Aufstreicher und vom 23. Mai 1906 an in 7 Baugeschäften 153 Maurer, insgesamt 284 Personen, in den Streifen eingetreten. Außerdem wurden in 10 Baugeschäften von 720 beschäftigten Arbeitern vom 27./28. April 1905 an 141 Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter ausgesperrt.

Auch in den Berichtsjahren wurde von einem geprüften Kammerjäger jährlich zweimal durch Aufstellen von Gift in den städtischen Bruchsteinschleusen und in den Gebäuden der Stadt eine Vergiftung und Vertilgung der Ratten und Mäuse vorgenommen.

2. Geschäftliches.

A. In den Abteilungen X a (Sicherheitspolizei) und X b (Wohlfahrts-polizei) gingen im Jahre 1905: 1291 und 1906: 1450 polizeiliche Anzeigen ein und zwar:

a. 525 (531) Anzeigen, die an die königliche Staatsanwaltschaft oder an das königliche Amtsgericht hier zur weiteren Entschliebung abgegeben wurden, nämlich 81 (69) wegen Bettelns und Landstreichens, 9 (8) Anzeigen steckbrieflich Verfolgter, 177 (163) wegen Diebstahls, 18 (12) wegen Widerstands, 71 (83) wegen Betrugs, 12 (19) wegen Unterschlagung, 16 (19) wegen Sittlichkeitsverbrechens und -vergehens, 7 (6) wegen Verdachts der Brandstiftung, 27 (36) wegen Körperverletzung, 4 (3) wegen Erpressung, 13 (15) wegen Sachbeschädigung, 16 (15) wegen Hausfriedensbruchs, 11 (15) wegen Hehlerei, 18 (16) wegen Beleidigung, 6 (4) wegen Kuppelerei, 12 (19) wegen Wechsel- und sonstiger Urkundenfälschung, 3 (3) wegen Meineids oder Meineidsverdachts, 4 (3) infolge erlassenen Haftbefehls, 3 (6) wegen Zuwiderhandlung gegen das Nahrungsmittelgesetz, 2 (1) wegen Vergehens wider die persönliche Freiheit, 3 (3) wegen Nötigung, 1 (4) wegen unlauteren Wettbewerbs, — (1) wegen Kindesaussetzung, 5 (6) wegen Bedrohung, 6 (2) wegen Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen des Kinderschutzgesetzes.

b. 766 (919) Anzeigen, die beim Polizeiamt selbst Erledigung fanden, nämlich 410 (455) wegen Mittel- und Obdachlosigkeit, 30 (24) wegen Bettelns und Landstreichens, 3 (2) wegen verbotswidriger Rückkehr, 10 (11) Anzeigen steckbrieflich Verfolgter, 7 (10) wegen Nüchtigens im Freien, 13 (15) wegen Unzucht und Gewerbsunzucht, 60 (58) wegen Übertretung des Regulativs, den Handel mit Milch betreffend, 2 (2) wegen Übertretung des Einwohner-Regulativs, 2 (5) wegen Zuwiderhandlung gegen die Verordnung, das Buttermaß und -gewicht betreffend, 1 (2) wegen Tierquälerei, 3 (5) wegen Zuwiderhandlung gegen das Gesetz, die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier betreffend, 2 (1) wegen Zuwiderhandlung gegen die Verordnung, die Namensangabe Gewerbetreibender an offenen Läden, Gast- und Schankwirtschaften betreffend, 36 (35) wegen totaler Trunkenheit, 78 (126) wegen Verübung groben Unfugs und Erregung ruhestörender Lärms, 56 (98) wegen Zuwiderhandlung gegen die Straßenpolizeiordnung, 2 (1) wegen Entweichens aus der Anstalt, 10 (29) wegen Führens unzulässiger Waagen und Gewichte im öffentlichen Verkehr, 15 (20) wegen außerehelichen Zusammenlebens, 3 (5) wegen Zuwiderhandlung gegen das Statut, die Düngerabfuhr betreffend, 23 (15) andere Anzeigen.

B. Über den sonstigen Geschäftsverkehr in der Polizei-Expedition ist zu berichten, daß

1905: 1906:

22	10	Personen in die Korrekptionsanstalt zu Hohnstein eingeliefert wurden. Ferner wurden
30	16	Transporte nach auswärts ausgeführt,
22	21	Frauenspersonen der sittenpolizeilichen Kontrolle unterstellt, in
322	316	Fällen Fundgegenstände angezeigt oder an Polizeistelle abgegeben,

1905:	1906:	
199	202	Viehtransportmeldungen entgegengenommen,
10	11	Erlaubnisscheine zum Erwerb von Gift ausgestellt,
5	3	polizeiliche Aufhebungen von Verunglückten und
7	10	" " " Selbstmördern vorgenommen.

C. Im Meldeamte wurden an Legitimationen ausgefertigt:

1905:	1906:	
43	61	Auslandspässe,
20	30	Inlandspasskarten,
91	95	Auslandspasskarten,
13	8	Aufenthaltsberechtigungs-scheine,
346	348	Führungszeugnisse,
71	70	Jahres- und
6	5	Tagesjagdkarten.

D. Der sonstige Geschäftsverkehr im Meldeamte gestaltete sich wie folgt:

a) in der 1. Abteilung (Einwohner) wurden

1905:	1906:	
2102	2079	Wohnungsmeldescheine, davon
572	581	an neuzugezogene Personen und
1530	1498	infolge Wohnungswechsels ausgestellt;

b) in der 2. Abteilung (Fremde) wurden

1905:	1906:	
376	396	Bergakademiker,
29	31	Hospitanten an der Königl. Bergakademie eingeschrieben;

c) in der 3. Abteilung (Gehilfen, Lehrlinge etc.) wurden

1905:	1906:	
1276	1404	Anmeldungen } von Gehilfen,
1125	1215	Abmeldungen } von Gehilfen,
375	356	Lehrlingsanmeldungen bewirkt,
1518	1361	Aufenthaltsmeldescheine an vorübergehend aufhältliche Einwohner,
375	365	Arbeitsbücher,
11	12	Bergarbeitsbücher ausgestellt;

d) in der 4. Abteilung (Dienstboten) wurden

1905:	1906:	
1494	1489	Anmeldungen,
1264	1250	Abmeldungen erledigt,
228	259	Gesindezeugnisbücher ausgefertigt.

An Meldeamtsgebühren wurden vereinnahmt:

1905:	3881,20 M.
1906:	3534,75 M.

3. Bestrafungen.

A. In den Berichtsjahren wurden 1905: 604 und 1906: 476 Strafverfügungen und Strafauflagen erlassen, und zwar 30 (24) wegen Bettelns, 5 (4)

wegen Tierquälerei, 3 (2) wegen verbotswidriger Rückkehr, 2 (1) wegen Übertretung der revidierten Gefindeordnung, 1 (1) wegen Übertretung der Verhaltensvorschriften für Prostituierte, 3 (2) wegen Lebens in wilder Ehe, 219 (195) wegen Verübung groben Unfugs und Erregung ruhestörender Lärms, 4 (3) wegen Übertretung des Reichsviehseuchengesetzes, 69 (62) wegen Übertretung des Regulativs, den Handel mit Milch betreffend, (9) 3 wegen Übertretung des Regulativs, das Einwohner- und Fremdenwesen betreffend, 6 (4) wegen Übertretung der Verordnung, das Buttermaß und -gewicht betreffend, 5 (4) wegen Zuwiderhandlung gegen das Gesetz, die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier betreffend, 3 (2) wegen Zuwiderhandlung gegen die Verordnung, die Namensangabe Gewerbetreibender an offenen Läden, Gast- und Schankwirtschaften betreffend, 182 (177) wegen Zuwiderhandlung gegen die Straßenpolizeiordnung, 10 (8) wegen Nüchterns im Freien, 4 (6) wegen Unzucht und Gewerbsunzucht, 53 (41) wegen sonstiger Übertretungen.

Von den Strafverfügungen und Strafaufträgen lauteten

1905:	1906:	
541	425	auf Geld und
63	51	auf Haft, davon wurden
524 und 52	408 und 43	rechtskräftig,
9 " 4	5 " 5	wieder aufgehoben und
8 " 7	12 " 3	an das Gericht abgegeben. Von den erkannten
		Geldstrafen wurden
425	311	eingehoben,
29	40	ganz erlassen,
54	28	teilweise erlassen,
14	32	wegen Uneinbringlichkeit, Wegzug usw. in Wegfall
		gestellt,
19	14	in Haftstrafen verwandelt. Von den erkannten Haft-
		strafen wurden
49	59	vollstreckt,
5	4	ganz erlassen,
8	7	zum Teil erlassen.

Insgesamt gingen 1905: 2413 *M* 50 *S* und 1906: 1717 *M* 85 *S* Strafgeelder ein.

Über die Anzahl der in der Stadtfronfeste in Polizeigewahrsam genommenen Personen gibt folgende Tabelle Auskunft:

M o n a t	1905			1906		
	männlich	weiblich	Summe	männlich	weiblich	Summe
Januar	89	4	93	102	7	109
Februar	81	2	83	93	3	96
März	93	5	98	89	11	100
April	54	—	54	60	4	64
Mai	49	4	53	56	13	69
Juni	59	2	61	51	5	56
Seitenbetrag	425	17	442	451	43	494

M o n a t	1905			1906		
	männlich	weiblich	Summe	männlich	weiblich	Summe
Übertrag	425	17	442	451	43	494
Juli	53	1	54	74	8	82
August	55	3	58	43	2	45
September	35	2	37	55	7	62
Oktober	60	4	64	49	7	56
November	75	6	81	71	4	75
Dezember	76	1	77	71	5	76
Summe	779	34	813	814	76	890.

Unter den vorstehend aufgeführten Personen befanden sich

1905:	1906:	
57	66	Polizeistrafgefangene mit 225 (193) Tagen Haft,
37	38	Karzerstrafe verbüßende Fortbildungsschüler,
719	786	Aufbewahrte und zwar:
	1905:	1906:
	15	19 steckbrieflich Verfolgte,
	30	16 in Landesanstalten Unterzubringende,
	410	455 Mittel- und Obdachlose,
	36	35 Betrunkene,
	37	85 wegen Übertretung Angezeigte,
	191	176 " Verbrechen, Vergehen oder Übertretungen Angezeigte, deren Zuführung an das Gericht erfolgte.

4. Fremdenverkehr.

Die Zahl der in den hiesigen Hotels und Gasthäusern (ausschließlich der Herbergen) über Nacht gebliebenen Fremden betrug in den Jahren 1905 und 1906:

M o n a t	1905		1906	
	zusammen	im Durchschnitt täglich	zusammen	im Durchschnitt täglich
Januar	1083	34	1126	36
Februar	1111	39	1088	38
März	1116	36	1060	34
April	1021	34	1002	33
Mai	1218	39	1319	42
Juni	1067	35	1230	41
Juli	1514	48	1451	46
August	1285	41	1285	41
September	1113	37	1003	33
Oktober	1225	39	1265	40
November	1240	41	1271	42
Dezember	676	21	713	23
im Jahre	13669	37	13813	37.

Kap. IX.

Öffentliche Gesundheitspflege.

1. Allgemeines.

A. Der Ausschuß für öffentliche Gesundheitspflege war in den Berichtsjahren mit dem Ausschuß für Verwaltung des Stadtkrankenhauses vereinigt. Von dem Berechnungsgelde, das dem Ausschusse für öffentliche Gesundheitspflege zur Verfügung stand, kamen 1905: 88 *M* 06 *S* und 1906: — *M* — *S* zur Verwendung.

B. Als Ärzte ließen sich 1905 Dr. Flechtner und 1906 Dr. Dreßler und Dr. Karl Richter nieder. Ein Wechsel trat insofern ein, als die Ärzte Dr. Philipp am 16. August 1905, Dr. Damm am 23. Juli 1906 und der königliche Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Lehmann am 22. Oktober 1906 starben. An die Stelle des letzteren trat am 16. Dezember 1906 der königliche Bezirksarzt Dr. Reeholz und an Stelle des als Oberstabsarzt nach Otschak versetzten Bataillons-Arztes Dr. Stock am 21. April 1906 Dr. Better. Am Jahreschluß 1906 praktizierten 17 Zivilärzte, 1 Militärarzt und 2 Zahnärzte.

An ärztlichem Hilfspersonal waren in den Berichtsjahren tätig: 2 (2) Unterärzte, 1 (1) Sanitätsfeldwebel als Rechnungsführer und 3 (3) Krankenwärter im königlichen Garnisonlazarett, 3 (vom 15. August 1906 an 4) Diakonissinnen, 1 Krankenwärter, 2 (vom 1. Juli 1905 an 1) Aufwärter, vom gleichen Zeitpunkte an 1 Hausmann im Stadtkrankenhause, 1 Krankenpflegerin im St. Johannishospitale, 2 Diakonissinnen im Hospitale St. Bartholomäi, bis 1. April 1906 1 Diakonissin im Waisenhaus, 1 Diakonissin für die Gemeindediakonie von St. Nikolai, 1 Diakonissin für die Gemeindediakonie von St. Jakobi, 1 Albertinerin für die Domgemeindediakonie, 1 Diakonissin für die Gemeindediakonie von St. Petri, endlich eine zur Zeit in der Bahnhofsvorstadt wohnhafte 2. Albertinerin, die den Bewohnern aller Stadtteile ohne jeden Unterschied zur Verfügung steht.

Die Freiwillige Sanitätskolonne der Militärvereine Freibergs, der Ende 1905 25 und Ende 1906 36 Mitglieder angehörten, hat auch in den Berichtsjahren bei mehrfachen Gelegenheiten in dankenswerter Weise sich in den Dienst der Öffentlichkeit gestellt.

Am 1. Mai 1905 wurde die Hebamme verehel. Wolf, am 31. Dezember 1905 die Hebammen verw. Lange und verehel. Glaß auf Grund des Ortsstatuts vom 15. November 1894 in den Ruhestand versetzt. In den Berichtsjahren waren 8 Hebammen angestellt.

In der Zahl und den Besitzverhältnissen der hiesigen 3 Apotheken hat sich nichts geändert.

C. Öffentliche Badeanstalten. a. Der Betrieb der städtischen Bäder nahm in den Berichtsjahren einen ungestörten Verlauf. Der Badegehilfe Müller wurde auf Ansuchen am 31. Oktober 1906 aus seiner Stellung entlassen, an seine Stelle trat am 10. Dezember der Badegehilfe Felgner.

Die Anzahl der verkauften Karten ist aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich:

Jahr	Bezeichnung der Badenden	Dauerkarten (8 Monate)		Halbe Dauerkarten (4 Monate)		Monatskarten		Zehnerkarten (10 Stück)		Einzelkarten		Schwimmvereinskarten mit 60 Abreisen f. 12 Monate	Schwimmvereinskarten mit 30 Abreisen f. 8 Monate	Schwimmunterrichtskarten	Volkssbadautomatenkarten
		mit Zelle	ohne Zelle	mit Zelle	ohne Zelle	mit Zelle	ohne Zelle	mit Zelle	ohne Zelle						
1904	Männer	24	—	10	—	108	—	2170	240	2883	—	4	30	—	23955
	Frauen	10	—	—	—	58	—	—	—	—	—	—	—	1	
	Schüler	—	—	—	—	—	133	—	—	—	—	—	—	6	
	Mädchen	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	
1905	Männer	18	—	7	—	87	—	2330	240	2843	—	4	28	1	22482
	Frauen	7	—	—	—	61	—	—	—	—	—	—	—	1	
	Schüler	—	5	—	—	—	64	—	—	—	—	—	—	5	
	Mädchen	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
1906	Männer	18	—	7	—	87	—	2290	150	3459	—	3	21	—	22272
	Frauen	6	—	—	—	70	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Schüler	—	2	—	—	—	78	—	—	—	—	—	—	4	
	Mädchen	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	

Die Gesamtzahl der Badenden, einschließlich der Dauerkarteneinhaber und Schüler, betrug

	1904: mit 337 Bade- tagen	1905: mit 335 Bade- tagen	1906: mit 336 Bade- tagen
Schwimmbad: männliche Personen	19506	18291	18004
weibliche Personen	2812	2669	2714
Volkssbad: Karteninhaber	23955	22482	22272
Volksschüler: Knaben	3896	4864	5507
Mädchen	2546	3601	4682
zusammen	52715	51907	53179
oder auf den Einwohner bei Annahme einer Bevölkerung von 31000	1,700	1,674	1,715

Es ist nach diesen Angaben der Besuch des zahlenden Publikums in den Berichtsjahren gegen früher um ein geringes zurückgegangen, was wohl auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse zurückzuführen ist. Dagegen hat der Besuch des Volkssbades seitens der Volksschüler und Schülerinnen, die unentgeltlich baden, in den letzten Jahren erfreulicherweise wesentlich wieder zugenommen.

Der stärkste Besuch des Schwimmbades während eines Tages fand im Jahre 1904 am 21. Mai mit 258 Badenden, im Jahre 1905 am 9. September mit 262 Badenden und im Jahre 1906 am 14. April mit 253 Badenden statt. Der geringste Besuch innerhalb eines Tages betrug im Jahre 1904 am 3. Januar 19 Badende, im Jahre 1905 am 15. Oktober 21 Badende und im Jahre 1906 am 27. Dezember 16 Badende. Der durchschnittliche Tagesbesuch stellte sich im Jahre 1904 auf 66, 1905 auf 62 und 1906 auf 61 Badende.

Das Volksbad wurde von zahlenden Personen am stärksten im Jahre 1904 am 11. Juli von 674, im Jahre 1905 am 1. Juli von 637 und im Jahre 1906 am 2. Juni von 493 Personen besucht. Der schwächste Besuch und zwar von nur je 2 Personen fiel im Jahre 1904 auf den 11. Januar, 12., 14. und 28. Dezember, von nur je einer Person im Jahre 1905 auf den 8. und 23. Januar und von nur 2 Personen im Jahre 1906 auf den 27. Dezember.

Die Einnahmen aus den Badefarten usw. beliefen sich beim Schwimmbad

	1904:	1905:	1906:
auf	3705 M 55 S	3421 M 85 S	3590 M 70 S
oder im Durchschnitt für			
ein Bad auf	16,6 S	16,3 S	17,3 S;
beim Volksbad, einschl. der Jahresbeiträge der Volksschulen von 1150 M — S			
	1904:	1905:	1906:
auf	2347 M 75 S	2274 M 10 S	2263 M 60 S
oder im Durchschnitt für			
ein Bad auf	7,72 S	7,34 S	6,97 S.

Das Rechnungsergebnis im allgemeinen geht aus der nachstehenden Übersicht hervor:

Betriebs-Konto.

Soll	1904			1905			1906			Haben	1904			1905			1906		
	M	¢		M	¢		M	¢			M	¢		M	¢		M	¢	
Zinsenkonto	815	74		789	36		746	93		Badefartenkonto	4903	30	4545	95	4704	38	46		
Gehaltkonto	2430	50		2420	50		2441	75		Konto der Beiträge der	1150	—	1150	—	1150	—	00		
Unterhaltungskonto	706	60		988	66		962	11		Schulgemeinde									
Beleuchtungskonto	258	60		292	70		189	70		Betriebsverlust			170	07					
Versicherungsbeiträgekonto	45	—		45	—		29	04											
Pensionsbeiträgekonto	130	—		130	—		140	—											
Konto für Verschiedenes	190	13		205	11		286	36											
Abschreibungen	1126	99		994	69		956	69											
Betriebsüberschuß	349	74		.	.		101	72											
Summe	6053	30		5866	02		5854	30		Summe	6053	30	5866	02	5854	30	46		

b. Die im Sommer (15. Mai bis 15. September) geöffnete Bade- und Schwimmanstalt im Schwimmteiche für Männer und Frauen war während der Berichtsjahre noch in dem Besitze des Aktienvereins.

Da es im Interesse des Freiburger Publikums und der öffentlichen Gesundheitspflege erwünscht erschien, den Schwimmteich und das städtische Schwimm- und Volksbad bei der Gasanstalt unter städtischer Verwaltung zu vereinigen, so hat das Hospital St. Johannis, als Besitzerin des Teiches, auf Wunsch des Stadt-

rats den Pachtvertrag mit dem Aktienverein für Neujahr 1907 gekündigt. Die städtischen Kollegien haben im Herbst 1906 die Übernahme der Anstalt für 1. Januar 1907 beschlossen. Für die Schwimmteichgebäude, das Inventar und den Fischbestand erhält die Aktiengesellschaft *M* 8900.—

Um die Anlagen des Schwimmteiches zu verbessern, hat man verschiedene Baulichkeiten in Aussicht genommen und zwar 1. im Männerbad: Herstellung eines Umbaues an der östlichen Seite des Badehauses mit einem Brauseraum und zwei Auskleidezellen; Anbringung von 4 Oberlichtern mit Ventilation; Anlage einer Wasserleitung nebst Wassermesser zum Speisen der Brausen; 2. im Frauenbad: Erweiterung des Schwimmerraumes und Anlage eines Sonnenbades sowie Herstellung einer Brause. Weiter will man eine Wasserleitung zum Speisen des Schwimmteiches anlegen und den Teichdamm mit Sträuchern bepflanzen.

c. Das Albertbad an der Gartenstraße gewährt Salon-, Wannen- und Douchebäder, irisch-römische, russische und Kastendampfbäder, elektrische Wannenbäder sowie kohlenensäurehaltige Bäder nach dem System Friedrich Kellers.

d. Über die Schulbäder vergleiche Kapitel II unter 4d.

Daneben sind an weiteren Badeanstalten zu erwähnen:

e. das Hedrichsche Bad an der Gartenstraße (Wannenbäder; nur im Sommer geöffnet);

f. das Zellenbad an der Kreuzmühle;

g. das Prießnitzbad von Schüler an der Bahnhofstraße (Dampf- und Wannenbad, sowie Sonnen- und elektrisches Lichtbad);

g. die Dampfbadeanstalt von Hofmann an der Brennhausgasse.

D. An sonstigen städtischen Einrichtungen zum Besten der Gesundheitspflege sind zu erwähnen:

a. die Kinderspielfläche im König Albert-Park, am Meißnerring, gegenüber dem St. Bartholomäihospital, auf dem Humboldtplatz, an der Buchstraße neben der II. Bürgerschule und am Donatsturm. Die Kosten ihrer Unterhaltung bezifferten sich 1905: 113 *M* 70 *S*, 1906: 150 *M* 66 *S*;

b. die seit dem Jahre 1886 bestehende Volksschlittschuhbahn auf dem oberen Kreuzteiche, für welche 1905: 183 *M* 05 *S*, 1906: 111 *M* 58 *S* aufgewendet wurden;

c. die Kinderschlittenbahn, die mit Einwilligung der Besitzer auf Wiesen unterhalb des Schlüsselteiches und in der Bertholdtsstadt eingerichtet wurde. Die Beteiligung der Kinder war auch hier eine sehr rege. Der Aufwand betrug 1905: 36 *M* 29 *S* und 1906: 40 *M* 55 *S*.

Bezüglich des der öffentlichen Benutzung mit dienstbar gemachten, im Stadtfrankenhaus aufgestellten Desinfektionsapparates ist Näheres im Kapitel IX Nr. 7 zu ersehen.

E. Veterinärwesen. Die Zahl der hiesigen Tierärzte (7) ist dieselbe geblieben. Die beiden Schlachthoftierärzte üben keine Praxis aus.

Tötungen von Tieren und Festsetzungen der Entschädigungen dafür auf Grund des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, in der Fassung des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1894 kamen in den Berichtsjahren nicht vor. Zum Zwecke der Rückerstattung derartiger Entschädigungen wurden 1905: 511 *M* 35 *S* mit je 1 *M* 05 *S* für 490 Pferde und 53 *M* 46 *S* mit je 18 *S* für 297 Rinder, 1906: 450 *M* 24 *S* mit je — *M* 96 *S* für 469 Pferde und 77 *M* 28 *S* mit je — *M* 21 *S*

für 368 Rinder durch die Sportelkasse erhoben und an die Königliche Kreishauptmannschaft Dresden abgeliefert. Die Hundesperre war in den Berichtsjahren nicht zu verfügen; auch die Maul- und Klauenseuche trat nicht auf.

Als Sachverständige bei Ermittlung und Feststellung der gemäß des Sächsischen Gesetzes vom 12. Mai 1900 zu gewährenden Entschädigungen für die an Gehirn-Rückenmarksentzündung oder an Gehirnentzündung umgestandenen Pferde und für das an Maul- und Klauenseuche gefallene Rindvieh wurden der Vorwerksbesitzer Karl Brückner, Gutsbesitzer Moritz Däse, Gutsbesitzer Max Langsch, Vorwerkspächter Hermann Löffler, Kreuzmühlenpächter Woldemar Bretschneider, Privatier Hermann Hofmann, Fuhrwerksbesitzer Richard Junke, Stadtgutsbesitzer Theodor Seidel gewählt.

Entschädigungen aus der Staatskasse wurden im Jahre 1905 in 4 Fällen, im Jahre 1906 in keinem Falle gewährt und zwar 1905 dreimal für Kühe, die an Milzbrand umgestanden waren, 320 M., 320 M. und 280 M., und für ein wegen Gehirnrückenmarksentzündung umgestandenes Pferd 503 M.

Dem Königlichen Bezirkstierarzt wurden über hier eingetroffene Transporte von Rindern und Schweinen 1905: 199 und 1906: 202 Meldungen erstattet.

Weiteres vergleiche Kapitel IX, Nr. 5 unter „Schlachtviehhof“.

In der im Besitz des Ökonomen Richard Paul befindlichen Abdeckerei (Kavillerei) wurden verarbeitet:

1905:			Gattung	1906:		
aus dem Stadtbezirk Freiberg	aus dem Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Freiberg	aus anderen Bezirken		aus dem Stadtbezirk Freiberg	aus dem Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Freiberg	aus anderen Bezirken
18	72	116	Pferde	8	85	180
7	463	522	Rinder	3	439	554
25	180	183	Schweine	24	146	151
—	3	4	Fohlen	—	4	10
40	56	12	Kälber	42	49	30
5	—	—	Schafe	3	—	—
38	—	—	Hunde	25	—	—
1	—	—	Ziegen	2	—	—
134	774	837	Anzahl der Kadaver	107	723	925
1745.				1755.		

Beschäftigt wurden

1905:	1906:
1	2 Heizer,
1	1 Fleischer,
4	5 Geschirrführer,
10	12 Pferde.

In Transportfahrzeugen waren vorhanden:

1905:	1906:	
2	2	Seuchenwagen,
3	4	Großviehwagen,
3	4	Kleinviehwagen,
4	8	Schlitten.

2. Krankheiten und Sterblichkeit.

Von ansteckenden oder sonst vorherrschenden Volkskrankheiten ist Freiberg auch in den beiden Berichtsjahren 1905/06 verschont geblieben.

Nach den Jahresübersichten des königlichen Standesamts, das den gesamten Stadtbezirk, In- und Vorstadt, sowie die sogenannten „Einzelnen Gebäude“ umfasst, sind verstorben:

1905: 580 Personen, ausschließlich 29 Totgeburten,
1906: 525 " " " 29 " "

sodass sich die Sterblichkeitsziffer im Jahre 1905 gegen 1904 um 38 und im Jahre 1906 gegen 1905 um 35 vermindert hat; zieht man hiervon ab im Jahre 1905 37 und im Jahre 1906 ebenfalls 37 sogenannte Ortsremde, so vermindert sich die Zahl der Sterbefälle der hiesigen Einwohnerschaft im Jahre 1905 auf 543 und im Jahre 1906 auf 488. Hiernach ist die Sterblichkeitsziffer noch unter diejenige von 1902 herabgegangen und als die günstigste seit 1876 zu bezeichnen.

Nach Alter und Geschlecht geordnet, verteilen sich die Sterbefälle in den beiden Berichtsjahren wie folgt:

Berichtsjahr- gang	Geschlecht	0—1 Jahr		2—5 Jahre		6—15 Jahre	"	"	"	"	"	"	"	Summe	
		ehelich	un- ehelich	ehelich	un- ehelich	6—15 Jahre	16—20	21—30	31—40	41—50	51—60	61—70	71—80		81 Jahre und darüber
000905	männlich	80	19	23	1	13	6	11	15	26	31	42	31	8	306
	weiblich	40	18	18	3	12	7	11	12	19	26	40	53	15	274
	Summe	120	37	41	4	25	13	22	27	45	57	82	84	23	580
000906	männlich	67	11	17	2	8	7	12	16	22	31	47	30	8	278
	weiblich	46	7	13	6	10	4	14	12	14	24	35	39	23	247
	Summe	113	18	30	8	18	11	26	28	36	55	82	69	31	525.

Es entfielen demnach

1905: von 580 Personen 354 auf Erwachsene und 226 auf Kinder,
1906: " 525 " 339 " " " 186 " " "

Über die Verteilung der Sterbefälle auf die einzelnen Monate und die Todesursachen geben nachstehende Übersichten nähere Auskunft.

Todesursache	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe
1905:													
1. Kindbettfieber . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	44
2. Scharlach . . . . .	.	.	.	1	.	.	.	.	.	2	1	.	44
3. Masern und Röteln . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2388
4. Diphtherie und Croup	3	2	6	1	.	2	1	1	2	3	.	2	44
5. Keuchhusten	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	28
6. Typhus, gastrisches Fieber . . . . .	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	6440
7. Tuberkulose	2	.	12	6	10	4	5	4	6	7	3	5	8888
8. Krankheiten der Atmungsorgane (auschl. 4, 5, 7)	8	4	8	10	8	6	7	4	5	9	10	9	5388
9. Magen- und Darmkatarrh, Brech- durchfall	2	.	.	2	.	1	5	19	16	6	1	1	3288
Darunter:													
unter 1 Jahr . . . . .	.	.	.	(1	.	.	2	17	8	4	.	.	77
10. Gewaltfamer Tod:													
a. Selbstmord . . . . .	.	.	2	.	.	2	.	1	.	1	1	.	60
b. Mord und Totschlag, sowie Hinrichtung . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32988
c. Verunglückung oder andere ge- waltfame Einwirkung . . . . .	.	.	2	1	.	.	2	.	.	.	.	1	60
11. Alle übrigen Todesursachen	37	23	30	20	23	38	19	37	27	20	26	29	58088
Summe	53	30	60	41	41	53	40	67	56	48	42	49	58088
1906:													
1. Kindbettfieber . . . . .	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	11
2. Scharlach . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
3. Masern und Röteln . . . . .	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	131
4. Diphtherie und Croup	1	3	1	.	1	1	1	.	.	2	1	2	516
5. Keuchhusten . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	516
6. Typhus, gastrisches Fieber . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	516
7. Tuberkulose	6	4	2	9	5	3	2	5	3	3	4	5	737
8. Krankheiten der Atmungsorgane (auschl. 4, 5, 7)	5	4	5	8	8	5	2	7	5	7	6	11	348
9. Magen- und Darmkatarrh, Brech- durchfall	1	1	2	1	4	1	3	6	5	1	6	3	208
Darunter:													
unter 1 Jahr	(1	1	.	.	2	1	3	4	3	.	2	3	11
10. Gewaltfamer Tod:													
a. Selbstmord . . . . .	.	1	.	1	2	2	.	3	.	1	1	.	3288
b. Mord und Totschlag, sowie Hinrichtung . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	60
c. Verunglückung oder andere ge- waltfame Einwirkung	2	1	.	.	2	.	.	2	.	.	1	.	60
11. Alle übrigen Todesursachen	25	24	30	35	26	30	25	35	24	22	28	25	5288
Summe	40	38	40	54	49	43	35	59	37	36	47	47	5288

Die in den Berichtsjahren vorgekommenen gewaltsamen Todesfälle verteilen sich auf folgende Arten:

a. Verunglückungen:

1905:

1	durch	Sturz vom Fenster,
1	"	Überfahren vom eigenen Geschirr,
1	"	Ertrinken,
2	"	Pilz- bez. Phosphor-Vergiftung,
1	"	Grubenunfall,

Summe 6.

1906:

1	durch	Quetschung des Brustkorbes beim Einfahren von Spritzengeräten,
1	"	Unfall in der Spinnerei,
1	"	" " " Hütte,
1	"	" auf " Grube,
1	"	" in " Eisengießerei,
1	"	Sturz von der Treppe (Krämpfe),
1	"	" vom Petriturm,
1	"	" mit dem Fahrrad,

Summe 8.

b. Selbstmorde:

1905:

1	durch	Überfahrenlassen,
1	"	Erschießen,
2	"	Ertränken,
3	"	Erhängen,

Summe 7.

1906:

7	durch	Erhängen,
1	"	Ertränken,
1	"	Erschießen,
1	"	Erstechen,
1	"	Vergiftung,

Summe 11.

Zu Überführungen hier verstorbener Personen nach auswärtigen Ortschaften wurden durch das Polizeiamt 1905: 12 und 1906: 10 Leichenpässe ausgefertigt.

Die Zahl der von auswärts nach hier zur Beerdigung überführten verstorbenen Personen betrug im Jahre 1905: 42 und im Jahre 1906: 35.

Überweisung von Selbstmördern an die Anatomie der Königl. Landes-Universität Leipzig ist nur einmal — 1905 — vorgekommen.

3. Impfsachen.

Die öffentlichen Impfungen fanden ausnahmslos mit Tierlymphe aus dem Lymphinstitute zu Dresden statt (1905: vom 7. Juni bis 12. Juli und vom 11. bis 18. Oktober an 16 Impf- und Revisionsterminen; 1906: vom 30. Mai bis 4. Juli und vom 5. bis 12. September an 16 Impf- und Revisionsterminen).

Als Impfarzte waren in den Jahren 1905 und 1906 die Ärzte Medizinalrat Dr. Rippold, Dr. med. Eisner und Dr. med. Kunze verpflichtet.

Die Gesamtzahl der zur Erstimpfung vorzustellenden Kinder betrug

1905:	1906:	
674	700	laut Liste, dazu
83	94	im Laufe des Jahres vor dem Nachweise erfolgreicher Impfung zugezogen,
757	794	Summe; hiervon ab
152	164	Kinder, von denen im Jahre 1905: 47 und 1906: 51 ungeimpft gestorben, 64 und 85 ungeimpft verzogen, 41 und 28 im Vorjahre mit Erfolg geimpft sind.
		Demnach verblieben
605	630	impfpflichtige Kinder. Von diesen wurden
374	446	mit Erfolg) öffentlich geimpft, d. i. 80,67% und 79,83% der Erstimpfungen,
60	9	ohne Erfolg)
104	115	privatlich geimpft (19,33% und 20,17% der Erstimpfungen) und verblieben
67	60	Kinder ungeimpft. Daneben wurden
39	36	Kinder, welche erst 1905 und 1906 geboren waren, mit Erfolg geimpft.

Die Gesamtzahl der zur Wiederimpfung vorzustellenden Kinder betrug

1905:	1906:	
727	737	laut Liste; hiervon ab
3	11	Kinder, von denen 1 und 3 ungeimpft verzogen, 2 und 8 im Vorjahre mit Erfolg geimpft sind.
		Demnach verblieben
724	726	wiederimpfpflichtige Kinder. Davon wurden
600	596	mit Erfolg) öffentlich geimpft (83,36% und 82,99% der Wiederimpfungen),
1	4	ohne Erfolg)
120	123	privatlich geimpft (16,64% und 17,01% der Wiederimpfungen) und verblieben
3	3	Kinder ungeimpft.

Die Bezahlung der Impfarzte hat sich nicht geändert. Die Kosten der öffentlichen Impfungen betragen

1905:	1906:	
800 M — 81	800 M — 81	was bei
1035	1055	einzelnen öffentlichen Impfungen für jede Impfung einen Aufwand von rund
77 S ₁	76 S ₁	ergibt.

Den sonstigen Geschäftsgang anlangend, wurden

1905:	1906:	
84	75	Impfsachen bei Registrate X b erledigt,
51	62	Überweisungen impfpflichtiger Kinder nach auswärts,
88	86	Aufforderungen mit Strafandrohung zur Beibringung der Impfscheine und
8	11	Strafverfügungen mit zusammen
30 M — S ₁	33 M — S ₁	Geldstrafe ausgefertigt, wovon
21 " 75 "	11 " 25 "	Strafe bezahlt und
8 " 25 "	21 " 75 "	in Wegfall gestellt worden sind.

Die in den Berichtsjahren hier zugezogenen fremdländischen Arbeiter haben sämtlich Impfnachweise beigebracht.

4. Ziehkinderwesen.

Die Beaufsichtigung der Ziehkinder erfolgte wie früher durch die Damen des hiesigen Albertzweigvereins und die zuständigen Armenpfleger.

Über den Umfang des Ziehkinderwesens gibt die folgende Übersicht Auskunft.

Berichtsjahr	Bestand am Schlusse des Vorjahres	Zugang	Abgang					Bestand am Jahreschlusse				
			durch Tod im Alter von			aus anderen Gründen	zusammen	ehelich	unehelich	männlich	weiblich	zusammen
			unter 1 Jahr	über 1 bis 7 Jahre	über 7 Jahre							
1905	65	38	5	.	.	38	43	14	46	23	37	60
1906	60	44	.	1	.	33	34	19	51	27	43	70

Die üblichen zwei ärztlichen Hauptuntersuchungen der sämtlichen nicht schulpflichtigen Ziehkinder fanden statt

1905:	1906:	
22. Juni, 29. September,	15. Juni, 30. Oktober.	Es wurden dabei von
36	47	vorgestellten Kindern
8	7	krank und
1	1	blutarm befunden.

Die als krank bezeichneten Kinder litten vorwiegend an der englischen Krankheit. Im übrigen waren noch vereinzelt unbedeutende Nabelbrüche, Durchfall, Luftröhrenkatarrh, hochgradige Abzehrung, Verkrümmung der Beine und Zahnausschlag zu verzeichnen. Ärztliche Behandlung war nur in wenigen Fällen anzuordnen. Das Ergebnis der Hauptuntersuchungen wurde von den Ärzten als befriedigend bezeichnet; namentlich sind keine Wahrnehmungen über Vernachlässigung der Ziehkinder durch die Ziehmütter gemacht worden.

Die Erlaubnis zum Halten von Ziehlindern wurde in keinem Falle zurückgezogen; dagegen hat 1905 in zwei Fällen und 1906 in einem Falle wegen ungenügender Räume und Betten, schlechten Leumundes der Ziehmütter und schlechter Beschaffenheit der Wohnung die Erlaubnis zum Ziehkinderhalten versagt und auf anderweite Unterbringung der Kinder gedrungen werden müssen.

Die Bestimmungen über das Ziehkindewesen sind Ende 1906 dahin ergänzt worden, daß künftig die Ziehmütter durch ein ärztliches Zeugnis den Nachweis der Freiheit von ansteckenden Krankheiten zu erbringen haben. Es soll damit namentlich verhindert werden, daß tuberkulöse Personen Ziehkinder in Pflege nehmen.

5. Nahrungsmittel und Getränke; Schlachtviehhof.

A. Genußmittellkontrolle. Von dem approbierten Nahrungsmittelchemiker Dr. phil. Raßmann wurden 1905: 903 und 1906: 926 Untersuchungen von Nahrungs- und Genußmitteln sowie Gebrauchsgegenständen ausgeführt.

Über Anzahl und Verlauf der vorgenommenen Revisionen vergleiche Kap. X, Nr. 2 unter C.

Der Aufwand für chemische Untersuchungen betrug nach Abzug der Erstattungen 1905: 1521 M 03 S₁ und 1906: 1562 M 24 S₁.

Die bei den hier bestehenden Mineralwasserfabrikanten vorgenommenen Revisionen führten zur Auffindung nur geringfügiger Mängel; diese wurden alsbald beseitigt.

B. In den Berichtsjahren wurden 1905: 98 und 1906: 100 Bierdruckapparate mittels der patentierten Maschine von Clemens Linke in Dresden durch Beauftragte des Stadtrates gereinigt.

Die Kosten der Einrichtung stellten sich auf

1905:		1906:		
1820 M — S ₁		1820 M — S ₁		Arbeitslöhne,
25 " 95 "		24 " 35 "		Unfallversicherungsbeiträge,
2 " 75 "		34 " 85 "		Instandhaltung des Apparates,
1848 M 70 S ₁		1879 M 20 S ₁		Ausgabe.
2412 " 84 "		2340 " 51 "		Einnahmen für Reinigungsgebühren,
564 M 14 S ₁		461 M 31 S ₁		Überschuß,

wobei freilich für Aufsicht, allgemeine Verwaltung usw. noch nichts eingestellt ist.

C. Schlachtviehhof. Ein in den Berichtsjahren zutage tretender Mangel an schlachtreifem Vieh, zumal an Schweinen, ließ auch die Fleischpreise wesentlich in die Höhe gehen, sodaß ein großer Teil der Bevölkerung sich im Fleischverbrauch Beschränkungen auferlegen mußte, was wiederum einen Rückgang der Schlachtungen im allgemeinen zur Folge hatte. Nur die Schlachtungen in Pferden haben in den Berichtsjahren eine Zunahme gefunden.

An anzeigepflichtigen Seuchen wurde im Jahre 1905 dreimal Rotlauf festgestellt.

Die Stelle des zweiten Tierarztes bekleidete bis zum 31. Juli 1905 Herr Tierarzt Brummer, vom 1. Oktober 1905 bis 1. Februar 1906 Herr Tierarzt Müller; seit 15. Februar 1906 hat Herr Tierarzt Nielach diese Stellung inne.

Der Auftrieb von Schlachtvieh und die Zahl der Schlachtungen betrug:

	1905:		1906:	
	Auftrieb	Schlachtungen	Auftrieb	Schlachtungen
Rinder	2687	2664	2450	2432
Schweine	8420	8404	8332	8313
Kälber	5433	5423	5352	5345
Schafe	1969	1969	1943	1938
Ziegen und Zickel	288	288	182	182
Pferde, inkl. Esel	237	237	252	252
Hunde	24	24	27	27
Summe	19058	19009	18538	18489.

Notjchlachtungen kamen vor im Jahre 1905: 73; 1906: 79.

Grund der Notjchlachtung	Rinder		Schweine		Kälber		Schafe		Ziegen		Pferde		Beurteilung
	1905	1906	1905	1906	1905	1906	1905	1906	1905	1906	1905	1906	
Übergemäckerung	5	3	5	—	1	—	—	—	—	—	—	1	vernichtet
Blutruhr	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	vernichtet
Eintritt	3	2	2	6	1	1	1	—	—	—	—	3	4 Rinder, 7 Schweine, 2 Kälber, 1 Schaf, 3 Pferde bankwür- dig, 1 Rind, 1 Schwein vernichtet
Blutruhr	—	—	—	—	—	—	1	9	—	—	—	—	9 Schafe bankwürdig, 1 Schaf roh auf Freibank
Blutruhr (eitrig und jauchige)	3	—	1	—	7	12	—	—	—	—	—	—	vernichtet roh auf Freibank
Blutruhr	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	roh auf Freibank
Blutruhr	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	"bankwürdig"
Blutruhr vor der Geburt des Fötus	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Rind bankwürdig, 1 Rind vernichtet
Blutruhr	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	vernichtet
Blutruhr	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	gekocht auf Freibank
Blutruhr	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	bankwürdig
Blutruhr	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Blutruhr	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1 Schwein roh auf Freibank, 1 Kalb, 1 Schaf bankwürdig
Blutruhr	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	roh auf Freibank
Blutruhr	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	bankwürdig
Blutruhr	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2 Schweine bankwür- dig, 1 Schwein ver- nichtet
Blutruhr	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	bankwürdig
Blutruhr	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4 Schweine bankwür- dig, 1 Schwein roh auf Freibank, 1 Schwein vernichtet

Grund der Notchlachtung	Rinder		Schweine		Kälber		Schafe		Ziegen		Pferde		Beurteilung
	1905	1906	1905	1906	1905	1906	1905	1906	1905	1906	1905	1906	
Kesselfieber	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	bankwürdig
Rachitis	1	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1 Rind und 1 Schweine
Kotlauf	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	bankwürdig, 2
Rückenmarkslähmung . . .	3	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	Schweine und 11 Ziege roh auf Freiban-
Scheidenriß	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	bank
Schlundriß	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	vernichtet
Schwergeburt	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 Rinder, 2 Schweine
Unreife	—	—	—	—	3	4	—	—	—	—	—	—	und 1 Pferd bankwür-
Verdauungsstörungen . . .	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	würdig, 1 Rind ge-
Verenden	—	—	1	1	4	10	—	—	—	—	—	—	schlacht auf Freiban-
													roh auf Freibank
													vernichtet
													1 "Schwein u. 1 Kalb
													bankwürdig, 1 Rind
													roh auf Freibank
													vernichtet.

Beanstandungen und Beschlagnahmen.

a. Ganze Tiere.

Tiergattung	Gesamt- summe der geschlach- teten Tiere	Gesamt- summe der bean- standeten Tiere		Beschlagnahme und								bank- würdig			
				vernichtet		nur das Fett ausge- schmolzen zur Freibank		zur Freibank geflocht, ge- pöfelt, durch- geföhlt		zur Freibank roh					
		Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%
1905:															
Rinder, darunter:	2664	157	5,89	34	$\frac{4}{4}$ 1,31	1	0,04	36	$\frac{35}{4}$ 1,68	59	$\frac{60}{4}$ 2,86	2507	94,1111,1		
{ Ochsen	430	6	1,39	2	0,46	—	—	—	—	1	$\frac{9}{4}$ 0,76	424	98,6111,8		
{ Bullen	467	15	3,21	1	0,21	—	—	4	$\frac{2}{4}$ 0,96	8	$\frac{6}{4}$ 2,04	452	96,797,3		
{ Kühe	1633	131	8,02	29	$\frac{4}{4}$ 1,84	1	0,06	32	$\frac{29}{4}$ 2,40	48	$\frac{51}{4}$ 3,72	1502	91,980,0		
{ Jungrinder	134	5	3,73	2	1,49	—	—	1	$\frac{1}{4}$ 0,19	2	$\frac{3}{4}$ 2,05	129	96,272,8		
Schweine	8404	125	1,49	10	0,12	8	0,09	37	$\frac{59}{4}$ 0,62	29	$\frac{105}{4}$ 0,66	8279	58,516,8		
Kälber	5423	47	0,87	22	0,41	—	—	6	$\frac{7}{4}$ 0,14	15	$\frac{9}{4}$ 0,32	5376	99,131,0		
Schafe	1969	2	0,10	—	—	—	—	—	—	2	0,10	1967	99,900,0		
Ziegen und Zigel	288	1	0,34	—	—	—	—	—	—	1	0,34	287	99,600,0		
Pferde	237	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	237	100,000,0		
Hunde	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	100,000,0		
Summe	19009	332	—	66	$\frac{4}{4}$ —	9	—	79	$\frac{101}{4}$ —	106	$\frac{183}{4}$ —	18677	—		

Tiergattung	Gesamt- summe der geschlach- teten Tiere	Gesamt- summe der bean- standeten Tiere		Beschlagnahme und										
				vernichtet		nur das Fett ausge- schmolzen zur Freiban-		zur Freiban-		zur Freiban-		banf- würdig		
				Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück
1906:														
Rinder darunter:	2432	121 $\frac{2}{4}$	4,99	16 $\frac{2}{4}$	0,68	—	—	33 $\frac{32}{4}$	1,68	49 $\frac{60}{4}$	2,63	2310 $\frac{2}{4}$	95,01	
Ochsen	463	9	1,94	—	—	—	—	1 $\frac{1}{4}$	0,43	4 $\frac{12}{4}$	1,51	454	98,06	
Bullen	429	5	1,16	—	—	—	—	4	0,93	1	0,23	424	98,84	
Kühe	1458	105 $\frac{2}{4}$	7,23	16 $\frac{1}{4}$	1,11	—	—	28 $\frac{25}{4}$	2,35	43 $\frac{48}{4}$	3,77	1352 $\frac{2}{4}$	92,77	
Jungrinder	82	2	2,44	1 $\frac{1}{4}$	0,31	—	—	3 $\frac{3}{4}$	0,91	1	1,22	80	97,56	
Schweine	8313	96 $\frac{1}{4}$	1,16	5 $\frac{2}{4}$	0,07	7	0,08	22 $\frac{39}{4}$	0,38	29 $\frac{92}{4}$	0,63	8216 $\frac{3}{4}$	98,84	
Kälber	5345	62	1,16	25 $\frac{1}{4}$	0,47	—	—	10 $\frac{7}{4}$	0,22	20 $\frac{20}{4}$	0,47	5283	98,84	
Schafe	1938	10 $\frac{1}{4}$	0,53	4	0,21	—	—	1 $\frac{1}{4}$	0,01	6	0,31	1927 $\frac{3}{4}$	99,47	
Ziegen und Zigel	182	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	182	100,00	
Pferde	252	1	0,40	1	0,40	—	—	—	—	—	—	251	99,60	
Hunde	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	100,00	
Summe	18489	291	—	51 $\frac{5}{4}$	—	7	—	65 $\frac{79}{4}$	—	104 $\frac{172}{4}$	—	18198	—	

b. Einzelne Organe.

	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde	Hunde
1905:							
Häupte (Stückzahl)	5 $\frac{1}{2}$	1	4 $\frac{1}{2}$	1	—	2	—
Nieren	5	—	—	—	—	—	—
Lungen	1367	30	824	431	3	15	13
Leber	288	38	373	179	2	5	—
Nieren	283	5	289	—	—	—	24
sonstige einzelne Organe	532	36	303	64	4	7	—
amtliche Baucheingeweide	121	21	112	1	1	—	—
Menge des Muskelfleisches kg	467	22	173	2	—	45	—
1906:							
Häupte (Stückzahl)	1 $\frac{10}{2}$	1 $\frac{3}{2}$	12 $\frac{4}{2}$	—	—	1 $\frac{1}{2}$	—
Nieren	2	1	1	—	—	—	—
Lungen	1538	75	802	280	1	10	13
Leber	234	54	352	115	1	3	—
Nieren	154	31	252	—	—	—	26
sonstige einzelne Organe	672	99	534	20	1	3	6
amtliche Baucheingeweide	122	28	97	6	—	—	—
Menge des Muskelfleisches kg	592	23	202	6	2	22	—

An Krankheiten, die zur Beanstandung ganzer Tiere führten, wurden beobachtet:

Krankheit bezieht sich Veranlassung zur Beanstandung	1905:								1906:									
	Rinder	Schweine	Kälber	Schafe	Ziegen	Pferde	Hunde	Zu- sammen	Rinder	Schweine	Kälber	Schafe	Ziegen	Pferde	Hunde	Zu- sammen	Zu- sammen	
Ausbluten, mangelhaftes	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Blutvergiftung, eitrige oder jauchige	3	1	13	—	—	—	—	17	6	—	14	—	—	—	—	—	20	09
Durchtränkung, blutige und wässrige	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	1/4	—	—	—	—	—	1/4	1/4
Entzündungen und Eiter- herde	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Finnen	9	—	—	—	—	—	—	9	5	—	—	—	—	—	—	—	5	5
Gelbsucht	2	—	1	—	—	—	—	3	—	1	2	—	—	—	—	—	3	3
Geruchs- und Geschmacks- abweichung des Fleisches	4	7	—	—	—	—	—	11	3	14	—	—	—	—	—	—	17	17
Harnblütigkeit	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Infektionskrankheiten, andere	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2 1/4	—	—	—	—	3 1/4	18
Lungenwürmer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	2
Rotlauf	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweinepest	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1
Tuberkulose	115	105	13	—	—	—	—	233	96 2/4	73 1/4	16	—	—	—	—	—	185 3/4	229
Unreife	—	—	8	—	—	—	—	8	—	—	17	—	—	—	—	—	17	17
Verenden	—	1	5	—	—	—	—	6	—	—	10	—	—	—	—	—	10	01
Wassersucht	17	1	1	1	—	—	—	20	5	—	1 3/4	4	—	1	—	—	11 3/4	11
Weißblütigkeit	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verschiedene andere Krank- heiten	3	5	3	1	1	—	—	13	4	6	1	1	—	—	—	—	12	21

An eingeführtem Fleisch wurden untersucht:

1905:	1906:
12991,5 kg	15272,0 kg Rindfleisch,
5085,5 " (inkl. 28 geschlachtete Watonier)	842,0 " Schweinefleisch,
277,5 "	484,0 " Kalbfleisch,
— "	73,0 " Schafffleisch,
18,0 "	32,5 " Ziegenfleisch,
1209,5 "	942,5 " Pferdefleisch,
326,0 "	216,5 " Schweinelebern,
— "	28,5 " Wildschwein,
zusammen 19907,5 kg	zusammen 17891,0 kg eingeführtes Fleisch.

Hiervon wurden vernichtet im Jahre 1905: 1 Rind wegen hochgradiger Abmagerung, 1 Rind wegen hochgradiger Wässrigkeit des Fleisches, 1 Leber wegen Verdorbenheit, 10 Pfund Fleisch wegen tuberkulösen Auflagerungen; im Jahre 1906 ein Rind wegen hochgradiger Wässrigkeit des Fleisches.

Der Trichinenschau wurden sämtliche geschlachteten Schweine und Hunde sowie das eingeführte Wildschwein unterworfen.

An Gebühren-Einnahmen für die Geschäftsjahre 1905 und 1906 waren zu verzeichnen:

1905:	1906:	
10120,17 <i>M</i>	9957,69 <i>M</i>	Eingangsgebühren und zwar
	1905:	1906:
19,— <i>M</i>	für Eintrittskarten in den Schlachthof,	17,50 <i>M</i>
74,— " "	Eintrittskarten in das Kühlhaus,	83,— " "
9787,91 " "	Eingangsgebühren,	9574,77 " "
99,60 " "	Überführung durchs Bahngleis,	120,80 " "
6,90 " "	Ladegebühren,	6,55 " "
132,76 " "	Wiegegebühren für lebendes Vieh.	155,07 " "
43603,14 <i>M</i>	42236,07 <i>M</i>	Schlacht- und Beschaugebühren und zwar:
	1905:	1906:
43141,92 <i>M</i>	für Schlacht- und Beschaugebühren,	41745,33 <i>M</i>
29,12 " "	Fertigschlachten,	28,04 " "
185,70 " "	Wiegegebühren für geschlachtetes Vieh,	227,70 " "
246,40 " "	Untersuchung eingeführten Fleisches.	235,— " "
1648,— <i>M</i>	2047,54 <i>M</i>	für Freibankgebühren,
774,— " "	782,72 " "	Futtergebühren,

56145,31 *M* 55024,02 *M* Summe, gegen 55257,03 *M* und 56606,04 *M* in den Jahren 1903 und 1904.

Der Erlös der Freibank aus den beschlagnahmten, nicht bankwürdigen Tieren betrug

1905:	1906:
21523,97 <i>M</i>	19608,28 <i>M</i>

und zwar

1905:	
14228,03 <i>M</i>	aus 124 Rindern im Gewichte von 18704,125 kg,
6695,32 " "	107 Schweinen " " " 6849,575 "
384,46 " "	26 Kälbern " " " 458,275 "
17,10 " "	2 Schafen " " " 24,225 "
199,06 " "	für das ausgegammelte Fett von 6 Schweinen im Gewichte von 204,025 kg.

1906:	
13774,41 <i>M</i>	aus 105 $\frac{1}{2}$ Rindern im Gewichte von 17020,550 kg,
5168,17 " "	85 Schweinen " " " 5278,700 "
504,26 " "	36 Kälbern " " " 659,050 "
67,94 " "	6 $\frac{1}{4}$ Schafen " " " 84,075 "
93,50 " "	für das ausgegammelte Fett von 6 Schweinen im Gewichte von 93,500 kg.

Die nach Schluß jeden Geschäftsjahres aufgestellten Bilanzen ergaben nach Vornahme der Abschreibungen in 1905 einen Verlust von 84,94 *M*, in 1906 dagegen einen Gewinn von 482,54 *M*, gegen *M* 1083,71 Gewinn in 1903 und gegen *M* 196,28 Verlust in 1904.

D. Geschäftsbetrieb der staatlichen Schlachtviehversicherung am Schlacht- und Viehhofe zu Freiberg i. Sa. für die Jahre 1905 und 1906.

Der Geschäftsbetrieb der Hebestelle für staatliche Schlachtviehversicherung am hiesigen Schlachthofe gestaltete sich wie folgt:

1905:	1906:		
21744,20 M	27533,67 M	Einnahme und zwar	
	1905:	1906:	
2756,— M	für 689 männl. Rinder à 4,— M,	2696,— M	für 674 männl. Rinder à 4,— M,
15900,— " "	1590 weibl. Rinder à 10,— M,	20272,— " "	1448 weibl. Rinder à 14 M,
3083,20 " "	7708 Schweine à —,40 M,	4533,60 " "	7556 Schweine à —,60 M,
5,— " "	Prämienzuschlag für ein notgeschlachtetes Rind.	18,— " "	von Beschwerdeführern er- stattete Kosten, § 9 des Gesetzes,
		14,07 " "	für sonstige Einnahmen.

Hiervon ab:

96,— M	41,— M	rückerstattete Beiträge für Tiere, welche auf Grund der beigebrachten Zeugnisse der Versicherungsp- flicht nicht zu unterstellen waren, mithin
--------	--------	--

21648,20 M 27492,67 M reine Einnahme, gegen 24422,25 M in 1903 und
19013,68 M in 1904.

Von diesen Beträgen wurden verausgabt

20906,97 M	18925,63 M	und zwar	
	1905:	1906:	
18727,31 M	Entschädigung für beschlag- nahme Tiere,	16676,75 M	Entschädigung für beschlag- nahme Tiere,
1086,— " "	Abschägungsgebühren,	865,50 " "	Abshägungsgebühren,
1086,96 " "	Bergütung für Einhebung der Beiträge,	1375,08 " "	Bergütung für Einhebung der Beiträge,
6,70 " "	sonstige Ausgaben.	8,30 " "	sonstige Ausgaben, jodaß
741,23 M	8567,04 M	gegen M 7609,07 für 1903 und M 5100,69 für 1904 als Überschuß an die Klassen- verwaltung der Anstalt für staatliche Schlacht- viehversicherung zu Dresden abgegeben werden konnten.	

Auf Antrag der Besitzer wurden nach vorangegangener Prüfung der bei-
gebrachten Nachweise von der Versicherungspflicht befreit:

	1905:	1906:
	256 männl. Rinder,	254 männl. Rinder,
	124 weibl. " "	57 weibl. " "
	713 Schweine,	757 Schweine,
und hierzu	698 Befreiungsscheine	699 Befreiungsscheine ausgestellt,
während mit	10 " "	2 " "
	8 weibliche Rinder	2 weibliche Rinder
und	3 Schweine	

auf Grund des § 1, Absatz 1 des Gesetzes vom 2. Juni 1898 von der Versiche-
rung ausgeschlossen waren.

Der Ortsschätzungsausschuß, dem 1905 und 1906 die Herren
 Direktor der Fleischbeschau Rich. Karnahl als Vorsitzender,
 Fleischer-Obermeister Heinrich Dreßler als Beisitzer,
 Fleischermeister Emil Feldmann als dessen Stellvertreter,
 Schlachthofverwalter Hermann Walther als Gemeinde-Vertreter
 angehörten, hatte

1905:	1906:
in 158 Sitzungen 272 Schädenansprüche	in 140 Sitzungen 207 Schädenansprüche
und zwar für 21 männl. Rinder,	und zwar für 11 männl. Rinder,
" 130 weibl. " "	" 102 weibl. " "
" 118 Schweine,	" 88 Schweine,
" 25 kg Kuhfleisch,	" $\frac{2}{4}$ weibliches Rind,
" 16 " " "	" $\frac{1}{4}$ Schwein,
" 22 " " "	" 17,5 kg Kuhfleisch,
	" 15 " Schweinefleisch
	" 10,5 " Schweinefleisch

zu prüfen und die Entschädigungen hierfür festzusetzen.

Von den im Jahre 1905 erhobenen Schädenansprüchen waren 155 als gerechtfertigt anzuerkennen, während 3 Schädenansprüche (für 2 Kühe und 1 Schwein) vom Ortsschätzungsausschuß als nicht gerechtfertigt abgewiesen werden mußten. Ein Schaden (für 1 Schwein) wurde abgelehnt, weil aus dem Ursprungszeugnis die nach § 4, Absatz 2 des Gesetzes vom 2. Juni 1898, die staatliche Schlachtviehverversicherung betr., vorgeschriebene Aufenthaltzeit nicht nachgewiesen werden konnte. Die übrigen der Versicherungsanstalt überwiesenen Schäden für 2 Kühe wurden vom Verwaltungsausschuß als berechtigt anerkannt.

Im Jahre 1906 waren sämtliche Schädenansprüche als gerechtfertigt anzuerkennen.

Der Bezirksschätzungsausschuß ist im Jahre 1905 nicht zusammengetreten. Im Jahre 1906 trat er zweimal zusammen. Die Beschwerde richtete sich gegen die Höhe der zu gewährenden Entschädigung. In beiden Fällen vermochte der Bezirksschätzungsausschuß die vom Besitzer angeführte Begründung nicht anzuerkennen, sodaß es bei der Feststellung des Ortsschätzungsausschusses verblieb.

6. Straßenreinigung, Düngerabfuhr.

A. Arbeits- und Fuhrlöhne, sowie sonstiger Aufwand bei der Straßenbesprengung betragen im Jahre 1905: 3955 M 77 S und im Jahre 1906: 4791 M 29 S.

1905 wurde die Straßenbesprengung mit 3 Wagen bewirkt und das Wasser von der Trinkwasserleitung entnommen; 1906 dagegen mit 4 Wagen, wobei die Wasserentnahme von der Brauchwasserleitung erfolgte. Dabei wurden im Jahre 1905 in 179,4 Tagesprengungen 9185 und im Jahre 1906 in 243,75 Tagesprengungen 8095 Faß Wasser (zu 175 kbm) verbraucht.

Im Jahre 1905 trat der 29. April als erster und der 24. September als letzter, im Jahre 1906 trat der 10. April als erster und der 3. November als letzter Sprengtag auf.

Die Sprengtage verteilen sich im Einzelnen auf die verschiedenen Monate wie folgt:

	1905:	1906:
April	2,5	27,0
Mai	42,0	36,4
Juni	55,5	33,15
Juli	34,0	64,7
August	37,6	43,0
September	7,8	22,5
Oktober	—,—	15,0
November	—,—	2,0.

Die Arbeits- und Fuhrlohne bei der Reinigung der Straßen und Abfuhr des Kehrichts betragen 1905: 5065 *M* 25 *S* und 1906: 6093 *M* 26 *S*.

Die Einnahmen hierzu betragen einschließlich des Erlöses für Pferdedünger und Papier

1905: 785 *M* 10 *S*
und 1906: 854 " 45 "

Im Jahre 1905 wurden 21,65 kbm Pferdedünger und 660 kg Papier und im Jahre 1906 wurden 37,35 kbm Pferdedünger und 1083 kg Papier gesammelt und durch die Materialienverwaltung verkauft.

Kehricht war 1905 in 340 und 1906 in 473 Fudern abzufahren.

Dazu waren im Jahre 1905: 47,35 und 1906: 91,4 Fuhrentage erforderlich.

B. Über die Tätigkeit der Düngerabfuhr-Gesellschaft ist zu erwähnen, daß durch diese

1905:	1906:	
3003	3031	Räumungen in
1482	1486	Grundstücken stattfanden, wobei
9552,5 kbm	9682,5 kbm	abgefahren wurden, außerdem wurden
4	3	Räumungen fester Grubenmassen und
243	230	von Müll- und Aschegruben

vorgenommen. Zu den bereits vorhandenen drei Eisenbahn-Transportwagen wurden 1905: 1 und 1906: 1 noch angeschafft. Die Zahl der Pferde betrug 1905: 12 und 1906: 11, außerdem wurden 1906: 2 Zugochsen angeschafft.

Die Pissoiranlagen mit und ohne Wasserspülung sind in den Berichtsjahren, insbesondere hinsichtlich der Desinfektion und Beleuchtung mindestens zweimal monatlich durch die Schutzmannschaft untersucht worden.

7. Stadtkrankenhaus.

A. Allgemeines.

Besentliche bauliche Erweiterungen oder Veränderungen haben, abgesehen von dem 1905 erfolgten Einbau einer Hausmannswohnung, nicht stattgefunden.

Am 19. Juli 1905 wurde im Stadtkrankenhaus eine unentgeltliche öffentliche ärztliche Beratungsstelle eröffnet. In ihr findet jeden Mittwoch vormittags von 11 bis 12 Uhr unentgeltliche ärztliche Untersuchung und Beratung unbemittelter hiesiger Einwohner statt. Die Abhaltung der Sprechstunden erfolgt abwechselnd durch die Stadtkrankenhausärzte Medizinalrat Dr. Nippold und

Dr. med. Richter. Der Besuch dieser Sprechstunden ließ in den Berichtsjahren zu wünschen übrig; näheres hierüber vergleiche nachstehend bei Abschnitt D unter a.

Zur Ergänzung und Verbesserung der Röntgeneinrichtung wurden im Jahre 1906 über 1000 *M* aufgewendet. Mitte Dezember 1906 erfolgte eine Besichtigung des Stadtkrankenhauses, hauptsächlich aber der Röntgeneinrichtung durch die städtischen Kollegien, den ärztlichen Bezirksverein und den Bezirksarzt.

Die Ausführung der Wohnungsdesinfektionen durch das Krankenhaus- und Bauamtspersonal brachte mancherlei Unzuträglichkeiten mit sich. Infolgedessen entschloß sich das Polizeiamt, von Ende 1906 an die Desinfektionen durch eigenes Personal bewirken zu lassen.

B. Personal.

Im Jahre 1905 beschloßen die städtischen Kollegien die Anstellung eines Spezialarztes für Frauenunterleibsleiden. Als solcher wurde am 1. Juli 1905 Dr. med. Hüttner in Pflicht genommen. In die neugegründete Stelle eines Hausmanns ließ man den seitherigen Heizer und Aufwärter Kempe vom 1. Juli 1905 ab einrücken. Für den Krankenhüter Krieger wurde vom 1. Januar 1906 ab in dem der Stadtgemeinde gehörenden, an das Krankenhausgrundstück angrenzenden vorm. Arnold'schen Hause eine Wohnung eingerichtet und diese mit dem Krankenhause mit elektrischer Klingelleitung verbunden.

Vom 15. August 1906 ab ist das Pflegepersonal im Hauptgebäude um eine (4.) Diakonisse vermehrt worden. Diese Vermehrung war eine Folge sowohl der höheren Belegung, als auch der Errichtung der gynäkologischen Abteilung.

Der Aufwand für Gehalt, Lohn und Vergütung an das Anstaltspersonal, ausschließlich der zum Teil gewährten freien Wohnung und Beköstigung, betrug 1905: 6438 *M* 84 *S*, 1906: 7709 *M* 94 *S*.

C. Krankenbewegung.

a. Gesamtübersicht.

	1905:				1906:			
	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen
Bestand am 1. Januar	22	19	7	48	22	16	2	40
Aufgenommen	331	267	61	659	310	321	68	699
Sonach behandelt	353	286	68	707	332	337	70	739
Entlassen	287	245	57	589	284	292	61	637
Verstorben	44	25	9	78	27	24	6	57
Sonach abgegangen	331	270	66	667	311	316	67	694
Bestand am 31. Dezember	22	16	2	40	21	21	3	45

Aufgenommen wurden 1903: 613, 1904: 681.

b. Zu- und Abgang in den einzelnen Monaten.

	1905:								1906:							
	Zugang				Abgang				Zugang				Abgang			
	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen
Januar . . .	38	28	5	71	32	27	8	67	20	20	4	44	20	17	1	38
Februar . . .	25	29	4	58	28	22	4	54	15	26	7	48	17	22	4	43
März . . .	25	21	11	57	31	33	10	74	28	22	7	57	27	30	8	65
April . . .	24	19	8	51	24	20	6	50	25	23	4	52	26	23	3	52
Mai . . .	36	19	3	58	38	19	8	65	24	36	10	70	22	30	7	59
Juni . . .	45	30	6	81	33	24	4	61	33	33	5	71	37	34	12	83
Juli . . .	32	27	4	63	37	33	2	72	30	33	6	69	29	34	5	68
August . . .	17	22	3	42	22	21	6	49	28	30	8	66	34	23	5	62
September . . .	21	19	4	44	21	22	3	46	18	21	4	43	13	31	6	50
Oktober . . .	25	15	8	48	20	15	6	41	28	28	1	57	25	20	5	50
November . . .	19	18	2	39	25	18	3	46	31	23	6	60	29	28	2	59
Dezember . . .	24	20	3	47	20	16	6	42	30	26	6	62	32	24	9	65
Zusammen	331	267	61	659	331	270	66	667	310	321	68	699	311	316	67	694

c. Verpflegungstage in den einzelnen Monaten.

	1905:					1906:				
	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen	durchschnittlich täglich	Männer	Frauen	Kinder	Zusammen	durchschnittlich täglich
Januar . . .	955	628	90	1673	53,97	614	514	118	1246	40,19
Februar . . .	763	731	73	1567	55,96	613	706	180	1499	53,54
März . . .	723	671	198	1592	51,35	709	650	208	1567	50,55
April . . .	519	626	266	1411	47,03	685	433	192	1310	43,67
Mai . . .	685	420	142	1247	40,23	684	696	237	1617	52,16
Juni . . .	778	594	76	1448	48,27	771	649	274	1694	56,47
Juli . . .	723	665	147	1535	49,52	677	691	115	1483	47,84
August . . .	538	380	142	1060	34,19	578	739	158	1475	47,58
September . . .	642	538	86	1266	42,20	485	639	209	1333	44,43
Oktober . . .	647	463	131	1241	40,03	685	678	113	1476	47,61
November . . .	666	370	121	1157	38,57	773	620	145	1538	51,27
Dezember . . .	654	403	156	1213	39,13	596	599	166	1361	43,90
Zusammen	8293	6489	1628	16410	44,96	7870	7614	2115	17599	48,22

	1903:	1904:	1905:	1906:
Verpflegungstage waren . . .	16824	16854	16410	17599
Durchschnittlicher Krankenbestand . . .	46,34	46,64	44,96	48,22
Höchster " . . .	61 am 19./1.	66 am 6./2.	61 am 21., 22., 23., 25./1. und 4./2.	65 am 6. und 7./6.
Niedrigster " . . .	32 am 29./3.	32 am 23./4.	25 am 10. u. 11./8.	32 am 14./1.

d. Nachweis, auf wessen Rechnung die Verpflegung stattfand:

Es wurden verpflegt: (nach dem Heberegister der Stadthauptkasse)	Anzahl der			Gesamt-Einnahme dafür		Anzahl der			Gesamt-Einnahme dafür	
	Personen	Verpflegungstage	Durchschnittliche Verpflegungsdauer in Tagen			Personen	Verpflegungstage	Durchschnittliche Verpflegungsdauer in Tagen		
				M	¢				M	¢
	1905					1906				
1. Privatkranke zu täglich 3 M bis 7 M 50 S	12	434	36,17	1958	—	15	146	9,73	692	—
2. Saalkranke, davon für Rechnung:										
1. der städtischen Armenverwaltung und von ihr zu vermittelnder Zahlungspflichtiger	161	4608	28,62	8742	28	168	5406	32,18	10125	53
2. der hiesigen Dienstbotenkrankenkasse	84	1591	18,94	2885	50	99	2091	21,12	3484	25
3. der hiesigen Orts-, Betriebs-, Bau-Krankenkassen und eingeschriebenen Hilfskassen	255	5442	21,34	9552	10	258	5823	22,57	10446	—
4. auswärtiger Gemeinden	31	1019	32,87	1541	50	27	844	31,26	965	—
5. auswärtiger Krankenkassen und der Gerichtssportelkasse	106	2122	20,02	5380	50	91	2096	23,03	5218	50
6. auf Ministerialfreistelle und auf Kosten von Gemeinden aus den Amtsgerichtsbezirken Freiberg, Brand, Altenberg, Frauenstein, Sanda und Tharandt	18	771	42,83	771	—	23	743	32,30	743	—
7. der Versicherungsanstalten u. Berufsgenossenschaften	12	387	32,25	967	50	24	417	17,38	1040	50
8. der Bauer-, Körbe- und Steeger-Stiftung	14	199	14,21	306	—	6	80	13,33	179	40
9. auf eigene Rechnung aus Freiberg	22	356	16,18	695	25	30	499	16,63	691	93
10. auf eigene Rechnung von auswärts	19	188	9,89	455	—	31	242	7,81	576	50
Zusammen	734	17117	23,34	33254	63	772	18387	23,32	34162	61

D. Bericht der Stadtkrankenhäuserärzte.

	1905	1906
a. Gesamtübersicht.		
Zahl der überhaupt behandelten Kranken	707	739
und zwar:		
männliche	398	368
weibliche	309	371
Von den Kranken befanden sich:		
in der chirurgischen Abteilung (Medizinalrat Dr. Rippold)	249	224
" " inneren " (Dr. med. Curt Richter) .	425	421
" " gynäkologischen " (Dr. med. Hüttner) — er-		
öffnet am 1. Juli 1905 —	33	94
Verstorben sind Personen im ganzen		
und zwar:		
männliche	51	28
weibliche	27	29
Von den Verstorbenen entfallen:		
auf die chirurgische Abteilung	24	8
" " innere "	54	46
" " gynäkologische "	—	3
Die Todesfälle betragen in Prozenten		
	11,0%	7,7%
Die öffentliche ärztliche Beratungsstelle — eröffnet am		
19. Juli 1905 — war		
geöffnet an Tagen	23	52
besucht von Personen	82	77
demnach durchschnittlich Personen an 1 Tag . . .	1,39	1,48
Röntgen-Aufnahmen fanden statt:		
an Privaten gegen tarifmäßige Vergütung	10	13
" den im Krankenhause verpflegten Personen . . .	15	16
Die Desinfektionsanstalt im Krankenhause wurde von Privaten		
benutzt mal	17	19
Der Krankenwagen wurde benutzt mal		
	184	167

b. Übersicht der behandelten Krankheiten.

Namen der Krankheiten	1905		1906	
	Zahl der Personen	Davon verstorben	Zahl der Personen	Davon verstorben
I. Entwicklungskrankheiten.				
Angeborene Lebensschwäche	3	2	.	.
" Mißbildungen . . . . .	.	.	2	.
Altersschwäche	13	7	9	2
Anderer Entwicklungskrankheiten . . . . .	.	.	1	.
II. Infektions- u. parasitäre Krankheiten.				
Scharlach	10	.	6	.
Masern und Röteln . . . . .	.	.	13	.
Diphtherie und Croup	45	7	27	3
Unterleibstypbus	15	2	18	3
Rose (Erysipel)	7	.	3	.
Trismus und Tetanus	1	1	1	1
Piämie, Septikämie, Hospitalbrand	2	2	.	.
Kindbettfieber	1	1	2	1
Skrofuloze	5	.	1	.
Tuberkuloze der Lungen	27	14	26	10
" anderer Organe	7	3	3	.
Lungenentzündung (croupöse)	16	6	19	4
Influenza (Grippe)	21	.	5	.
Akuter Gelenkrheumatismus	14	.	27	.
Malaria . . . . .	.	.	1	.
Gonorrhoe	10	.	8	.
Weicher Schanker	2	.	3	.
Syphilis	8	.	6	.
Anderer Infektions- und parasitäre Krankheiten — ausschließlich Krätze — . . . . .	.	.	4	.
III. Sonstige allgemeine Krankheiten.				
Bleichsucht und Blutarmut (Chlorose u. Anämie)	12	.	25	.
Gicht	2	.	1	.
Alkoholismus und Säuferwahnsinn	7	2	8	1
Anderer Vergiftungen	2	1	2	.
Hierzu: Neubildungen und Geschwülste:				
Carcinom	14	6	17	6
Anderer bösartige Neubildungen	1	.	.	.
Gutartige Neubildungen und Geschwülste	1	.	5	.
Seitenbetrag	246	54	243	31

Namen der Krankheiten	1905		1906	
	Zahl der Personen	Davon verstorben	Zahl der Personen	Davon verstorben
Übertrag	246	54	243	31
IV. Örtliche Krankheiten.				
A. Krankheiten des Nervensystems.				
Geisteskrankheiten	26	3	24	2
Gehirn- und Hirnhautentzündung	3	3	.	.
Gehirnschlag	3	1	3	2
Anderer Krankheiten des Gehirns	5	2	3	.
Epilepsie	3	.	5	.
Klampsie . . . . .	.	.	1	.
Tabes . . . . .	.	.	1	1
Anderer Rückenmarkskrankheiten	2	1	2	.
Anderer Krankheiten des Nervensystems überhaupt	13	.	18	.
B. Krankheiten der Atmungsorgane.				
Krankheiten der Nase und der Adnexa . . . . .	.	.	1	.
Nehlkopfkrankheiten	1	.	.	.
Akuter Katarrh der Luftröhre und der Bronchien	18	.	13	.
Chronischer Katarrh der Luftröhre und der Bronchien, sowie Emphysem	5	.	4	1
Lungenentzündung . . . . .	.	.	4	.
Brustfellentzündung	7	3	7	.
Anderer Krankheiten der Atmungsorgane	2	.	.	.
C. Krankheiten der Kreislauforgane.				
Herz- und Herzbeutelentzündung	8	2	.	.
Klappenfehler und andere Herzkrankheiten . . . . .	.	.	15	5
Arteriosklerose und Brand der Arterien	2	1	4	.
Krampfader- und Venenentzündung	4	1	5	.
Lymphgefäß- und Lymphdrüsenentzündung	1	.	2	.
D. Krankheiten der Verdauungsorgane.				
Krankheiten der Zähne und der Organe der Mundhöhle	2	.	1	.
Mandel- und Rachenentzündung — ausschließlich Diphtherie und Croup —	20	.	22	.
Akuter Magen- und Darmkatarrh, sowie Atrophie der Kinder	27	.	25	1
Mageneschwür	6	.	3	.
Seitenbetrag	404	71	406	43

Namen der Krankheiten	1905		1906	
	Zahl der Personen	Davon verstorben	Zahl der Personen	Davon verstorben
Übertrag	614	75	605	55
H. Krankheiten des Ohres.				
Krankheiten des Mittelohres	1	.	2	.
" " inneren Ohres	1	.	.	.
I. Krankheiten der Augen.				
Ansteckende Augenkrankheiten	2	.	1	.
Anderer "	10	.	4	.
K. Verletzungen.				
Quetschungen und Zerreißungen	16	.	29	.
Knochenbrüche des Schädels	1	1	4	2
" der Wirbelsäule	1	.	1	.
" " Rippen	2	.	1	.
" des Beckens	1	.	1	.
" der oberen Gliedmaßen	2	.	1	.
" " unteren "	10	1	5	.
Verstauchungen	7	.	.	.
Verrenkungen an den oberen Gliedmaßen	1	.	4	.
" " unteren " . . . . .	.	.	3	.
Wunden (Hieb-, Stich-, Schuß- usw.)	5	.	18	.
Verbrennung	8	.	3	.
Erfrierung	4	.	1	.
V. Anderweitige Krankheiten und unbestimmte Diagnosen				
	15	1	3	.
Außerdem: Nichtkranke Personen (wegen Krankheitsverdachts, zur Beobachtung aufgenommene Personen, Begleitpersonal usw.)				
	6	.	24	.
Entbindungen . . . . .	.	.	2	.
Fehlgeburten . . . . .	.	.	21	.
Schwangerschaft . . . . .	.	.	3	.
Neugeborene . . . . .	.	.	3	.
Summe	707	78	739	57

c. Übersicht der ausgeführten größeren Operationen.

I. In der chirurgischen Abteilung.

	Zahl der Operationen	
	1905	1906
Amputation des Vorderarmes	1	.
" " Unterschenkels	2	2
" " Oberschenkels	1	2
" " Fußes . . . . .	.	1
" " mehrerer Finger und Zehen	2	1
Operation der Phimose	2	.
" " Harnscharte	1	.
" " Paraphimose	1	.
" des eingeklemmten Bruches	1	.
Radikaloperation des Wasserbruches	1	.
Staroperation	1	.
Mastdarmoperation	1	.
Blutige Bauchoperation . . . . .	.	1
Bauchschnitt wegen Darmeinklemmung	1	.
" " eitriger Bauchfellentzündung . . . . .	.	1
Eröffnung des Schultergelenks	1	.
" " Kniegelenks	1	.
" und Drainage des Schultergelenks . . . . .	.	1
" großer Abszesse (Achselhöhle, Knie, Bauchwand, Brustwand)	3	6
Reposition des eingeklemmten Bruches	6	1
" " verrenkten Daumens . . . . .	.	2
" " Ellenbogengelenks . . . . .	.	1
" der " Schulter . . . . .	.	1
Punktion des Kniegelenks	1	.
" der Haut wegen hochgradigen Emphysems	1	.
Exstirpation eines Atheroms	1	.
" des Augapfels	1	2
" " Hodens	1	.
Resektion an der Speiche . . . . .	.	1
Hüftgelenks-Resektion . . . . .	.	1
Rippen-Resektion	1	.
Mehrfache Hautverpflanzungen wegen ausgedehnter Ver- brennung . . . . .	.	1
Nadelextraktion aus dem Kniegelenk . . . . .	.	1
Sehnennaht sämtlicher Strecksehnen beider Unterschenkel . . . . .	.	1
Naht des fast vollständig abgerissenen Ohres . . . . .	.	1
Fistelpaltung am Oberschenkel . . . . .	.	1
Lufttröhrenschnitt	15	7
Sehnenschnitt wegen Klumpfuß	1	.
Summe I	48	36

	Zahl der Operationen	
	1905	1906
II. In der gynäkologischen Abteilung.		
Leibschnitt wegen Rückwärtslagerung der Gebärmutter . . .	1	.
" " " Unterleibsgeschwulst bezw. geplatzter Eileiter- " leiterchwangerschaft . . . . .	.	9
Entfernung der krebsig erkrankten Gebärmutter	1	3
" " " einer Krebsgeschwulst am Scheideneingang . . .	1	.
" " " großer Hämorrhoidalknoten . . . . .	.	1
Ausschabungen wegen Nachgeburtsresten bezw. Schleimhaut- erkrankung der Gebärmutter	13	32
Auslöffelung und Verschörfung nicht operabler Krebsgeschwülste der Gebärmutter . . . . .	.	6
Eröffnung des hinteren Scheidengewölbes wegen geplatzter Eileiterchwangerschaft	1	.
Eröffnung des hinteren Scheidengewölbes wegen Becken- eiterung . . . . .	.	1
Scheidenoperation wegen Scheidenvorfalls	2	.
Punktion der Bauchhöhle wegen Bauchhöhlenwasser sucht . . .	1	.
Erweiterung des verengten Muttermundes . . . . .	.	5
Operative Entbindung . . . . .	.	2
Summe II	20	59

E. Jahresrechnung.

Einnahmen (einschließlich Außenstände am Jahreschlusse und Übertragungen):

1905:	1906:	
40,— M	—,— M	aus dem freien Stadtvermögen zur Herstellung einer Gypsdielen-Verkleidung (Übertragung),
800,65 "	692,15 "	für Benutzung des Krankenüberführungswagens,
704,48 "	726,90 "	für Desinfektionen zur Bekämpfung der Tuberkulose bei Menschen,
44,— "	44,50 "	für Benutzung der Desinfektionsanstalt,
60,— "	90,— "	für Benutzung des Röntgenapparates,
33 254,63 "	34 162,61 "	Kurkosten,
319,— "	216,50 "	erstattete Begräbniskosten,
118,08 "	151,83 "	sonstige Einnahmen,
35 340,84 M	36 084,49 M	Summe.

Ausgaben:

Persönlicher Aufwand

1905:	1906:	
15496,69 M	15343,19 M	Beföstigung der Kranken, des Wärter- und Dienstpersonals und der Diakonissen,
395,40 "	394,85 "	Unterhaltung und Reinigung der Anstaltswäsche,
2693,21 "	3156,69 "	Arznei- und sonstige Heilmittel,
319,— "	216,50 "	Begräbniskosten,
392,79 "	440,14 "	Wirtschaftsbedürfnisse und Reinigungsaufwand im Hause,
3820,47 "	3369,34 "	Heizung,
1298,16 "	1727,14 "	Beleuchtung,
24415,72 M	24647,85 M	Summe.

Allgemeiner Aufwand

(einschließlich noch zu bezahlender Schulden am Jahreschlusse).

1905:	1906:	
5019,69 M	4967,26 M	an die Rechnung der Kapitalzinsen,
7054,60 "	8313,10 "	Besoldungen und sonstige Vergütungen (einschließlich je 300 M an die Rechnung der Gehalte und Vergütungen),
3500,— "	3500,— "	Rücklagen wegen der Kosten für Erwerbung und Einrichtung des Grundstückes,
506,25 "	452,75 "	Aufwand für den Krankenüberführungswagen (Fuhrlohn, Instandhaltung, Mietzins),
1180,79 "	1396,80 "	Unterhaltung und Neuanschaffungen beim Inventar,
507,11 "	394,— "	Beschaffung ärztlicher Instrumente, Apparate usw.,
305,40 "	272,10 "	Aufwand bei Desinfektionen zur Bekämpfung der Tuberkulose bei Menschen,
892,81 "	635,21 "	Abgaben und Wassersteuer,
1220,10 "	2384,41 "	sonstige Ausgaben, namentlich für die Fernsprechstelle und den Röntgenapparat, Reinigung der Gruben, Öfen und Schornsteine,
20186,75 M	22315,63 M	Hierzu
2134,43 "	1406,10 "	für besondere Bauausführungen und allgemeine bauliche Unterhaltung
22321,18 M	23721,73 M	Summe. Hierzu
24415,72 "	24647,85 "	persönlicher Aufwand
46736,90 M	48369,58 M	Gesamtaufwand.
Davon ab:		
35340,84 "	36084,49 "	Einnahme,
11396,06 M	12285,09 M	Zuschuß.

Kürzt man — wie bei ähnlichen Berechnungen anderwärts zu geschehen pflegt — vom Gesamtaufwande an

1905:	1906:	
46736,90 M	48369,58 M	
13072,43 "	13165,08 "	Bauaufwand, Kosten für Verzinsung, Rücklagen, Desinfektionskosten, Abgaben und Wassersteuer, Ausgabe für die Fernsprechstelle und den Röntgenapparat, Reinigung der Gruben, Öfen und Schornsteine und dergleichen, so verbleibt ein laufender Aufwand für eigentliche Anstaltszwecke von

33664,47 M 35204,50 M.

Von diesem laufenden Anstaltsaufwande kommt auf den Kopf der Kranken für den Verpflegtag

1905:	1906:	
2,05 M	2,00 M	davon für persönlichen Aufwand
1,41 "	1,40 "	

Die Zahl der Verpflegtage nach den Beköstigungstabellen im Stadtfranken-
hause betrug

	1905:	1906:
für Kranke	16410	17599
für 3 später 4 Diakonissen	1095	1187
für das Wärter- und Dienstpersonal	3175	2424
zusammen	20680	21210.

Die Beköstigung stellte sich demnach für den Kopf und für den Tag der
verpflegten Kranken auf

	1905: 94,4 S,	1906: 87,2 S
und für den Kopf und für den Tag aller an der Beköstigung teilneh- men- den Personen auf	1905: 74,9 S,	1906: 73,1 S.

Kap. X.

Gewerbesachen.

1. Allgemeines.

A. Wie in der vorangegangenen Zeit, so war auch während der Berichtsjahre die Stadtverwaltung bestrebt, dem Handwerkerstande helfend und unterstützend beizuspringen. Im Anschluß an die Darlegungen des vorigen Verwaltungsberichts Seite 349 flgde. sind die Bestrebungen der Berichtsjahre in 5 Gruppen zu gliedern; auf dem besonders in dem vorigen Verwaltungsberichte behandelten

weiteren Gebiete der Gründung von Rabattsparvereinen ist in den letzten beiden Jahren die städtische Verwaltung nicht tätig gewesen, weil nach der bei den hiesigen Gewerbetreibenden nun einmal vorhandenen Auffassung bis auf weiteres ein Erfolg für die stadträtlichen Bestrebungen nicht zu erwarten war.

a. Die Beschaffung von Motoren wurde durch die Mitwirkung des Elektrizitätswerkes und durch die von ihm im Interesse der Abgabe von elektrischem Strom gemachte Propaganda wesentlich gefördert. Wegen des auf diesem Gebiete Erreichten bitten wir die Mitteilungen auf Seite 29 des vorliegenden Verwaltungsberichts zu vergleichen.

Während sich der erste Teil dieses Berichtes bereits im Druck befand, gelangten wir noch in den Besitz eines Berichtes der Gewerbekammer Dresden über den Einfluß der Preise für den Bezug von Gas und elektrischer Kraft auf die Verwendung von Antriebsmaschinen im Kleingewerbe, dem eine Statistik beigelegt ist. Diese Statistik enthält Angaben von 26 Gasanstalten und 23 Elektrizitätswerken aus dem Bezirk der Gewerbekammer Dresden. Es sei daraus hier folgendes hervorgehoben:

Angeschlossen an das Elektrizitätswerk sind

in Freiberg	256	Motoren	(davon 216 für das Kleingewerbe),
„ Dresden	649	„	„
„ Meißen	83	„	„

Darnach kommt je ein Motor

in Freiberg	auf	131	Einwohner,
„ Dresden	„	796	„
„ Meißen	„	389	„

Aber auch bezüglich des Preises für Kraft schließt Freiberg sehr günstig ab. Es erhebt, wenn man ein in Privathand befindliches Werk außer Berücksichtigung läßt, den niedrigsten Preis. Während z. B. in Dresden und Meißen für den Kraftstrom 25 \mathcal{L} pro Kilowattstunde, ersterenfalls ohne, letzterenfalls mit Rabatt zu zahlen sind, gibt Freiberg die Kilowattstunde für nur 16 \mathcal{L} ab und gewährt bei größerer Entnahme überdies gleichfalls Rabatt.

Von den 26 Gaswerken geben das Gas für Kraftzwecke ab

4	Werke	für	16	\mathcal{L}	pro	kbm,
7	„	„	15	„	„	„
6	„	„	14	„	„	„
1	„	„	13	„	„	„
1	„	„	12,5	„	„	„
7	„	„	12	„	„	„

Unter den zuletzt aufgeführten Werken (12 \mathcal{L} pro kbm) befindet sich auch die hiesige Gasanstalt.

b. Der Stadtrat regte an, Meisterkurse, soweit es noch nicht geschehen, zu veranstalten und soweit es geschehen war, zu wiederholen. Doch kam es nur zu einem Meisterkursus. Die Bäckerinnung veranstaltete in der Zeit vom 25. April bis 30. Mai 1906 einen Wiederholungskursus, den der Bürgerschullehrer Fiedler leitete. An diesem Kursus nahmen auch auswärtige Mitglieder und — eine besonders vom Stadtrat begrüßte dankenswerte Neuerung — auch Gesellen teil, im ganzen 16 Personen.

Das schon vorher empfundene Bedürfnis eines Vortrags über Handwerkerrecht führte erneut zu einem Gesuche an die Staatsregierung um Entsendung eines Wanderredners. Leider ist auch in den Berichtsjahren darauf ein Bescheid nicht erfolgt.

c. Die Teilnahme der Gesellen an den Meisterkursen wurde vom Stadtrat namentlich nach den Erfahrungen gewünscht, die seine Mitglieder bei Abhaltung der Meisterprüfungen gemacht hatten. Denn auch in den Berichtsjahren führte der Bürgermeister den ordentlichen und der Vorstand des Gewerbeamtes den stellvertretenden Vorsitz in der Meisterprüfungskommission. Im Jahre 1905 fanden 4, im Jahre 1906 fanden 7 Prüfungen statt. Es bestanden die Prüfung 4 Fleischer, 1 Tischler, 2 Bäcker, 1 Glaser und 1 Schneider im Jahre 1905 und 3 Bäcker, 2 Schneider, 1 Schuhmacher und ein Schmied im Jahre 1906. Zurückgewiesen wurde kein Prüfling, wiewohl nicht verschwiegen werden kann, daß dieses Ergebnis in manchen Fällen nur durch Anwendung großer Milde erzielt werden konnte. Wenn die Meisterkurse ihren Zweck, tüchtige, für den immer heftiger werdenden Konkurrenzkampf geeignete Handwerker heranzubilden, erreichen wollen, so wird man allmählich die Ansprüche steigern müssen. Das aber wiederum erfordert, wenn man nicht ungerecht sein will, eine bessere Ausbildung der Lehrlinge und Gesellen und aus diesem Grunde wurde u. a. auch die früher vielfach aus übertriebenem Standesgefühl abgelehnte Zulassung der Gesellen zu den Meisterkursen vom Stadtrat mit Freuden begrüßt.

d. Wie soeben angedeutet, liegt ein guter Teil der Zukunft des Handwerks auf dem Gebiete der Ausbildung der Lehrlinge. Hier kann erfreulicherweise berichtet werden, daß die städtische Fortbildungsschule mit den Innungen durchaus Hand in Hand geht, und beide Organe sich gegenseitig in gedeihlicher Weise unterstützen. Die Leitung der Fortbildungsschule ist von jeher auf sachklassenmäßige Ausgestaltung der Schule bedacht gewesen, wie denn auch heute die herrschende Meinung in dieser Entwicklung die Zukunft der Fortbildungsschule sieht. Zum besten äußeren Ausdruck kommt das Zusammenarbeiten der Innungen und der Fortbildungsschule in der von beiden Organen unter der Leitung der Stadt und auf städtische Kosten alljährlich zu Ostern veranstalteten öffentlichen Ausstellung von Gesellenstücken und Fortbildungsschularbeiten. Diese seit Ostern 1904 ins Leben getretene Einrichtung wurde auch in den Berichtsjahren beibehalten. Die Ausstellung fand im Jahre 1905 vom 9.—11. April, 1906 vom 22.—24. April im Kaufhause statt. Die besten der ausgestellten Arbeiten wurden durch öffentliche Belobigungen ausgezeichnet. Der Besuch war ein sehr lebhafter, und vor allem wurde es mit Freude begrüßt, daß auch seitens der Königl. Staatsregierung Herr Oberregierungsrat Enke mit der Besichtigung der Ausstellung beauftragt wurde und noch mehr, daß er seine Befriedigung über das Gesehene aussprach und dies der Anlaß wurde, daß die Regierung im „Dresdner Journal“ allgemein die sächsischen Gemeindeverwaltungen auf das Beispiel Freibergs hinwies.

Der Ausbildung der Lehrlinge dient auch das vom hiesigen Verein für Volkswohl „Feierabend“ unterhaltene Lehrlingsheim. Seine Einrichtung ist im Verwaltungsbericht 1903/4 Seite 352 beschrieben. Es mußte, weil die bisher von ihm benutzten Räume im Erdgeschoß der alten Knabenbürgerschule auf der Herderstraße anderweit benötigt wurden, von dort ausziehen und in die Erdgeschoßräume der alten Eusebienschule an der Bahnhofstraße übersiedeln. Die Benutzung des Lehrlingsheims war auch in den Berichtsjahren eine recht erfreuliche. Es wurde an Tagen rauher und schlechter Witterung von rund 100 Personen

besucht; auf den Besuch wirkte die Förderung und Einrichtung, daß im Winterhalbjahr von Montag bis Freitag jeder Woche während der Abendstunden von 8—10 Uhr das Heim geöffnet ist, günstig. Insgesamt wurde das Lehrlingsheim im Jahre 1905 an 168 Tagen von 4123 Personen und zwar an Sonntagen von rund 120 und an Wochentagen von 35 Personen besucht, während im Jahr 1906 die Gesamtbesucherzahl 3186 betrug, von denen das Heim durchschnittlich 92 Besucher an Sonntagen und 32 an Wochentagen zählte. Der Rückgang der Besucherzahl im letzten Berichtsjahre dürfte auf die vorerwähnte Verlegung des Lehrlingsheims zurückzuführen und als ein vorübergehender anzusehen sein.

Die Kosten der Unterhaltung des Lehrlingsheimes wurden in der Hauptsache vom Verein für Volkswohl gedeckt. Sie betragen

	im Jahre 1905:	1906:
	268 M 10 S	303 M 29 S

und wurden getragen mit

von der Stadtgemeinde	50 " — "	50 " — "
" den Innungen	30 " — "	36 " — "
aus der Vereinskasse	188 " 10 "	217 " 29 "

e. Ferner war auch in den Berichtsjahren der Stadtrat bestrebt, dem Gedanken der Bildung von gewerblichen Genossenschaften Eingang in Handwerkerkreisen zu verschaffen. Es gelang dem Innungsausschuß, die hier bestehende Gesamtvertretung der Innungen, zu bewegen, mit städtischer Mitwirkung einen Vortrag hierüber zu veranstalten und dazu den auf diesem Gebiete besonders erfahrenen und bewanderten Vorsitzenden der Gewerbekammer Plauen, Herrn Schneiderobermeister Berger in Crimmitschau, zu gewinnen. Der Vortrag selbst wurde erst nach Ablauf der Berichtsjahre, am 6. Februar 1907, abgehalten. Ein praktischer Erfolg ist bis zum Zeitpunkte der Berichtserstattung (September 1907) noch nicht zu verzeichnen.

B. Stehende Gewerbe wurden nach § 14 der Reichsgewerbeordnung
angemeldet 1905: 253 und 1906: 255,
abgemeldet 1905: 187 und 1906: 169.

Gewerbelegitimationskarten für Handlungsreisende wurden ausgestellt
1905: 294 und 1906: 271.

Wandergewerbebescheine wurden von der Königlichen Kreishauptmannschaft
Dresden ausgefertigt

1905: 70 und 1906: 78,

davon 4 und 7 steuerfrei.

2. Gewerbepolizei.

A. Schankgewerbe und Kleinhandel mit Branntwein. Nachersichtliche Tabelle gibt hierüber Auskunft.

Lau- fende Nr.	Art des Betriebes	Neu errichtet wurden		Es fielen weg		Den Besitzer wechselten		Am Jahres- schlusse bestanden	
		1905	1906	1905	1906	1905	1906	1905	1906
1	Schankwirtschaften davon	3	1	3	2	24	14	110	109
	a. mit Berechtigung zum Beher- bergen	—	—	—	—	9	6	23	23
	b. mit Berechtigung zu Tanz- musiken	—	—	—	—	1	2	9	9
	c. mit Berechtigung zu Sing- spielen usw.	—	—	—	—	—	—	4	4
	d. Kantinen in Fabriken, Gut- häusern, Baubuden	2	1	—	—	—	2	6	7
2	Weinschanfstätten	—	—	—	—	1	—	7	7
3	Konditoreien mit Ausschank von Wein, Likör und dergl.	2	1	1	1	1	—	10	10
4	Ausschanfstätten für Mineralwasser	—	—	—	—	—	—	5	5
5	Kaffeeschankstätten	1	1	—	—	—	—	5	6
6	Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus davon mit Beschränkung auf Ver- kauf in versiegelten, verkapsel- ten oder sonst verschlossenen Flaschen	1	4	2	2	6	7	72	72
7	Milchschankstätten	1	—	—	—	—	—	1	1

B. Genehmigungen nach § 16 der Reichsgewerbe-Ordnung wurden im Berichtsjahre 1905 folgende erteilt:

- a. der Firma Neumann & Fischer, Kunstglaserei, hier zur Errichtung einer Sauggasgenerator-Anlage,
 - b. dem Fabrikbesitzer Ewald Gelsdorf zur Errichtung eines Glashüttenwerks.
- Außerdem wurde auf die Gesuche
- c. der Firma Bruno Schulze Nachflgr., Lackfabrik, zur Erbauung eines Schornsteins und zum Einbau von Schmelzöfen,
 - d. der Firma A. Schippan & Co., Düngemittelfabrik, hier zur Erneuerung der Aufschließanlage und zur Verbesserung der Mahleinrichtung,
 - e. der Firma Dr. Droßbach hier zur Erweiterung der Fabrikanlage, sowie
 - f. der Firma E. Leinhaas, Aktiengesellschaft, hier zur Errichtung eines Anbaues an die Schmiedehalle und Herstellung einer Hofüberdachung gemäß § 25 der Reichsgewerbeordnung ohne vorherige Ausschreibung Genehmigung erteilt.

Im Berichtsjahre 1906 wurden weitere Genehmigungen in folgenden Fällen erteilt:

- g. der freien Vereinigung für Häute- und Fellverwertung (Fleischer-Innung) hier zur Errichtung einer Anstalt zum Trocknen und Einjalzen ungegerbter Tierfelle,
- h. der Firma Friedr. Wegel & Sohn, Schuhwarenfabrik, hier zur Errichtung einer Sauggeneratorgasanlage zum Betriebe eines Gasmotors,
- i. der Firma E. Leinhaas, Aktiengesellschaft, hier zur Aufstellung eines Blattfederhammers, sowie
- k. dem Pappfabrikanten Theodor Steyer hier zur Veränderung seiner Stauanlage durch Einbau einer Turbine, Verbreiterung und Vertiefung des Untergrabens sowie Verlegung des Ausflusses desselben.

C. Über die gewerbepolizeilichen Revisionen gibt nachersichtliche Tabelle Auskunft:

Gegenstand der Revisionen	Zahl der Revisionen		Zahl der Personen, bei denen revidiert wurde		Zahl der Be- strafungen		Bestimmungen, auf Grund deren die Revisionen stattfanden
	1905	1906	1905	1906	1905	1906	
Handel mit Roggenbrot	2	2	194	198	—	—	Regulativ, den Handel mit Roggenbrot betr. vom 13. Dezbr. 1893, in der Fassung des Nachtrags vom 8. Januar 1904.
Handel mit Butter . .	16	17	869	883	12	8	Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern, das Buttermaß und -gewicht betr., vom 31. März 1870.
Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln . . .	2	2	248	258	—	—	Reichsgesetz, betr. den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln, vom 15. Juni 1897, Ausführungsverordnung vom 4. Juli 1897 und Beschluß des Reichskanzleramts vom 8. Oktober 1898.
Vertrieb von Bier . .	4	4	1018	1047	—	—	Regulativ, die im Stadtbezirke Freiberg zu erhebende Biersteuer betreffend, vom 9. Jan. 1886, nebst Nachtrag hierzu vom 15. Juli 1898.

Gegenstand der Revisionen	Zahl der Revisionen		Zahl der Personen, bei denen revidiert wurde		Zahl der Be- strafungen		Bestimmungen, auf Grund deren die Revisionen stattfanden
	1905	1906	1905	1906	1905	1906	
Handel mit Milch . . .	2	2	137	140	—	1	Regulativ, den Handel mit Milch in der Stadt Freiberg betr., vom 18. Juni 1900.
Maße und Gewichte . .	3	5	276	263	—	—	§ 24 und folgende der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern zur Ausführung der deutschen Maß- u. Gewichtsordnung vom 11. August 1871.
Bezeichnung des Raum- gehalts der Schank- gefäße	1	1	52	56	—	—	Reichsgesetz, betr. die Bezeichnung des Raumgehalts der Schankgefäße, vom 20. Juli 1881.
Handel mit denaturiertem Branntwein	1	1	127	131	—	—	Beschluß des Bundesrats über den Handel mit denaturiertem Branntwein vom 27. Februar 1896, in Verbindung mit §§ 1 und 43e des Reichsgesetzes, betr. die Besteuerung d. Branntweins vom ^{24. Juni 1887.} 16. Juni 1895.
Leihbibliotheken und Lese- institute	1	—	5	—	—	—	§ 14 der Reichsgewerbeordnung und Verordnung vom 8. März 1854.
Lagerung u. Aufbewah- rung von Mineralölen	1	1	189	12	—	—	Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern, die Lagerung und Aufbewahrung von Mineralölen betr., vom 6. November 1882.
Zeilhalten von Hand- feuerwaffen	1	1	3	3	—	—	Reichsgesetz, betr. die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen, vom 19. Mai 1891; Bekanntmachungen des Bundesrats vom 26. April 1899 und vom 15. Juli 1904.

Gegenstand der Revisionen	Zahl der Revisionen		Zahl der Personen, bei denen revidiert wurde		Zahl der Be- strafungen		Bestimmungen, auf Grund deren die Revisionen stattfanden
	1905	1906	1905	1906	1905	1906	
Verkehr mit Sprengstoffen	1	1	6	7	—	—	Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern, betr. die Bundesbestimmungen über den Verkehr mit Sprengstoffen und deren Ausführung, vom 26. und 27. Januar 1894.
Geschäftsbetrieb der Petchirstecher u. Stempelschneider	1	1	5	5	—	—	§ 360 Nr. 4 des Strafgesetzbuchs und Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 4. Novbr. 1885.
Ein- und Ausfuhr von Reben und sonstigen Pflanzen	1	1	7	8	—	—	§ 12 der Verordnung vom 12. Mai 1884 zum Reichsgesetz vom 3. Juli 1883, die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit betr.
Gewerbebetrieb der Gesindevermieter und Stellenvermittler . .	2	2	30	26	—	—	Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern über den Gewerbebetrieb der Gesindevermieter und Stellenvermittler vom 6. August 1902 in Verbindung mit § 75a der Reichsgewerbeordnung.
Namensangaben Gewerbetreibender an offenen Läden, Gast- u. Schankwirtschaften	2	2	902	914	—	2	§ 15 a der Reichsgewerbeordnung.
Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen . . .	1	1	81	86	—	1	§§ 139 c und 139 k der Reichsgewerbeordnung.
Einrichtung von Sitzgelegenheiten für Angestellte in offenen Verkaufsstellen	1	1	81	86	—	—	Beschluß des Bundesrats vom 28. Novbr. 1900, Bekanntmachung, betr. die Einrichtung von Sitzgelegenheit für Angestellte in offenen Verkaufsstellen.

Gegenstand der Revisionen	Zahl der Revisionen		Zahl der Personen, bei denen revidiert wurde		Zahl der Be- strafungen		Bestimmungen, auf Grund deren die Revisionen stattfanden
	1905	1906	1905	1906	1905	1906	
Gastwirtschaftsbetrieb, der Schankwirtschafts- betrieb und der Klein- handel mit Brannt- wein und Spiritus in der Stadt Freiberg .	1	1	102	105	—	—	Regulativ über den Gast- wirtschaftsbetrieb, den Schankwirtschafts- betrieb und den Klein- handel mit Branntwein und Spiritus in der Stadt Freiberg vom 5. Februar 1901.
Beschäftigung von Ge- hilfen und Lehrlingen in Gast- und Schank- wirtschaften	3	3	184	189	—	1	Beschluß des Bundesrats vom 23. Januar 1902, die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- u. in Schank- wirtschaften betreffend.
Geschäftsbetrieb der Per- sonen, die fremde Rechtsangelegenheiten u. bei Behörden wahr- zunehmende Geschäfte gewerbsmäßig besor- gen, oder die über Vermögensverhältnisse oder persönliche Ange- legenheiten gewerbs- mäßig Auskunft er- teilen	2	2	8	8	—	—	Ministerial-Berordnung vom 15. August 1902.
Reinlichkeit in Bäckereien und Konditoreien, so- wie bei Aufbewahrung von Mehl und Back- waren	2	2	168	172	—	—	Polizeiverordnung, betr. die Reinlichkeit in Bäckereien und Kondi- toreien, sowie bei Auf- bewahrung von Mehl und Backwaren vom 7. Oktober 1904.
Beaufsichtigung des Vieh- handels	—	3	—	21	—	1	Berordnung des Königl. Ministeriums des In- nern vom 31. August 1905, betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen.

Gegenstand der Revisionen	Zahl der Revisionen		Zahl der Personen, bei denen revidiert wurde		Zahl der Be- strafungen		Bestimmungen, auf Grund deren die Revisionen stattfanden
	1905	1906	1905	1906	1905	1906	
Beschäftigung von Arbeitern, Gehilfen und Lehrlingen in Steinhauereien und Steinbrüchen	1	1	8	9	—	—	Reichsgesetz, betr. die Beschäftigung v. Gehilfen, Lehrlingen u. Arbeitern in Steinhauereien und Steinbrüchen vom 20. März 1902.
Revisionen in Fabriken und gewerblichen Betrieben über die Beschäftigung der gewerblichen Arbeiter	2	1	69	73	6	1	§§ 105, 107, 135 bis 139a der Reichsgewerbeordnung.
Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Bäckereien und Konditoreien	1	1	91	90	2	1	Bekanntmachung des Bundesrates, betr. den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien vom 4. März 1896.
Beschäftigung von Kindern in gewerblichen Betrieben	2	2	143	166	2	2	Reichsgesetz v. 30. März 1903.
Revision in Fleischereien und Fleischwarenhandlungen	1	1	59	63	—	—	§§ 5 u. 7 des Ortsgesetzes, den Schlachthauszwang und die Schlachtvieh- und Fleischschau betr., vom 10. Juni 1905 und § 43 der Schlacht- u. Viehhofsordnung der Stadt Freiberg vom 1. Juli 1905. — Beschluß des Polizeiamtes der Stadt Freiberg vom 5. Dezember 1905.

3. Fürsorge für Arbeitsuchende und Durchreisende.

A. Arbeitsvermittlung. Die Arbeitsvermittlung erfolgt in hiesiger Stadt in folgender Weise.

a. Die auf der Polizeiwache erscheinenden Durchreisenden werden, soweit sie den Innungen der Barbier- und Friseur-, Bildhauer- und Steinmetzen-, Buchbinder-, Gerber-, Glaser-, Hutmacher-, Sattler- und Riemer-, Schmiede-, Schuhmacher-, Stellmacher-, Seifensieder-, Tischler- und Modelltischler-, Bauschlosser- und Büchsenmacher-

angehören, zur Arbeitsvermittlungsstelle ihrer Innung gewiesen. Erhalten sie keine Arbeit, so werden sie auf Kosten ihrer Innung auf der Herberge verpflegt.

b. Soweit die arbeitssuchenden Durchreisenden einer der unter a genannten Innungen nicht angehören, werden sie von der Polizeiwache an die allgemeine Arbeitsvermittlungsstelle, die seinerzeit der Verein für Volkswohl „Feierabend“ gegründet hat und die jetzt vom Verein gegen Hausbettelei unterhalten wird, gewiesen.

Kann ihnen dort Arbeit nicht zugeteilt werden, so erhalten sie hierüber zunächst einen Ausweis der Vermittlungsstelle, mit welchem sie sich nach der Polizeiwache zurückzugeben haben. Von hier aus wird ihnen, wenn sie durch Invaliditätskarte nachzuweisen vermögen, daß sie im Laufe des Jahres mindestens einmal in Arbeit gestanden haben, zur Erlangung einer vorübergehenden Unterstützung, die jedoch innerhalb 3 Monaten nur einmal gewährt wird, eine Verpflegemarke ausgehändigt, mit der sie sich nach den für die einzelnen Berufskreise bestimmten Herbergen zu begeben haben. Können sie den vorbezeichneten Nachweis nicht liefern, so erhalten sie, falls sie die Weiterreise nicht fortzusetzen vermögen und sich abends wieder auf der Wache melden, die sogenannte Obdachlosenverpflegung (vgl. unter C).

Die Verpflegung besteht für die im Sommer bis 4, im Winter bis 3 Uhr nachmittags Zugereisten in Verabreichung von Mittagsbrot, für spätere Zugereiste in Gewährung von Abendbrot, Nachtlager und Frühstück.

Zum Betrage der Kosten der Verpflegung zahlen für die Bäcker, die dem Innungsverband angehören, für die Fleischer, Klempner, Schneider, Maler und Lackierer die Innungen oder die einzelnen Innungsmitglieder dem Verein gegen Hausbettelei einen die Verpflegungskosten annähernd deckenden Jahresbeitrag. Die Angehörigen dieser Berufskreise, mit Ausnahme der Maler, werden das ganze Jahr hindurch ohne Gegenleistung verpflegt. Die Angehörigen aller anderen vorstehend nicht genannten Berufskreise, sowie die Maler haben sich, letztere jedoch nur im Sommerhalbjahr, einer Arbeitsleistung zu unterziehen, welche bei Tagesverpflegung in einstuündiger und bei Nachtverpflegung in zweistündiger Beschäftigung mit Zerkleinern von Holz besteht. Die Sonderstellung der Maler beruht auf einer Sonderabmachung zwischen der Malerinnung und dem Hausbetteleiverein.

Die Stadtgemeinde hat dem Vereine für seine Zwecke einen Schuppen am Armenhause zur Verfügung gestellt und läßt durch die städtische Arbeitsanstalt die Lieferung des Rohmaterials und die Abnahme des Spalteholzes besorgen.

Soweit die Arbeitsleistung nicht vor Gewährung erfolgen kann, haben die dazu Herangezogenen bis zu deren Erledigung ihre Ausweispapiere in der Polizeiwache niederzulegen.

c. Statistik.

Verpflegt wurden auf Kosten des Vereins gegen Hausbettelei	1905:	1906:
	3078	2262
Personen mit einem Gesamtaufwande von	1692,15 M	1352,— M,
davon ohne Arbeitsleistung	1600	1147
" gegen "	1478	1115
Personen. Von letzteren wurden in zusammen	3144	2228
Stunden insgesamt	69	48
Meter Holz zerkleinert. Die Einnahme hieraus betrug	138,— M	96,— M,

während für Aufsichtsführung, verabreichte Suppen, Instandhaltung der Arbeitsgeräte, für Drucksachen, Gratifikationen an die Schutzmannschaft, Beitrag an den Landesverband und für Unterhaltung der Arbeits- vermittlungsstelle	1905:	1906:
	494,50 M	474,80 M

verausgabte wurden.

Innerhalb der 27 Jahre seit dem Bestehen des Vereins sind 170 916 Mann Durchreisende in den hiesigen Herbergen mit einem Kostenaufwand von 56 368,72 M verpflegt worden.

Die im Jahre 1894 von dem Verein für Volkswohl „Feierabend“ errichtete und seit Neujahr 1900 von dem Verein gegen Hausbettelei unterhaltene Arbeitsvermittlungsstelle konnte von

1905:	1906:		} Arbeitsuchenden und
104	69	einheimischen männlichen	
6	—	weiblichen	
299	320	Durchreisenden,	
409	389	zusammen an	
38	38	Durchreisende, sowie an	
61	28	andere Arbeitsuchende Arbeit nachweisen, während	
310	323	Gesuche um Arbeit unerledigt bleiben mußten. Von	
81	55	Arbeitgebern waren	
123	97	Arbeiter verlangt worden.	

- B. Herbergswesen. Die Herbergen der hiesigen Innungen befinden sich
- bei Wägel, Nonnengasse 8, für die Bäcker-, Fleischer-, Hutmacher- und Klempner-Innung,
 - bei Lange, Rittergasse 14, für die Glaser-, Riemer- und Sattler-, Schmiede- und Stellmacher-Innung,
 - in der Herberge zur Heimat, Wernerstraße 3, für die Barbier- und Friseur-, Bildhauer- und Steinmetz-, Buchbinder-, Maler- und Lackierer-, Schlosser- und Büchsenmacher-, Schneider-, Schuhmacher- und Tischler-Innung.

Zur Kontrolle der darin verkehrenden Personen nimmt die Schutzmannschaft täglich Revisionen vor.

Außerdem wird die Überwachung der von Innungen direkt Verpflegten (vgl. Aa) von den Obermeistern der einzelnen Innungen übernommen.

C. Die Verpflegung der sogenannten Obdachlosen. Alle Durchreisende und Arbeitsuchende, denen aus den aus A bei a und b angegebenen Gründen Verpflegung nicht gewährt wird, sowie alle sonst in der Polizeiwache sich mittel- und obdachlos meldende Personen erhalten auf Kosten der Stadt Nachtlager und Verpflegung in der hiesigen Stadtfronsfeste.

	1905:	1906:
So wurden untergebracht und verpflegt	355	452
Personen mit einem Aufwand von	239,04 M	285,22 M.

4. Gewerbe- und Kaufmannsgericht.

A. Bei dem Gewerbegericht wurden im Berichtsjahre 1905 71 Klagen und zwar 3 von Arbeitgebern und 68 von Arbeitnehmern angebracht. Davon

betrafen 49 die Zahlung von Lohn und Lohnentschädigung oder Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses, 11 die Zahlung von Lohnentschädigung und zugleich von Entschädigung für Kost und Wohnung, 1 die Herausgabe von Kaution, 1 die Zahlung für entgangene Trinkgelder, 2 die Herausgabe von Sachen, 6 die Ausstellung von Zeugnissen sowie Herausgabe von Arbeitsbüchern und 1 die Rückzahlung von Verlägen.

Der Wert des Streitgegenstandes betrug bei 23 Klagen bis 20 *M.*, bei 31 dergl. 20—50 *M.*, bei 9 dergl. 50—100 *M.*, bei 3 dergl. 100—200 *M.*, bei 1 Klage 200—300 *M.* und bei 1 Klage über 300 *M.*, wogegen in 3 Klagsachen der Wert des Streitgegenstandes nicht festgestellt worden ist.

Zur Verhandlung dieser Streitigkeiten machten sich 47 Sitzungen des Gewerbegerichts erforderlich. An 28 Sitzungen nahmen die Beisitzer teil, während 19 Sitzungen vom Einzelrichter abgehalten wurden.

Erledigt wurden von den Streitigkeiten

16	durch	Klagrücknahme,
5	"	Ruhen des Verfahrens,
36	"	Vergleich,
4	"	Verfäumnisurteil und
10	"	andere Urteile.

Im Vorjahre 1904 wurden nur 28 Klagsachen anhängig, mithin 1905 mehr: 43.

Im Jahre 1906 wurden nur von Arbeitnehmern und zwar 64 Klagen angebracht. Hiervon betrafen 50 die Zahlung von Lohn und Lohnentschädigungen oder Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses, 2 die Zahlung von Kost und Wohnungsentschädigung, 2 die Herausgabe von Kaution und Verlägen, 1 die Herausgabe von Sachen, 3 die Ausstellung von Zeugnissen, 4 die Auflösung des Lehrverhältnisses und 2 die Rückzahlung von Lehrgeld.

Der Wert des Streitgegenstandes betrug bei 29 Klagen bis 20 *M.*, bei 22 von 20—50 *M.*, bei 4 von 50—100 *M.*, bei 1 von 200—300 *M.*, bei 1 über 300 *M.*, während bei 7 Klagen der Wert des Streitgegenstandes nicht festgestellt worden ist.

Zur Erledigung der Streitsachen machten sich 46 Sitzungen des Gewerbegerichts erforderlich. Die Beisitzer nahmen an 17 Sitzungen teil, wogegen ohne sie 29 Sitzungen abgehalten wurden.

Von den Streitsachen fanden Erledigung

30	durch	Vergleich,
12	"	Klagrücknahme,
4	"	Ruhen des Verfahrens,
4	"	Verfäumnisurteil,
11	"	andere Urteile und
3	blieben unerledigt.	

Als Einigungsamt war das Gewerbegericht in einem Falle und zwar auf Ansuchen sowohl der Arbeitnehmer, als auch der Arbeitgeber im Malergewerbe zwecks Beilegung der zwischen ihnen bestehenden Differenzen und Beseitigung des Streikes, tätig.

Die Sache wurde durch Vergleich erledigt.

Das Gewerbegericht erfuhr im Berichtsjahre 1905 einen Wechsel im Personalbestand. Der stellvertretende Vorsitzende Herr Stadtrat Dr. Paß, der als

Bürgermeister nach Hainichen übersiedelte, wurde durch Herrn Stadtrat Dr. Gente ersetzt, während aus dem Kreise der Beisitzer und zwar von den Arbeitnehmern Herr Feilenhauer Ernst Haubold hier infolge Selbständigmachung ausschied. Von einer Ersatzwahl ist abgesehen worden.

B. Bei dem Kaufmannsgericht wurden im Berichtsjahre 1905 von den Handlungsgehilfen 3 Klagen erhoben.

Die Streitfälle betrafen 2 Gehaltsforderungen und 1 die Kontrakterfüllung oder Zahlung einer Entschädigung.

Der Streitwert betrug bei 2 Klagen 100—200 *M.*, bei der 3. Klage 900 *M.*

Wegen Erledigung dieser Streitfälle fanden 2 Verhandlungstermine statt, an denen die Beisitzer teil nahmen.

Erledigung fanden diese Streitigkeiten

- 1 durch Vergleich,
- 1 „ Urteil und
- 1 „ Rücknahme der Klage.

Im Berichtsjahre 1906 wurden 8 Klagen, ebenfalls nur von Handlungsgehilfen, angebracht.

Hiervon betrafen 6 Gehaltsforderungen und 2 die Ausstellung eines Zeugnisses.

Der Wert des Streitgegenstandes betrug bei 1 Klage 20—50 *M.*, bei 4 Klagen 100—300 *M.* und bei 1 Klage mehr als 300 *M.*

Bezüglich der geforderten Zeugnisse war ein Streitwert nicht festzustellen.

Die Erledigung der Streitfachen erforderte 10 Sitzungen. Während 6 Sitzungen vom Einzelrichter abgehalten wurden, nahmen an 4 Sitzungen die Beisitzer teil.

Von den Streitfachen wurden erledigt

- 3 durch Vergleich,
- 2 „ Klagerücknahme,
- 2 „ Urteil, sowie
- 1 „ Nichterscheinen der Parteien im Termine.

Außerdem wurde eine Sitzung des Gesamt-Kaufmannsgerichts abgehalten, in welcher es je ein Gutachten wegen Abänderung der Sonntagsruhe in kaufmännischen Betrieben, der Geschäftszeit der Handlungsgehilfen, sowie wegen Abänderung des § 63 Absatz 1 des Handelsgesetzbuches, abgab.

In der Besetzung des Kaufmannsgerichts wechselte im Berichtsjahre 1905 der Vorsitz in gleicher Weise wie beim Gewerbegericht. Von den Beisitzern wurde Herr Fabrikbesitzer Bruno Schulze infolge Verkaufs seiner Fabrik als Arbeitgeber-Beisitzer von seinem Amte enthoben und an seine Stelle Herr Kaufmann Gustav Mühle hier berufen.

Außerdem wurde im Jahre 1906 Herr Stadtrat Dr. Hase als stellvertr. Vorsitzender des Kaufmannsgerichts in Pflicht genommen.

C. Die Kosten des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts bezifferten sich im Jahre 1905 auf 127 *M.* 11 *S.* und im Jahre 1906 auf 154 *M.* 76 *S.* An Gebühren gingen ein im Jahre 1905: 17 *M.* 11 *S.* und im Jahre 1906: 20 *M.* 43 *S.* Sonach machte sich im Jahre 1905 ein Zuschuß von 110 *M.* — *S.* sowie im Jahre 1906 ein solcher von 134 *M.* 33 *S.* für beide Gerichte erforderlich.

5. Innungen.

Im Jahre 1905 gründete sich die Uhrmacher-Innung als freie Innung. Das hierüber von ihr am 1. Februar 1905 aufgestellte Statut wurde von der Königl. Kreishauptmannschaft am 12. September desselben Jahres genehmigt.

Während im Jahre 1906 die Schuhmacher-Innung das Statut der bei ihr bestehenden Beerdigungskasse einer Abänderung unterzog und der unter dem 5. März 1906 aufgestellte I. Nachtrag am 11. Mai desselben Jahres genehmigt wurde, dehnte die Buchbinder-Innung ihren Bezirk auf die Amtsgerichtsbezirke Frauenstein und Sanda aus.

Nach Anordnung und Absetzung des in § 100u der Reichsgewerbeordnung für die Ausdehnung einer Zwangs-Innung auf einen größeren Bezirk vorgeschriebenen Verfahrens wurde der unter dem 4. Dezember 1906 aufgestellte Nachtrag zum Statut am 14. Dezember desselben Jahres von der Königl. Kreishauptmannschaft genehmigt.

Über die einzelnen Verhältnisse der Innungen gibt nachersichtliche Tabelle Auskunft.

Lau- fende Nr.	Name der Innung	Mitgliederzahl am Jahreschlusse		Ein- tritts- geld	Jahres- beiträge	
		1905	1906		M	h
Zwangs-Innung der						
1	Bäcker	170	170	.	3	—
2	Buchbinder	21	22	.	4—8	—
3	Klempner	45	46	.	3	—
4	Sattler und Riemer	46	49	.	3	—
5	Schneider	170	175	.	1	60
6	Schuhmacher	112	112	.	1	—
7	Schlosser	20	20	.	1	—
Freie Innung der						
8	Barbiere, Friseure u. Perückenmacher	24	25	6	3	60
9	Bildhauer und Steinmetzen	11	11	15	2	—
10	Baumeister	7	7	50	10	—
11	Fleischer	83	81	300	1	—
12	Glaszer	13	13	10	1	50

Laufende Nr.	Name der Innung	Mitgliederzahl am Jahreschlusse		Eintrittsgeld M	Jahresbeiträge	
		1905	1906		M	¢
13	Hutmacher	10	10	10	6	—
14	Maler und Lackierer	17	17	15	—	75
15	Schmiede	60	60	10	2	—
16	Stellmacher	26	27	10	4	—
17	Tischler	32	32	10	3	—
18	Uhrmacher	16	16	5	6	—

6. Marktwesen.

Es bezogen den Sommer-(Margareten-)Jahrmart

Verkäufer:	Schaufsteller:
1905: 676 (1903: 758)	18 (1903: 12)
1906: 704 (1904: 794)	17 (1904: 17),

den Winter-(Martini-)Jahrmart

Verkäufer:	Schaufsteller:
1905: 612 (1903: 710)	19 (1903: 18)
1906: 703 (1904: 810)	17 (1904: 17).

In Stättegeld wurden erhoben:

	1905:	1906:
am Sommer-Jahrmart	875,25 M	894,10 M
am Winter-Jahrmart	834,05 "	901,60 "
für Schaubuden außerhalb der Jahrmärkte	245,60 "	231,10 "
am Christmarkt	148,20 "	189,90 "
am Johannisfest	9,20 "	9,80 "
an Wochenmärkten	1841,15 "	2371,40 "
zusammen	3953,45 M	4597,90 M
gegen	4362,30 "	1904
und	4168,10 "	1903.

Bei dem Faschnachts-Biehmarkt 1906 wurden —,25 M Stättegeld kassiert, zu den übrigen Biehmärkten der Berichtsjahre ist Vieh außer den in Gasthofsstallungen eingestellten Pferden nicht zugetrieben worden.

Wegen teilweiser Erhöhung des Stättgeldes an den Jahrmärkten wurde unter dem 1. Oktober 1906 der VI. Nachtrag zur Marktordnung für die Stadt Freiberg errichtet und unter dem 15. Januar 1907 mit der Ankündigung veröffentlicht, daß der Nachtrag erstmalig beim nächsten Jahrmarkt Anwendung finden wird.

7. Eichamt.

In der Verwaltung des Eichamtes sind in den Berichtsjahren Veränderungen nicht eingetreten. Erneut wurde wie im Vorjahre gegen die Verstaatlichung der Eichämter und für Belassung der Gemeinde-Eichämter an den Reichstag petitioniert.

Im Jahre 1906 wurde das Eichamt an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Nach den Rechnungsabschlüssen betragen in den Berichtsjahren

die Einnahmen:

1905:	1906:	
12521 M 10 S	6827 M 50 S	Eichgebühren,
— " — "	— " — "	sonstige Einnahmen,
<u>12521 M 10 S</u>	<u>6827 M 50 S</u>	Summe,

die Ausgaben:

4110 M 80 S	2478 M 40 S	Gehalt und Hilfsarbeiterlöhne,
1000 " — "	1000 " — "	Mietzinsen,
419 " 44 "	388 " 82 "	sonstige Ausgaben,
<u>5530 M 24 S</u>	<u>3867 M 22 S</u>	Summe, demnach
6990 " 86 "	2960 " 28 "	Überschuß.

Die Tabelle auf Seite 393 gibt Auskunft über die in den Berichtsjahren vom Eichamt ausgeführten Arbeiten und die dafür eingehobenen Gebühren.

Der wesentliche Ausfall an Eichgebühren in 1906 erklärt sich dadurch, daß die Gemäßeefabrik von G. F. Gründig & Co. in Weigmannsdorf gegen Ende 1905 abbrannte; diese Fabrik war die größte Kundin des Eichamtes. Die Fabrik ist wieder aufgebaut und zur Zeit der Berichterstattung wieder im Betrieb.

Kap. XI.

Arbeiterversicherung.

1. Krankenversicherung.

A. Orts- u. Betriebskrankenkassen sowie eingeschriebene Hilfskassen.

Am Schlusse des Jahres 1904 bestanden in Freiberg 5 Orts-, 10 Betriebs- (Fabrik-)Krankenkassen und 1 eingeschriebene Hilfskasse. Mit dem Jahreschlusse 1905 verlegte die Baunternehmung Seim & Riedel ihren Gewerbebetrieb und damit ihre Betriebskrankenkasse nach Dresden. Dagegen errichtete im Jahre 1906

Laufende Nummer	Bezeichnung und Art der Gegenstände	1905						1906							
		Zahl der Stücke		Berechnete Gebühren für Eichungen		Berechnete Gebühren für Nebenarbeiten, Arbeitshilfe, Auslagen		Zahl der Stücke		Berechnete Gebühren für Eichungen		Berechnete Gebühren für Nebenarbeiten, Arbeitshilfe, Auslagen		Summe sämtlicher Gebühren	
		M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl
1	Längenmaße	20	14 90	—	—	—	—	21	12 35	—	—	—	—	12 35	
2	Flüssigkeitsmaße	8353	1208 60	—	—	—	—	6237	907 40	—	—	—	—	907 40	
3	Fässer	1	— 50	—	25	—	75	1	— 30	—	—	20	—	50	
4	Hohmaße für trockene Gegenstände	20810	6673 40	—	—	—	40	27	32 10	—	—	—	—	32 10	
5	Gewichte	3470	617 55	—	—	—	55	3120	565 60	—	—	—	—	565 60	
6	Wagen	2804	3492 40	394	—	—	40	3693	4655 50	564	50	5220	—	—	
	Summe der geeichten Gegenstände	35458	12002 35	394	25	—	60	13099	6173 25	564	70	6737 95	—	—	
	Summe der geprüften Gegenstände	985	—	—	—	—	50	701	—	—	—	89 55	—	—	
	Gesamtsumme	36443	12002 35	394	25	—	10	13800	6173 25	564	70	6827 50	—	—	

die Porzellanfabrik Kahla, Zweigniederlassung Freiberg, für ihren hiesigen Betrieb eine Betriebskrankenkasse; ihr Statut wurde von der Königl. Kreishauptmannschaft am 9. November 1906 genehmigt und trat am 1. Januar 1907 in Kraft.

Außerdem bestanden am Jahreschlusse 1904 in Freiberg 8 örtliche Verwaltungsstellen von eingeschriebenen Hilfskassen.

Über die Gestaltung der Kassen, insbesondere über den Mitgliederbestand, die Krankheits- und Sterbefälle sowie über die Einnahmen und Ausgaben geben die Tabellen Seite 396 flge. Auskunft.

Nachträge zu ihren Statuten errichteten:

1. die Fabrikkrankenkasse der Firma Bleiindustrie-Aktiengesellschaft vormals Jung & Lindig am 27. Mai 1905, genehmigt am 13. Juni 1905,
2. die Betriebskrankenkasse der Baunternehmung Seim & Niedel im Dezember 1905. Wegen Verlegung des Sitzes der Kasse erfolgte die Weiterbehandlung durch den Stadtrat zu Dresden als zuständige Aufsichtsbehörde,
3. die Ortskrankenkasse für das Bäckergerwerbe am 6. Juni 1906, genehmigt am 17. Juli desselben Jahres.

Revisionen der Krankenkassen wurden insgesamt 45 vorgenommen und zwar 22 im Jahre 1905 und 23 im Jahre 1906.

Als Aufsichtsbehörde für das Krankenkassenwesen hatte der Stadtrat in 44 Beschwerdefachen zu entscheiden, und zwar im Jahre 1905 in 26 und im Jahre 1906 in 18 Fällen; d. i. ein Mehr von 29 Fällen gegenüber den beiden Vorjahren.

Wegen verspäteter oder unterlassener An- oder Abmeldung Versicherungspflichtiger zu und von den Ortskrankenkassen wurden in beiden Berichtsjahren 22 Arbeitgeber mit Strafen von 1 bis 3 *M* belegt.

Infolge Unzulänglichkeit ihrer bisherigen Geschäftsräume beschloß die Ortskrankenkasse I den Bau eines eigenen Verwaltungsgebäudes, der ihr unter dem 18. Juni 1906 genehmigt und sofort in Angriff genommen wurde.

Bei der auf Grund von § 49 des Krankenversicherungsgesetzes errichteten allgemeinen Meldestelle gingen folgende An- und Abmeldungen ein, die nach Eintrag in den Melderegistern den zuständigen Ortskrankenkassen alltäglich zugestellt wurden.

Nfde. Nr.	Name der Kasse	1905		1906	
		An- Meldungen	Ab- Meldungen	An- Meldungen	Ab- Meldungen
1	Ortskrankenkasse I	12767	12672	12573	12362
2	" für Holzarbeiter und ver- wandte Gewerbe .	380	336	407	382
3	" " das Bäckergerwerbe .	113	193	223	214
4	" " " Schneidergerwerbe	46	45	74	66
5	" " " Fleischergerwerbe .	103	102	81	88
	Summe	13409	13348	13358	13112

B. Städtische Dienstbotenkrankenkasse.

	1905:	1906:
Mitgliederbestand am Jahreschlusse	804	772
Angezeigte Erkrankungsfälle	411	465
darunter behandelt vom Kassennarzte	317	350
behandelt von anderen Ärzten	94	115
im Stadtkrankenhause gepflegte Personen	81	98
mit Verpflegtagen	1667	1987

Einnahmen:

	1905:	1906:
Beiträge von zusammen 1607 und 1643 Mit- gliedern	4048,80 <i>M</i>	4076,40 <i>M</i>
Zinsen	132,91 "	117,57 "
Zuschuß (Abhebung von der Sparkasse, Verkauf von Wertpapieren)	678,82 "	1679,36 "
zusammen	4860,53 <i>M</i>	5873,33 <i>M</i>

Ausgaben:

	1905:	1906:
Kurkosten an das Stadtfrankenhaus und sonstige Krankenanstalten	2893,75 <i>M</i>	3484,25 <i>M</i>
Überführungskosten in solche	67,10 "	52,50 "
Arznei und sonstige Heilmittel und Behandlung durch Spezialärzte	1229,63 "	1675,98 "
Ärztliche Vergütung	450,— "	450,— "
Besoldungsbeiträge	210,— "	210,— "
Insgemein	10,05 "	—,60 "
zusammen	4860,53 <i>M</i>	5873,33 <i>M</i>
Vermögensbestand	3303,34 "	1590,38 "
	(einschl. <i>M</i> 33,60 Kursverlust).	

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß gegenüber den Berichtsjahren 1903/04 bei Rückgang der Kassenbeiträge ein stetiges Anwachsen der Kassenleistungen zu verzeichnen ist.

2. Unfallversicherung.

Auf dem Gebiete der Unfallversicherung erstreckte sich die Tätigkeit des Stadtrats neben der Heranziehung unfallversicherungspflichtiger Betriebe zur Anmeldung insbesondere auf die Untersuchung der zur Anzeige gebrachten Unfälle und auf die Beglaubigung der Renten-Quittungen.

Aber die in Freiberg vertretenen Berufsgenossenschaften, deren Mitgliederzahl, die Zahl der in den Berichtsjahren eingegangenen Unfallanzeigen, die Zahl der untersuchten Unfälle, sowie über diejenigen Rentenbeträge, welche in beiden Berichtsjahren von den einzelnen Berufsgenossenschaften an verunglückte Arbeiter oder deren Witwen und Waisen zur Auszahlung gelangt sind, soweit die Renten-Quittungen vom Stadtrat beglaubigt wurden, gibt die Tabelle auf Seite 404/5 Auskunft.

Zahl der Kassen	Bezeichnung der Kassen	Datum des Kassenstatuts	Am Schlusse des Jahres waren versichert			
			1905		1906	
			männl.	weibl.	männl.	weibl.
A. Ortskrankenkassen:						
1	Ortskrankenkasse I	2. November 1903	3776	2223	3789	24000
2	" für Holzarbeiter und ver- wandte Gewerbe	5. November 1903	409	6	433	6
3	" für das Schneidergewerbe	3. Februar 1893, Nachträge vom 29. August 1894, 26. Oktober 1903 und 27. September 1904	109	.	114	.
4	" " " Fleischergewerbe	25. November 1903	98	8	88	9
5	" " " Bäckergererbe	30. Januar 1904, Nachtrag vom 6. Juni 1906	156	9	163	151
	Summe		4548	2246	4587	24306
B. Betriebs- (Fabrik-) Kranken- kassen:						
1	E. Leinhaas	17. Dezember 1892, Nachträge vom 23. Mai 1896, 20. März 1899, 12. März 1900, 20. April 1901 u. 8. Dezember 1903	219	.	144	.
2	Sächsische Leinen-Industrie-Gesellschaft vorm. H. C. Müller & Hirt	16. Januar 1904	185	297	169	2808
3	E. Paschke & Co.	21. November 1903	197	.	221	.
4	Adolf Schlegel	15. Oktober 1903	56	7	53	.
5	Thiele & Steinert	2. Dezember 1903	74	227	78	244
6	H. Schippan & Co.	4. Februar 1904	46	.	46	.
7	Max Hilbebrand früher Aug. Lingke & Co.	21. November 1903	39	.	43	.
8	Jung & Lindig	4. November 1903, Nachtrag vom 27. Mai 1905	182	11	208	11
9	Gebrüder Streubel	15. November 1903	85	25	86	28
	Summe		1083	567	1048	560
C. Eingeschriebene Hilfskasse:						
1	Schuhmacher-Krankenkasse	29. November 1903	183	.	185	.
	Summe		183	.	185	.
D. Gesamtsumme zu A, B, C			5814	2813	5820	29920

Erkrankungsfälle				Krankentage				Sterbefälle			
1905		1906		1905		1906		1905		1906	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
811	811	1782	824	27786	21653	25646	21282	30	15	36	15
84	2	122	2	1262	25	1759	112	1	.	1	.
21	.	70	.	437	.	260	.	3	.	2	.
22	3	27	.	452	39	492	.	.	.	.	.
21	1	35	.	174	8	426	.	.	.	.	.
817	817	2036	826	30111	21725	28583	21394	34	15	39	15
139	.	91	.	1369	.	1234	.	2	.	.	.
66	140	91	160	977 ^{1/2}	2356 ^{1/2}	998	3552	2	2	1	2
66	.	81	.	1345	.	2193	.	3	.	4	.
16	1	20	1	402	76	548	11	1	.	.	.
10	55	5	46	130	1564	101	750	.	2	.	2
33	.	17	.	523	.	158	.	1	.	.	.
13	.	15	.	345 ^{1/2}	.	211	.	1	.	1	.
94	3	121	1	1251	80	1916	25	.	.	2	.
27	8	33	12	444	69	433	315	1	1	.	1
464	207	474	220	6787	4145 ^{1/2}	7792	4653	11	5	8	5
59	.	46	.	996	.	761	.	2	.	2	.
59	.	46	.	996	.	761	.	2	.	2	.
1024	1024	2556	1046	37894	25870 ^{1/2}	37136	26047	47	20	49	20

Zahl der Kassen	Bezeichnung der Kassen	Summe der Einnahmen			
		1905		1906	
		M	q	M	q
A. Ortskrankenkassen:					
1	Ortskrankenkasse I	152344	36	252884	73 87
2	„ für Holzarbeiter und verwandte Gewerbe	5860	63	6700	71 17
3	„ „ das Schneidergewerbe	1517	46	1560	22 88
4	„ „ „ Fleischergewerbe	1567	49	2271	67 70
5	„ „ „ Bäckergerwerbe	1437	78	1549	93 88
	Summe	162727	72	264967	26 88
B. Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen:					
1	E. Leinhaas	5550	46	5906	13 81
2	Sächsische Leinen-Industrie-Gesellschaft, vormals H. C. Müller & Hirt	9609	03	10947	06 80
3	E. Paschke & Co.	3868	20	5559	41 14
4	Adolf Schlegel	3284	57	2428	16 01
5	Thiele & Steinert	4801	87	4472	—
6	H. Schippan & Co.	2358	92	1051	54 48
7	Max Hildebrand, früher August Lingke & Co.	1341	11	1587	70 07
8	Jung & Lindig	7656	88	9357	77 77
9	Gebrüder Streubel	2183	01	2105	05 80
	Summe	40654	05	43414	8 28
C. Eingeschriebene Hilfskasse:					
1	Schuhmacherkrankenkasse	2684	83	2656	8 08
	Summe	2684	83	2656	8 08
	D. Gesamtsumme zu A, B, C	206066	60	311038	9 48

Von den Einnahmen entfielen auf											
Versicherungsbeiträge				Vergütung für Besorgung von Geschäften der Invalidenversicherung				Reservefonds			
1905		1906		1905		1906		1905		1906	
<i>M</i>	<i>q</i>	<i>M</i>	<i>q</i>	<i>M</i>	<i>q</i>	<i>M</i>	<i>q</i>	<i>M</i>	<i>q</i>	<i>M</i>	<i>q</i>
126336	83	134699	37	4021	31	4444	31	127831	44	133965	50
4837	99	5625	30	222	06	258	06	6366	28	6318	33
1391	28	1451	39	40	56	41	11	757	53	1014	52
1195	59	1236	42	31	77	37	11	689	38	248	35
1219	50	1448	56	46	21	53	50	790	91	957	04
134981	19	144461	04	4361	91	4834	09	136435	54	142503	74
4739	40	5128	51	24	80	41	94	5041	36	6512	33
8986	54	9337	74	102	88	104	76	5489	14	5774	33
3605	20	3602	66	44	24	49	67	5626	88	4602	07
952	44	987	12	14	81	15	28	4738	56	4258	28
3425	45	3805	85	58	14	59	75	6680	09	7772	59
676	54	690	47	11	39	11	41	4271	45	4454	29
1124	91	1240	83	9	32	7	76	1501	37	1837	80
4475	46	5890	20	21	26	23	05	7719	50	5615	48
1498	90	1461	25	26	70	26	16	4219	99	3856	36
29484	84	32144	63	313	54	339	78	45288	34	44683	53
2299	32	2342	10	—	—	—	—	2406	47	2603	10
2299	32	2342	10	—	—	—	—	2406	47	2603	10
166765	35	178947	77	4675	45	5173	87	184130	35	189790	37

Zahl der Klassen	Bezeichnung der Klassen	Summe der Ausgaben			
		1905		1906	
		M	¢	M	¢
A. Ortskrankenkassen:					
1	Ortskrankenkasse I	150420	58	246152	47 74
2	" für Holzarbeiter und verwandte Gewerbe	5646	03	6457	12 81
3	" " das Schneidergewerbe	1483	03	1516	29 09
4	" " " Fleischergewerbe	1552	34	2225	29 09
5	" " " Bäckergerwebe	1422	83	1368	85 78
	Summe	160524	81	251720	02 80
B. Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen:					
1	E. Leinhaas	5550	46	5906	13 81
2	Sächsische Leinen-Industrie-Gesellschaft, vormals H. C. Müller & Hirt	8597	39	10304	48 84
3	E. Paschke & Co.	3500	66	5466	68 80
4	Adolf Schlegel	3084	66	2239	69 00
5	Thiele & Steinert	4768	89	4456	96 00
6	A. Schippan & Co.	2178	20	687	98 80
7	Max Hildebrand, früher August Lingke & Co.	1038	78	1153	27 79
8	Jung & Lindig	7271	50	8889	50 00
9	Gebrüder Streubel	2083	79	1984	98 80
	Summe	38074	33	41089	67 70
C. Eingeschriebene Hilfskasse:					
1	Schuhmacherkrankenkasse	2683	36	2653	760 7
	Summe	2683	36	2653	760 7
	D. Gesamtsumme zu A, B, C	201282	50	295463	45 74

Von den Ausgaben entfielen weiter auf

Ärztliche Behandlung		Arznei und sonstige Heilmittel				Krankengeld für Mitglieder				Krankengeld für Angehörige						
		1905		1906		1905		1906		1905		1906				
M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	
07	7619	25	28693	85	20403	45	21135	80	46116	83	45784	47	1115	58	869	68
91	1227	95	1784	65	727	47	1049	53	1103	65	1740	09	—	—	13	59
2	237	85	341	15	296	69	266	46	448	50	199	60	—	—	—	—
4	405	95	540	20	98	88	223	65	140	70	178	42	—	—	—	—
6	337	25	383	85	162	81	203	86	140	05	176	—	—	—	—	—
80	9823	25	31743	70	21689	30	22879	30	47949	73	48078	58	1115	58	883	27
81	1313	87	1539	87	599	65	673	38	1741	07	1563	75	—	—	19	50
1	1763	57	1905	02	1519	47	1988	65	3063	56	3735	63	—	—	—	—
8	862	—	1528	55	847	80	839	43	1583	11	2407	12	—	—	—	—
4	457	40	433	20	317	52	244	20	633	—	781	38	7	80	40	45
11	1192	15	900	10	1027	96	791	03	1170	89	593	12	—	—	12	68
4	499	—	254	—	433	72	212	95	723	78	220	13	—	—	—	—
9	214	25	265	—	138	98	143	46	615	47	427	31	16	33	—	—
01	1976	95	3029	30	1196	82	1849	01	1725	03	3100	67	58	40	79	35
8	381	50	472	50	291	47	376	42	869	13	833	51	—	—	—	—
08	8660	69	10327	54	6373	39	7118	53	12125	04	13662	62	82	53	151	98
7	373	75	380	75	327	74	356	27	1311	55	993	—	—	—	5	50
7	373	75	380	75	327	74	356	27	1311	55	993	—	—	—	5	50
88	8857	69	42451	99	28390	43	30354	10	61386	32	62734	20	1198	11	1040	75

Zahl der Kassen	Bezeichnung der Kassen	Von den							
		Unterstützung an Wöchnerinnen				Kosten für Verpflegung in Kranken-Anstalten			
		1905		1906		1905		1906	
		M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ
A. Ortskrankenkassen:									
1	Ortskrankenkasse I	3819	25	4025	72	9474	32	9662	85 58
2	" für Holzarbeiter und verwandte Gewerbe	8	50	—	—	678	76	527	70 07
3	Ortskrankenkasse für das Schneidergewerbe	—	—	—	—	123	50	94	25 59
4	" " " Fleischnergewerbe	—	—	—	—	508	20	651	75 57
5	" " " Bäckergererbe	—	—	—	—	387	75	262	55 55
	Summe	3827	75	4025	72	11172	53	11199	100 11
B. Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen:									
1	E. Leinhaas	—	—	—	—	57	75	154	500 00
2	Sächsische Leinen-Industrie-Gesellschaft, vormals C. H. Müller & Hirt	814	99	1205	23	562	80	568	75 57
3	E. Paschke & Co.	—	—	—	—	92	25	221	—
4	Adolf Schlegel	—	—	—	—	—	—	70	—
5	Thiele & Steinert	429	14	519	80	21	—	112	500 00
6	A. Schippan & Co.	—	—	—	—	7	50	—	—
7	Max Hildebrand, früher August Lingke & Co.	—	—	—	—	36	75	1	75 57
8	Jung & Lindig	—	—	12	—	222	20	256	75 57
9	Gebrüder Streubel	63	30	77	20	15	—	51	—
	Summe	1307	43	1814	23	1015	25	1436	25 59
C. Eingeschriebene Hilfskasse:									
1	Schuhmacherkrankenkasse	—	—	—	—	92	75	114	75 57
	Summe	—	—	—	—	92	75	114	75 57
	D. Gesamtsumme zu A, B, C	5135	18	5839	95	12280	53	12750	100 11

Die Ausgaben entfielen weiter auf

Sterbegeld		Verwaltungsaufwand				Persönlicher Aufwand für Beforgung von Geschäften der Invalidenversicherung				Sächlicher Aufwand für Beforgung von Geschäften der Invalidenversicherung						
						1905		1906		1905		1906		1905		1906
M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	
1839	45	1876	—	12619	33	13736	04	3432	24	3500	72	542	25	664	45	
	15	15	—	1005	14	1133	08	222	06	258	06	136	33	—	—	
	120	80	—	261	49	284	—	40	56	—	—	—	—	—	—	
	—	—	—	192	55	193	—	18	58	20	04	7	65	1	21	
	—	—	—	364	43	342	59	46	21	53	50	5	55	5	15	
1974	45	1971	—	14442	94	15689	54	3759	65	3832	32	691	78	670	81	
	110	—	—	1	85	4	15	—	—	—	—	—	—	—	—	
	130	—	135	9	25	40	85	—	—	—	—	1	80	17	15	
	108	—	144	3	50	9	18	—	—	—	—	—	—	—	—	
	50	—	—	11	50	6	70	—	—	—	—	—	—	—	70	
	83	34	53	34	58	14	59	58	14	59	75	—	—	—	—	
	60	—	—	3	20	—	90	—	—	—	90	—	—	—	—	
	10	—	105	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	
	—	—	140	—	100	75	79	—	—	—	—	38	35	1	90	
	51	—	35	—	10	17	5	2	42	—	90	7	75	4	10	
200	602	34	612	34	198	36	216	98	60	56	61	55	47	90	23	85
40	64	—	80	—	313	22	294	24	—	—	—	—	—	—	—	
40	64	—	80	—	313	22	294	24	—	—	—	—	—	—	—	
040	2640	79	2663	34	14954	52	16200	76	3820	21	3893	87	739	68	694	66

(Fortsetzung von Seite 395.)

Die beglaubigten Quittungen bezifferten sich insgesamt auf 4849 Stück; davon entfallen 2239 Stück auf 1905 und 2610 Stück auf 1906. Dies ist gegenüber den Vorjahren 1903/04 ein Mehr von 1 111 Stück in beiden Berichtsjahren.

Außer den in der Tabelle angegebenen Unfalluntersuchungen wurden auf Ersuchen anderer Behörden im Jahre 1905 noch 32 und im Jahre 1906 noch 22 abgehalten, zusammen daher 116 in beiden Berichtsjahren. Im Vergleich zu den Vorjahren 1903/04 ist dies ein Mehr von 46 Unfalluntersuchungen.

An Unfallrenten kamen in den Berichtsjahren 22114 M 79 S mehr als in den beiden Vorjahren zur Auszahlung.

Sfde. Nummer	Name der Berufsgenossenschaft	Mitglieder		Unfallanzeigen		Unfalluntersuchungen		Rentenempfänger		Betrag der gewährten Renten			
										1905		1906	
		1905	1906	1905	1906	1905	1906	1905	1906	M	S	M	S
1	Sächsische Baugewerks-Berufsgenossenschaft	104	98	59	46	9	9	23	21	3793	57	4497	56
2	Bekleidungs-Industrie-Berufsgenossenschaft	12	12	3	5	1	—	2	4	127	60	800	00
3	Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft	3	2	10	7	2	5	6	6	1002	—	1426	98
4	Brennerei-Berufsgenossenschaft	3	3	—	2	—	1	—	1	—	—	39	58
5	Deutsche Buchdruckerei-Berufsgenossenschaft	9	8	1	2	—	—	2	2	161	50	198	—
6	Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie	17	17	12	6	1	1	12	13	2166	70	1984	58
7	Norddeutsche Metall-Berufsgenossenschaft	10	10	6	13	1	1	10	11	1743	15	2066	08
8	Sächsisch-Thüringische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft	42	42	59	52	11	9	35	34	6303	67	7997	27
9	Fleischerei-Berufsgenossenschaft	48	52	2	3	—	—	3	5	242	20	639	98
10	Fuhrwerks-	18	17	4	5	2	2	18	21	3919	71	4877	—
11	Berufsgenossenschaft der Feinmechanik	14	15	5	7	2	—	5	6	1672	58	1726	—
12	Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke	1	1	4	1	2	—	5	6	385	50	856	—
13	Glas-Berufsgenossenschaft	2	2	1	6	—	4	—	2	—	—	238	—
14	Sächs. Holz-Berufsgenossenschaft	41	41	5	9	1	2	16	15	2238	03	2702	—
15	Leder-Industrie-Berufsgenossenschaft	6	6	7	7	—	1	11	15	1661	05	3095	—
16	Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	320	306	6	8	4	7	17	17	1367	52	2299	—
17	Berufsgenossenschaft der Musik-Instrumenten-Industrie	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	Müllerei-Berufsgenossenschaft	2	2	1	—	1	—	2	4	84	06	553	—
19	Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seitenbetrag		657	639	185	179	37	42	167	183	26868	84	36000	00

Name der Berufsgenossenschaft	Mitglieder		Unfallanzeigen		Unfallunter- suchungen		Renten- empfangen		Betrag der gewährten Renten			
									1905		1906	
	1905	1906	1905	1906	1905	1906	1905	1906	M	cj	M	cj
Übertrag	657	639	185	179	37	42	167	183	26868	84	36000	63
010 Papiermacher-Berufsgenossenschaft	1	2	—	6	—	3	8	8	1365	50	1269	—
111 Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22 Berufsgenossenschaft der Schornsteinfeger des Deutschen Reichs	3	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
33 Schmiede-Berufsgenossenschaft	12	12	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
44 Lagerei-	109	111	11	13	2	2	7	7	1342	09	1050	80
55 Steinbruchs-	3	3	1	1	1	1	2	2	514	44	530	20
66 Tabak-	26	27	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
77 Sächsische Textil-	12	11	5	13	3	6	11	15	1775	60	1990	05
88 Tiefbau-	4	4	21	12	11	5	23	20	2954	41	3277	58
99 Töpferei-	—	1	—	9	—	1	—	—	—	—	—	—
00 Ziegelei-	—	—	—	—	—	—	2	2	608	90	923	70
Hierüber die												
11 Nordwestliche Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft	—	—	—	—	—	—	1	1	105	—	70	—
22 Rheinisch-Westfälische Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft	—	—	—	—	—	—	1	—	203	—	—	—
33 Maschinenbau- und Kleinindustrie-Berufsgenossenschaft	—	—	—	—	—	—	1	—	376	56	—	—
44 Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen	—	—	—	—	—	—	15	13	3145	83	2932	39
55 Intendantur des XII. (1. A. S.) Armee-Korps	—	—	—	—	—	—	1	1	59	60	178	80
Summe	829	815	225	236	54	61	239	252	39319	77	48223	15

3. Invalidenversicherung.

A. Die Einziehung der Beiträge und die Verwendung der Marken erfolgen für diejenigen Versicherten, welche keiner Krankenkasse im Sinne von § 166 des Reichsgesetzes, betr. die Invalidenversicherung, vom 13. Juli 1899, angehören, gemäß § 17 Ziffer 2 in Verbindung mit § 2 Absatz d der Ausführungsverordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 30. November 1899 durch den Stadtrat.

Über die Tätigkeit der hierfür bestehenden Einnahmestelle ist zu berichten:

	1905			1906		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Zahl der Versicherten am Jahresbeginn	326	927	1253	298	976	1274
Anmeldungen im Jahresverlauf	132	804	936	143	899	1042
zusammen	458	1731	2189	441	1875	2316
Abmeldungen im Jahresverlauf	143	736	879	245	872	1117
Zahl der Versicherten am Jahres-schluß	315	995	1310	196	1003	1199

Für die Versicherten wurden 1905 (1906) bei 998 (1043) Arbeitgebern insgesamt 10512 (10908) Beiträge erhoben. Es haben 1905 (1906) 117 (138) Versicherte, die nicht in einem regelmäßigen Arbeitsverhältnisse zu einem bestimmten Arbeitgeber standen, nach § 144 des Reichsgesetzes, betr. die Invalidenversicherung vom 13. Juli 1899, die Beiträge monatlich im voraus an die Einnahmestelle bezahlt. Die Gesamteinnahme an Versicherungsbeiträgen belief sich 1905 (1906) auf 13944 M 14 S (14414 M 66 S).

Beitragsmarken wurden verwendet:

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse	V. Klasse	zusammen
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
1905:	260	48170	10392	3039	2411	64272
1906:	265	48582	11115	3164	2901	66027.

Während sich in den Berichtsjahren 1903/04 durch mehrfache Nachzahlungen auf 2 Jahre rückwärts die Zahl der verwendeten Marken der 4 ersten Lohnklassen wesentlich erhöht hatten, ist in den Berichtsjahren 1905/06 das unverhältnismäßige Anwachsen der Beiträge in Lohnklasse V durch ebensolche Nachforderungen zu erklären.

B. Anträge auf Bewilligung von Invaliden- und Altersrenten wurden gestellt

1905: auf Invalidenrente 123, davon 106 genehmigt, 17 abgelehnt,
 „ Altersrente 1, der genehmigt wurde,

zusammen 124, davon 107 genehmigt, 17 abgelehnt.

1906: auf Invalidenrente 95, „ 87 genehmigt, 8 abgelehnt,
 „ Altersrente 3, „ 2 „ 1 zurückgezogen,

zusammen 98, davon 89 genehmigt, 8 abgelehnt,

1 zurückgezogen. 5 Anträge blieben unerledigt.

Quittungen über gezahlte Invaliden- und Altersrenten wurden beglaubigt

1905: 6600 Stück über Invalidenrenten,
 419 " " Altersrenten,
 zusammen 7019 Stück,

1906: 7210 Stück über Invalidenrenten,
 395 " " Altersrenten,
 zusammen 7605 Stück;

dies ist gegen die Vorjahre 1903/04 ein mehr von 5072 Stück in den beiden Berichtsjahren.

Nach den hier beglaubigten Quittungen kamen von der Landes-Versicherungsanstalt Königreich Sachsen zur Auszahlung

1905: an Invalidenrenten 72064 M 71 S,
 " Altersrenten 5452 " 35 "
 zusammen 77517 M 06 S,

1906: an Invalidenrenten 73053 M 94 S,
 " Altersrenten 4879 " 07 "
 zusammen 77933 M 01 S.

In beiden Berichtsjahren wurden daher 32769 M 05 S mehr an Renten gezahlt als in den Vorjahren 1903/04.

Kassenrevisionen wurden 19 im Jahre 1905 und 14 im Jahre 1906 vorgenommen.

Als Vertreter der Landes-Versicherungsanstalt waren während der Berichtsjahre für die Arbeitgeber die Herren Stellmachermeister Richard Eppendorfer, Prokurist Hermann Küchenmeister, Bauwerke Heinrich Schmidt und Klempnermeister Adolph Witt, sowie als Vertreter der Versicherten die Herren Zigarrenarbeiter Clemens Böhme, Tischler Wilhelm Frank, Werkmeister Robert Kunze und Zimmerer Carl Tschanter tätig.

In beiden Berichtsjahren wurden insgesamt 18 Sitzungen und zwar 10 im Jahre 1905 und 8 im Jahre 1906 abgehalten, in denen die Vertreter wegen Entziehung oder Gewährung der Rente oder auch über die Versicherungspflicht der Rentenbewerber ihr Gutachten abzugeben hatten.

Außerdem erfolgte bei dem Versicherungsamt die Beglaubigung der Quittungen über die Knappschaftspensionen sowie die Witwen- und Waisengelder. Die Zahl dieser Quittungen bezifferte sich im Jahre 1905 auf etwa 4500 und im Jahre 1906 auf etwa 4400 Stück.

Kap. XII.

Armenwesen.

1. Allgemeines.

A. Personalien.

a. Im Armenauschuß traten in den Berichtsjahren folgende Änderungen ein:

Es schieden aus die Herren	wurden gewählt die Herren
Stadtrat Heinrich	Stadtrat Bretschneider
" Breitsfeld	" Handmann
Stadtverordneter Müller	Stadtverordneter Stahr
Lohgerbermeister Stahr	Oberlehrer em. Herold.

Herr Stadtverordneter Müller schied infolge Todes aus, Herr Stadtrat Breitsfeld überlebte seinen Austritt gleichfalls nur kurze Zeit. Beide Herren haben sich durch eine langjährige, opferfreudige und unermüdete Tätigkeit auf dem gesamten Gebiete der öffentlichen Armenfürsorge und der Privatwohlthätigkeit große Verdienste erworben.

Ende 1906 gehörten dem Ausschusse die Herren Stadträte Dr. Hase (Vorsitzender), Bretschneider, Handmann, Stadtverordneten Böhme, Hahn, Schönherr, Stahr und Steiger, Oberlehrer em. Herold, Sekretär Lorenz, Drogist Müller und Pastor Schmidt an.

b. Distriktsvorsteher. Herr Stadtrat Lehmann legte Ende 1905 das Distriktsvorsteheramt nieder, weil er mit der vorübergehenden Leitung des Armenamts betraut war. An seine Stelle wurde Herr Oberlehrer em. Geizler als Vorsteher des VI. Distrikts gewählt.

c. Armenpfleger. Ein Wechsel trat infolge Wahl zum Distriktsvorsteher, Ablebens und aus sonstigen Gründen in nachstehenden Fällen ein:

1905	schieden aus die Herren	wurden gewählt die Herren
I. Distrikt	Schlossermeister Scheunert	Stadtrat Dr. Hase
II. " "	" Liebscher	Glasermeister Butter
III. " "	Tanzlehrer Krumbiegel	Schuhmachermeister Hennig
VI. " "	Professor Dr. Knauth	vom Pfleger der 64. Pflugschaft mitverwaltet

1905	schieden aus die Herren	wurden gewählt die Herren
VI. Distrikt	Oberlehrer em. Geißler	Kaufmann Schwabe
X. "	Brauereinspektor Wagner	Bürgerschullehrer Schulze
	Musikus Zimmer	Rechnungsrevisor Lempe
	Schornsteinfegermeister Hüller	Bauunternehmer Emmrich
	Bäckermeister Stein	Grubensteiger Richter;
1906		
III. Distrikt	Superintendent Hässelbarth	Pastor Köhler
IV. "	Tapezier Hasche	Alempnermeister Fritzsche
	Destillateur Wunderwald	Kaufmann Hannig
	Kirchner Busch	Sattler- und Rienerobermeister Friedrich
VI. "	Kaufmann Mann	Bürgerschullehrer Reinhardt
VII. "	Professor Dr. Böhme	Realgymnasialoberlehrer Dr. Müller
	Rentier Dehne	Malermmeister Meyer
	Professor Landgraf	Bürgerschullehrer Reh
IX. "	Sekretär Schönherr	Fleischermeister Feldmann
X. "	Grubensteiger Richter	Bauunternehmer Schmidt
	Bäckermeister Hammermüller	Ökonom Zehl
	Lehrer Körner	Probiersteiger Ihle.

Der Pfleger der 76. Pflugschaft Herr Bernstein übernahm von Ende 1906 ab die 83. Pflugschaft.

Am 12. April 1905 konnte Herr Bürgerschuldirektor em. Brückner auf eine 25-jährige Tätigkeit als Distriktsvorsteher, die Herren Kaufmann Drex, Glasermeister Lempe, Bäckermeister Flechsig, Obersekretär Raden, Destillateur Wunderwald, Kirchner Busch, Fleischermeister Feldmann, Oberlehrer em. Geißler und am 4. Februar 1906 Herr Kirchner Krause auf eine 25-jährige Tätigkeit als Armenpfleger zurückblicken.

Auf Vorschlag des Armenauschusses beschloß der Rat, diesen Herren die verdiente Anerkennung und den Ausdruck des Dankes in Form eines Ehrenzeugnisses zu teil werden zu lassen. Die Aushändigung der Ehrenzeugnisse erfolgte 1905 in einer allgemeinen Pflugerversammlung und 1906 in einer Distriktversammlung.

Unter den 10 Distriktsvorstehern und 111 Armenpflegern waren folgende Berufe vertreten:

1905:	1906:
4	4 höhere Beamte und Geistliche,
1	1 em. Schuldirektor,
1	1 em. Oberlehrer,
1	1 em. Lehrer,
6	6 Lehrer an höheren Schulen,
12	12 " " Bürgerschulen,
21	18 Beamte,
10	11 Kaufleute,

1906: 21. Februar wegen der Bedürfnisfrage zur Wiedererrichtung eines städtischen Leihhauses; 20. März wegen Vorsteherwechsel beim Verein gegen Hausbettelei; 11. Mai wegen Neuaufstellung des Pflegerverzeichnisses; 3. Juli wegen Änderungen im Pflegerverzeichnisse; 20. Juli wegen Einführung der Pfründenempfängerverzeichnisse; 26. November wegen Aufstellung des Stiftungsverzeichnisses.

C. Vermächtnisse.

Wegen der der Armenkasse zugewendeten Stiftungen ist Kap. XIII, Nr. 4 zu vergleichen.

Die ihr im Jahre 1903 vom Privatmann Kloßsch gemachte Zuwendung kam im Jahre 1905 zur Auszahlung; sie betrug 23575 *M* 85 *S*.

D. Allgemeines.

Um den würdigen Armen in unserer Stadt aus Anlaß des am 6. April 1905 erfolgten Besuchs Sr. Majestät des Königs eine Freude zu bereiten, sind 600 *M* aus der Kloßsch-Stiftung zur Verteilung unter sie gelangt.

Weiter wurden aus der Koethen-Stiftung zur Verdoppelung der Pfründe und des Almosens in der Osterwoche 1905 643,20 *M* verwendet.

Auf Anregung des Armenausschusses ist im Jahre 1906 von dem Pädagogischen Verein eine Stadtkolonie eingerichtet worden. Diese wurde am 23. Juli eröffnet und am 18. August geschlossen. Für die Kolonie waren 25 Schulkinder aus den Empfängern der Milchspende ausgewählt worden. Die mit dieser Stadtkolonie gemachten Erfahrungen waren sehr erfreulich. Aus Stadtmitteln wurde eine Beihilfe von 400 *M* gewährt.

Zur Beschaffung von Frühstück für bedürftige Schulkinder, die weder Frühstück genossen hatten, noch Frühstück mitbrachten, sind der II. und III. Bürgerschule je 50 *M* und der Hilfschule 15 *M* im Jahre 1906 aus der Raebitsch-Stiftung zur Verfügung gestellt worden.

2. Offene Armenpflege.

A. Unterstützungen für Erwachsene und Familien. Die laufenden Geldalmoosen an hier zuständige und hier wohnhafte Arme betragen

1905: für 232 Arme 15911,— *M*,

1906: " 231 " 15538,39 " ;

an hier zuständige und auswärts wohnhafte Arme wurden gewährt

1905: für 22 Arme 1217,36 *M*,

1906: " 26 " 1666,05 " .

Auf Unterstützungen an hier und auswärts wohnhafte, hier zuständige Arme wurden zurückerstattet 1905: 518,42 *M*, 1906: 588,12 *M*.

Außerordentliche Unterstützungen wurden aus öffentlichen Mitteln 1905: 241,30 *M* an 46 Personen, 1906: 236,10 *M* an 35 Personen gewährt; davon wurden 1905: 142,80 *M* und 1906: 184,— *M* zurückerstattet.

Speiseportionen und stärkende Heilmittel wurden abgegeben

1905:

Stärkende Heilmittel für . . .	—,—	<i>M.</i>
171 Speisemarken zu 15 <i>S</i> =	25,65	"
133 " " 40 " =	53,20	"
	<hr/>	
	78,85	<i>M.</i>

1906:

Stärkende Heilmittel für . . .	4,20	<i>M.</i>
179 Speisemarken zu 15 <i>S</i> =	26,85	"
108 " " 40 " =	43,20	"
	<hr/>	
	74,25	<i>M.</i>

Mietzinsen für Arme sind 1905: 95,— *M.*, 1906: 75,— *M.* ausgezahlt worden.

Der Aufwand für Beschaffung von Kleidungsstücken berechnete sich 1905 auf 63,— *M.*, 1906 auf 278,55 *M.* Darauf wurden 57,80 *M.* und 176,15 *M.* zurückerstattet. Aus den Vorräten der Mobilienkammer der Stadtgemeinde wurden Möbel, Bettstücke und Bekleidungsgegenstände im Gesamtwerte von 461,70 *M.* im Jahre 1905 und von 313,90 *M.* im Jahre 1906 an 92 und 79 Empfänger ausgehändigt.

Der Aufwand für die an Arme abgegebenen Brennstoffe betrug im Jahre 1905: 387,30 *M.* und im Jahre 1906: 403,10 *M.* Hierzu haben Ortsarmenverbände und der Landarmenverband 44,25 *M.* und 40,55 *M.* beigetragen. Die Kohlen wurden, wie früher, von der Gasanstalt zum Selbstkostenpreise von 1,60 *M.* und 1,80 *M.* für das Hektoliter abgegeben.

Auf Gesuche an Ihre Majestät die Königin Witwe wurden 1905: 693 *M.* an 50 Personen, 1906: 531 *M.* an 40 Personen aus den dem Stadtrate zur Verfügung gestellten Mitteln verwilligt; je 7 Gesuche wurden abgelehnt. Hierüber gingen 1905: 15, 1906: 12 an Se. Majestät den König, und 1905: 1, 1906: 2 an andere Mitglieder des königlichen Hauses gerichtete Gesuche hiesiger Einwohner zur Begutachtung ein.

Am Geburtstage Sr. Majestät des Königs wurden 1905 in 497 Stück Speisemarken zu 40 *S*, 198,80 *M.* und 1906 in 516 Stück dergleichen 206,40 *M.* zur Entnahme von Speisen aus den Hochschulen und den vom Armenauschuß bestimmten Restaurationen an Arme verteilt. Die Kosten sind vom St. Johannis-hospitale getragen worden.

Aus den unter Verwaltung des Stadtrats stehenden Stiftungen für Armenzwecke kamen 1905: 1609,68 *M.* an 351 Personen, 1906: 2325,49 *M.* an 384 Personen zur Verteilung.

B. Unterstützungen für Kinder. Die Beaufsichtigung der Pflegekinder erfolgte wiederum in der Weise, daß die in der Stadt untergebrachten Kinder von den zuständigen Distriktsvorstehern und Armenpflegern, die auswärts untergebrachten Kinder aber von den Herren Ortsgeistlichen beaufsichtigt wurden. Außerdem fand 1906 eine Revision der Pflegeverhältnisse in der Parochie Bieberstein durch den Armenamtsvorstand statt. Das Ergebnis dieser Revision war in jeder Beziehung befriedigend.

Es befanden sich in Familienpflege am Schlusse der Jahre

	1905:	1906:
in Freiberg	16	16
„ der Parochie Bieberstein (Burkersdorf, Hohentanne)	19	25
„ „ Parochie Dorshain	8	5
„ „ „ Oberschöna	2	3
„ „ „ Seiffen	2	3
„ „ „ Reinsberg	2	2
„ in anderen Orten	10	9
	<hr/>	<hr/>
	59	63
Davon waren landarm	15	15
auswärts zuständig	3	6

Der Aufwand für die in Familienpflege untergebrachten Kinder betrug 1905: 6124,26 *M*, 1906: 6012,73 *M*, wovon

	1905:	1906:
für hier nicht zuständige Kinder	1946,89 <i>M</i>	1970,35 <i>M</i>
aus dem Henschel'schen Gestifte	90,— „	90,— „
von Angehörigen usw.	250,83 „	351,76 „
	<hr/>	<hr/>
	2287,72 <i>M</i>	2412,11 <i>M</i>

erstattet wurden, sodaß der Zuschuß der Armenkasse 1905: 3836,54 *M* und 1906: 3600,62 *M* betragen hat.

Die durch Mitglieder des Ausschusses unter Mitwirkung der Distriktsvorsteher und Armenpfleger veranstaltete Weihnachtsbescherung für arme, würdige Kinder ergab eine Einnahme

	1905:	1906:
durch öffentliche Sammlungen	482,11 <i>M</i>	585,45 <i>M</i>
„ Abtretung von Jagdpachtgeldern	42,22 „	39,48 „
„ Beiträge aus Stiftungen	299,— „	159,— „
	<hr/>	<hr/>
zusammen	823,33 <i>M</i>	783,93 <i>M</i> .

Beschenkt wurden 1905: 273 Kinder mit Gegenständen und barem Gelde im Werte von 980 *M* — *S*, 1906: 223 Kinder mit Gegenständen und barem Gelde im Werte von 845 *M* 05 *S*; außerdem wurden an arme Kinder Kleidungsstücke verteilt, welche bei der Sammlung gespendet worden waren.

Zur Bekleidung armer Konfirmanden wurden 1905: 312,— *M* Beihilfen an 39 Kinder, 1906: 510,— *M* an 32 Kinder gewährt und darauf wiedererstattet

1905:	1906:	
7,— <i>M</i>	63,— <i>M</i>	für hier nicht zuständige Kinder usw.,
105,— „	105,— „	Beiträge aus Stiftungen,
<hr/>	<hr/>	
112,— <i>M</i>	168,— <i>M</i>	zusammen, sodaß von der Armenkasse
200,— „	342,— „	zu decken waren.

Gesangbücher sind 1905: 12 Stück und 1906: 9 Stück an arme Konfirmanden zur Verteilung gekommen.

Lehrlingsunterstützungen wurden 1905: 376,85 *M*, 1906: 102,50 *M* an 8 und 4 Lehrlinge gewährt. Hierauf wurden aus der Schubert-Stiftung je 96,— *M* vereinnahmt und 1905: 50,— *M*, 1906: 40,— *M* zurückerstattet.

C. Krankenpflege und Begräbniskosten. Ein Wechsel in den Armenärzten ist nicht eingetreten. Armenturzetzel sind 1905: 293 und 1906: 282 ausgestellt worden.

Aus den Berichten der Armenärzte ergibt sich, daß

		1905:			
durch Herrn Med.-Rat	Dr. Rippold	13 Besuche und	120 Konsultationen,		
" "	Dr. med. Kunze	. . 200	" "	465	"
" "	" " Raedisch	. 199	" "	209	"

		1906:			
durch Herrn Med.-Rat	Dr. Rippold	24 Besuche und	300 Konsultationen,		
" "	Dr. med. Kunze	. . 203	" "	379	"
" "	" " Raedisch	. 175	" "	136	"

bewirkt wurden. Gutachten über die Erwerbsfähigkeit von Armen, sowie sonstige Zeugnisse sind

		1905:	1906:
von Herrn Med.-Rat	Dr. Rippold	. 17	12
" "	Dr. med. Kunze	. . 40	69
" "	" " Raedisch	. . 40	42

abgegeben, Brillen 1905: 8 und 1906: 9 bestimmt worden. Ziehfinder wurden in der Sprechstunde untersucht und begutachtet

		1905:	1906:
von Herrn Med.-Rat	Dr. Rippold	. 4	5
" "	Dr. med. Kunze	. . 17	16
" "	" " Raedisch	. . 16	23.

Der Aufwand für Arznei und sonstige Heilmittel (Bruchbänder, Bäder, Brillen usw.) betrug 1905: 1243,03 *M.*, 1906: 1078,69 *M.* Darauf wurden 125,70 *M.* und 85,25 *M.* zurückerstattet.

Die Unterbringung Unbemittelter in Kurorten und ihre Behandlung durch Nichtarmenärzte erforderte 1905: einen Aufwand von 223,05 *M.*, 1906: einen solchen von 282,10 *M.*

Hebammengebühren für Entbindung Armer mußten 1905: 119,50 *M.*, 1906: 208,80 *M.* bezahlt werden.

An Begräbniskosten ist der Armenkasse im Jahre 1905 ein Aufwand von 635,70 *M.* in 35 Fällen und im Jahre 1906 ein Aufwand von 770,20 *M.* in ebenfalls 35 Fällen erwachsen; hierauf wurden von auswärtigen Ortsarmenverbänden, dem Landarmenverbände und zahlungspflichtigen Angehörigen 1905: 377,15 *M.* und 1906: 517,65 *M.* zurückerstattet.

3. Geschlossene Armenpflege.

A. Armenhaus.

Aus dem Zusammenwohnen der Versorgten mit den Korrektionären ergaben sich manche Ubelstände, die eine Trennung wünschenswert erscheinen ließen. Nach eingehender Erörterung kam man im Jahre 1906 dazu, die Korrektionäre in dem Waisenhausgrundstück, das sich wegen seiner Lage und Beschaffenheit (ehem. Gerichtsgefängnis) hierzu besonders eignete, unterzubringen. Bei den notwendig werdenden baulichen Veränderungen wurde je eine Wohnung für den Aufseher und Vorarbeiter im Waisenhausgrundstücke, sowie 2 Zellen zur Unterbringung

tobstüchtiger Geisteskranker in einem Nebengebäude des Armenhauses geschaffen. Das Armenhaus hat durch die Verlegung der Korrektionäre wesentlich mehr Räume zur Verfügung erhalten, auch konnte nunmehr eine zweckmäßigere Verteilung der Räume des Armenhauses erfolgen. Ein Raum wurde als Betsaal eingerichtet und nunmehr konnten einem längstgefühlten Bedürfnisse entsprechend, regelmäßige Gottesdienste eingeführt werden. Es sind 12 Gottesdienste im Jahre vorgesehen. Die Abhaltung geschieht durch den Domdiakon.

Zur Pflege und Abwartung der Versorgten und zu sonstigen Hilfeleistungen im Versorgerhause ist am 1. Juli 1906 eine Wärterin angestellt worden.

Im Dezember 1906 fand eine Besichtigung der Anstalten durch die städtischen Kollegien, den ärztlichen Bezirksverein und den Herrn Bezirksarzt statt.

Über die Inzassenbewegung gibt die nachfolgende Übersicht Auskunft:

	1905					1906				
	Männer- Abteilung		Frauen- Abteilung		zu- sam- men	Männer- Abteilung		Frauen- Abteilung		zu- sam- men
	1	2	1	2		1	2	1	2	
Bestand am 1. Januar	15	7	16	1	39	16	13	11	4	44
aufgenommen	9	16	3	4	32	9	27	5	4	45
mithin verpflegt	24	23	19	5	71	25	40	16	8	89
entlassen	5	10	5	1	21	7	27	3	8	45
verstorben	3	.	3	.	6	1	.	.	.	1
sonach abgegangen	8	10	8	1	27	8	27	3	8	46
Bestand am 31. Dezember	16	13	11	4	44	17	13	13	.	43.

Ursachen der Aufnahme in die 2. Abteilung:

	1905			1906		
	Männer	Frauen	zu- sammen	Männer	Frauen	zu- sammen
a. Inanspruchnahme öffentlicher Unterstützung infolge Viederlichkeit, Trunksucht, Arbeitscheu (§ 4a und b des Statuts für das Armenhaus)	14	4	18	24	2	26
b. Verfümmung der Unterhaltspflicht gegen Ehegatten und Kinder, sodaß deren öffentliche Unterstützung notwendig wurde (§ 4c, d und e des Statuts)	2	.	2	3	2	5
zusammen	16	4	20	27	4	31

In der Anstalt werden nur die Häuslinge beköstigt.

	1905:	1906:
Die Zahl der Verpflegungstage betrug	15 256	14 929
Der Aufwand für Beköstigung betrug	5 960,67 M	5 977,10 M
Die Beköstigung stellte sich demnach für Kopf und Tag der verpflegten Häuslinge auf	39,07 S	40,04 S.
Aus der vom Depotverwalter verwalteten Kasse für Überverdienstgelder der Häuslinge wurden für besondere Kost, namentlich Butter, verausgabt	106,23 M	112,72 M.

Die Armenhäuslinge werden durch die mit dem Armenhause verbundene Arbeitsanstalt, über welche das Nähere im folgenden Abschnitte mitgeteilt ist, beschäftigt. Ihr Arbeitsverdienst daselbst betrug 1905: 4 219,72 M an 7 424 Arbeitstagen, 1906: 4 500,21 M an 7 414 Arbeitstagen, demnach für einen Arbeitstag 56,84 S und 60,70 S. Auf 100 Verpflegungstage entfielen 1905 (1906) mit Rücksicht auf die große Zahl arbeitsunfähiger Häuslinge nur 48,7 (49,7) Arbeitstage.

Der Aufwand für die Häuslinge betrug

1905:	1906:	Ausgabe:
8 409,35 M	8 708,75 M	persönlicher Aufwand,
12 246,79 "	12 804,07 "	allgemeiner Aufwand,
<u>20 656,14 M</u>	<u>21 512,82 M</u>	Summe, demnach bei
15 256	14 929	Verpflegungstagen
135 S	145 S	für jeden Häusling.
1905:	1906:	Einnahme:
4 219,72 M	4 500,21 M	Verdienst der Häuslinge,
1 815,32 "	1 799,55 "	erstattete Verpflegungskosten,
731,11 "	652,91 "	sonstige Einnahmen,
<u>6 766,15 M</u>	<u>6 952,67 M</u>	Summe, demnach
13 889,99 "	14 560,15 "	Zuschuß aus städtischen Mitteln.

Der Gesundheitszustand der Bewohner des Armenhauses war in den beiden Berichtsjahren durchaus günstig, nur wenige schwere Erkrankungen machten die Überführung der Kranken in das Krankenhaus notwendig; so wurden im Jahre 1905: 4 Männer, 3 Frauen, im Jahre 1906: gleichfalls 4 Männer und 3 Frauen, meistens ältere, mit chronischen Leiden behaftete Personen dem Krankenhause überwiesen.

An Bädern wurden 1905: 2 137 und 1906: 2 384 verabreicht. Die eingelieferten Personen waren in der Regel mit Ungeziefer behaftet und mußten hiervon gereinigt werden.

Disziplinelles Bestrafungen waren

1905:	1906:	
7	3	notwendig und zwar
2	2	wegen Verstoß gegen die Hausordnung,
2	—	" Urlaubüberschreitung,
1	—	" Skandal (Trunkenheit),
1	1	" Entweichens aus der Anstalt,
1	—	" unbotmäßigen Verhaltens.

B. Die Arbeitsanstalt.

a. Allgemeines. Zweck und Einrichtung der Anstalt hat sich in den Berichtsjahren nicht geändert.

Die im letzten Verwaltungsbericht erwähnte Einstellung eines Vorarbeiters zur besseren Regelung des Aufsichtsdienstes hat sich gut bewährt.

Aber die einzelnen Zweige der Arbeitsanstalt ist folgendes zu berichten.

b. Die Holzspalterei. Die Lieferung des Scheitholzes erfolgte durch Ausschreibung und Vergebung an die Mindestfordernden.

Angekauft wurden insgesamt

	1905:	1906:
fichtenes Scheitholz . . .	1042 rm	1142 rm,
buchenes " . . .	43,25 "	56,5 "
für zusammen 7812 M 01 S ₁ und 8743 M 68 S ₁ .		

Der Ankaufspreis betrug

	1905:	1906:
für 1 rm weiches Scheitholz . . .	7,15 M	7,24 M,
" 1 " hartes " . . .	8,39 "	8,37 "

Die Verkaufspreise für gespaltenes Holz, einschließlich Anfuhrer und Tragens in die Holzbehälter, haben keine Veränderung erfahren.

Gespalten wurden

	1905:	1906:
von Häuslingen des Armenhauses	573 rm	485 rm,
" brotlosen Arbeitern	475,25 "	609,5 "
" Durchreisenden in der Arbeitsstätte des Vereins gegen Hausbettelei	69 "	48 "
Summe 1117,25 rm 1142,5 rm.		

Zum Verkaufe kamen

	1905:	1906:
weiches Scheitholz . . .	1134 rm	1216,5 rm,
hartes " . . .	69 "	67,75 "
Stockholz	35 "	24,75 "
Anbrennspäne	1087 Gebund	862 Gebund,
Dachspäne	28 "	58 "
Sägespäne	14 Fuhren	19 Fuhren,
wofür 1905: 13331 M 19 S ₁ und 1906: 14077 M 27 S ₁ gelöst wurden.		

c. Besenbinderei. Der Geschäftsgang war gut. Das Rohmaterial, birkenes Besenreisig, wird von den hiesigen städtischen Forsten und soweit von diesen der Bedarf nicht gedeckt wird, von auswärtigen Holzhändlern bezogen.

Verausgabt wurden dafür 1905: 536,02 *M* und 1906: 705,13 *M*.

Gebunden wurden

	1905:	1906:
Handbesen . . .	4658 Stück	4222 Stück,
Straßenbesen . . .	1069 "	2003 "
Fußabstreicher . . .	24 "	2 "
Handruten . . .	— "	36 "

und verkauft:

Handbesen . . .	4292 "	4859 "
Straßenbesen . . .	1319 "	2269 "
Fußabstreicher . . .	21 "	18 "
Handruten . . .	— "	36 "

wofür

1905: 1124,— *M*,
1906: 1376,25 "

gelöst wurden.

d. Schuhmacherei. In der Hauptsache wird nur für das Armenhaus und das Hospital St. Bartholomäi das Schuhwerk ausgebessert und in der Regel ein Häusling damit beschäftigt.

Arbeitslöhne wurden

1905: 39,83 *M*,
1906: 32,41 "

verausgabt, dagegen 1905: 260,39 *M* und 1906: 270,65 *M* vereinnahmt.

e. Wäscherei. Gereinigt wurden

	1905:	1906:
für das Armenhaus	16698 Stück	16944 Stück
" " Waisenhaus	1708 "	576 "
" " Hospital St. Bartholomäi	12253 "	11422 "
" den Friedhof	378 "	359 "
Summe	31037 Stück	29301 Stück.

Die Einnahmen hierfür betragen 1905: 1665,03 *M*, 1906: 1616,76 *M*.

An Arbeitslöhnen wurden verausgabt

	1905:	1906:
für Häuslinge . . .	360,33 <i>M</i>	370,20 <i>M</i>
" Waschfrauen . . .	198,— "	239,25 "
Summe	558,33 <i>M</i>	609,45 <i>M</i> .

f. Arbeiten für Private. Die Zahl der erledigten Aufträge zum Abfahren der Asche, Schutt oder Koks, Garten- und Erdarbeiten, Räumung von Senkgruben, Hausarbeiten usw. betragen

1905: 1343,
1906: 1591,

wofür

1905: 3642,71 *M*,
1906: 4168,52 "

vereinnahmt wurden; an Arbeitslöhnen waren zu verausgaben

	1905:	1906:
für Häuslinge	947,58 <i>M</i>	1152,50 <i>M</i>
an brotlose Arbeiter	653,42 "	828,60 "
an den Borarbeiter	787,37 "	832,— "
Summe	2388,37 <i>M</i>	2813,10 <i>M</i> .

g. Hausarbeiten. Die Arbeiten bestehen in Scheuern, Küchenarbeiten, Anfertigung neuer und Ausbesserung gebrauchter Kleidungs- und Wäschestücke, sowie kehren im Armenhaus und nahmen

1905: 2327 $\frac{1}{2}$ Arbeitstage,
1906: 2181 $\frac{3}{4}$ "

der Häuslinge in Anspruch, wofür die städtische Arbeitsanstalt dem Armenhaus an Arbeitslöhnen berechnete

	1905:	1906:
a. für Scheuern	209,25 <i>M</i>	151,65 <i>M</i> ,
b. " Küchenarbeiten	169,83 "	168,63 "
c. " Näharbeiten	109,78 "	95,64 "
d. " Strohsäckestopfen	5,— "	9,50 "
e. " Kohleneinheimsen	5,— "	2,— "
f. " kehren und sonstige Hausarbeiten	212,65 "	215,39 "
Summe	711,51 <i>M</i>	642,81 <i>M</i> .

h. Strohflechtarbeiten und Säckeflicken. Das zum Anfertigen der Strohflechtarbeiten nötige Schüttstroh ist von hiesigen Landwirten bezogen worden und zwar

1905: 72,2 Zentner,
1906: 63 "

Dafür und für Bindfaden usw. wurden verausgabt

1905: 187,21 *M*,
1906: 190,75 "

Die Produktion an Strohgeflecht betrug

1905: 29460 m,
1906: 37076 "

Verkauft wurden

	1905:	1906:
Strohgeflecht	28134 m	30665 m,
Strohdecken	24 Stück	47 Stück,

wofür

1905: 720,63 *M*,
1906: 885,18 "

gelöst wurden.

Bei der Säckeflickerei sind

1905: 286 Stück Säcke,
1906: 1178 " "

ausgebeffert und dafür

1905: 14,30 *M* und
1906: 58,90 "

vereinnahmt worden.

i. Überblick. Das finanzielle Gesamtergebnis der Arbeitsanstalt ist in den Berichtsjahren wiederum zufriedenstellend gewesen, sodaß dieselbe

im Jahre 1905 mit 1851,59 *M*,

" " 1906 " 1957,67 "

Reingewinn abschließen konnte.

In den beiden Berichtsjahren war es auch wieder möglich, genügende Arbeitsgelegenheit für brotlose Arbeiter zu beschaffen; es brauchte niemand wegen Arbeitsmangel abgewiesen zu werden.

Es wurden brotlose Arbeiter längere und kürzere Zeit, je nachdem sie wieder andere Arbeitsgelegenheit fanden, beschäftigt

1905: 61 Arbeiter,
1906: 68 "

und erhielten ausgezahlt

	1905:	1906:
für Holzspalten	950,50 <i>M</i>	1222,— <i>M</i> ,
" Arbeiten in der Besenbinderei	340,64 "	427,08 "
" " für Private, Aschefahren usw.	653,42 "	828,60 "
" " in der Strohsflechtere	304,60 "	405,25 "
" " in der Säckeflickerei	11,44 "	48,36 "
	<hr/>	<hr/>
	Summe 2260,60 <i>M</i>	2931,29 <i>M</i> .

C. Waisenhaus.

Von der Diakonissenanstalt wurde am 21. Oktober 1905 der Vertrag wegen Überlassung einer Diakonissin für das Waisenhaus für Ende März 1906 gekündigt. Mit Rücksicht hierauf und da das Waisenhausgrundstück sich gut für die Zwecke der Arbeitsanstalt eignete, wurde die Frage der anderweiten Unterbringung der Waisenkinder erwogen und mit dem Verein für Kleinkinderbewahranstalten wegen der Übernahme der Kinder in Verhandlung getreten. Das Ergebnis war, daß dieser Verein sich verpflichtete, gegen eine vertraglich festgesetzte Entschädigung bis zu 15 Kinder in dem ihm gehörigen Knabenhortgrundstück unterzubringen und durch sein Personal verpflegen und erziehen zu lassen. Die Übergabe der Kinder erfolgte am 1. April 1906.

Am gleichen Tage gab Schwester Agnes Reifelt die Leitung des Waisenhauses auf.

Über die Kinderbewegung gibt die folgende Übersicht Auskunft:

	1905			1906		
	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen
Kinderbestand am 1. Januar	8	3	11	8	5	13
Aufgenommen	16	10	26	21	12	33
Sonach verpflegt	24	13	37	29	17	46
Abgegangen	16	8	24	23	12	35
Kinderbestand am 31. Dezember	8	5	13	6	5	11

Ursachen der Aufnahme.

	1905			1906		
	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen
Eltern verstorben	6	2	8	2	.	2
Eltern in Haft . . . . .	.	.	.	.	1	1
Eltern im Armen- oder Krankenhause	2	4	6	3	2	5
Von den Eltern verlassen	3	.	3	6	3	9
Von den Eltern mangelhaft verpflegt	5	4	9	9	6	15
Aus der Familienpflege zurückgenommen . . . . .	.	.	.	1	.	1
zusammen	16	10	26	21	12	33

Ursachen des Abgangs.

	1905			1906		
	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen
Zu den Eltern zurück	4	4	8	11	7	18
In Familienpflege	2	2	4	9	4	13
An das Rettungshaus der Kreuzschmar-Stiftung	1	.	1	.	.	.
In der Landesanstalt Bräunsdorf . . . . .	.	.	.	.	.	.
Konfirmiert	4	.	4	.	.	.
Verstorben	1	1	2	.	.	.
Zu Verwandten . . . . .	.	.	.	1	.	1
Von anderen Ortsarmenverbänden übernommen	4	1	5	2	1	3
zusammen	16	8	24	23	12	35

Familienstand der Aufgenommenen.

	1905			1906		
	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen
a. ehelich						
völlig verwaist	5	1	6	2	.	2
vaterlos	3	4	7	4	2	6
mutterlos	2	2	4	2	3	5
nicht verwaist	1	.	1	11	6	17
zusammen	11	7	18	19	11	30
b. unehelich						
mutterlos	1	1	2	.	.	.
nicht verwaist	4	2	6	2	1	3
zusammen	16	10	26	21	12	33

Lebensalter der Aufgenommenen.

	1905			1906		
	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen
unter 2 Jahren	5	1	6	5	1	6
von 2 bis 6 Jahren	4	2	6	5	3	8
von 6 bis 10 Jahren	4	2	6	4	8	12
über 10 Jahren	3	5	8	7	.	7
zusammen	16	10	26	21	12	33.

Von den Ostern 1905 konfirmierten 4 Knaben sind 2 bei einem Tischler, 1 bei einem Gärtner und 1 bei einem Bäcker in die Lehre getreten.

Mit Ende März 1906 schied Herr Dr. med. Kunze aus dem Amte eines Waisenkindersarztes aus. Auf Wunsch des Vereins für Kleinkinderbewahranstalten trat an seine Stelle Herr Dr. med. Mulert, der bereits Hausarzt in den Kleinkinderbewahranstalten war.

Aus den ärztlichen Berichten ist zu erwähnen, daß wiederholt Erkrankungen an Scharlach auftraten, die eine größere Überweisung von Kindern in das Stadtfrankenhaus erforderlich machten. Weiterhin trat eine Masernepidemie auf, an der fast sämtliche Kinder erkrankten, ferner kamen vereinzelte Diphtheriefälle vor.

Was den Allgemeinzustand der Kinder anlangt, so war er bei der Aufnahme im Durchschnitt schlecht. Dies erklärt sich daraus, daß es sich fast immer um

Kinder aus den ärmlichsten Verhältnissen, zum größten Teil dabei gar nicht um eigentliche Waisenkinder, sondern um solche Kinder handelte, die wegen mangelhafter Versorgung durch ihre Eltern oder Pfleger in die Waisenabteilung verbracht worden waren. Die meisten Kinder waren zuvor schlecht oder falsch ernährt, unsauber und in schlechter Luft gehalten worden.

Infolgedessen waren Verdauungsstörungen, Rachitis (englische Krankheit), als Folge der letzteren Verkrümmungen der Glieder und des Rückgrates, Skrofuloze und Blutarmut häufig. Daher wurde denn auch, um Verschlimmerungen und dem Hinzutreten weiterer Krankheiten, insbesondere der Tuberkulose, vorzubeugen, eine ärztliche Behandlung durch Soolbäder und Zuführung von Stärkungsmitteln notwendig. Hierdurch und im Verein mit der guten Verpflegung, der peinlichen Keinslichkeit, wie sie in der Kinderbewahranstalt gehandhabt wird, und der guten Luft gelang es, fast alle Kinder in einen wesentlich besseren Zustand zu bringen. Durch diese notwendige Behandlung der meisten Kinder wurde, zumal zeitweise eine sehr große Zahl vorhanden war, ein verhältnismäßig großer Verbrauch von Apothekerwaren verursacht.

Außerhalb der hausärztlichen Tätigkeit mußten einzelne schwere Ohren- und Augenerkrankungen an die Spezialärzte überwiesen werden.

d. Beköstigung. Der Aufwand für die Beköstigung der Kinder, der Diakonissin, des Dienstmädchens und der als Dienstmädchen verwendeten konfirmierten Waisenkinder belief sich 1905 auf 1448,15 *M.*, im 1. Vierteljahr 1906 auf 388,33 *M.*

Die Zahl der Verpflegungstage betrug

	1905:	1. Vierteljahr 1906:
für die Kinder	4091	1379
" " Diakonissin	365	90
" " das Dienstpersonal	500	90
zusammen	4956	1559.

Die Beköstigung stellt sich demnach für den Kopf und für den Tag der verpflegten Kinder 1905 auf 35,40 *S.*, im 1. Vierteljahr 1906 auf 28,16 *S.* und für den Kopf und Tag aller an der Beköstigung teilnehmenden Personen auf 29,22 *S.* und 24,91 *S.*

An den Verein für Kleinkinderbewahranstalten wurden für Übernahme der städtischen Waisenkinder auf II. bis IV. Vierteljahr 1906 bezahlt:

festе Vergütung nach jährlich 2200,— <i>M.</i>	1650,— <i>M.</i>
Beköstigungsgeld für täglich durchschnittlich 13 Kinder an 3582 Verpflegungstagen	1120,20 "
Summe	2770,20 <i>M.</i>

Die Ausgaben betragen

1905:	1906:	
2106,28 <i>M.</i>	4158,94 <i>M.</i>	persönlicher Aufwand,
2942,59 "	4492,57 "	allgemeiner Aufwand,
5048,87 <i>M.</i>	8651,51 <i>M.</i>	Gesamtaufwand oder für den Kopf der Waisenkinder täglich 1905: 123,41 <i>S.</i> , 1906: 174,39 <i>S.</i>

1905:	1906:	
13	18	Übertrag
4	3	in der Landesirrenanstalt Colditz,
10	9	" " Siechenanstalt Hochweißichen,
1	1	" " " " Bethesda,
5	5	" " Landesanstalt für schwachsinige Kinder zu Chemnitz-Altendorf,
1	—	" " Landesanstalt für schwachsinige Knaben zu Großhenmersdorf,
2	2	" " Taubstummenanstalt zu Dresden,
zusammen 36	38	Personen.

In Anstalten für sittlich gefährdete und verwahrloste Kinder waren untergebracht

1905:	1906:	
19	19	Kinder und zwar:
3	6	Knaben } in der Anstalt zu Bräunsdorf,
7	3	Mädchen }
8	10	Knaben im Rettungshause der Kreisshmar'schen Stiftung zu Friedeburg,
1	—	Mädchen im Mädchen-Fürsorgeheim zu Harthau.

Hierfür waren 1905: 1678,67 *M.*, 1906: 2080,61 *M.* Verpflegbeiträge zu bezahlen.

An Verpflegkosten für hier zuständige Arme in auswärtigen Armen- und Waisenanstalten wurden bezahlt 1905: 148,52 *M.*, 1906: 23,20 *M.*

In der Mädchenherberge erhielten Unterkunft und Verpflegung

a. auf eigene Kosten:

1905:	20 Mädchen an 72 vollen Tagen zu 50 <i>S.</i>	36,— <i>M.</i>
	17 " " 30 Tagen Morgen- und Abendkost zu 20 bez. 15 <i>S.</i>	7,32 "
		Summe 43,32 <i>M.</i>
1906:	5 Mädchen an 5 vollen Tagen zu 70 <i>S.</i>	3,50 "
	33 " " 33 Tagen Morgen- und Abendkost zu 20 bez. 30 <i>S.</i>	6,80 "
		Summe 10,30 <i>M.</i>

b. auf Kosten der Armenkasse:

1905:	7 Mädchen an 7 Tagen Morgen- oder Abendkost zu 15 <i>S.</i>	1,05 <i>M.</i>
	3 " " 3 " volle Kost zu 50 <i>S.</i>	1,50 "
		Summe 2,55 <i>M.</i>
1906:	15 Mädchen an 15 Tagen Morgen- oder Abendkost zu 20 <i>S.</i>	3,— "
	— " " — " volle Kost zu — <i>S.</i>	—,— "
		Summe 3,— <i>M.</i>

Für Heizung, Beleuchtung und Reinigung wurden 1905: 31,06 *M.* und 1906: 14,68 *M.* ausgegeben.

In den Kleinkinderbewahranstalten waren auf Kosten der Armenkasse durchschnittlich 1905: 16 Kinder, 1906: 22 Kinder untergebracht, wofür an Erziehungsbeiträgen 1905: 524,85 *M* und 1906: 699,55 *M* bezahlt worden sind.

Wie in den vorhergehenden Jahren wurden Beihilfen gewährt

1905:	1906:	
6,— <i>M</i>	—,— <i>M</i>	der Zweigbibelgesellschaft,
175,— "	156,25 "	dem Frauenverein für die Hochschule,
1000,— "	1000,— "	dem Verein für Kleinkinderbewahranstalten,
—,— "	20,— "	dem Unterstützungsfonds für aus der Blindenanstalt entlassene Blinde,
—,— "	10,— "	dem Verband für Natural-Verpfleg-Stationen für un- bemittelte Reisende im Königreich Sachsen,
—,— "	10,— "	dem Deutschen Verein für Armenpflege und Wohl- tätigkeit,
—,— "	5,— "	dem Deutschen Verein für Jugendfürsorge (Krüppel- fürsorge).

4. Vermögen und Rechnung der Armenkasse.

Das Stammvermögen der Armenkasse bestand Ende 1906 aus:

Hypotheken	5775,— <i>M</i> ,
Wertpapieren	25721,06 "
Spareinlagen	8488,53 "
	<hr/>
zusammen	39984,59 <i>M</i> .

Das im Verwaltungsbericht 1903/1904 mitaufgeführte Bender'sche Hausgrundstück ist am 15. August 1906 an die Schulgemeinde verkauft worden.

Das freie Vermögen bestand im Inventar, dessen Wert zur Hälfte der Versicherungssumme mit 10409,47 *M* in die Rechnung eingesetzt ist.

Die Rechnungsergebnisse der Armenkasse 1905 und 1906 sind aus nachfolgender Übersicht zu ersehen.

Einnahme:	1905:	1906:
Allgemeine Verwaltungseinnahmen	39,14 <i>M</i>	129,56 <i>M</i>
Offene Armenpflege	33163,91 "	33621,91 "
Geschlossene Armenpflege	16161,90 "	20376,65 "
Kinderpflege	4244,86 "	6928,38 "
Zahlungen von auswärtigen Ortsarmenverbänden	202,30 "	88,70 "
Ergänzung der öffentlichen Armenpflege	—,— "	—,— "
Beiträge von Stiftungen und Privaten zur er- weiterten Fürsorge	23508,84 "	26572,26 "
	<hr/>	<hr/>
zusammen	77320,95 <i>M</i>	87717,46 <i>M</i> .
Ausgabe:	1905:	1906:
Allgemeine Verwaltungsausgaben	4872,53 <i>M</i>	5028,41 <i>M</i>
Offene Armenpflege	52398,32 "	52388,98 "
Geschlossene Armenpflege	41805,12 "	44942,82 "
	<hr/>	<hr/>
Seitenbetrag	99075,97 "	102360,21 <i>M</i>

Ausgabe:	1905:	1906:
Übertrag	99075,97 <i>M</i>	102360,21 <i>M</i> .
Kinderpflege	14094,30 "	18564,90 "
Zahlungen an auswärtige Ortsarmenverbände	1698,59 "	1940,85 "
Ergänzung der öffentlichen Armenpflege	1352,06 "	1370,46 "
Aus Beiträgen von Stiftungen und Privaten zur erweiterten Fürsorge	18595,69 "	21700,15 "
zusammen	134816,61 <i>M</i>	145936,57 <i>M</i> .
Hiernach ein Fehlbetrag von	57495,66 "	58219,11 "
gegenüber dem Haushaltplane von	64765,98 "	60706,11 "
weniger	7270,32 <i>M</i>	2487,— <i>M</i> .

Die Fehlbeträge haben durch Gemeindeanlagen Deckung gefunden. Auf den Kopf der Bevölkerung (30864 Einwohnerzahl Ende 1905 und 31674 Einwohnerzahl Ende 1906 nach der Polizeimeldeamtsaufzeichnung) entfällt hiernach vom Gesamtaufwande, mit Ausschluß der Beiträge von Stiftungen und Privaten, 3,77 *M* und 3,92 *M*, von den oben verzeichneten Beiträgen von Stiftungen und Privaten zur erweiterten Fürsorge 1905: —,60 *M* und 1906: —,69 *M* und von dem durch Steuern aufzubringenden Fehlbetrage 1,86 *M* und 1,84 *M*.

5. Waisenamt.

An Stelle der Herren Schneidermeister Handmann und Tanzlehrer Krumbiegel traten 1906 die Herren Oberlehrer em. Herold und Sekretär a. D. Nicolai in den Ausschuß ein.

Die Eingangregistrande des Waisenamts wies 1905: 795 und 1906: 803 Eingänge auf, darunter befanden sich

1905:	1906:	
247	209	Ersuchen um Vorschlag eines Vormundes,
143	165	Mitteilungen über Anordnung der Vormundschaft,
78	63	Ersuchen um Vorschlag eines Pflegers oder Beistandes,
6	5	Mitteilungen über Anordnung der Pfleg- oder Beistandschaft,
100	169	Überweisungen von Mündeln,
221	192	Ersuchen und sonstige Mitteilungen.

Die Waisenratsliste hatte Anfang 1905 (1906) einen Bestand von 1261 (1282) Mündeln aufzuweisen. Neueingetragen wurden 226 (227) Mündel, während 205 (146) in Abgang zu bringen waren.

Gründe des Zugangs waren:

uneheliche Geburt	bei 106	(108)	Mündeln,
Ableben der Eltern	" 13	(17)	"
Tod des Vaters und Wiederverheiratung der Mutter	" 28	(21)	"
Entmündigung wegen Geisteschwäche oder -krankheit	" 4	(2)	"
Entziehung der elterlichen Gewalt des Vaters oder der Mutter	" 13	(12)	"

Tod des Vaters und Geisteskrankheit der Mutter "	—	(2)	Mündeln,
Überweisung von auswärts "	45	(52)	"
Sonstige Gründe "	17	(13)	"

Als Gründe des Abgangs kamen in Frage:

Ableben bei	31	(14)	"
Erlangung der Volljährigkeit "	92	(67)	"
Verheiratung der Eltern "	20	(30)	"
Annahme an Kindesstatt "	.	(.)	"
Aufhebung der Vormundschaft, Pfleg- oder Beistandschaft "	9	(2)	"
Wegzug "	30	(27)	"
Sonstige Gründe "	3	(6)	"

Unter der gesetzlichen Vormundschaft des Armenamts-Vorstandes standen
Ende 1905: 57 und Ende 1906: 63 Mündel. Davon befanden sich

1905: 1906:

1	1	im Waisenhause,
24	25	in Familienpflege,
21	22	in der Lehre und im Dienst,
3	5	in der Krebschmar-Stiftung,
2	4	in einer Landesanstalt,
5	5	bei den Eltern,
1	1	im Bartholomäihospitale.

6. Freiwillige Armenpflege.

A. Albertzweigverein. Es waren im Jahre

1905:	1906:	
226	302	franke Personen zu versorgen und deshalb
6081	6981	Besuche zu machen,
69	42	halbe Tagespflegen und
92	137	Nachtwachen zu leisten.

Gewährt wurden

a. vom Vereine:

1905:	1906:	
156	118	Speiseportionen,
635	824	Pfund Fleisch,
2743	2038	Liter Milch,
16	14	Flaschen Wein,
140	115	Stück Eier,
40	38	Hektoliter Kohlen, außerdem Verbandmittel im Werte von
15,50	21,40 M;	

b. von einzelnen Damen des Vereins:

2468	2530	Freitisch-Portionen,
52	50	Hektoliter Kohlen und
12	12	Flaschen Wein.

Weiter kamen die von Damen des Vereins in größerer Anzahl gefertigten Kleidungs- und Wäschestücke zur Verteilung. Der Gesamtaufwand, soweit er nicht von den einzelnen Damen aus eigenen Mitteln gedeckt wurde, belief sich 1905 auf 980,25 *M* und 1906 auf 1109,15 *M*. Das zinsbar angelegte Vereinsvermögen betrug einschließlich der Stiftungskapitalien Ende 1905: 21159,10 *M*, Ende 1906: 25858,85 *M*.

B. Der Frauenverein gewährte an 75 und 89 arme, verheiratete Wöchnerinnen und deren meist zahlreiche Familien 1905: 254 *M* und 1906: 302 *M* bar, sowie je 9 Tage lang Speisen, die von etwa 60 Damen des Vorstands und des Ausschusses zur Verfügung gestellt wurden.

An andere — verschämte arme, alte und kranke — Personen wurden verteilt

1905:	1906:	
125,— <i>M</i>	125,— <i>M</i>	in bar,
298,30 "	292,— "	durch Kohlenmarken und
33,— "	33,— "	durch Speisemarken. Weiter wurden aufgewendet:
70,— "	85,— "	für Prämiiierung von Dienstboten,
647,— "	638,— "	zur Weihnachtsbescherung für je 240 bis 250 Kinder,
237,— "	239,— "	für die Näh- und Knüpferschule,
1456,— "	1456,— "	für 4 Lehrerinnen der letztgenannten Schule,
110,— "	110,— "	für das Schulfest der Näh- und Strohflechtchule.

Die Nähschulen wurden 1905 von 135 und 1906 von 140 Kindern besucht, davon arbeiteten je die Hälfte für die Schule, die übrigen für eigenen Bedarf; erstere verdienten 1905: 105,08 *M* und 1906: 105,20 *M*. Die Zahl der die Knüpferschule besuchenden Kinder schwankte zwischen 80 und 100, der Verdienst eines Kindes belief sich auf monatlich 50 *S* bis 1,80 *M*. Je 100 *M* wurden zur Beschaffung fehlender Kleidungsstücke für arme Konfirmanden verausgabt. Das zinsbar angelegte Vereinsvermögen betrug einschließlich der Stiftungskapitalien Ende 1905: 34595,20 *M*, Ende 1906: 35447,27 *M*.

C. Der Verein gegen Hausbettelei gewährte

1905:	1906:	an
4 Personen	4 Personen	
120 <i>M</i>	120 <i>M</i>	laufende Unterstützungen und an
124	90	ortsarme Personen
1059 <i>M</i>	805 <i>M</i>	außerordentliche Unterstützungen.

Weiter wurden verteilt

1905:	1906:	
262 Stück	256 Stück	Kohlenmarken zu $\frac{1}{2}$ Hektoliter mit
217,50 <i>M</i>	230,40 <i>M</i>	Gesamtwert,
21,45 "	14,90 "	in Speisemarken. Ferner wurden aufgewendet:
103,80 "	82,30 "	für halbe Freistellen in den Bewahranstalten und
300,— "	300,— "	für den Knabenhort,
1197,65 "	877,20 "	für Verpflegung der hier durchgereisten Handwerksgehilfen,
486,19 "	584,95 "	für die Verwaltung,
169,— "	157,50 "	für Aufsicht und Instandhaltung der Arbeits-
7,10 "	2,30 "	geräte in der Holzspalterei,
200,— "	200,— "	für die Arbeitsvermittlungsstelle,
3881,69 "	3374,55 "	Gesamtausgabe.

In den 27 Jahren seines Bestehens hat der Verein an Ortsarme Unterstützungen im Betrage von 56924 *M* 21 *S*, verteilt, in demselben Zeitraum betrug der Verpflegungsaufwand des Vereins für durchreisende Handwerksgehilfen 56356 *M* 82 *S*, mithin waren im Jahre durchschnittlich 4195 *M* 59 *S* erforderlich.

Verpflegung erhielten in demselben Zeitraum 170896 Durchreisende.

Vom Verein wurde im April 1903 das Einsammeln zurückgesetzter, jedoch noch brauchbarer Gegenstände, als: Kleidungsstücke, Schuhwerk, Wäsche, Wirtschaftssachen und dergleichen, eingeführt. Diese Einrichtung hat sich nicht bewährt. Es wurden noch 1905:

250	verschiedene Gegenstände an	
72	Personen unentgeltlich abgegeben. Der Wert der abgegebenen Gegenstände wurde auf	
96,60	<i>M</i> geschätzt. Die Einrichtung und das Einsammeln verursachten	
29,15	" Kosten.	

Da die durch den Sammelwagen eingebrachten Gegenstände immer geringwertiger wurden, so ließ der Verein den Sammelwagen nicht mehr laufen. Dagegen rief der Verein eine Konfirmanden-Sparkasse ins Leben.

1905:	1906:	betrug die Zahl der Sparer mit einer Gesamtsumme von
650	712	
1962,— <i>M</i>	4779,30 <i>M</i> .	
—	104	Anlässlich der Konfirmation wurden an Sparer
—,— "	701,10 "	ausgezahlt.
		Die Einrichtung und Erhaltung der Sparkasse kostete dem Verein
187,97 "	38,— "	

Das zinsbar angelegte Vereinsvermögen betrug Ende 1905: 2916,06 *M*, Ende 1906: 3513,13 *M*.

D. Der Verein für Kleinkinderbewahranstalten. 1. Die Anstalt I (Hinter der Stockmühle 30 C) wurde täglich durchschnittlich von

1905:	1906:	
70	68	Kindern besucht, worunter sich
22	20	Schulkinder befanden;
73	45	Kinder gingen im Laufe des Jahres ab,
70	54	Kinder wurden aufgenommen.

		Die Anzahl der Pfl egtage betrug
10910	9499	zu 10 <i>S</i> und
3777	3197	zu 15 <i>S</i> .

		An Verpflegungsbeiträgen wurden
1663,75 <i>M</i>	1434,45 <i>M</i>	vereinnahmt, einschließlich 6,20 <i>M</i> und 5,— <i>M</i> an Einschreibegeld;
1592,02 "	1632,61 "	betrug der Zuschuß aus der Vereinskasse,
3255,77 "	3067,06 "	die Gesamtausgabe.

2. Die Anstalt II (Terrassengasse 14) wurde täglich durchschnittlich von

1905:	1906:	
65	60	Kindern besucht, worunter sich
23	23	Schulkinder befanden;
62	77	Kinder schieden im Laufe des Jahres aus,
53	62	Kinder wurden aufgenommen.

Die Anzahl der Pfl egtage betrug

8698	6248	zu 10 S ₁ und
4020	4347	zu 15 S ₁ .

An Verpflegungsbeiträgen wurden

1478,10 M	1284,75 M	vereinnahmt, einschließlich 5,30 M und 7,90 M an
		Einschreibegeld;
1837,17 "	1824,38 "	betrug der Zuschuß aus der Vereinskasse,
3315,27 "	3109,13 "	die Gesamtausgabe.

3. Der Knabenhort, hinter der Stadtmühle 30 C, eröffnet am 1. April 1900, wurde täglich durchschnittlich von

1905:	1906:	
47	38	Knaben besucht;
46	37	Knaben wurden im Laufe des Jahres aufgenommen,
40	41	Knaben sind wieder ausgeschieden.

Diese wurden an

10508	9174	Tagen verpflegt für 15 S ₁ täglich.
1576,20 M	1376,10 M	wurden Verpflegungsbeiträge und
4,— "	2,90 "	Einschreibegeld vereinnahmt,
1017,40 "	1173,34 "	betrug der Zuschuß aus der Vereinskasse,
2597,60 "	2552,34 "	die Gesamtausgabe.

4. Das zinsbar angelegte Vereinsvermögen, unter Ausschluß des Hausgrundstücks auf der Terrassengasse, jedoch einschließlich der Stiftungskapitalien, betrug Ende 1905: 53712,32 M, Ende 1906: 54404,02 M.

E. Bei dem Wohltätigkeitsverein Bruderbund gingen

1905:	1906:	
251	225	Unterstützungsgesuche ein, davon wurden
180	162	berücksichtigt und
71	63	abgelehnt.

Die Höhe der gewährten Unterstützungen belief sich auf

1905:	1906:	
1964,— M	1695,95 M	in bar, Naturalien (Kleidungsstücke, Bandagen, Kohlen
		Kartoffeln usw.).

Die Mitgliederzahl des Vereins betrug rund 700, sein zinsbar angelegtes Vermögen Ende 1905: 8736,— M und Ende 1906: 9222,— M.

F. Der Verband Freiberg der Sächsischen Fechtschule, e. V. — Protektor Se. Majestät König Friedrich August — unterstützte im Jahre 1905: 63 Personen mit 342,47 M, sowie im Jahre 1906: 62 Personen mit 391,30 M.

Die Unterstützungen wurden teils in barem Gelde, teils in Naturalien, als: Kleidung, Feuerungsmaterial, Lebensmitteln, wie Brot, Kartoffeln, insbesondere auch durch Verabreichung von Speisemarken der hiesigen Hochschulen, gewährt.

Das zinsbar angelegte Vereinsvermögen betrug Ende 1905: 964,07 *M.*, Ende 1906: 1552,63 *M.*

G. Der Diözesanverband zur Fürsorge für die aus Straf- und Korrekptionsanstalten Entlassenen erhielt

1905: 1906:

65	75	Entlassene angezeigt; davon waren geboren
16	9	in der Stadt Freiberg,
24	41	im Bezirke der Amtshauptmannschaft Freiberg,
5	9	im übrigen Teile der Kreishauptmannschaft Dresden,
14	11	sonst in Sachsen. Von den Gemeldeten baten
38	28	um Unterstützung, Auskunft und Empfehlung des Vereins,
17	20	nicht gemeldete, sondern nur durchreisende Entlassene wurden unterstützt.

Sie empfingen Unterstützung aus der Vereinskasse in Beträgen von

1905:	1906:
1,30 <i>M.</i> bis 3,— <i>M.</i>	30 <i>S.</i> bis 7,— <i>M.</i>
34,94 <i>M.</i>	45,50 <i>M.</i>

und im Gesamtbetrage von

An Arbeitsguthaben gingen von den Anstalten 1905: 71,50 *M.* und 1906: 356,61 *M.* ein.

H. In der Herberge zur Heimat des Kreisvereins für innere Mission wurden 1905: 4760 Wandernde in 4894 Nächten und 1906: 3778 Wandernde in 3941 Nächten beherbergt.

J. Der Verein für Gemeindediakonie im St. NikolaiKirchspiele hat durch seine Diakonissin und ihre seit 1899 angestellte Gehilfin

1905:	1906:	
331	421	Kranke gepflegt, wobei
62	59	Nachtwachen erforderlich waren.

Diese Kranken wurden unterstützt mit

1905:	1906:	
208,51 <i>M.</i>	213,90 <i>M.</i>	{ Fleischmarken zu 30 <i>S.</i> , Eiern zu 7 <i>S.</i> und Milchmarken zu 16 <i>S.</i>

Ferner erhielten zu Weihnachten 1905: 127 Personen und 1906: 145 Personen Geschenke in Kleidern, Lebensmitteln und Wein für die einzelne Person im Werte von 1 bis 3 *M.*, zusammen im Jahre 1905: (1906) im Werte von 300 *M.* (350 *M.*). Ein Nähverein fertigte Wäsche an, die an arme Kranke teils verliehen, teils verschenkt wurde. Der Gesamtaufwand des Vereins belief sich jährlich auf rund 2500 *M.*, wovon auf die Unterhaltung einer Diakonissin und ihrer Gehilfin etwa 1500 *M.*, auf Verpflegung und Unterstützung der Kranken etwa 1000 *M.* entfielen.

Im Jahre 1900 hat sich ein Suppen-Verein unter Leitung des Diaconievorstands gebildet, der Ende 1905: 67 und Ende 1906: 65 Mitglieder zählte. Geliefert wurden im Jahre 1905: 332 Portionen an 23 Kranke, im Jahre 1906: 252 Portionen an 13 Kranke.

Das zinsbar angelegte Vereinsvermögen betrug Ende 1905: 10256,61 *M.*
Ende 1906: 10275,94 *M.*

K. Der Verband für kirchliche Gemeindepflege im St. Jakobi-Kirchspiele ließ durch seine Diaconissin und ihre Helferin

1905: 1906:
318 316 Kranke, insbesondere unbemittelte, verpflegen. Letztere erhielten dabei

	1905:	1906:
in Milchmarken . . .	414,09 <i>M.</i>	398,25 <i>M.</i>
„ Fleischmarken . . .	82,08 „	87,81 „
„ Brotmarken . . .	24,40 „	22,20 „
„ Eiermarken . . .	51,39 „	60,37 „
„ Speisemarken . . .	31,65 „	36,45 „
„ Kohlenmarken . . .	22,65 „	8,25 „
„ Rotwein . . .	3,75 „	— „
zusammen	630,01 <i>M.</i>	613,33 <i>M.</i>

Zu Weihnachtsgeschenken für arme Kranke (Nahrungs-, Bekleidungs-, Stärkungsmitteln, kein bares Geld) wurden besonders gesammelt und verwendet	1905: 360,— <i>M.</i>	1906: 387,70 <i>M.</i>
Krankenwäsche wurde beschafft und vom Nähverein unentgeltlich fertiggestellt für	157,98 „	171,57 „
Sonstiges zur Krankenpflege (Verbandmittel, Arznei usw.) wurden gewährt für	48,45 „	34,80 „
Hierzu trat der Aufwand für Gehalt, Kost, Wohnung, Heizung, Wäschereinigung, Sammel- und Schreibgebühren, Druckkosten usw.	1530,18 „	1622,69 „
demnach Gesamtausgabe	2726,62 <i>M.</i>	2830,09 <i>M.</i>

Außerdem sind durch den im Jahre 1904 gegründeten Suppenverein

1905: 1906:
an 131 128 Kranke
402 322 Suppen und Mittagspeisen

zur Verteilung gelangt.

Das zinsbar angelegte Vereinsvermögen betrug Ende 1905: 6348,38 *M.*
Ende 1906: 6726,55 *M.*

L. Der Verband für Gemeindepflege im Domkirchspiele hat durch seine Pflegerin

1905: 1906:
156 147 Kranke verpflegt, wobei
62 68 Nachtwachen erforderlich waren.

Die Kranken wurden unterstützt mit

1905:	1906:
73	59 Fleischmarken zu 75 S.
140	— Eier zu 10 S.
160	136 Milchmarken zu 20 S.

Außerdem wurden noch eine große Anzahl Kohlenmarken, Freitische, Flaschen Wein gewährt. Die Domgemeindefasse hatte für die Gemeindediakonie an Einnahmen 1062 M 20 S bez. 1037 M 67 S, an Ausgaben 1030 M 20 S bez. 978 M 13 S. Im Opferstock gingen außerdem ein 152 M 07 S bez. 103 M 09 S.

Das zinsbar angelegte Verbandsvermögen betrug Ende 1905: 988,02 M, Ende 1906: 1591,05 M.

M. Der Verband für Gemeindediakonie im St. Petrikirchspiele hat durch seine Diakonissin

1905:	1906:
156	150 Kranke gepflegt, wobei
72	82 Nachtwachen erforderlich waren.

Diese Kranken wurden unterstützt mit

1905:	1906:
250	193 Fleischmarken,
1293	1150 Milchmarken,
103	— Kohlenmarken.

Der Gesamtaufwand betrug im Jahre 1905: 2384,02 M, 1906: 2051,21 M.

N. Der Stammtisch Sparmann gewährte

1905:	1906:
20 M	15 M bar,
70 "	70 " durch Weihnachtsgeschenke.

Der Gesamtaufwand sämtlicher hier verzeichneter Wohltätigkeitsvereine betrug im Jahre

1905:	1906:
26932,83 M	25680,33 M.

Auf den Kopf der Bevölkerung (30864 Einwohnerzahl Ende 1905 und 31674 Einwohnerzahl Ende 1906 nach der Polizeimeldeamts-Aufzeichnung) entfallen demnach 1905: —,87 M und 1906: —,81 M.

Eine Zusammenstellung der Aufwendungen für Unterstützungsbedürftige ergibt

in der öffentlichen Armen- pflege aus Stiftungsmitteln von der Privatwohltätig- keit	insgesamt		auf den Kopf der Bevölkerung	
	1905:	1906:	1905:	1906:
.	116220,92 M	124236,42 M	3,77 M	3,92 M,
.	18595,69 "	21700,15 "	0,60 "	0,69 "
.	26932,83 "	25680,33 "	0,87 "	0,81 "
	161749,44 M	171616,90 M	5,24 M	5,42 M.

Kap. XIII. Stiftungen.

1. Hospital St. Johannis.

A. Allgemeines.

Die seit Jahren schwebenden Verhandlungen über die Trennung der kirchlichen Gemeinschaft zwischen dem Hospitale und der Kirchengemeinde St. Johannis, sowie über den Neubau einer Parochialkirche führten im Jahre 1906 zu einem Abkommen zwischen der Hospital-Inspektion und der Kirchengemeinde, nachdem sich die letztere selbständig macht, die kirchlichen Stiftungsstellen und Einrichtungen mit Ausnahme der Gebäude übernimmt und sich grundsätzlich bereit erklärt, eine neue Kirche und Pfarre für die Johannisparochie zu bauen und auf die Mitbenutzung der Stiftungsgrundstücke zu verzichten. Dafür überläßt das Hospital der Kirchengemeinde Areal für den Kirchen- und Pfarrbauplatz bis zu 5000 qm unentgeltlich, wozu in erster Linie der alte Johannisfriedhof und das angrenzende Land verwendet werden soll, und gewährt zu den Kirchenbaukosten ein Darlehn bis zu zwei Drittel der Gesamtbaukosten der Kirche, jedoch nicht mehr als 90000 M unverzinslich, rückzahlbar in 50 Jahren. Außerdem gewährt das Hospital der Kirchengemeinde eine Abfindungssumme von 35000 M in bar für die Übernahme der bisher vom Hospitale an die kirchlichen Beamten gewährten Bezüge — Gehalte —.

Zu diesem Abkommen stehen die Entschließungen der weltlichen und geistlichen Oberbehörden noch aus.

Für den beurlaubten Stadtrat Dr. Hase wurde in den Jahren 1905/1906 Stadtrat Oberjustizrat Bretschneider als Vertreter des Rittergutes Freibergsdorf in den Kirchenvorstand für St. Johannis gewählt.

Von dem Räte wurde die Übernahme der Verpflichtung der Pensionsgewährung an die Hospitalbeamten und deren Hinterbliebenen auf die Stadt angeregt. Die Hospitalinspektion entschied sich dafür, diese Verpflichtung z. Zt. nur hinsichtlich des Hausverwalters beim Pfründnerhause und dessen Hinterbliebenen gegen Zahlung eines einmaligen Betrags von 302 M 10 S und vom 1. Januar 1907 ab eines jährlichen Beitrags nach 15% des pensionsberechtigten Bezugs des Beamten auf die Stadtgemeinde zu übertragen. Das Abkommen ist auf dieser Grundlage im Jahre 1907 zustande gekommen.

Der bisherige Hospitalförster Heinicke wurde im Jahre 1905 zum Ratsobersförster ernannt und ihm die Verwaltung der Hospitalforsten mit übertragen. Dem Hospitalwaldaufseher Matthes wurde der Titel „Unterförster“ verliehen.

B. Pfründnerhaus.

a. Allgemeines. Am 30. September 1905 trat der seit länger als 20 Jahren angestellte Hausverwalter Eckhardt in den Ruhestand. An seine Stelle wurde mit dem gleichen Zeitpunkte der Stadtfron und Hilfsratsvollzieher Hopperdiesel gewählt. Im übrigen waren wie bisher angestellt Sanitätsrat Dr. Engel als Hausarzt, Kantor Stein als Lektor für die Hausandachten und die vorm. Diakonissin Marie Bresack als Krankenpflegerin. Deputierter des Rats war Stadtrat von Andrian.

Hinsichtlich der Verpflegung von Hospitaliten im Stadtfrankenhaus wurde vom Räte festgestellt, daß das Hospital für die bare Unterstützung von 9000 *M* zum Neubau des Krankenhauses im Jahre 1859 Anspruch auf mindestens 2 Freistellen oder 730 freie Verpflegtage jährlich Anspruch hat.

Bisher hatten alle Hospitaliten die Prämien für Versicherungen auf den Todesfall aus eignen Mitteln zu bezahlen. Da dies bei vielen einen nicht unbedeutlichen Ausfall an der Pfründe bedeutet und die Fortsetzung der Versicherungen lediglich im Interesse des Hospitals liegt, beschloß die Hospitalinspektion, vom 1. Januar 1907 ab die Prämien von solchen Hospitaliten auf die Hospitalkasse zu übernehmen, die Freistellen inne haben oder die sich zwar einkaufen, dabei aber eine höhere Versicherungssumme als 50 *M* abtreten. Dagegen haben diejenigen Personen, deren Versicherungsbeiträge voll auf das Einkaufs- und Begräbnisgeld angerechnet werden, ihre Prämien wie bisher selbst zu bezahlen.

b. Über die Bewegung in den Pfründnerstellen ist folgendes zu berichten:

	1905			1906		
	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen
1. Bestand:						
Bestand am 1. Januar	25	56	81	27	56	83
Aufgenommen im Laufe des Jahres	5	7	12	5	14	19
Sonach verpflegt	30	63	93	32	70	102
Verstorben oder ausgeschieden . . .	3	7	10	12	8	20
Bestand am 31. Dezember	27	56	83	20	62	82
2. Alter:						
55—60 Jahre	3	—	3	3	—	3
60—65 "	2	3	5	1	3	4
65—70 "	7	15	22	6	14	20
70—75 "	4	12	16	—	12	12
75—80 "	5	10	15	4	16	20
80—85 "	3	12	15	3	14	17
85—90 "	2	3	5	2	2	4
über 90 Jahre	1	1	2	1	1	2
zusammen	27	56	83	20	62	82

	1905			1906		
	Männer	Frauen	zu- sammen	Männer	Frauen	zu- sammen
3. Personenbestand.						
ledig	6	4	10	6	4	10
verheiratet	7	6	13	6	6	12
verwitwet	14	46	60	8	52	60
zusammen	27	56	83	20	62	82
4. Nachweis, auf wessen Kosten die Verpflegung erfolgt:						
Einkaufsstelle (über 3000 M)	4	3	7	3	3	6
Zahlstelle (500 oder 600 M)	7	21	28	8	19	27
Freistelle	16	32	48	9	40	49
zusammen	27	56	83	20	62	82

c. An der allgemeinen Beköstigung, bestehend aus Frühstück mit Zucker und Brötchen sowie Mittagessen nahmen teil:

	1905		1906	
	Zu- sammen	durch- schnittlich täglich	Zu- sammen	durch- schnittlich täglich
die Hospitaliten, Verpflegungstage	29702	81	293 18	80
das Personal (einschließlich des Hausver- walters nebst Familie) Verpflegungs- tage	2856	8	2556	7
zusammen	32558	89	31874	87

	1905:	1906:
Der Aufwand für diese Beköstigung betrug	9817 M 30 S ₁	10026 M 26 S ₁
davon entfielen auf die Hospitaliten	8956 " 22 "	9222 " 14 "
" " " das Personal	861 " 08 "	804 " 12 "
" " " den Kopf und Tag aller daran teilnehmenden Personen	30,15 S ₁	31,46 S ₁

d. Jahresrechnung für das Pfründnerhaus.

Einnahme.

1905:		1906:		
238	M 28 S ₁	222	M 90 S ₁	Speisefassengelder,
700	" 20 "	2715	" 80 "	Begräbnisgelder,
393	" 35 "	1062	" 40 "	Erlös aus eingebrachten Sachen der Hospitaliten,
2179	" 60 "	2195	" 14 "	Invalidenrenten und Pensionen von Hospitaliten,
91	" 95 "	88	" 82 "	sonstige Einnahmen (Krankenkassen- und Lebensversicherungsbeiträge zc.).
3603	M 38 S ₁	6285	M 06 S ₁	zusammen.

Ausgabe.

Persönlicher Aufwand.

1905:		1906:		
12603	M — S ₁	12716	M 57 S ₁	Pfründen,
9817	" 30 "	10026	" 26 "	Beköstigungsaufwand,
99	" 65 "	50	" — "	Bekleidungskosten,
474	" 83 "	493	" 55 "	Arzneimittel,
477	" 05 "	922	" 15 "	Begräbnis- und Überführungskosten,
212	" 21 "	252	" 96 "	Wirtschaftsbedürfnisse und Reinigungsaufwand,
1834	" 70 "	1931	" 20 "	Heizung,
1235	" 78 "	1281	" 05 "	Beleuchtung,
80	" — "	81	" — "	Geschenke an die Hospitaliten zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs,
260	" — "	260	" — "	Weihnachtsbescherung.
27094	M 52 S ₁	28014	M 74 S ₁	zusammen.

Allgemeiner Aufwand.

1905:		1906:		
6629	M 35 S ₁	7388	M 68 S ₁	Gehalte und sonstige Vergütungen,
1148	" 58 "	1252	" 52 "	Bauausführungen und Unterhaltung der Gebäude zc.,
288	" 58 "	358	" 01 "	Abgaben und Wassersteuer,
121	" 80 "	185	" 80 "	Rentenanteile,
—	" — "	531	" 47 "	zurückerrstattete Rente an die Hospitalitin Böttger,
82	" 46 "	143	" 16 "	sonstige Ausgaben,
8270	M 77 S ₁	9859	M 64 S ₁	zusammen, dazu
27094	" 52 "	28014	" 74 "	persönlicher Aufwand,
35365	M 29 S ₁	37874	M 38 S ₁	Gesamtausgabe. Hiervon ab
3603	" 38 "	6285	" 06 "	Einnahme,
31761	M 91 S ₁	31589	M 32 S ₁	Zuschuß aus Stiftungsmitteln.

Der Gesamtaufwand, ohne Berücksichtigung der Einnahmen, für den Kopf und den Tag betrug in den Jahren 1905: 1 *M* 08 *S* und 1906: 1 *M* 18 *S*, wovon 83,21 *S* für 1905 und 87,89 für 1906 auf den persönlichen Aufwand entfielen.

C. Unterstüzungen.

Die Zahl der nach §§ 1, 15 der Hospitalordnung zu vergebenden Pfründen an außerhalb des Hospitals wohnhafte, alte, arme und würdige Personen beiderlei Geschlechts ist seit dem Jahre 1902 auf 60 Pfründen zu je 1 *M*, 40 zu je 1 *M* 50 *S*, 30 zu je 2 *M* und 20 zu je 3 *M* festgesetzt worden.

Die Vergebung der Pfründen ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

	1905				1906			
	1 <i>M</i>	1,50 <i>M</i>	2 <i>M</i>	3 <i>M</i>	1 <i>M</i>	1,50 <i>M</i>	2 <i>M</i>	3 <i>M</i>
Bestand zu Beginn des Jahres	60	40	30	20	60	40	30	20
Verliehen wurden	21	14	10	3	13	10	5	1
zusammen	81	54	40	23	73	50	35	21
In Wegfall kamen	21	14	10	3	13	10	5	1
Bestand am Jahreschlusse	60	40	30	20	60	40	30	20
	150				150			

Die Ausgabe für die Pfründen betrug

1905: 12291 *M* 50 *S* und 1906: 12600 *M* 50 *S*.

Außerdem wurden an Unterstüzungen gewährt

	1905:	1906:
an die Pfründenempfänger als Weihnachtszulage	247 <i>M</i> — <i>S</i>	247 <i>M</i> — <i>S</i>
an verschämte Arme	500 " — "	492 " — "
Berpfleg-, Bekleidungs- und Begräbniskosten für die im Bartholomäi-Hospitale aufgenommenen Johannis-Hospitaliten .	3551 " 22 "	3965 " 82 "
an die Armenkasse zur Speisung Armer am Geburtstage Sr. Majestät des Königs	198 " 80 "	206 " 40 "
zur Verteilung der Milchspenden an den Pädagogischen Verein	100 " — "	100 " — "
an die Kleinkinderbewahranstalt	500 " — "	500 " — "
an die sächsische Brüderanstalt zu Moritzburg	20 " — "	20 " — "
an die vorm. Hilfskrankenwärterin Müller .	106 " — "	78 " — "
zusammen	5223 <i>M</i> 02 <i>S</i>	5609 <i>M</i> 22 <i>S</i>

D. Grundbesitz.

Im Grundbesitze des Hospitals St. Johannis sind in den Berichtsjahren mehrfache Veränderungen vorgekommen.

Zum Erlaße für das durch Bebauung im Westen der Stadt abgehende Land wurden 1905 die nordöstlich der Stadt gelegenen Flurstücke 2427, 2427 a, 2521 und 2528 mit 15 ha 49,7 a vom Viehhändler Seidel für 22400 *M* — *S* angekauft. Für die künftige Anlegung von Johanniskgärten in der Bahnhofsvorstadt wurden 1906 die Bürgerfeldflurstücke 1852, 1854, 1857, 1861, 1864, 1866 und 1869 mit einem Flächeninhalte von zusammen 82,1 a für 2186 *M* 60 *S* erworben und 237 *M* 52 *S* Kaufkosten dabei bezahlt. Wegen des Erwerbs weiterer Flurstücke schwebten noch Verhandlungen. Mit dem Gasthofsbesitzer Döschlägel wurde 1906 Land ausgetauscht, für 107,9 qm seines Flurstücks 3 von Freibergsdorf erhielt er 107,8 qm vom Hospitalflurstücke 14 daselbst.

Verkauft wurden 1905 28,6 a vom Flurstücke 2332 für 514 *M* 80 *S* an die Stadtgemeinde zur Erbauung eines neuen Wasser-Hochbehälters; 1906 10,2 a vom Flurstücke 2602 für 5000 *M* — *S* an den Reichsmilitärfiskus zur Erweiterung des Garnisonlazarets; das Flurstück 2326 d mit einem Flächeninhalte von 62,4 a an den Fabrikanten Julius Hugo Fischer, mit dem wegen dieses Grundstücks im Jahre 1904 ein durch den Verkauf erloschener Erbbauvertrag abgeschlossen worden war; 6 ha 27,6 a von den Flurstücken 2606 und 2610 für 36984 *M* — *S* an die Stadtgemeinde Freiberg zur Errichtung einer Kaserne und Anlegung von Straßen. Für das südwestlich an den Kasernenbauplatz angrenzende Land wurde der Stadt ein Kaufsrecht mit einem Kaufpreise von 45 *S* pro qm auf 10 Jahre eingeräumt.

Die von einem Kaffeehausinhaber nachgesuchte Überlassung von Waldareal zur Errichtung eines Waldkaffees lehnte man ab, ebenso den Ankauf einiger angebotener Grundstücke (Hausgrundstücke Mittelgasse 21 von Wiesel und Chemnitzerstraße 27 von Rieß).

Innerhalb der letzten 10 Jahre wurden vom Hospitale folgende Grundstücke erworben und verkauft:

Ankäufe:

Nfde. Nr.	Bezeichnung des Grundstücks	Jahr des An- kaufs	Fläche Brandkaffe	Kaufpreis		Miet- oder Pachtzins	
				<i>M</i>	<i>S</i>	<i>M</i>	<i>S</i>
1	Feldgrundstücke Parz. 2328 und 2329 von Freiberg	1898	4 ha 73,8 a	19639	75	379	50
2	Wiese, Parz. 2 von Frei- bergsdorf	1898	— ha 19,1 a	3800	—	37	50
3	Kleinkinderbewahranstalts- Bauplatz	1899	— ha 23 a	10200	—	357	—
	Baufkosten	"	32220 <i>M</i>	39800	—	1143	—
	Seitenbetrag		Fläche: 5 ha 15,9 a Brandl.: 32220 <i>M</i>	73439	75	1917	—

Folde. Nr.	Bezeichnung des Grundstücks	Jahr des An- kaufs	Fläche Brandflasse	Kaufpreis		Miet- oder Pachtzins	
				M	¢	M	¢
	Übertrag:		Fläche: 5 ha 15,9 a Brandfl.: 32220 M	73439	75	1917	—
4	Feldgrundstück Parz. 2551 von Freiberg	1899	10 ha 13 a	26310	75	701	60
	Baukosten der Johannes- gärten	"	—	11038	53	1256	55
5	Weigand'sches Haus in Frei- bergsdorf	1900	— ha 8,6 a 12580 M	15500	—	852	33
6	Landwirtschaftlicher Grund- besitz des Hospitals St. Bartholomäi	1902	23 ha 96,8 a	39117	59	1792	04
7	Forstwirtschaftlicher Grund- besitz des Hospitals St. Bartholomäi	1902	11 ha 11,9 a	20011	31	617	77
8	Feldgrundstück Parz. 2412 a von Freiberg	1902	1 ha 48,9 a	24125	19	43	90
	Baukosten der Johannes- gärten	"	—	14122	96	1210	40
9	Feldgrundstück Parz. 2332 von Freiberg	1902	1 ha 33 a	2144	70	75	46
10	Hammerwerk Freibergs- dorf	1903	— ha 28 a 11030 M	30000	—	594	—
11	Schubert'sches Haus, Frei- bergsdorf	1904	— ha 27,8 a 2240 M	4491	20	242	50
12	Feldgrundstücke Parz. 2497, 2497 a, 2521 und 2528 von Freiberg	1905	15 ha 49,7 a	22400	—	1198	64
13	Bürgerfelder Nr. 1857, 1866, 1854, 1869, 1861, 1852 und 1864	1906	— ha 82,1 a	2424	12	95	50
	Summe		Fläche: 70 ha 15,7 a Brandfl.: 58070 M	285126	10	10597	69

Verkäufe:

Gfde. Nr.	Bezeichnung des Grundstücks	Jahr des Ver- kaufs	Fläche	Verkaufspreis		Gewinn	
				M	q	M	q
1	Teile von Parz. 2602 von Freiberg	1897	— ha 11,0 a	6600	—	6421	11
2	Teile von Parz. 2605, 2326, 1180 und 2598 von Freiberg	1899	— ha 33,8 a	20391	65	15118	23
3	Teil von Parz. 123 von Freibergsdorf	1902	— ha 16,9 a	6760	—	5184	93
4	Teil von Parz. 2332 von Freiberg	1905	— ha 28,6 a	514	80	53	61
5	Teile von Parz. 2606 und 2610 von Freiberg . . .	1906	6 ha 27,6 a	36984	—	26141	04
6	Teil von Parz. 2602 von Freiberg	1906	— ha 10,2 a	5000	—	4828	94
7	Teil von Parz. 2326 von Freiberg	1906	— ha 62,4 a	18222	—	17207	19
Summe		.	7 ha 90,5 a	94472	45	74955	05.

Danach wurden im ganzen während dieses Zeitraumes 285127,10 M in Grundstückswerten angelegt, die eine jährliche Miet- oder Pachtzinseinnahme von 10597,69 M brachten, mithin das Anlagekapital mit $3\frac{3}{4}\%$ verzinste.

Das Gesamtareal stieg durch diese Ankäufe um 70 ha 15,7 a. Zur Berechnung des Bodenwertes der angekauften Flächen im Durchschnitt wird man bei den bebauten Grundstücken den Brandkassen- oder Bauwert außer Betracht lassen müssen. Es ergibt sich alsdann für die 701570 qm ein Kaufpreis von 194314,01 M oder rund 28 S für das qm.

Dieser bedeutenden Arealvermehrung steht eine Arealverminderung von nur 7 ha 90,5 a durch Verkauf gegenüber, wofür insgesamt 94472,45 M gelöst wurden; das ergibt im Durchschnitt einen Verkaufspreis von 1,20 M für das qm. Da durch die Verkäufe ein Gewinn von 74955,05 M erzielt wurde, kam im Durchschnitt 0,95 M Gewinn auf einen qm, er schwankte im einzelnen zwischen 0,02 M und 5,85 M.

Der gesamte, im Eigentume des Hospitals St. Johannis befindliche Grundbesitz, war Ende 1906 folgender:

Bezeichnung	Fläche		Steuer- Einheiten	Wert			
	ha	a		einzeln		zusammen	
				M	¢	M	¢
1. Gebäude mit Höfen und Gärten:							
a. Anstaltsgebäude, Hospitalweg 3		54,6	45,75	119550	—		
b. Lektorgebäude, Hospitalweg 4		9,1	65,43	5000	—		
c. St. Johanniskirche, Br.-N. Nr. 266 Vorst. (9,1 a)				27000	—		
d. Pfarrgebäude, Hospitalweg 2		8,1	106,84	13330	—		
e. Vorm. Mittag'sches Haus, Br.-N. Nr. 60 von Freibergsdorf, Brandkassen- und Bodenwert		32,8	45,10	3056	95		
f. Vorm. Küchenmeister'sches Haus, Br.-N. Nr. 35 von Freibergsdorf, Brandkassen- wert		8,3	129,15	9720	—		
g. Vorm. Thümmler'sches Haus, Br.-N. Nr. 50 von Freibergsdorf		6,3	39,57	2584	14		
h. Vorm. Neubert'sches Haus, Br.-N. Nr. 36 von Freibergsdorf		13,6	44,36	5000	—		
i. Vorm. Weigand'sches Haus, Br.-N. Nr. 39 von Freibergsdorf		8,6	131,92	15500	—		
k. Vorm. Schubert'sches Haus, Br.-N. Nr. 38 von Freibergsdorf		27,8	57,18	4491	20		
l. Forsthaus, Br.-N. Nr. 273 C Vorst.		29,8	209,22	17500	—		
m. Waldarbeiterhaus, Br.-N. Nr. 274 F Vorst.		1,9	155,00	12500	—		
n. Bürgergarten, am Schießplan 2		38,5	666,03	52163	58		
o. Vorm. Schießplan mit Schießhalle, Br.-N. Nr. 293 Vorst.	1	70,3	103,71	2324	34		
p. Vorm. Waffenschmiede, Br.-N. Nr. 281 B Vorst.		1,8	64,35	3000	—		
q. Kleinkinderbewahranstaltsgebäude, Br.-N. Nr. 30 C Vorst.		23,0	127,21	50100	80	342821	01
2. Landwirtschaftliche Güter:							
a. Haushaltungshof, Hospitalweg 5, mit Haushaltungshofparzellen	80	20,3	2869,81	187917	52		
b. Frühere Bartholomäiparzellen	23	96,8	779,40	39627	39		
c. Rittergut Freibergsdorf, Br.-N. Nr. 1	88	28,3	2613,42	145958	88		
d. Vorm. Löffler'sche Mühle, Br.-N. Nr. 57 von Freibergsdorf, mit Garten, Wiese und Feld	9	31,9	350,64	39000	—		
e. Vorm. Lehnert'sches Hammerwerksgrund- stück, Br.-N. Nr. 59 von Freibergsdorf		28,0	192,34	30000	—		
f. Hilliger'sches Vorwerk, Br.-N. Nr. 76/77 von Zug mit Schafhöfluren	187	90,0	5401,48	328029	60		
Seitenbetrag	394	29,8	14197,91	770533	39	342821	01

Bezeichnung	Fläche		Steuer- Einheiten	Wert			
				einzelne		zusammen	
	ha	a		M	ℓ	M	ℓ
Übertrag	394	29,8	14197,91	770533	39	342821	010
g. Fernesiechenhof mit vorm. Försterwohnung, Br.-N. Nr. 273/4 Borst., einschl. 3 ha 60 a Feld	4	26,3	365,55	61641	26	832174	650
3. Hospitalwald mit Quarzbruch	317	01,6	4962,32	.	.	515551	020
4. Früherer Bartholomäiwald	11	11,9	248,16	.	.	20011	318
5. Johannisgärten	2	84,9	151,28	.	.	52819	328
6. Einzelne Feld-, Wiesen-, Garten- und dergl. Parzellen	100	14,9	3457,28	.	.	182834	900
7. Einzelne nicht nutzbringende Grundstücke einschl. Hospitalfriedhof (32,1 a)	1	17,9	2,57	.	.	5127	414
8. Straßen, Wege und steuerfreie Flächen	7	64,9	13,41	.	.	.	..
Summe	838	52,2	23398,48	.	.	1951339	620

In beiden Berichtsjahren ist an der Fertigstellung des im letzten Verwaltungsberichte erwähnten Bebauungsplans Johannisvorstadt unausgesetzt gearbeitet worden, ohne daß es gelungen ist, ihn zum Abschlusse zu bringen. Besondere Schwierigkeiten stellten sich der Planung dadurch entgegen, daß die Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen ihre Genehmigung davon abhängig machte, daß gleichzeitig die Beseitigung des Bahnüberganges Chemnitzerstraße durch Überführung dieser Straße über die Bahn mit geregelt würde. Da über diesen letzteren Punkt eine Einigung nicht zu erzielen war, wurde das in einer Entfernung bis zu 100 m von der Bahnlinie gelegene Gelände vom Bebauungsplane ausgeschieden und für den so beschränkten Bebauungsplan am Ende der Berichtsjahre das Genehmigungsverfahren eingeleitet. Als Stiftungsaufsichtsbehörde hatte die Königliche Kreishauptmannschaft bereits vorher ihr grundsätzliches Einverständnis zu der Planung erteilt.

Bei der gegebenen Sachlage konnte auch nicht mit der Herstellung der im Bebauungsplane vorgesehenen parkähnlichen Verbindung zwischen der Stadt und dem Hospitalwalde begonnen werden — vergl. auch Kap. V Nr. 4 —. Um bei der Aufteilung des Bebauungsplangebietes nach der Genehmigung nicht durch das Pachtverhältnis des Hospitalgutes behindert zu sein, beschloß die Hospitalinspektion, von einer anderweiten Gesamtverpachtung dieses am 1. Juli 1907 pachtfrei werdenden Gutes abzusehen, die Gebäude nicht wieder zu landwirtschaftlichen Zwecken zu verwerten, die oberhalb der Bahnlinie gelegenen Felder dem Rittergute Freibergsdorf als Ersatz für das durch den Kasernenbauplatz weggenommene Land zuzuschlagen und das Gelände zwischen Jägerkaserne und Bahnlinie zum Teil in einzelnen Pachtstücken, soweit die Promenadenanlage infrage kommt aber überhaupt nicht, zu verpachten. Die Einzelverpachtung wurde am Ende der Berichtsjahre eingeleitet.

Mit Rücksicht auf seinen umfangreichen Grundbesitz beteiligte sich das Hospital St. Johannis an der 1906 ins Leben gerufenen Jungviehweidengenossenschaft Oberschöna durch Übernahme von 5 Anteilen mit je 40 *M* Einzahlung und bis zu 400 *M* Haftsumme. Den Pächtern der Hospital- und Stadtgüter wurde anheimgegeben, von dem Rechte der Beschickung der Weide mit 5 Stück Jungvieh Gebrauch zu machen.

Wie schon an anderer Stelle erwähnt ist, hörte das dem Hospitale St. Johannis gehörige Rittergut Freibergsdorf am Schlusse der Berichtsjahre infolge Einverleibung in die Stadtgemeinde Freiberg auf, selbständiger Gutsbezirk zu sein. Dadurch kam die bisher bestehende Vereinigung mit der Gemeinde Freibergsdorf, die gleichfalls in den Stadtbezirk einverleibt wurde, zu einem Ortsarmenverband, Schul-, Standesamts- und Hebammenbezirk in Wegfall. Es erledigten sich auch die seit Jahren zwischen der Hospitalinspektion und der königlichen Amtshauptmannschaft wegen des von dem Gemeinderate zu Freibergsdorf für die Gemeinde aufgestellten Ortsbaugesetzes und Bebauungsplanes gepflogenen Verhandlungen.

In Ausübung gutherrschaftlicher Rechte wurde die Erteilung von Schankkonzessionen 1905 bei dem Brauereirestaurant und 1906 bei Günthers Restaurant genehmigt. Über das Ausscheiden der Hospitalflurstücke 127, 151 und 166 von Freibergsdorf aus dem Gemeinde-Jagdbezirke und die Verschmelzung mit dem altjagdberechtigten Rittergutsjagdbezirke wurde mit dem Gemeinderate und der königlichen Amtshauptmannschaft des längeren verhandelt. Da eine Einigung nicht zu erzielen war, beschloß die Hospitalinspektion, die Jagd auf den genannten Flurstücken bis auf weiteres ruhen zu lassen.

Dem Erzgebirgsverein wurde auf Ansuchen das um den trigonometrischen Stein am Forstwege gelegene Land von dem Rittergutsflurstücke 166 zur gärtnerischen Herstellung und Aufstellung einer Monumentalbank zinslos zur Verfügung gestellt. Weiter wurde den wiederholt geäußerten Wünschen der Gemeinde Freibergsdorf folgend auf das Widerrufsrecht wegen der in dem Rittergutsflurstücke 151 liegenden Freibergsdorfer Wasserleitung verzichtet, wofür sich die Gemeinde zur Instandhaltung und eventuellen Verlegung der Leitung, zum Schadenersatze und zur Zahlung eines jährlichen Bezeigungsgeldes von 5 *M* verpflichtete. Zuletzt sei eines unbedeutenden Schadenfeuers im Rittergute am 7. Juli 1905 gedacht.

Die altberechtigte Jagd im Hospitalwalde und auf den dazu gehörigen Hospitalfluren, die bisher der verstorbene Forstmeister Muth gepachtet hatte, wurde in einem öffentlichen Mehrbietungstermine dem Rittergutsbesitzer Huhn in Leisenau für das Höchstgebot von jährlich 1750 *M* auf die Zeit vom 1. September 1905 bis 31. August 1911 verpachtet. Der Pächter kam jedoch seinen Vertragspflichten nicht nach, sodaß 1906 der Klageweg beschritten werden mußte. Ein Urteil liegt noch nicht vor.

Die Fischnutzung in den Hospitalwaldteichen wurde auf die Zeit vom 1. November 1904 bis 31. Oktober 1912 für den jährlichen Pachtzins von 600 *M* — an den Bäckermeister Lindner in Neuberthelsdorf und der an der Jägerstraße gelegene Schwimmteich mit dem oberhalb desselben gelegenen Schwemnteich nach Kündigung des Pachtverhältnisses mit dem Aktienbad vom 1. Januar 1907 ab an die Stadtgemeinde für den jährlichen Pachtzins von 500 *M* verpachtet.

Mit dem 31. März 1906 endigte der Pachtvertrag mit dem Ökonom Lay über das Hilliger'sche Vorwerk in Zug. Da der Pächter die länger als 35 Jahre innegehabte Pachtung nicht weiter fortsetzen wollte, wurde das Gut zur

Neuverpachtung ausgeschrieben. Nach vielen Verhandlungen mit verschiedenen Interessenten kam neuer Pachtvertrag mit dem Gutsbesitzer Anton Emil Biber aus Berthelsdorf zustande. Biber pachtete auf 12 Jahre gegen einen jährlichen Pachtzins von 37 *M* pro Acker während der ersten 6 Pachtjahre und von 40 *M* pro Acker während der übrigen Pachtdauer. Die Pachtfläche beträgt vom 1. April 1907 ab 128 ha 38,5 a = 231 Acker 295 Quadrat-Ruten, der Gesamtpachtzins demnach 8583 *M* 38 *S* und 9279 *M* 33 *S*. Lay bezahlte zuletzt 9200 *M* Pachtzins jährlich. Biber hatte von seinem Vorgänger im Pachtverhältnisse bestimmte Vorräte an Getreide usw., sowie das lebende und tote Inventar und die gesamte Brennereieinrichtung — ausschließlich der Gebäude — zum Schätzungswerte zu übernehmen. Für Naturalvorräte und das Stamminventar bekam das Hospital als Eigentümer der Sachen 13004 *M* 83 *S* ausgezahlt.

Infolge der Neuverpachtung machten sich umfängliche Ausbesserungen und Erneuerungen an den Gutsgebäuden erforderlich, für die 31000 *M* einschließlich 2000 *M* für Erneuerung der Wasserleitung verwilligt wurden. Diejenigen Ausführungen, die als eine Melioration des Gutes anzusehen sind, sollen dem Stiftungstammvermögen entnommen und die übrigen Ausführungen aus laufenden Mitteln bestritten werden; darnach entfallen von der verwilligten Summe auf erstere 22575 *M* und auf letztere 8425 *M*. Zu den Kosten der Umwandlung des Strohdaches der Schafstallscheune in harte Dachung gewährte die Königliche Brandversicherungskammer auf Ansuchen eine Beihilfe von 700 *M* aus der Landesbrandkasse.

Zu Verbesserungen in dem Kleinkinderbewahranstaltsgebäude bewilligte die Hospitalinspektion 1906 900 *M*, für die die Stadtgemeinde die Verzinsung zu 3 $\frac{1}{2}$ % übernahm. Gleichzeitig erklärte man sich im Prinzip mit einer Erweiterung des Anstaltsgebäudes einverstanden. Über die Ausführung des Baues war man noch nicht schlüssig.

Wie weiter oben erwähnt ist, wird beabsichtigt, eine neue Johannisgartenanlage in der Bahnhofsvorstadt einzurichten, sobald sich hierzu ein Bedürfnis herausstellt. Zur Zeit ist man bestrebt, das erforderliche Land anzukaufen. Auch die Vergrößerung der bestehenden Gartenanlagen an der Kasernen-, Scheunen- und Silberhoffstraße ist in Erwägung gezogen worden; die Ausführung steht in absehbarer Zeit zu erwarten. Bei der Anlage an der Scheunenstraße wurde die Errichtung eines Wächterhauses mit einem Aufwande von 7300 *M* für das Jahr 1907 beschlossen.

Über die Baulichkeiten bei den Stiftungsgrundstücken befindet sich das Nähere in Kapitel VI Nr. 2 und über den sonstigen landwirtschaftlichen Grundbesitz und die Hospitalforsten in Kapitel V Nr. 2 und 3.

E. Rechnungsergebnis der Stiftungsverwaltung.

		Einnahme.	
1905:		1906:	
340,42 <i>M</i>		3544,27 <i>M</i>	Kassenbestand vom Vorjahre,
2857,43 "		6009,90 "	Einkaufsgelder und Nachlässe von Hospitaliten,
—, — "		13004,83 "	Entgelt für Naturalvorräte und Stamminventar beim Dilliger'schen Vorwerk,
3197,85 <i>M</i>		22559,— <i>M</i>	Seitenbetrag

1905:	1906:	
3197,85 <i>M</i>	22559,— <i>M</i>	Übertrag
8850,— "	20963,34 "	Hypotheken-Rückzahlungen,
150,— "	1650,— "	geloste Wertpapiere,
255,60 "	61793,17 "	Erlös aus Grundstücksverkäufen usw.,
9600,— "	20500,— "	Sparkassen-Abhebungen,
22000,— "	—,— "	aufgenommene Darlehne,
275,60 "	7223,98 "	Darlehns-Rückzahlungen vom Aktienbad zu Frei- berg für die Badeanstalten am Schwimmteich,
—,— "	313,25 "	Zuschuß aus dem Jahre 1904 von der all- gemeinen Stiftungsverwaltung, Eingang von Resten aus den Jahren 1904 und 1905 beim Konto der Forde- rungen und Schulden und zwar:
1250,42 "	1626,15 "	für die Grundstücksverwaltung,
820,42 "	820,42 "	für die Forstverwaltung,
774,68 "	259,30 "	" " Verwaltung der Kapitalzinsen,
—,— "	350,— "	" " allgemeine Stiftungsverwaltung,
50106,43 "	51052,42 "	Miet-, Pacht-, Laß- und Wasserzinsen aus- schließlich der Reste an 1626,15 <i>M</i> aus 1905 und 1978,08 <i>M</i> aus 1906,
25127,93 "	25407,68 "	Erlös aus Forsterzeugnissen ausschließlich 121,72 <i>M</i> Reste aus 1906,
1228,88 "	4138,05 "	Erlös aus dem Quarzbruche,
4635,61 "	3274,10 "	Pacht-, Laß- und Mietzinsen von Forstgrund- stücken ausschließlich der Reste an 820,42 <i>M</i> aus 1905 und 1852,06 <i>M</i> aus 1906,
776,69 "	348,37 "	sonstige Einnahmen bei der Rechnung der Forsten,
20621,32 "	20429,47 "	Kapitalzinsen ausschließlich der Reste an 259,30 <i>M</i> aus 1905 und 860,68 <i>M</i> aus 1906,
3603,38 "	6285,06 "	Einnahmen beim Pfründnerhause,
580,78 "	42,70 "	erstattete Unterstützungen,
229,02 "	226,85 "	Einnahmen bei der Johanniskirche,
830,05 "	96,94 "	" " " " allgemeinen Stiftungs- verwaltung,
154914,66 <i>M</i>	249360,25 <i>M</i>	zusammen.

1905:	1906:	Ausgabe.
1851,— <i>M</i>	200,— <i>M</i>	Ankauf von Wertpapieren,
24548,67 "	38334,70 "	Ankauf von Grundstücken und Baukosten,
9000,— "	68919,34 "	Sparkassen-Einzahlungen,
12496,38 "	23984,76 "	Abzahlungen auf Darlehne,
750,55 "	—,— "	Überschuß aus dem Jahre 1903 an die all- gemeine Stiftungsverwaltung,
39,50 "	744,92 "	Bezahlung der Schulden aus den Jahren 1904 und 1905,
13162,04 "	14500,27 "	Ausgaben für Hospitalgrundstücke (bauliche Unterhaltung, Abgaben, Wassersteuer und dergleichen mehr),
61847,14 <i>M</i>	146483,99 <i>M</i>	Seitenbetrag.

1905:	1906:	
61847,14 M	146483,99 M	Übertrag,
13808,90 "	14940,— "	Aufwand für die Forsten,
6752,68 "	6442,68 "	Schuldzinsen,
35365,29 "	37874,38 "	Aufwand für das Pfründnerhaus,
17516,98 "	18209,72 "	Unterstützungen,
3979,02 "	4173,49 "	Aufwand für die Johanniskirche,
10637,35 "	10637,35 "	Befoldungszuschuß,
1462,03 "	1367,47 "	sonstige Ausgaben.
151370,39 M	240329,08 M	zusammen.
154914,66 "	249360,25 "	Einnahme, ergibt
3544,27 M	9031,17 M	Kassenbestand am Schlusse des Jahres.

F. Das Vermögen des Hospitals St. Johannis hatte folgenden Bestand:

Bezeichnung	Ende 1905		Ende 1906	
	M	q	M	q
Aktiven.				
1. Wert des vorhandenen Grundbesitzes	1935722	32	1951339	69
2. Kapitalvermögen (Barbestände, Hypotheken, Wertpapiere, Spareinlagen und sonstige Forderungen)	540924	10	586437	37
3. Kapitalisierte Gerechtigkeiten	12204	75	12204	75
4. Wert des vorhandenen Inventars	15468	83	15468	83
zusammen	2504320	—	2565450	64
Passiven.				
1. Hypothekenschuld	174008	—	172023	24
2. Darlehens- und sonstige Schulden	22000	—	13500	—
zusammen	196008	—	185523	24
Ab schluß.				
Aktiven	2504320	—	2565450	64
Passiven	196008	—	185523	24
Reines Stiftungsvermögen	2308312	—	2379927	40

2. Hospital St. Bartholomäi.

A. Siechenhaus.

a. Allgemeines. Der Vertrag mit der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen vom 24. Oktober 1904 über die Aufnahme von Rentenempfängern in das Hospital St. Bartholomäi (Verwaltungsbericht 1903/4 S. 413) wurde

durch einen Nachtrag vom 15. September 1905 dahin erweitert, daß die Versicherungsanstalt außer dem Verpfleg- und Taschengelde ein jährliches Bekleidungs-geld von 30 M für jeden auf ihre Kosten aufgenommenen Hospitaliten bezahlt.

Um den sämtlichen Hospitaliten die Bestreitung kleinerer Bedürfnisse zu ermöglichen, beschloß die Hospitalinspektion, vom 1. Januar 1907 ab allen In-fassen ein monatliches Taschengeld von 1 M zu gewähren. Für diejenigen, die ihre Angelegenheiten nicht selbst regeln können, soll die Schwester die Verwendung im Nutzen der Betreffenden übernehmen.

b. Personal. Nach länger als 40jähriger Dienstzeit, davon mehr als 18 Jahre im Siechenhause, trat am 30. September 1905 die als Hausverwalterin tätige Schwester Mathilde Scholz in den Ruhestand. Die Hospitalinspektion ehrte sie bei ihrem Scheiden durch ein herzlich gehaltenes Dankschreiben und durch Schenkung der zu ihrem 40jährigen Dienstjubiläum im Hospitale aufgestellten Uhr. Zur Nachfolgerin der Schwester Mathilde wurde von der Direktion der Dia-konissenanstalt die im Hospitale angestellte Schwester Marie Harnisch bestimmt und in deren Stelle Schwester Wilhelmine Klee gewiesen. Dom-Pastor Köhler war wie bisher Hausgeistlicher, Medizinalrat Dr. Nippold Hausarzt und Ober-lehrer a. D. Geißler Organist. Als Ratsdeputierter fungierte bis November 1905 Stadtrat von Andrian, dann Stadtrat Handmann.

c. Hospitaliten.

	1905			1906		
	Männer	Frauen	zu-sammen	Männer	Frauen	zu-sammen
1. Bestand:						
Bestand am 1. Januar	20	35	55	20	41	61
Aufgenommen	4	13	17	4	11	15
sonach verpflegt	24	48	72	24	52	76
Entlassen	1	3	4	—	—	—
Verstorben	3	4	7	3	12	15
sonach abgegangen	4	7	11	3	12	15
Bestand am 31. Dezember	20	41	61	21	40	61
2. Alter der Hospitaliten:						
bis zu 20 Jahren	1	2	3	—	2	2
von 20 bis 30 Jahren	2	8	10	2	7	9
" 30 " 40 "	—	—	—	1	—	1
" 40 " 50 "	1	2	3	1	2	3
" 50 " 60 "	3	7	10	3	8	11
" 60 " 70 "	5	10	15	6	9	15
" 70 " 80 "	6	8	14	6	10	16
" 80 " 90 "	2	4	6	2	2	4
zusammen	20	41	61	21	40	61

	1905			1906		
	Männer	Frauen	zu- sammen	Männer	Frauen	zu- sammen
3. Personenstand der Hospitaliten:						
ledig	6	22	28	5	22	27
verheiratet	1	—	1	3	—	3
verwitwet	12	17	29	12	15	27
geschieden	1	2	3	1	3	4
zusammen	20	41	61	21	40	61
4. Nachweis, auf wessen Kosten die Verpflegung am Jahreschlusse erfolgte:						
Auf eigene Rechnung, auf Rechnung von Privaten oder gegen Einkaufsgeld						
—	5	5	—	4	4	4
„ Kosten der hiesigen Armenkasse	9	18	27	10	17	27
„ Bezirksfreistelle	3	4	7	2	4	6
„ Kosten des Landarmenverbandes	2	3	5	2	2	4
„ Kosten der Landesversicherungsanstalt	5	2	7	6	4	10
„ Kosten des Hospitals St. Johannis	1	8	9	1	8	9
„ Kosten auswärtiger Gemeinden	—	1	1	—	1	1
zusammen	20	41	61	21	40	61.

Von den Hospitaliten beschäftigten sich mehrere Frauen mit Federerschleifen, einige andere besserten Wäsche aus; von den Männern war nur einer in Gartenarbeit tätig. Die meisten Hospitaliten konnten ihres Siechtums wegen keine Arbeit verrichten. Der Erlös vom Federerschleifen fand bei den Weihnachtsbescherungen Verwendung, 1906 auch zu einem erstmalig veranstalteten Gartenfest. Zur Bewirtung der Hospitaliten mit Kuchen und Kaffee am Königsgeburtstage waren für 1906 30 M im Haushaltplan bereit gestellt worden.

Disziplinarstrafen waren in beiden Berichtsjahren nicht zu verhängen.

d. Beköstigung. Personal und Hospitaliten erhielten volle Beköstigung. Die Zahl der Verpflegungstage betrug

	1905:	1906:
für die Hospitaliten	20962	22412
„ „ Diakonissinnen	730	701
„ das Dienstpersonal	1095	1095
zusammen	22787	24208

Die Ausgaben hierfür beliefen sich 1905 auf 7597 *M* 70 *S*, 1906 auf 7945 *M* 92 *S*. Die Beköstigung stellte sich demnach für den Kopf und Tag der verpflegten Hospitaliten 1905 auf 36,25 *S*, 1906 auf 35,45 *S* und für den Kopf und Tag aller an der Beköstigung teilnehmenden Personen auf 33,34 *S* und 32,82 *S*.

e. Jahresrechnung für das Bartholomäi-Pfründnerhaus.

Einnahme.

1905:	1906:	
15994,75 <i>M</i>	16747,20 <i>M</i>	Verpflegelder und zwar
		1905: 2817,— <i>M</i> 1906: 2399,— <i>M</i> aus dem Bezirksvermögen und von Ortsarmenverbänden des Bezirks,
		2699,30 " 2471,— " vom Landarmenverband, von auswärtigen Gemeinden u. Privaten,
		3234,— " 3617,— " vom Hospital St. Johannis,
		5679,85 " 6066,60 " von der Armentasse,
		1564,60 " 2193,60 " von der Landesversicherungsanstalt,

Se. w. oben.

760,33 <i>M</i>	860,68 <i>M</i>	Bekleidungs-gelder,
324,30 "	545,35 "	Erstattung von Begräbnisgeldern,
82,— "	99,— "	Taschengeldern,
125,70 "	125,70 "	Zinsen von Stiftungen für Zwecke der Anstalt,
89,41 "	97,71 "	Ertrag der Osterkollekte,
51,96 "	31,96 "	sonstige Einnahmen,
17428,45 <i>M</i>	18507,60 <i>M</i>	zusammen, einschließlich der rückständigen Forderungen.

Ausgabe.

Persönlicher Aufwand.

1905:	1906:	
7597,70 <i>M</i>	7945,92 <i>M</i>	Beköstigungsaufwand,
514,99 "	504,64 "	Ergänzung und Instandhaltung von Kleidung und Wäsche,
733,03 "	721,— "	Reinigung von Kleidung und Wäsche,
206,75 "	224,63 "	Arznei und sonstige Heilmittel,
221,84 "	190,80 "	Wirtschaftsbedürfnisse und Reinigungsaufwand,
212,— "	212,— "	Weihnachtsbescherung,
—,— "	30,— "	Geschenke an Hospitaliten zu Königs Geburtstag,
309,30 "	766,45 "	Begräbniskosten,
1205,64 "	1037,60 "	Heizung,
505,98 "	519,87 "	Beleuchtung,
82,— "	99,— "	Taschengelder für Hospitaliten,
320,17 "	—,— "	zurückgezahlte Verpfleg- und Bekleidungskosten,
11909,40 <i>M</i>	12251,91 <i>M</i>	zusammen, einschließlich der rückständigen Schulden.

Allgemeiner Aufwand.

1905:	1906:	
2593,93 <i>M</i>	2625,80 <i>M</i>	Gehalte und Vergütungen,
913,95 "	757,01 "	bauliche Unterhaltung des Grundstücks usw.,
278,15 "	289,69 "	Abgaben und Wassersteuer,
253,97 "	257,50 "	Ergänzung und Unterhaltung des Inventars,
118,22 "	103,09 "	sonstige Ausgaben.
		Hierüber:
700,— "	700,— "	Grundstückskonto, Gebäudeabreibung.
4858,22 <i>M</i>	4733,09 <i>M</i>	zusammen, hierzu
11909,40 "	12251,91 "	persönlicher Aufwand.
16767,62 <i>M</i>	16985,— <i>M</i>	Gesamtausgabe, gegenüber
17428,45 "	18507,60 "	Gesamteinnahme, einschl. Außenstände, verbleibt
660,83 <i>M</i>	1522,60 <i>M</i>	Überschuß.

Der Gesamtaufwand ohne Berücksichtigung der Einnahme für den Kopf und Tag betrug 1905: 73,58 *S*, 1906: 70,16 *S*, wovon 52,26 *S* für 1905 und 50,61 *S* für 1906 auf den persönlichen Aufwand entfielen.

B. Rechnungsergebnis.

a. Kassenbewegung.

Einnahme.

1905:	1906:	
6261,36 <i>M</i>	7084,70 <i>M</i>	Kassenbestand vom Vorjahre,
1010,35 "	—,— "	Einzahlungen und Nachlässe von Hospitaliten,
3600,— "	454,17 "	Hypotheken-Rückzahlungen,
—,— "	10550,— "	Sparkassen-Abhebungen,
2138,37 "	1979,20 "	Eingang von Resten aus den Jahren 1904 und 1905 beim Konto der Forderungen und Schulden, als
		1905: 288,37 <i>M</i> 1906: 88,20 <i>M</i> Hypothekenzinsen,
		1850,— " 1891,— " Verpflegelder,
		Se. w. oben.
6352,28 "	6203,45 "	Kapitalzinsen,
15517,45 "	16012,40 "	Einnahmen beim Pfründnerhause,
—,— "	7,38 "	sonstige Einnahmen,
34879,81 <i>M</i>	42291,30 <i>M</i>	zusammen.

Ausgabe.

1905:	1906:	
800,— <i>M</i>	—,— <i>M</i>	Hypotheken-Ausleihungen,
6600,— "	10704,17 "	Sparkassen-Einlagen,
3474,70 "	5055,65 "	Beitrag an die Armentasse zum Aufwande für Siehe aus dem Konto des Überschußgelderstocks,
10874,70 <i>M</i>	15759,72 <i>M</i>	Seitenbetrag.

1905:	1906:	
10874,60 M	15759,72 M	Abertrag,
—, — "	69,86 "	Bezahlung von Schulden aus dem Jahre 1905,
16066,62 "	16285,— "	Aufwand für das Pfründnerhaus,
732,10 "	732,10 "	Besoldungszuschuß an die Stadtgemeinde,
121,69 "	115,33 "	sonstige Ausgaben,
27795,11 M	32962,11 M	zusammen,
34879,81 "	42291,30 "	Einnahme, ergibt
7084,70 M	9329,19 M	Kassenbestand am Schlusse des Jahres.

b. Das Vermögen des Hospitals St. Bartholomäi hatte folgenden Bestand:

Bezeichnung	Ende 1905		Ende 1906	
	M	q	M	q
Aktiven.				
1. Wert des Grundbesitzes	62000	—	61300	—
2. Kapitalvermögen (Barbestände, Hypotheken, Wertpapiere und sonstige Forderungen)	175094	12	177888	67
3. Kapitalisierte Gerechtsame und Legate	875	96	875	96
4. Wert des vorhandenen Inventars	6919	—	6919	—
zusammen	244889	08	246983	63
Passiven.				
Nichts.	—	—	—	—
Abschluß.				
Aktiven	244889	08	246983	63
Passiven	—	—	—	—
Reines Stiftungsvermögen	244889	08	246983	63.

3. Frisch'sche Arbeitsschule.

Der Handfertigkeitunterricht erstreckte sich auch in diesen beiden Berichtsjahren auf Papp- und Hobelbankarbeit. Kerbschnitt und Flachschneiderei dienten zur Ausschmückung der von den Schülern hergestellten Holzarbeiten. Nebenbei beschäftigten sich ältere Schüler an der Drehbank, während andere einfache Gegenstände aus Naturholz anfertigten.

Die Leitung und die Lehrkräfte sind dieselben geblieben.

Ostern 1905 schenkte die 2. Holzabteilung der Werkstatt I als Wandschmuck das Bild des Königs Friedrich August, auch gingen wieder von mehreren abgehenden Schülern freiwillige Gaben für die Schülerstiftung ein.

Freien Unterricht genossen außer den Knaben der Hilfsschule Ende 1905 25, Ende 1906 28 Schüler, für welche das Schulgeld teils aus den Mitteln der Stiftung, teils von Freunden des Handfertigkeitsunterrichts in dankenswerter Weise bezahlt wurde.

Jedes Schuljahr wurde geschlossen mit einer Ausstellung der Schülerarbeiten.

Im Jahre 1906 wurde die Organisation der Frisch'schen Arbeitsschule einer grundlegenden Änderung unterworfen. Nach dem Regulative vom 26. Oktober 1888 sollte die Stiftung, die dazu bestimmt ist, die schulpflichtigen Kinder, insbesondere der armen Klassen, bei Zeiten an nützliche Beschäftigung zu gewöhnen, zu diesem Zwecke nicht nur Schülern allein Handfertigkeitsunterricht erteilen, sondern auch dem hiesigen Frauenverein für seine Nähsschule im Stiftungsgrundstück einen Raum nebst Heizung und Beleuchtung unentgeltlich gewähren und der städtischen Arbeitsanstalt einen Zuschuß leisten, damit sie arme Knaben angemessen beschäftige. Seit langer Zeit entsprach der Betrieb der Frisch'schen Arbeitsschule diesen Bestimmungen nicht mehr ganz. Die von der städtischen Arbeitsanstalt unterhaltene Korbflechtereie ist bereits im Jahre 1895 eingegangen. Dafür war neben der Nähsschule des Frauenvereins eine Strohflechterschule entstanden und neuerdings ist an deren Stelle eine Knüpferschule eingerichtet worden. Aber zu keiner der Veranstaltungen des Frauenvereins zahlte die Frisch'sche Arbeitsschule einen Beitrag. Weiter wurde festgestellt, daß von den 199 Schülern der Frisch'schen Arbeitsschule im Jahre 1906 23 dem Gymnasium, 42 dem Realgymnasium, 104 der Knabenbürgerschule und nur 29 der II. oder III. Bürgerschule, sowie 1 der katholischen Schule angehörten. Die minderbemittelten Kreise der Bevölkerung, für die die Stiftung vorzugsweise bestimmt ist, hatten vom Handfertigkeitsunterricht hiernach den wenigsten Genuß.

Um Wandel zu schaffen, gleichzeitig aber auch, um den durchaus wünschenswerten Handfertigkeitsunterricht der Schüler der beiden Gymnasien und der Knabenbürgerschule ohne Einschränkung zu erhalten, geschah folgendes. Da die Heranziehung der Knaben der Bezirksschulen zu dem Handfertigkeitsunterricht nur dann Erfolg hat, wenn sich die Werkstätten in den Bezirksschulen selbst befinden, so beschloß man, nach dem Vorgange von Dresden, Glauchau usw., eine eigene Werkstätte, zunächst eine solche in der II. Bürgerschule einzurichten, der später weitere in den übrigen Bezirksschulen folgen sollen. Die Eröffnung der Werkstatt der II. Bürgerschule, die man ursprünglich im Laufe des Jahres 1907 in Gebrauch nehmen wollte, mußte auf Ostern 1908 verschoben werden, da die für diesen Zweck bestimmten Erdgeschoßräume der neuen Turnhalle an der Langestraße bis zu dem geplanten Zeitpunkt noch nicht fertiggestellt sein konnten.

Der Unterricht in diesen eigenen Werkstätten soll unentgeltlich sein. Die Schulen tragen die Kosten für die Räume, ferner für Heizung, Beleuchtung, Reinigung und Bedienung und gewähren außerdem die Leitung, alle übrigen Kosten und zwar sowohl der Einrichtung, als auch der Unterhaltung übernimmt die Frisch'sche Arbeitsschulstiftung, die als Unternehmerin auftritt.

Die Stammanstalt auf dem Roten Weg dient künftig nur für Knaben der beiden Gymnasien und der Knabenbürgerschule, somit für die Kinder der bemittelteren Bevölkerungskreise. Deshalb soll bei ihr das Schulgeld nicht nur beibehalten, sondern etwas erhöht werden: von 10 *M* auf 15 *M* jährlich.

Infolge dieser Schulgelderhöhung wird künftig von den Erträgnissen der Stiftung nur reichlich der 3. Teil für die Werkstatt auf dem Roten Weg verwendet und der Hauptteil für die Bezirksschulwerkstätten frei. Um indes den Besuch der Anstalt auf dem Roten Wege auch bedürftigeren Knaben der erwähnten drei Anstalten noch weiter zu ermöglichen, wurden 11 ständige Stiftungsfreistellen errichtet. Daneben bleiben die von Privaten oder von Vereinen gewährten Freistellen — in diesen Fällen zahlen die Privaten oder die Vereine das Schulgeld — bestehen. Die Schulgelderhöhung tritt Ostern 1907 in Kraft.

Endlich wird seit Anfang 1907 von der Frischschen Arbeitsschule für die beiden Hochschulen des Frauenvereins und für seine Knüpferschule die Miete an 150 M wiederum bezahlt.

Über die Einrichtung der Schule gibt folgende Tabelle Aufschluß.

Zeit	Schülerzahl	Unterrichtsfach	Abteilung mit Schülerzahl	Unterrichtszeit	Unterrichtsanstalten, denen die Schüler angehören	Alter
Grunde 1905	187	P.	Abt. I 18	Sonnabend 3—5	Gymnasium 15	10—14 Jahre
			" II 17	" 5—7	Realgymnasium 17	
			" III 18	Mittwoch 3—5	Knabenbürgerlich. 59	
			" IV 17	" 5—7	II. Bürgerschule 12	
			" V 18	Sonnabend 1—3	III. " 2	
			" VI 17	Mittwoch 1—3	Rath. Schule —	
	82	S.	Abt. I 16	Mittwoch 2—4	Gymnasium 4	12—15 Jahre
			" II 16	" 4—6	Realgymnasium 24	
			" III 17	Sonnabend 3—5	Knabenbürgerlich. 41	
			" IV 17	" 5—7	II. Bürgerschule 7	
			" V 16	" 1—3	III. " 5	
			" Rath. Schule 1			
Grunde 1906	199	P.	Abt. I 19	Sonnabend 3—5	Gymnasium 16	10—14 Jahre
			" II 18	" 5—7	Realgymnasium 19	
			" III 18	Mittwoch 3—5	Knabenbürgerlich. 55	
			" IV 18	" 5—7	II. Bürgerschule 10	
			" V 18	Sonnabend 1—3	III. " 9	
			" VI 18	Mittwoch 1—3	Rath. Schule —	
	90	S.	Abt. I 19	Mittwoch 2—4	Gymnasium 6	12—15 Jahre
			" II 17	" 4—6	Realgymnasium 24	
			" III 19	Sonnabend 3—5	Knabenbürgerlich. 49	
			" IV 17	" 5—7	II. Bürgerschule 6	
			" V 18	" 1—3	III. " 4	
			" Rath. Schule 1			

Der Aufwand bei der Stiftung betrug

1905:	1906:	
3544 M 37 S	3679 M 38 S	Einnahme, einschließlich des Kassenbestandes bei Beginn des Jahres,
3015 " 50 "	3139 " 15 "	Ausgabe,
528 M 87 S	540 M 23 S	Kassenbestand.

Darunter sind hervorzuheben

1905:	1906:	
1721 M — S	1767 M — S	Schulgeld (monatlich 1 M),
1470 " — "	1683 " — "	Besoldungen,
125 " 06 "	50 " 95 "	bauliche Unterhaltung des Grundstücks,
191 " 92 "	200 " 10 "	Bearbeitungstoffe,
83 " 37 "	74 " 62 "	Unterrichtsmittel und Inventar,
273 " 50 "	269 " 27 "	Heizung und Beleuchtung.

Das Vermögen der Stiftung betrug Ende 1905: 43192 M 48 S, Ende 1906: 43723 M 27 S.

4. Neuerichtete Stiftungen.

a. Kaebisch-Stiftung.

Der am 13. Februar 1905 in Dresden verstorbene Privatmann, vormalige Kaufmann Adolph Kaebisch, geboren am 15. Juni 1837 in Freiberg, vermachte letztwillig dem Stadtrat zu Freiberg 50000 M zur Verwendung für Armenzwecke. Die städtischen Kollegien haben diese hochherzige, von großer Anhänglichkeit zeugende Schenkung des Stifters unter Ausdruck des besonderen Dankes angenommen. Nach der vom Stadtrat aufgestellten Stiftungsordnung beschließt über die Art der Verwendung der Stiftungserträge, von denen bis auf weiteres alljährlich 100 M dem Stammvermögen zugeschlagen werden sollen, der Armenauschuß alljährlich bei Aufstellung des Haushaltplanes.

b. Ernst Julius Berthold'sche Stiftung.

In ihrem Testament vom 1. April 1884 hat die am 16. März 1905 in Leipzig verstorbene Frau Juliane Emilie verw. Fabrikbesitzer Berthold geb. Steubler dem Räte der Stadt Freiberg, der Vaterstadt ihres verstorbenen Gatten, 1500 M mit der Bestimmung ausgesetzt, daß die Zinsen einem christlich frommen Bergmannswitwer und einer christlich frommen Bergmannswitwe zu gleichen Teilen zu Weihnachten jeden Jahres ausgezahlt werden, und daß die Bedachten in der Regel bis zu ihrem Tode in dem Zinsgenuß bleiben sollen. Nach der aufgestellten Stiftungsordnung erfolgt die Vergebung der Stiftungserträge durch den Armenauschuß, dem überlassen bleibt, vor der Vergebung zur Bewerbung öffentlich aufzufordern, oder aber die Auswahl der zu Bedenkenden, die in Freiberg unterstützungswohnsitzberechtigt sein sollen, ohne vorherige Ausschreibung und ohne besondere Bewerbung nach eigener Wahl oder auf Vorschlag der Armendistrikte zu beschließen.

e. Koethen-Stiftung.

Im Sinne ihres am 17. Februar 1905 verstorbenen Gemahls überwies Frau Klara verw. Kommerzienrat Koethen hier unserer Stadt am 6. März 1905 ein Kapital von 5000 *M* zur beliebigen Verwendung für die hiesigen Armen. Nach der vom Stadtrat aufgestellten Stiftungsordnung soll, nachdem im Jahre 1905 von dem Kapitale 643 *M* 20 *S* zu Gunsten hiesiger Armer verwendet worden sind, der Rest unvermindert erhalten bleiben; von den Erträgen werden würdigen und bedürftigen Armen, die in Freiberg wohnen und daselbst unterstützungswohnsitzberechtigt sind, Unterstützungen gewährt oder auf andere Weise Wohltaten erwiesen. Über die Verwendung der Stiftungserträge beschließt alljährlich der Armenauschuß.

d. Stiftung eines Angenannten.

Ein hiesiger Bürger, der seine opferwillige Gesinnung wiederholt betätigt hat, aber nicht genannt sein will, überwies im Februar 1905 dem Ratsvorstand den Betrag von 5000 *M* in Wertpapieren zum Zwecke der Verschönerung der Stadt. Die Zinsen wachsen bis auf weiteres dem Stammkapital zu.

e. I. Graube-Stiftung.

Die am 9. Februar 1906 in Dresden verstorbene Rentnerin Frau Christiane Mathilde Marie Louise verw. Graube geb. von Römer vermachte letztwillig der Stadtgemeinde Freiberg ein Kapital von 10000 *M* mit der Bestimmung, daß die jährlichen Zinsen davon, solange noch Bergbau im Gebiete der Stadt Freiberg betrieben wird, alljährlich zu Weihnachten unter 10 alte würdige Bergleute, die ihren Unterstützungswohnsitz in Freiberg haben, bar verteilt werden sollen. Im Falle des Aufhörens des Bergbaues sollen die Zinsen unter arme alte und würdige Einwohner Freibergs verteilt werden.

f. II. Graube-Stiftung.

Die vorgenannte Wohltäterin hat in einem Nachtrag zu ihrem Testament der Stadtgemeinde außer dem vorerwähnten Kapitale noch die weitere Summe von 6000 *M* mit der Bestimmung ausgesetzt, daß von den Zinsen die Begräbnisstätte der Familie Graube auf hiesigem Donatsfriedhofe — Abteilung III, Nr. 92 —, solange derselbe noch nicht säkularisiert ist, in Stand gehalten und mit Efeu angemessen geschmückt, der Rest der Zinsen aber zur Unterstützung armer hiesiger Einwohner, wobei Bergleute vorzugsweise berücksichtigt werden sollen, verwendet wird.

Für jede der beiden Stiftungen ist eine besondere Ordnung aufgestellt worden. Die Vergebung der Stiftungserträge, soweit sie hiesigen armen Bergleuten und Einwohnern zufließen, erfolgt durch den Armenauschuß, dem es freigestellt ist, zur Bewerbung öffentlich aufzufordern oder aber die Zuwendung von Beträgen ohne vorherige Ausschreibung und ohne besondere Bewerbung nach eigener Wahl oder auf Vorschlag der Armendistrikte zu beschließen.

g. Sonstige Stiftungen.

Für die von dem am 3. Juni 1903 hier verstorbenen Rentner Herrn Ernst Klossch aus Kleinbauchitz sowie von der am 27. November 1904 in Dresden verstorbenen Rentnerin Fräulein Adele Göldner errichteten Stiftungen für Armenzwecke — vergl. Seite 9 des vorigen Verwaltungsberichtes — wurden vom Stadtrate in den Berichtsjahren Stiftungsordnungen aufgestellt.

Die im Jahre 1903 vom hiesigen Lehrergesangverein begründete, bisher vom Ausschuss für die Hochschulen verwaltete „Stiftung zum Besten der Milchspende für bedürftige Kinder der Hilfsschule“ (Vermögen Ende 1906: 200 M 80 S) wurde zu Beginn des Jahres 1906 in stadträtliche Verwaltung übernommen.

5. Gesamtübersicht der Stiftungen.

Wie bereits früher wiederholt hervorgehoben worden ist, genießt die Stadt Freiberg den Vorzug, unter den größeren Städten Sachsens mit mehr als 10000 Einwohnern die an Stiftungen und Legaten verhältnismäßig reichste Stadt zu sein.

Nach Ausweis der alljährlich der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden überreichten Verfassungs- und Vermögensübersichten betrug das reine Vermögen der unter stadträtlicher Verwaltung stehenden Stiftungen

1901:	4101758	M 82 S	bei 157	Stiftungen,
1902:	4100589	" 31 "	" "	159 "
1903:	4128887	" 92 "	" "	159 "
1904:	4148340	" 20 "	" "	161 "
1905:	4282286	" 86 "	" "	167 "
1906:	4383904	" 97 "	" "	170 "

Das Stiftungsvermögen wuchs in den Berichtsjahren um 235564 M 77 S.

Im Jahr 1905 vermehrte sich die Anzahl der Stiftungen um die Ernst Julius Berthold-Stiftung, Adele Ernestine Göldner-Stiftung, Stiftung eines Unbenannten, Raebitsch-Stiftung, Klobisch-Stiftung und Koethen-Stiftung, im Jahre 1906 um die I. und II. Graube-Stiftung und die Stiftung zum Besten der Milchspende für bedürftige Kinder der Hilfsschule.

Der reiche Stiftungsbesitz, durch den sich die Stadt auszeichnet, setzt sie in die Lage, ihren Einwohnern auf zahlreichen Gebieten Wohltaten zukommen zu lassen, zu denen die eigenen Mittel nicht hinreichen würden.

Noch ist aber für die Betätigung edelmütiger, gemeinnütziger, opfer- und gebefreudiger Gesinnung ein weites und reiches Feld offen. Eine große Anzahl wohltätiger und gemeinnütziger Zwecke verdient es, durch freiwillige Zuwendungen bedacht zu werden. Es sei an dieser Stelle auf verschiedene Gebiete, für die weitere Stiftungen reichen Nutzen bringen würden, hingewiesen. Die Verschönerung unserer Promenaden und öffentlichen Plätze, die Unterstützung der auf Pflege unserer Altertümer gerichteten Bestrebungen, die Gründung von Freistellen im Krankenhause und sonstige Förderung desselben, die Errichtung von Stipendien für arme, aber begabte Schulkinder sowohl zur Entrichtung des Schulgeldes, als auch zur Beschaffung der Schulbücher und anderer Lernmittel, vor allem aber die Widmung von Mitteln zum Zwecke der Linderung der Not würdiger, namentlich verschämter Hilfsbedürftiger.

Nachstehend sind die unter städtischer Verwaltung stehenden Stiftungen nach ihren Zwecken zusammengestellt. Dabei sind diejenigen Stiftungen, deren Erträge mehreren Zwecken dienen, zwar in jeder sie betreffenden Abteilung aufgeführt, aber ihr Vermögen ist nur einmal — bei der erstmaligen Erwähnung der Stiftung — angegeben; auch trägt die Stiftung an den späteren Stellen jeweilig nur eine unselbständige Unternummer.

Die Ausgaben zu Stiftungszwecken sind nach den hier bestehenden Grundsätzen abgerundet.

Bezeichnung der Stiftungen	Vermögensbestand				Ausgabe zu Stiftungszwecken				Bemerkungen
	Ende 1905		Ende 1906		1905		1906		
	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	
A. Stiftungen für Armenzwecke.									
1. Stiftungen für Armenzwecke, deren Erträgnisse der Armenkasse zur freien Verwendung zustiezen.									
Buhlmann-Stiftung	447	04	450	26	12	—	12	—	<p>Zu 3. Fräulein Adele Ernestine Göldner, gestorben am 27. November 1904 in Dresden, hat ihrer Vaterstadt Freiberg die Summe von 10000 M mit der Bestimmung vermacht, daß die jährlichen Zinsen an würdige verschämte Arme, die in Freiberg wohnhaft sind, verteilt werden.</p> <p>Zu 4. Vergl. Kap. XIII, Nr. 4f.</p> <p>Zu 9. Vergl. Kap. XIII, Nr. 4a.</p> <p>Zu 10. Der am 1. Juni 1903 in Freiberg verstorbene Rentner Ernst Klossich aus Kleinbauchitz hat der Stadt Freiberg seinen Nachlaß von 23575 M 82 ¢ mit der Bestimmung vermacht, daß eine arme Frau sein Grab auf hiesigem Friedhofe in Ordnung hält und dafür die Zinsen von 3000 M erhält, während die Zinsen des Restbetrages an wirklich würdige und bedürftige Arme, die in Freiberg unterstützungswohnsitzberechtigt sind, verteilt werden sollen.</p> <p>Zu 12. Vergl. Kap. XIII, Nr. 4c.</p> <p>Zu 19. Das Kapital ist zur Armenkasse vereinnahmt.</p> <p>Zu 21. Vergl. Kap. XIII, Nr. 4b.</p> <p>Zu 27. Das Kapital ist zur Armenkasse vereinnahmt.</p> <p>Zu 28. Vergl. Kap. XIII, Nr. 4e.</p>
Edelmann- Adele Ernestine Göldner-Stiftung	1042	05	1043	20	30	—	30	—	
II. Graube-Stiftung (f. Nr. 169a)	—	—	6162	55	—	—	—	—	
I. Gühloff-Stiftung	6347	52	6362	21	208	—	208	—	
I. Wolfgang Hilliger-Stiftung Große Hornische Klasse	508	05	510	45	15	—	15	—	
Gabriel und Friedrich Horn- Stiftung (f. Nr. 35a)	209437	85	211410	23	4042	06	3993	23	
Raebisch-Stiftung	1457	15	1463	33	15	—	15	—	
Klossich-Stiftung (f. Nr. 169b)	50755	55	50821	26	—	—	1800	—	
II. Klöppel-Stiftung	23779	87	23811	04	—	—	680	—	
Koethen-Stiftung	267	07	268	27	8	—	8	—	
Pachisch-Stiftung (f. Nr. 74a, 81a, 87b, 106a, 172a)	4470	96	4480	02	643	20	115	—	
Quellmalz-Stiftung (f. Nr. 87d, 107a)	19595	52	19653	80	19	50	19	50	
I. Schönlebe-Stiftung	51095	—	51121	40	600	—	615	—	
Schubert- Tränkner- "	1707	56	1703	13	43	50	43	50	
III. Uslaube- Wiedemann- "	3417	24	3442	03	96	—	96	—	
	566	22	570	32	15	—	15	—	
	249	79	251	46	7	—	7	—	
	1500	—	1500	—	45	—	45	—	
Summe	386997	57	395397	94	5799	26	8057	23	
2. Stiftungen für Armenzwecke, deren Erträgnisse verteilt werden.									
I. Bauer-Stiftung	1547	95	1549	86	52	—	52	—	
Ernst Julius Berthold-Stiftung	1528	28	1531	01	—	—	50	—	
Bornheinrich-Stiftung	3345	11	3352	67	100	—	100	—	
v. Böhlau- Bürger- "	1565	68	1564	66	49	—	50	—	
Drechsler- Engelschall-Hausmann- Stiftung	5451	55	5516	78	108	—	108	—	
Goldschmidt-Stiftung	7677	20	7690	33	180	—	180	—	
I. Graube- Größler- "	5819	01	5729	15	180	—	180	—	
	1171	65	1171	65	36	—	36	—	
	—	—	10264	17	—	—	40	—	
	678	84	681	82	20	—	20	—	
Seitenbetrag	28785	28	39062	30	725	—	816	—	

Laufende Nr.	Bezeichnung der Stiftungen	Vermögensbestand				Ausgabe zu Stiftungszwecken				Bemerkungen
		Ende 1905		Ende 1906		1905		1906		
		M	q	M	q	M	q	M	q	
	Abertrag	28785	28	39062	30	725	—	816	—	
30	Hennig-Stiftung	694	42	701	10	20	—	20	—	
31	I. Henschel-Stiftung	3191	97	3195	76	80	—	80	—	
32	Hoffmaier- "	1483	80	1483	80	74	19	74	19	Zu 32. Das Kapital hat die Stadtgemeinde von unkündbares Darlehen zu halten. Der Vermögensbestand entspricht 20fachen Beträge der jährlichen Leistungen.
33	Hoffmann- "	160	08	160	35	5	—	5	—	
34	Holewein- " (f. Nr. 84 a, 101 a)	13105	33	13124	90	105	—	105	—	
35	Höpfner-Stiftung	709	78	712	31	21	—	21	—	
35 a	Gabriel und Friedrich Horn-Stiftung (f. Nr. 8)	—	—	—	—	30	—	30	—	Zu 36. Das Kapital ist zur Armenkasse verrentet. Als Vermögensbestand ist der 20fache Betrag der jährlichen Leistungen angenommen.
36	Siegmund Horn-Stiftung	269	80	269	80	13	49	13	49	
37	Sophie Horn- "	508	19	511	42	15	—	15	—	
38	Leschner- "	3237	56	3239	20	110	—	110	—	
39	II. Löscher- "	4457	65	4451	80	143	20	143	20	
40	Rosalie und Franziska Löscher-Stiftung	19350	27	19411	37	200	—	200	—	Zu 40. Von 1200000 Kapital steht die 4% Verzinsung einer bestimmten Person zu.
41	Emilie Mehnert-Stiftung	3009	82	3013	73	108	—	108	—	
42	Probst-Meyer- "	1850	—	1850	—	92	50	92	50	Zu 42. Das Kapital ist zur Stadtkasse verrentet.
43	Kurfürst Moriz- "	10989	97	11029	93	465	—	470	—	
44	Naumann- "	732	58	732	99	21	—	21	—	
45	Robert Päßler- "	10222	51	10277	81	290	—	290	—	
46	Prager- " (f. Nr. 87 c)	3697	56	3710	23	80	—	80	—	
47	Floßkommissar Richter-Stiftung (f. Nr. 107 b, 141 a)	11944	81	11955	99	180	—	180	—	
48	I. Rohland-Stiftung	4910	25	4914	19	150	—	150	—	
49	I. Salzmann- "	1627	95	1652	98	50	—	50	—	
50	Sprözig "	1066	10	1073	01	30	—	30	—	
51	Stiftung zu den 3 hohen Festen, vormal. Gerber- und von Schönberg-Stiftung (f. Nr. 111 a, 145 a)	6437	25	6461	94	144	—	144	—	
52	Schubert-Stiftung	1800	—	1800	—	72	—	72	—	Zu 52. Das Kapital ist zur Armenkasse verrentet.
53	Steyer- "	2057	41	2064	23	36	—	36	—	
54	Arno Wagner-Stiftung	1032	25	1033	30	33	—	32	—	
55	Stiftung für Hilfsbedürftige und Kranke	5904	90	5941	92	174	—	174	—	
56	II. Zier-Stiftung	1224	87	1227	33	40	—	40	—	
	Summe	144462	35	155052	97	3507	38	3602	38	

Zu 32. Das Kapital hat die Stadtgemeinde von unkündbares Darlehen zu halten. Der Vermögensbestand entspricht 20fachen Beträge der jährlichen Leistungen.

Zu 36. Das Kapital ist zur Armenkasse verrentet. Als Vermögensbestand ist der 20fache Betrag der jährlichen Leistungen angenommen.

Zu 40. Von 1200000 Kapital steht die 4% Verzinsung einer bestimmten Person zu.

Zu 42. Das Kapital ist zur Stadtkasse verrentet.

Zu 52. Das Kapital ist zur Armenkasse verrentet.

Bezeichnung der Stiftungen	Vermögensbestand				Ausgabe zu Stiftungszwecken				Bemerkungen
	Ende 1905		Ende 1906		1905		1906		
	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	
1. Stiftungen für Armenzwecke, die für einzelne Anstalten und deren Inassen bestimmt sind.									
a. Stiftungen für das städtische Waisenhaus und dessen Zöglinge.									
Groß-Stiftung	1136	20	1136	20	56	81	56	81	Zu 57 und 60. Das Kapital ist zur Stadtkasse vereinnahmt. Der Vermögensbestand entspricht dem 20fachen Betrage der jährlichen Leistungen. Zu 58. Das Kapital ist zur Armenkasse vereinnahmt.
Johnel- "	853	25	853	25	30	20	30	20	
I. Löscher-Stiftung	921	58	923	32	30	—	30	—	
Ragewitz- "	400	—	400	—	20	—	20	—	
Stiftung der deutschen Reichs- sechterschule	301	84	301	97	10	60	10	60	
Schulze-Stiftung	315	79	316	33	10	—	10	—	
Stettner- "	333	47	334	41	10	—	10	—	
II. Zocher- "	634	90	635	67	18	—	18	—	
Summe	4897	03	4901	15	185	61	185	61	
d b. Stiftungen für das Stadtfrankenhaus und die darin Verpflegten.									
II. Bauer-Stiftung (s. Nr. 168 a)	2659	29	2670	15	80	—	80	—	
I. Freiesleben-Stiftung	1634	40	1635	80	55	—	55	—	
Mörbe-Stiftung	1733	25	1792	27	25	—	—	—	
Steeger- " (s. Nr. 173 a)	9957	90	10031	15	216	—	233	40	
Summe	15984	84	16129	37	376	—	368	40	
2. Stiftungen für das Hospital St. Bartholomäi und dessen Inassen.									
II. Freiesleben-Stiftung	655	78	658	77	18	—	18	—	
Galle-Stiftung	93	62	93	96	3	—	3	—	
Heyne- "	624	06	627	49	18	—	18	—	
Hoffmann-Zier-Stiftung	382	65	383	68	12	—	12	—	
Körbach-Stiftung	649	01	649	80	20	—	20	—	
Kugler- "	326	23	327	15	10	—	10	—	
a Packisch- " (s. Nr. 13, 81 a, 87 b, 106 a, 172 a)	—	—	—	—	19	50	19	50	
I. Zocher-Stiftung	993	17	980	83	30	—	30	—	
Summe	3724	52	3721	68	130	50	130	50	
B. Stiftungen für kirchliche Zwecke.									
Drechsler-Stiftung (s. Nr. 25 a)	—	—	—	—	36	—	36	—	
Gensreff- "	2076	67	2077	87	68	—	68	—	
II. Wolfgang Hilliger-Stiftung	868	27	872	07	25	—	25	—	
Landsberg-Stiftung	2092	23	2112	30	60	—	60	—	
Seitenbetrag	5037	17	5062	24	189	—	189	—	

Zu 57 und 60. Das Kapital ist zur Stadtkasse vereinnahmt. Der Vermögensbestand entspricht dem 20fachen Betrage der jährlichen Leistungen.

Zu 58. Das Kapital ist zur Armenkasse vereinnahmt.

Laufende Nr.	Bezeichnung der Stiftungen	Vermögensbestand				Ausgabe zu Stiftungszwecken				Bemerkungen
		Ende 1905		Ende 1906		1905		1906		
		M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	
	Übertrag	5037	17	5062	24	189	—	189	—	
79	Thomas Mehner-Stiftung . . .	660	72	661	98	20	—	20	—	
80	Mende-Stiftung (f. Nr. 87 a)	5141	26	5153	24	30	—	30	—	
81	Ministeriengelderkasse . . .	30436	11	30445	58	1100	—	1100	—	
81a	Pachisch-Stiftung (f. Nr. 13, 74a, 87b, 106a, 172a) . . .	—	—	—	—	35	10	35	10	
82	I. Uslaube-Stiftung	1677	—	1682	42	49	68	49	68	
	Summe	42952	26	43005	46	1423	78	1423	78	

C. Stiftungen für Schulzwecke.

1. Stiftungen für Universitätszwecke.

83	Hendenreich-Stiftung	12574	38	12600	21	500	—	500	—	
84	Gottfried Hilliger-Stiftung . . .	2273	01	2283	44	75	—	75	—	
84a	Holewein-Stiftung (f. Nr. 34, 101a)	—	—	—	—	300	—	300	—	
85	Siegmund Horn-Stiftung	13314	35	13395	42	400	—	400	—	
86	I. Klöppel-Stiftung	6835	29	6867	20	220	—	220	—	
87	Lindner- "	2734	68	2743	39	90	—	90	—	
87a	Mende- " (f. Nr. 80)	—	—	—	—	140	—	140	—	
87b	Pachisch- " (f. Nr. 13, 74a, 81a, 106a, 172a)	—	—	—	—	250	—	250	—	
87c	Prager-Stiftung (f. Nr. 46)	—	—	—	—	40	—	40	—	
87d	Quellmalz- " (f. Nr. 14, 107a)	—	—	—	—	200	—	205	—	
88	Wagner-Stiftung	10673	23	10677	95	380	—	380	—	
89	Weißbach- "	1321	14	1326	43	40	—	40	—	
	Summe	49726	08	49894	04	2635	—	2640	—	

2. Stiftungen für Schüler technischer Lehranstalten, Kunst- und Gewerbeschulen.

90	Otilie Clementine Schubert-Stiftung (f. Nr. 173b)	20765	36	20880	23	560	—	560	—	
91	Stiftung der Erzgeb. Gewerbe- und Industrie-Ausstellung vom Jahre 1894	10231	47	10268	51	290	—	295	—	
	Summe	30996	83	31148	74	850	—	855	—	

Bezeichnung der Stiftungen	Vermögensbestand				Ausgabe zu Stiftungszwecken				Bemerkungen
	Ende 1905		Ende 1906		1905		1906		
	M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	
3. Stiftungen für Zwecke des Freiburger Gymnasiums.									
Stiftung der alten Herren	7661	19	8028	42	240	—	240	—	Zu 96. Die Zinserträge gelangen erst dann zur Auszahlung, wenn sie zu einem Stipendium von 150 M ausreichen. Im Jahre 1905 erfolgte wieder eine Verleihung.
Anacker-Stiftung	670	82	670	35	18	—	22	—	
Louise Beyer-Stiftung	1954	33	1961	94	60	—	60	—	
Famulatur- Prinz Friedrich August Mit- regent-Stiftung	877	50	877	50	30	—	30	—	
Frotzcher- Bernhardt- Gymnasialbibliothekskasse (s. Nr. 135 a)	917	49	949	15	150	—	—	—	
Frotzcher- Bernhardt- Gymnasialbibliothekskasse (s. Nr. 135 a)	1802	61	1814	60	53	07	53	07	
Gernhardt- Gymnasialbibliothekskasse (s. Nr. 135 a)	7008	90	7036	24	300	—	300	—	
Hain-Stiftung	12980	33	13055	07	400	—	400	—	
Heß- Holewein- Stiftung des Lehrerkollegiums (s. Nr. 34, 84 a)	14554	20	14592	48	475	—	475	—	
Heß- Holewein- Stiftung des Lehrerkollegiums (s. Nr. 34, 84 a)	1017	31	1022	69	30	—	30	—	
Holewein- Stiftung des Lehrerkollegiums (s. Nr. 34, 84 a)	—	—	—	—	45	—	45	—	
Stiftung des Lehrerkollegiums Luther-Stiftung	1751	45	1765	45	40	—	35	—	
Luther-Stiftung	161	52	161	83	5	—	5	—	
Melanchthon-Stiftung	159	38	159	68	5	—	5	—	
I. Franz Müller-Stiftung	3146	16	3130	97	114	47	114	47	
II. Ruster- Pachisch-Stiftung (s. Nr. 13, 74 a, 81 a, 87 b, 172 a)	6933	27	7001	70	195	—	195	—	
Pachisch-Stiftung (s. Nr. 13, 74 a, 81 a, 87 b, 172 a)	—	—	—	—	7	80	7	80	
Prölsch-Stiftung	325	63	325	85	11	—	11	—	
Quellmalz- Flosskommissar Richter-Stif- tung (s. Nr. 47, 141 a)	—	—	—	—	200	—	205	—	
Quellmalz- Flosskommissar Richter-Stif- tung (s. Nr. 47, 141 a)	—	—	—	—	120	—	120	—	
Rüdiger-Treuth-Rülcker-Stif- tung	877	50	877	50	30	—	30	—	
II. Salzmann-Stiftung	1479	07	1476	47	48	—	48	—	
Seim-Stiftung	892	83	893	28	29	—	29	—	
Sieghardt'sche Stipendien-Stif- tung	8377	81	8394	65	270	—	270	—	
Stiftung zu den 3 hohen Festen, vormals von Schönberg- Stiftung (s. Nr. 51, 145 a)	—	—	—	—	36	—	36	—	
Schulkommunitätsfiskus nebst a. Hennig-Stiftung	57316	99	57398	33	2247	50	2247	50	
Schulkommunitätsfiskus nebst a. Hennig-Stiftung	6406	51	6467	84	180	—	180	—	
Schulkommunitätsfiskus nebst a. Hennig-Stiftung	965	92	967	85	33	—	33	—	
Schulkommunitätsfiskus nebst a. Hennig-Stiftung	1050	32	1052	82	33	—	33	—	
Schulkommunitätsfiskus nebst a. Hennig-Stiftung	1061	54	1065	53	30	—	30	—	
Schulkommunitätsfiskus nebst a. Hennig-Stiftung	480	80	482	46	15	—	15	—	
Schulkommunitätsfiskus nebst a. Hennig-Stiftung	406	94	409	19	12	—	12	—	
Seitenbetrag	151228	32	152039	84	5462	84	5316	84	

Zu 96. Die Zinserträge gelangen erst dann zur Auszahlung, wenn sie zu einem Stipendium von 150 M ausreichen. Im Jahre 1905 erfolgte wieder eine Verleihung.

Laufende Nr.	Bezeichnung der Stiftungen	Vermögensbestand				Ausgabe zu Stiftungszwecken				Bemerkungen
		Ende 1905		Ende 1906		1905		1906		
		M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	
	Übertrag	151228	32	152039	84	5462	84	5316	84	
119	g. Schubarth-Stiftung	285	18	287	57	8	—	8	—	
120	h. Stammer- "	536	93	538	89	18	—	18	—	
121	Taube- "	9762	10	9814	80	300	—	300	—	
122	Moriz Döring- "	2740	80	2753	24	81	—	81	—	
	Summe	154553	33	155434	34	5869	84	5723	84	
4. Stiftungen für Zwecke des Freiburger Realgymnasiums.*)										
123	Glaß-Stiftung	3205	06	3267	18	117	50	115	—	*) Für gleiche Zwecke besteht auch die im J. 1897 gegründete Pachaly-Stiftung mit 2000 00 Kapital, deren Kollator Herr Oberstudienrat Reske Professor Pachaly ist; dieser ist im Verzeichnisse nicht aufgeführt, weil der Stadtrat bisher weder das Vermögen verwaltete, noch eine Aufsicht zu führen hatte; erst 1907 wird er dies ändern.
124	Emil Göldner-Stiftung	2241	71	2245	15	75	—	75	—	
125	Johnel-Stiftung	1529	98	1533	13	55	—	55	—	
126	Jubiläums-Stiftung	5450	80	5486	89	90	—	90	—	
127	Stiftung des Lehrerkollegiums	1844	78	1868	76	35	—	35	—	
128	Ewald Löscher'sche Stipendien-Stiftung	3404	06	3420	52	110	—	110	—	
129	Ewald Löscher-Stiftung für die Sammlungen	1069	57	1070	89	34	80	34	—	
130	Mauckisch-Stiftung	1514	04	1517	58	45	—	45	—	
	Summe	20260	—	20410	10	602	30	559	—	
5. Stiftungen für Zwecke der Freiburger Volksschulen.										
131	Eckert-Stiftung	1447	57	1462	05	45	—	45	—	Zu 137. Auf Verlangen des Ausschusses für die Hochschulen zu Freiberg wurde die Stiftung zum Besten der Waisenstiftung im Jahre 1906 der städtischen Verwaltung übernommen.
132	Eiche- "	1137	11	1143	87	33	—	33	—	
133	I. Fischer-Stiftung	984	—	989	86	30	—	30	—	
134	II. Fischer-Stiftung (Bücherlegat)	2238	87	2241	63	75	—	75	—	
135	II. Bühloff-Stiftung	6348	68	6356	48	220	—	220	—	
135a	Gymnasialbibliothekskasse (f. Nr. 99)	—	—	—	—	175	—	175	—	
136	III. Löscher-Stiftung	1030	75	1032	80	34	—	34	—	
137	Stiftung zum Besten der Waisenstiftung für bedürftige Kinder der Hilfsschule	—	—	200	80	—	—	105	74	
138	Zeichenlehrer Müller-Stiftung	1220	14	1221	37	40	—	40	—	
139	Mißche-Stiftung	812	88	817	13	25	—	25	—	
140	I. Muster- "	9480	63	9732	93	180	05	185	13	
141	Paul-Julie-Schenkung	279	97	280	55	8	—	8	—	
	Seitenbetrag	24980	60	25479	47	685	05	975	87	

*) Für gleiche Zwecke besteht auch die im J. 1897 gegründete Pachaly-Stiftung mit 2000 00 Kapital, deren Kollator Herr Oberstudienrat Reske Professor Pachaly ist; dieser ist im Verzeichnisse nicht aufgeführt, weil der Stadtrat bisher weder das Vermögen verwaltete, noch eine Aufsicht zu führen hatte; erst 1907 wird er dies ändern.

Zu 137. Auf Verlangen des Ausschusses für die Hochschulen zu Freiberg wurde die Stiftung zum Besten der Waisenstiftung im Jahre 1906 der städtischen Verwaltung übernommen.

Bezeichnung der Stiftungen	Vermögensbestand				Ausgabe zu Stiftungszwecken				Bemerkungen
	Ende 1905		Ende 1906		1905		1906		
	M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	
Übertrag	24980	60	25479	47	7865	05	975	87	
a Flosßkommissar Richter-Stiftung (s. Nr. 47, 107b)	—	—	—	—	90	—	90	—	
Siegel-Stiftung beim Schulkommunitätsfiskus	815	80	819	64	24	—	24	—	
Sieghardtische Schulstiftung	27403	03	27419	82	1002	—	1002	—	
Schmidt-Stiftung	1824	55	1829	71	54	—	54	—	
Schneider-	2214	51	2225	54	140	—	.	.	Zu 145. Die Abgabe der Zinsen erfolgt aller 2 Jahre.
a Stiftung zu den 3 hohen Festen, vorm. von Schönberg-Stiftung (s. Nr 51, 111a)	—	—	—	—	36	—	36	—	
Schönleb-Venz-Stiftung	2817	80	2824	83	91	50	91	50	
Stahr-Stiftung	344	15	345	96	10	—	10	—	
Steinert-	3236	36	3255	91	120	—	120	—	
Sträßburger-Stiftung	325	88	327	21	10	—	10	—	
II. Uslaube-	877	10	881	50	17	50	17	50	
Summe	64839	78	65409	59	2460	05	2430	87	

D. Stiftungen für gemeinnützige Zwecke.

Beyers Separatfonds	12817	97	12878	48	400	—	400	—	
Conradische Stiftung (zur Gewährung von Darlehen an Freiburger Bürger)	142874	36	145432	38	—	—	—	—	Zu Nr. 152. Eine Zinsenverwendung findet nicht statt; an Darlehen wurden ausgeliehen 1905: 35560 M, 1906: 44250 "
Döhner-Stiftung (für Zwecke der Kleinkinderbewahranstalten)	4008	14	4011	47	135	—	135	—	
Theodor Engelsche Badestiftung	5341	94	5344	09	160	—	160	—	
Göldner-Stiftung für die Promenaden	27219	91	27252	88	1103	92	855	54	Zu Nr. 155. Außerdem wurden je 5 M für Instandhaltung der Löscherschen Grabstelle bezahlt.
Harlinghausen-Stiftung (zur Verschönerung der Stadt)	5108	81	5278	46	.	.	.	.
II. Hentschel-Stiftung (zur Gründung eines Rettungshauses für verwaisste oder sittlich gefährdete Kinder)	3196	80	3200	08	100	—	100	—	
Märker-Stiftung (für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung des Stadtrats)	5450	45	5452	68	300	20	180	40	
Seitenbetrag	206018	38	208850	52	2199	12	1830	94	

Laufende Nr.	Bezeichnung der Stiftungen	Vermögensbestand				Ausgabe zu Stiftungszwecken				Bemerkungen
		Ende 1905		Ende 1906		1905		1906		
		M	cl	M	cl	M	cl	M	cl	
	Übertrag	206018	38	208850	52	2199	12	1830	94	
159	II. Franz Müller-Stiftung (für Zwecke der Krankenpflege) .	17320	23	17492	41	300	—	300	—	
160	III. Franz Müller-Stiftung (für gleiche Zwecke, insbesondere für Angestellte und Arbeiter der Papierfabrik zu Weißenborn)	411	02	425	01	120	—	120	—	
161	Hermann Pächler-Stiftung (für die Promenaden)	5169	74	5172	55	175	—	175	—	
162	Ratswitwenkasse	316963	30	317937	96	8262	—	9342	—	
163	II. Schönlebestiftung (Fonds für die Pestzeit)	3419	62	3555	07	—	—	—	—	
164	Vormalige Tuchmacherinnungs-Stiftung (zugunsten bedürftiger Lehrlinge des Tuchmachergewerbes)	2762	53	2765	08	80	—	80	—	
165	Vormalige Seifensiederinnungs-Stiftung (zur Unterstützung armer Seifensieder)	1861	40	1919	07	7	—	4	—	
166	Bornemann-Stiftung	3446	36	3559	48	—	—	—	—	
167	II. Rohland-Stiftung (zur Unterstützung und Prämierung von Feuerwehrleuten)	4910	25	4916	21	150	—	150	—	
168	Schüler-Stiftung (für Errichtung einer Freistelle an der Frischschen Arbeitsschule) .	302	79	302	96	10	—	10	—	
	Summe	562585	62	566896	32	11303	12	12011	94	

E. Familien- und Begräbnisstiftungen.

168a	II. Bauer-Stiftung (s. Nr. 65)	—	—	—	—	3	80	1	50	Zu Nr. 169. Zinsenerträge vom Jahre 1918/19 zur Verschönerung des Friedhofes, insbesondere der 1. Abteilung zu verwenden. Zu Nr. 170. Außerdem wurden in den beiden Berichtsjahren je 27 Mk. Armen- und Pächlerzwecke verwendet.
169	Hedenus- "	721	65	740	58	4	—	4	—	
169a	II. Graube- " (s. Nr. 4)	—	—	—	—	—	—	19	95	
169b	Kloßsch- " (s. Nr. 10)	—	—	—	—	112	50	112	50	
170	Oberberggrat Kühn-Stiftung .	2060	31	2073	04	15	—	10	—	
171	Masariëff-Stiftung	247	92	254	45	2	—	2	—	
172	III. Muster- "	1042	39	1064	34	18	60	12	—	
172a	Pachsch- " (s. Nr. 13, 74a, 81a, 87b, 106a) . . .	—	—	—	—	323	46	333	78	
	Seitenbetrag	4072	27	4132	41	479	36	495	73	

Zu Nr. 169.
Zinsenerträge vom Jahre 1918/19 zur Verschönerung des Friedhofes, insbesondere der 1. Abteilung zu verwenden.
Zu Nr. 170.
Außerdem wurden in den beiden Berichtsjahren je 27 Mk. Armen- und Pächlerzwecke verwendet.

Bezeichnung der Stiftungen	Vermögensbestand				Ausgabe zu Stiftungszwecken				Bemerkungen
	Ende 1905		Ende 1906		1905		1906		
	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	
Übertrag	4072	27	4132	41	479	36	495	73	
B Seidel-Stiftung	588	75	604	79	4	—	4	—	Zu Nr. 173. Die Zinseinerträgnisse sollen vom Jahre 1908 ab zu einem gemeinnützigen Zwecke, vor allem zu Gunsten der gärtnerischen Anlagen der Stadt Verwendung finden. Zu Nr. 174. Die Zinsen sollen nach der regulativmäßigen Verfallzeit der Gräber im Jahre 1918 zu gleichem Zweck wie bei der Seidel-Stiftung verwendet werden.
d3a Steeger- " (f. Nr. 68)	—	—	—	—	4	—	4	50	
d3b Ottilie Clementine Schubert-Stiftung (f. Nr. 90)	—	—	—	—	12	20	9	20	
I. Zier-Stiftung	1765	66	1809	40	15	—	16	15	
Summe	6426	68	6546	60	514	56	529	58	

A F. Stiftungen, an deren Vermögen das Nutzungsrecht gewissen Personen auf Lebenszeit zusteht und bei denen erst nach dem Tode der unabhängigen Nutznießer die stiftungsgemäße Verwendung der Erträgnisse eintritt.

Breithaupt's Nachlaß (später Hermann Breithaupt-Stiftung)	48155	49	50085	27	3225	—	3385	—
a. Hinde-Stiftung	157125	—	156751	41	6039	69	6072	86
b. Zinsen-Uberschuß-Fonds derselben	4069	85	4362	06	—	—	—	—
Summe	209350	34	211198	74	9264	69	9457	86

Zusammenstellung.

Anzahl	Bezeichnung der Stiftungen	Vermögensbestand				Ausgabe zu Stiftungszwecken				Bemerkungen	
		Ende 1905		Ende 1906		1905		1906			
		M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ	M	ℓ		
	A. Stiftungen für Armenzwecke:										
18 (19)	1. deren Erträgnisse der Armentasse zur freien Verwendung zufließen	386997	57	395397	94	5799	26	8057	23	Die in der 1. Spalte angegebene Anzahl bezieht sich, wenn nur eine einzige Ziffer sich findet, auf beide Jahre. Wo eine Ziffer in Klammern beigelegt ist, bezieht sich die Ziffer auf die 1. der beiden Richtjahre.	
36 (37)	2. deren Erträgnisse verteilt werden	144462	35	155052	97	3507	38	3602	38		
	3. die für einzelne Anstalten und deren Insassen bestimmt sind:										
8	a. für das städtische Waisenhaus und dessen Zöglinge	4897	03	4901	15	185	61	185	61		
4	b. für das Stadtkrankenhaus und die darin Verpflegten	15984	84	16129	37	376	—	368	40		
7	c. für das Hospital St. Bartholomäi (vorm. Siechenhaus) und dessen Insassen	3724	52	3721	68	130	50	130	50		
7	B. Stiftungen für kirchliche Zwecke	42952	26	43005	46	1423	78	1423	78		
	C. Stiftungen für Schulzwecke:										
7	1. für Universitätszwecke	49726	08	49894	04	2635	—	2640	—		
2	2. für Schüler von technischen Lehranstalten, Kunst- und Gewerbeschulen	30996	83	31148	74	850	—	855	—		
31	3. für Zwecke des Freiburger Gymnasiums	154553	33	155434	34	5869	84	5723	84		
8	4. für Zwecke des Freiburger Realgymnasiums	20260	—	20410	10	602	30	559	—		
19 (20)	5. für Zwecke der Freiburger Volksschulen	64839	78	65409	59	2460	05	2430	87		
18	D. Stiftungen für gemeinnützige Zwecke	562585	62	566896	32	11303	12	12011	94		
6	E. Familien- und Begräbnis-Stiftungen	6426	68	6546	60	514	56	529	58		
	Seitenbetrag	1488406	89	1513948	30	35657	40	38518	13		

Bezeichnung der Stiftungen	Vermögensbestand				Ausgabe zu Stiftungszwecken				Bemerkungen
	Ende 1905		Ende 1906		1905		1906		
	M	ct	M	ct	M	ct	M	ct	
Übertrag	1488406	89	1513948	30	35657	40	38518	13	
2 F. Stiftungen, an deren Vermögen das Nutzungsrecht gewissen Personen auf Lebenszeit zusteht und bei denen erst nach dem Tode der jetzigen Nutznießer die stiftungsgemäße Verwendung der Erträgnisse eintritt	209350	34	211198	74	9264	69	9457	86	
Summe	1697757	23	1725147	04	44922	09	47975	99	
Hierzu:									
77 Hospital St. Johannis (s. Seite 435)	2308312	—	2379927	40	52882	27	56084	10	
Hierüber:									
8 Die Pfarrvakanzkasse bei St. Johannis	1341	57	1341	57	—	—	—	—	
9 Hospital St. Bartholomäi (s. Seite 448)	244889	08	246983	63	19541	32	21340	65	
0 Frischsche Arbeiterschulstiftung (s. Seite 453)	43192	48	43723	27	2040	79	2248	99	
Gesamtsumme	4295492	36	4397122	91	119386	47	127649	73	
und zwar:									
7 deren Vermögen vom Stadtrat verwaltet wird	4282286	86	4383904	97					
0 deren Vermögen vom Stadtrat nur verwahrt wird	2740	80	2753	24					
Hierüber:									
3 Stiftungen der landwirtschaftl. Haushaltschule — verwaltet vom Kuratorium derselben — als:									
Seitenbetrag	4285027	66	4386658	21					

*) Moritz Döring-Stiftung, verwaltet vom Herrn Konrektor Professor Dr. Thümer.

Anzahl	Bezeichnung der Stiftungen	Vermögensbestand				Ausgabe zu Stiftungszwecken				Bemerkungen
		Ende 1905		Ende 1906		1905		1906		
		M	¢	M	¢	M	¢	M	¢	
	Übertrag	4285027	66	4386658	21					
	1905: 1906:									
1.	Stiftung der Freiburger Anstaltung	M 669,93		M 693,08						
2.	Andrä-Stiftung	M 3608,91		M 3733,64						
3.	Uhle-Stiftung	M 1093,98		M 1131,91						
		M 5372,82		M 5558,63						
9	deren Vermögen zur Stadt oder Armenkasse vereinnahmt worden ist			10464	70	10464	70			
				S. w. v.						

Anhang.

Nr.	1. Stiftungen unter bloßer Aufsicht des Stadtrats.	Vermögensbestand		Ausgabe zu Stiftungszwecken	
		Ende 1905	Ende 1906	1905	1906
		M	¢	M	¢
1	Edhardt-Richter-Stiftung	37878	01	37956	96
2	Neuhäuser-Stiftung	7200	—	7200	—
	Summe	45078	01	45156	96
				1487	15
				1485	—
	2. Stiftungen unter Verwaltung der Dom- (Nr. 3 bis 9) und Petrikirchgemeindekasse, deren Erträgnisse dem Stadtrate (Schulkasse) bestimmungsgemäß zuzufleßen.				
3	Buchführerisches Legat	2542	02	2542	02
4	Gensreff-Bennewitz-Legat	1663	55	1663	71
5	Holewein-Stiftung	12633	21	12615	39
6	Kaspar Horn-Stiftung	1671	51	1680	39
7	Kellersches Mettenlegat	349	61	349	63
8	Martinisches Legat	301	93	302	11
9	Schönlebe-Stiftung	3927	97	3933	41
10	Wägersches Legat	249	—	249	—
	Summe	23338	80	23335	66
				810	75
				810	77

Zu Nr. 1 . . .
Zurzeit verwahrt
von Herrn Lebz
emer. Klingsspn

Zu Nr. 2 . . .
Verwaltet
der Gemein
behörde in D
chemnitz.

Kap. XIV.

Überblick über die Wohlfahrtseinrichtungen.

1. Fürsorge für die Jugend.

a. Städtisches Waisenhaus. Das unter der Verwaltung des Armenamtes stehende Städtische Waisenhaus hat den Zweck, die leibliche und geistige Fürsorge für arme Waisen oder für andere Kinder, denen die Sorgfalt der Eltern fehlt, zu übernehmen.

Es werden Kinder vom Säuglingsalter bis zum 14. Lebensjahr aufgenommen und bei der Entlassung aus der Schule für geeignete Unterkunft in Lehr- oder Dienststellen gesorgt. Das Waisenhaus war bis 31. März 1906 im früheren, vom Fiskus erworbenen Arresthause des vormaligen königlichen Bezirksamts untergebracht. Seit dem 1. April 1906 hat der Verein für Kleinkinderbewahranstalten die bisher von der Stadtgemeinde versorgten Waisenkinder, bis zur Höchstzahl von 15 Kindern, übernommen. Die Stadtgemeinde zahlt eine vertraglich festgesetzte Entschädigung, wofür der Verein diese Kinder in dem ihm gehörigen Knabenhortgrundstück unterbringt und durch sein Personal für ihre Verpflegung und Erziehung Sorge trägt.

Über die Bewegung in den Berichtsjahren, den Beköstigungsaufwand usw. vergl. Seite 420 f. gde.

Für das Waisenhaus und seine Zöglinge bestehen die Stiftungen Seite 461 des Berichts.

b. Kleinkinderbewahranstalten. Der Verein für Kleinkinderbewahranstalten, der im Jahre 1879 gegründet wurde, bezweckt die Errichtung und Unterhaltung von Bewahranstalten für Kinder von 1 $\frac{1}{2}$ —6 Jahren, deren Eltern durch Arbeit außer dem Hause, Krankheit oder sonstige häusliche Verhältnisse behindert sind, für die Erziehung ihrer Kinder selbst zu sorgen. Schulpflichtige Kinder und solche, die noch nicht gehen gelernt haben, sollen nur ausnahmsweise aufgenommen werden, doch wird diese Vorschrift bei schulpflichtigen Mädchen sehr milde gehandhabt. Die aufgenommenen Kinder werden an Wochentagen während des Tages beaufsichtigt, zur Ordnung und Reinlichkeit, wie zur Verträglichkeit, Wahrheitsliebe und Gehorsam angehalten und ihrem Alter entsprechend beschäftigt. Sie erhalten vor- wie nachmittags je ein Brötchen mit $\frac{1}{4}$ Liter abgekochter warmer Milch und mittags Gemüse mit Fleisch oder sonstige nahrhafte Speisen. Die Verpflegungs- und Erziehungsbeiträge sind auf täglich 10 \mathfrak{S} für noch nicht schulpflichtige Kinder und auf täglich 15 \mathfrak{S} für die Schule besuchende Kinder festgesetzt.

Der Verein unterhält zurzeit zwei Anstalten, von denen die ältere an der Terrassengasse in nächster Nähe der Promenaden gelegene, im Jahre 1884 er-

baut worden ist, während die zweite Anstalt in der Bahnhofsvorstadt gelegen und mit einem umfangreichen Garten umgeben, im Jahre 1900 der Benutzung übergeben worden ist.

Über den Besuch beider Anstalten und den Unterhaltungsaufwand gibt der Bericht Seite 430 Auskunft.

Den Zwecken der Kleinkinderbewahranstalten dient die Döhner-Stiftung, Seite 465 des Berichts.

c. Knabenhort. Der von dem Verein für Kleinkinderbewahranstalten im Jahre 1900 ins Leben gerufene und seit der Ingebrauchnahme der erwähnten Anstalt in der Bahnhofsvorstadt dort untergebrachte „Knabenhort“ hat denselben Zweck wie die Kleinkinderbewahranstalten, nur mit dem Unterschiede, daß die zur Aufnahme angemeldeten Knaben im schulpflichtigen Alter stehen. Der Verpflegungssatz ist auf täglich 15 \mathcal{L} festgesetzt.

Den Knaben wird tagsüber außerhalb der Schulzeit Unterricht in Handfertigkeitsarbeiten (Pappe- und zum Teil auch Holzarbeiten) erteilt. Seit dem 1. April 1906 sind die bis dahin im städtischen Waisenhanse verpflegten Kinder vom Verein für Kleinkinderbewahranstalten übernommen und im Grundstücke des Knabenhorts untergebracht worden. Wegen des Besuchs der Anstalt und des Unterhaltungsaufwands wird auf Seite 431 verwiesen.

d. Näh- und Knüpfeschulen. Seit längerer Zeit unterhält der hiesige Frauenverein zwei Näh- und eine Knüpfeschule, in denen Kinder armer Eltern in der schulfreien Zeit angemessen beschäftigt werden, und in denen sie zugleich einen, wenn auch mäßigen Verdienst haben.

e. Mädchenherberge. Auch diese im Jahre 1885 begründete, anfänglich vom städtischen Armenamte geleitete Einrichtung steht derzeit unter der Verwaltung des Vereins für Kleinkinderbewahranstalten und ist, gleichwie der Knabenhort, im Anstaltsgebäude, hinter der Stockmühle Nr. 30 c, untergebracht.

In dieser Herberge finden plötzlich und unverschuldet stellen- und dienstlos gewordene, gehörig legitimierte weibliche Personen unentgeltlich Unterkunft und gegen geringes Entgelt auch Verpflegung. Sie werden mit Frühstück, warmem Mittagessen und Abendbrot versehen und haben dafür täglich 50 \mathcal{L} zu zahlen, wovon je 15 \mathcal{L} auf Frühstück und Abendkost und 20 \mathcal{L} auf die Mittagkost zu rechnen sind. Bei bedürftigen Mädchen kann dieses Verpflegungsgeld auf die Armenkasse übernommen werden. Die Mädchen haben sich der bestehenden Hausordnung zu unterwerfen, insbesondere haben die Bewohnerinnen der Mädchenherberge auch in der Kleinkinderbewahranstalt helfend einzugreifen und erforderlichenfalls die Wohn- und Schlafräume sowie die Wäschestücke zu reinigen.

Über die Besuchsziffern sowie über Einnahme und Ausgabe bei dieser Anstalt ist das Nähere Seite 425 zu lesen.

f. Überwachung des Ziehkindewesens. Die Überwachung aller Ziehkinder, die bei fremden (nicht verwandten) Personen entweder gegen einen aus der Armenkasse zu zahlenden Verpflegbeitrag oder von dritten Personen untergebracht sind, erfolgt nach einem hierüber aufgestellten Regulative.

Die Aufsicht über das Ziehkindewesen wird vom Armenamt und in dessen Auftrag von den Distriktvorstehern und den Armenpflegern unter Mitwirkung der Damen des Albertzweigvereins ausgeübt. Bei letzterem Verein werden von

16 Damen regelmäßige Revisionen in den Wohnungen der Ziehmütter vorgenommen und über den jeweiligen Befund kurzer Bericht in das für jedes Ziehkind angelegte „Revisionsbuch“ eingetragen. Außerdem werden diese Damen in Bedarfsfällen von den jeweilig zuständigen Armenärzten unterstützt. Alljährlich finden zwei ärztliche Hauptuntersuchungen der sämtlichen nicht schulpflichtigen Ziehkinder statt; hierbei krank befundene Kinder werden auf Kosten der Armenkasse in ärztliche Behandlung genommen. Der Bericht über das Ziehkinderwesen ist Seite 355 ersichtlich.

g. Hochschulen. Vergl. Bericht Seite 118 flgde.

h. Hilfsschule und Klassen für Schwachbegabte. Die erste Nachhilfsklasse wurde im Jahre 1889 errichtet. Im Schuljahre 1900/01 bestanden an der einfachen Volksschule 3 Nachhilfsklassen mit zweistufigem Aufbau.

Ostern 1902 wurde diese Einrichtung durch eine mit eigenem Lehrplane ausgestattete vierstufige Hilfsschule ersetzt, die für schwachsinige, (d. h. weder bildungsunfähige oder blödsinnige noch voll bildungsfähige) Kinder bestimmt ist. Die Leitung ruht in den Händen des Direktors der III. Bürgerschule; im übrigen wird auf den Bericht Seite 90 dieses, sowie Seite 69/70 des Verwaltungsberichtes auf die Jahre 1901/02 und Seite 95 desjenigen auf die Jahre 1903/04 verwiesen.

Zugleich trat eine weitere Einrichtung ins Leben, die für schwachbegabte Kinder besondere Klassen schuf; hierüber vergl. Seite 448 flgde. des letzten und Seite 88 des vorliegenden Verwaltungsberichtes.

i. Schularzt. Vergl. Seite 94.

k. Schulbäder und Schwimmunterricht. Vergl. Seite 95.

l. Turn- und Jugendspiele. Vergl. Seite 94.

m. Schülergarten. Vergl. Seite 95.

n. Milchspende und zwar:

1. zum Besten bedürftiger Kinder der Hilfsschule.

Von dem 1903 aufgebrauchten Stiftungskapital an 333 M sind
 im Winter 1904/05 42 M 28 S zum Ankauf von 192 Liter Milch,
 " " 1905/06 34 " 20 " für 190 Liter Milch,
 " " 1906/07 86 " 13 " für 478,5 Liter Milch,

die der Stiftung gemäß verabreicht wurden, verwendet worden. Vgl. auch Seite 99.

2. An bedürftige Schulkinder während der Sommerferien.

Seit dem Jahre 1892 unternimmt alljährlich der hiesige Pädagogische Verein eine öffentliche Sammlung zugunsten derjenigen Knaben und Mädchen der II. und III. Bürgerschule, die einer kräftigeren Ernährung oder besser noch eines mehrwöchentlichen Landaufenthalts bedürfen, deren Eltern aber zu unbemittelt sind, ihren Kindern das eine oder das andere bieten zu können.

Mit Hilfe des Ertrages dieser Sammlung erhalten die Kinder während der Sommerferien je $\frac{1}{2}$ Liter Milch mit 1 Brötchen zum Frühstück und zum Abendbrot.

3. In der Mädchenbürgerschule wird seit Sommer 1904 in den Pausen gekochte Milch zum Selbstkostenpreise vom Hausmann abgegeben. Die anfänglich nur für den Sommer geplante Einrichtung hat sich so bewährt, daß sie auf dringenden Wunsch der Eltern und Kinder auch im Winter beibehalten worden ist.

Seit Juni 1906 besteht diese Einrichtung auch in der Knabenbürgerschule, in den beiden Gymnasien erst seit Mai 1907. Vgl. auch Seite 99 des Berichts.

o. Volksschlittschuhbahn. Vergl. Seite 349.

p. Kinderschlittenbahn. Vergl. Seite 349.

q. Kinderspielplätze. Vergl. Seite 349.

r. Lehrlingsheim. Das Lehrlingsheim, das den Zweck verfolgt, Lehrlingen und jugendlichen Arbeitern an den Nachmittagen und Abenden der Sonn- und Festtage sowie an den Abenden der Werkstage eine Stätte zu schaffen, an der sie durch Lesen guter Bücher oder durch Beteiligung an anregenden Gesellschaftsspielen Erholung und angenehme Unterhaltung finden, wurde im Jahre 1893 vom Verein für Volkswohl „Feierabend“ gegründet. Das Lehrlingsheim erfreut sich eines stetig wachsenden Besuchs. Näheres ist Seite 378/79 zu finden.

s. Heim junger Kaufleute. Das Heim junger Kaufleute ist im Jahre 1894 vom hiesigen Handelswissenschaftlichen Verein begründet worden und verfolgt den Zweck, jungen Leuten des Kaufmannsstandes, einschließlich der Apotheken oder Buchhandlungen, Gelegenheit zu geben, an Sonn- und Festtagsnachmittagen zwischen 3—8 Uhr in einem Lokal sich zu treffen, um sich durch Lesen zweckmäßiger Bücher und Zeitschriften, die aus der reichhaltigen Bibliothek des Handelswissenschaftlichen Vereins zur Verfügung gestellt werden, fortzubilden und anregend zu unterhalten. Die Kosten des Heims trägt der Handelswissenschaftliche Verein. Das Heim ist nur während der Wintermonate geöffnet und an jedem Besuchstage im Durchschnitt von 15—16 jungen Leuten besucht gewesen.

t. Frischsche Arbeitsschule. Für Knaben hiesiger Volksschulen, die das 10. Lebensjahr zurückgelegt haben, sowie für Schüler beider Gymnasien wird, soweit sie sich freiwillig dazu melden, Unterricht in Papparbeiten, Hobelbankarbeiten und Kerbschnitzerei erteilt.

Über die Begründung der Anstalt und deren Umgestaltung gibt der vorige Bericht auf Seite 437 flgd., über die Einrichtungen der Schule und die Schülerzahl gibt Seite 454 des vorliegenden Berichts Auskunft.

u. Fortbildungs- und Fachschulen. Vergl. Seite 110 flgde. des Berichtes.

v. Stiftungen für Universitäten, für Schüler technischer Lehranstalten, Kunst- und Gewerbeschulen, sowie für sonstige Schulzwecke. Vergl. Seite 462 flgde. des Berichtes.

w. Sonstige Stiftungen. Zur Gründung eines Rettungshauses für verwaiste oder sittlich gefährdete Kinder besteht die Seite 465 des Berichtes erwähnte H. Hentschel-Stiftung; ihre Zinsen fließen zurzeit dem sogenannten Krebschmarstift in Friedeburg zu.

x. Freistellen an der Fürsten- und Landesschule in Meißen. Der Rat hat 7 Freistellen, zunächst an Kinder hiesiger Einwohner, zu vergeben.

2. Fürsorge für das Alter, für Gebrechliche sowie für sonstige Hilfsbedürftige.

a. Hospital St. Johannis. Inbezug auf die Begründung dieses Hospitales, seine allmähliche Umgestaltung und innere Einrichtung wird auf den

vorigen Verwaltungsbericht Seite 438 flgde. verwiesen, während über die Verwaltung der Stiftung, ihr Vermögen sowie über das Pfründnerhaus und die Inzassen der Bericht Seite 435 nähere Auskunft gibt.

b. Hospital St. Bartholomäi. Auch hier bringt der vorige Verwaltungsbericht auf Seite 440/41 die Einzelheiten über die Begründung, Umgestaltung und Einrichtungen.

Über die derzeitige Belegung des Siechenhauses, über das Vermögen und die Verwaltung der Stiftung siehe Seite 449 des gegenwärtigen Berichtes.

Für das Hospital St. Bartholomäi und seine Inzassen bestehen die Stiftungen Seite 461 des Berichtes.

c. Städtisches Armenhaus. Über die Errichtung des jetzigen Armenhauses und dessen innere Einrichtung gibt der vorige Verwaltungsbericht auf Seite 441 Auskunft. Inbezug auf die in den Berichtsjahren eingetretenen Veränderungen und auf den Häuslingsbestand wird auf Seite 414 flgde. des Berichtes verwiesen.

d. Arbeitsanstalt. Mit dem Armenhaus ist eine Arbeitsanstalt verbunden, um den Armenhäuslingen geeignete und hinreichende Beschäftigung, aber auch brotlosen Arbeitern, insbesondere während der Wintermonate, Arbeit und Verdienst zu schaffen.

Über den Bestand an brotlosen Arbeitern, über Arbeitsverdienst usw. siehe Seite 417 flgde. des Berichtes.

e. Armenstiftungen. Vergl. Seite 459 flgde. des Berichtes.

Auch der Beyer'sche Separatfonds und die II. Schönlebe-Stiftung, von denen letztere in Epidemiezeiten für Arme bestimmt ist, Seite 466 des Berichtes, gehören hierher.

f. Albertzweigverein. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gestellt, armen Kranken, namentlich solchen, die sich in der Pflege der in hiesiger Stadt tätigen Albertinerinnen befinden, neben unentgeltlicher Pflege Naturalunterstützungen zu gewähren. Weiter unterzieht sich eine größere Anzahl von Damen des Vorstandes und Ausschusses der Überwachung des Ziehkinderverwesens.

Der mit der Domgemeinde wegen Überlassung einer Albertinerin für die Krankenpflege abgeschlossene Vertrag ist im Einverständnis beider Teile für Ende des Jahres 1906 gekündigt worden.

Im übrigen wird auf den Bericht Seite 355 und 428/29 verwiesen.

g. Frauenverein. Der Frauenverein verfolgt den Zweck, arme verheiratete Wöchnerinnen durch Essen, arme in Not geratene Personen durch Geld oder Anweisungen auf Kohlen zu unterstützen.

Näheres über die Tätigkeit des Vereins ist auf Seite 429 enthalten; die von ihm unterhaltenen Näh- und Knüpferschulen sind überdies unter 1 bei d erwähnt.

h. Verein gegen Hausbettelei. Dieser im Jahre 1880 begründete, überaus segensreich wirkende Verein dient folgenden Zwecken:

1. Gewährung laufender Unterstützungen an hier zuständige Personen;
2. Gewährung von Unterstützungen an durchreisende, mit Legitimation versehene Fremde;
3. Unterhaltung eines geordneten Arbeitsnachweises.

Weiter hat der Verein vor längeren Jahren schon die Einrichtung getroffen, daß diejenigen Personen, die Neujahrs Glückwünsche abzustatten oder entgegenzunehmen nicht verpflichtet sein wollen, sich gegen Zahlung eines ihrem Ermessen anheimgegebenen Beitrags in die vom Verein aufgelegte Liste eintragen. Kurz vor Neujahr werden die Namen der Zahler sodann im hiesigen Amtsblatte bekannt gegeben. Der Ertrag aus dieser Zeichnung schwankt zwischen 8—900 M jährlich.

Über die Tätigkeit des Vereins und die Rechnungsergebnisse ist näheres Seite 429/30 zu lesen.

i. Wohltätigkeitsverein „Bruderbund“. Der Wohltätigkeitsverein „Bruderbund“ hat den Zweck, hilfsbedürftige und unverschuldete in Not geratene Familien oder Witwen und Waisen hiesiger Stadt vorübergehend zu unterstützen. Er verschafft sich die Mittel hierzu durch Jahresbeiträge der Mitglieder, Sammlung freiwilliger Beiträge, durch Aufstellung sogenannter „Sammelhäuschen“ in Gastwirtschaften und dergleichen, sowie durch den Ertrag aus Veranstaltungen (Lotterie, Konzerte und dergleichen).

Die Leitung des Vereins liegt in den Händen eines dreigliedrigen Direktoriums und eines aus 15 Mitgliedern bestehenden Ausschusses. Die eingehenden Unterstützungsgesuche werden von einzelnen Mitgliedern des Ausschusses einer Prüfung unterzogen und hiernach vom Gesamtvorstand Beschluß darauf gefaßt. Über die Zahl und die Höhe der gewährten Unterstützungen wird auf den Bericht Seite 431 verwiesen.

k. Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fechtchule“. Der Verband Freiberg des unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs Friedrich August stehenden, über ganz Sachsen verbreiteten Wohltätigkeitsvereins „Sächsische Fechtchule“ verfolgt den gleichen Zweck, wie der unter i genannte Verein und beschafft die erforderlichen Mittel dazu auf dieselbe Weise. Die Leitung erfolgt in ähnlicher Weise durch einen Vorstand, dem „Oberfechtmeister“ und „Fechtmeister“ zur Unterstützung beigegeben sind.

Näheres über Zahl und Höhe der Unterstützungen geht aus dem Bericht Seite 431/32 hervor.

3. Öffentliche Gesundheitspflege.

a. Promenaden. Seitdem Ende des 18. Jahrhunderts begonnen worden ist, auf dem alten Festungswalle Spazierwege und Promenaden anzulegen, hat sich die Stadtverwaltung die Vergrößerung und Pflege dieser Anlagen angelegen sein lassen. Eine besondere Verschönerung ist seit 1894 durch Herrichtung der früheren Kinderwiese und Umgebung erfolgt. Heute sind die Promenaden, namentlich im Sommer, eine der hervorragendsten Erholungsstätten für die Einwohnerschaft.

Näheres über die Verwaltung siehe Seite 240 fglde. des Berichts.

Die Beschaffung der Pflanzen und Sträucher für die Promenaden geschieht in der Hauptsache mit Hilfe der von der Göldner-Stiftung betriebenen Stadtgärtnerei.

Auch andere Stiftungen dienen der Verschönerung und Erweiterung der städtischen Anlagen — vergl. Seite 465 des Berichts —.

b. Waldungen. Sowohl die städtischen als auch die Hospitalwaldungen sind mit Promenadenwegen, Bänken, Schutzhütten und dergleichen ausgestattet und werden von der Einwohnerschaft mit Vorliebe zu Spaziergängen benutzt.

c. Johannisgärten. Inbezug auf die Anlegung der Johannisgärten, die Fläche der einzelnen Anlagen, deren innere Einrichtungen und die Größe der Mietgärten wird auf Seite 442/43 des vorigen Berichtes verwiesen. Vergleiche auch Seite 446.

d. Bäder. Vergl. Seite 347 flgde. des Berichtes.

e. Stadtfrankenhaus. Hinsichtlich der Nachrichten über die Errichtung und innere Einrichtung des Stadtkrankenhauses wird auf Seite 443/44 des vorigen Berichtes verwiesen.

Näheres über Veränderungen innerhalb der Berichtsjahre, über die Krankbewegung, die Krankheitsarten und den Rechnungsabschluß ist Seite 364 flgde. des Berichtes zu ersehen.

Für das Stadtfrankenhaus und die darin Verpflegten bestehen die Stiftungen Seite 461 des Berichtes.

f. Kranken- und Badestiftungen. Für diese Zwecke bestehen die II. und III. Franz Müller-Stiftung und die Theodor Engelsche Badestiftung — Seite 465/6 des Berichtes —.

4. Fürsorge für die Fortbildung Erwachsener.

a. König Albert-Museum. Die Räume des von der Stadt wieder hergestellten und erneuerten alten Domherrenhofs sind dem Altertumsvereine, dem Naturhistorischen Vereine und dem Kunstvereine für ihre Sammlungen unentgeltlich zur Verfügung gestellt, dafür ist aber bedungen, daß diese Sammlungen Sonn- und Festtags zu bestimmten Stunden jedermann ohne Entgelt zugänglich sind.

b. Volksbibliothek. Vergl. Seite 64.

c. Verein für Volkswohl „Feierabend“. Der im Jahre 1890 begründete Verein hat neben anderen, zum Teil auf politischem und sozialpolitischem Gebiete liegenden Aufgaben, den Zweck, die sittliche Hebung und allgemeine Bildung seiner Mitglieder nach Kräften zu fördern.

Der Zweck des Vereins soll erreicht werden durch Gründung einer Büchersammlung, durch Verbreitung nützlicher Schriften, durch Auslegen guter Zeitungen im Vereinslokale, durch gesellige Vereinigungen, sowie durch lehrreiche und unterhaltende Vorträge.

Mitglied kann jeder volljährige Einwohner der Stadt Freiberg und ihrer nächsten Umgebung werden, welcher im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist, sich eines unbescholtenen Rufes erfreut und sich den Bestrebungen der politischen und wirtschaftlichen Umsturzpartei fern hält.

Der Mitgliederbeitrag beträgt monatlich 10 S. Die Leitung der Vereinsgeschäfte erfolgt durch einen fünfgliedrigen Vorstand und 15 Beisitzer.

d. Arbeiter-Fortbildungs-Verein. Der im Jahre 1866 durch eine Anzahl Arbeiter gegründete Arbeiter-Fortbildungs-Verein verfolgt nach § 2 der Satzungen das Ziel, „allgemeine und gewerbliche Bildung sowie den Sinn für alles Edle und Schöne unter seinen Mitgliedern zu fördern“.

Dieses Ziel soll erreicht werden durch

1. wissenschaftliche und gewerbliche Vorträge,
2. Unterrichtsstunden,

3. Benützung der Vereinsbibliothek,
4. allwöchentliche Vereinsabende und monatliche Versammlungen,
5. sonstige und gesellige Vereinigungen und Unterhaltungen.

Politische und religiöse Angelegenheiten sind von den Beratungen ausgeschlossen. Die Leitung des Vereins liegt in den Händen eines 16 gliedrigen Vorstandes.

Zurzeit zählt der Verein 88 Mitglieder. Im Winterhalbjahre werden regelmäßig Vereinsabende und Versammlungen abgehalten, bei denen letzteren seitens der hiesigen Lehrerschaft oder sonstiger geeigneter Personen Vorträge wissenschaftlicher oder gewerblicher Art gehalten werden.

Die gegen 500 Bände umfassende Bibliothek wird fleißig benützt.

5. Kirchliche Wohlfahrtseinrichtungen.

Diese Einrichtungen sind Seite 79 flgde. und 432 flgde. des Berichts eingehend dargestellt; sie ergreifen die verschiedensten Gebiete.

Außerdem besteht eine Reihe kirchlicher Stiftungen; die vom Stadtrate verwaltet sind Seite 461/62 genannt.

6. Wohlfahrtseinrichtungen für Angehörige einzelner Berufsklassen.

a. Fürsorge für Angehörige des Berg- und Hüttenwesens. Die Bedeutung und Geschichte des Berg- und Hüttenwesens hat zu einer großen Zahl eigener Wohlfahrtseinrichtungen geführt, von denen wir nur die hauptsächlichsten hier nennen können.

aa. Die Bergmagazinanstalt, die ursprünglich den Bergleuten billige Naturalien lieferte, dient heute zur Gewährung von Unterstützungen; das Vermögen beträgt zurzeit rund 800000 *M.*

bb. Das Bergstift in Freiberg ist das bergmännische Krankenhaus.

cc. Die bergknappschaftliche Schulkasse bringt das Schulgeld für die Bergmannskinder, die hüttenknappschaftliche Schulkasse bringt zwei Drittel des Schulgelds für die Hüttenwaisen auf.

dd. Die der Bergknappschaft in Freiberg zustehende Freistelle an der Landes- und Fürstenschule in Meissen wird vom Revierauschuß vergeben.

ee. Zahlreiche einzelne Stiftungen werden vom königlichen Bergamt, vom königlichen Oberhüttenamt und von der Revier verwaltet — siehe städtischer Verwaltungsbericht 1885/6 Seite 310 flgde., Schönherr, Verzeichnis der Stiftungen und Stipendien für Angehörige des Sächsischen Berg- und Hüttenwesens. —

ff. Der Wohltätigkeitsverein „Sparmann“ will alte bedürftige Berginvaliden, Bergmannswitwen oder -waisen unterstützen. Er besteht seit 1878. Die Mittel bringt er fast allein durch freiwillige Gaben der Vereinsmitglieder auf; im übrigen siehe Seite 434.

b. Stiftungen der vorm. Tuchmacher- und der Seifensiederinnung. Die alte Tuchmacherinnung widmete bei ihrem Eingehen ihr Vermögen zugunsten bedürftiger Lehrlinge des Tuchmacher- oder Tuchhändlergewerbes. Das gleiche tat die Seifensiederinnung zugunsten armer Seifensieder.

c. Dienstbotenkrankenkasse. Als die früherere „Allgemeine städtische Krankenkasse“ mit Schluß des Jahres 1886 zu bestehen aufhörte, wurde für die Dienstboten eine besondere Krankenkasse errichtet. Ihr wurde auf Beschluß der städtischen Kollegien aus den Beständen der ersteren Kasse ein Betrag von 7000 *M* als Reservefonds zugewiesen. Dieser Dienstbotenkrankenkasse haben alle Personen beizutreten, die in Freiberg in einem Dienstverhältnisse stehen, und für welche die Führung von Gesindezeugnisbüchern vorgeschrieben ist. Die Kasse gewährt ihren Mitgliedern Unterstützung im Falle der Krankheit und zwar

1. freie ärztliche Behandlung, Arznei, sowie Brillen, Bruchbänder und ähnliche Heilmittel;
2. freie Kur und Verpflegung im Stadtkrankenhause, soweit dies nach ärztlichem Urteile nötig ist.

Der Stadtrat verwaltet die Kasse. Näheres siehe Seite 395.

d. Freiwillige Feuerwehr. 1. Für ihre Mitglieder hat die Stadtgemeinde eine Unfallversicherung beim Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein zu Stuttgart genommen, nach der jedem Feuerwehrmanne

- a. im Todesfall 3000 *M*;
- b. bei bleibender gänzlicher Erwerbsunfähigkeit eine jährliche Rente aus einem Kapital von 9000 *M* oder eine dieser Rente entsprechende Abfindungssumme und
- c. bei bleibender teilweiser Erwerbsunfähigkeit eine der unter b entsprechenden, nach dem Grade der Erwerbsunfähigkeit zu bemessende jährliche Rente oder eine dieser Rente entsprechende Abfindungssumme zu zahlen ist, während für vorübergehende gänzliche Erwerbsunfähigkeit nichts gezahlt wird.

Es bestehen bei der Feuerwehr weiter

2. eine Unterstützungskasse, aus der im Dienste erkrankte oder verunglückte oder auch unverschuldet in Not geratene Mitglieder vorübergehend unterstützt werden und
3. die Kompagniekasse, aus der in der Hauptsache Ehrenaussgaben bestritten werden.
4. Außerdem bestehen an Stiftungen die Moriz Braun-Stiftung, deren Kapital aus Anlaß des Dienstjubiläums des Branddirektors Braun auf 1000 *M* erhöht worden ist und die Rohland-Stiftung mit einem Stammkapital von 5000 *M*.

Beide Stiftungen haben den Zweck, aus den Zinsenerträgen ältere pflichttreue und dienstteifrige Mannschaften, oder solche, die bei der Feuerwehr hervorragende Dienste geleistet haben, mit Geldunterstützungen auszuzeichnen.

Die Rohland-Stiftung unterstützt auch die im Dienste erkrankten oder verunglückten Mannschaften oder auch solche, die sich einer Badekur unterziehen müssen oder unverschuldet in Not geraten sind.

e. Für die Hinterlassenen der besoldeten und — unter bestimmten Voraussetzungen — auch der unbesoldeten Ratsmitglieder, ferner der evangelischen Geistlichen sowie endlich der Inhaber je der ersten 6 Stellen am Gymnasium Albertinum und an der Knabenbürgerschule bestehen reich ausgestattete Stiftungen:

die Ratswitwenkasse, die Stadtprediger-Witwen- und Waisenkasse, die Schullehrer-Witwen- und Waisenkasse. Die Pensionen usw. werden neben den gesetzlichen Pensionen entrichtet.

7. Wohlfahrtseinrichtungen verschiedener Art.

a. Conradische Kasse. Die Conradische Kasse will Freiburger Bürgern zur Förderung ihres Erwerbes oder anderer wirtschaftlicher Zwecke billige Darlehen geben. Ihr Vermögen betrug Ende 1906 rund 145000 *M*. Die Darlehen können bis 2000 *M*, ausnahmsweise bis 3000 *M* ansteigen. Der Zinsfuß beträgt 3%; Sicherheit kann durch Hypothek, Effekten oder Bürgschaft geleistet werden.

Ende 1906 waren rund 100000 *M* auf diese Weise ausgeliehen.

Die Stiftung wird vom Stadtrat verwaltet.

b. Volksküchen. Diese Einrichtung ist Seite 120 des Berichts eingehend dargestellt.

c. Stiftungen zum Zwecke der Verschönerung der Stadt.

aa. Breithaupt-Stiftung. Während der Berichtsjahre ist der Zinsertrag noch vom Schwager des Stifters bezogen worden; dieser ist am 14. Dezember 1906 verstorben. Die Hälfte des Erbschaftskapitals war nunmehr an Verwandte auszuführen und der Rest an rund 50000 *M* ist durch Hinzuschlagen der laufenden Erträgnisse zunächst bis auf 125000 *M* zu bringen, dann dürfen 50000 *M* verbraucht werden. Zu dem Reste sind dann wieder die Erträgnisse hinzuzuschlagen usw.

bb. Stiftung eines Ungenannten, vergl. Seite 457.

d. Kloßsch-Stiftung für entlassene Gefangene. Zugunsten der aus dem Freiburger Gerichtsgefängnisse entlassenen, wirklich leer ausgehenden Armen besteht eine Stiftung von 3000 *M*, die ein Privatus Kloßsch aus Großbauchlitz errichtet hat. Die Verwaltung sowie die Vergebung der Erträgnisse steht der königlichen Amtshauptmannschaft zu.

e. Stiftungen für gemeinnützige Zwecke. Schlechthin zu gemeinnützigen Zwecken steht dem Stadtrat die Märkerstiftung zur Verfügung — Seite 465 des Berichts —; künftig werden noch weitere, jetzt noch anderen Zwecken dienende Stiftungen dazu treten, so die Seidel- und die Zier-Stiftung.



SLUB DRESDEN



3 3753753